

STUDIA ORIENTALIA  
EDIDIT SOCIETAS ORIENTALIS FENNICA  
XXVI

---

DIE AKKADISCHEN  
INFINITIVKONSTRUKTIONEN

VON  
JUSSI ARO

HELSINKI 1961



7967: 7370

Suomalaisen Kirjallisuuden Kirjapaino Oy Helsinki 1961

## Vorwort

Das vorliegende Werk versucht das in St.Or. XX S. 120 gegebene Versprechen zu erfüllen, die Infinitivkonstruktionen einmal unter Vergleichung der verschiedenen Entwicklungsperioden und Dialekte des Akkadischen darzustellen, da sie sich beim Studium des Mittelbabylonischen als ergiebig erwiesen hatten. Das Buch ist umfangreicher geworden als ich ahnen konnte. Vielleicht hätte es durch Kondensierung des Beispielmaterials auch gedrängter geschrieben werden können, aber die jetzige Behandlungsweise, die dem Benutzer die Möglichkeit zur unmittelbaren Kontrolle des Materials bietet, dürfte ebenso ihre Vorteile haben. Der grosse Umfang des Materials und allerlei Schwierigkeiten bei der Ausarbeitung haben gewiss viele Unebenheiten und Fehler verursacht, die ich nicht alle habe beseitigen können.

Dass ich der entsprechenden Darstellung in W. von Sodens GAG (§ 149—150) viel verdanke, wird aus dem Buche klar ersichtlich sein. Dort ist schon in knapper Form fast alles Wesentliche geboten.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, für die wirtschaftliche Unterstützung zu danken, die mir von der Universität Helsinki in der Form eines Dozentenstipendiums, von der Staatlichen Humanistischen Kommission und dem Fond *Suomen Kulttuurirahasto* zuteil geworden ist. Hoffentlich ist all dieser Aufwand, an dem auch die Finnische Orientgesellschaft durch Bestreitung der Druckkosten beteiligt ist, nicht vergebens gewesen.

Helsinki 1961

JUSSI ARO

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort .....	3
Inhaltsverzeichnis .....	4
Einleitung .....	7
Vorbemerkung über die Form des Infinitivs .....	14
I. Der Infinitiv im Nominativ .....	16
1. Infinitiv im Nominativ alleinstehend .....	16
2. Infinitiv als Subjekt .....	17
3. Infinitiv als Prädikat .....	26
II. Der Infinitiv im Genitiv .....	30
1. Infinitiv als annekirtes Genitivattribut .....	31
2. <i>ša</i> + Infinitiv ohne Nennung des Beziehungswortes .....	46
3. Infinitiv als Genitivattribut mit <i>ša</i> verbunden .....	58
4. <i>mala</i> (nA <i>ammār</i> ) + Infinitiv .....	67
5. Infinitiv im Genitiv absolut gebraucht .....	69
III. Der Infinitiv im Akkusativ .....	74
1. Der Infinitiv im Akkusativ als gewöhnliches Objekt .....	74
2. Mit blossem Infinitiv als Akkusativobjekt .....	77
3. Infinitiv im Akkusativ mit substantivischem Subjekt .....	89
4. Infinitiv im Akkusativ mit substantivischem Objekt .....	90
5. Infinitiv im Akkusativ mit pronominalem Subjekt .....	103
6. Infinitiv im Akkusativ mit pronominalem Objekt .....	105
7. Der Akkusativ des Infinitivs in paronomastischen Verbindungen .....	107
8. Infinitiv als Accusativus respectus .....	108
9. Infinitiv im Akkusativ adverbiall gebraucht .....	108
10. Absoluter Gebrauch des akkusativischen Infinitivs .....	109
IV. Der Infinitiv im Lokativ-Averbial auf <i>-um</i> .....	111
V. Der Infinitiv im Terminativ-Adverbial auf <i>-iš</i> (u. mit <i>-attam</i> , <i>-atti</i> ) .....	116
Infinitivkonstruktionen mit Präpositionen .....	119
VI. Infinitivkonstruktionen mit <i>ana</i> .....	119
1. Rektion und Gebrauch .....	119
2. <i>ana</i> + Inf. ohne Subjekt bzw. Objekt des Inf. ....	128

3. <i>ana</i> + Inf. mit substantivischem Subjekt .....	146
4. Objekt des Infinitivs mit Kasusattraktion zwischen <i>ana</i> und dem Infinitiv .....	151
5. Objekt des Infinitivs vor <i>ana</i> .....	171
6. Konstruktionen mit <i>ana</i> sowohl vor dem Objekt als vor dem Inf. ....	181
7. Objekt des Infinitivs durch ein Genitivattribut ausgedrückt	183
8. Personalpronomen als Subjekt des Infinitivs .....	200
9. Infinitiv mit <i>ana</i> und pronominalem Objekt .....	205
10. Demonstrativpronomen mit <i>ana</i> + Infinitiv .....	210
11. Stellung der adverbiellen Bestimmungen in Infinitivkonstruktionen mit <i>ana</i> .....	210
12. Die Stellung der Infinitivkonstruktionen mit <i>ana</i> im Satze	213
VII. Infinitivkonstruktionen mit <i>ina</i> .....	215
1. Infinitiv mit <i>ina</i> ohne nähere Bestimmungen .....	216
2. Infinitiv mit <i>ina</i> und substantivischem Subjekt .....	221
a. Verbal konstruiert .....	221
b. Nominal konstruiert .....	223
3. Infinitiv mit <i>ina</i> und substantivischem Objekt .....	227
a. Das Objekt im Akkusativ vor der Präposition .....	228
b. Objekt des Infinitivs zwischen <i>ina</i> und dem Inf. ....	229
c. Objekt des Infinitivs mit <i>ina</i> durch ein Genitivattribut ausgedrückt .....	232
4. Subjekt eines Inf. mit <i>ina</i> durch ein Suffixpronomen ausgedrückt .....	236
5. Objekt eines Inf. mit <i>ina</i> mit Suffixpronomen ausgedrückt (?)	250
6. Adverbielle Bestimmungen bei einer Infinitivkonstruktion mit <i>ina</i> .....	251
VIII. <i>kīma</i> mit Infinitiv in temporaler Bedeutung .....	252
IX. Infinitivkonstruktionen mit <i>adi</i> »bis« .....	254
X. <i>īstu/ultu</i> + Infinitiv .....	258
XI. <i>lāma</i> + Infinitiv .....	260
XII. Infinitivkonstruktionen mit <i>ana pān</i> , <i>ina pān</i> , <i>ultu pān</i> , <i>lapān</i> und <i>adi pān</i> .....	262
XIII. Infinitivkonstruktionen mit ( <i>w</i> ) <i>arki</i> »nach« .....	265
XIV. Infinitivkonstruktionen mit <i>aššum</i> .....	266
1. Infinitiv mit <i>aššum</i> ohne Subjekt bzw. Objekt .....	266
2. Infinitiv mit <i>aššum</i> und angegebenem Subjekt (verbal konstruiert) .....	267
3. Das Objekt des Infinitivs mit <i>aššum</i> nominal konstruiert ..	269

4. Das Objekt des Infinitivs mit <i>aššum</i> verbal konstruiert . . .	269
5. Das Objekt des Infinitivs mit <i>aššum</i> nominal konstruiert . . .	273
6. Infinitiv mit <i>aššum</i> und pronominalem Subjekt . . . . .	275
7. Infinitiv mit <i>aššum</i> und pronominalem Objekt . . . . .	276
XV. <i>ana/ina muḫḫi</i> + Infinitiv . . . . .	277
XVI. <i>ašar, āli</i> und <i>ēma</i> mit Infinitiv . . . . .	282
XVII. Infinitivkonstruktionen mit <i>kīma, kī</i> . . . . .	285
XVIII. Infinitiv mit <i>akī</i> »wie« . . . . .	290
XIX. Infinitiv mit <i>kūm, ana kūm, aA ana pūḫ</i> »anstatt« . . . . .	291
XX. Infinitivkonstruktionen mit <i>balum</i> »ohne« . . . . .	293
XXI—XXV. Seltene Infinitivkonstruktionen . . . . .	295
21. Infinitiv mit <i>ana pī</i> . . . . .	295
22. Infinitiv mit <i>eli</i> . . . . .	295
23. Infinitiv mit <i>ana sēr(umma)</i> . . . . .	295
24. Infinitiv mit <i>libbu(m), ana libbi</i> . . . . .	296
25 a. Infinitiv mit <i>itti</i> . . . . .	296
25 b. Infinitiv mit <i>ezub</i> . . . . .	296
XXVI. Allgemeine Beobachtungen über den Gebrauch des Infinitivs im Akkadischen . . . . .	297
XXVII. Die Konstruktion des Subjekts und des Objekts des Infinitivs 307	
A. Konstruktion des Subjekts . . . . .	311
B. Konstruktion des Objekts . . . . .	314
XXVIII. Die sumerischen Entsprechungen und Vorbilder der akkadischen Infinitivkonstruktionen . . . . .	323
XXIX. Gebrauch des Infinitivs in den übrigen semitischen Sprachen . . .	333
Abkürzungen und Literatur . . . . .	355

## Einleitung

Die folgende Untersuchung über den Gebrauch des Infinitivs im Akkadischen zerfällt in zwei grössere Abteilungen. Der erste Teil kann analytisch genannt werden: darin werden die verschiedenen Gebrauchsweisen des Infinitivs mit ausführlichem Belegmaterial dargestellt. Der zweite Teil ist synthetisch: darin werden Ursprung, Entfaltung und Geschichte der einzelnen Konstruktionen nach allgemeinen Gesichtspunkten behandelt und vergleichende Zusammenstellungen über Einzelheiten derselben gegeben. Zuletzt sollen entsprechende Bildungen im Sumerischen und in den semitischen Sprachen dargestellt und verglichen werden.

Der analytische Teil folgt einer ziemlich mechanischen Anordnung nach grammatischen Kategorien: Infinitiv im Nominativ, Genitiv, Akkusativ, Lokativ-Adverbial, Terminativ-Adverbial und in Verbindung mit verschiedenen Präpositionen. Dabei ist zu beachten, dass *mala* (*ammār*) + Infinitiv nach *ša* + Infinitiv kommt, weil beide Konstruktionen parallele Bedeutung haben und *mala* bzw. *ammār* hier eher als verallgemeinerndes Relativpronomen (GAG § 48 j) denn als Präposition (GAG § 114 t) anzusehen ist. Auch sind Konstruktionen mit *kīma* an zwei Stellen (§ 8 und 17) behandelt worden, um den temporalen Gebrauch zusammen mit anderen temporalen Konstruktionen behandeln zu können. Bei der Anordnung der Konstruktionen mit Präpositionen wurde auch sonst eine sinn-gemässe Anordnung angestrebt, obgleich diese sich nicht ganz streng durchführen liess.

Die Anordnung des Beispielmateriāls innerhalb der einzelnen Abteilungen konnte nicht nach ganz einheitlichen Gesichtspunkten geschehen. Bei den Konstruktionen mit Infinitiv im Genitiv schien eine Anordnung nach den verschiedenen Bedeutungsschattierungen

am wichtigsten, weil diese Verhältnisse ziemlich schwer greifbar und bisher ganz unerforscht waren. Die meisten Abschnitte sind dagegen nach den zusätzlichen Bestimmungen des Infinitivs (Subjekt bzw. Objekt mit verbaler bzw. nominaler Konstruktion) angeordnet, weil diese Verhältnisse beträchtliche Unterschiede in verschiedenen Dialekten, Sprachperioden und Literaturgattungen aufweisen und es verdienen, möglichst klar hervorgehoben zu werden. Daneben musste das Material selbstverständlich nach Sprachperioden geordnet werden; diese Einteilung kreuzt sich innerhalb der einzelnen Abschnitte mit der Einteilung nach Konstruktionsweise auf verschiedene Weise, je nachdem wie es in Einzelfällen am zweckmässigsten erschien: innerhalb der langen Kapitel, wie in denen über die Konstruktionen mit *ana* und *ina*, ist das gesamte Material zunächst nach den Konstruktionsweisen eingeteilt, und an zweiter Stelle nach den Sprachperioden, kürzere Kapitel, wie z.B. die über *ašar* oder *kīma*, nach den Dialekten bzw. Perioden, weil das oft dürftige Material sonst allzu zerstreut behandelt worden wäre. Dabei entstand wohl u.a. der Uebelstand, dass Beispiele für ganz spezifische Gebrauchsweisen in den verschiedenen Konstruktionen, z.B. *ana* bzw. *ina qabê* »auf Befehl von«, oft weit von einander getrennt stehen; jedoch habe ich jeweils in den einleitenden Abschnitten über Rektion und Gebrauch der einzelnen Konstruktionen diese Gebrauchsweisen berücksichtigt und Hinweise gegeben. Gewiss hätte man das Material auch anders ordnen können und meine Anordnung mag vieles zu wünschen übrig lassen; jedoch hoffe ich, dass die Auffindung einer beliebigen Konstruktion oder Gebrauchsweise im Buche nicht allzu grosse Schwierigkeiten verursacht.

Unter den verschiedenen Sprachperioden und Dialekten ist bei mir das Altbabylonische (aB) am besten vertreten. Für das Altakkadische habe ich mich meist auf Gelb's Glossar im MAD III verlassen, das wohl das gesamte zur Zeit erreichbare Sprachmaterial bietet. Für uns war dort jedenfalls nicht viel zu finden; Beispiele für das aAK fehlen daher bei den meisten Abschnitten. Das ergiebigste Material für uns waren dagegen die altbabylonischen Briefe, besonders die Mari-Briefe. Hier habe ich fast das gesamte heraus-



gegebene Material verwerten können.<sup>1</sup> Ich habe auch danach gestrebt, alle Belege zu bieten, mit Ausschluss einiger *passim* vorkommenden Fälle. Daneben habe ich auch versucht, möglichst viel aus der Urkundenliteratur heranzuziehen, besonders was bei Schorr VAB V bearbeitet worden ist, obgleich ich nicht für ebensogrosse Vollständigkeit wie bei der Briefliteratur bürgen kann, weil ich bei der Durchsicht der grösstenteils unergiebigsten Urkundenpublikationen auch vieles übersehen haben mag. Aus den aB literarischen Texten habe ich zunächst natürlich das CH berücksichtigt (obgleich die eigentlichen Gesetze sich mehr mit den Urkundentexten berühren), dazu das Gesetz von Ešnunna, die altbabylonischen Königsinschriften und viele Dichtungen, in deren Interpretation ich in vielen Fällen dem HED von Sodens habe folgen können. Auch das zweite alte Dialekt, das Altassyrische (aA) habe ich versucht, möglichst vollständig zu verwerten (für einige mir unzugängliche Veröffentlichungen auf Grund von Chicagoer Wörterbuchzetteln im Besitze von Prof. A. Salonen), obgleich ich mich bei der Interpretation dieser mir sonst ferner stehenden Texte öfters recht unsicher gefühlt habe und daher auch vielleicht mehr übersehen habe. Das mittelbabylonische (mB) Material habe ich gegenüber St. Or. XX S. 121 ff. neu behandelt mit Heranziehung einiger übersehener Beispiele und zusätzlichen Materials aus den Briefen der Hilprecht-Sammlung aus in Jena (HS). Für das Mittelassyrische (mA) habe ich das Gesetzbuch KAB 1—2 und die sonstigen Texte in KAV und KAJ, Müllers Königsritual, Ebelings Vorschriftssammlung und verschiedene andere in Zeitschriften herausgegebene Texte verwerten können. Wie man aber bei vielen Abschnitten merken kann, ist das Material für diese »mittleren« Perioden noch viel zu gering, als dass alle (gewiss einstmals vorhandenen) Erscheinungen gebucht werden könnten. Das Neu- und Spätbabylonische (n/spB) habe ich als eine Einheit behandelt, weil die Sprache doch von der Sargonidenzeit bis zur Perserzeit wesentlich gleich blieb (es gibt keine »Zwischen-

---

<sup>1</sup> Mit Ausnahme von Fish, *Letters of the First Babylonian Dynasty*, von dem ich Beispiele nur aus zweiter Hand kenne.

zeit», während welcher tiefgreifendere Veränderungen hätten stattfinden können) und eine strenge Auseinanderhaltung der neu- und spätbabylonischen Periode für unseren Gegenstand zwecklos erscheint. Hier habe ich mich bemüht, das Material aus den Briefen in ABL, CT XII, YOS III, BIN I, UET IV, TCL IX heranzuziehen, wiewohl mir auch auf diesem Gebiete noch vieles dunkel bleibt. Wie beim Altbabylonischen, habe ich auch hier nicht das gesamte Urkundenmaterial so vollständig heranziehen können, wie es vielleicht wünschenswert gewesen wäre; ich hoffe jedoch, auch hier das Typische herausgegriffen zu haben. Für das Neuassyrische (nA) habe ich die Briefe in ABL und einige andere Texte, namentlich die mir zugänglichen Orakeltexte und die Vasallenverträge Assarhaddons benutzt; ein wirklicher Kenner dieser Sprachperiode wird auch hier wie beim n/spB vieles ergänzen und berichtigen können. Ganz späte Texte, wie das reichliche, aber trockene seleukidische Material und die Texte im sog. »barbarisierten« Akkadisch habe ich gar nicht in Betracht gezogen; auch dies dürfte besser in Spezialuntersuchungen am Platze sein. Literarische Texte, die nach der altbabylonischen Zeit entstanden sind, und nicht unverkennbar in einem besonderen Dialekt (Mittel- bzw. Neuassyrisch) geschrieben sind, habe ich in der vielumfassenden Rubrik Jungbabylonisch (jB) angeführt, die noch mehr umfasst als das jB bei von Soden (GAG und AHw) und meist mit dem Standard Babylonian (SB) des CAD übereinstimmt. Darunter fallen in meiner Untersuchung auch z.B. die mittelbabylonischen Kudurru-Texte, die zwar morphologisch viel typisch mittelbabylonisches aufweisen, aber doch in Syntax und Stil sich einer bestimmten literarischen Tradition anschließen, die in altbabylonischer Literatur wurzelt und z.B. in babylonischen und assyrischen Königsinschriften weiter gebildet wird. Am schwierigsten war es, das *Enūma eliš* zu klassifizieren, da es einerseits in späten Kopien überliefert ist, andererseits aber altertümliche sprachliche Erscheinungen aufweist, die es mit dem sog. hymnisch-epischen Dialekt verknüpfen, vgl. von Soden passim in HED. Vorsichtshalber habe ich jedoch Beispiele aus *En.el.* unter das jB gesetzt, ausser wenn ähnliches nur aB bezeugt war (wie die Konstruktionen mit *-um* und

-iš)<sup>1</sup>. Innerhalb des jB habe ich auch sonst versucht, die Beispiele nach verschiedenen Literaturgattungen (Königsinschriften, Epen und Mythen, Hymnen und Gebete, Beschwörungen, Omina, Medizinische Texte, Rituale usw.) zu gruppieren, was sich auch auf Grund des Materials als ganz fruchtbar erwiesen hat.

Dass meine Materialsammlungen aus dem jB nicht erschöpfend sein können, liegt auf der Hand. Was die einzelnen Gattungen betrifft, so sind sie folgendermassen vertreten: Für die babylonischen Kudurrus und Königsinschriften habe ich die für das St. Or. XX gemachten Beispielsammlungen aus den jüngeren Perioden ergänzt, die Inschriften Nebukadnezars und Nabunaids aber nur ganz wählerisch in Betracht gezogen, weil sie in unechter, künstlich archaisierender Sprache geschrieben sind und eine vollständige Aufzählung aller Stellen zu viel Raum beansprucht hätte. Von den assyrischen Königsinschriften habe ich die wichtigsten auf Grund von IAK, AAK, den Texten Sargons, Sanheribs (OIP II), Assarhaddons (nach Borger), Assurbanipals nach Streck, VAB VII) heranzuziehen versucht, habe aber darauf verzichtet, alle Stellen besonders aus Assarhaddon und Assurbanipal zu zitieren, weil das wieder zu viel Raum beansprucht hätte. Von Epen und Mythen habe ich das Gilgameš-Epos, Irra, Zû, Adapa, Etana, usw. berücksichtigt, dazu Weisheitstexte wie Ludlul, Theodizee u.a. (leider konnte ich Lambert's Neubearbeitung nicht rechtzeitig benutzen<sup>2</sup>). An Hymnen und Gebeten sind z.B. Schollmeyer's HGŠ und King's BMS (mit Heranziehung von Ebeling's AGH) zu nennen, an Beschwörungen Maqlû, Šurpu, utukkû lemnûti (CT XVI—XVII) u.a. An Ritualen sind vor allem die BBR von Zimmern, sowie die Serien Namburbi (bearb. von Ebeling in RA 48—50) bīt rimki (bearb. von Laessøe), ferner andere Texte aus KAR und LKA zu nennen (mit Ausschluss der dazu gehörenden Gebetsbeschwörungen). Die Omina und medizinischen Texte habe ich für diesen Zweck natürlich nicht vollständig durcharbeiten kön-

<sup>1</sup> Vgl. neuerdings L. Matouš, ArOr 29,30 ff. und W. von Soden, GAG (z. B. § 66 b), wonach das En. el. ohne Bedenken als jB bezeichnet werden kann.

<sup>2</sup> Erst während der Korrekturlesung konnte verschiedenes daraus nachgetragen werden.

nen; die diesbezüglichen Beispiele können daher nur eine Auswahl darstellen, die jedoch repräsentativ sein dürfte. Darüber hinaus habe ich vieles gebucht, was mir ausserhalb dieser Texte bekannt geworden ist, so dass ich hoffen darf, dass der Bestand an jungbabylonischen Beispielen, wenn er auch nicht streng systematisch entstanden ist, doch im grossen und ganzen zweckmässig ist.

Die Beispiele sind im allgemeinen in voller syllabischer Umschrift geboten und nur wenn sie in zusammenfassenden Ueberblicken erneut gegeben werden, in zusammenhängender Umschrift. Dass ich die Logogramme in sumerischer Form biete und nur selten daneben ins Akkadische umsetze, wird den Benutzern des Buches, die wohl meist keine Anfänger sind, kaum Schwierigkeiten bereiten. Die Zitierungsweise ist etwas bunt: meist werden Keilschriftausgaben zitiert, vielfach aber auch Bearbeitungen (VAB, IAK, Sn. nach OIP II, Ash. nach Borger, Tn. I nach Weidner usw). Viele Zitate waren auch dadurch bedingt, welche Bücher mir zur bequemen Verfügung standen (daher z.B. VAB VI für aB Briefe, aber UM VII und nicht AbB für die daselbst veröffentlichten Texte). In den Abkürzungen bin ich meist dem Verzeichnis in von Sodens AHw gefolgt, doch z.B. CH statt KH und bei selteneren Büchern öfter den vollen Titel gewählt.<sup>1</sup>

Für die Übersetzungen, die ich den Beispielen gegeben habe, muss ich eigentlich Nachsicht erbitten. Sie wollen in erster Linie meine Auffassung vom syntaktischen Bau der Beispiele vermitteln; dagegen kann ich nicht hoffen, dass alle Spezialtermini aus den verschiedensten Gebieten (wie z.B. die altassyrischen kaufrechtlichen Ausdrücke) immer richtig wiedergegeben sind. Wenn die grossen Wörterbücher einmal fertig vorliegen, werden die Benutzer Versehen dieser Art auch selbst leicht berichtigen können.

<sup>1</sup> Merkwürdigerweise ist man auf massgebender Seite nie über gewisse häufige Abkürzungen einig geworden, so z.B. von Soden VS, das CAD VAS für Vorderasiatische Schriftdenkmäler, von Soden UM, CAD PBS für den (weniger glücklichen) Namen University Museum, Publications of the Babylonian Section! Wenn künftig neue Serien gegründet werden, sollte in erster Linie daran gedacht werden, wie der Name bequem abgekürzt werden kann.

Der synthetische Teil will in erster Linie einen Überblick über die Verhältnisse geben und Zusammenfassungen nach solchen Gesichtspunkten bieten, die im analytischen Teil nicht zusammenhängend dargestellt werden konnten. Die Vergleichung mit dem sumerischen Infinitivgebrauch ist auch in erster Linie nur eine Zusammenstellung der herangezogenen zweisprachigen Belege. Eine auch einigermaßen selbständige Darstellung dieses Kapitels der sumerischen Syntax lag ausserhalb meiner Möglichkeiten, und ich muss es den wirklichen Kennern des Sumerischen überlassen, weitere Vergleiche in dieser Richtung anzustellen. Auch die Vergleichung des Infinitivgebrauchs in den übrigen semitischen Sprachen musste zu einem grossen Teil auf vorhandenen Grammatiken fussen; jedoch habe ich mich hier bemüht, die nicht immer genügenden Angaben der Grammatiken durch eigene Beobachtungen zu ergänzen und hoffe auch, zu diesem Gebiete einiges beigetragen zu haben.

## Vorbemerkung über die Form des Infinitivs

Was die formale Bildung des Infinitivs im Akkadischen betrifft, können wir hier auf von Soden GAG § 85 b und die entsprechenden Paradigmen hinweisen. Besonders zu beachten ist die Anmerkung zu § 87 k (Infinitiv des Grundstammes in der Form *parīs*). Wir finden diese Form besonders in den Inschriften der Sargoniden (jB, eventuell assyrisch beeinflusst): *a-na* DIN-*ia* GÍD.DA UD.MEŠ-*ia* DU (*kun*) BA.LA.MEŠ-*ia* *ša-lam* NUMUN-*ia* *na-šir* GIŠ.GU.ZA *ša-an-gu-ti-ia* *sa-kip* LÚ.KÚR.MEŠ-*ia* l. . . *e-pu-uš* »für mein Leben, die Länge meiner Lebensstage, Beständigkeit meiner Regierung, Wohlbefinden meiner Nachkommenschaft, Bewahrung meines priesterlichen Thrones, Überwältigung meiner Feinde . . . habe ich ihn aufgebaut« Ash. Ass B. 38, *ka-šid lit-tut-i šu-mah pi-ir'-[i-i]* . . . *li-tap-pa-lu a-ha-meš* »(möge dieses günstige Vorzeichen) Erlangung von Nachkommenschaft, reichen Nachwuchs . . . immer wieder zusammen antworten« Ash. Nin I 19—20; *a-na na-šir* DUMU.LUGAL-*ti-ia* . . . *e-pe-eš a-de-e* MU DINGIR.MEŠ *ú-ša-áz-kir-šu-nu-ti* »für die Bewahrung meiner Stellung als Kronprinz, liess ich sie bei der Vereidigung bei den Göttern schwören« Asb. Streck S. 4, 20 ff., *za-nin eš-re-e-ti-šu-un ú-šad-gi-lu pa-nu-u-a* »sie überantworteten mir die Fürsorge für ihre Heiligtümer« ebd. Z. 37, vgl. auch G. M. Aynard, La prisme du Louvre AO 19.939 I 14. Die Bearbeiter der Königsinschriften haben schon früh die Erscheinung beobachtet; die Formen sind von Bauer (Assurbanipal II 1) und Borger (Asarhaddon zu den obigen Stellen) als zur Form *parīs* gehörend interpretiert worden, vgl. auch GAG § 87 k. In Wirklichkeit dürfte es um eine neuassyrische lautliche Eigentümlichkeit handeln (vgl. noch z.B. *sak-kip* LÚ.KÚR »Unterwerfung des Feindes« ABL 1387, 9 und bei einem Substantiv *si-me-in* ABL 814, Vs. 7,

vgl. *si-man/min* ABL 503, 14; 523, 7, St.cstr. aus *simānu*). Die betreffenden Formen stehen also immer im St. cstr., wo das lange *ā* in schwach betonter Stellung verkürzt und lautlich verändert worden ist.<sup>1</sup> Die Erscheinung dürfte demnach vorzugsweise auf dem Einfluss des nA beruhen, vgl. aber auch *a-na ṣa-r[i]p a-gur-ru* VS VI 220, 4, *la-bi-ni* YOS III 125, 12, *la-bi-in-ni* ebd. 133, 9 und *i-na a-li-ku* 2 DANNA ZA 36, 198, 34.

Das Verbum *īde* »er weiss« scheint ursprünglich keinen Infinitiv der Form *parās* besessen zu haben; später hat man anscheinend eine Form *i/edû* als Infinitiv verwendet, vgl. dazu §§ 2.38 b, 2.82, 7.9, 7.14. Auch von *īšu* »er hat« kenne ich keinen Infinitiv ausser der lexikalischen Gleichung *t u k = i-šu-ú* Nabnitu C 75, vgl. CAD 7, 289 b.

<sup>1</sup> Nach briefl. Mitteilung von Sodens ist auch K. Deller bei seiner Untersuchung der nA Lautlehre ungefähr zu ähnlichen Resultaten gekommen (ein Zwischenvokal *ä* im nA).

## I. Der Infinitiv im Nominativ

1.1. Ein Infinitiv im Nom. kann verschiedene Funktionen haben: 1) Er kann alleinstehend einen Satz bilden, 2) als Subjekt in einem Verbal- oder Nominalsatz stehen und seltener 3) als Prädikat in einem Satz stehen, wobei er auch bisweilen 4) einen Imperativ ersetzen kann. 5) In lexikalischen Texten stehen Infinitivformen satzlos, mit Angabe des Subjekts, Objekts oder der Gebrauchssphäre des Verbums mit *ša* + Gen.

### 1. Infinitiv im Nominativ alleinstehend

1.2. **aB**: *ša-aš-ḥu-ri šum-ma ša-ba-tum lu-uš-ba-at* »ich will Äpfel nehmen, wenn sie zu erhalten sind (eig: wenn es ein Erhalten gibt)« TCL XVIII 87, 27–28, *šum-ma [n]a-da-n[u-u]m* GUŠKIN *še-tu lu-ud-di-in-ma* »wenn es möglich ist, will ich dieses Gold geben« ARM III 43, 19–20, *šum-ma na-ka-rum* »wenn Feindlichkeit da ist« ARM I 24, 9'. Vielleicht gehört hierher auch *šum-ma šu-uš-qú-lam* (für *lum*?) *šu-uš-qí-li* »wenn es eine Darwägung gibt, lasse darwägen« YOS II 33, 16.

1.3. Im **a/jB** kommt ein derartiger Satz oft in Omennachsätzen vor: *na-ka-ar te-e-mi-im* »(dies bedeutet) eine Sinnesstörung« YOS X 47 Vs. 29, *DUG-ár (paṭār) bi-rat a-rad* EN.NUN.MEŠ »Auflösung der Festungen, Herabkommen der Wächter« Ach Sin III 68, BE.BAL ZĀH UKÛ.MEŠ (*taqtīt palé ḥalāq nīšī*) »Ende der Dynastie, Untergang der Menschen« ebd. IV 13, *nu-uh-ḥu-ut ú-de-e* »Verminderung der Geräte« ebd. IV 23, *ge-re-e di-nim* »Anstrengung eines Prozesses« Oppenheim, Dream-Book S. 329 10–13, SĪ.SĀ (*ešēr*) EBUR *na-ḥa-aš* <sup>d</sup>Nisaba »Gedeihen der Ernte, Strotzen der Getreidegöttin« CT IV 5, 9, *na-an-dur* UR.MAḤ u UR.BAR.RA



»Wüten des Löwen und des Wolfes« ABL 1409, Vs. 7, und öfter. Auch in Hemerologien: UD 21-KAM *a-kal kar-ši* »der 21. Tag: Verleumdung« Labat, *Hémérolgies* S. 88, 5 (KAR 178 Vs. VI 58) und *ki-pa-d-du: pe-tu-ú er-še-ti* »Urbarmachen der Erde« Astrolab B, KAV 218 I 14.20.

1.4. Unsicher ist spB *mi-nu-ú ki-i tē-me šá LÚ.ERÍN.MEŠ a-na nam(?)ra(?)-šu šá-ka-nu* »was (ist es), Befehl für die Leute zur Schwierigkeit(?) zu geben?« BIN I 72, 10—12 (möglicherweise Stativ *šaknu*).

1.5. nA: *ša-ra-ḫu ša SAG.DU-su Á<sub>II</sub>.MEŠ-šú ĠIR.MEŠ-šú i-šar-ḫu-u-ni* »(es ist) eine Entzündung an seinen Kopf, seinen Armen und Füßen« ABL 586, Vs. 10, *ma-a mu-'a-a-tu la ba-la-tu ú LÚ-a-a la-áš-šú* »Tod und nicht Leben, auch habe ich keine Leute« ABL 1285 Rs. 25—26.

## 2. Infinitiv als Subjekt

1.6. Ein Infinitiv kann in verschiedenartigen Sätzen als Subjekt auftreten. Dabei kann das Prädikat 1) ein Adjektiv od. Stativ oder eine gleichwertige Bildung (*ša mār awīlīm* »das einem freien Manne geziemt«), 2) ein Adverbialis (*kīma tīdú, ittīka*) oder 3) ein Verbum (am gewöhnlichsten *bašūm* oder dessen Negationen *iānu* (m/nB) und *laššu*, seltener *redūm* »passen« oder andere Verben) sein. Wenn in Verbindung mit dem Infinitiv dessen Subjekt bzw. Objekt angegeben ist, wird meist nominal konstruiert (mit Genitivus subjectivus bzw. objectivus). Dies ist auch im Hinblick auf die fast substantivische Natur eines als Subjekt gebrauchten Infinitivs durchaus verständlich. Zu Ausnahmen (meist Übersetzungen aus dem Sumerischen oder Nachahmungen sumerischer Stilmuster) vgl. § 1.12 und 1.21.

1.7. aB. (mit Adjektiven oder Stativen als Prädikat): *pa(l)-tā-ri qé-ru-ub* »meine Abreise steht nahe« YOS II 14, 8; 137, 28, *e-re-šum qé-ru-[ub]* »die Ernte ist nahe« TCL XVIII 82, 10, *a-la-ki a-na ON qé-ru-ub* »meine Reise nach ON ist nahe« ARM I 87, 12—13, *e-le-e a-ša-ri-iš qé-ru-ub* ARM I 5, 23, *aš-šum a-la-ki [qé-r]u-ub* (so anstatt

gerbu!) »weil meine Abreise nahe ist» ARM VI 77, 6—7, *e-p[é-eš*  
 ÍD *š[u-a-ti ú-ul ma-du* »die Arbeit an jenem Kanal ist nicht (allzu)  
 gross» VAB VI 44, 8, *e-pe-šum ša te-pu-šu da-mi-i-ig* »ist die Tat,  
 die du getan hast, schön?» OECT III 67, 6—7, *e-pe-šum an-nu-um*  
*da-mi-ig* »ist diese Tat nun denn schön?» VAB VI 106, 12—14,  
*e-pe-šum ša te-pu-ša-[n]i-in-ni ša ma-a-ar a-wi-li-i* »ist diese Tat,  
 die ihr mir getan habt, eine, die sich für freie Männer geziemt?»  
 VAB VI 165, 5—6, *na-tú-ú e-pe-šum an-nu-um ša te-pu-šu* »ist  
 diese Tat, die du getan hast, geziemend?» BIN VII 11, 10<sup>1</sup>, *šum-*  
*ma a-la-kum ú-u[l n]a-ṭ[ú]* »wenn es nicht passt, zu gehen» JCS 11,  
 S. 109 Nr. 30, 19, *da-m[i-ig] e-pe-eš-ka an-nu-um* »ist es gut, was  
 du getan hast?» ARM VI 56, 5 ff., *wa-ša-ab* <sup>SAL</sup>*[u]g-ba-[a]b-tim ú-ul*  
*na-tú* »es passt nicht, dass die Hierodule (hier) wohnt» ARM III 84,  
 10; vgl. VI 67, 7—9, *ù wa-ša-ab ha-za-an-nim ú-ul ri-it-tum* »die An-  
 wesenheit des *hazannu* ist nicht geeignet» ARM II 137, 47, *e-pe-šum*  
*an-nu-um i-in-ka ma-ḥi-ir* »es gefällt dir, dass dies gemacht wird»  
 UET V 78, 22, *ru-um-mu-ku-nu a-na ON i-nam ú-ul ma-ḥi-ir*  
 »eure Versetzung nach ON ist nicht erwünscht» ARM I 19, 7—8,  
 vgl. ARM I 53, 11—12, *šum-ma a-la-kum ú-u[l n]a-ṭ[ú]* »wenn  
 das Gehen nicht passt» CUA 30, 19 (JCS XI S. 109), *i-na li-ib-bu*  
*er-še-tim sa-ka-pu-um ma-du-ú* »(nachdem du auf der Steppe um-  
 hergegangen und gewandert bist), ist es dir zu viel, in der Erde zu  
 liegen?» Gilg. Meissner I 11, *i li-bi-i-ša ṭa-bi-um a-ar a-na-an-ta*  
 »ihrem Herzen (scheint es) gut, zum Angriff zu schreiten»<sup>2</sup> Agušaja  
 Zimmern IV 11, *ka-šè ka-ar te-en-te-en ne in-*  
*t-u-pu-te* <sup>d</sup>*Inanna za-a-kam: la-sa-mu-um ne-ru-*  
*bu-um ta-ne-eh-tum ù šu-up-šu-hu!-um ku-um-ma Ištar, ur-ru-*  
*ur ul-lu-ul zi-iz-zi gu-ru-ḤI an-ta gá-gá-te*  
<sup>d</sup>*Inanna za-a-kam: i-la-ab-ru-wr-rum ha-ma-tú-um ma-qa-*

<sup>1</sup> Die Beispiele mit *epēšum* stellen schon einen völlig substantivierten Infinitiv dar; sie stehen hier nur um der Vollständigkeit willen, obschon sie ebensogut hätten ausgelassen werden können. Vgl. § 26.2.

<sup>2</sup> Die Konstruktion des Infinitivs in diesem Beispiel ist eigentümlich. Einmal steht das Inf. im st.cstr., worauf wir einen Genitiv erwarten würden, aber es folgt das Objekt des Inf. im Akkusativ?

*tum te-bu-ú ù ta-ap-pa-am ku-um-ma Ištar* »laufen und . . . , besänftigen und beruhigen ist bei dir, Ištar; . . . und eilen, fallen, aufstehen und . . . ist bei dir, Ištar» Sumer XI/2, VI 1—4, *mi-nu a-la-ku ma-na-ab-[ti]-ka* »wohin zielt dein mühevoller Gang?» Gilg. Penns. IV 19.

1.8. *a-ta-ap-pu-lu ša PN* »die Erstattung im jeweils gegebenen Falle liegt PN ob» VAB V 273, 43, *a-ta-ap-pu-ul PN ù PN<sub>2</sub> i-na gá-ti-i PN<sub>3</sub> UM VIII/2 199, 8 ff.*, *wa-še gi-ri-im ki-ma ti-du-ú* »die Abfahrt der Karawane ist, wie du weisst» VS XVI 120, 5—6, [U]D 5-KAM *ta-ar-ka* »am 5. Tag wird deine Wiederkehr stattfinden» ARM I 43, 14', vgl. Finet ALM S. 269, [ITU A]-*ia-ri* [U]D 4-KAM [U]D 5-KAM *pa-h[a-ar] ša-[b]i-im* »am 4. und 5. Tage des Monats Aiaru wird das Heer sich versammeln» ARM I 43, Rs. 2—3.

1.9. *iš-ti-i-ka lu na-tú an-nu-ú e-pe-šu-um* »es sei für dich geziemend, dies zu tun» Agušaja Zimmern V 18—19; der Inf. substantiviert; *Ma-ma za-ma-ra-ša-ma e-li di-iš-pi-i-im ù ka-ra-nim ta-bu* »das Singen der Mama ist süsser als Honig und Wein» CT XV 1 I 3.

1.10 (Mit *bašúm*): *la ta-pa-ar-ri-[k]a-šu-nu-ši-im da-ba-bu la ib-ba-aš-ši* »du sollst dich ihnen nicht in den Weg stellen, damit keine Anklage entsteht» UM VII 112, 26—27, *ù e-le-e ša-bi-im ú-ul i-ba-aš-ši* »kein Heraufkommen der Truppen wird stattfinden» ARM II 51, 8—9, *a-la-ki a-na še-er [LU]GAL i-ba-aš-ši* »mein Gehen zum König wird stattfinden» ARM V 18, 14—15, *a-la-ak-šu ú-u[l ibašši]* »er wird nicht kommen» ARM V 53, 14, *ú-ul i-ba-aš-ši mi-it-lu-ku ni-ši-ša* »es gibt keine Beratung für das Volk (der Erde)» Etana BRM IV 2 I 13.<sup>1</sup>

1.11. (Mit anderen Verben:) *ki-ma wa-ša-ab <sup>d</sup>Sin-i-din-nam i-na a-lim an-ni-im i-re-ed-du* »weil es passend ist, dass S. in dieser Stadt wohnt» ARM I 109, 45, *e-pe-šum an-nu-ú-um i-re-ed-du-ú*

<sup>1</sup> Zu den Beispielen aus Mari vgl. Edzard ZA 19(53) 307—308: »Die gewiss nicht der 'Hochsprache' angehörende Wendung *alāki ana šēr [šar]rim ibašši* V 18, 14—15 sich muss zum König gehen» gibt m.E. den Schlüssel zur Erklärung von RA XLII 76, 27 *nīnu wašābni* »wir bleiben sitzen«. — Weil wir doch ein Beispiel in der Etana-Dichtung haben, dürfte die Wendung auch der Hochsprache nicht ganz fremd sein. Zu *nīnu wašābni* vgl. § 1.28.

»ist diese Tat passend?« OECT III 78, 24, *te<sub>4</sub>-e-nu li-ki-in* »das Mahlen sei regelmässig« VAB VI 232, 23, *qa-du-um a-la-ak-ka a-na še-er a-bi-ka lu-up-pu-<sup>t</sup>tu<sup>1</sup>* »bis dein Gehen zu deinem Vater verzögert ist« ARM II 39, 46—47, *ki-ma i-na ta-ba-lim na-di-a-ku ù ša-na-šum ma-ar-ša-ti il!-ta-na-ad-di-nu a-bi i-di* »mein Vater weiss, dass ich im Fortrücken liege(?) und dass der Hohn mir Schmerz bereitet« IM 51043 Sumer XIV 39, 5—7.

1.12. Wie aus den obigen Beispielen zu ersehen ist, wird schon im aB ein Inf. als Subjekt regelmässig nominal konstruiert. Ausnahmen finden sich nur in literarischen Texten, namentlich in den zweisprachigen Ištar-Hymnen, die van Dijk in Sumer XI und XIII herausgegeben hat. Vgl. z.B.: [n i - i] n - t a m u - n u - ú s - r a m u - n u - ú s n i - i n - t a - a r - r a m a - m a - t e <sup>d</sup>I n a n n a <sup>1</sup> z a - k a m : *zi-ka-ra-am a-na si-ni-iš<sub>7</sub>-tím si-ni-iš<sub>7</sub> a-na zi-ka-ri-im tu-ru-um ku-um-ma Iš<sub>8</sub>-tár* »es liegt in deiner Macht, Ištar, einen Mann zum Weib, ein Weib zum Mann zu verwandeln« Sumer XI/2 VI 12—14, (sum. mir teilw. unlesbar): *e-pé-eš bi-tim bané-e ma-aš-ta-ki-im ra-še-e e-nu-tim ša-ap-ti še-er-ri-im na-ša-qum ku-ma Iš<sub>8</sub>-tár* »das Bauen eines Hauses, das Anlegen einer Wohnstätte, die Erlangung der Herrschaft, die Lippen eines Kindes zu küssen ist dein, Ištar« Sumer XIII Pl. 5,5 f., a g a g i š . g u - z a g i d r i n a m - l u g a l s i - m u <sup>d</sup>I n a n n a z a - k a m : *a-ga-am ku-si-a-am ha-at-ti-i a-na LUGAL na-da-nu-um ku-um-ma Iš<sub>8</sub>-tár* »die Tiara, den Thron und das Szepter dem König zu geben, ist dein, Ištar« ebd. Rs. 12 f.

1.13. aA: *tù-wa-ar ZI.GA-tim qú-ru-ub* »die Zurückerstattung der Ausgaben steht nahe« TCL XIV 37, 14—15, *na-ħa-dum ku-a-um* »es liegt dir ob, aufmerksam zu sein« TCL XX 107, 51, *na-sà-qum lu ku-a-um* »du hast die Wahl« ATHE 27, 27.

1.14. (Mit *bašúm*.) *ša-qá-al KÙ.BABBAR lá i-ba-ší* »es wird keine Zahlung des Silbers stattfinden« TCL XIV 48, '8—'9, *šū-ma ta-da-nu-um i-ta-áb-ší* »wenn Geben stattfinden sollte« TCL XIV 2, 14—15, *šū-ma a-wi-lam a-na ba-áb DINGIR šé-ru-du-um i-ba-ší* »wenn es möglich sein wird, den Menschen zum Tore Gottes hinabzuführen« JCS 14 (1960) 17 (Nr. 11) 27—29, und viell. *šū-ma*

*a-mu-tám šé-bu-lam* (für *lum?*) *i-li-bi-kà i-ba-ši* »wenn du im Herzen hast, *amūtum* zu schicken» BIN IV 45, 16—18, die verbale Konstruktion ist auffällig. Negativ: *a-mi-ša-am e-ra-bi<sub>4</sub> lá-šu* »es ist mir nicht möglich, dorthin zu gehen» CCT IV 36 b, 8.

1.15. (Mit *šakānum*;) *ú-ša-ku-nu lu ša-ak-na-at-ma* »eure Abfahrt möge geschehen» TCL XIX 81, 20.

1.16. **mB**: GIŠ.MÁ.U<sub>5</sub> *e-pe-šu ša ha-za-an-[ni]* »Fährschiffe zu bauen, liegt dem *ḫazannu* ob» BE XVII 56, 8 (oder aber ist der Infinitiv hier Prädikat), *e-re-šu la i-ma-at-ṭi* »die Feldbestellung möge nicht verringert werden» BE XVII 40, 26, *e-ṭe-ru ga-ma-lu šu-zu-bu bu-ul-lu-ṭu . . .* GIŠ (*lišir*) »Schonen, Gnädigsein, Retten, Lebendigmachen . . . mögen gedeihen» Siegelinschr. RA XVI S. 71.

1.17. **mA**: *ša-a la-qa-šu-nu ù da-ba-ab-šu-nu i-ba-áš-ši-ú-ni* »die Recht haben, zu nehmen oder zu klagen» KAV 2 III 18, *tu-a-ru ù da-ba-bu la-(aš)-šu* »es gibt kein Zurückkommen und keine Klage» KAJ 27, 18; 63, 17—18; 149, 13 und passim.

1.18. **jB**: (ass. Königsinschrift:) *bu?-u-ur* EDIN *ep-še-et qa-ti-šu* »das Jagen auf der Steppe gehört zum Werke seiner Hand» Tigl. I AKA 142, 32, *ša ip-šit qa-ti-šu ù na-dan zi-bi-šu* UGU DINGIR. MEŠ GAL.MEŠ *i-ṭi-bu-ma* »dessen Werk und Darbringen von Opfern den grossen Göttern gefiel» Tigl. I AKA 94, 51—53, *na-as-pu-uh ma-ti-šu ha-la-aq ni-še-šu ù ku-du-ri-šu i-na KA-šu-nu kab-ti lu-ša-am-ma* »die Verwüstung seines Landes, der Untergang seines Volkes und seiner Grenze mögen aus ihrem gewaltigen Munde herauskommen (= infolge ihres Befehls stattfinden)» Adadn. I IAK 66, 53—54, vgl. KAH I 6, 23—24 (IAK S. 98), AKA Nr. IV Rs. 36—38, *šu-uh-ru-ub ma-ta-a-ti-šu-nu ša i-na MU.AN.NA-ia mah-ri-ti i-na uz-ni-šu-nu ib-ši-ma* »die Verwüstung ihrer Länder, die sie in meinem vorigen Jahre planten» Sg TCL III 40, <sup>m</sup>*Tar-qu-u ul-tú qí-riḫ* KUR *Mu-ṣur i-na-siḫ-u-ma at-tu-ni a-šá-ba-ni me-i-nu* »wenn man Tirhaqa aus Ägypten vertreibt, wie können wir dann bleiben?» Ašb. Streck S. 12, 122.

1.19. (**nB** Königsinschrift:) *ba-la-ṭam wa-ar-ka še-bé-e li-it-tu-ti-ia li-iš-ša-ki-in i-na pi-ki* »langes Leben, Sättigung mit hohem Alter werde erfunden in deinem Munde» Nbk. VAB IV 78, 44—45.

1.20. (Epen und Mythen:) *šu-uš-qu-ú ù šu-uš-pu-lu ši-i lu-ú qá-at-ka* »Erhöhen und Erniedrigen, dies möge deine Hand (das Werk deiner Hand) sein» En. el. IV 8, *ba-nu-ú a-ba-tu nap-šu-ru e-né-nu lu-ú ba-ši-ma na-an-nu-uš-šu lu-ú na-ap-lu-su-šú-nu šá-a-šú* »Bauen und Zerstören, Sich-Beschwichtigen und Bestrafen sei auf seinen Befehl; auf ihn mögen sie schauen» En. El. VI 132, *re-mé-nu-ú šá bul-lu-tu ba-šu-ú it-ti-šu* »der Gnädige, bei dem Lebendigmachen ist» En. el. VII 30. [*u*] *ki-i šá pa-ni la-sa-an-šú* »sein Laufen ist nicht wie früher» Gilg. I, IV 28, *a-lak EDIN šá eṭ-lu-ti* »das Gehen auf der Steppe gehört den Männern» Irra I 51.

1.21. (Hymnen:) *ša na-as-hur-šú qer-bu* »dessen Beschwichtigtwerden nahe ist» BA V 386, Z. 9, *šá bul-lu-lu i-si-iq-šá* »deren Anteil es ist, mit Gutem zu überschütten» ZA V 79, 11, *šá e-zis-su a-bu-bu nap-šur-šu a-bu re-mi-nu-ú* »dessen Zorn eine Strumflut, dessen Beschwichtigtwerden wie das eines barmherzigen Vaters ist» King BMS 11, 1—2, *šà-lá-sud gur-an-ši-ib zé-eb-ba: rim-ni-tum šá na-as-hur-šá ta-a-bu* ASKT Nr. 14, 11—12, *bi-tuš-ka za-na-na-šu lu ka-a-an* »in<sup>n</sup> deinem Hause möge seine Pflege beständig sein» I R 54 Nr. 1, Vs. 43, *a-bar-šá EGIR ḏIš-tar i-tal-lu-ku DÛG.GA* »sicherlich ist es gut, hinter Ištar her zu wandern» LKA 29d 8, *ši-ma-a-tu<sub>4</sub> šá-a-mu GIŠ.HUR.MEŠ uš-šu-ru šá qa-ti-k[a-ma]* »das Bestimmen der Schicksale und das Zeichnen der Satzungen liegt in deiner Hand» Craig ABRT I 75, 16, ḏA sar-alim-nun-na dum-u-sag ab-zu-ke<sub>4</sub> ša<sub>6</sub>-ga zíl-zíl-li-bi za-a-kám: ḏAMAR.UTU *mar reš-tu-ú ša ap-si-i bu-un-nu-u du-um-mu-qu ku-um-ma* »Marduk, Erstgeborener des Apsu, das Schön- und Gut-machen gehört dir» CT XVII 21, 96—97, *pa-ṭar lum-ni šup-šu-ḫi uz-zu pu-su-us ki-šir lum-ni ḏÉ-a it-ti-ka-ma* »das Entfernen des Bösen, die Beschwichtigung des Zornes, die Vertilgung des Knotens des Bösen ist bei dir, Ea» CT XXII 2, 13—14, *bul-lu-tu šul-lu-mu ḏAMAR.UD it-ti-ka-ma* »das Lebendigmachen und die Erhaltung ist bei dir, Marduk» Šurpu IV 2, vgl. weiter in derselben Tafel, *éš-lá šu-bar-re-da tu[r-a ti]-la-da za!-e-da i-[gá]: ka-sa-a uš-šú-ru mar-ša [bul-lu]-ṭu<sup>1</sup> it-ti-ka i-ba-aš-[ši]* »den Gebundenen zu lösen, den Kranken zu heilen ist bei dir

IV R 17, Vs. 36—37, *i-ba-áš-ši it-te-ku-nu pa-ta-ar i'-il-te* »das Lösen der Schuld ist bei euch« OECT VI Pl. XII Vs. 12, [*aš-šum*] *bul-lu-tu šul-lu-mu ba-šu-ú it-ti-[ki]* »weil Lebendigmachen und Heil bei dir ist« King, BMS 4, Rs. 10, vgl. LKA 19, Vs. 10, *i-ba-áš-ši KI-ka gil-la-t[u] pa-sa-su* »es steht in deiner Gewalt, Verbrechen zu verwischen« KAR 58, Rs. 21, *aš-šum di-in/na da-a-ni* EŠ.BAR TAR-*si/pa-ra-su aš-šum bul-lu-tu u šul-lu-mu ba-šu-ú KI-ki* »weil Prozess zu führen, Entscheidung zu treffen, weil gesund und heil zu machen bei dir ist« King, BMS 6, 74—75, *ù m a - m ú - d a - t a b u - b u - l u ḥ - e i n - n a - m a r : ù i n a š u - u t - t i g i - t á l - l u - t u m š á - k i n - š ú* »im Schläfe ist ihm wiederholtes Erschrecken bestimmt« IV R 22, 2, 6—7, <sup>d</sup>UTU BAD(*mīta*) TI(*bulluṭu*) *ka-sa-a DU<sub>g</sub> (paṭāru) šá ŠU<sub>II</sub>-ka-ma* »Šamaš, in deiner Hand liegt es, den Toten aufzuerwecken, den Gebundenen zu lösen« LKA 114, Vs. 17, vgl. Craig RT II 3, 5; *áš-šu e-ṭe-ru ga-ma-lu šu-zu-bu ti-de-e áš-šú bu-lu-tu šul-lu-mu ba-šú-u it-ti-ki* LKA 19, Vs. 10, *uḷ-tu ul-la-nu šá-ki-in ma-ga-ru [ina panikunu]* »schliesslich noch liegt Willfähigkeit bei euch« OECT VI Pl. XII 20, *ina pi-i-ki ú-ša-a ud-du-uš* DINGIR.MEŠ *na-ak-mu-ti* »aus deinem Munde geht hervor die Erneuerung der weggeräumten Götter(bilder)« Hymne Aššurnasirpals an Ištar ZA V 79, 31, [*qa*]-*bu-ú u la še-mu-ú id-dal-pan-ni [ša]-su-ú u la a-pa-lu id-da-ša-an-ni* »Sprechen und Nicht-Gehörtwerden hat mich unruhig gemacht, Rufen und Nicht-Erlangung einer Antwort hat mich bedrückt« King BMS 11, 3—4. Vgl. noch z.B. STT 71 (W. G. Lambert RA 53 134 f.) 31 ff. Es ist zu bemerken, dass ein Inf. als Subjekt in den Hymnen und ähnlichen Texten ziemlich oft auch verbal konstruiert wird, wie die vorhergehenden Beispiele zeigen.

*u<sub>4</sub> - b u - b u - u l è - a - b i n u - d u<sub>10</sub> - g a : b u - b u - u ' - t u š á a - š u - š u l a ṭ a - a - b u á š - g i g - g a k i r<sub>4</sub> - a - b i n u - s i g<sub>5</sub> - g a : še-en-ni-tum šá ina ap-pi a-ṣ[u]-š[u] [a] dam-qu* Lugal-e V 35 ff.

1.22. Weisheit: ITU *qi-ta-a-a-u-lu i-dir-tu šat-t[ú]* »das Warten währte einen Monat, die Sorge ein Jahr« Ludlul I 106, *lib-bu-uš ik-ka-šir-ma pa-ta-ru-uš lim-niš* »sein Herz ist gebunden, seine Lösung kann nur schwer geschehen« Ludlul I 56, *s u m - m a - a b*

l u g a l - l ā - k e<sub>4</sub> š a<sub>6</sub> - g a š u - g a<sub>5</sub> - d u<sub>8</sub> - k e<sub>4</sub>: *na-da-nu šá*  
 LUGAL *tú-ub-bu šá šá-qi-i*, s u m - m a - a b l u g a l - l ā - k e<sub>4</sub>  
 š a<sub>6</sub> - g a a g r i g - a - k e<sub>4</sub>: <*na-da-nu šá* LUGAL > *dum-mu-qu*  
*šá a-ba-rak-ku* »das Geben des Königs ist (die Folge(?) davon), dass  
 der Mundschenk aufgeheitert wird), das Geben des Königs ist (die  
 Folge(?) davon), dass der Schaffner Gutes getan wird» AJSL 28, 242  
 Rs. 5 ff<sup>1</sup>, u m - m e - d a - n á - a g a - z u b<sub>x</sub> (KA + GA) í b - t a -  
 a n - š u b : *na-a-ku šu-nu-ga ú-ša-ad-da* »Beischlaf verhindert  
 Säugung» ebd. Vs. Kol. II 43—44, *pa-la-hu da-ma-qa ul-la-ad*  
 »Gottesfurcht verursacht Gnade» PSBA 38, 136 Rs. II 1, *pa-la-hu*  
*u ka-na-šá ul i-ba-áš-ši it-ti-šá* »Furcht und Untertänigkeit gibt es  
 bei ihr nicht» ebd. II 28, *ti-ik-ki ti-ik-ka-ka še-bé-ru a-na* ÍD *na-*  
*šá-ku ta-a-ba* »meinen und deinen Nacken zu brechen, in den Fluss  
 geworfen zu werden, das ist gut» KAR 96 Rs. 31, *kul-ma-ši-tu ša*  
*qé-reb-šá ma-a<sup>1</sup>-da* »eine *k.*, der man sich viel annähert» BWL 102,  
 74. Vgl. auch KAR 96 I 12.16.67 (BWL S. 144 f.)

1.23. Omina: *e-ze-ez* DINGIR *ana LÚ GÁL* »Der Zorn Gottes  
 wird den Menschen treffen» CT 39, 4, 42.

*ás-sí-e-niš na-ak zi-ka-ru-ta hu-uš-šu-uh-šu* »wie einem Buhlkna-  
 ben, ist ihm der Beischlaf mit Männern ein Bedarf geworden» CT  
 39, 44, 15.

1.24. n/spB: *lu-ú ša-bat a-bu-u[t-ti] qa-bé-e a-mat* SIG<sub>5</sub> *šá*  
 GÚ.DU<sub>8</sub>.A.KI *ina pa-an* LUGAL »die Fürsprache und Ausspre-  
 chen eines guten Wortes von Kutha sei vor dem König» ABL 1394,  
 Vs. 6—8, *um-ma mi-nu-ú ha-ba-lu i-šat-ta-ru-u<sup>1</sup>* »was für ein  
 Schade besteht? Sie sollen schreiben . . . » ABL 524, Vs. 14—15,  
*da-ba-bu a-ga-a ul šá* LUGAL *be-li-ia šu-ú* »diese Rede ist nicht  
 die des Königs, meines Herrn» ABL 965, Vs. 19, *a-ga na-tal la-a*  
*šá-la-m[u]* »dies ist kein Blick des Friedens» UET IV 171, 16, *ki-i*

<sup>1</sup> Poebel GSG S. 290 übersetzt »das Geben (Gewähren) des Königs ist (die Folge(?) davon), dass der Mundschenk(?) ihn aufheitert»; dagegen übersetzt CAD 3 S. 63 *it is for the king to (order) «Give!» but for the steward to (say) «Please!»* Die sum. Formen sind ohne Zweifel Imperative; vgl. aber zu dem Umstand, dass ein sum. Imperativ durch akk. Inf. übersetzt wird, das Beispiel aus ASKT Nr. 14, 11—12 § 1.21. Vgl. jetzt auch Lambert BWL p. 253.



*e-pe-šu ta-a-bi* EN.MEŠ *li-pu-uš* »wenn es gut ist, zu tun, mögen die Herren tun« YOS III 78, 12 (vgl. Ebeling, Glossar: »freundlich mögen die Herren handeln«, wobei *kī* als Präposition und *tābi* als Attribut zu *epēšu* aufgefasst worden ist), *a-ša-bu šá* TIN.TIR.KI *ul še-bi* »das Wohnen in Babylon ist nicht erwünscht« ABL 702, Rs. 7 (od. zu § 3.103); zur Genitivverbindung vgl. Fälle wie *utūl šamē*, vgl. § 27.4; *u* EN *ki-i al-la* ITU . . . *u* ITU.ŠU(?) *la-bi-ni u ša-ra-pa i-ba-áš-šu-ú* »Bei Bel, Ziegel zu machen und sie zu brennen ist nur in . . . und Tammuz möglich« YOS III 125, 10–13, *a-šu-ú šá* LUGAL *a-na* EDIN *i-ba-áš-šu* »die Abfahrt des Königs zur Steppe wird stattfinden« YOS III 190, 26 ff., *a-la-ku šá* LUGAL *i-ba-áš-ši* »das Gehen des Königs wird stattfinden« TCL IX 89, 26, *al-la ki-i e-té-eq-šú i-ba-áš-šu-ú* »ausser wenn eine Übertretung von ihm geschieht« CT XXII 44, 13–15. UD *pa-qa-ru ina* UGU PN *it-ta-ab-šu-ú* »am Tage wo Vindizierung gegen PN geschieht« Dar. 537, 10 ff. und öfter, z.B. VS V 70 (= 71) 9 ff, *ta-a-ru ú da-ba-a-bi šá* PN, PN<sub>2</sub> *ú* PN<sub>3</sub> *a-na* UGU É PN *ia-a-nu* »PN, PN<sub>2</sub> und PN<sub>3</sub> haben keine Möglichkeit, gegen das Haus des PN zurückzukommen und zu klagen« TCL XII 14, 14 ff. *ta-a-ru u da-a-bu ina bi-ri-šú-nu ia-a-nu* Nbk. 116, 8, *ta-ri ú da-ba-ba ina bi-ri-šú-nu iá-a-nu* Nbk. 122, 6–7 und passim, vgl. noch CAD 3, 9 für weitere Belege; *na-da-a-nu šá* TUG.BAR.LU . . . *ia-a-nu* YOS VI 71, 28, *e-pe-e-šú ša* ANŠE. KUR.RA[. . .] *ia-a-nu* ABL 622, Vs. 4–11, *be-lí ul i-du-ú ki-i a-na muh-hi É he-pu-ú u na-du-ú ir-ru-bu* »weiss mein Herr nicht, dass Zerstörung und Verfall über das Haus kommen?« ABL 912, Vs. 4 ff.<sup>1</sup>

1.25. nA: UD 4-KAM GUR (*tár*)-šú *ša* <sup>d</sup>AK »am vierten Tage wird die Rückkehr des Nabu stattfinden« ABL 65, Vs. 10, *ka-ku-sa-ni an-nu-ti a-a-ka ša-ka-nu ina* UGU *ki-pi-li ša* <sup>d</sup>Igi-da-da *ša-ka-nu* »wo sollen diese . . . gesetzt werden? Sie sollen über . . . des Igidada gesetzt werden« ABL 438, Vs. 4 ff., *ma-qa-at ša-ru-ru a-na* GI<sub>6</sub>.AN (*attalč*) *da-a'-na* »das Verschwinden der Glanzes ist wesentlich für

<sup>1</sup> Dieses Beispiel ist in CAD 6, 173 (3) folgendermassen übersetzt: »they come to wreck and to lay waste the house«. Da aber ähnliche verbale Konstruktionen im nB sonst nicht vorkommen, haben wir wie oben übersetzt.

eine Verfinsterung» ABL 1134, 17, *šúm-ma i-ba-áš-ši da-ba-bu ina pi-i-šu ma-a* »wenn er folgendes reden wird» ABL 434, Rs. 5—6, vgl. ABL 434, Rs. 22—23; TA *du-ri* AN.GI<sub>6</sub> <sup>d</sup>*Sin te<sub>4</sub>-he-e* DINGIR.MEŠ *i-ba-áš-ši* ». . . wird eine Verfinsterung des Mondes, Nahen der Götter geschehen» ABL 437, Rs. 12. Ein Weisheitsspruch ist das folgende: *pa-lah* DINGIR.MEŠ *da-ma-qu ul-lad pa-lah* <sup>d</sup>*A-nun-na-ki ba-la-tu ú-tar* »Gottesfurcht erzeugt Gnade (der Götter), die Furcht vor den Anunnaki-Göttern vermehrt Leben» ABL 614, Rs. 8—9. Unklar ist ABL 657, Rs. 3 ff.: *ina hu-up lib-ba-te i-mu-at ha-ba-šu* TA *qa-at* LUGAL *be-lí-ú is-lí*.

1.26. *tu-a-ru da-ba-a-bu la-a-šu* »es gibt keine Möglichkeit, zurückzukommen und zu klagen» ADD 384, Vs. 10—11, *de-e-nu da-ba-bu la-a-šu* ADD 245, Rs. 1, *tu-a-ru de-e-nu da-ba-bu la-áš-šu* ADD 248, 10—11 und passim, vgl. auch ABL 609 Vs. 7—8 *tú-a-ru de-e-nu* KA.KA (*dabābu*) *la-áš-šu* (= ADD 187).

1.27. Besonders zu beachten sind schliesslich die Fälle, wo der Infinitiv als Subjekt eines passivischen Satzes erscheint und einem Objekt des aktivischen Satzes entspricht: (aB:) *na-da-nu-um qá-bi-i-šum* »ist es ihm befohlen worden, zu geben?» OECT III 61, 16, *ša a-na har-ra-an šar-ri-im a-la-ak-šu qá-bu-ú* »dem befohlen worden ist, dass er zu einem Feldzug des Königs gehen soll» CH IX 60 ff. (jB:) *b u - b u - l u h - e i n - n a - m a r*: *gi-tál-lu-tum šá-kin-šu* »Erschrecken ist ihm auferlegt worden» IV R 22, 6—7, *šu-lu-ú u la ka-ša-ru* GAR-*šu* »es ist sein Schicksal, (Habe) aufzubringen, aber nicht zu bewahren» Kraus TBP 12 a I 19', *é-gal-a š du-a-zu nam-di*: *ana ekalli alākkunu ai iqqabi* »es möge euch nicht befohlen werden, zum Tempel zu gehen» Lugal-e XIII 12, *ša DÛ-eš šal-mi šu-a-tu<sub>4</sub> qa-bu-šum-ma* »dem befohlen worden ist, diese Statue zu machen» BBSt 26 IV 5—6.

### 3. Infinitiv als Prädikat

1.28. Die Verwendung eines Inf. als Prädikat ist seltener als dessen Verwendung als Subjekt. Bekannt ist die aB Mari-Stelle RA XLII 76, 26—27: LÚ.LÚ.MEŠ É.GÁL *i-na-as-sà-hu ni-nu wa-ša-ab-ni ki-i* »die Leute des Palastes wird man wegführen, aber

wir bleiben sitzen. Wie (ist das möglich)?», vgl. dazu Finet, L'accadien des lettres de Mari S. 271—272 und Edzard ZA 19 (53) 307—308, wo der Letztere die Redensart mit den Sätzen Inf. + *bašú* in Verbindung setzt (demnach = *wašābni ibašši* »unser Sitzen-Bleiben wird stattfinden«). Man könnte aber auch ähnliche Ausdrücke im Mandäischen vergleichen, z.B. nach Nöldeke, Mand. Grammatik § 269: *asgīl lwāt abahātai mīzlai* »ich ging, zu meinen Vätern (ist, war) mein Gehen«, *qām abātūr mīzlai* »vor Abathur (war) mein Gehen« usw. Nöldeke deutet solche Fälle als Nominalsätze. Als Prädikat eines Nominalsatzes erscheint ein Inf. auch in Gilg. Penns. IV 23—24: *ši-ma-a-at ni-ši-ima hi!-ia-ar kal-lu-tim* »die Geschicke der Menschheit sind die (Erst-) Wahl zur Brautschaft« (zur Lesung und Uebersetzung vgl. von Soden ZA 19 (53) S. 211; verständlicher ausgedrückt wäre dies wohl: »die Geschicke der Menschheit fordern es, dass die Erstwahl zur Brautschaft besteht«). Vgl. ferner *ši-ru-ša ša-ba-u-ú še-lu-ú ša-ra-as-sà* »ihr Fleisch ist Kriegen, Streiten ihr Haar« Agušaja Zimmern V 43—44, u. viell. *qá-bé-e qá-bu-ú-um-ma* ZA 49, 162 Z. 3 (v. Soden: »was ich sage, bleibt gesagt«, wenn hier nicht Verbaladjektive vorliegen).

1.29. aA *a-ni-um e-pé-ši* »dies ist, (was) ich (mit den Stoffen) getan habe« ATHE 44, 37—38. Vielleicht gehört hierher auch das oben angeführte mB Beispiel GIŠ.MÁ.U<sub>5</sub> *e-pe-šu ša ha-za-an-[ni]* »die Fährschiffe sind das Verfertigen des *hazannu*« = »es liegt deni h. ob, die Fährschiffe zu verfertigen« BE XVII 56, 8. — jB vgl. auch die 2 ersten Beispiele im § 1.22.

1.30. Einzigartig sind die folgenden Zeilen aus TCL I 174 (aB): (1) 8 ERÍN *ab/p-lu-tum ha-ra-šum* (2) 3 ERÍN *za-ru-ú* (6) 36 ERÍN LÚ.A.BAL *ša 6 u<sub>4</sub>-mi 6!* ERÍN.MEŠ *ma-ha-lu* (7) 16 ERÍN LÚ.A.BAL *ša 4 u<sub>4</sub>-mi 4* ERÍN.MEŠ *pa-ša-rum* (8) 40 ERÍN.LÚ.A.BAL *ša 8! u<sub>4</sub>-mi 5!* ERÍN.MEŠ *šu-ul-lu-šu* »Männer für das Furchenziehen (?) der . . .«, für das Säen, . . . für das »Mischen« (der Erde), . . . für das Auflockern, . . . für das *šullušu*. Hier sind die Infinitive anscheinend nur lose den Zahlenangaben von Gartenarbeitern angehängt, und die Zeilen können nicht als Sätze oder Teile von Sätzen grammatisch interpretiert werden.

1.31. Ein anderer einzigartiger Fall ist die Verwendung von Infinitiven in den wohl meistens aus mA Zeit stammenden Rezepttexten, in denen die Verwendung von verschiedenen Pflanzen als Arzneimittel gegen verschiedene Krankheiten behandelt wird. Beispiele: CT XIV 23 (K 9283) Z. 10 *ina* KAŠ.SAG NAG-*u* (*šaqû*) «mit Feinbier zu trinken zu geben» (aber Z. 9: *ina* GŪ-šú GAR (*tašakkan*)<sup>an</sup> »du setzt es an seinen Hals«); Z. 11: LŪ šu-ku-lu *u* NAG-*u* »dem Menschen zu essen und zu trinken zu geben«. Weiter in RA 15, 76 Z. 6 ff: DIŠ KIMIN SUḪUŠ GIŠ.NAM.TAR.NITA *ina* GŪ-šú GAR-*an* DIŠ KIMIN Ū *bar-ra-qi-tu ina* KAŠ.SAG NAG (*šaqû/tašaqû*), DIŠ KIMIN Ū *el-pe-tu he-mu-ú ana* IGI KA (*niški*) LAL(*šamādu*)<sup>du</sup>, DIŠ KIMIN Ū *ur-ba-tú he-mu-ú ana* IGI KA LAL-*du*, DIŠ KIMIN Ū *pa-pa-a-nu he-mu-ú* GIŠ.NÁ-šú NIGIN (*lamú*)<sup>ú</sup>; und besonders in Köcher, KADP 1, Pl. 7 Rs. Kol. V 1<sup>1</sup>: . . . si g<sub>7</sub> Ū KA.TAR UR.GER<sub>x</sub> (*šammi nišik kalbi*) *za-ku ana* UGU . . . »zu zerstoßen und über . . . » und vgl. *za-ku* auf den meisten der folgenden, teilweise zerstörten Zeilen. Weiter ebd. Z. 16—17: Ū šá KIA *ina* É NA NU GÁL *za-ku* É NA *su-lu-ḫu* »Droge dafür, dass im Hause des Menschen kein . . . ist; zu zerstoßen und das Haus des Menschen damit zu besprengen«; ähnliches auf weiteren Zeilen, vgl. noch Z. 40: Ū MURUB<sub>4</sub>.MEŠ GIG *za-ku ana* A.MEŠ GUR<sub>4</sub>-*ru ina* IM.ŠU.RIN(*tinūri*) *se-ke-ru* MURUB<sub>4</sub>.MEŠ *muš-šu-u* GAZ MURUB<sub>4</sub>.MEŠ LAL. Diese Verwendung des Infinitivs beschränkt sich im grossen und ganzen auf Texte der erwähnten Gattung; sonst erscheint in ähnlichen Vorschriften meist das Präsens, wie auch bisweilen in den Rezepten. Äusserlich erinnert diese Gebrauchsweise des Infinitivs an den Gebrauch des hebr. Inf. abs. statt des Imperativs (*zālōr et hay-yōm haz-zē* »gedenke dieses Tages« Ex. 13, 3, *hālōk w<sup>e</sup>-āmartā* »geh und sprich« Jes. 38, 5). Es ist aber zweifelhaft, ob die Verhältnisse im Akk. und Hebr. vergleichbar sind. Der hebr. Inf. abs. drückt nämlich entweder eine feierliche Vermahnung aus oder wird in

<sup>1</sup> Als Anhang zu einer Pflanzenliste des Typus Uruanna; vgl. Reiner BiOr XV<sup>3</sup>/<sub>4</sub> S. 102. Vgl.ebd. für weitere Beispiele aus der Series Uruanna.

Verbindung mit einer anderen Verbalform (Perf. mit *wāw* conversivum) gebraucht, die seine Bedeutung näher bestimmt; im Akkadischen kommen die Infinitive anstatt Imperativen in Rezepttexten vor, somit in Vorschriften oder »Gebrauchsanweisungen«, wo oft auch in europäischen Sprachen Infinitive gebraucht werden.<sup>1</sup>

1.32. Ziemlich abwegig ist schliesslich der folgende Passus aus einer zweisprachigen Beschwörung: *u d u g - s i g<sub>5</sub> - g a á - z i - d a - m u m u - u n - d a - a n - g i n - n a* <sup>d</sup>*L a m a - s i g<sub>5</sub> - g a á - g u b - b u - m u m u - u n - d a - a n - g i n - n a*: *še-e-du dum-qi ina im-ni-ia a-la-ku la-mas-si dum-qi ina šu-me-li-ia a-la-ku* (Var. an beiden Stellen *a-la-ki*, also Genitiv?) »ein guter *šēdu/lamassu* geht an meiner rechten/linken Seite« CT XVI 3, 91 ff.

1.33. Vgl. auch § 2.112 zum Inf. im Genitiv anstatt eines finiten Verbums und § 29.9 zur Stelle BWL S. 112 f. Z. 16 ff. Weiter vielleicht § 6.226 (AKA 367, 70 usw.).

<sup>1</sup> Ein Imperativ in einer Gebrauchsanweisung ist schlecht am Platze, weil ja kein »Befehl« in Frage kommt, und wird deshalb in verschiedenen Sprachen oft vermieden. Im Akkadischen kann man sich in einem derartigen Text an einen unbekannteten Benutzer wenden und 2. P. Sg. Präsens verwenden, oder aber keine Rücksicht auf den Leser nehmen und den blossen Inf. verwenden.

## II. Der Infinitiv im Genitiv

2.1 Ausser der Verwendung des Infinitivs im Genitiv nach Präpositionen zur Bildung verschiedener Infinitivkonstruktionen, die wir einzeln behandeln werden, wird der Infinitiv 1) als annektiertes Genitivattribut und 2) nach *ša* mit oder ohne Nennung des Beziehungswortes von *ša* gebraucht. Parallel mit den Verbindungen mit *ša* werden solche mit *mala* (nA *ammār*) und *ašar* (§ XVI) gebraucht. Dazu kann, besonders literarisch, der Infinitiv im Genitiv als Ersatz einer finalen Konstruktion mit *ana* gebraucht werden.

2.2. Die zwei Möglichkeiten, den Infinitiv als Genitivattribut einem Nomen anzuhängen, werden zur Bezeichnung von verschiedenen, voneinander deutlich getrennten Bedeutungsnuancen verwendet. Ein Nomen erhält im allgemeinen einen annektierten Infinitiv als Genitivattribut, wenn es die Zeit einer Handlung, Kunde oder Bescheid über eine Handlung, Verantwortlichkeit für eine Handlung, das Hilfsmittel für eine Handlung odgl. bezeichnet, kurzum ein Begriff ist, der nicht das logische Objekt der Handlung ist, sondern sonst mit ihr in Beziehung steht. Demgemäss heisst es z.B. aB: *adān kaspim šaqālim* »der Termin der Darwägung des Silbers«, nA: *simen nasāhi ša zippē* »die (richtige) Jahreszeit, die Schösslinge zu versetzen«, aB: *tēm alākiki šuprim* »sende Kunde über dein Kommen«, *ana piḥāt kaspim annim šaqālim . . . izzizū* »sie haften für die Bezahlung dieses Geldes«, mA *paḥāt šallume PN nāši*, nB *pūt eṭēri našū*, jB *aban erē, aban alādi* »Stein für das Schwangerwerden, Gebären« aB Mari *eleppēt ebērišunu* »Schiffe für ihr Übersetzen« udgl. Nur wenn der Infinitiv negiert ist, kann das Beziehungswort das Objekt der Handlung sein: *ašar la amāri* »ein unsichtbarer Ort«, *arrat lā pašāri* »ein unlösbarer Fluch«. *ša* + Inf. wiederum bezeichnet im allgemeinen »das des Tuns«, was weiter

entweder a) »das bzw. etwas<sup>1</sup> zum Tun/ für das Tun« oder b) »das zu tun ist« bedeutet (*šumma ša nadānim lā išu* »wenn er nichts zu geben hat«, *ša arhiš nadānim epuš* »tue das Notwendige für eiliges Geben«; *ša epēšim ippeš* »er tut, was zu tun ist«). Dementsprechend bedeutet (a) aB *še'um ša apāl awīlim* »Getreide für die Bezahlung an den 'Menschen'«, aA *šubātī ša litabšija* »die Kleider für meine Bekleidung« und (b) *še'um ša leqēka* »das Getreide, das du zu nehmen hast«, *kaspam ša apālim aplāšu* »bezahlt ihm das Silber, das zu bezahlen ist«, aA *luqūtam ša abākīm abkā* »die hinzuschaffende Ware schafft hin«. Darüber hinaus können die Verbindungen *ša* + Inf. auch zum Ersatz eines annektierten infinitivischen Genitivattributs verwendet werden, z.B. wenn das Beziehungswort ein damit eng zusammenhängendes Adjektivattribut hat (vgl. unten § 2.94/7). Wir können beobachten, dass das Beziehungsobjekt in den Verbindungen mit *ša* + Inf. entweder das logische Objekt des Infinitivs ist oder wenigstens das Mittel zur Vollziehung der Handlung ausdrückt, die durch den Infinitiv bezeichnet wird. Dieses kann freilich auch durch annektierten Genitiv ausgedrückt werden (vgl. *eleppēt ebērišunu*), und schliesslich kann eine ganz scharfe Grenze zwischen den Verbindungen ohne und mit *ša* nicht gezogen werden, obgleich eine gewisse Regelmässigkeit im Gebrauch verschiedener Arten von Beziehungswerten (z.B. *ṭēm* + Inf. ohne *ša*, *še'um ša apāl awīlim* mit *ša*) nachgewiesen werden kann.

### 1. Infinitiv als annektiertes Genitivattribut

2.3. Zur Konstruktion des Objekts. Wenn ein Infinitiv, der als annektiertes Genitivattribut steht, zugleich ein substantivisches Objekt hat, steht das Objekt in der älteren Sprache (aB, mA, jB, teilweise auch nA) in sog. Attraktionsstellung zwischen dem Beziehungswort und dem Infinitiv und steht demgemäss im Genitiv: aB *pihāt kaspim annīm šaqālim* »Verantwortung für die Bezahlung

<sup>1</sup> Ueber die Frage, ob eine Verbindung *ša* + Inf. determiniert ist oder nicht, sind Ravn (The So-called Relative Clauses in Accadian S. 16 ff.) und Goetze JCS I 73–80 verschiedener Meinung gewesen, vgl. § 2.40.

dieses Silbers», mA *paḥat tuppi zakku* »Verantwortung für das Freimachen der Tafel«, jB *ikrib adappi nadê* »Geber für das Legen der Bretter« nA *ana siman zêre arâše* »zur Jahreszeit, wo das Saatgetreide gesät wird«. Einige jB Beispiele zeigen jedoch Akkusativ an Stelle von Genitiv, was darauf hinweist, dass das Gefühl von der Kasusattraktion abgeschwächt war und statt dessen der logische Kasus graphisch ausgedrückt wurde: *ik-rib qut-rin-na ina NĪG.NA ŠUB (nadê)* »Geber für das Werfen von Weihrauch ins Räuchergefäß«, *šam-mi im-ta bul-li-i* »Kraut für das Löschen von Gift« (En. el. IV 62).<sup>1</sup> Im nB und teilweise im nA wird das Objekt durch ein Genitivattribut des Infinitivs ausgedrückt: *pūt eṭēri ša kaspi naši* »er bürgt für das Bezahltwerden des Silbers« (nB), *siman nasāhi ša ziḫpī* »die richtige Jahreszeit für das Versetzen von Schösslingen« (nA). Vgl. für mehrere Beispiele §§ 2.5 ff., bes. § 2.22.

2.4. Für das seltener ausgedrückte Subjekt des Inf. gilt dasselbe wie für das Objekt: (jB) *aban ḥajjāṭu ana amēli lā ṭehê* »Stein gegen das Nahen von einem Späherdämon zu einem Menschen«; *ašar lem-nu lā a'āru* »Ort, wohin kein Böser kommt« — beachte, dass das Subst. in Attraktionsstellung wenigstens graphisch im N o m i n a t i v auftritt! — und mit einem Genitivattribut n/spB: *pūt lā ḥalāqu ša pušāja . . . našú* »sie bürgen für die Gefahr, dass der Walker entflieht« (für Beispiele vgl. § 2.28).

Beispiele. 1) Mit Substantiven der Zeit:

2.5. aB: *a-da-a-an KÛ.BABBAR š[a-q]á-a-lim ik-ta-aš-da-an-ni-i-ma* »der Termin der Bezahlung des Silbers ist mir gekommen« VAB VI 217, 7—8, *ak-k[i-m]a u<sub>4</sub>-mu-ú bu-ḳú-mi-im [la i]-ir-ri-ku* »auf dass die Tage der Rupfung nicht allzu lang werden« ARM II 140, 27—28. [Vgl. auch *i-nu-ma e-re-eb Iš<sub>8</sub>-tár a-na É.GAL-lim* ARM IX 90, 6—7 und CAD 7, 161 b dazu].

2.6. aA: *a-na ú-um{tū} ga-ma-lim ú ú-um e-ṭa-ri-im i-ḫi-id-ma* »sei aufmerksam auf den Tag des Gefälligseins und des Rettens« KTH 7, 29—32, vgl. CCT V 2 a, 50, *a-na u<sub>4</sub>-um e-ṭa-ri-im eṭ-ra-ni*

<sup>1</sup> In welchem Umfang diese Erscheinung vorkommt, ist schwer klarzulegen, da die betreffenden Wörter meist mit Wortzeichen geschrieben werden.



»rette mich bis zum Tage des Rettens (= solange ich gerettet werden kann)» KTBl 6, 27—28, dasselbe CCT IV 22a 4—5 und öfter, vgl. CAD 4 unter *eṭērum* A, vgl. auch AHW 247 b zu CCT II 45 b, 6, 50, *i-na i-ti a-ra-ši-im ta-ša-qál* »zur Zeit des Säens wirst du bezahlen» TCL XXI 240, 6—8.<sup>1</sup> Hierher gehört vielleicht auch die aA Redensart *ina bāb muātišu* »an dem Tore seines Sterbens (als er dabei war, Bankerott zu machen?)»: *i-na ba-ab mu-a-ti-šu* TCL XIV 15, 29, TCL XIX 76, 6, + *ša a-bi<sub>4</sub>-kà* EL 246, 15 f. u.ö., *i-na ba-áb wa-ša-i-šu* »als er dabei war, auszureisen» KTBl 2, 11—12.

2.7. mB: PN LÚ.ENGAR *a-na u<sub>4</sub>-um* SAG A.ŠÁ *ma-ḥa-ši it-bal-ma* »PN, der Ackerbauer, führte weg bis zum Tage, wo das »Haupt des Feldes» gehackt wird» Peiser UDBD 96, 5—6, *a-na u<sub>4</sub>-um da-a-ši ú za-re-e* »zum Tage des Dreschens und des Worfelns» ebd. Rs. 8.

2.8. mA: *i-na šur-rat še-ru-dī-ka* »beim Anfang deines Herabbringens» Ebeling BVW S. 21 F. Rs. 3 und mehrmals in diesen Texten.

2.9. nA: *a-na si-man ŠE.NUMUN.MEŠ a-ra-ši* »für die Zeit des Säens des Saatgetreides» ABL 503, 14, *si-man ta-qa-ni ša* KUR EN.NUN-*ka* »die Zeit dafür, das Land, das du bewachst, in Ordnung zu bringen» ABL 523, Rs. 7—8, *si-me-in na-sa-ḥi ša* GIŠ *ziq-pi ša* GIŠ.ERIN GIŠ.ŠUR.MAN »die (richtige) Jahreszeit, die Schösslinge der Zedern und der Zypressen zu versetzen» ABL 814, Vs. 7—8 (vgl. Landsberger, JNES 8, 257).

2.10. Ursprünglich gehört hierher auch die Konstruktion mit *rēš* 'am Anfang' wo das Substantiv schon beinahe zu einer Präposition geworden ist (beinahe = 'sobald als' odgl.): (aB) *re-eš an-nu-wa-še za-mar[i-i-im]* LUGAL *i-te-eb-bi-ma iz-za-az* »sobald man angefangen hat, annuwaše zu singen, steht der König auf und bleibt stehen» Ritual aus Mari, RA 35, 6 III 10, (jB) [*r*]e<sup>2</sup>-eš *sa-na-qi-šu-nu a-na* 'URU<sup>1</sup> *Pu-ru-uš-ḥa-an-dar(?) is-sa-q[u-n]*i »gleich nachdem sie in P. angekommen waren, . . . -en sie» STTI 30 I 49.

2) Mit Substantiven, die Kunde, Bescheid odgl. bedeuten:

<sup>1</sup> Vgl. CAD 7, 310 a (Bedeutung von *itu* unsicher).

2.11. **aB:** *te<sub>4</sub>-em a-la-ki-šu an-ni-tam la an-ni-tam a-na š[e-e]r be-li-ia a-[ša-]ap-pa-ra-am* »Kunde über sein Kommen, dies oder nicht dies (ob er kommen wird oder nicht), werde ich zu meinem Herrn senden» ARM II 120, 24 ff., [*aš-šum te<sub>4</sub>-em*] *a-la-ki-ka* ebd. 10, *te<sub>4</sub>-em né-eh-ra-ri-im ni-iš-pu-ra-ku-nu-ši-im-ma* »Kunde über die Hilfe haben wir euch gesandt» ARM II 75, 22—23, *a-di-ni te<sub>4</sub>-em ta-ra-di-šu-nu ú la ta-ra-di-šu-nu ú-ul ú-ki-in-ma* »ich habe (noch) nicht Beschluss darüber gefasst, ob sie gesandt werden oder nicht» ARM II 73, 18—20, vgl. ARM II 39, 60—61, ebd. Z. 15 u. 45, ARM I, 67, 14—15, *te<sub>4</sub>-em a-la-ki-ki šu-up-ri-im-ma lu-uh-du* »sende Kunde von deinem Kommen, damit ich froh werde» VAB VI 160, 13—15, [*te*]-*e-em a-la-ki-i-šu* UCP IX S. 357, 26, 8, *aš-šum te<sub>4</sub>-e-em ŠE.BA ERÍN DIRIMEŠ na-da-nim ša ta-aš-pu-ran-nim* »betreffs der Angelegenheit, Speiserationen den ausserordentlichen Arbeitern zu geben, worüber ihr mir geschrieben habt» UCP IX S. 364, Nr. 30, 6—7, *aš-šum te-em ka-ma?-si-ia* TCL XVIII 78, 7, *tu-uk-ki a-la-ki-[ka]* PN *i-še-me-ma* »PN wird das Gerücht von deinem Kommen hören» ARM I 43, 6'-7', vgl. ebd. Z. 19, *ki-ma ši-im-da-at* ENSÍ *du-u[p]-[pu]-[r]i-im ba-a'-la-at ú-ul ti-i-di* »weisst du nicht, dass die Verordnung über die Entlassung des Verwalters unanfechtbar ist» VS XVI 75, 6—7.

2.12. Mit intr. Verben ist die Bedeutung nicht etwa »Kunde odgl. über Freuen» sondern »Kunde, die Freude bereitet»: *a-wa-at ha-de-e-ka a-ša-pa-ra-ak-kum* »ich werde dir ein Wort senden, das dir Freude bereiten wird» VAS XVI 57, 36—37 u. vgl. CAD 6 S. 25, wo mehrere diesbezügliche Beispiele unter dem Subst. *hadû* A zusammengetragen sind (beachte KA (= *busurāt*) *ha-de-e* Borger Bi Or 11, S. 89; 14 S. 118). Vgl. ferner [*a-na*] *te<sub>4</sub>-em ha-ma-ti-im [ša] be-li ú-wa-e-ra-an-ni* »bezüglich des dringenden Befehls, den mein Herr mir gegeben hat» ARM II 48, 21—22.

2.13. **aA:** *mì-li-ik ša-ba-e a-na* ITU 6-KAM *lá-áš-e-a-kum* »einen Rat des Sattwerdens werde ich dir nach 6 Monaten bringen» EL 293, 9—11.

2.14. **jB:** *a-mat ha-de-e* »erfreuliche Kunde» passim in den Omina, vgl. CAD 6 S. 25 u. 26 b oben; *busurāt hadê* vgl. ebd.

## 3) Mit »Urkunde« odgl.:

2.15. **aB**: *ṭup-pi la ra-ga-mi-im šu-zu-ub* »die Ausfertigung einer Urkunde, dass nicht geklagt wird, wurde veranlasst« VAB V 277, 9—10, *ṭup-pi la ra-ga-mi-im an-ni-a-am ú-še-zi-bu-ši* VAB V 280, 51—52, vgl. ebd. Nr. 283, 21—23 u. öfter. Diese Übersetzung (wörtlicher »Urkunde über Nicht-Klagen«) scheint am natürlichsten zu sein; grammatisch möglich wäre auch »Urkunde, die nicht reklamiert werden kann«; vgl. Abschn. 7 (unten) und § 2.35 f. Diese Deutung könnte vielleicht dadurch gestützt werden, dass wir VAB 266, 10 DUB *la ra-<ga>-am* haben, vgl. § 2.38. DUB *la ba-qá-ri-<sup>r</sup>im<sup>1</sup> i-zi-ib* VS XIII 7, 10—11.

2.16. **jB**: NA<sub>4</sub> *la ta-a-ri ù la ra-ga-mi . . . is-ba-at* »er erhielt eine Urkunde darüber, dass man nicht zurückkommt und nicht klagt« BBSt 3 III 30, vgl. NA<sub>4</sub>.KIŠIB *la ta-a-ru ù la da-ba-bu* VAS I 70 IV 38 u. passim in mB und nB Kudurrus.

2.17. **spB**: *taḥ-sis-ti la ma-še-e* »Vermerk, dass nicht vergessen werden soll« Nbn 68, 14—15 und passim in n/spB Urkunden; *a-na taḥ-sis-tú la ma-še-e* VS VI 128, 18 u.ö.

2.18. **nA**: *ṭup-pi a-de-e kun-nu ša mBa-a-lu* KUR *Šur-[ra-a-a]* »Tafel über die Eidesabfertigung von Baal von Tyros« AfO VIII S. 32 Rs. II 20.

4) Mit Substantiven, die Werkzeug, Hilfsmittel, Amulette, Beschwörung, Gebet für etwas odgl. bedeuten:

2.19. **aB**: ù GIŠ.MÁ.ĪI.A *e-bé-ri-šu-nu ú-ul i-ba-aš-še-e* »es gibt keine Schiffe für ihr Überfahren« ARM IV 6, 17—18 (aber vgl. ebd. 10—11: GIŠ.MÁ.ĪI.A *a-na [e-bé-ri]-ni ú-ul i-[ba-aš-še-e]*), *a-ka-al pa-ta-ni-ia el-qi-ma* »Speise für mein Essen nahm ich« Ašdunierim von Kiš RA VIII 65 II 4—6, 1 (GUR) 5 (BÁN) 2 1/2 QA *la-[qá-at] ki-ir-ba-ni-im* »(Getreide) für das Auflesen der Schollen (= für die Leute dafür)« STLb 1/2 68 (Nr. 46) 23.

2.20. **jB**: NA<sub>4</sub>.PEŠ<sub>4</sub>.A = *a-ban e-re-e* »Stein(amulette) für das Schwangerwerden«, NA<sub>4</sub>.NU.PEŠ<sub>4</sub>.A = *a-ban la e-re-e* »S. für das Nicht-Schwangerwerden« vgl. CAD IV unter *erú*, NA<sub>4</sub>.TU (*aban alādi*) Ištar's Höllenfahrt Z. 54, Ú.PEŠ<sub>4</sub>, Ú.NU.PEŠ<sub>4</sub>, Ú.Û.TU, Ú.NU.Û.TU, Ú.KI.ÁĜ, Ú.NU.KI.ÁĜ »Kraut für das Schwanger-

werden, für das Nicht-S., für das Gebären, Nicht-Gebären, Lieben, Nicht-Lieben» CT XIV 26 (K. 4429 + 3818) Z. 3 ff. (möglicherweise A je an Zeilenenden abgebrochen).

2.21. (Mit Subjekt des Inf. :) NA<sub>4</sub> *ha-ia-a'-tu ana* NA NU TE-*e* »Stein gegen das Nahen eines Späherdämons an den Menschen» KAR 185 Rs. II 13, NA<sub>4</sub> *qa-bé-e ma-ga-ri ù ri-ih-šu šu-tu-qi mur-šu a-na* NA NU TE-*e* »Stein des Sprechens und Willfährigseins und der Entfernung von Sturmflut, und damit die Krankheit dem Menschen nicht nahe» OIP II 132, 73<sup>1</sup>, *ik-rib* DUMU HAL *i-na* A.MEŠ KA-*šu* u ŠU<sub>II</sub>-*šú ul-lu-li* »Gebet dafür, dass der Lehrling des Wahrsagepriesters sich das Gesicht und die Hände mit Wasser reinigt» BBR 97, Rs. 7, vgl. ebd. 96, 3, [N]AM.BÚR.B[I *lu-mun* PA.AN NA]M.TAG.GA KI.DU.DU ù *šu-luh-h[i ana NA]* u É-*šú* NU TE-*e* »Erlösungsritus dafür, dass das Böse aus göttlichen Kräften und Vergehen bei Riten und Ablutionen dem Menschen und seinem Hause nicht naht» KAR 38, Vs. 1, NAM.BÚR.BI HUL SAḤAR. HĪ.A. KI.HUL *ana* NA NU TE-*e* HUL.BI NA NU DI.DI (*kašādi*) »Erlösungsritus dafür, dass das Böse aus dem Staube des Busschemels dem Menschen nicht nahe und das Böse daraus ihn nicht erreiche» LAK 119, Vs. 1–2 u.ö.

2.22. (Mit Objekt des Inf. :) Ú *šá-mi* ÚŠ TAR-*si* (*parāsi*) »Kraut für das Aufhalten von Blut» CT 14, 36 (79–7–8) 22 Rs. 3, vgl. ebd. Z. 4 und 5, und ebd. Rm 11.412, NAGAR<sup>nu</sup> (*allānu*) ÚŠ TAR-*si* »Zäpfchen für das Aufhalten von Blut» AMT 53, 9 Rs. 4, INIM.INIM.MA *zi-qil* GÍR.TAB *pu-uš-šu-hi* »Beschwörung für die Heilung eines Skorpionenbisses» CT 38, 38, 68, *šam-mi im-ta bul-li-i ta-me-eh rit-tuš-šú* »ein Kraut für das Löschen von Gift hält er in seiner Hand» En.el. IV 62, *ik-rib* SÍG.GI<sub>6</sub> u TÚG.SÍG (*ulinni*) *tuh-hi-i* »Gebet beim Heranbringen der schwarzen Wolle und des Wollkleides» BBR 75–78, 4, *ik-rib* A.MEŠ *šá* DUG *la-ha-ni* ÍL (*našī*)-*ma ana* IGI *su-ur-ti ana* ŠU DINGIR SUM-*nu* »Gebet beim Bringen des Wassers im laḥannu-Krug und dabei, wenn es vor

<sup>1</sup> Der Text ist eine Königsinschrift, aber die Beschreibung ist offenbar aus der »wissenschaftlichen« Literatur entlehnt.

das . . . in die Hand des Gottes gegeben wird» ebd. Z. 11, *ik-rib a-da-pi na-de-e* ebd. Z. 31, vgl. Nr. 83 III 26, *ik-rib qut-rin-na ina NÍG.NA ŠUB (nadé)-ma ina UGU DUG sap-pi šu-bu-[x]* »Gebet beim Legen des Weihrauchs in das Räucherbecken und beim . . . über den Krug» usw. viele Beispiele in diesem Text und ebd. Nr. 83 (Z. 4:) [*i*]k-rib su-ur-ti GIŠ bi-ni na-de-e Z. 10: *ik-rib* <sup>GIŠ</sup>bi-ni ÍL IGI su-ur-ti ZA[LAG] usw., INIM.INIM.MA MÁŠ GI<sub>6</sub> pa-rit-tum NU IGI.LÁ »Beschwörung gegen das Sehen von bösen Träumen» KAR 252 Vs. II 21, INIM.INIM.MA KI DINGIR-šú u <sup>d</sup>Iš<sub>8</sub>-tár-šú da-ba-bi-im-ma EGIR (arkat) NÍ(ramāni)-šú pa-ra-si »Beschwörung dafür, dass er bei seinem Gott und seiner Göttin spricht und er od. sie über seine Angelegenheiten Kunde schafft» STT I 73, 56. Ähnliche Konstruktionen sind häufig; ihre sumerischen Entsprechungen sind wohl immer von demselben Typus wie z.B. *inim-inim-ma ĩul-dù-a-bi búr-ru-da-kám* RA 48 (1954) S. 15, 5, *inim-inim-ma nam-erim búr-ru-da-kám* LKA 147 Rs. 5 u.ö.

2.23. Diese Konstruktionen können oft ziemlich überladen sein, so dass der Inf. in Genitiv kaum noch ein echtes Genitivattribut des Beziehungsworts ist: NAM.BÚR.BI *lu-u ina URU lu-u ina É LÚ lu-[u ina É DINGIR] UĪ.ĪA (ašāšu) ĪUL GIZKIM.BI šu-tuq-qi-ma a-na N[A u É-šu NU TE-e]* »Erlösungsritus: Wenn in der Stadt oder im Hause des Menschen oder im Tempel Motten sind, ihr böses Vorzeichen zu entfernen, damit sie dem Menschen und seinem Hause nicht nahen» KAR 72 Vs. 1—2; NAM.BÚR.BI [DIŠ]NA É-su KI.MIN NÍG.ŠU É AD-šu ana KÙ.BABBAR *id-din ĪUL-šú ana NA u É-šú NU DI.DI (kašādi)* »Erlösungsritus: Wenn das Haus des Mannes (wie oben), und er die Habe seines Vaterhauses für Silber verkauft, damit das Böse davon dem Menschen und seinem Hause nicht erreicht» ebd. Rs. 12, und vgl. noch z.B. Ebeling RA 49 S. 139 (K 201 b) 1—2; S. 140 (K. 488—489) 1—5, LAK 119 Vs. 1 ff. usw. In ähnlichen Fällen können wir wohl besser von dem sog. absoluten Genitiv sprechen, vgl. § 2.106 ff.

2.24. Bemerkenswert sind auch die langen Listen mit *ma-mit* »Bann aus (so und so zu tun)» in Šurpu III passim und VIII 50 ff.,

wo die Inff. meist im Nominativ stehen: *ma-mit* GIŠ.MAR *na-šu-ú u* MU DINGIR MU III Z. 14, *ma-mit di-in ta-'a-ti da-a-nu* Z. 24 usw. Hier scheint vielmehr der ganze Satz als Genitivattribut des *ma-mit* zu stehen, nicht der Infinitiv. Vgl. auch Laessøe, *Bil rimki* S. 58, 83—84; 86.

2.25. Wie aus dem Obigen zu ersehen ist, wird in ähnlichen Phrasen der Infinitiv regelmässig verbal konstruiert (zum Objekt des Infinitivs vgl. § 2.22); nominale Konstruktion kommt nur selten vor, wie BBR 75—78, 76: *an-nu-ti ik-ri-bi ša sa-raq* NÍG.NA *si[l]-ti* GIŠ.ERIN *ina ŠU-ka Í[L-š]i* »diese sind die Gebete für das Ausschütten des Räucherbeckens: Späne aus Zeder nimmst du in deine Hand usw.»

5) Mit Substantiven, die Verantwortung, Bürgschaft bezeichnen:

2.26. **aB:** *a-na pi-ḫa-at* KÛ.BABBAR *an-ni-im ša-qá-li-im* (mehrere Personen) *iz-zi-zu-ú-ma* »haben für das Darwägen dieses Silbers gebürgt« TCL X 112, 10 ff, *pi-ḫa-at* ŠITIM.MEŠ *ša-ma-di-im* PN ù PN<sub>2</sub> *i-na-aš-šu-ú* »PN und PN<sub>2</sub> tragen die Verantwortung für das 'Anbinden' der Maurer« UET V 26, 32—34, *i-na-an-na* PN ù PN<sub>2</sub> *a-na pi-ḫa-at* ŠITIM.MEŠ *gu-um-mu-ri-im aš-ta-ka-an* »jetzt habe ich PN und PN<sub>2</sub> beauftragt, dass sie die Maurer vollzählig machen sollen« ebd. 16 ff., *a-na pi-ḫa-at tu-p-pi ši-ma-atim ša ma-ḫar* PN *ḫe-pé-e* PN<sub>2</sub> *iz-za-a-az* »PN<sub>2</sub> haftet dafür, dass die im Besitze von PN befindliche Kaufurkunde annulliert werde« UM VIII/2, 226 Rs. 2.

2.27. **mA:** *pa-ḫa-at šal-lu-me* PN *na-a-[š]i* KAJ 224 (= 296!), 13—17 »PN bürgt für die Zurückerstattung«, *pa-ḫa-at A.ŠÁ šu-a-tu za-ku-e* PN *it-ta-na-aš-ši* »PN trägt die Haftung für das Freimachen dieses Feldes« KAJ 132, 16—18, *pa-ḫa-at* PN *za-ak-ku-e* PN<sub>2</sub> *it-ta-na-aš-ši* KAJ 139, 18—19, *pu-ḫa-at* GEMÉ *za-ku-e* <sup>1</sup>PN *[n]a-ša-at* »die Verantwortung für das Einlösen der Sklavin liegt auf PN« KAJ 100, 20—23, *pa-ḫa-at tu-p-pi za-ku-e* PN *na-aš-ši* KAJ 165, 23. Mit einer adv. Bestimmung des Inf.: *pa-ḫat iš-tu ŠEŠ.MEŠ-šu za-ak-ku-e* PN *na-ši* »PN bürgt dafür, dass gegenüber seinen Brüdern freigemacht wird« KAJ 167, 15—18.

2.28. spB: *pu-ut e-tè-ri na-šu-ú* »sie bürgen für die Bezahlung» Nbk. 172, 9 und passim, *pu-ut e-ter šá KÛ.BABBAR na-ši* »er bürgt für die Bezahlung des Silbers» Nbk. 430, 14 und passim, *pu-ut pu-ši-i na-ši* »er bürgt für das Bleichen» Nbk. 51, 7–8, *pu-ut la ha-la-qu šá LÚ.BABBAR PN u PN<sub>2</sub> na-šu-ú* »PN und PN<sub>2</sub> bürgen für das Nicht-Entfliehen des Walkers» Dar. 431, 11 ff., *pu-ut LÚ.MUḪALDIM-ú-tu LÚ.BAPPIR-ú-tu ma-ak-ka-su ma-aš-šar-tum ub-bu-bu GIŠ kan-kan-na pe-en-tum u piš-šú na-ši* »er bürgt für . . . die Reinigung des *kankannu* . . .» VS VI 104, 7–10, *pu-ut še-bul-lu u šu-kul-lu . . . na-ši* VS V 34, 7–8, *pu-ut la a-la-ki šá SAL.GEMÉ.DINGIR Su-ti-ti a-na a-šar ša-nam-ma la tal-la-ka SAL.GEMÉ-ia AMA-šú na-ša-a-ta* »dafür, dass PN nicht geht, dass sie anderswohin nicht geht, bürgt ihre Mutter PN<sub>2</sub>» VS V 125, 13–16, *pu-ut la pa-qa-ri šá GUD-šú PN na-úš-ši* »dafür, dass sein Ochse nicht vindiziert wird, bürgt PN» VS VI 135, 7–8, *pu-ut ma-šar-tum šá-qu-tu u e-se-cr šá ŠE.BAR PN . . . i-na-úš-šú* »PN (und andere) bürgen für die Bewachung, Tränkung und das Eintreiben der Gerste» VS IV 17, 22 ff., *pu-ut la šá-ka-nu ba-ṭ-la . . . PN na-ši* »PN bürgt dafür, dass keine Unterbrechung geschieht» VS V 97, 8–10 und öfter, vgl. noch *pu-ut la šak-kan ba-ṭ-lu ù bu-un-nu qí-me PN na-ši* »PN bürgt dafür, dass keine Unterbrechung geschieht und das Mehl gut gemacht wird» VS VI 173, 14–16, *pu-ut qu-ru-bu nap-ta-nu la ba-ṭ-lu ù ma-as-naq-tum na-ši* »er bürgt für die Heranschaffung des Mahles ohne Unterbrechung und mit Promptheit» VS VI 182, 10–11, *pu-ut su-ud-du ù ma-šar-tum šá ŠE.NUMUN PN na-ši* »PN bürgt für die Pflege und die Bewachung des Saatgetreides» VS V 104, 8 ff., vgl. *pu-ut su-ud-du-du* Dar. 348, 9, *pu-ut ma-aš-šar-tum šá ŠE.NUMUN ù la da-a-ku šá [raṭ]-bi na-šu-ú* »sie bürgen für die Bewachung des Saatgetreides und das Nicht-Töten der frischen (Saat)» VS V 110, 21–22, *pu-ut la šu-ud-du-ú šá ŠE.NUMUN PN na-ši* »dafür, dass das Saatgetreide nicht vernachlässigt wird» VS III 119, 22, usw., zahllose Beispiele in spB Kontrakten. Besonders ist die durchgehende nominale Konstruktion des Subjekts und Objekts des Infinitivs zu beachten, vgl. § 2.3, 2.4 u. Kap. 27.

## 6) Verschiedene Fälle:

2.29. aB: PN KI PN<sub>2</sub> *a-na ši-pi-ir e-re-bi-im ù a-ši . . .* PN<sub>3</sub> IN. HUN-šu »den PN hat PN<sub>3</sub> von PN<sub>2</sub> für den Dienst des Ein- und Ausgehens gemietet» VAB V 163, 1–6, *i-da-at šu-ta-i-im ta-na-aš-ši-a* »ihr hebt die Arme der Nachlässigkeit empor (= ihr seid nur zur Nachlässigkeit fähig)» VS XVI 93, 20–21, *a-wi-il-tum mu-uš-ke-ne-et i-da-at za-qà-pi-im ú-ul i-na-aš-[ši]* »die Frau ist arm, sie ist nicht fähig zum Bepflanzen» VS XVI 148, 11–12,<sup>1</sup> *aš-šum he-še-eḫ-ti* GIŠ.GU.ZA *ša-ma-di-im ša ta-aš-pu-ra-am* »betreffs des Wunsches, den Stuhl zusammenzubinden, worüber du geschrieben hast» VS XVI 167, 7–8. Mit einem Adjektiv als Beziehungswort: *an-nu-um e-pé-šum li-ib-bi me-ši-im-ma* »diese Tat ist zugehörig zur Verachtung» (vgl. von Soden, GAG § 115 d Anm. und CAD 3, 131) YOS II 29, 8–9.

2.30. aB Literatur: *šar ri-tu-ud-di* ZA 42, 32 ff. Rs. 6, *ga-ba-ra-aḫ ha-la-qi-šu* »ein Aufstand, der seinen Untergang verursacht» CH R XXVI 60, *e-ri-iš-ti me-e ha-bé-e-em* »ein (göttlicher) Wunsch für das Schöpfen von Wasser» YOS X 51 I 30.

2.31. jB: *ši-ma-a-ti be-lu-ut* DÛ (*kal*) *da-ád-me e-pe-ši* »Schicksal, die Herrschaft über alle Wohnstätten zu üben» JRAS 1929 S. 775 Z. 15 (Hymnus von Asb.), *ši-ma-at la na-ṭa-li sa-ka-ak uz-ni ù ši-biṭ pi-i . . . li-ši-mu-šu* »sie mögen ihm ein Schicksal von Blindheit, Verstopfung der Ohren und Gepacktsein des Mundes bestimmen» mB Kudurru MDP II 21–23 VII 35 ff., INIM.GAR *ma-ga-ri li-ir-di-šu* »ein Orakel der Willfährigkeit möge ihm folgen» MDP X 11 III 8, *i-na* ITU.NE.NE.GAR ITU *a-rad* <sup>d</sup>*Gibil* »im Monat Abu, dem Monat des Herabsteigens des Feuergottes» Sg. Cyl. 61, *l-en* UDU.NITÁ *na-da-an* MU.AN.NA UGU-šú-nu *uk-tin* »ich bestätigte über sie ein Schaf als jährliche Abgabe» Sg. Ann. 260, *a-mat šu-ul-le-e u šar-ra-a-ti id-bu-ub-šú-nu-ti-ma* »er sprach ihnen Worte der Feindschaft und Abtrünnigkeit» Sg. Ohors. 38, ER ÍN.MEŠ *ti-du-ki-šu-nu* »ihre Schlachttruppen» Slm. III WO II 32 Rs. 25 u. öfter,

<sup>1</sup> Oder besser wie in CAD 7, 305 b: »ihr tragt Zeichen der Nachlässigkeit; »sie trägt keine Zeichen der Misshandlung (*sà-ka-pi-im*)».



GIG (*muruš*) *na-a-ki* »venerische Krankheit» Babyl. I S. 21 (83) Z. 46, PAD *qu-bu-ri-šú il-qi* »er hat die Bewirtung bei der Beerdigung genommen» Babyl. I S. 14 (73) Z. 29, *a-na ta-mar-ti ši-ta-as-si-ia qi-rib* É.GAL-*ia ú-kin* »für das Schauen meiner Lesung (= für meine Lektüre) habe ich (die Tafel) in meinem Palaste aufgestellt» passim in Kolophonen Assurbanipals, z.B. CT XV 50 Rs. 66—67.

2.32. nB: *la* LÚEN *sa-lam-i-ni* »er ist kein Freund von uns» ABL 1105, Vs. 21.

2.33. nA: EN *ba-ta-qi x-y-lu šú-nu* »sie sind schuldig am Abschlagen (von x?)» ABL 493 Rs. 12—13, EN A.ŠĀ *ta-da-ni* »der Herr des Verkaufens des Feldes = der Verkäufer des Feldes» ADD 338, 6, EN [A.ŠĀ].MEŠ GIŠ.KIRI<sub>6</sub>.MEŠ UKÛ.MEŠ *ta-da-ni* »der Verkäufer der Felder, Gärten und Leute» ebd. 431, 2, EN URU *ta-da-ni* »der Verkäufer des Dorfes», EN A.ŠĀ SUM-*ni* ADD 70, 5 und oft in diesen Urkunden. *ši-pir-ti e-pe-eš* ARAD-*u-te šà* É PN *úr-ḫiš ina* IGI MAN *lu tak-šu-da* »die Meldung von der Untertänigkeit des Bit Amukan? möge eilends zum König gelangen» ABL 896, Rs. 15—17, [x y] *pa-an* LÚ *i-pir-'a-a-a ina* ŠĀ KÛ.BABBAR *le-qa-a ni-la-qi* vor den . . . werden wir aus dem Silber, das ich zu erhalten habe, nehmen(?)» ABL 903, Rs.

2.34. Besonders sind noch die Konstruktionen mit *pān* . . . *dagālu* »auf etw. warten» zu beachten: *i-dag-ga-lu pa-an šá-kan tē-me-ia* (auf mein Bescheid) Asb. Streck S. 30, 95; und nB *pa-an te-bé-e šá* KUR.NIM.[KI] <sup>1</sup>*ni<sup>2</sup>-dag-gal* »wir warten auf den Aufbruch der Elamiten» ABL 267 Rs. 5—6.

2.35. — 7) Negierte Infinitive als annektiertes Genitivattribut nach einem Substantiv bedeuten »nicht . . .-lich»<sup>1</sup> und unterscheiden sich von den oben behandelten, meist positiven Fällen dadurch, dass hier das Beziehungswort das logische Objekt des Infinitivs ist, oder eine Wendung mit Präp. ersetzt (*eršet lā lāri* = finit *ištu eršeti ul iturrū*). Oft steht der Infinitiv im St.abs.; dies

<sup>1</sup> Ausnahmen sind *tuppi lā ragāmim*, vgl. oben Abschnitt 3 und *pūt lā šakān batlu* udgl. vgl. oben Abschn. 5.

scheint eine Schärfung der Verneinung zu bezeichnen (vgl. *lā patān, balum patān* »ohne zu Essen« § 20.8). Wenn wir Ausdrücke des Typus *tuppi lā ragāmim* (vgl. Abschn. 3) nicht hier anführen und »Urkunde, die nicht reklamiert werden kann« übersetzen wollen, sind die Beispiele ausschliesslich literarisch.

2.36. **aB:** *ik-li-ù la na-wa-ri-im* »Finsternis, die nicht beleuchtet werden kann« CH R XXVI 68—69, *qá-ba-al la ma-ḥa-ri-im* »unwiderstehlicher Kampf« CH III 70, *te-ši la šu-ub-bi-im* »Aufstand, der nicht unterdrückt werden kann«; CH R XXVI 60; mit St. abs. *qá-[ba]-al la ma-ḥa-ar* Gilg. Yale III 24, V 19; CH R XXVIII 26.

2.37. **jB:** *ki-i-gi-nu-ba-ri-ra-da-šè: a-šar la a-ma-ri* »(zu einem) unsichtbaren Ort«<sup>1</sup> IV R 12, Rs. 25—26, *a-šar la a-ma-ri* MDP II 22 V 43 BBSt 7 II 12, Hinke, Kudurru V 4, u.ö., Adadn. I AKA Nr. 4 Rs. 21—22, Tigl. I AKA S. 106, 67—68, Tn. I (Nr. 5) KAH II 58 Kol. IV, 98 A.ŠÀ *la a-ma-ri* »ein unsichtbares Feld« BBSt 6 II 36, BE 1/2 149 II 13, KI NU IGI RA XVI 126 III 25, *a-šar la 'a-a-ri* »ein unzugänglicher Ort« Tn. I KAH II IV 97—98, Sg. Chors. 110, Sn. OIP II 24 I 19, *a-šar la a-ri* Irra I 192, An.St. VI 156, 129 und mit Subjekt des Inf.: *a-šar lem-nu la 'a-a-ru* »in einem Ort, wohin kein Böser kommen kann« Irra II 34, *tu-da-at la 'a-a-ri* »unzugängliche Pfade« Sg. Chors. 15, Cyl. 11, Ann. 5, *a-bi a-na ša-ad la 'a-a-ri li-ḥiš man-nu* »mein Vater, wer kann zu dem unzugänglichen Gebirge eilen?« Zû-Epos, CT XV 40 III 19, *iš-bu-tú a-raḥ la ta-a-ri* »sie haben sich auf einen Weg begeben, von dem es kein Zurückkehren gibt« Sg. TCL III 177, *a-l-d i g a - d a - a n - D U g u r u š - m e - e n ḥ a r - r a - a n n u - g i 4 - g i 4: tu-ku-um-ma al-lak eṭ-lu ú-ru-uḥ la ta-ri* ». . . will ich, der Mann, einen Weg gehen, von dem es kein Zurückkehren gibt« IV R 30, 2 Vs. 11—12, KUR.NU.GI<sub>4</sub>.A (*eršet lā tãri*) »Land ohne Wiederkehr« (Unterwelt), Ištars Höllenfahrt 1; LKA 154 Rs. 12; Irra I 185, *ḥar-ra-an la ta-ri te-bu-ú* »sie befinden sich auf einem Wege ohne Rückkehr«

<sup>1</sup> Ausdrücke mit *ašar* erhalten im Akk. keine Präposition, sondern *ašar* dient zugleich als Präposition (GAG § 116 f.). Dementsprechend heisst es auch A. ŠÀ (*eqil*) *la a-ma-ri i-te-mi-ru* BE 1/2 II 13 aber *i-na* A. ŠÀ *la a-ma-ri i-te-em-mi-ru* BBSt 6 II 36.

STT I 71 I 38, *ar-rat la nap-šu-ri li-ru-ru-šu-ma* »sie mögen ihn mit einem unlösbaren Fluch verfluchen« BBSt 4 IV 6 und oft in den Kudurrus (vgl. BER 4, S. 299) sowie in nB Urkunden, die eine Fluchformel haben: *ÁŠ la nap-šur* ABL 1169, Rs. 3, AfO 16, 37, 22—23, *ar-rat la nap-šu-ri iš-šá-kin ina pi-i-šú* »ein unlösbarer Fluch ist in seinen Mund gelegt« Irra IV 37, vgl. ebd. III 8, *ar-rat la pa-ša-ri li-ru-ru-šu* BBSt 5 III 34, *áš-ku-un UKÛ.MEŠ-ia a-na qa-at la-a pa-di-ia ši-bi-it la-a a-še-e* »ich habe meine Leute in eine Hand die mich nicht schont(?), in einen Griff, von dem es kein Loswerden gibt, gesetzt« Tn. Epos III 35, *te-ter-ša-an-ni e-riš-tum la e-re-ši* »du hast mich um eine Bitte gebeten, die nicht gebeten werden darf« Ištars Höllenfahrt CT XV 47 Rs. 22 (aber im Paralleltext KAR 1 Rs. 17 *te-tír-[š]a-ni-ma . . . e-riš-ta ša la e-re-še*), *mu-ru-uš la ZI-e (tebê) e-mid ra-man-šú* »eine Krankheit, von dem es kein Aufstehen (Heilung) gibt, hat er sich auferlegt« Sg. TCL III 151, *hur-šá-ni be-ru-ti a-šar la me-te-qi* »sich klar abhebendes Gebirge, Ort, der nicht passiert werden kann« Tn. I KAH II 38 Vs. II 33—34, *é-kur-ra ki sag-nu-zé-ém-mà sag-na . . . : a-na É.KUR a-šar la ha-ši i-[hi-šu] gi-gu<sub>4</sub>-na i-bí-nu-bar-re-da i-bí-nu-un-bar-ra-[ne] a-na MIN a-šar la nap-lu-si ip-pal-su a-ra-li ág-nu-u<sub>6</sub>-ta ù bí-in-du<sub>11</sub>-ga-[ne] MIN a-šar la a-ma-ri i-mu-[ru]* »zum Ekur, dem Ort, wohin man nicht eilen sollte, sind sie hineingeeilt, das Gigunu, das nicht zu schauen ist, haben sie geschaut, das *arallu*, das nicht zu sehen ist, haben sie gesehen« IV R 24, 2, 3 ff., *túl nu-e<sub>11</sub>-da-ta h é-ni-íb-šub-bu-ne : ina bur-ti la a-le-e li-id-d[u-šu]* »sie mögen ihn in einen Brunnen werfen, woraus es kein Heraufkommen gibt« ZA 30, 139, 5, *giš-par-ru la e-té-qu šá ana lem-ni re-tu-ú sa-pàr nu-è-a h ul-gál-šè lá-e : sa-pa-ru la a-še-e šá ana lem-ni tar-šu* »die Falle, der man nicht entfliehen kann, die für den Bösen gemacht ist, das Netz, aus dem man nicht entkommen kann, das für den Bösen ausgebreitet ist« CT XVII 34, 11—14, *bar-ra ki-ba-ra-lá-e h é-ni-íb-túm-mu-ne : ina a-ha-a-ti a-šar la a-ri li-ru-šu* »hinaus, zu einem unzugänglichen Ort,

mögen sie ihn leiten» CT XVII 35, 46—47, *é-ki-nu-ta-è ħé-ni-í-b-tu-tu-ne: a-na bi-ti a-šar la a-še-e li-še-ri-bu-šu* »in ein Haus, einen Ort, aus dem man nicht entkommen kann, mögen sie ihn hineinbringen» CT XVII 35, 50—51, *giš.ig giš.sag-gul-ta sa nu-du<sub>8</sub>-ù-da ħé-ni-ib-sar-re-e-ne: dal-tu u sik-ku-ru mar-kas la pa-ṭa-ri lik-lu-šu* »Tür und Riegel, ein unlösbares Band mögen ihn zurückhalten» CT XVII 35, 54—55, *g a k k u l - n u - b a d - d a - t a ħ é - n i - í b - š ú - š ú - n e : k a k - k u l - t i la pa-te-e li-ik-tù-m-šú* »ein Deckel, der nicht geöffnet werden kann, möge ihn bedecken» CT XVII 35, 78—79, *ki-ma ar-ra-be iḫ-tal-la-lu er-še-et la ba-'i* »wie Springmäuse sind sie eingeschlichen in ein Land, in das man nicht kommt» Tigl. AfO 18/2 S. 349, 12, *m e a l - n u - d i - d i : pa-ra-aš la e-re-ši* das *paršu*, das nicht (für sich) zu wünschen ist» RA 11, 141 f. (= TCL VI 51) Rs. 39—40, *GIG du-ul-lu la pa-ša-ha mu-ul-la-an-ni* »mit einer Krankheit, einer Mühe, die nicht beschwichtigt werden kann, hat er mich erfüllt» Schollmeyer HGŠ 18, 14, *id-di-nu-šu ka-ak/kak-ku la ma-ḥar-ra da-'i-i-pu za-ia-ri* »sie gaben ihm eine unwiderstehliche Waffe, die die Feinde niederschlägt» En.el. IV 30, vgl. III 24. 82 (*ma-ḥar/mah-ri*). Ähnlich mit einem Substantiv: *a-šar la me-te-qi* »von unpassierbarem Terrain» Tn. I 5, 34, DUB *la e-né-e* »unveränderliche Tafel» Tn. Epos IV (III!) 30.

2.38. Mit Infinitiven im Status absolutus: LUGAL *la ma-ḥar* »ein König dem nicht widerstanden werden kann» Nazimaruttas MDP II 16—19 I 6, *a-bu-bu la ma-ḥar* »eine unwiderstehliche Sturmflut» Bi. Or. VI 6, S. 166 f. Z. 5, *ti-ib la ma-ḥar* »unwiderstehlicher Angreifer» Tn. I Nr. 17, 10, Tn. Epos IV 43, *qab-lu la ma-ḥar* »unwiderstehlicher Kampf» STC II 75, 36, *ta-me-eḫ [qašti la-a šá]-na-an* »der einen Bogen ohne Widerpart hält» Tigl. I AKA S. 84 VI 56, *l u g a l - s a g - n u - [s] á - a (šar-rum) la šá-na-<an>* Igi-duḫ-a 190 AfO XVII 83, LUGAL KIŠ *la šá-na-an* »König des Alls, der keinen Widerpart hat» Tigl. I AKA 32, 29, *mal-kut la ša-na-an ú-mal-lu-ú qa-tuš-šu* »ein Königtum ohne gleichen haben sie ihm in die Hand gegeben» Adadn. III I R 35, 1, 1—2, *ina . . . ma-ḥa-zi la šá-na-an* »in unvergleichlichen Kultstädten» Tigl. III Rost

XXXV Z. 11, MAN *la šá-na-an* »König ohnegleichen« Anp. AKA S. 208, 7, *ša<sup>d</sup>A-šur<sup>d</sup>AMAR.UTU LUGAL-ut la šá-na-an ú-šat-li-mu-šu-ma* »dem Ašsur und Marduk ein unvergleichliches König-tum gegeben haben« Sg. Cyl. 3, Chors. 4, Winkler II 43 u.ö., vgl. Sanh. OIP II 23, 10, NUN *la šá-na-an* Asb. Streck 226, 2; 228, 2 u.ö., *e-mu-qi la šá-na-an* »Kraft ohnegleichen« Asb. Streck 254, 12; 210, 10, *e-muq la šá-na-an* King, BMS 1, 19, *qar-rad la šá-na-an* »ein Held ohnegleichen« Irra I 18. 23, [*pu-ru*]-*us-su-ú la ša-na-an* »ein unvergleichlicher Beschluss« Hymne von Nbk. PSBA 20 (1898) S. 156 II 2. Diese Ausdrücke kommen demnach ausschliesslich mit *mahāru* und *šanānu* vor. Merkwürdigerweise kann ein solcher negativer Infinitiv auch als selbständiges Adjektiv prädikativ verwendet werden: *gap-ša te-re-tu-ša la ma-ḥar-ra ši-na-ma* »ihre Bestimmungen sind gewichtig, sie sind unwiderstehlich« (wahrscheinlich *lā mahār* zu lesen, vgl. *la ma-ḥar* III 35. 93 und CAD V 43 b unten; vielleicht ist auch das attributive *la ma-ḥar-ra* En. el. IV 30 [vgl. oben] so zu lesen;) weiter *la ma-ḥar te-bu-šú* »sein Angriff ist unwiderstehlich« En. el. II 74 und *dan-nu GIŠ.TUKUL-šú lā ma-ḥar ti-bu-šú* Hymne an Nergal RA 41, 39, 13, *ša<sup>d</sup>Nergal la ma-ḥar ti-bu-šú* ebd. Z. 15, *uz-zu-uš-šú la ma-ḥar* »sein Wüten ist unwiderstehlich« Ludlul I 7, vgl. Or. N.S. 28, 362, var. *la-maḥ-ri*; *a n - k ù - g a gal - bi in im - ka - na nu - mu - un - ti l<sup>ti-II</sup> - le - e - d è*: *<sup>d</sup>a-nu el-lu zi-kir pi-i-šú la ga-ma-ru* »heiliger Anu, dessen Ausspruch nicht zu vervollständigen(?) ist« TCL VI 51, 1 (RA 11, 141 f.). Wahrscheinlich empfand man solche Verbindungen als selbständige, adjektivische Syntagmen, wie vielleicht auch Schreibungen wie *abūbu lā mahār* usw. gegenüber anderen wie *malkūt la šanān* (vgl. oben) zeigen.

2.38 b, nB. *a-na KUR la i-de-e pa-ni-šú il-ta-kan* »er begab sich nach einem unbekanntem Land« ABL 1411, 10 mit Inf. des Verbuns *e/idū*, vgl. S. 15 und §§ 2.82 u. 7.14. Sonst steht namentlich im jB in ähnlichen Verbindungen meist der Subjunktiv, vgl. CAD 7, S. 29 (z.B. *eršet lā idū*) wie aB *ina lā idū* vgl. § 7.14.

2. *ša* + Infinitiv ohne Nennung des Beziehungswortes

2.39. Ein Infinitiv im Genitiv kommt oft nach dem Det.-Rel. Pronomen *ša* vor, wobei er im Grunde »das des Tuns« bedeutet. Diese Grundbedeutung erhält in verschiedenen Fällen verschiedene Bedeutungsnuancen, z.B. mit dem Verbum *bašû* »sein«: »das zum Geben Erforderliche«, »etwas zu geben«, mit *epēšu* »tun« und *dabābu* »sprechen«: »das das Tun betrifft bzw. dazu erforderlich ist«, *ša qabê* dagegen »was X sagt«; oft auch »was zu tun ist, was getan werden muss/kann/darf« und schliesslich mit intransitiven Verben oder transitiven Verben in passivischer Bedeutung »was Freude/Getötetwerden verursacht«. Es ist etwas schwierig, in jedem einzelnen Fall zwischen diesen Kategorien eine reinliche Scheidung zu treffen; die folgende Zusammenstellung typischer Belege darf sie noch veranschaulichen:

1a *šumma šarrāqānum ša nadānim ul išu* »wenn der Dieb nichts zu geben hat, wird er getötet«.

1b *ša arhiš nadānim epuš* »tue, was zum eiligen Geben notwendig ist«, *ša duppurijā-ma ina hazannūtīm kaluma idabbub* »alle sprechen von meiner Beseitigung aus dem Amt des Bürgermeisters«.

2. *ša qabišu epuš* »tue, was er befiehlt«.

3. *šumma ša nadānim* »wenn es zu geben ist« (= gegeben werden kann/muss), *ša epēšim ippeš* »er tut, was zu tun ist«.

5. *iēmum annūm ša hadēm* »dies ist eine erfreuliche Kunde«; *ša duākika tēpuš* »du hast (etwas) getan, das dein Getötetwerden verursacht (= wobei du dir den Tod verdient hast)«.

2.40. A n m e r k u n g. Es sind verschiedene Meinungen darüber ausgesprochen worden, ob ein *ša* vor Infinitiv, wie etwa in der Verbindung *ša nadānim*, determinierende Kraft hat oder nicht. O. E. Ravn in seiner Untersuchung *The So-Called Relative Clauses in Accadian or the Accadian Particle ša* (Kjøbenhavn 1941) stellte fest, dass wenn *ša* kein Nomen repräsentiert, so vertritt es in allgemeiner Weise einen nominalen Begriff und ist in diesem Falle »something of« oder »something which« (»etwas von«, »etwas das«) zu übersetzen (S. 18); auch hat es einen verallgemeinernden Sinn

(S. 11). *ša nadānim* wäre demnach »something to pay with« zu übersetzen. Dagegen hat Goetze in seiner Besprechung des obenerwähnten Buches im JCS 1 (1947) S. 73 ff. geltend gemacht, dass man hier nicht von verallgemeinerndem Sinn (generalizing sense) reden kann. Vielmehr gäbe *ša* immer dem Idiom, dem es vorangeht, einen entschieden bestimmten, determinierten Sinn, der gewissermaßen das Gegenteil von »verallgemeinernd« ist (S. 74—75). Demnach muss *ša nadānim* »the amount necessary for full payment, the full amount of the penalty« übersetzt werden. Das undeterminierte Gegenstück dazu wäre *mimma ša nadānim* »something to pay with«. Ähnlich wäre *ša paṭārim* »the amount required for ransoming« i.e. »the ransom«, *ša akālim* »the necessary means for subsistence«, und in Verbindung mit einem Substantiv *ša šarrim* »the (representative) of the king« (TCL I 35, 13) zu übersetzen.

Von Soden GAG § 137 d will die Streitfrage nicht entscheiden, bemerkt nur: »Für die letztere Auffassung [*ša nadānim* = »etwas zum Geben«] spricht, dass *ša* als Rel.-Pron. auch zu undeterminierten Substantiven tritt (z.B. KH VI 70 f.) und als solches auch im Sinn von »einer, der« gebraucht wird (s. § 165 h/i).«

Betrachten wir nun einige von uns gesammelte Fälle im Hinblick auf die oben dargelegte Streitfrage. Als determiniert kann z.B. eine Verbindung wie *ša tarādikunu eppes* »ich werde tun, was zu eurem Wegschicken nötig ist« (§ 2.43) gelten, weil sie auf eine bestimmte Angelegenheit hinweist. Dagegen ist eine parallele Verbindung *ša našār šābim eppes* »ich werde tun, was für die Bewachung Leute nötig ist« (ebd.) nicht mehr in demselben Mass determiniert, weil sie alle mögliche Massnahmen, die dieser Absicht dienen, bezeichnen kann, obwohl wir besser »das (Notwendige) zur Bewachung der Leute« als »etwas zur . . . « übersetzen. Man darf hier wohl auch »was immer . . . nötig ist« übersetzen. Weiter bedeutet *ša lā balāṭija idbub* »er sprach (verschiedenes), das auf mein Nicht-Leben zielt«, nicht etwa ganz bestimmte Worte, und mB *ša nakāri u ḥabātimma ittiya lū idabbubū* »sie sprechen mit mir (Worte) der Feindseligkeit und des Raubens« (§ 2.47). Und auch wenn *ša akāli* von Hause aus »das (Notwendige) zum Essen« bedeutet, kann es im Sinne von

»Lebensmitteln« wohl sowohl determiniert als auch undeterminiert sein, z.B. undeterminiert: *šumma ša akāli laššu* »wenn es keine Lebensmittel gibt« (mA, KAV 1 VI 50—51). Als Prädikat ist *ša* + Inf. entschieden undeterminiert, z.B. *immerū ul ša nadānim* »die Schafe sind nicht zu geben« (§ 2.60), wie auch Goetze a.a.O. S. 76 Note 11 zugibt. — Wir glauben, dass die Frage, ob diese Verbindungen determiniert sind oder nicht, eigentlich für das Material nicht relevant ist. Wie das Akkadische keinen bestimmten Artikel besitzt, so können auch Verbindungen mit *ša* + Inf. oder ein anderes Nomen nicht bezüglich der Determiniertheit oder deren Gegensatz scharf begrenzt werden, sondern dies kann nur jeweils auf Grund des Zusammenhangs beurteilt werden. Ob man daher im CH *ša nadānim* »die zu bezahlende Summe« od. »etwas zu geben« übersetzen soll, kann sich nur aus sachlichen Erwägungen ergeben.

#### *Konstruktion der Bestimmungen des Infinitivs*

2.41. Es kann in diesen Konstruktionen das Subjekt bzw. Objekt des Infinitivs angegeben werden. Nominales Subjekt ist in allen uns bekannten Beispielen nominal konstruiert, d.h. durch einen Genitivattribut des Inf. ausgedrückt; nominales Objekt kann dagegen besonders im aB, aA und nA auch verbal konstruiert werden und wird dann zwischen *ša* und den Infinitiv gestellt, wobei es der Kasusattraktion unterliegt. Auch verbale Konstruktion des Objekts ist schon im aB nicht selten und kommt besonders in Mari oft vor. Im nB dürfte sie wie in allen entsprechenden Fällen die allein gebräuchliche sein. Auch adverbielle Bestimmungen des Inf. können zwischen *ša* und dem Inf. stehen. Beispiele:

Subjekt des Inf. aB: *ša lā maqāt li'āti šināti līpuš*

Objekt des Inf. aB: *ša 1800 kur suluppī apālim* »was zur Bezahlung der 1800 Kur Datteln nötig ist« (verbal)

*ša šullum kīsīm šuāti līpuš* »er möge das Nötige tun, um diesen Beutel unversehrt zu halten« (nominal)

aA: *ša laqā kaspīja* »was zum Nehmen meines Silbers gehört« (nominal)



ša *ṣahar rabi pahhurim* »was zum Versammeln der Kleinen und Grossen gehört« (verbal)

nA: ša *mamīt pašāri teppašāni* »ihr tut (nichts), das zur Lösung des Eides gehört« (verbal).

1) ša + Inf. in der Bedeutung »das zum Tun, das für das Tun«, »etwas für das Tun«:

2.42. aB (mit *bašū* »sein«, *išū* »haben«:) (*šum-ma*) *mi-im-ma ša na-da-nim la i-ba-aš-ši-šum* »wenn er nichts zu geben hat« CH (XV) Fragm. Scheil, MDP X pl. 9 II 5—6, *šum-ma i-na bi-ti-šu ša pa-ṭa-ri-im i-ba-aš-ši* »wenn es in seinem Hause (etwas) gibt, womit eingelöst werden kann« CH XI 20—21, *šum-ma i-na bi-ti-šu ša pa-ṭa-ri-šu la i-ba-aš-ši* »wenn es in seinem Hause nichts für seine Einlösung gibt« CH XI 25—27, *šum-ma šar-ra-qá-nu-um ša na-da-nim la i-šu id-da-ak* »wenn der Dieb nichts zu geben hat (od. das für das Geben nötige nicht hat), wird er getötet« CH VI 67—69, *šum-ma . . . i-na É (bīti)-šu ša a-ka-lim i-ba-aš-ši* »wenn es in seinem Hause Lebensmittel (das für das Essen notwendige) gibt« ebd. 37—41, *mim-ma ša le-qé* PN *ú-ul ib-ši* »es gab nichts für PN zu nehmen« TCL X 34, 14—15.

2.43. (Mit *epēšum* »tun«:) ša 1800 GUR ZÚ.LUM (*subuppī*) *a-pa-lī-[im] ep-ša-a la ta-ag-gi-a* »was zur Bezahlung von 1800 Kur Datteln erforderlich ist, tut, seid nicht nachlässig« VS XVI 118, 27—29, *ša ṣi-bu-tim šu-a-ti le-qé-e-em e-pu-uš* »tue das Notwendige für die Erreichung jenes Wunsches« VS XVI 109, 12—14, *ša gi-mi-il-li-im ša-ka-ni-im e-li-šu [e-p]u-uš* »tue ihm, was zur Erweisung von Gunst gehört« IM 51238 Sumer XIV 19, 16—18, *ša ar-ḫi-iš na-da-n[im] e-pu-uš* »tue, was zum baldigen Geben erforderlich ist = veranlasse, dass baldigst gegeben wird« IM 51197 Sumer XIV 11, 15—16, *ša ṭa-ra-di-ku-nu ar-ḫi-iš e-ep-pé-eš* »ich werde bald veranlassen, dass ihr gesandt werdet« IM 51305 Sumer XIV 2, 13—14, *ša at-lu-ki-ku-<nu>-ma ep-ša-[a]* »tut, was zu eurem Weggehen nötig ist« ebd. 18—19, *ša šu-lum ki-si-im šu-a-ti li-pu-uš* »er möge dafür sorgen, dass jener Beutel unversehrt gehalten wird« UM VII, 49, 20, vgl. ebd. Z. 14, *ša šu-ṣi-i* PN *be-lī li-pu-uš* »mein Herr möge veranlassen, dass PN ausgetrieben wird« TCL XVIII 129, 14—15,

ša [na-š]a-[ar š]a-bi-im ep-ša »tut, was zur Bewachung der Leute nötig ist« ARM I 5, 24, vgl. ebd. Z. 44—45, ša še-eh-ṭim ša-ḥa-ṭi-šu-nu ù e-bé-ri-šu-nu li-pu-šu »sie mögen sich für einen Raubzug und eine Überquerung (des Flusses) bereiten« ARM I 91, Rs. 21'—22', ša la ma-qa-a-at ÁB.ḪI.A ší-na-ti li-pu-uš »er möge Sicherheitsmassnahmen treffen, damit diese Kühe nicht ausfallen« ARM I 118, Rs. 39'—40', ša šu-ul-lum [m]a-a-tim ni-pu-úš »wir wollen tun, was zur Pazifizierung des Landes nötig ist« ARM II 63, 25, ša na-ša-ar pa-ag-ri-ka e-pu-uš »tue, was zur Bewahrung deines Körpers nötig ist« ARM IV 34, 18—19, ša na-ša-ar ša-bi-im e-ep-pé-eš »ich werde tun, was zur Bewachung der Leute nötig ist« ARM IV 42, 6, [ša n]a-ša-ar ša-bi-im a-di a-la-kam e-pu-úš »tue, was zur Bewachung der Leute nötig ist, bis ich komme« ARM II 8, 19—20. Eine besonders komplizierte Konstruktion mit eingeschachtelten adverbiellen Bestimmungen ist ARM II 130, 37—40: ša i-na u<sub>4</sub>-um di-ši-im ma-a-at I-da-ma-ra-az ka-la-š[a] a-na i-di-šu tu-úr-ri-im be-lí li-p[u]-uš »mein Herr möge das Nötige dafür tun, dass im Frühjahr das ganze Land Idamaraz zu seiner Hilfe gebraucht wird«. Viell. auch: ša i-na ša-bi-im ù i-na [. . .] ḥi-ṭi-tim la na-ab-ši-i-im . . . ARM II 67 Rs 5'—6'.

2.44. (mit *dabābum* »sprechen«:) ša ṭà-ra-di-ia . . . a-na PN ki-la-lu-[šu-nu] id-b[u-b]u »sie sprachen beide an PN davon, dass ich gesandt werden sollte« ARM II 137, 20—22, ša du-up-pu-ri-ia-ma i-na ḥa-<za>-an-nu-tim ka-lu-ma i-da-ab-bu-ub »alle sprechen davon, dass ich vom Amt des *ḥazannu* entfernt werden sollte« ARM II 137, 34—35, ša ša-ba-ti-šu-ma a-du-ab-bu-ub »ich spreche vielmehr von seiner (des Stammes) Festnehmung« ARM I 8, 10, [i]-na pa-ni-tim ša la-a ba-la-ṭi-ia [L]Ú? id-bu-ub-ma »früher sprach der Mensch nur solches, was zu meinem Nicht-Leben dient (= dass ich nicht leben sollte)« ARM V 4, 9—10.

2.45. (mit anderen Verben:) ša ar-ḥi-iš ša-bi-im ṭà-ra-di-im] . . . aš-ta-[ap-ra-ak-kum] »ich habe dir geschrieben, dass Leute baldigst gesandt werden sollten« ARM IV 88, 26, ša ša-bi-im ṭà-ra-di-im [. . .] be-lí iš<sub>7</sub>-ta-na-ap-pa-ra-kum »mein Herr schreibt euch immer wieder davon, dass Truppen gesandt werden sollten« ARM

II 23, 23—24, *ša a-pa-lī-šu i-na qá-ti-ka ša-ba-at* »nimm in deine Hand, was zu seiner Bezahlung nötig ist = triff Massnahmen, dass ihm bezahlt wird« TCL XVIII 147, 14—15, *ù ša 10 ŠE.GUR pu-hu-ri i-na qá-ti-ku-nu ša-ab-ta* »trifft Massnahmen, dass 10 Kur Getreide zusammengebracht wird« VAB VI 131, 19—20, *ša wa-aš-šur a-la-[ne]-e šu-[nu-ti] a-ah-ka la ta-na-ad-di* »sei nicht nachlässig betreffs der Loslassung dieser Fremdlinge« (normalerweise würde man *ana wuššur ālānī šunūti* sagen) ARM II 62, 7—8, *te-zi-ba-an-ni-a-ti-ma . . .<sup>1</sup>ù [š]a UD 1-KAM ba-la-ti-im [ú]-ul te-zi-ba-an-ni-ši-im* »du hast uns verlassen und uns nicht eben das für das Leben eines Tages Nötige (was wir brauchen, um einen Tag leben zu können) gelassen« TCL XVIII 123, 7—11, *ša 8 GÍN KÛ.BABBAR ši-ta-at KÛ.BABBAR a-na ia-im-ma i-na DUMU.MEŠ Ī.SI.I[N.KI] na-da-nim šu-bi-lam-ma* »schicke mir, was dazu nötig ist, dass ich dem Meinigen unter den Isinäern 8 Sekel, den Rest des Silbers, gebe« TCL XVIII 151, 29—31.

2.46. **aA:** *ša la-qá KÛ.BABBAR-pì-a a-na-ku a-na-kam mi-il<sub>5</sub>-ki lá-am-li-ik* »ich will hier einen Beschluss über das Nehmen meines Silbers fassen« CCT II 3, 41—42, *šu-ma ša TUR (šahar) GAL (rabi) pá-hu-ri-im i-na . . . .* KTP 19, 2 ff., *a-na a-me-er e-ni-šu ša ba-la-ti-šu li-iš-a-ma* »er möge das, was er zu seinem Leben braucht, vor seine Augen bringen« TCL XIX 67, 19—20.

2.47. **mB:** *it-tu-ú-a-a mi-im-ma [ša] e-pe-ši-ia ia-nu* »ich habe nichts zu tun« JCS VI 144 (Ni. 615) 15—16, (oder zum Abschn. 3!) *Ah-la-mu-ú ša na-ka-ri ù ha-ba-ti-im-ma it-ti-ia lu i-da-ab-[b]u-bu ša sa-la-mi it-ti-ia ul i-da-ab-bu-bu* »die Achlamäer sprechen mit mir nur von Feindseligkeit und Raub, friedliches sprechen sie mit mir nicht« JCS VI 145, 12 ff.

2.48. **mA:** *šum-ma ša a-ka-li<sup>1</sup> [la<sup>1</sup>]-[áš]-[šu<sup>1</sup>]* »wenn nichts zu essen da ist« KAV I VI 50—51, *a-na ša a-ka-li la-a i-qar-ri-ib* »den Lebensmitteln soll er sich nicht nähern« KAV I IV 39, *lu-ú še-am lu-m* UDU.MEŠ *lu-ú min-ma ša a-ka-li la-a id-du-nu-ni-šu* »sie geben ihm weder Getreide noch Schafe noch etwas (anderes) zu essen« ebd. IV 47—48. Ein völlig substantivierter Ausdruck ist *ša ha-su-pe* »Enthaarungsapparat« KAV 205, 20. 27.

2.49. (mit *epāšu*.) A.ŠĀ ù ŠĀ *a-lim ša pa-la-ḫi-šu-nu e-pa-aš* »auf dem Felde und in der Stadt soll er tun, was zur Ehrfurcht vor ihnen gehört« KAJ 1, 10-11.

2.50. Vgl. noch *ša dŠam-še ra-ba-e ša nu-bat-te te-pa-aš i-bi-ad* »beim Sonnenuntergang sollst du (die Vorbereitungen für) die Übernachtung machen und er soll übernachten« KAR 220, Vs. I 7, A.MEŠ . . . *ki-i ša ḫi-a-qi . . . ana libbi tatabbak* »du giessest Wasser hinein, wenn es gemischt werden kann« ebd. Z. 18.

2.51. jB: ù *šu-ú . . . a-na PN PN šá e-ke-me mi-iš-ri-ia iš-pu-ra* »auch sandte er zu PN und PN (feindlichen Königen) (Boten betreffs) der Beraubung meines Gebietes« Sg.Chors. 30—31, *ša šuk-nu-uš mal-ki ša KUR.MEŠ-e (šadé) ù ma-ḫar IGLSÁ-e-šú-nu (igisêšunu) iš-ru-ku ši-rik-ti* »(zum Zeugnis für) die Unterwerfung der Könige des Gebirges und die Entgegennahme ihrer Gaben hat er mir Geschenke dargebracht« Sg. TCL III Z. 68; vgl. auch *ša taq-ru-ub-ti ù šu-te-lu-up a-na-an-ti iš-pu-ra LÚ.A šip-ri* »er sandte seinen Boten betreffs Annäherung und Verschlingung in Schlacht« ebd. 111 (besser vielleicht als eine invertierte Genitivverbindung aufzufassen, demnach zu § 2.83).

2.52. *dEn-ki-dù ib-ri-ia šá ra-ka-si áš-pu-ra-kám-ma* »meinen Freund Enkidu habe ich zu dir betreffs des Zurüstens gesandt« An.St. VII 128, 10, *ul i-ma-na ma-te-ma ša ʾku<sup>1</sup>-ú-un iš-di-[ia]* »nie rezitiert man Beschwörungen (?) zur Befestigung meiner Grundlage« Tn. Epos IV 44, *ša pa-la-ḫi-ka lu-pu-uš* »ich will tun, was zu deinem Dienst gehört« LKA 29 1 Vs. 7, *šá ta-a-ri u sa-ka-pu šu-kun GIŠ. TUKUL.MEŠ-ia* »lass meine Waffen zurückkehren und ruhen« UM 1/2 106, Vs. 34. . . . GIM *šá ḫa-ri-im tu-šad-bab-šu* »du läßt ihn (den Kranken) die (Worte) für das Heiraten rezitieren« KAR 66, 18. Beachte *kī ša + Inf.: ina qé-reb TIN.TIR.KI ki-i šá ša-bat URU taq-ta-bi ḫa-bi-in-niš* »in der Mitte von Babylon hast du . . . Worte gesprochen, die gleichsam auf die Eroberung der Stadt zielten« Irra IV 5.

2.53. *ša ku-un-ni pa-ar-ši-šu-nu ù šu-ul-lu-mu ki-du-di-šu-un i-ta-ma-a ka-bat-ta* »er sprach ein gewichtiges (Wort) für die Befestigung ihrer Ordnungen und Aufrechthaltung ihrer Riten« Nbp. VAB IV S. 66, 6, vgl. § 283.

2.54. **n/spB:** *mim-ma šá ha-pe-e gab-bi-šú-nu i-dib-bu-bu* »sie alle reden irgend etwas von Zerstörung« ABL 460, Vs. 10—11, *šá la šá-la-mu it-ti-ia i-dib-bu-ub* »er spricht mit mir Unfriedliches« YOS III 6, 21—23. In unklarem Zusammenhang: <sup>d</sup>GĀŠAN *ša tu-ub-bu kal-bi u UDU.MEŠ pa-an x y z ina TIN.TIR.KI ul-te-ši-ib* »Bei Bēlit, betreffs der Befriedigung der Hunde und Schafe vor . . . in Babylon (nicht) eingesetzt« TCL IX 79, 9 ff. <sup>d</sup>UTU *ki-i TÚG.KUR.RA š[a] i-[i]š-šu-ú la ša ú-tu-li-ia* »bei Šamaš, das . . . -kleid, das er genommen hat, war für mein Lager« TCL IX 83, 26—28.

2.55. **nA:** *dul-la-šú-nu i-ba-ši ša dam-mu-qi e-pu-uš ú-da-mu-qu* »sie haben Arbeit zu verrichten; ich habe getan, was zu guter Ausführung erforderlich ist, so dass sie gut ausführen« ABL 91, Vs. 8—9, *ù šum-ma [at-tu]-nu šá da-a-ki ù hul-lu-qi [šá Aššur]-bān-apli . . . ta-šam-me-a-ni* »und wenn ihr etwas hört, das auf das Töten und Vernichten von A. zielt« ABL 1239, Rs. 7—9. Eigentümlicherweise ohne *ša*: *ina pa-ni(IGI)-šá tu/tur-ri ma-mit pa-šá-a-ri ta-ḫa-sa-sa* »ihr sollt nicht eben daran denken, euch dagegen zu wenden und den Eid zu brechen« Vassal-Treaties of Esarh. 379.

2.56. *šá ma-mit pa-šá-ri te-ep-pa-šá-a-ni* »auch werdet ihr nichts tun, das auf Lösung des Eides zielt« Vassal-Treaties of Esarh. V 376.

2.57. — 2. *ša* + Inf. in der Bedeutung »was zu tun ist, was getan werden muss/soll/kann« kommt am häufigsten als Objekt in paronomastischen Verbindungen (*ša epēšim ippeš*) oder als Prädikat in Nominalsätzen vor. Oft wird das Subjekt durch ein Suffixpronomen ausgedrückt: *ša epēšika* »was du zu tun hast, was du tun kannst«.

2.58. **aB:** *ša e-[p]é-ši-ka e-[pu-uš]* »tue, was du tun kannst« ARM II 61, 32, *ša e-pé-ši-im i-ip-pé-eš* »er tut, was zu tun ist« ARM I 22, 30—31, *be-lí ša ma-la-ki-[šu] lí-im-li-i[k]* »mein Herr möge beschliessen, was er beschliessen will« ARM V 41, 20—21, [*ša le-q*]é-e-em *le-qé* »nimm, was zu nehmen ist« ARM I 72, 10—12, *wu-di ša le-qé-e-em a-na ARAD te-el-te-qé* »gewiss, du hast diejenigen in Dienst genommen, die zu nehmen waren!« ARM I 29, 17—18.

2.59. *a-di a-la-ka-ma ša ru-di-i-e ú-um-du-šu* »bis ich komme, ist alles was hinzuzufügen ist, ihm auferlegt worden(?)« TCL

XVII 22, 16—18, *ša le-qé-ni ù le-qé-e-<šu> šu-ri-ba-ma* »bringt hinein, was ich und er nehmen sollen« TCL XVIII 109, 20—21, *ša le-qi-šu ih-ta-ab-šu-šum* VAB V 299, 16.

2.60. *milik būlim bēli limlik šum-ma ša šu-bu-ri-im a-na ka-ši-im* »mein Herr möge über das Vieh beschliessen, wenn es nach der Wüste hinüberzuführen ist« ARM V 81, 23—25, *ù šum-ma ša šu-du-nim* »wenn man es aber geben lassen soll« ARM II 138, 18, *i-na NAR áš-[ta-li š]u-nu-ti ú-ul ša šu-še-[e-em]* »unter jenen aštalumuskern ist keiner, der auszuschliessen wäre« ARM I 83, 10—11, vgl. ARM I 106, 7, [*šu-nu š]a wu-uš-šu-ri-im* »sie sollen losgelassen werden« ARM I 76, 18, *šum-ma ša na-da-nim* »wenn gegeben werden kann« ARM II 80, 19, UDU.ḪLA *ú-ul ša na-da-nim* »Schafe können nicht gegeben werden« Syria XIX 124 b, 13 (Mari), *na-a-ba-al-tum ma-da-at ú-ul ša na-sa-ki?-im* »das Fuder ist gross, es ist nicht wegzuwerfen(?)« VAB VI 260, 16—17, *ki-ma e-pé-eš ši-bu-tim la ša šu-ta-i-im šu-ú-ma ú-ul ti-de-e* »weisst du nicht, dass die Befriedigung dieses Bedarfes nicht zu vernachlässigen ist« TCL VII 53 (RA 21, 41—42) Z. 5 ff., *lu-ú I MA.NA KÙ.BABBAR ša le-qé-e-em tup-pa-am ša a-wi-lim ù re-di-a-am le-qi-a-am-ma* »wäre auch nur eine Mine Silber zu nehmen, nimm die Tafel des Menschen und einen Soldaten« YOS II 40, 6 ff., [*i-na li]-ib-bi ZÍD.DA ša-[a]tu [l]a-ma ša a-ka-lim [i]-ku-lu* »sie haben von diesem Mehl gegessen, bevor es zu essen war« ARM III 27, 10—12.

2.61. **aA:** *ša? e-za-bi<sub>4</sub>-im ni-zi-ib-ma* »wir haben verlassen, was zu verlassen war« KTS 26, 13—14, *ša e-pá-ši-im ep-ša-ni* »tut mir, was ihr könnt« KTP 8, 9—10, vgl. KTH 19, 33; *ša lá-qá-im le-eq-a-ma* »nehmt, was ihr nehmen könnt« KTBI 4, 22, *ša e-tá-ri-im et-ra-nim* »rettet, was gerettet werden kann« BIN VI 66, 36, *ša na-aq-bu-im i-qé-bi* »es ist alles gesagt worden, was zu sagen war« BIN IV 79, 10', *ù i-a-ti ša qá-ru-bi<sub>4</sub>-im [ú]-qá-ru-bu-nim* »sie werden mir alles nahebringen, was nahegebracht werden kann« BIN IV 32, 25—26, *ša ša-qú-lim ú-ša-qi-il<sub>5</sub>-ma* »was zu bezahlen war, liess ich bezahlen« OIP XXVII 57, 25, *ša e-pá-ši-im ep-ša-[ni]* TCL XIX 74, 7, *ù a-na-ku ša ra-du-im ú-ra-da-ma* »ich werde hinzufügen, was hinzuzufügen ist« TCL XIX 20, 35—36, *ša qi-a-pi-im ni-qt-ip* »wir

haben anvertraut, was anzuvertrauen war» TCL XIV 22, 5—6, *a-na-kam ša e-pá-ši-im le-pu-uš* »ich will hier tun, was zu tun ist» CCT III 42 a, 32; *e-ra-áb-ma ša la-qá-e a-la-qi-a-ma i-wa-ša-i-a a ša ma-ra-qi-im-ma a-še-ri-ia ta-li-ki-im* »ich werde eintreten und nehmen was zu nehmen ist. Bei meiner Abfahrt wirst du zu mir kommen wegen dessen, das zu . . . ist» CCT III 7 a 22 ff., *ša lá-qá-im li-iq-a-ma* »nehmt, was genommen werden kann» KTBI 4, 22, *ša šé-tà-qi-im! nu-še-ta-qá-am* »was über Land zu senden ist, werden wir über Land senden» KTS 26 b, 15 f.

2.62. **mB:** *šum-ma ša né-še-e lu-uš-ši* »wenn (das Gebäude) niederzureissen ist, werde ich (es) niederreißen» BE XVII 23, 17—18; *ka-lu-ú ša e-pe-ši* »ein Wasserbehälter muss gemacht werden» UM I/2 63, 14.

2.63. **mA:** *ša la-a ba-ta-qi(?)<sup>1</sup>ka ta-ab-tu-qu-ú-ni* »(dass) du abgezogen hast, was du nicht abziehen solltest» KAV 201, 12—13.

2.64. **jB:** *inim-mu ga-mu-ra-a-b-du<sub>11</sub> inim-mu ħur-nu-g<sub>4</sub>-g<sub>4</sub>-e-de ñíg-aka-mu / ñíg-aka-mu / ga-a-u-du<sub>11</sub> ñíg-aka-mu nu-di: a-ma-ti lu-šá-an-ni a-ma-ti ul šá šu-un-né-e i-na e-piš-ti lu-uq-bi e-piš-ti ul šá qá-bé-e* »ich will mein Wort wiederholen, aber mein Wort ist nicht zu wiederholen; ich will meine Tat erzählen, aber meine Tat ist nicht zu erzählen» IV R 27, 3, 40—45<sup>1</sup>, *u ni-nu-ma ul šá a-ra-di* »wir sind nicht in der Lage, hinauzusteigen» STT I 28 I 33' (Nergal u. Erešk.) NU *šu-a-tú ħul-li-iq šá pi-i-šú la e-pa-še i-qa-ab-ba-áš-šú* »(der) zu ihm die nicht aussprechbaren Worte spricht: 'Zerstöre diese Stele'» Anp. AKA 251, 78—79, *be-but-su la ša šá-na-nu la um-daš-šá-lu* DINGIR-su »seine Herrschaft ist ohnegleichen, seine Gottheit unnachahmbar» Hinke, Kudurru I 17 (Nbk. I).

265. **spB:** *mím-ma šá e-pe-šu ina lib-bi ia-a-nu* »da ist nichts zu tun» YOS III 142, 10.

2.66. **nA:** *dul-lu-šú ša e-pa-a-še i-ba-áš-ši* »er hat Arbeit zu verrichten» ABL 24, Rs. 15—16, *a-na-ku ša du-a-ki ħal-qa-ku* »ich

<sup>1</sup> Vgl. zu *ħur-g<sub>4</sub>-g<sub>4</sub>* A. Falkenstein ZA 10(44) S. 19, van Dijk SGL II S. 92.

bin ein zu Tötender, ich bin verloren» ABL 166, Rs. 3—4, *ša du-a-ki a-na-ku la-a šá bal-lu-ṭi a-na-ku* »ich bin würdig, getötet zu werden, nicht am Leben gelassen zu werden» ABL 620, Vs. 4, *ú-[ma-a an]-nu-rig ša šá-ka-an šu-me* »jetzt aber soll ihm ein Name gegeben werden» ABL 918, Vs. 14, *ù at-tu-nu a-ta-a ki-i an-ni-ú ta-mur-a-ni ša du-a-ki la ta-du-ú-ka šá ša-ba-te la ta-aš-ba-ta* »als ihr dies sahet, warum habt ihr getötet, wen ihr konntet und gefangen genommen, wen ihr gefangen nehmen konntet?» ABL 1186, Vs. 3 ff., vgl. ebd. 13—14: *ša du-a-ke ta<sup>2</sup>-<sup>1</sup>du<sup>1</sup>-ú-ka<sup>1</sup> šá ša-ba-te šab-ta; la ša bal-lu-ṭi šu-nu* »sie sind nicht am Leben zu lassen» ABL 633, Vs. 21, *šá ma-ra-qu ši-i* Manchester Cun. St. II/2 S. 19 (20), 12, *ša du-a-ki la i-du-ku-u-ni ša bal-lu-ṭi la ú-bal-laṭ-u-ni* »dass er denjenigen tötet, der zu töten ist, und denjenigen am Leben lässt, der zu lassen ist» Vassal-Treaties of Esarh. III 193—194.

3. Mit intransitiven Verben trifft die Übersetzung, die für die Beispiele im Abschn. 2. gegeben ist, nicht zu; *ša hadê<sup>m</sup>* bedeutet »das Freude verursacht, erfreulich»; *ša hamâṭim* »das Eile verursacht, eilig»: Dies gilt bisweilen auch für transitive Verben.

2.67. **aB**: *ṭe<sub>4</sub>-mu-um an-nu-[u]m ša ḥ[a-di]-ia [l]u-ú ḥa-de-[e]t* »diese Kunde bereitet mir Freude; du mögest (auch) froh sein» ARM IV 29, 32, *mi-im-ma ú-ul ša na-ḥa-[d]i-im* »es gibt nichts, was zur Unruhe Anlass geben würde» ARM VI 1, 28, vgl. *[ú-ul] ša na-ḥa-di-im* ARM IV 76, 20 und ARM IV 73, 10, ARM IV 54, 21, *[ṭuppum š]u-ú ša ḥa-ma-ṭim* »dieser Brief ist eilig» ARM I 105, 9, *ṭe<sub>4</sub>-mu-um šu-ú ša ḥa-ma-ṭi-im* »diese Kunde gibt Anlass zur Eile» ARM VI 53, 7, LÚ *šu-ú ú-ul ša ba-la-ṭim* »jener Mensch ist nicht würdig zu leben» ARM V 72, 5, *ṭe<sub>4</sub>-mu-um ma-li PN i-pu-la-an-ni ma-di-iš [š]a ḥa-de-em* »die Kunde, die mir PN gegeben hat, ist sehr erfreulich» Læssøe, The Shemshara Tablets, Prel. Report 72 note 58, 7—8. Mit einem trans. Verbum: *a-wa-tum an-ni-tum ša ma-gal de-ke-e-em* »diese Angelegenheit fordert ein grosses Aufgebot (von Arbeitern)» VAB VI 49, 8.

2.68. **aA** (mit einem trans. Verbum): *ša du-a-ki-kà te-pu-uš-ma*

<sup>1</sup>Meissner ZA 29, 217 emendiert *du(!)-ú(!)-ka*.



KÛ.BABBAR *ta-ta-ba-al* »du hast eine Tat begangen, wofür du getötet werden solltest, und willst noch das Silber wegführen« (od. »indem du immer wieder das Silber wegführtest«) CCT IV 9 b, 24.

4. Für sich steht endlich *ša qabê* (+ Suffixpronomen od. Genitiv) das »was X sagt od. befiehlt« bedeutet:

2.69. aB: *ša qa-bi-šu e-pu-úš* »tue was er sagt (befiehlt)« ARM VI 26, Rs. 4', *ša qa-bé-e be-lí-ia lu-pu-úš* »ich will tun, was mein Herr befiehlt« ARM II 29, Rs. 4', ARM II 26, Rs. 15', ARM III 11, 41; 70, Rs. 10', *ša qa-bé-e be-lí-ka i-pé-šu* »sie tun, was dein Herr befiehlt« ARM II 21, Rs. 14', *ša pí-ka ù qa-bi-ka li-p[u-úš]* »er möge deinem Ausspruch und Befehl gemäss tun« ARM I 73, 57.

2.70. jB: *šá qa-bé-e a-na* <sup>d</sup>AMAR.UTU *e-pu-uš* »ich habe an Marduk getan, was befohlen war« KAR 58, 3, DINGIR u LUGAL *šá qa-bé-e-a [līpušū]* »Gott und König mögen tun, was ich sage« KAR 59, Rs. 11.

2.71. spB: *šá qa-bé-e li-šad-dík-ka* »er möge von dir eintreiben, was befohlen ist« UET IV 168, 6.

2.72. 5. Bisweilen scheint *ša* + Inf. anstatt einer paronomastischen Infinitivkonstruktion gebraucht worden zu sein. Solches könnte man in den folgenden Beispielen vermuten: aB: *ša ši-tu-li-im li-iš-ta-al* »er möge sich gründlich bedenken« Syria XIX 112, 17 (vgl. GAG § 150 b), aA *a-ta-an-ḥa-am ša tù-a-rí-ma a-tù-ra-am* »ich wurde müde und kam (möglichst bald?) zurück« BIN IV 70, 11 ff., KÛ.BABBAR *i-na ší-im-tim šà kà-la-im a-kà-lá-ma* »ich werde das Silber im Anteil möglichst zurückhalten« CCT III 12 b, 5—7, mB *ša qur-ru-bi . . . ul ú-qar-ri-bu* »sie brachten durchaus nicht heran« (vgl. GAG § 150 b, wo der Satz wie oben übersetzt ist; jedoch könnte man wohl auch: »was heranzubringen war, haben sie nicht herangebracht« übersetzen) UM I/2, 46, 5 f., jB *šá la ma-še-e* <sup>d</sup>Sin *la [ta]-<ma-aš-ša-an-ni>* »du sollst, o Sin, meiner durchaus nicht nicht vergessen!« King BMS 6, 66, vgl. Ebeling AGHS. 46.

2.73. 6. Eine neubabylonische Neubildung sind Konstruktionen mit *ša lā* »ohne«, das für älteres *balum* gebraucht wird: *man-ma šá la šá-'a-a-li la tu-maš-šar-a-ma* »ihr sollt keinen ohne Verhör loslassen« ABL 292, Vs. 20—21. Vgl. § 20.11.

3. *Infinitiv als Genitivattribut mit ša verbunden*

2.74. Ein mit *ša* verbundener Infinitiv als Genitivattribut hat Bedeutungen, die im grossen und ganzen mit denen des *ša* + Inf. ohne Beziehungswort parallel gehen:

1) *še'um ša apāl awīlim* »Getreide für die Bezahlung an den Menschen« vgl. *ša nadānim* »das fürs Geben«, *ša gimillim šakānim* »was zur Erweisung von Gunst gehört«; *arnum kabtum ša ina aplūtīm nasāhim* »schweres Verbrechen, das Aufhebung des Erbrechts verdient« vgl. *ša tarādija idbubū* »sie sprachen, was auf meine Sendung zielt«, *ša duākika tēpuš* »du hast getan, was deine Tötung verursacht« (§ 2.39) usw. Indem diese Konstruktionen auch als Bestimmungen für Ausdrücke wie »Hilfsmittel, Werkzeug für . . .«, »Kunde, Urkunde über . . .« dienen können, werden sie oft zum Ersatz von anektierten Inff. als Genitivattribute benutzt, besonders wenn nach den allgemeinen Regeln anektiertes Genitivattribut nicht in Frage kommt (vgl. GAG § 138), vgl. z.B. § 2.94.

2) *šamaššammū ša leqēki* »Sesam, das du zu nehmen hast«, vgl. *ša leqēm* »das zu nehmen ist«.

3) *tuppum ša hamātim* »ein dringlicher Brief«, vgl. *tuppum šū ša hamātim* § 2.67.

4) Negierte Ausdrücke: *šimāt šēnī ša lā nukkurim* »unveränderliche Bestimmungen über das Kleinvieh«, vgl. § 2.94; die Konstruktionen mit *ša* werden hauptsächlich gebraucht, wenn Annexion nicht möglich ist oder wenn der Infinitiv ein pronominales Subjekt hat: *iddanni ana nāri ša lā elē'a* »sie warf mich in einen Fluss, aus dem ich nicht heraufkommen konnte« § 2.92. Unklar bleibt, warum neben *tuppi la ragāmim* (§ 2.15) auch *kunukkum ša lā ragāmi(m)* vorkommt.

2.75. aAK: GÁN(?) *šu pá-ša-ri-im*; ŠE.GUR *šu pa-sa-ri-im* vgl. Gelb, Glossary of Old Akkadian (MAD III) S. 219.

2.76. aB: ŠE *ša a-pa-al a-wi-lim ù i-di* SAG.GEMÉ *i-na ú-ri-im-ma sa-ri-iq* »das Getreide für die Bezahlung an den 'Menschen' und für den Lohn des Dienstmädchens ist auf dem Dache ausgeschüttet« VAS XVI 160, 7–10, ù ŠU.KASKAL <sup>SAL</sup>*ki-is-re-e-tim ša a-di*

KÁ.DINGIR.RA.KI *ka-ša-di-im šu-ur-ki-ba-am* »auch die Reisekost der Hierodulen, die sie dazu brauchen, nach Babylon zu gelangen, lade (in die Schiffe) ein« VAB VI 2, 17—19, ŠE.NUMUN ù ŠĀ.GAL (*ukullám*) *ša e-re-ši šu-bi-lam* »sende Saatgetreide und Futter für das Pflügen« YOS II 126, 11—12, 50 DUK GEŠTIN. ĤIA *ša ša-te-ia* »50 Krüge Wein für mein Trinken« ARM V 13, 6, 10 GUR GABA (*tuhhi*) *ša? ša-ka-ki-im ù ši-bi-ri-im* »10 Kur Kleie für das Eggen und die Brechung« TLB I 45, 11, *še-eh-ra-am ša ša-pa-ri-im ti-šu* »du hast einen Jungen, den du senden kannst« OECT III 67, 17—18, *a-na a-wi-le-e ša U<sub>8</sub>(?).UDU.ĤIA ba-<sup>r</sup>qá<sup>1</sup>-mi<sup>r</sup>-im* »(Bier) für Leute, die mit dem Rupfen der Schafe beschäftigt sind« Crozer 165 JCS II 97.<sup>1</sup>

2.77. *šum-ma DUMU ar-nam kab-tam ša i-na ap-lu-tim na-sa-ḫi-im la ub-lam* »wenn der Sohn kein schweres Verbrechen, das Aufhebung des Erbrechts verdient, begangen hat« CH R XII, 18—21, vgl. ebd. Z. 25—29, *i-na bi-ri-šu UZU lim-nam ša na-sa-ah SUĤUŠ (išid) šar-ru-ti-šu ù ḫa-la-aq ma-ti-šu li-iš-ku-un-šum* »bei seiner Opferschau möge er ihm ein böses Wahrzeichen geben, das Herausreißen des Fundaments seines Königtums und Zugrundegehen seines Landes bedeutet« CH R XXVII 26—30, *ša nu-pu-uš li-ib-bi la ta-at-pa-li-i-ši a-wa-tim* »du sollst ihr kein Wort zur Beschwichtigung des Herzens antworten« Agušaja Zimmern VI 43—44.

2.78. Besonders auffallend ist *te<sub>4</sub>-ma-am ša ṭà-ra-di-im ana šēr PN [ašpur]* »Befehl über das Senden habe ich an PN gesandt« ARM IV 26, 37 (vgl. die vielen Beispiele für *tēm tarādīm* odgl. § 2.11). Dagegen *tēmka ša giršānim mahāhim* TCL 18, 87, 22.

2.79. **aA:** *ga-mar-šu-nu [ša] iš-tù a-lim<sup>KI</sup> a-di Kà-ni-iš<sup>KI</sup> kà-ša-di-šu-nu a-na qá-ti-šu-nu a-di-in-šu-nu-ti-ma* »ihr Reisegeld, das sie dafür brauchen, um aus der Hauptstadt nach Kaniš zu kommen, habe ich in ihre Hand gegeben« TCL IV 24, 21—25, *i-na KÛ.BABBAR-pi-a ši-ma-am ša ba-lá-ti-ku-nu ta-áš-a-ma* »mit meinem Silber habt ihr einen für euch vorteilhaften Einkauf gemacht«

<sup>1</sup> Auffällig ARM II 124, 12—13: *ḫa-nu-ù ša e-ri-iš LUGAL iz-za-aš* »die Hanäer, die der König wünschte, stehen da«.

TCL XIX 63, 18—19, *ši-ma-am ša ba-la-ti-ia ša-ma-nim* »macht einen Einkauf, der für mich vorteilhaft ist« TCL IV 21, 40—41, *a-na TÚG.ĤI.A ša li-tab-ši-a ša-mi-im* »für das Kaufen der Kleider, mit denen ich mich kleiden kann« TCL XXI 210, 5—6, *šu-ma ṭup-pá-am ša ku-nu-uk a-bi<sub>4</sub>-ia ša ša-ba-e ú-ka-la-mu-ku-nu* »wenn man euch die Tafel mit dem Siegel meines Vaters, die das *šabā'um* betrifft, zeigt« BIN IV 42, 22.

2.80. **mB:** *ù ša ŠE.BAR ša e-re-ši-ka šup-ra-am-ma* »schreibe auch über die Gerste, die du für dein Säen brauchst« UM I/2 67, 25.

2.81. **mA:** [*šúm*]-*ma ki-i A.MEŠ ša ra-ma-ki ša-ar-ḥa-at* »wenn sie die Temperatur des Badewassers erreicht hat« Or. NS 18, S. 405 (= KAR 222 Vs. linke Kol.) Z. 17.

2.82. **jB:** *nam-ša-ru zaq-tu šá e-peš ta-ḥa-zi ma-ḥar-šá ta-zi-iz* »das scharfe Schwert für das Kämpfen stand vor ihr« Asb. Streck 116, 56, [*i-maṭ*]-*tī qa-ti ša ka-mi-ki ina muh-ḥi-i-ia* »meine Hand ist zu schwach, um dich zu binden« En.el. II 85 (eig. »meine Hand für dein Binden«), *du-ul-lī KÁ ÍD LUGAL lu-ú ša se-ke-e-ri lu-ú ša pe-te-e* »Arbeit am Tore des *Nār-šarri*-Kanals, sei es Arbeit des Schliessens oder des Öffnens« MDP II 21—23 II 30—31, *id-nam-ma šam-ma šá a-la-[di]* »gib mir das Gebärkraut« Etana Babyl. XII Marsh Rev. 40 (vgl. *aban alādi* § 2.20), INIM.INIM.MA KA + BE-BÚR.RU.DA.KAM *ša NU.MEŠ qa-ti-i* »Beschwörung für das Lösen von Hexerei bei der Verbrennung von Bildern« KAR 80 Rs. 37. Vgl. auch LKA 9 Rs.(?) I 2' (E. Reiner AfO 19, 150). — Mit Inf. von *i/edū* »wissen«: *lu-ub-la pi-i-šú šá la i-di* »ich will sein Bekenntnis der Unwissenheit aussprechen« Lambert, AfO 19, 58, 136.

2.83. LÚ.A.KIN-*šú šá e-peš ARAD-ú-ti u na-še-e bil-ti . . . a-di mah-ri-ia iš-pu-ra* »er sandte zu mir seinen Boten, der Unterwürfigkeit und Darbringen von Steuern versprach« Sg. Chors. 152—153, *gul-lu-ul-tu GAL-tu ša ḥe-pe-e KUR-šu ù šum-gut UKÛ.MEŠ-šú e-pu-uš* »er beging ein grosses Verbrechen, indem er sein Land zerstörte und sein Volk zum Untergang brachte« Sg. TCL III 95, *i-da-at dum-qi ša le-qe-e kiš-šu-ti* »gute Vorzeichen betreffs der Erlangung der Alleinherrschaft« Sg. TCL III 318, *ša UZU.MEŠ (šērē) ti-kil-ti ša a-lak i-di-ia ú-šá-úš-ti-ra a-mu-ti* »(der Sonnengott), der zuver-

lässige Vorzeichen in den Eingeweiden (der Opfertiere) dafür, dass er an meiner Seite gehen sollte, hatte schreiben lassen» ebd. Z. 319, *er-re-ta ma-ru-ul-ta šá na-sah iš-di* MAN (*šarrū*)-*ti-šú u ZĀĪ* (*halāq*) UKÛ.MEŠ-*šú li-it-ta-áš-gar* »einen bösen Fluch, der Herausreißen des Fundaments seines Königtums und Untergang seiner Leute bedeutet, möge er für ihn immer wieder aussprechen» Anp. AKA S. 252, 91—93 (vgl. die ähnliche Wendung im CH R XXVII 26—30). [*milik*] HUL-*tīm ša na-sah šur-[še-šu-nu im-tal-li-ku-ma]* »sie pflegten einen bösen Rat für das Herausreißen seiner Wurzeln» Sg. Ann. 40; *ši-pir-tu šá bul-lu-tu* ZI-*tì-šú-nu* »Freibrief für sie» Ash. S. 102, 7. Oft mit einer invertierten Genitivverbindung: *šá e-peš É šá-a-tu ud-du-uš at-ma-ni-šú ú-šá-áš-ti-ru a-mu-tum* »für das Bauen dieses Hauses und die Erneuerung seines Wohnplatzes liessen sie ein Leberorakel schreiben» Ash. Ass. A IV 4, *šá ud-du-uš* DINGIR.MEŠ *šuk-lul eš-ret ma-ḥa-zi ku-tu-un-ni* BAL.MEŠ-*ia šur-šu-di* GIŠ.GU.ZA ŠANGU-*ti-ia an-nu ke-e-nu e-tap- <pa>-lu a-ḥa-meš* »sie antworteten immer wieder zusammen mit einem treuen 'Ja' für die Erneuerung der Götter, die Vervollständigung der Heiligtümer der Kultstädte, dauernde Befestigung meiner Regierung und Gründung des Thrones meiner Priesterwürde» Ash. Bab B Rs. 8 und öfter besonders bei Ash., desgl. bei Nbk.: *ša e-pé-eš É É-babbar-ra an-nim ki-i-nim ú-šá-aš-ki-nu-um i-na te-er-ti-ia* VAB IV S. 102 II 24—27, und Nbn., vgl. CT 34, 31 II 56. — Dasselbe mit normaler Wortfolge bei Nbn.: *an-na šá-li-m-ti* EŠ.BAR-*a ki-nim ša ša-la-mu šip-ri-iá u kun-nu eš-re-e-ti . . . ú-šá-áš-ki-nu i-na te-er-ti-ia* »ein vollständiges 'Ja' und eine treue Entscheidung für das Fertigwerden meiner Arbeit und die Befestigung der Heiligtümer . . . haben sie in meine Wahrzeichen legen lassen» VAB IV 254, 28—29.

Vgl. auch *a-ḥu-lap i-na* KUR-*ia šá ba-ke-e ù sa-pa-a-d[u]* »es ist genug in meinem Lande von Weinen und Trauern» CT XIII 48, c.

2.84. spB: *ú-íl-ti šá* 12 MA.NA KÛ.BABBAR ŠĀM (*šīm*) SIG<sub>4</sub>. HLA GI GIŠ.ÛR.MEŠ GIŠ.IG.MEŠ *u ti-ib-ni šá e-peš šá É šá* PN »Bescheinigung über 12 Minen Silber, Kaufsumme von Ziegeln, Rohr, Balken, Türen und Stroh für den Bau des Hauses von PN»

Nbn. 231, 1—3, 2 AN.BAR *ba-ti-qa-ti šá hu-up-pu-ú šá tu-um-bé-e* »2 eiserne Hacken(?) für das Hauen von Brettern« Nbn. 784, 9—11, vgl. CAD 6 unter *hepû* für ähnliche Belege, *ú-il-ti šá ša-bat ma-ħi-ru*<sup>MEŠ</sup> *ša URU Har-ra* »Bescheinigung für die Konfiszierung der Kaufwaren von Harra« Nbn. 1032, 10—11, 1 MA.NA KÛ.BABBAR *šá na-da-nu ma-ħa-ri* »Silber für Verkaufen und Kaufen« Nbk. 10, 1—2 u. öfter, vgl. KÛ.BABBAR *šá gi-in-ni šá na-da-nu ma-ħa-ri* Dar. 67, 1—2 und CAD 5 unter *ginnu*; *a-di* 1/2 GÍN KÛ.BABBAR *šá ka-nak* IM.DUB »nebst einem halben Sekel Silber für das Siegeln der Urkunde« An, Or. IX 4 I 17—18, vgl. ebd. Kol II 15—16, aber Kol. III 12—13 *a-di* 1 GÍN KU.BABBAR *ka-nak* IM.DUB (und vgl. *akī* § 18.2), KÛ.BABBAR *šá ka-si-i u pa-di* (für *he!*)-e VS VI 64, 11, vgl. Nbn. 264, 1, *à te-er-si-ti šá na-de-e uš-šú šá É.AN.NA la ta-šil-lu* »die Vorbereitungen für das Legen des Fundaments des Eanna sollst du nicht vernachlässigen« YOS III 5, 10—13, 1 *ma-aq-qu-ú* KÛ.GI *šá šul-lum É* »ein goldener Schöpfgerät für die Befriedigungopfer des Tempels« (= *šalām bīti?*, vgl. San Nicolò-Ungnad, Glossar s.v.), GÍD.DA *šá e-ter šá* 2 MA.NA KÛ.BABBAR »Schein über die Bezahlung von 2 Minen Silber« Nbn. 63, 5, ESIR.UD.A *šá pe-he-e šá GIŠ.MÁ.MEŠ* »Pech für die Kalfatierung von Schiffen« UCP IX 90 Nr. 24, 21, *a-di* UGU *si-ma-nu šá da-ke-e šá LILIZ a-na* UGU *ul ik-šu-du-nu* »sie werden dort nicht bis zum Termin der . . . der Trommel gelangen« YOS VII 71, 23, [*š*]i<sup>2</sup>-*pir-ti šá ma-le-e lib-ba-ti* [*u*] *bé'e-e-šu pa-ni* EN *iš-pu-ra* »Mein Herr hat mir einen ärgerlichen und unzufriedenen Brief geschrieben« TCL IX 138, 6—7, *dul-lu ša* <sup>1</sup>*se-ke-er* »Abdämmungsarbeit« BIN I 40, 10.

j/spB: INIM.ABZU *šá ŠA PI<sub>II</sub> GUD šá ZAG šá LILIZ. ZABAR a-ra-mi* »die Worte des Apsu ins rechte Ohr des Ochsen wegen der Bespannung der bronzenen Trommel« Rit. Acc. S. 24 ff., I 27.

2.85: nA: TA ŠĀ (*issu libbi*) UD 22-KĀM *da?-mu ša šu-te-e ad-da-an* »vom 22. Tage an werde ich Blut(?) zu trinken geben« ABL 740, Rs. 14—15, *a-sap?* DINGIR *šá TE-e iš-šu-da* (Bed. unklar) ABL 405, Rs. 2—3, *nu- . . . ša nam-mu-ši a-na ma-ħir-te* PN *un-qu* KÛ.GI *na-aš* (Bed. unklar) ABL 582, 1 ff., *si-da-a-te* URUDU

ša ka-pa-a-ri (unklar; ša k. viell. Prädikat) ABL 1077, Rs. 6—7, šu-ú [u PN] EN šá da-bu-bi šu-nu »er und PN sind die Stifter der Unruhen« ABL 1041, 7, šam-mu šá mu-a-ti-šú tu-ša-kal-a-šú-u-ni »(ihr schwört dass) ihr ihm kein tödliches Kraut zu essen geben werdet« Vassal-Treaties of Esarh. IV 262.

2. ša + Inf. als Attribut in der Bedeutung »was zu tun ist, was getan werden muss/soll/kann«. Meist wie beim blossen ša + Inf. in paronomastischen Verbindungen oder mit Suffixpronomen, das das Subjekt angibt.

2.86. aB: še-a-am ša le-qé-e-ka it-ba-a-lu-ú »sie haben das Getreide, das du erhalten solltest, weggenommen« TCL XVII 7, 13—14, ŠE.GIŠ.Ī ša le-qé-e-ki »das Sesam, das du nehmen sollst« OECT III 63, 14—16, ma-ma-an ša ša-ka-ni-ka šu-ku-un-ma »setze irgend jemanden, den du kannst, ein« BIN VII 30, 19—20, KÛ. BABBAR ša a-pa-lim ap-la-a-šu »bezahlt ihm das zu bezahlende Silber« UCP IX S. 364, Nr. 30, 47—48, šu-nu-ti ù ša-ba-am ša tã-ra-di-im a-bi li-it-ru-ud »mein Vater möge sie und die Leute senden, die zu senden sind (bzw. gesandt werden können)« ARM II 63, 28, UDU.ĪIA ša pa-qa-di-im pî-iq-da-an-ni »vertraue mir die Schafe an, die anzuvertrauen sind« ARM II 66, 19—20, ù ARAD.MEŠ-šu ša da-ki-im id-du-ku »auch haben sie die Diener von ihm, die getötet werden konnten, getötet« ARM II 74, Rs. 7', alpī u imme-rātim . . . ša ma-ša-hi-im im-šu-hu »auch haben sie die Ochsen und Schafe, die zu rauben waren, geraubt« ARM IV 80, 4—5, aš-šum 4 GÁN A.ŠÀ PN ša a-na A-ba-am-ra-ma ka-na-ki-im ta-aš-pu-ra-am »du hast mir betreffs der 4 Iku Feld, das dem A. zu versiegeln ist, geschrieben« VAB VI 254, 11—12, te<sub>4</sub>-em GIŠ.MÁ.TUR.ĪIA [š]a e-li-iš tã-ra-di-im »Befehl von den kleinen Schiffen, die nach oben zu senden sind« ARM III 67, 5—6.

2.87. aA: AN.NA ù TÚG.ĪIA ša ta-da-nim a-na PN dt-in-ma »gib dem PN den Zinn und die Kleider, die zu geben sind« TCL XIV 8, 15, ši-ip-ri ša áš-pu-ra-ni KÛ.BABBAR ša lá-gá-im il<sub>5</sub>-qí »mein Bote, den ich sandte, hat das Silber, das zu nehmen war, genommen« TCL XIV 12, 14—15, KÛ.BABBAR ša lá-gá-im le-qt-a-ni-ma »bringt mir das Silber, das zu bringen ist« TCL XIV 48,

10', *šú-ḥa-ra-am ša ta-ka-lim lá i-šu* »ich habe keinen zuverlässigen Diener« TCL XIX 4, 22—23, URUDU *lu i-a-am lu PN ša a-ba-ki-im i pá-ni-a lá-bu-uk* »das Kupfer, entweder das meinige oder das des PN, das hinzuschaffen ist, werde ich persönlich hinschaffen« BIN IV 35, 35—37, *lu-qú-tám ša a-ba-ki-im úb-kà-ma* »die hinzuschaffende Ware schafft hin« BIN VI 109, 27 ff., 1 MA.NA KÛ. BABBAR *ša šé-bu-lim a-na a-lim<sup>KI</sup> ú-šé-bi-íl<sub>5</sub>* »1 Mine Silber, das zu senden war, habe ich zur Hauptstadt gesandt« BIN VI 177, 5—7, KÛ.GI *ša na-al-qú-e-em [a-na] šé-ri-šu ta-lá-qé-e* »das Gold, das zu nehmen ist, sollst du zu ihm bringen« BIN VI 183, 27—28, TÚG.ĪLA *ša ta-da-nim ta-ad-nu* »die Kleider, die zu verkaufen waren, sind verkauft« KTS 18, 17, KÛ.BABBAR *ša šé-bu-li-im šé-bi<sub>4</sub>-lá-ma* »sende das Silber, das zu senden ist« KTS 22 a, 12—13, KÛ.BABBAR 1 GĪN *ša qá-ba-im aq-ta-[bi]* »ein Sekel Silber, das einzufordern (?) war, habe ich eingefordert(?)« CCT III 15, 7—8.

2.88. n/spB: *e-lat SIG<sub>4</sub>.ĪLA mah-re-ti šá le-bé-nu u ze-bé-li šá ina IGI-šú-nu* »über die früheren Ziegel hinaus, die sie zu streichen und zu schleppen haben« VS IV 14, 8—10.

GĪŠ.MÁ . . . *šá na-qa-ri* »Schiff . . . das abzuwracken ist« VAS VI 100, 1. *ša naqāri* könnte zwar auch Prädikat sein.

3. Auch die Konstruktionen *ša* + Inf. aus intransitiven Verben (vgl. § 2.67) werden attributiv gebraucht, und zwar mit entsprechender Bedeutung:

2.89. aB: *tup-pu-um ša ḥa-ma-ti-im* »ein dringlicher Brief« ARM I 48, 5, *tup-pa-am ša ḥa-ma-ti-im* ebd. Nr. 45, 5, PN *te<sub>4</sub>-ma-am ša ḥa-de-em ub-ba-lam* »PN bringt mir erfreuliche Nachrichten« Laessøe, The Shemshara Tablets, Prel. Report S. 34, Nr. 920, 41. Vgl. § 2.12 ohne *ša*; die Konstruktionen mit *ša*, die in Mari und Shemshara vorkommen, sind vielleicht weniger 'hochsprachlich'.

2.90. jB: *ḥar-ra-nu i-šir-tú ša ul-lu-uš lib-bi ta-aš-ba-ta* »du hast einen geraden, freudigen Weg eingeschlagen« Asb. Streck S. 58, 120.

4. Negierte Infinitive mit *ša* als Appositionen werden hauptsächlich gebraucht, wenn Annexion nicht möglich ist, vgl. § 2.74. Auch gehen sie mit den positiven Ausdrücken im Abschnitt 2. paral-



lel, was in gewissem Mass ihre Verwendung gefördert haben mag. Wir zählen zuerst die Fälle auf, wo Ausdrücke mit *ša* ohne zwingenden Grund gebraucht worden sind: (a)

2.91. **aB:** [D]UB *ša la ra-ga-mi-im* PN . . . ù DUMU.A.NI. MEŠ (*mārūšu*) *i-zi-ib-[bu-ma]* »eine Urkunde, die nicht zu reklamieren ist,<sup>1</sup> haben PN und seine Söhne geliefert» VS VIII 9, 20 ff., *ku-nu-kam ša la ra-ga-mi ú-še-zi-bu-šu* »eine Urkunde, die nicht reklamiert werden kann, haben sie ihn ausfertigen lassen» VAB V 262, 11.

2.92. **jB:** UZU (*šēru*) *ša la a-ka-li* GĪR.PAD.DU (*ešemtū*) *ša la ka-ra-a-ši* »unessbares Fleisch, nicht abnagbarer Knochen» IV R 56 (63) III 40. 44 (Lamaštu), *giš-ḥur-ra nu-bal-e: ú-šur-tu ša la e-te-qi* »Satzung, die nicht überschritten werden kann» CT XVII 34, 1—3 (vgl. unten), *an-nu-è-a ba-an-bad-da-e š: a-na AN-e ša la a-a-ri is-su-ú* »sie sind zum Himmel, wohin man nicht gehen kann, zurückgewichen» CT XVI 43, 68—69 (ut.limn.), *id-dan-ni a-na ID ša la e-le-e-a* »sie warf mich in einen Fluss, woraus ich nicht heraufkommen konnte» Sg.-Legende, CT XIII 42 I 6, *ri-iḥ-ši ša la ga-ma-al* »Sturmflut ohne Erbarmen» Tn.-Epos AfO VII 281, Rs. 2 (beachte den St. abs!), LUGAL-*u-tu ša la ša-na-a-ni* »Königsherrschaft ohnegleichen» (Hymnus des Ašb. an Ištar von Arbela) JRAS 1929 S. 775, 15.

2.93. **nA:** *ina giš-par-ri ša la na-par-šu-di li-di-ku-nu* »er möge euch in eine Falle werfen, aus welcher kein Entfliehen ist» Vassal-Treaties of Esarh. 650—651

b. Fälle, in denen Annexion ausgeschlossen ist:

2.94. **aB:** *in pi-šu et-li-im ša la na-ka-ar iq-bi-ù* »mit seinem heiligen Munde, (dessen Aussage) unveränderlich ist, hat er gesagt»

<sup>1</sup> Es wäre auch möglich, dass *tuppum ša lā ragāmim* dasselbe wie *tuppi lā ragāmim* »Urkunde über Nicht-Reklamieren» (vgl. § 2.15) bedeutet, doch befürwortet die überwiegend zu beobachtende Bedeutung der Konstruktionen mit *ša* die oben gegebene Uebersetzung. Andererseits kann ja auch *tuppi lā ragāmim* grammatisch »Urkunde, die nicht reklamiert werden kann» bedeuten. Eine genaue Bestimmung der Bedeutung scheint demnach ziemlich schwierig zu sein.

Hammurabi UM VII 133 I 21—22, GÚN A.ŠĀ-im GIŠ.KIRI<sub>6</sub> ù ŠE. GIŠ.Ī ša iš-tu MU 2-KAM ša la le-qé-ka te-el-te-eq-qù?-ma »die Abgaben des Feldes, des Gartens und des Sesams, die du seit zwei Jahren nimmst, obgleich du sie nicht nehmen darfst» TCL XVII 24, 7 ff., šī-ma-at U<sub>8</sub>.UDU.ĤI.A ša la nu-uk-ku-ri-im lu ša-ak-na »es sollen unveränderliche Bestimmungen über das Kleinvieh gefasst werden» TCL XVII 8, 14—15, li-ib-ba el-šu ša ma-di-iš la na-ši-*<e>* iš-š[a-ak-ka-an] »er wird ein fröhliches Herz, das kaum zu ertragen ist, bekommen» YOS X 54 Rs. 29.

2.95. aA: a-na um-mì-a-nim ki-nim ša ki-ma ku-a-tí ša lá ša-ha-tim »einem ehrlichen Kapitalisten, der dich vertritt, der keine Bedenken hervorruft» CCT II 25, 6 f., a-na DUMU um-mì-a-nim ki-nim lá ša ša-ha-tim CCT IV 47 b, 17—18, CCT III 49 a, 18—19.

2.96. jB: sag-ba sag-ba giš. ħur-ra nu-bal-e giš. ħur-dingir-re-e-ne-ke<sub>4</sub> nu-bal-e: ma-mit ma-mit ú-šur-tu šá la e-te-qi ú-šu-rat DINGIR.MEŠ šá la na-bal-ku-ti »Eid, Eid, Satzung, die nicht zu übertreten ist, Satzungen der Götter, die nicht zu übertreten sind» CT XVII 34, 1—4, ina KA-šú šá la e-né-e TI.LA-su liq-bi »mit dem unabänderlichen Wort seines Mundes möge er sein Leben befehlen» Šurpu IV 90, ú-s i g-tu-ra nu-đu<sub>10</sub>-ga lú igi nu-un-bar-ra: a-sak-ku mar-šu la ta-a-bu ša la nap-lu-si »der unheilvolle, böse Asakku-dämon, den man nicht anschauen kann» CT XVII 14, 'Tablet O', 5—6, ina pi-ka šá la na-kar li-[kun iš-di-ħi] »gemäss dem unabänderlichen Ausspruch deines Mundes möge mein Gang fest sein» (beachte den St. abs!), ina ši-it KA-ki šá la na-kar IV R 55 (62) 2 Rs. 5, vgl. Ar.Or. XVII/1 188, ma-lik DINGIR.MEŠ ša NU ú-'u-di »der Ratgeber der Götter, der von keiner Bestimmung abhängig ist» KAR 25 II 31, ku-nu-uk LUGAL šá la pa-qa-ru id-di-nu-niš-šumma »eine gesiegelte Urkunde vom König, die nicht vindiziert werden kann, gaben sie ihm nicht» BBSt 10, Rs. 7, ina NA<sub>4</sub>.KIŠIB LUGAL-ti-šú šá la tam-ši-li u la pa-qa-ra ik-nu-u[k-m]a »mit seinem königlichen Siegel, das kein Gegenstück hat und unvindizierbar ist, hat er gesiegelt» ebd. Rs. 30, NA<sub>4</sub>.KIŠIB <sup>d</sup>Na-na-a ù <sup>d</sup>A.GÁ (A m ga) šá la pa-qa-ru Kudurru von Nabu-šum-iškun VS I 36 IV 13—14, ri-kil-ti ab-

*be-e-ia šá la nap-rúk-ki* »das Bündnis meiner Väter, das nicht zu widerstehen ist« Tn. Epos IV (III!) 32, *i-na a-ma-ti-ka ši-ir-ti ša la na-ka-ru-um* »auf dein erhabenes Wort, dem nicht zu widerstehen ist« Nbk. VAB IV S. 150 Nr. 18, 19–20, *i-na pi-i-ka e-el-lu ša la na-k[a-ri]* Nbk. VAB IV S. 188, 41, *i-na qi-bi-it-ti-ka ši-ir-ti ša la na-ka-ra-am* Nbk. VAB IV S. 190 Nr. 23 II 1–2.

2.97. **jB/nA:** NA<sub>4</sub>.KIŠIB <sup>d</sup>A-šur<sub>4</sub> . . . *ša la šu-un-né-e* NA<sub>4</sub>.KIŠIB NUN-*e* . . . [*š*]a la *pa-qa-a-ri* »Siegel Aššurs, das nicht zu verändern ist, Siegel des Fürsten, das keinem Anspruch unterliegt« Überschrift der Vassal Treaties of Esarh.

#### 4. *mala* (nA *ammar*) + Infinitiv

2.98. Den Konstruktionen mit *ša* sind die mit *mala* (nA *ammar*) »so viel als« völlig parallel. So bedeutet z.B. *mala lā berêṁ* »so viel für Nicht-Hungern nötig ist«, und besonders oft werden diese Konstruktionen mit dem Verbum *mašûm* »erreichen, hinreichen« (aA einmal mit *le'ûm*) gebraucht, z.B. *mala apālika ul mašiāku* »ich reiche nicht hin, dir zu bezahlen« = »ich bin unfähig, dir zu bezahlen«. Wie *ša epēšika epuš* (vgl. § 2.39) bedeutet auch *mala* + Inf. in paronomastischen Verbindungen (bes. im aA) »so viel getan werden kann/muss« (*kaspaṁ mala šēbulim šēbilam* »schicke mir so viel Silber, wie du senden kannst«).

Subjekt des Infinitivs finden wir im aB verbal, im aA nominal konstruiert, das Objekt des Infinitivs im aB und nA verbal konstruiert. Im Ganzen sind die Beispiele zu spärlich vorhanden, um für allgemeinere Beobachtungen zu taugen. Die Konstruktionsweise war wohl auch in dieser Hinsicht denen mit *ša* parallel.

Beispiele:

2.99. **aB:** GIŠ.HI.A *ma-la ša* UD 2-KAM *ša-ra-pi-im ú-ul ma-šu-ú* »die Hölzer reichen nicht einmal zum Brennstoff für zwei Tage« Sumer XIV Nr. 15, 5–6, TÚG *šú-ba-tu-ú ša te-el-ú-ú ma-la ša-la-mi-ka ma-šú-ú* »die Kleider, die du nahmst, sind genug für deine Wohlfahrt« VAB VI 249, 1 ff., *ba-lum šar-ri-im ú* PN *ma-la na-sà-ḫi-im ma-ši-a-ku-ma* »kann ich ohne Erlaubnis des Königs und PN 'fortführen'?« UET V 62, 21–23, *a-na-ku ma-la a-pa-li-ka-a*

*ú-ul ma-ši-a-ku* »ich bin nicht fähig, dir zu bezahlen« UM VII 66, 23—24, *ma-al ša-la-mi-im ú-ul a-ma-ši* »ich werde nicht fähig sein, Frieden zu erreichen« ARM II 31, 14.

2.100. Mit substantivischem Subjekt: *ma-la na-ak-li-im ù* <sup>LÚ</sup> *mu-úš-ke-nim la bé-re-e-em ši-ip-ra-am ša ke-na-tim ú-še-ep-pé-eš* »ich werde eine zuverlässige Arbeit verrichten lassen, alles was dazu nötig ist, dass der Handwerker und der *muškēnu* nicht hungern werden« ARM III 79, Rs. 8'—10', vgl. GAG § 150 h und Finet, l'Accadien S. 250. Mit substantivischem Objekt: *ma-la* GIŠ.MÁ. LAL *e-pe-ši-im pa-ar-ši-ik-tam ša a-na* GIŠ.MÁ. LAL *ir-te-ed-du-ú li-zi-bu* »so viel als für die Verfertigung eines Lastschiffes nötig ist, sollen sie Bretter(?) die für ein Lastschiff passen, liefern« OECT III 62, 28—30.

2.101. aA: KÛ.BABBAR *ma-la šé-bu-li-im šé-bi-lam* »sende so viel Silber, wie du senden kannst« KTS 9 a, 24—25, KÛ.BABBAR *i ra-mi-ni-ia ma-la ša-qá-li-im a-ša-qal-ma* »ich werde persönlich so viel Silber darwägen, wie dargewogen werden kann« TCL XIV 2, 6 ff., *ša ba-pi-ri-ia ma-la šé-bu-li-im šé-bi-lam* »sende mir von meinem Bierbrot so viel wie du senden kannst« CCT II 44 a, 22—24, TÚG.ĪIA *ma-lá ra-du-im ra-dí-šu-ma* »füge für ihn so viel Kleider zu, wie zugefügt werden können« CCT IV 25 b, 6—7, AN.NA ù TÚG.ĪIA . . . *ma-lá ta-da-ni-im di-šu-um* »gib ihm so viel Zinn und Kleider . . . , wie gegeben werden kann« CCT IV 25 b, 16—20, *mi-ma ma-lá ša-hu-tim ša-hi-ta-šu-nu-ma* CCT IV 34 a, 20—21.

2.102. Mit substantivischem Subjekt: *ma-lá a-kà-al šé-ri-kà ù a-ši-ti-kà ni-nu ip-ri-šu-nu lu ni-dí-en* »so viel deine Kinder und deine Frau essen, wollen wir ihr Proviant geben« KTH 9, 33 ff. Mit substantivischem Objekt: *a-ma-kam ma-la tup-pi<sub>4</sub>-in(?) e-pá-ši-im lu a-ma-kam lu a-na-kam i-ni-pa-áš* »dort, soviel für die Verfertigung von 2? Tafeln nötig ist, entweder hier oder dort wird getan werden« CCT III 37 a, 22—25. — Mit pronominalem Subjekt und *ina* vor *mala*: *i ma-lá e-ra-ši-kà-ma a-dí-na-ku-um* »ich gab dir so viel wie du verlangtest« KTS 1 a, 5.

*mala-ma* mit *le'um*: *ma-lá-ma* KÛ.BABBAR 5 MA.NA *ga-má-li-í<sup>7</sup>-kà ú-la al-té-e* »ich konnte dir nicht einmal 5 Minen Silber geben« CCT IV 26 b, 7—10.

**mB:** *ma-la a-kal A.ŠĀ* »soviel das Feld (Wasser) aufnehmen kann«  
UM I/2, 33, 7.

**jB** und **mA** Beispiele nicht vorhanden.

2.103. **n/spB:** *ma-la e-pe-še ma-aš-ša-ku!-nu ep-šá* »tut alles was ihr könnt!« ABL 1146, Rs. 4—5, *ma!-la mul-li-ši-ni ul ma-ša-a-ka* »ich kann sie (die guten Taten) nicht vergelten« ABL 521, Vs. 8, *ma-la šu-bu-lu ul an-ši* »ich konnte nicht schicken« CT XXII 191, 6, *ma-la da-ba-ba . . . ul am-šu* »ich konnte nicht sprechen« YOS III 83, 12, *ma-la ša-ba-tu ša GIŠ.APIN ma-aš-ši* »er kann einen Pflug greifen« YOS III 110, 27—29, *ma-la šu-te!-bu-ub ma-šu-ú* »so viel gereinigt werden kann (will ich reinigen)« BIN I 42, 23, *ma-la ta-bé-e ul ma-ša-a-ka* »(ich bin krank und) kann nicht aufstehen« BIN I 83, 23, *ki-i ma-la a-la-ku ma-ša-ku-ma* »wahrlich, ich kann nicht kommen« YOS III 46, 33.

2.104. **nA:** *šá a-ni-nu-ni am-mar it-us-si am-mar me-me-ni la ma-ša-an-ni* »dass wir weder stehen noch etwas anderes tun können« ABL 1385 Rs. 4 ff., *šum-ma am-mar ša-ba-ti-šú du-a-ki-šú la ma-ša-ku-nu* »wenn ihr nicht fähig seid, ihn festzunehmen und zu töten« Vassal Treaties of Esarh. 306—307, vgl. ebd. 138—139 und 141—142.

Mit substantivischem Objekt: <sup>d</sup>EN à <sup>d</sup>PA *am-mar GISKIM (itte) še-tu-ug-qi ma-šu* »Bel und Nabu sind fähig, ein Vorzeichen vorbeigehen zu lassen« ABL 51, Rs. 3—6.

### 5. Infinitiv im Genitiv absolut gebraucht

2.105. Literarisch begegnet oft ein absoluter Infinitiv im Genitiv, der finalen Sinn hat und offenbar durch Weglassung von *ana* (vgl. § 6.1 ff.) entstanden ist — darauf deutet wenigstens der Umstand, dass diese Genitive oft als Fortsetzung von Konstruktionen mit *ana* und abwechselnd mit ihnen vorkommen.

2.106. **aB** ist dieser Gebrauch seltener, vgl. jedoch CH I 31 ff.: *ia-ti mi-ša-ra-am i-na ma-tim a-na šu-pi-i-im . . . <sup>40</sup>ki-ma <sup>d</sup>UTU a-na SAG.GI<sub>6</sub> wa-šé-e-em-ma ma-tim nu-wu-ri-im . . . šu-mi ib-bu-ú* »sie haben mich beim Namen genannt, damit ich Gerechtigkeit im Lande erstrahlen lasse . . . , wie der Sonnengott über die Schwarzköpfigen aufgehe und das Land erleuchte« — hier als Fortsetzung

von Konstruktionen mit *ana*. Ähnlich ebd. R XXIV 59 ff.: *dan-nu-um en-ša-am a-na la ha-ba-lim* NUSÍG N U. M U. Z U *šu-te-šu-ri-im* »damit der Starke dem Schwachen kein Unrecht tue, um das wehrlose Mädchen und die Witwe recht zu leiten«, 71—73 *pu-ru-sé-e ma-tim a-na pa-ra-si-im ha-ab-lim šu-te-šu-ri-im* »um die Scheidungen des Landes zu scheiden, den Unterdrückten recht zu leiten«; doch ist hier zu bemerken, dass bei einer zweigliedrigen Konstruktion mit *ana* die Präposition gewöhnlich nur einmal erscheint.

2.107. jB gewinnt dieser Ausdrucksmittel an Boden, und es braucht nicht mehr einmal eine *ana*-Konstruktion voranzugehen.

Beispiele:

Kudurrus und bab. Königsinschriften: *i-na A.ŠÀ-šu ni-ši-ir-ta ù ki-iš-ša-ta la ša-ka-ni i-ka mi-iš-ra ù ku-du-ur-ra la su-uh-hi-i di-ib-bi tab-qir-ta ù ru-gu-um-ma-a la ra-še-e* »damit an seinem Felde nicht Verminderung und Abzug veranstaltet werde, damit der Graben, die Grenze und der Grenzstein nicht zerstört werden, damit (das Feld) weder Anspruch, Vindizierung noch Anklage treffe« usw. eine lange Reihe weiter Melišihu MDP II Pl. 21—23 II 9—III 41; es folgt: *zakūt ālišu tamirtišu u mimmu iddinūšu iškunma* »er bestimmte (damit) die Freiheit seiner Stadt, seines Umkreises und alles, was er ihm gegeben hatte«. Hier könnten freilich die Genitive auch von *zakūtu* abhängen und deren Inhalt angeben. Weiter: *kal-le-e LUGAL u šá-kìn KUR Na-mar LÚ.NIMGIR a-na URU la e-re-bi LÚ.GAL ú-re-e ú-ra-a ù SAL.ANŠE.KUR.RA. MEŠ a-na lib-bi URU.MEŠ la šu-ru-bi MÁŠ GUD.MEŠ ù še-e-ni šá LUGAL ù GAR KUR Na-mar la ša-ba-ti pu-lu-uk ù ANŠE ŠIM.LI la na-da-ni ANŠE a-na LÚ ma-ki-si la na-da-ni LÚ šá pit-ħal-li a-na URU.MEŠ la e-re-e-bi lu i-na ŠÀ SAL.ANŠE.KUR. RA.MEŠ pit-ħal-la la ša-ba-ti [ma]-ak-kal-ti GIŠ.SAR.MEŠ u GIŠ. GIŠIMMAR.MEŠ la na-ka-si BĀD ša URU É<sup>d</sup>UTU u šá URU Šá-an-ba-šá la e-pe-ši ti-tur-ra la e-pe-ši KASKAL la a-ma-a-ri ERÍN.MEŠ . . . ša-bat LÚ la ša-ka-na* »damit kein Eilbote des Königs oder des Statthalters von Namar oder ein Vogt zur Stadt komme, damit der Oberstallmeister keine Hengste oder Stuten zur Stadt bringe, damit keine Tribute von Rind- oder Kleinvieh für König oder den Statthalter von Namar genommen werden, damit

keine . . . (?) und . . . -Eseln gegeben werden, damit dem Steuer-  
eintreiber kein Esel gegeben werde, damit kein Reiter in die Städte  
hineinkomme und unter den Stuten Reitpferde (für sich) nehme,  
damit der Ertrag (?) der Garten und Palmengarten nicht wegge-  
schnitten werde, damit (sie nicht gezwungen werden) die Mauer von  
Bīt-Šamaš und Š. zu bauen, eine Brücke zu bauen, eine Reise zu  
unternehmen, damit die Truppen . . . keinen Menschen verhaften»  
BBSt 6 I 51 ff., LÚ *pa-nu-ú* LÚ.KAS<sub>4</sub> LÚ *šu-hi-li a-na* URU *la*  
*e-le-e* LÚ-šú GUD-šú ANŠE-šú *la ra-ka-si* UDU.NITÁ.Ú.ĪIA.-  
šú *la ša-ba-ti* GIŠ.GIGIR *la ra-ka-si i-na il-ki tup-šik-ki ma-la ba-*  
*šu-ú ú-za-ki-šu-nu-ti-ma* »damit kein *pānū*, *lāsimu*(?) oder *šuhlu* zur  
Stadt hinaufkomme, ihre Menschen, Rinder oder Esel anschirre,  
ihr Kleinvieh nehme oder einen Wagen zurüste, hat er sie von sämt-  
lichen Lehnsdiensten befreit» Nbk. I BBSt 24, 34 ff., vgl. ebd.  
Nr. 25, 6 ff., aber GUD.MEŠ-šú-*nu a-na la ra-ka-si-im-ma* Z. 9.  
Vgl. auch einen parallelen Passus, wo Konstruktionen mit *ana* vor-  
kommen: *ša iš-ša-ki-nu-ma a-na* URU-šú *a-na la e-re-bi pi-iq-da*  
*ša É<sup>m</sup>A-da a-na* URU-šú *a-na la pa-qa-di* KÁ ÍD-šú *a-na la sa-ka-ri*  
<*ana?*> *ši-bat al-pi ši-bat še-en-ni ma-ki-su a-na* URU-šú *a-na*  
*la e-re-bi lu-da-a a-na la e-re-ši* BBSt 8 »Addition at the Top of the  
Stone». <sup>1</sup>

2.108. Zweisprachig IV R 12 Vs. 20 f.: x . . . . g á - l a n u -

<sup>1</sup> Schwer zu klassifizieren ist der Passus MDP X Pl. 11 I 19 ff. wo die  
absoluten Inff. im Gen. einer parallelen Reihe von Akkusativobjekten (dar-  
unter auch Infinitive) folgen: URU.MEŠ *šu-nu-ti* MÁŠ ÁB.GUD.ĪIA  
U<sub>g</sub>.UDU.ĪIA *il-ki* GI.ÍL *he-re-e* ÍD *e-pe-eš ka-le-e* BÂD(?) DINGIR.RA  
*ša-bat* LÚ*kal-le-e* ÍD *ša-ma-ad* GIŠ.MAR.GÍD.DA *e-re-eš lu-de-e maš-ši-ù*  
Ú.MEŠ *ù* IN.NU *i-lik* LUGAL *ma-la ba-šu-ú* LÚ*ha-za-nam pi-ḥa-[tam] a-na*  
URU.MEŠ *šu-nu-ti la e-re-<sup>f</sup>bi<sup>1</sup> nam-kar ši-qi-ti-šu-nu la se-ke-ri* A.ŠĀ.MEŠ  
*ši-na-ti an na-ak-kam-ti me-e la ša-ka-ni [ú-zak]-ki-ši-i-ma* »er hat diese Städte  
für sie vom Abliefern des Zuwachses an Rindern und Kleinvieh, von *ilku*  
und Fronarbeit, vom Graben der Kanäle, vom Bauen der Wasserbehälter  
und . . . ., von Haftung seitens der Flussbeamten, Zurüstung der Wagen,  
Bebauung der *ludū*-Felder, Ablieferung von Heu und Stroh und von jeglichem  
*ilku*-Dienst des Königs befreit; so dass kein *ḥazannu* oder Statthalter in diese  
Städte kommt, dass ihr Bewässerungskanal nicht abgedämmt wird und dass  
diese Felder nicht zu einem Wasserreservoir gemacht werden».

đ a g - e - d a i g i <sup>d</sup>E n - l í l <sup>d</sup>N i n - l í l - b i d i b - d i b - b é  
 š à - s i - s á - e : . . . . - i a - š ú u<sub>4</sub>- m e - š a m - m a l a n a - p a r - k a - a i n a m a -  
 ħ a r <sup>d</sup>M I N u <sup>d</sup>M I N a - t á l - l u - k a š e - b é - e , . . . . e - d a - a š P A - a - n i  
 u k ù - š á r - r a s i - s á - e - d a k a l a m - m a - a - n i ú - s a l -  
 l a n á - d a : . . . . - m a A N - e u K I - t í m š u r - š u - d i ħ a t - ħ a - š u e l k i š -  
 š a t n i - š i š u - t e - š u - r i m a t - s u a - b u r - r i š š u r - b u - š i . . . . b i g u b - g u b -  
 b e - d a n a m - s i p a d - d a - b i s u - k a l a m - m a d u<sub>10</sub>- g a -  
 e - d a : n i - š i - š ú i n a n u - u h - š i x - . . . . - l i t a r - r i - i r i - é - u s - s u e l m a - t i -  
 š ú š u - ħ u - u b - b i .

2.109. Assyrische Königsinschriften: *in-ni ta-mir-ti-šu ku-up-pi ka-ra-at-tu pe-te-e-ma ki-i gi-piš e-di-i A.MEŠ nu-uh-ši šu-uš-qi-i e-liš u šap-liš* »um die Quellen seiner Umgebung, die . . . Quellenöffnungen zu öffnen, und wie eine mächtige Hochflut mit Wassern des Überflusses oben und unten zu tränken« (Fortsetzung einer vorhergehenden, gleichartigen Konstruktion, durch *libbašu ubla* regiert) Sargon, Cyl. 37, *ki-gal-lum šu-uh-ru-ub-tu ša i-na LUGAL. MEŠ-ni mah-ru-te GIŠ.APIN la i-du-ú šer-'a šu-zu-zi-im-ma šul-se-e a-la-la lib-ba-šú ub-lam-ma* »er bekam Lust, ein verwüstetes Ödland, das unter den früheren Königen keinen Pflug gekannt hatte, mit Saatfurchen zu bebauen und Erntegesang hervorbringen zu lassen« ebd. 36, *la na-par-šu-di ma-na-ma* »damit keiner entgehe« Sargon TCL III 315, *i-na qé-reb tam-ħa-ri si-kip-ta-šu šá-ka-ni ú i-ri-ih pi-i-šu UGU-šu tu-ur-ri-ma an-na-šu šu-uš-ši-i qa-ti áš-ši-šu* »sich erhob meine Hand gegen ihn, um ihm in der Schlacht eine Niederlage zu bereiten, seine frechen Worte gegen ihn selbst zurückzuwenden und ihm seine Sünde tragen zu lassen« ebd. 124, vgl. auch ebd. 61 und öfters bei Sargon; *i-na A.KAL kiš-šá-te tím-me-en tam-li-i la e-né-ši NA<sub>4</sub> pi-i-li GAL.MEŠ ki-su-ú-šu ú-šá-as-ħi-ra* »damit die Grundlage der Einfüllung durch Flutwasser nicht schwach werde, umringte ich ihre Wand mit grossen Kalksteinblöcken« Sanh. CT XXVI 21 VI 7–10, Luckenbill OIP II 96, 77; 100, 52.

2.110. Epen: *i-na SAG ITU-ma na-pa-ħi [e-l]i ma-a-ti* »damit (der Mond) am Monatsanfang über die Erde aufgehe« En.el. V 15.

Zu den Überschriften der Beschwörungen vgl. § 2.23, 6.56.



2.111. Bisweilen wird ein absoluter Genitiv auch als Adverb gebraucht, besonders in der Redensart *lā mašē* »unvergesslich: *ú-di-i-ni e-da-nu la-a ma-ša-e* »während der Termin noch nicht vergessen ist« (mA) KAV 2 III 22; *aḫ-ra-taš u<sub>4</sub>-me la ma-še-e li-zak-ki-ru/ra al-kat-su* »bis in die letzte Zeit, ohne zu vergessen, mögen sie seine Wege erzählen« En. el. VI 108, (aber aA *ša lá ma-ša* mit St. abs. CCT III 39 a, 4). Vgl. auch *ni-si-iš la ta-ḫe-e* »ferne, unnahbar« Nbk. VAB IV 74, 14, ŠU.SI *la a-še-e* ŠU.SI *la e-re-bi* »keinen Finger breit zu weit vorspringend oder zurücktretend« ebd. S. 248 III 44.

2.112. In diesem Zusammenhang wollen wir aus formellen Gründen (wenigstens scheinbar Inf. im Gen.!) ein eigentümliches Beispiel aus den Inschriften Adadniraris II. KAH II 84 (vgl. Seidmann, MAOG IX/3) Z. 33—35 erwähnen: ŠI.ŠI ERÍN.MEŠ EDIN KUR *Aḫ-la-me-e* KUR *Ar-ma-a-ia*<sup>MEŠ</sup> *ša-ak-nu ma-da-tu ša* KUR *Su-ḫi ma-ḫa-ri* URU *I-du* URU *Zaq-qu bi-ra-a-te*<sup>MEŠ</sup> *ša* KUR *A-šur a-na mi-šir* KUR-ti-šu *ú-te-er-ru* URU *A-ri-nu* URU *Tu-ur-ḫu* URU *Za-du-ri ki-si-tu ša* KUR *Šub-re-e iš-tu* KUR *Aš-šur na-sa-ḫi* »(der ich) die Niederlage der Steppentruppen der aramäischen Achlamäer machte, den Tribut des Landes Suhu empfang, die Städte Idu und Zaqqu, die Festungen des Landes Assur dem Gebiet seines Landes wieder anschloss und die Städte Arinu, Turhu und Saduri, Gebiet, das das Land der Šubrē aus Assur abgehaut (abgetrennt hatte?), *ausrišš* (=wieder eroberte)«. Das letzte Glied ist besonders schwierig; Seidmann übersetzt a.a.O. S. 17 »einen Stamm, den das Land Šupria aus Assur ausgerissen hatte«, wonach der Inf. *nasāḫi* statt des Prädikats des Relativsatzes stünde und die Stadtnamen nur als eine Vervollständigung des vorhergehenden aufzufassen wären. Wir fassen *nasāḫi* parallel zu *mahāri* auf, sodass *kisittu ša . . . Aššur* eine Einheit als Apposition zu den Stadtnamen darstellt, was auch nicht ohne Schwierigkeit bleibt, da man *ištu* KUR *Aššur* gern mit *nasāḫi* verbinden möchte. *Kisittu* kann entweder als »(abgehauener) Stamm« oder vielleicht besser als *kišittu* (mit *s* für *š* aus *kašādu*, also erobertes Gebiet) erfasst werden. Vgl. zum Inf. im Nominativ anstatt eines finiten Verbums § 1.31—1.33 und viell. § 6.226 (AKA S. 367, 70 und I R 29 f. III 70) sowie § 29.9.

### III. Der Infinitiv im Akkusativ

#### 1. Der Infinitiv im Akkusativ als gewöhnliches Objekt

Zahlreiche Verben können einen Infinitiv als Akkusativobjekt haben. Dabei kann der Infinitiv Subjekt, Objekt und adverbelle Bestimmungen bei sich haben. Subjekt, bzw. Objekt des Inf. wird aB und bes. im aA gewöhnlich verbal konstruiert; im aB kommt nominale Konstruktion bisweilen in Mari und öfter in literarischen Texten vor. Im aA finden wir (aus Zufall?) keine Beispiele von nominaler Konstruktion. Im jB bevorzugen »wissenschaftliche«, wie z.B. medizinische Texte die verbale Konstruktion, die auch z.B. in den aus dem Sumerischen übersetzten Beschwörungen und in sonstiger religiöser Literatur oft vorkommt. Dagegen zeigen bab. und ass. Königsinschriften (mit Ausnahme der nB archaisierenden Inschriften) eine ausgesprochene Vorliebe für nominale Konstruktionen. Epen und Mythen weisen beide Typen ziemlich gleichmässig auf. Im n/spB und nA kommen nur nominale Konstruktionen vor. Vgl. im Einzelnen Kap. XXVII.

Im Folgenden stellen wir die Verben, die einen Inf. als Akk.-Objekt haben, kurz zusammen. Die Liste kann natürlich nicht ganz erschöpfend sein, da besonders in literarischen Texten die verschiedensten Verben Infinitive als Objekte bekommen können.

##### 1. Verben des Tuns u.ä.

*epēšum* »tun, machen«, aB nur *alākam epēšum* »reisen« vgl. § 3.1, mA *palāha epēšu* »respektvoll dienen« vgl. § 3.96, nA *qarāba epēšu* »Schlacht liefern« § 3.56.

*šakānum* (»setzen, legen«) aB mit Inf. gew. »sich vornehmen«, vgl. § 3.2, *qabām šakānum* »sich äussern« ebd., jB »bestimmen« vgl. § 3.46, 3.98.

*kamāsum* »mit etw. fertig werden, beenden« aB vgl. § 3.3; wenn auch das Objekt ausgedrückt wird, steht der Inf. mit *ina*, vgl. § 7.3. Vielleicht soll man aber *erēšum* als ein Substantiv auffassen.

*kullum* »aufhalten« (?), vgl. § 3.4

*kalû* »zurückhalten« jB vgl. § 3.40

*haṭû* »versäumen« aB vgl. § 3.92, mB § 3.35

*šuhṭû* »versäumen lassen« mB § 3.35

*nadûm* »unterlassen« aB vgl. § 3.5

*šuddûm* »verhindern« aB, vgl. § 3.91, jB § 1.22 [Auch mit *ana* + Inf., vgl. § 6.129]

*šubṭulu* »aufhören lassen« jB § 3.98

*leqûm* »in Angriff nehmen« aA § 3.82

*šabātu* »in Angriff nehmen« aB § 3.7, jB § 3.87, 3.98, nB § 3.104

*nadānu* »geben« mA § 3.39, n/spB 3.102, nA 3.105

*emēdu* »einem etwas auferlegen« jB § 3.45, 3.98

*pāna šudgulu* »zuweisen« jB § 3.98

*ekēmu* »einem etwas rauben« jB § 3.53

*parāku* »sieh einer Handlung in den Weg stellen« aB § 3.8

*ratāb/pu* »fortwährend tun« (Mari) § 3.6

*tāru* »wieder tun« (Mari) § 3.9

*hāšu* »eilen, um etwas zu tun« jB § 3.89

*mutṭû* »vermindern« jB § 3.41

*šūturum* »übergross machen« aB 3.94

*kunnu* »bestätigen« jB § 3.7

## 2. Verben des Sehens, Hörens, Nachweisens u.ä.

*amārum* »sehen« aB § 3.106, mA § 3.84, jB § 3.42, 3.60, 3.100, 3.111, nB 3.114

*šemûm* »hören« aB § 3.58, 3.63, 3.107, aA § 3.110, jB § 3.60, 3.98, nB § 3.55, 3.62

*burrum* »nachweisen« aB § 3.58, 3.118

*ša'ālum* »fragen« aA § 3.33

*qabûm* »mitteilen« aB § 3.58, »versprechen« jB 3.98.

*atwûm* »versprechen« aA 3.80, jB 3.100

*zakārum* »erwähnen« aA § 3.59

*tamû*, *dabābu* »sprechen von« jB § 3.100; *tamûm* »schwören« aB § 3.10.

### 3. Verben des Befehlens u.ä.

*qabûm* »befehlen« aB § 3.10, 3.57, 3.64, 3.72, 3.75, 3.76, 3.77, 3.119, aA § 3.25, 3.77, mB § 3.36, 3.95, jB § 3.43, 3.44, 3.86, 3.98, 3.99, 3.113, n/spB § 3.102, 3.115, nA § 3.117 [Auch mit *ana* + Inf., vgl. § 6.4]

*šapārum* »schriftlich verordnen« aB § 3.11, 3.65, 3.95, 3.109, 3.120, mB § 3.37, 3.83, 3.95, 3.125, »über etwas schreiben« aA § 3.32, 3.81, jB 3.98 [Auch mit *ana* + Inf., vgl. § 6.4]

*šaṭārum* »schriftlich bestimmen« aB § 3.12, 3.66

*na'udum* »ermahnen« aA § 3.31

*wu'urum*, *mu'uru* »Anweisung geben« aB § 3.75, jB § 3.85, 3.87, 3.97, *šūrû* jB § 3.89 [Auch mit *ana* + Inf., vgl. § 6.1 b]

*šakānum* »bestimmen« jB § 3.47

*parāsu* »entscheiden, bestimmen« jB § 3.128

*šāmu* »bestimmen« jB § 3.46, nB § 3.61

*šūhuzu* »lehren, Anweisung geben« aB § 3.68, jB § 3.100

*kullumu* »anweisen« jB § 3.88

*nadānum* »lassen« aB § 3.22, 3.57, 3.70, jB § 3.87<sup>1</sup>

*esēhum* »an jmdn binden, in Auftrag geben« aB § 3.67 [Auch mit *ana* + Inf., vgl. § 6.8, 6.79]

*qāta mullû* »in Auftrag geben« jB § 3.97

*hanûm* »fordern(?)« vgl. § 3.13 (Mari)

*itasquru* »bestimmen« jB § 3.97

### 4. Verben des Könnens und Wissens:

*le'ûm* »können« aB § 3.14, 3.15, 3.69, 3.73, 3.76, 3.91, 3.121 aA § 3.27, 3.78, 3.124, mA § 3.38, jB § 3.48, 3.89, 3.90, 3.127, n/spB § 3.55

*īde* »er weiss« aB § 3.20, 3.122, (*mūdû*) 3.75, aA § 3.28, jB §

<sup>1</sup> *nadānum* »lassen« wird im aB mit zwei Objekten konstruiert, im jB aber mit acc. rei. und dat. per., wie *nadānum* »geben« s. oben. [*nadānum* »geben« und »lassen« auch mit *ana* + Inf., vgl. § 6.4].

3.49, (ebd. *mūdū* »wissend«), jB § 3.60, 3.88, 3.98, 3.128, nB § 3.116  
[Mit *ana* + Inf. Gilg. Penns. III 6 f.]

*lamādum* »verfahren« aB § 3.21, jB § 3.52, 3.98

*amāru* Stat. »verfahren sein« jB § 3.49

*kašādum* »erreichen« aB § 3.18

5. Verben des Wollens, Wünschens udgl.

*mā'um* »wollen« aA § 3.29, 3.79, 3.123

*hašāhum* »wünschen« aB § 3.16, 3.76, 3.92, jB § 3.89 [mit *ana* + Inf. vgl. § 6.1 d]

*libbum wabālum* »Lust bekommen« aB § 3.75, 3.94, jB § 3.50, 3.98, 3.100, 3.128 [Auch mit *ana* + Inf., vgl. § 6.1 c]

*erēšu* »wünschen« jB § 3.99, nB § 3.102

(*w*)*āru* »streben nach« jB § 3.51

*saḥāru* »suchen zu« jB § 3.128

*qa'ūm* »warten« aA § 3.59

*ṣebū* (im Stativ, wohl wegen aram. Einflusses) n/spB § 3.103

*šite'ū* »streben nach« jB § 3.85 [Auch mit *ana* + Inf., vgl. § 6.30.]

*ra'āmu* »lieben zu« jB § 3.49 b, 3.89, 3.98

*magārum* »willfährig sein« aB § 3.17 [Auch mit *ana* + Inf., vgl. § 6.1 d.]

*ina libbišu ṣabātu* »beschliessen« jB § 3.99

*adārum* »sich fürchten« aB § 3.58

*palāḥum* »sich fürchten« aB § 3.19 [Auch mit *ana* + Inf., vgl. § 6.1 d]

6. Besonders in literarischen Texten können noch die verschiedensten Verben Infinitive als Akkusativobjekt haben, z.B. *ana qištim qāšu* »zum Geschenk geben« aB § 3.94, *ana šeriktim šarāku* dass. jB § 3.97, *ištēniš zāzu* »miteinander verteilen« jB § 3.98, *šimāti šāmu* »Schicksal bestimmen« jB 3.98, (*ikkibuš*) *turru* »(zu Greuel) verwandeln« jB § 3.98 usw.

## 2. Mit blosser Infinitiv als Akkusativobjekt

3.1. aB (*epēšum*:) *a-la-kam ep-ša-nim* »reiset hierher« VS XVI 185, 14, *a-la-ka-am ep-ši-im* VS XVI 102, 30, *a-la-kam li-pu-ša<sup>1</sup>*

*a[m-ma]* VAB VI 29, 14; *a-la-kam* *[(i-p)u-šu-ni[m-ma]* VAB VI 40, 20, *a-la-kam li-pu-šu-nim* ebd. Z. 26, TCL XVII 64, 14, YOS II 10, 10, *a-la-kam li-pu-ša-am* VAB VI 210, 19, YOS II 34, 27, *a-la-kam e-pu-ša-am* TCL XVII 60, 19, *a-na* UD 10-KAM *a-la-kam* *[i]-(p)u-[uš]* TCL XVII 75, 7 ff., *ha-at-ti qá-ti-ka le-qé-a-am-ma a-la-kam ip-ša-am-ma* »nimm einen Stab in deine Hand und komm!« TCL XVIII 89, 8—9, *be-li a-la-kam* *[li-pu-úš]* ARM VI 76, 30; [A.KA]L! *a-la-kam i-ip-pé-ša-am* »die Hochflut ist im Heranrücken begriffen« OECT III 7, 4.

(Mit adverbialen Bestimmungen:) *mu-ši-tam a-la-kam i-te-ep-ša-am* »er ist nachts gereist« YOS II 78, 9—10, *ar-hi-iš a-la-kam ep-ša* »reiset eilig« YOS II 17, 19, *a-na* KÁ.DINGIR.RA.KI *a-la-kam ep-ši-im-ma* »fahre nach Babylon« VS XVI 161, 13—14, *qá-du* 2 *il-ki-ka a-la-kam e-ep-ša-am* »fahre zu mir mit deinen zwei Lehnsarbeitern« VAB VI 195, 8—9.

Literarisch: *e-pu-u[š]* *a-la-kam* Gilg, Yale VI 273, vgl. ebd. 244.

Andere Verben kommen im aB nicht im Inf. mit *epēšum* vor (für *qarābu epēšu* vgl. nA § 3.56 und *palāha epēšu* mA § 3.96).

3.2. (*šakānum*;) *ù a-na* KÁ.DINGIR.RA.KI *a-la-kam iš-tak-nam* »auch hat er sich vorgenommen, nach Babylon zu gehen« Kich II Pl. 16 (C 80) 5—6, *a-wi-lum ša a-la-ka-am iš-ku-nam* »der Mann, der sich vornahm, zu gehen« TCL XVII 73, 6, *aš-šum a-na* ON *a-la-ka ta-aš-ku-nam* »weil du dir vorgenommen hattest, nach ON zu gehen« VAB VI 213, 7—8, KÜ.BABBAR *ša aš-šu-mi-ia qá-ba-a-am ta-aš-ku-nu a-ša-am-mi-id re-ša-am ú-ka-al-ma* »ich werde das Silber, das du meinetwegen gefordert hast, einbinden und es wird fertig sein« TCL XVIII 152, 20 ff., *ki-a-am qá-ba-am li-iš-ku-na* »so sollen sie äussern« YOS II 51, 29, vgl. ebd. 14, *a-wi-lum ša qa-ba-am aš-ku-nu-šum* »der Mann, dem ich meine Sache vorlegte« Sumer XIV 21, 6.

3.3. (*kamāsum*;) *iš-tu e-re-ša-am ta-ak-mi-sú* »nachdem du mit der Saat fertig bist« YOS II 66, 6—8, *iš-tu* ITU.KAN.KAN.Ē UD-20 BA.ZAL-ma *e-re-ša-am ak-ta-mi-sú(?)* GUD.ĪI.A *a-na me-e ša-te em lu-uš-ši* »nachdem der 20. Tag des Monats Kislimu(!?) vorbei ist und ich mit der Saat fertig bin, werde ich hinausgehen,

um die Rinder zu tränken» TCL XVIII 78, 10 ff., [*ki-ma*] *e-re-ša-am ta-ak-ta-am-sa* »sobald ihr mit der Saat fertig seid» VAB VI 63, 20.

3.4. (*kullum*:) *mu-ú ma-ḥa-ra-am li-[ki-i-]l-lu* »das Wasser möge das Aufstauen aufhalten» ARM V 88, 10.

3.5. (*nadûm*:) *šum-ma l[a-aš-ta-a]l-ma a-na ma-al tu-p-ṭi-ia pa-ni-im ša aš-ṣu-ra-kum a-na ON a-la-kam ta-at-ta-di* »wenn du dich besinnst und gemäss dem früheren Brief, den ich dir geschrieben habe, es unterlässt, nach ON zu gehen» ARM II 10, 4—6.

3.6. (*raṭābum*; nur in Mari, westsem. Verbum:) *ki-ma sé-ḫ-ri-im ir-ṭú-ub ba-ka-am* »er hat wie ein Kind fortwährend geweint» ARM II 32, 13—14, *ir-ṭú-bu a-ta!-lu-[ka-am]* »sie kamen und gingen fortwährend» ARM IV 21, 17, *ir-ṭú-ub i-ta-ap-[x - y]* ARM IV 78, 23'; der Infinitiv geht somit diesem Verbum gern nach, voran vielleicht nur in den zerstörten Stellen . . . *-ḥa-am ar-ṭú-ub* ARM III 79, 16 und *x-ḥa-z[a]-am ir-ṭú-bu* III 83, 9'—10'.

3.7. (*šabātum*:) [*a-wa*]-*tam ša a-na LUGAL ša-pa-ra-am ša-ab-ta-at* »die Sache, die du unternommen hast, dem König zu schreiben» ARM IV 70,48, (substantivierter Inf.: *at-wa-a-am ma-li ša-ab-[ta]-a-ku* »die Erklärung, die ich gab» ZA 49, 170 I 5).

3.8. (*parākum*(?):) *a-na é-dub-ba-a a-la-kam la i-pa-ra!-<ku>-šu* »sie sollen ihn nicht hindern, in die Schule zu gehen» VAB VI 236, 29, zur Emendation vgl. CAD 6, 159 b.

3.9. (*tārum*:) *ša-pa-ka-am la ta-[t]a-ar* »du sollst nicht wieder aufhäufen» ARM I 70, 17—18.

3.10. (*qabûm*:) *ša . . . a-na PN la na-da-nam aq-bu-ú* »das . . . ich an PN nicht zu geben befehl» VAB VI 241, 13—14, *aš-šum GUD ša ša-a-ma-am aq-bu-kum* »betreffs des Ochsen, den ich dir befehl, zu kaufen» YOS II 84, 25—27, *aš-šum SAG.GEMÉ a-na PN na-da-na-am aq-bi-ku-nu-ši-im-ma* »betreffs der Sklavin habe ich euch befohlen, sie dem PN zu geben 4 VAB VI 140, 4—5, *be-lí za-za-am iq-bi-a-am-ma* »mein Herr befehl mir, zu verteilen» YOS II 92, 17—18, *a-na du-ri-im e-re-ba-am ma-an-nu-um i-qá-ab-bi-kum* »wer befiehlt dir, zur Festung? hineinzugehen?» YOS II 40, 13, *ma-ḥar PN qá-ba-a-am iq-bu-ú-šu-nu-ši* »sie befahlen ihnen, vor PN zu reden» VAB V 298, 29, *i-na ni-iš DINGIR bu-ur(!)-ra-am-*

*ma te<sub>4</sub>-ma-am a-na pu-úh-ru-um tu-ur-ra-am iq-bu-ú* »sie befahlen, durch einen Gotteseid klarzulegen und Kunde der Versammlung zu bringen» UM V 100 II 6 ff., *ù na-da-nam be-li iq-bi* »auch hat mein Herr mir zu geben befohlen» ARM V 54, 9, *šum-ma wa-ša-am iq-ta-bu-ni-ik-ku-nu-ši-im* »wenn sie euch befehlen, hinauszugehen» SH 920 (Laessøe, STPR 32) 13, *ša PN a-na PN<sub>2</sub> na-da-nam iq-bu-ú* »den PN dem PN<sub>2</sub> zu geben befahl» TCL X 104, 7—9, *be-el É a-na wa-[aš-ša-bi-im] i-na u<sub>4</sub>-mi-[šú] la ma-lu-tim wa-ša-am iq-ta-bi* »(wenn) der Besitzer des Hauses dem Bewohner befiehlt, dass er hinausziehen soll, bevor seine Tage vollendet sind» CH XIX 9 f.

— Mit *tamûm* »schwören» und ungewöhnlicher Wortfolge (Inf. nach dem regierenden Verbum): *ni-iš<sup>d</sup> Sin ù Ha-mi-du-šu-ur it-mu-ú a wa-ar-ki-at u<sub>4</sub>-mi la ra-ga-ma-am* »sie haben bei Sin und H. geschworen, dass sie in Zukunft keinen Anspruch erheben werden» JCS 14 (1960) S. 23 Nr. 46, 17—20; vgl. ebd. Nr. 47, 14—15; 48, 14—18; 49, 15 ff.; 50, 13 ff., ähnlich JCS 9 S. 91 Nr. 57, 9 f.

3.11. (*šapārum*;) *aš-šum a-lí-a-am aš-pu-ra-ku-nu-ši-im* »weil ich euch geschrieben hatte, dass ihr heraufkommen solltet» TCL XVII 69, 4, *aš-šum še-e-em . . . ša ma-ḥa-ra-am ta-aš-pu-ra-am* »betreffs des Getreides, das du mir befohlen hattest, in Empfang zu nehmen» VAS XVI 121, 5—6, *aš-šum a-la-kam aš-pu-ra-ak-kum* »weil ich dir geschrieben hatte, dass du kommen solltest» TCL XVII 73, 5, *a-na PN na-da-na-am aš-pu-ra-kum* »ich befahl dir, es an PN zu geben» VAB VI 107, 20 ff., *aš-šum i-pi-ir Ia-ta-ra-tim na-da-n[a-a]m lu aš-pu-ra-kum* »betreffs der Verköstigung von J. habe ich dir gewiss geschrieben, dass du sie geben sollst» VAB VI 108, 4—7 (anstatt *a. i. I. nadānim*), LUGAL *na-da-nam [i]š-pu-ra-ak-kum* ARM I 32, 11—12, *aš-šum ša-bi-im ša PN ù PN<sub>2</sub> 1-šu a-la-kam 1-[š]u [la a]-la-kam aš-pu-ra-kum* »was die Leute des PN u. PN<sub>2</sub> betrifft, habe ich einmal geschrieben, dass sie gehen sollen, ein andermal, dass sie nicht gehen sollen» ARM I 71, 5 ff., *aš-ra-nu-um-ma wa-ša-ab-[k]u . . . LUGAL iš-pu-ra-[kum]* ARM IV 35, 11 ff.

3.12. (*šaṭārum*;) *wa-ar-ka-sa e-ma e-lí-ša ṭa-bu na-da-nam la iš-ṭur-ši-im-ma* »(wenn) er sie nicht autorisiert, nach ihrem Tod das Erbe zu geben, an wen sie will» CH R XIV 70—73.

3.13. (*ḥanûm*;) *iš-tu ITU 2-KAM a-na ma-aḥ-ri-ka ša-pa-ra-*



am *i-ḥa-an-ni-a-am* »seit 2 Monaten fordert er von mir, dass ich ihn zu dir senden soll« VAB VI 266, 21—22.

3.14. (*le'ûm:*) *il-ku-um is-ra-an-ni-ma na-pa-ar-ka-am ú-ul e-li-i* »der Lehnsdienst hat mich aufgehalten, ich habe ihn nicht vernachlässigen können« VAB VI 117, 8—9, *a-la-kam ú-ul e-li* »ich konnte nicht gehen« TCL XVIII 150, 21, *e-pé-ša-am ú-ul e-le-i* »ich kann nicht tun« TCL XVIII 151, 21, *a-la-a-kam ú-ul e-li-i'* OECT III 59, 10, *a-na-ku sa-an-qa-ku-ma a-la-kam ú-ul e-le-i* »ich bin unter Kontrolle und kann nicht kommen« Sumer XIV 42, 8 ff., *a-pa-lam ú-ul i-le-e* »er kann nicht bezahlen« VS XVI 4, 15, *ur-ram* (»morgen«) + dass. ebd. 12, *šum-ma GUD.Ī.A da-an-na-a-ti mi-it-ḥa-ri-iš a-la-kam a-di ma-aḥ-ri-ia i-la'-a-a* »wenn die starken Rinder gemeinsam zu mir kommen können« VAB VI 258, 26 ff., *a-na mu-uš-ke-nu-ti-ia i-na KÁ be-li-ia i-zu-uz-za e-le-e* »in der Eigenschaft eines muškēnum kann ich mich am Tore meines Herrn aufhalten« UM VII 82, 17 ff, *re-ḡú-sú a-la-kam ú-ul i-le-i* (»mit leeren Händen«) UM VII 16, 14, *a-na KÁ.DINGIR.RA<sup>KI</sup> e-re-ba-am ú-ul e-le-i* »ich kann nicht Babylon betreten« TCL XVIII 124, 14—15, *na-pa-ar-ka-a-am ú-it-ti-ka na-an-mu-ra-am ú-ul e-li* »ich konnte nicht meine Arbeit verlassen und dich treffen« TCL XVIII 152, 16—18, *a-na a-li-im a-la-ka-am ú-ul e-le-i* »ich kann nicht zur Stadt kommen« UCP IX S. 350, 23, 8—10, *a-na ON e-te-qá-am ú-ul e-le-i* »ich kann nicht nach ON hinüberkommen« YOS II 118, 7 ff., *la-wa-am ú-ul i-le-ú* »sie konnten nicht umzingeln« ARM II 44, 27, *ki-ma e-bé-ra-am ú-ul il-ú* »als sie nicht herüberkommen konnten« ARM II 30, 9, *na-sa-ḥa-am i-le-i* »er kann losrücken« ARM II 67, Rs. 13', *[a]-la-kam ú-ul e-le-e-em* »ich kann nicht kommen« ARM III 8, 29, *ša-ḥa-ṭam la te-le-e* »ihr werdet keine Raubzüge machen können« u. öfter in Mari, vgl. Finet, L'accadien S. 267, § 93 b, vgl. noch ARM I 108, 12—13; II 82, 32; III 15, 20; IV 23, 23.

3.15. Ein Paar Beispiele mit ungewöhnlicher Wortfolge (adverbiale Bestimmung nach dem Infinitiv): *a-la-ka-a-am a-na še-eri-i-ka ú-la ni-le-e* »können wir nicht zu dir kommen?« YOS II 88, 9—11, GUD *šu-ú a-la-k[am] a-na Ma-ri<sup>KI</sup> ú-ul i-le-i* »jener Ochs kann nicht nach Mari kommen« ARM II 82, 34—35.

3.16. (*ḥašāḥum:*) *i-na la da-ba-ba-am i-ša-ri-iš ú-ti-ia la ḥa-aš-*

*ha-ta* »als ob du keine aufrichtige Rede mit mir wünschtest« ARM V 20, 11—13, *mi-im-ma e-pe-ša-am ú-ul ha-aš-ha-as-sú* »du wünschst nichts gegen ihn zu tun«<sup>1</sup> ARM II 62, 10, vgl. auch ARM I 60, 22 und Répertoire analytique S. 197.

3.17. (*magārūm*.) *ki-ma na-ak-la-am i-na Ma-ri*<sup>[KI]</sup> *la im-gu-ru* »dass sie nicht damit einverstanden waren, in Mari zurückgehalten zu werden« ARM I 117, 6—7, *šum-ma SAL ši-i i-na É mu-ti-ša wa-ša-ba-am la im-ta-gār* »wenn jene Frau nicht im Hause ihres Mannes wohnen will« CH R IX 1—4.

3.18. (*kašādum*.) *e-pe-ša-am ú-ul ni-ka-aš-ša-ad* »es will uns das Tun nicht gelingen« ARM I 38, 8—9.

3.19. (*palāhūm*.) *a-na ma-ḥar* <sup>d</sup>X *ù* <sup>d</sup>INANNA *a-la-ka mi-im-ma la ta-pa-la-aḥ* »du sollst dich gar nicht davor fürchten, vor X und Ištar zu treten« TCL XVIII 80, 15—18.

3.20. (*īdi*.) *da-pa-na ti-di* »sie versteht zu zügeln« Agušaja Zimmern III 5.

3.21. (*lamādum*.) *ša-ḥa-am la-am-du* »sie sind gewohnt, zu lachen« JRAS Cent. Suppl. Pl. 9 Rs. III 19, [*š*]a *pa-ra-ša-am la-am-du* »der gewohnt ist, zu schmeicheln« ARM V 4, 13.

3.22. (*nadānum*.) *e-bé-ra-am ú-ul id-di-in-šu* »er hat ihn nicht hinüberkommen lassen« ARM II 30, 8, [*a-n*]a *li-ib-bi a-lim e-re-ba-am a-na-ad-di-in-šu ú-ul a-na-ad-di-in-[š]u* »soll ich ihn ins Innere der Stadt hereinkommen lassen oder nicht?« ARM III 58, 14—16.

3.23. (*išu*.) *ša-bi-u-um ge-re-em ú-ul i-šu-ú* »ein Gesättigter hat (keine Lust zu) prozessieren« ARM II 37, 17—18. (od. *ša gerêm* mit ausgefallenem *ša?*).

(*eli* . . . *išu*.) *ḥa-ma-ṭa-am e-li-ka i-[šu]* »du bist es mir schuldig, zu eilen« UET V 70, Rs. 16.

3.24. Auffällig: *ki-ma la ṭú-bu-šu-nu an-na-nu-um wa-ša-ba-am* »weil es ihnen nicht gut ist, hier zu wohnen« ARM I 117, 9—10; eher wäre ein Nominativ zu erwarten.

3.25. **aA** (*qabūm*.) PN *lá-qá-a-am qá-bi<sub>4</sub>* »dem PN ist befohlen

<sup>1</sup> Das Beispiel mit *mimma* könnte wohl ebensogut unter § 3.63 ff. stehen; da *mimma* aber oft auch adverbial gebraucht wird, haben wir es hier stehen lassen.

worden, dass er geben soll» BIN IV 112, 6—7, PN *a-na gá-ra-dim a-lá-kam gá-bi* »dem PN ist befohlen werden, dass er zum Helden(?) gehen soll» BIN IV 95, 16—17, *iš-tù ON šú-ha-ru wa-ša-am gá-bi<sub>4</sub>-ú* »den Dienern ist befohlen worden, aus ON hinauszugehen» BIN IV 37, 35—37, *a ma-la tup-pé-e-ka ha-ru-mu-tim ša-gá-lam gá-bi-a-ti-ni* »(dass) es dir befohlen worden ist, gemäss deinen gesiegelten Tafeln zu zahlen» CCT II 46 b, 12 ff., (*tup-pá-am*) *ša i-na ON . . . lá-gá-a-am gá-bi<sub>4</sub>-a-ti* »die Tafel, betreffs welcher dir befohlen war, dass du sie in ON nehmen sollst» CCT II 31 a, 21 ff., *i-na ša-nim u<sub>4</sub>-mì-im e-ra-ba-am gá-bi* »am zweiten Tage ist es ihm befohlen, einzutreten» ICK 15, 25.

3.27. (*le'úm:*) *ta-ú-ra-am lá a-le-e-ú ta-áš-me-ma* »(dass) ich (es) nicht zurückschicken konnte, hast du gehört» KTS 6, 13, DIRI (*watram*) *ša sà-pu-ha-am ta-le-e-ú* »der Überschuss, den du verschwenden(?) kannst» TCL IV 48, 34—35, *ù i re-eš té-er-ti-kà i-zi-za-am ú-lá a-le-e* »ich kann deine Bestimmungen nicht durchführen» TCL XIV 34, 18 ff., *i-na a-lim<sup>K1</sup> A-šùr ma-ga-ra-am ú-lá ta-le-e* »konntest du nicht in Aššur willfährig sein?» TCL IV 5, 11—12.

3.28. (*ide:*) *pa-la-ha-am lu i-di* »er möge sich fürchten können» CCT IV 27 a, 30—32.

3.29. (*má'um:*) *šu-ma ma-ha-ra-am lá i-mu-wa* »wenn er nicht in Empfang nehmen will» BIN IV 8, 22—24, *a-lá-kam lá im-tù-ú-nim* »sie wollten nicht kommen» CCT III 49 b, 4—8, *mì-šu ša PN ta-ah-lu-lu-ma wa-šu-ra-am lá ta-mu-ú* »warum hast du PN aufgehalten und (ihn) nicht loslassen wollen» BIN IV 69, 5—7, *ki!-ma ma-ma-an lá-gá-am lá i-mu-ú-šu* weil niemand es (das Kupfer) nehmen wollte» (so, und nicht *laqāšu lā imú*, vgl. § 3.123) BIN IV 151, 22—23, *ú-šu-ra-am lá ta-mu-a* »du wolltest nicht loslassen» BIN VI 118, 16, *be-a-ša-am lá i-mu-ú* »sie wollten sich nicht entfernen» BIN VI 243, 9, *šu-ma PN i-ta-al-kam ú-lá a-lá-kam lá i-mu-a* »wenn PN kommt und nicht mehr gehen will» KTS 10, 29—30, *kà-lá-am lá i-mu-a* »einhalten wollte er nicht» KTS 17, 17, *iš-tù-ma kà-lá-am la ta-mu-ú* »weil du nicht einhalten willst» ebd. Z. 18, *gá-ba-am ú-lá i-mu-a* »er wollte nicht sprechen» KTS 42 b, 10, *ta-ma-a-am lá i-mu-a* »er wollte nicht schwören» CCT IV 22 a, 24, *šu-ma ma-ha-*

*ra-am ú-la i-mu-ú* »wenn sie nicht in Empfang nehmen wollen» TCL IV 12, 6—8, *ra-du-am ú-la i-mu-a* »er wollte nicht hinzufügen» TCL IV 28, 23, *šé-bu-lam la i-mu-a* »er wollte nicht senden» CCT IV 39 b, 23, *x-ku-ši wa-ša-am lá i-mu-ú* »sie wollten nicht . . . hinausgehen» CCT III 2 b, 32, *la-qá-am ú-la i-mu-a* »er wollte nicht nehmen» CCT IV 40 a, 9—10, *šu-ma iš-ti PN a-lá-kam lá i-mu-a* »wenn er nicht mit PN gehen will» BIN IV 25, 38—39, *a-na ARAD ša a-bi<sub>4</sub>-ni ta-dá-nam ú-lá ta-mu-a* »sie wollte nicht dem Sklaven unseres Vaters geben» TCL IV 12, 17—18, KÛ.BABBAR *ša i ON PN ta-da-nam lá i-mu-a-ni-a-ti* »das Silber, das in ON PN uns nicht geben wollte» TCL XIV 10 Rs. 10'—11', *ú a té-er-ti-kà i-zi-za-am lá i-mu-a* »er wollte deinen Befehl nicht wofführen» VAT 9229, 8—9, *[i]-zi-za-am lá i-mu-ú* »sie wollten nicht stehen» CCT IV 24 a, 21, *i-na ša-ḥa-ti-a i-zi-za-am lá i-mu-a* »er wollte nicht an meiner Seite stehen» Nešr C 25, 40—41.<sup>1</sup>

3.31. (*na'udum*.) *u<sub>4</sub>-ma-kál lá bi<sub>4</sub>-a-dam ú-na-ḥi-sú-nu* »ich ermahnte sie, nicht den ganzen Tag zu verweilen» CCT IV 6 (115082) 6—7.

3.32. (*šapārum*.) *e-ra-ba-am lá e-ra-ba-am [šu-up]-ra-nim* »schreibt mir, ob ich eintreten soll oder nicht?» KTH 113, 24—25.

3.33. (*ša'ālum*.) *e-kà-ma-am lá e-kà-ma-am šú-ḥa-ri ša-al-ma* »frage die Diener, ob wir wegnehmen sollen oder nicht» KTS 25 a, 14—15.

3.34. (*gamālum*.) *ra-ku-sà-am a-na ta-ar-ki-is-tim ú-la a-ga-me-el-šu* »ich werde ihm nicht gestatten, zu einer Ausrüstung auszurüsten» CCT IV 3 b, 16—18.

3.35. **mB:** (*ḥaṭú*.) *be-lí mi-ik-ra ù e-re-ša la i-ḥa-aṭ-ṭi* »mein Herr soll die Bewässerung und die Feldbestellung nicht versäumen» BE XVII 40, 13—14; (*šuhṭú*.) *e-re-ša la tu-ša-aḥ-ṭa-an-ni* »du sollst mich nicht dazu veranlassen, die Feldbestellung zu versäumen» BE XIV 41, 7.

3.36. (*qabú*.) *ù la e-re-ša iq-ta-bi* »auch hat er befohlen, (das Feld) nicht zu bestellen» UM I/2 47, 15, *ḥe-ra-a k[i-i] aq-ba-ak-ku!*

<sup>1</sup> Zum Inf. *i-zi-zu-um* vgl. J. Lewy, Old Assyrian *izēzum* and its Implications, Or. N.S. 28, 351 f.

*ul te-eh-ri* »als ich dir befahl, zu graben, grubst du nicht» UM I/2 50, 38, *na-ḥa-sa aq-ba-úš-šu* »ich habe ihm befohlen, zurückzuweichen» BE XVII 83, 37, *aš-šum É GIŠ.NÁ.MEŠ ša ŠÀ a-su-up-pa-ti ša be-lí né-ša-a iq-ba-a* »betreffs des Schlafhauses im Innern des Vorbaues, das mein Herr abzubauen befohlen hat» BE XVII 23, 14—15, *ŠE ša i-na ba-bi ma-ḥa-ra aq-ba-ak-ku* »das Getreide, das ich dir befohlen habe, am Tore in Empfang zu nehmen» UM I/2 29, 6—7, *aš-šum ki-nu-né-ti ša be-lí ga-m[a-ra iq-bu-ú]* »betreffs der Kohlenbecken, die mein Herr zu verfertigen befohlen hat» UM I/2 41, 3, *GIŠ.IG.MEŠ ša be-lí ga-ma-ra iq-bu-ú* UM I/2 44, 12, *uṭ-ṭe<sub>4</sub>-ta ša be-lí le-qá-a iq-bu-ú i-le-qú-ma* »die Gerste, die mein Herr zu nehmen befahl, werden sie nehmen» UM I/2 50, 56, *ù ki-i be-lí a-na KASKAL a-la-ka [i]q-b[u-ú]* »und weil mein Herr befohlen hat, eine Reise zu unternehmen» Iraq XI 14, 6.

3.37. (*šapāru*:) *aš-šum ka-le-e . . . ša be-lí e-pe-ša iš-pu-ra* »betreffs des Wasserbehälters . . . , von dem mein Herr mir geschrieben hat, dass er gemacht werden muss» UM I/2 63, 7—8, *ša be-lí a-na URU.EN.LÍL.KI a-la-ka iš-pu-ra* »dass mein Herr mir geschrieben hat, dass ich nach Nippur kommen soll» UM I/2 58, 5.

3.38. **mA:** (*le'ú:*) [*šúm-ma*] *ba-ú-ra la-a i-la'e-e* »wenn er nicht nachweisen kann» KAV 1 II 76 u. ebd. II 87—88.

3.39. (*nadānu*:) *qa-ba-a še-ma-a ma-ga-ra ki-it-ta ù sa-li-ma Aš-šur lid-di-na-ku* »Assur möge dir Rede, Gehörtwerden, Zuwillensein, Recht und Frieden geben» (substantivierte Infinitive) Müller, Königsritual S. 12, 35—36.

3.40. **jB:** (*kalú:*) *ša da-ka-ka la i-kil-lu-ú* »(Kälber), die nicht umhin können, munter umherzuspringen» STT I 41, 17 = An. St. 7, 128, [x x x n u - u n] - s i - s i - m e š š a g a - š è n u - u n - g á - g á - m e š : x x x x u l i š - š ú - š ú š á - g a - š á u l i - k a l - l u - ú »die von . . . sich nicht ärgern, Morden nicht zurückhalten» Iraq XXI 56, 11—12, e - l u m m u - l u š e - š a<sub>4</sub> š e - š a<sub>4</sub> n u - u š - g u l - e : k a b - t u š á d i - i m - m a - t i m d a - m a - m a u l i - k a l - l a »der Angesehene, der Jammervolle, der das Jammern nicht zurückhält» SBH S. 133, 65 f., . . . š à - b a - a - n i š e - š a<sub>4</sub> n u - u š - g u l - e - e n : . . . - t i Š À - š á d a - m a - m a u l i - k a l - l a ASKT S. 120, 25 f.

3.41. (*muṭṭú:*) *a-na SAL a-la-ka mu-uṭ-ṭú* »er hat weniger Gelegenheit, zu einer Frau zu gehen« AMT 88, 3 Vs. 2, DIŠ NA *ana SAL DU-ka LAL LKA* 103, 9.

3.42. (*amāru:*) ŠUB (*maqāt*) EN.KA (*bēl dabābi*)-šu IGI (*immar*) »er wird den Fall seines Feindes sehen« Babyl. I S. 4 (62) Z. 33.

3.43. (*qabû:*) *2-te-šú ana KUR Na-i-ri a-la-ku iq-ba-a* »er hat mir zum zweitenmal befohlen, nach Nairi zu gehen« Asn. AKA 225, Z. 27, *a-na Ak-ka-de-e a-la-ka iq-bi-[šu]* »er hat ihm befohlen, nach Akkad zu gehen« Salm. Balawat IV 2, EN *ra-bé-e* <sup>d</sup>AMAR.UTU Šul-ma-nu-SAG.KAL LUGAL *Aš-šur a-na KÁ.DINGIR.RA.KI iq-ṭa-bi a-la-ka* »der grosse Herr Marduk hat Salmanassar, dem König von Assyrien, befohlen, nach Babylon zu gehen« Salm. Balawat V 4, *la a-la-ka iq-bi-šu* »er verbat ihm zu gehen« Sg. Ann. 293, *a-na LÚ Kal-di LÚ.KÚR ak-ši a-la-ku aq-bi* »sich befahl, zum Kaldern, dem hartnäckigen Feind, zu gehen« Sg.Chors. Z. 125, *a-na KUR É<sup>m</sup>Ia-DU a-la-ku aq-bi* »sich befahl, nach Bit-Jakin zu gehen« Sn. OIP II 34 III 51—52, vgl. ebd. S. 41 V 6: *la iq-bi-ú e-pé-šu* »befahl nicht, zu bauen« Nbk. VAB IV S. 100, 5.

3.44. *a-ba-tum à ba-nu-ú qi-bi li-ik-tu-nu* »befiehl zu zerstören und zu bauen, sie mögen geschehen« En.el. IV 22, [<sup>d</sup>*A-num a-na* <sup>d</sup>*Iš<sub>g</sub>-t*]ár *la a-la-ka iq-bi* »Anu befahl der Ištar, nicht zu gehen« Zú, KB VI S. 52, 76.

3.45. (*emēdu:*) *na-za-qu e-mid-su* »er hat ihm Pein auferlegt« An. St. VI 154, 103, vgl. ebd. Z. 134 (*e-me-su*), *la ša-la-la i-mi-id-[su]* »er hat ihm Schlaflosigkeit auferlegt« CCEBK S. 9, 23, *e-ṭim-me-šu-nu la ša-la-lu e-me-ed* »ihren Totengeistern habe ich S. auferlegt« Asb. Streck S. 56 VI 75, *a-na-ku ur-ra u GI<sub>6</sub> la ša-lá-lá en-de-ku* »mir ist Tag und Nacht Schlaflosigkeit auferlegt worden« Craig RT II 3, 15, *em-de-ku la ša-la-lu GI<sub>6</sub> à ur-ra* Maqlú I 8.

3.46. (*šāmu:*) 7 DANNA *la-sa-ma tal-ti-meš-šu da-la-ḥu u šá-ta-a tal-ti-meš-šu a-na AMA-šu <sup>d</sup>*Si-li-li bi-tak-ka-a tal-ti-me* »du hast ihm (dem Pferde) auferlegt, 7 Meilen zu laufen, (Wasser) trüben und dann trinken hast du ihm auferlegt, seiner Mutter Silili hast du immerwährendes Weinen auferlegt« Gilg. VI 55—56.*

3.47. (*šakānu:*) *la ša-la-lu GAR (šakin)* »ihm ist Schlaflosigkeit bestimmt worden» ZA 42 S. 52 letzte Zeile, *qa-ba-a še-ma-a šuk-na ia-ši* »bestimme für mich Reden und Gehörtwerden» King BMS 22, Rs. 21, vgl. ebd. 13, 8.

3.48. (*le'û:*) [*ši-l*] *e'-a-a mu-da-a-ta ti-iš-bu-ru te-le-'i* »du bist kundig, zu suchen und fähig, zu überlegen» En.el. III 5, *mit-lu-ka ni-le-'i* »wir sind fähig, Rat zu pflegen» Gilg. V, III 21, [*li*] *šá-nu ša in-ni-ib-ṭa šu-ta-bu-lu* <sup>1</sup>*la i-l[e-ú]* »meine Zunge die, verkrampft war und sich nicht rühren konnte» Ludlul III PSBA 32, Pl. 4 Rs. 28, <sup>d</sup>AMAR.UTU *ina qab-ri bu-lu-ṭa i-le-'i* »Marduk ist fähig, aus dem Grabe lebendig zu machen» KAR 10 Vs! 12, <sup>d</sup>XV-*ma šu-zu-ba i-le-i* »Ištār vermag zu erretten» KAR 57, Vs. Kol. II 9, *la-sa-ma ù ka-la-ma a-le-'i-i* »sich kann laufen und (auch sonst) alles» II R 60, Rs. II 16; DIŠ NA . . . *a-tál-lu-ka la i-le-'i* »wenn ein Mensch . . . nicht gehen kann» AMT 69, 7, 8, DIŠ . . . *i-tal-lu-ka la i-le-'i* AMT 73, 1, 15—16, DIŠ NA . . . DU.DU-*ka la [i-le]-'i* AMT 68, 2, Rs. 8, *a-tal-lu-kám la i-le-['i]* ebd. Z. 16, DIŠ LÚ.TUR MU 1-KAM MU 2-KAM MU 3-KAM MU 4-KAM *šu-ub-bu-us-ma te-ba-a ù ú-zu-uz-za la i-le-'e-e* NINDA *a-ka-la <la> i-le-'e-e* KA-šú *šu-ub-bu-ut-ma da-ba-ba la i-le-'e-e* »wenn ein Kind ein Jahr . . . vier vier Jahre . . . ist und weder aufstehen noch stehen kann, kein Brot essen kann, und sein Mund gelähmt ist, so dass es nicht sprechen kann» Labat TDP 220, 21 ff., *da-ba-ba la i-[le-'e]* AMT 24, 1, 3.

3.49. (*īdi:*) *ša iš-tu u<sub>4</sub>-um ša-a-te ka-na-a-ša la-a i-du-ú* »die von Alters her Unterwürfigkeit nicht kennen» Tigl. I AKA S. 36 III 74—76, vgl. ebd. S. 64, IV 51 und S. 122 Vs. Z. 5; *n í g - š u k ì d - k ì d - d a n u - u n - z u - m e š : e-ṭe-ra ga-ma-lu ul i-du-u* »sie sind nicht gewohnt, zu sparen oder sich zu erbarmen» Ut. lemn. CT XVI 15 V 43—44, *g u b - b a n u - u n - z u - m e š t u š n u - u n - z u - m e š : ú-zu-uz-zu ul i-du-ú a-šab-ba ul i-du-u* »sie sind nicht gewohnt, zu stehen oder zu sitzen» CT XVII 41 (K 2873) Rs. 6—7, (*aššum*) *e-ṭe-ra ga-ma-la šu-zu-ba ti-de(e)* »weil du gewohnt bist, zu sparen, freundlich zu sein und zu erretten» King BMS 4 Rs. 9.

(*mūdū:*) BU.BU.LU m u - u n - z u - a : *ši-te-'a-a mu-du-ú* »der geschickt ist, zu suchen» IV R 12 Vs. 12, vgl. auch En. el. III 5. (*amāru:*) <sup>d</sup>*Sar-pa-ni-tum i-na ka-ra-še-e e-še-ra am-rat* »S. ist fähig, im Untergang zu erretten» KAR 10, Vs! 13.

3.49 b. (*rāmu:*) LUGAL *ta-šim-ti šá bul-lu-ṭa i-ra-mu* »der einsichtige König, der es liebt, lebendig zu machen» KAR 26, 14.

3.50. (*libbu wabālu:*) *ma-ḥa-riš ti-a-ma-ti lib-ba-šú a-ra ub-la* »er bekam Lust, gegen Tiamat zu gehen» En. el. III 56.

3.51. (*wāru:*) [*i-na pu*]-*uḥ-ri e ta-'e-er ú-zu-uz-za* »strebe nicht danach, in der Versammlung zu stehen» PSBA 38 (1916), 131 ff. I 25.

3.52. (*lamādu:*) *šá e-tel-liš at-tal-la-ku ḥa-la-la al-mad* »der ich gewohnt war, herrisch zu gehen, habe zu schleichen gelernt» Ludlul I 77, m u - s u - u b - d u<sub>11</sub> - g a i n - g a - a n - z u : *na-šá-qam il-ta-mad* »sie lernte zu küssen» ASKT S. 119, 20—21. (*šubmudu:*) *pa-la-ḥu à it-'u-du la ú-šal-me-du UKÛ.MEŠ-šú* »der seine Leute nicht Gottesfurcht und Aufmerksamkeit gelehrt hat» Ludlul II 18.

3.53. (*ekēmu:*) <sup>d</sup>*É-a . . . nu-gu ka-bat-ti nu-mur ŠÀ na-ḥa-šá ḥa-ba-ša li-kim-šu-ma* »Ea . . . möge ihm freudigen Sinn, frohes Herz, Gedeihen und Strotzen rauben» (substantivierte Inff.) Hinke Kudurru IV 9 ff.

3.54. (*išū:*) *qe-bé-ra ul i-ši* »er wird keine Bestattung haben» Irra IV 98; PN *na-da-na ul i-ši-ma* »hatte nichts zu geben» BBS 9 IV A 7 (vgl. aB mit *ša nadānim* § 2.39).

3.55. n/spB: *ki-i iš-mu-u da-ka-a* »als sie das Aufgebot hörten» ABL 960, Vs. 15, *ta-a-ri à ru-gum-ma-a ul i-šu-ú* »sie haben (kein Recht) wiederzukehren und Einspruch zu erheben» Dar. 551, 13—14. *at-ma-a la le-'e* »er war unfähig, zu sprechen» Bab. Chron. III 21.

3.56. nA: *šum-ma qa-ra-bu tu-up-pa-áš ip-šá* »wenn du Schlacht machen willst, mache!» ABL 174 Vs. 14—15, *qa-ra-bu i-sa-ḥa-ia-ši ú-pu-šú* »sie kämpfen miteinander» ABL Vs. 645, 10—11.



## 3. Der Infinitiv im Akkusativ mit substantivischem Subjekt

## 1. Mit verbaler Konstruktion:

3.57. **aB:** <sup>d</sup>GIŠ *e-re-ba-am ú-ul id-di-in* »er liess Gilgameš nicht hineintreten» Gilg. Penns. VI 14, <sup>d</sup>UTU *ù <sup>d</sup>A-a . . . e-re-ba . . . iq-bi-ù* ». . . befahl, dass Šamaš und Aja hineintreten sollen» Samuiluna RA 39 S. 6, 17—23, vgl. § 3.75.

## 2. Mit nominaler Konstruktion:

3.58. **aB:** *as-sú-ur-ri a-la-ak be-li-ia na-ak-rum i-še-em-me-ma* »hoffentlich hört der Feind nicht das Gehen meines Herrn» ARM I 22, 17—18, LÚ.MEŠ *ša ba-za-ḫa-tim ka-ša-ad šú-ra-ḫa-am-mu ú-ba-ar-ru-nim* »die Gendarmerie hat mir die Ankunft der *šuraḫammu* nachgewiesen» ARM II 105, 7—8. *e-le-e ša-bi-im ú-ul a-qi-a-ap* »ich glaube mich nicht an das Heraufkommen der Leute» ARM II 51, 14—15; *a-la-ak be-lí-ia a-na ON iq-bu-nim-ma* »man hat mir gesagt dass mein Herr nach ON geht» ARM II 13, 4—5, (*adārum*.) LÚ *šu-ú e-le-e A-tam-ri-im i-du-ur* »jener Mensch fürchtete sich vor dem Heraufkommen des A.» ARM II 21 Rs. 5'.

3.59. **aA:** *ša-al ma-ma-an lá ta-za-kà-ar* »du sollst niemandes Bitte erwähnen» KTS 2 b, 16—17, *e-ra-áb TÚG-ti-šu la tu-qá-a* »den Eingang seiner Kleider sollst du nicht abwarten» TCL XIX 20, 40.

3.60. **jB:** *ù šu-ú <sup>m</sup>Ia-ma-at a-lak gir-ri-ia ru-qiš iš-me-ma* »er, I. hörte den Verlauf meines Feldzuges von ferne» Sg. Chors. 101—102, vgl. ebd. 125, *a-lak gir-ri-ia iš-me-e-ma* Ašb. Streck S. 8, 79, vgl. 16, 29; 44, 12, *a-lak LÚ.A.KIN-ia . . . iš-me-e-ma* »er hörte vom Kommen meines Boten» ebd. S. 60, 29 usw. *ul i-di da-ka-ka šá še-eh/ḫe-ra-a-ti* »ich kenne nicht das Umherspringen der kleinen Mädchen» STT I 28 V 4. 20. Vgl. auch § 3.42 und KB VI/1 286, 31.

Vgl. mit den substantivierten Ausdrücken: *la da-gal IGI-II-šú te-[pet-te(?)]* »du öffnest(?) die Blindheit seiner Augen», BA V Nr. III 3, *a-ka-am gir-ri-ia e-mu-ru-ma* »sie sahen die Staubwolke von meinem Feldzug» Tigl. III Ann. Z. 183, vgl. Sg. Chors. 40—41.

3.61. **n/spB:** *ṭūb libbi ṭūb šērē ù a-ra-ku u<sub>4</sub>-mi ana LUGAL [EN-*

*ia*] *li-qi-šu* »sie mögen dem König, meinem Herrn, Freude, Gesundheit und Länge der Tage schenken« ABL 839, Vs. 6—8, *a-ra-ku* UD.MEŠ ù *la-bar* [*palê*] ABL 462, Vs. 3, *lit-tu-tu* ù *la-ba-ri* *u<sub>4</sub>-mu* *li-ši-mu* ABL 340, Vs. 20—21, vgl. noch z.B. ABL 520, Vs. 2—3; 521, Vs. 2—4; 1129 Vs. 4—6 usw., <sup>d</sup>AK u <sup>d</sup>AMAR.UTU . . . *a-ra-ku* *u<sub>4</sub>-mu* . . . *ša* EN-*ia* *liq-bu-u* YOS III 46, 5.

3.62. *ša-lam* LUGAL *liš-me* »er möge das Wohlbefinden des Königs hören« ABL 1109, Rs. 11, *la ba-še-e mur-šu* *ša* EN-*ia* . . . *liq-bu-ú* »die Götter mögen befehlen, dass meinem Herrn keine Krankheit begegnet« UET IV 172, 4—5.

#### 4. Der Infinitiv im Akkusativ mit substantivischem Objekt

##### a. Verbale Konstruktion:

3.63. **aB:** Briefe: (*šemúm:*) *e-pé-eš-ka du-um-mu-qá-am lu-uš-me* »ich möchte gern hören, dass du die Arbeit gut ausführst« VAB VI 260, 36.

3.64. (*qabúm:*) 10 GÁN A.ŠĀ *šar-rum na-da-<na>-am iq-bi-a-am* »10 Iku Feld hat der König befohlen, zu geben« OECT III 36, 10, vgl. TCL VII 17, 13—17, *i-na u<sub>4</sub>-mi* 1/3 MA.NA KÛ. BABBAR *šu-a-tu a-na* PN *tu-ur-ra-am aq-bi-ši* »an dem Tage habe ich ihr befohlen, jene 1/3 Minen Silber dem PN zurückzuerstatten« VS XVI 1, 22—23, ù *wa-ra-a-am ša* 2 MA.NA KÛ. BABBAR PN *na-da-a-na-am iq-bi-a-am* »auch hat PN mir befohlen, Kupfer für 2 Minen Silber zu geben« UET V 5, 10, A.ŠĀ.HI.A *na-da-nam qí(?) -bi(?) -šu-nu-ši-im* »befiehl ihnen, Felder zu geben« BIN VII 8, 10, ERÍN.MEŠ *a-hi-a-tim ša i-ba-aš-šu-ú be-lí za-za-am iq-bi-i-ma* »mein Herr hat befohlen, die fremden Leute, die da sind, zu teilen« YOS II 92, 10—13, *še-a-am a-na* PN *na-da-nam aq-bi-šum-ma* TCL XVIII 109, 8—9, vgl. noch YOS II 25, 15—16. VAB VI 252, 12—13.

3.65. (*šapārum:*) *a-na-ku-ú* KÛ. BABBAR *šu-ú-bu-lam aš-pu-ra-ak-kum-ma* »ich habe dir geschrieben, dass du Geld senden sollst« UET V 17, 5—6, SIG<sub>4</sub> *la-ba-na-am be-lí iš-pu-ra-am* »mein Herr hat mir geschrieben, dass ich Ziegel machen soll« ARM V 28, 10, *aš-šum*

A.ŠÁ PN LÚ *ik-ka-ri-im* [*wu*]-*uš*-[š]*u*-[*r*]*a-am be-li iš-pu-ra-am* »weil mein Herr mir geschrieben hat, dass ich das Feld PN:s, des Bauern, freigeben soll« ARM V 28, 28—29,<sup>1</sup> *re-eš na-aš-pa-ar-[ti]m wa-ar-ki-tim ku-ul-[lam]* LUGAL *iš-pu-ra-[kum]* »der König hat dir geschrieben, dass du die im späteren Brief gegebenen Anweisungen befolgen sollst« ARM IV 35, 12—14.

3.66. (*šaṭārum*:) *aš-šum i-n[a tu]p-pi be-li-ia* KÛ.BABBAR *ma-ha-ra-am la [ša-a]t-ra-am* »weil in dem Briefe meines Herrn nicht geschrieben war, dass ich Silber in Empfang nehmen sollte« ARM V 28, 35—37.

3.67. (*esēhum*:) *a-šar* 40 GÁN A.ŠÁ *a-na* PN *na-da-nam e-si-ha-ak-ku-nu-ši-im* »wo ich euch beauftragt habe, dem PN 40 Iku Feld zu geben« TCL VII 33, 4—6.

3.68. (*šūhuzum*:) *be-li É-tam na-da-nam ú-ša-ḫi-iz-ma* »mein Herr hat mir Anweisung gegeben, das Haus zu verkaufen« ARM V 73 Rs. 6'.

3.69. (*le'um*:) *i-na qá-ti-šu-nu* GIŠ.MÁ *bu-'a-a-am ú-ul e-li-i* »ich konnte das Schiff nicht in ihren Händen suchen« VAB VI 233 16—17, *aš-šum be-li at-ta wa-ar-ka-at* GUD-ka *pa-ra-sa te-le-ḫu-ú ú-ul [te-pu]-šu* »weil du, mein Herr, den Sachverhalt betreffend deinen Ochsen hättest erforschen können, aber es doch nicht getan hast« VAS XVI 153, 14 ff., SAHAR.ḪI.A *ka-ša-da-am ú-ul i-le-ḫu-ú* »sie können den Staub nicht erreichen« VAB VI 135, 10, *a-na-ku* ARAD-ka *ši-bu-ut be-li-ia ka-ta e-pé-ša-am e-le-i* »ich, dein Diener, kann den Wunsch meines Herrn erfüllen« VAB VI 158, 29—30, *iš-tu ma-ah-ri-ia* DUḪ.UD.DU *šu-bu-lam ú-ul e-le-i* »von mir kann ich keine trockene Kleie schicken« UM VII 66, 21—22, *iš-ti-a-at e-pe-e-ša-am i-li-i-kum* »er kann dir eines machen« TCL XVIII 94, 17—18, *gi-mi-il-la-ka tu-ur-ra-am a-li* »ich kann deine Wohltat vergelten« UCP IX S. 347, Nr. 21, 25, *bé-e-el-ni a-pa-lam ú-ul ni-le-i* »wir können unserem Herrn nicht bezahlen« ebd. S. 364, Nr. 30, 26; vgl. noch z.B. Sumer XIV 19, 12—14, ebd. Nr. 3, 12—13,

<sup>1</sup> *eqel* PN *ikkarim* kann auch von *aššum* abhängen; in dem Falle würde das Beispiel zu § 3.11 gehören und dementsprechend zu übersetzen sein.

YOS II 146, 16—17, ARM I 74, 11—12; 91, Rs. 7'(?), ARM II 44, 26—27, ARM II 55, 29—30, ARM III 15, 19—20, ARM II 101, 17—18, ARM IV 53, 16—17, ARM IV 69, 7—9.

3.70. (*nadānum*.) *i-mi-ir-ta-šu a-ba-lam i-na* ON *i-di-iš-šu* »lass ihn in ON für sein Verfügungsland verantwortlich sein» UCP IX S. 334, Nr. 9, 9—10.

3.71. (*eli X išu*.) *ki-ši a-na qá-ti-ia šu-lu-ma-am e-li-ka i-šu* »du bist mir schuldig, meinen Beutel mir in die Hand unversehrt zu geben» UET V 81, 44—46.

3.72. **aB**; Urkunden: (*qabú*.) *te<sub>4</sub>-ma-am a-na pu-úh-ru-um tu-ur-ra-am iq-bu-ú* »sie befahlen, Kunde der Versammlung zurückzubringen» UM V 100 II 7—8, DI.KUD.MEŠ *tup-pa-am ša PN e-li PN<sub>2</sub> ú PN<sub>3</sub> ir-šu-ú he-pt-a-am iq-bu-ú* ú SAG.GEMÉ *da-mi-iq-tam a-na PN<sub>3</sub> tu-ra-am* »die Richter befahlen, dass die Urkunde, die PN zu Lasten des PN<sub>2</sub> und PN<sub>3</sub> erhalten hatte, zerbrochen werden sollte, und eine gute Sklavin dem PN<sub>3</sub> zurückerstattet werden sollte» CT VIII 43 a, 8 ff., DI.KUD.MEŠ *ši-bu-ú-us-sú-nu ma-har PN qá-ba-a-am iq-bu-ú-šu-nu-ši* »die Richter befahlen ihnen, dass sie ihr Zeugnis vor PN sprechen sollten» VAB V 298, 28—29, É *la ša-ma-am a-na PN* DI.KUD *iq-bu-ú* »sie haben PN, dem Richter gesagt, dass sie das Haus nicht kaufen wollten» UM VII 117, 15—16, [GUD.HI].A *ri-a-ba-am iq-ta-bu-šu-nu-š[i-im]* »sie befahlen ihnen, die Rinder zu ersetzen» TCL I 164, 14.

3.73. (*le'úm*.) *te-ni-iq* MU 3-KAM ŠE.BA Í.BA ú SÍG.BA *na-danam a-na PN* NU.GIG (*qadištim*) *ú-ul i-li-ma* »er war nicht fähig, der PN, *qadištim*, den Säugerinnenlohn von 3 Jahren, die Speise-, Öl- und Wollenration zu geben» VAB V 78, 6—9, (*šumma*) DUMU-*šu il-kam a-la-kam i-li-i* »wenn sein Sohn den Lehnsdienst leisten kann» CT X 35—36, *šum-ma DUMU-šu še-he-er-ma i-li-ik a-bi-šu a-la-kam la i-li-i* »wenn sein Sohn klein ist und den Lehnsdienst seines Vaters nicht leisten kann» ebd. 41—45, *šum-ma pi-ha-sú a-pa-lam la i-li-i* »wenn er seine Verpflichtung nicht zu erfüllen vermag» CH R XXI 97, 98; Kraus, Ein Edikt des Königs Ammi-šaduqa S. 30, 43—44.

3.74. (*eli X išu*.) 3 GÁN A.ŠĀ *pa-la-ka-am e-<sup>1</sup>li-šu<sup>2</sup>-nu i-šu* »sie sind ihm schuldig, 3 Iku Feld zu begrenzen» BE VI/1 14, 20—21.

3.75. **aB**; lit.: *ni-ši UD.KIB.NUN.KI ù KÁ.DINGIR.RA. KI šu-ba-at ne-eh-ti šu-šu-ba-am . . . iq-bi-ú BÂD UD.KIB.NUN. KI e-pé-ša-am re-ši-šu ul-la-a-am ra-bi-iš ú-wa-e-ra-an-ni* »(als) er mir befahl, die Leute von Sippar und Babylon sich ruhig niederlassen zu lassen, gab er mir in grossartiger Weise Weisung, die Mauern von Sippar zu bauen und ihr Haupt zu erheben» Hamm. UM VII 133 I 17 ff. (sum. OECT I Pl. 18 I 16 ff.: *Zimbir<sup>ki</sup> ká-dingir-ra<sup>ki</sup> ukù-biki-tuš-ne-ħa tuš-ù-da du<sub>11</sub>-kù-ge-šub-da-na bí-in-du<sub>11</sub>-ga-a bād-zimbir<sup>ki</sup> dū-ù-da sag-bi íl-i-da á-gal ħu-mu-da-an-á g*); *šu-mi dam-qá-am u<sub>4</sub>-mi-ša-am ki-ma DINGIR za-ka-ra-am . . . in pí-i [n]i-š[i] lu-uš-ku-un* »ich habe es in den Mund der Menschen gelegt, dass sie meinen guten Namen täglich wie einen Gott erwähnen sollen» ebd. II 30 ff., [*ma-a*]s-sú a-bur-ri šu-ur-bu-ša-am ni-ši-š[*u ra*]ap-ša-tim in šu-ul-mi-im a-na da-ar i-tar-ra-am ra-bi-iš lu ú-wa-e-ra-an-ni »er hat mir in grossartiger Weise Weisung gegeben, sein Land auf grüner Aue lagern zu lassen und seine zahlreichen Menschen in Frieden für immerdar zu leiten» Samsuiluna VS I 21 I 24 ff., vgl. ebd. Nr. 33 I 20 ff.; sum. LIH 98 II 2 ff.: *kalam-ma-ni ú-sal-lanú-ù-dè ukù-dagal-lan-ni silim-ma du-rí-šè túm-túm-mu-dè á-gal ħu-mu-da-an-á g*; *BÂD-šu e-pé-ša-am re-ši-šu e-li ša pa-na ul-la-a-am li-ib-ba-šu ki-ni-iš ub-lam-ma* »seine Mauer zu bauen, ihr Haupt über das Frühere hinaus zu erheben, hat sein Herz getreu ermahnt» YOS IX 35 I 11 ff., *ša bi-bi-il li-ib-bi-šu a-na aš-ri-im ša-ka-nam mu-du-ú* »der seinen Herzenswunsch in Erfüllung zu bringen weiss» ebd. 35—37, *u . . . zimbir<sup>ki</sup> uru-ul kika d<sub>5</sub>-a-ni bād-bi dū-ù-dè é-babbar-ra kib-i-šè gi<sub>4</sub>-gi<sub>4</sub>-dè u<sub>6</sub>-nir ge-gun<sub>4</sub>-na-ma ħ-a-ni sag-bi an-gim íl-i-dè <sup>d</sup>utu-<sup>d</sup>šè-nir-da-bi ki-tuš-kù-ne-ne-a asilal níg-ħú-l-ħú-l-la-bi-šè tu-tu-dè ka níg-nu-kúr-ra-da-na bí-in-du<sub>11</sub>-ga-a: ì-nu . . . UD.KIB.NUN.KI URU ši-a-tim ma-ħa-sú BÂD-ša e-pé-ša-am é-babbar a-na aš-ri-šu tu-ur-ra-am Ú.NIR (*ziqurram*) ge-gu-na-šu ši-ra-am re-ši-ša ki-ma ša-me-e ul-la-a-am <sup>d</sup>UTU ù <sup>d</sup>A-a a-na šu-ub-ti-šu-nu el-le-tim in re-ša-tim ù ħi-di-a-tim e-re-ba*

in *pi-šu ša la ut-ta-ak-ka-ru iq-bi-ù* »als er . . . die Mauer von Sippar, der ewigen Stadt, seines Göttersitzes zu bauen, das Ebabbar an seinem Ort wieder herzustellen, den Gipfel des Stufenturms, seines hohen Göttergemaches, wie Himmel zu erhöhen, dass Šamaš und Aja in ihren heiligen Wohnsitz in Jauchzen und Freude hineintreten, mit seinem unveränderlichen Ausspruch befahl» Samsuiluna Bil. B, RA 39 S. 6, Z. 8 ff., *gi.š.tukul-kala-ga gi.š.gaz lú-kúr-e-ne nam-en ub-da-lim ú-ba du-ri-šè aka-da níg-ba-ni-šè mu-na-an-sì*; GIŠ.TUKUL *dan-nam ma-aš-ka-aš na-ki-ri be-lu-ut ki-ib-ra-at ar-ba-im a-na da-ar e-pe-ša-am a-na qí-iš-ti-šu i-qt-iš-šum* »eine starke Waffe, die die Feinde zerschlägt, und dass er die vier Weltufer für immerdar beherrsche, hat er ihm als Geschenk gegeben» ebd. S. 10—11, 114 f. *ri-ia-ut [ki-i]b-ra-<at> ar-ba-im in šu-ul-mi-im a-na da-ar e-pe-ša-am ni-is-ma-at li-ib-bi-ia ki-ma* DINGIR *ka-ša-da-am u<sub>4</sub>-mi-ša-am in ri-ša-a-tim ù [u-u]d li-ib-bi-im a-ta-al-lu-kam a-na še-ri-ik-tim iš-ru-ku-nim* »die Hirtenschaft der vier Weltufer in Frieden immerdar auszuüben, die Wünsche meines Herzens wie ein Gott zu erreichen, täglich in Jauchzen und Freude des Herzens zu wandeln haben sie mir als Geschenk gegeben» VAS I 21 IV 13 ff.

3.76. [*A-num ur-ḥa-am la a-la-kam iq-b[i . . . ]*] »Anu befahl, dass man die Reise nicht unternehmen soll . . . » aB Zû, RA 46, 88, 24; DIŠ LÚ *i-na na-ap-lu-sí-šu i-ni-šu za-qá-pa-am ú-GAL-la-al-ma la i-li-i* »wenn ein Mensch, während er schaut, seine Augen zu richten sucht(?) und nicht dazu fähig ist» AfO XVIII 65, 16—17. Vgl. auch *am-mi-nim tah-ši-ih an-ni-a-am e-pe-ša* Gilg. Yale 198, wo *annām* auch als Attribut zu einem substantivischen *epēšum* aufgefasst werden kann, vgl. § 26.2.

3.77. aA: (*qabûm*:) KÛ.GI *ša kà-ri-im É-ít PN a-pá-la-am qá-bi-ú* »es ist ihnen befohlen worden, das Gold des *kārum* im Hause des PN zu erstatten» TCL XX 83, 13—15, PN KÛ.GI *ša kà-ri-im ša-qá-la-am qá-bi<sub>4</sub>* »es ist PN befohlen worden, das Gold des *kārum* darzuwägen» TCL XX 83, 22—23, KÛ.BABBAR *i-na Kà-ni-iš<sup>K1</sup> ša-qá-lam qá-bi-a-kum* »es ist dir befohlen worden, das Silber in K. darzuwägen» CCT II 19 a, 8—9, URUDU . . . *i-na ON ša-qá-lam*

*qá-bi* »ihm ist befohlen worden, das Kupfer in ON darzuwägen» TCL XIX 10, 15; vgl. noch z.B. BIN VI 68, 22—24, KTS 4 a, 7—9, TCL IV 6, 10—14, TCL IV 27, 6 ff., CCT V 9 a, 3 ff.

3.78. (*le'úm:*) *a-na-ku gi-mì-lam i-na še-ri-kà ša-kà-nam a-le-e* »ich kann dir Gutes tun» BIN VI 37, 24—26, *a-na-ku a-wa-at-ku-nu ša-ma-am a-le-e* »ich kann eure Angelegenheit hören» BIN VI 67, 27—28, *áb-na-am a-na pí-šu ma-ḥa-ša-am lá a-li-i* »ich konnte ihm keinen Stein auf den Mund schlagen» CCT IV 7 (115103), 23—25.

3.79. (*má'um:*) *pì-a-am pá-ta-am ú-la a-mu-a* »ich wollte meinen Mund nicht öffnen» ICK I 85, 25—28, KÛ.BABBAR *ša-qá-lam lá ta-mu-wa* »ihr wolltet das Silber nicht darwägen» CCT III 35 b, 10—11, vgl. CCT I 39 a, 10—11, *tup-pá-am [k]à-na-kam lá i-mu-ú* »sie wollen die Tafel nicht siegeln» TCL XIV 10 Rs. 5', KÛ.BABBAR *ta-dá-nam ú-la i-mu-a* »er wollte das Silber nicht geben» TCL XIX 53, 15—16, vgl. noch z.B. TCL XIX 64, 9—10, TCL XX 116, 14—15, BIN IV 6, 13—14, BIN IV 35, 23 ff., BIN IV 39, 9—10, BIN IV 229, 14—16, KTS 12, 17 ff., KTS 18, 31, TCL IV 27, 14, TuM I 1 c, 15 ff., *mì-ma ta-da-nam lá i-mu-a* »er wollte nichts geben» CCT IV 45 b, 38, *a-wa-lí ša-ma-a-am ú-lá ta-mu-wa* »du wolltest mein Wort nicht hören» Liv. 1, 21'—22', *ú ša na-am-e-dim ta-da-nam ú-la i-mu-ú* »auch wollten sie die zusätzliche Summe (?) nicht geben» CCT II 32 b, 18 ff., *gi-mì-il<sub>5</sub>-[la-am?] la-qá-am lá i-mu-wa* »er wollte keine Hilfe entgegennehmen» CCT IV 31 a, 9—10.

3.80. (*atwúm:*) *ù* KÛ.BABBAR *ša PN šu-ut-ma ša-qá-lam e-ta-wi* »das Silber des PN versprach er darzuwägen» TCL XIX 6, 14—16.

3.81. (*šapārum:*) *ḥa-ra-ni e-pá-ša-am a še-er* PN *áš-ta-pá-ar* »ich habe an PN geschrieben, dass ich reisen will» TuM I 1 d, 9—11.

3.82. (*leqúm:*) *a-wa-tám ša-ba-tám le-qé-a-ši-ma* »nehmt die Prozessführung für sie in Angriff (?)» BIN IV 37, 24 ff.

3.83. mB: (Geflügel) *ša be-lí* ZÍD.DA *ù ar-sa-a-ni šu-ku-la iš-pu-ra* »von denen mein Herr mir schrieb, dass ich sie mit Mehl und Gerstengrütze mästen soll» UM I/2 54, 13—15, *pu-us-su na-pa-la iq-ba-a* »er befahl mir, seine Vorderseite niederzureissen» BE XVII 35, 7, ŠE.BAR *na-ša-a . . .* EN *el-tap!-ra-šu-nu-ti* »der Herr hat

ihnen geschrieben, dass sie . . . Gerste zu bringen haben» BE XVIII 52, 36, vgl. auch BE XVII 83, 27—28, und siehe dazu St. Or. XX S. 126.

3.84. **mA**: LÚ *ša kiš-pi e-pa-a-ša e-mu-ru-ú-ni* »der Mensch, der das Treiben der Magie gesehen hat» KAV 1 VII 7—8.

3.85. **jB**; Kudurrus und bab. Königsinschriften: *ša-l[am-ta-š]u qé-be-ra a-a [ušaršišu?]* »er möge ihm nicht gestatten, dass sein Leichnam begraben wird» BBSt. 9 II 24—25, *šá . . . er-ba u qí-šá-a-ti šu-uh-mu-tu ma-ḥar* EN EN.EN (*bēl bēlē*) *iš-te-'u-u-ma* »der . . . Einkünfte und Gaben vor dem Herrn der Herren rechtzeitig darzubringen sucht» Marduk-apal-iddina II VS I 37 II 14 ff., *za-ni-nu-ut-su e-pe-šu ú-ma-'i-ir-an-ni* »er hat mich damit beauftragt, (diesen Tempel) zu verwalten» Nbk. VAB IV S. 98, 12, vgl. ebd. S. 150 A Kol. II 3, KUR *šu-te-šu-ru ni-šim re-e-a-am . . . ú-ma-'i-ir-an-ni* »(als Marduk) mich damit beauftragte, das Land recht zu leiten, die Menschen zu hüten . . .» Nbk. VAB IV S. 72, 12—14; S. 104, 23, S. 178, 23 u.ö., *a-na ia-tim* <sup>d</sup>AK.I LUGAL *za-mi-ni-šu é-babbar-ra a-na aš-ri-šu tu-úr-ru ki-ma šá* UD.MEŠ *ul-lu-tim šu-ba-at tu-ub lib-bi-šú e-pe-šu ú-qa-a-ma-an-ni* »Mich aber, Nabuna'id, den König, seinen Erhalter, verpflichtete er, Ebabbarra auf seinem Platz wieder aufzurichten und es wie in alten Tagen zum Wohnsitz seiner Herzensfreude zu machen» Nbn. VAB IV S. 236 II 6 ff.

3.86. Assyrische Königsinschriften: *mi-šir* KUR *ti-šu-nu ru-up-pu-ša iq-bi-ú-ni* »sie befahlen mir, die Grenzen ihres Landes zu erweitern» Tigl. I AKA S. 34, 48—49, *si-ma-ak* <sup>d</sup>UTU . . . *qir-bu-uš-šu šu-ub-nu-u aq-bi-ma* »ich befahl, eine Kapelle des Šamaš darinnen zu bauen Sg. Cyl. 43, KÁ *É-ḥur-sag-gal-kur-kur-ra a-na na-pa-aḥ* <sup>d</sup>UTU-ši *mi-iḥ-rit* IM.KUR *pi-ta-a-šú lib-bi-ub-la-an-ni* Sn. OIP II 145, 13 (zugleich mit Objektssuffix!), vgl. auch ebd. 14—15.

3.87. Epen und Mythen: *me-e-ša la šu-ša-a šu-nu-ti um-ta-'i-ir* »er verordnete ihnen, dass sie ihre Wasser nicht sollten hinausgehen lassen» En. el. IV 140, *id-di-nu-šum-ma šar-ru-ut* DINGIR.MEŠ *e-pe-ša* »sie liessen ihn Königsherrschaft über die Götter ausüben» ebd. VI 99 (vgl. AfO XVII 355), *ep-ra-am(?) ša-pa-ka ša-ab-ta* »fangt an, Staub auf zuhäufen» KBo I 11, 16'—17'.



3.88. *qu-te-ú šá ta-zi-i'm-te* DINGIR *pa-la-ḫa lu kul-lu-[mu] par-ši* (GIŠ.HUR.MEŠ (*uṣurāte*) *šu-te-šu-ra lu i-du-[ú]*) »Gutäer, die nicht angewiesen worden sind, den Zorn Gottes zu fürchten, und nicht wissen, wie die Ordnungen und Satzungen richtig zu behandeln sind» ZA 42, S. 5, Z. 9. — Vgl. auch CAD 7, 39 b unter *igibú* bil.

3.89. Religiöse Literatur: *ù za-e* <sup>d</sup>A sa l-lú-ḫi en šà-lá-sud u g<sub>5</sub>-ga ti-la ki-á g-gá: *ù at-ta* <sup>d</sup>AMAR.UTU EN *rem-nu-ú ša mi-ti bul-lu-ṭa i-ram-mu* »und du Marduk, gnädiger Herr, der du es liebst, den Toten lebendig zu machen» IV R 19 Rs. 9—10, *šá* LUGAL-ri *áš-ta-pi-ri bul-lu-ṭu i-li-'u-ú* »(Nintinugga), die König und Gesinde lebendig machen kann» RA 41, S. 41, Z. 3, *en-ša-am a-na dan-ni te-le-'i-i tur-ra-a[m]* »du kannst einen Schwachen zu einem Starken verwandeln» Perry, Hymnen an Sin Tf. V (= AGH S. 128) Z. 11, *me-mu siki-l-e-dè du<sub>II</sub>-ga-ab*: *par-ši-ia ul-lu-lu qi-bi* »befiehl, dass meine Kultordnungen gereinigt werden» CT XVI 7, 274—5, *ú-šá-ri ana* KUR-ia *me-e* DINGIR *na-ša-ru* »ich verordnete meinem Lande, dass man die Riten Gottes zu halten hat» Ludlul II 29, *gi-ir-ri an-nu-tu-ú i-ku-šu a-la-ka taḫ-ši-ih* »hast du die Wege, die jene wandeln, gehen wollen?» Theodizee ZA 43, S. 58, 65 *imin-bi a-rá ba-an-zu ki-bi šu-kin-kin-gá sa g na-an-gi ù-mu-un-na-an-si*: *al-ka-ka-a-ti si-bit-ti-šú-nu la-ma-du áš-ra-a-ti-šu-nu ši-te-'a-a ḫi-šam-ma* »komm geschwind, die Wege der Sieben kennenzulernen und ihre Orte zu suchen» CT XVI 45, 122—124 (ut.lemn.), *ú [nu-un-d] a-an-kú-e anu-un-da-an-na g!-[e]*: *a-ka-l[i] a-ka-la ul i-le-'i-i me-e šá-ta-a ul i-le-['i-i]* »er kann Brot nicht essen, Wasser nicht trinken» CT XVII 31, 25—26, I.GIŠ.MEŠ *ina* A.MEŠ *na-ṭa-lu . . . ú-ša[lt-me-ḫu qāssu]* »Öl in Wasser zu schauen (Becherweissagung zu treiben) . . . haben sie ihn gelehrt» Craig ABRT I 63, 67 (Zimmern, BBR 24, vgl. Z. 13). Vgl. auch An. Bibl. 12, 283, 31.

3.90. Medizinische Texte: (*šumma*) KĀŠ(?) MEŠ-šú *ta-ba-ka NU ZU-e(i'le'e)* »wenn er seinen Urin nicht lassen kann» Labat TDP I 78, 70; ŠU-su *šá* 5 (*šumēli*) *na-šá-a NU ZU-e* »(wenn) er seine linke Hand nicht heben kann» ebd. Z. 71, DIŠ <sup>Á</sup>II-šú *tur-ra NU ZU-e* »wenn er seine Arme nicht drehen kann» ebd. S. 86, Rs.

2. 3. 4 (AMT 107, 2), DIŠ ŠU-su šá 15 (*imitti*) 25 (*šumēli*) ana KA-šú tur-ra NU ZU-e »wenn er seine rechte oder linke Hand nicht zu seinem Munde führen kann« ebd. S. 90, 7—8.

b. Nominale Konstruktion

3.91. aB; Briefe: (*šuddûm*.) *am-mi-ni i-na la x e-pe-eš ši-ip-ri-[im] ú-ša-ad-du-ú* »warum verhindern sie durch . . . die Ausführung der Arbeit?« UM VII 10, 11—13; (*le'ûm*.) *ub-bu-ub ša-bi-im ú-ul te-le-i* »du kannst die Leute nicht mustern« ARM I 42, 17—18, *ša-ba-at i-ni-im ša-a-ti ú-ul e-le-i* »ich kann diese Quelle nicht in Besitz nehmen« ARM II 28, 7—8, *na-da-an ne-qí-tim ú-ul e-le-e* »ich kann keine Schlachtopfer geben« ARM II 137, 46, *sú-hu-ur [ki-ša]-di-ia ú-ul e-le-[e]* »ich kann meinen Nacken nicht drehen« ARM III 78, 29—30.

3.92. (*hašāhum*.) *e-se-ek ON a-na ha-la-aš Ma-ri<sup>KI</sup> Iš-me<sup>d</sup>Dagan ú-ul ha-še-eh* »I. wünscht nicht, dass ON dem Besirk von Mari zugewiesen werde« ARM IV 27, 31—33; (*hašûm*.) *šu-ur-ku-ub<sup>GIS</sup> di-im-tim a-na GIŠ.MÁ ú-ul ni-ha-tè(?)* »wir wollen das Laden des Turms auf das Schiff nicht versäumen« ARM II 107, 18.

(*dabābum*, an Stelle einer Konstr. mit *ša*.) *e-pé-eš ka-ak-ki-i ú da-ak na-ak-ri-im-ma li-ib-bi ARAD.MEŠ be-lí-ia i-da-ab-bu-ub* »das Herz der Diener meines Herrn spricht nur von Kämpfen und Töten des Feindes« ARM II 118, 21—22.

3.93. Paronomastisch mit *alākum*: *a-la-ak na-ab-ra-ri al-li-kam-ma* »ich ging zur Hilfe« VS XVI 93, 16, vgl. ebd. Z. 25.

3.94. aB; lit.: *šu-ul-pu-ut ma-ti-šu ha-la-aq ni-ši-šu ta-ba-ak na-piš-ti-šu ki-ma me-e i-na KA<sup>d</sup>En-lil šar-ri-im li-ša-aš-ki-in* »die Zerstörung seines Landes, das Zugrundegehen seines Volkes<sup>1</sup>, die Ausgiessung seiner Seele wie Wasser, (alles dieses) möge er in den Mund Enlils, des Königs, legen« CH R XXVI 91—97, u<sub>5</sub> - š è - à m<sup>d</sup> u t u s a g - n a m - b á r a - g a - n i š a - m u - u n - í l - l a . . . n í g - b a - n i - š è m u - n a - a n - s í : a - n a š u - a - t i<sup>d</sup> U T U m u - u l - l i r e - e š š a r - r u - t i - š u . . . a n a q i š t i š u i q i š š u m »diesem hat

<sup>1</sup> In diesem Gliede steht das Subjekt als Genitivattribut.

Šamaš das Erfüllen des Anfangs seiner Königsherrschaft . . . als Geschenk gegeben» Samsuiluna RA 39, 10, 105 ff., *su-ul-lu-um li-ib-bi-i-ša a-bu-uš ú-ša-te-er-ši* »die Befriedigung ihres Herzens hat ihr Vater für sie überschwenglich gemacht» Hymne von Samsuiluna an Nana ZA 42, 32 ff., Vs. 15, *wa-<ar>-du (we-du?) da-ak be-li-šu-nu li-ib-ba-šu-nu it-ta-na-ba-la[m]* »die Sklaven (Angesehenen?) bekommen Lust, ihren Herrn zu töten» YOS X 42 III 17—18, *mi-si-ir É.GAL ša za-ka-ar šu-mi-šu* . . . ebd. 54, Rs. 31.

Im aA keine Beispiele.

3.95. **mB:** *ma-ḥa-ar ŠE iš-tap-<sup>ra</sup>rak-ku* »er hat dir geschrieben, dass du Getreide in Empfang nehmen sollst» UM I/2 29, 21—22, *ul-tu ma-ḥa-ra ša ŠE.BAR la iq-bu-ú* »seitdem man nicht befahl, Gerste in Empfang zu nehmen» UM I/2 67, 8.

3.96. **mA:** *a-di bal-tu-ni A.ŠÀ ú ŠÀ.URU (libb-āli) pa-la-ah a-ḥa-iš e-pu-[šu]* »solange sie leben, werden sie auf dem Felde und in der Stadt einander Ehrfurcht erweisen» KAJ 7, 12—13.

3.97. **jB:** Kudurrus und babylonische Königsinschriften: <sup>d</sup>UTU . . . *šú-ud pa-ni sa-ka-ak uz-ni ú ub-bur meš-re-e-ti a-na ši-rik-ti liš-rak-šu* »Šamaš möge ihm Glühen des Gesichts, Verstopfung der Ohren und Umspanntwerden der Glieder zum Geschenk geben» MDP VI Pl. 11 III 3 ff., *za-na-an ma-ḥa-zí ud-du-šu eš-re-e-tim ra-bi-iš ú-ma-'i-ir-an-ni* »er hat mir in grossartiger Weise in Auftrag gegeben, die Kultstädte zu erhalten und die Heiligtümer zu erneuern» Nbk. VAB IV S. 72, 13—14, YOS I 44 I 12—13, u.ö., *ud-du-šu e-eš-re-e-tim ke-še-ri ab-ta-a-tim ú-ma-al-lu-ú qá-tu-ú-a* »(weil Marduk) mich mit der Erneuerung der Heiligtümer und der Reparatur der vernichteten (Tempel) beauftragt hat» Nbk. VAB IV S. 142 II 9—10. Vgl. noch MDP X Pl. 11 I 19 ff. (§ 2.107 Fussnote).

3.98. Assyrische Königsinschriften: *ḥur-šá-a-nu šá-qu-ú-tu e-pe-iš bu-'u-ri-šu-nu iq-bi-ú-ni-šu* »die hohen Berge, das Jagen auf ihnen, haben sie ihm befohlen» Tigl. I AKA S. 140, 13, *bu-'u-ur EDIN ú-šá-at-li-mu-šu-ma* »das Jagen auf der Steppe haben sie ihm gegeben» AKA S. 138 IV 1—2, *šuk-nu-uš KÚR.MEŠ* . . . *a-na ši-rik-ti iš-ru-ku-ú-ni* »die Unterwerfung der Feinde haben sie mir

zum Geschenk gegeben» Tigl. I AKA S. 104, 40—42, *e-pa-áš at-ma-ni-šu-nu iq-bu-ú-ni* »das Bauen ihrer Wohnungen haben sie mir befohlen» Tigl. I AKA 96, 74—75, *e-pe-eš bu-ú-ri i-qi-šu-ni* »das Verüben der Jagd haben sie mir geschenkt» Tigl. I AKA S. 90, 6—8, *e-peš ba-ú-ri iq-bu-ni* »haben sie mir befohlen» Adn. II KAH II 84, Rs. 122, *e-peš at-ma-ni-šu iq-ba-a* »er befahl mir, seine Wohnung zu bauen» Tn. Nr. 15, 40; 16, 90—91 (KAH II 60 IV 90—91), Nr. 17 (KAH II 61 Rs.) 42, *e-peš MURUB<sub>4</sub> u MÈ ŠĀ-šá ub-la-ma* »Kampf und Schlacht plante sie» Anp. AKA S. 267, 38, *ša ep-šet qa-ti-šu à na-dan zi-bi-šu DINGIR.MEŠ GAL.MEŠ . . . i-ra-mu-ma* »dessen Hände Werk und das Geben seiner Opfer die grossen Götter lieben» Ašn. AKA 262, 24—25, *šum-ud MU.MEŠ-ia li-tas-gar* »ermöge das Vermehrtwerden meiner Jahre bestimmen» Anp. AKA S. 211, Z. 25, *e-peš ba-ú(-u)-ri iq-bu-ni* Anp. AKA S. 205, 68, Iraq XIV 40, *ka-šad URU.MEŠ-ni . . . ša UGU LÚ.KÚR.MEŠ áš-ku-nu* »die Eroberung der Städte . . . , die ich am Feinde getan hatte» Sg. Nimrud 18, *e-peš URU he-re-e ÍD iq-bu-u-ni* »sie befahlen mir, die Stadt zu bauen, den Fluss zu graben» Sg. Cyl. 55, DINGIR.MEŠ . . . *e-peš URU à šul-bur qer-bi-šú iš-ru-ku-in-ni a-na da-riš* »die Götter . . . haben mir für ewige Zeit das Bauen der Stadt und das Altwerden in ihrer Mitte zum Geschenk gegeben» Sg. Cyl. 75, *a-na PN iš-pu-ru e-peš ARAD-ti* »an PN haben sie über sklavische Unterwerfung gesandt» Sg. Ann. 71, *ša GIM šá-a-šu-nu-ma pa-lah<sub>h</sub> be-lu-tim la i-du-u* »die wie sie nicht gewohnt sind, vor Herrschaft Ehrfurcht zu erweisen» Sg. Ann. 220—221, Chors. 96, *ka-šad URU šu-a-tu iš-mu-ma* »sie hörten von der Eroberung jener Stadt» Sg. Ann. 256, *e-re-eb Bābili iq-bu-nim-ma* »sie befahlen mir, in Babylon einzutreten» Sg. Ann. 298, *na-dan ANŠE.KUR.RA.MEŠ šat-ti-šam UGU-šú-nu uk-tin* »Pferde zu geben, habe ich ihnen für jedes Jahr auferlegt» Sg. Chors. 67, <sup>m</sup>*Ur-sa-a . . . he-pe-e URU Mu-ša-šir šá-lal 4Hal-di-a DINGIR-šu iš-me-ma* »Ursa hörte von der Zerstörung von Musasir und der Wegführung seines Gottes Haldia» Sg. Chors. 76—77, PN u PN<sub>2</sub> . . . *a-šab GIŠ.GU.ZA LUGAL-ti-šu . . . iš-te-niš i-zu-zu-ma* »PN und PN<sub>2</sub> teilten miteinander das Sitzen auf dem Thron» Sg. Chors. 118, *ki-ma šu-ra-ni te-hi BĀD-šú iš-bat-ma*

»wie eine Katze fing er an, seiner Mauer zu nahen» Sg. Chors. 132, *sa-kap* KUR *Ur-ar-ti tur-ri mi-iš-ri-šu-un* UKÛ.MEŠ KUR *Man-na-a-a dal-pa-a-te šup-šu-hi aq-bi-šu-nu-ti-ma* »ich habe ihnen versprochen, das Land Urartu zu bezwingen, ihre Grenzen zurückzuschieben und die ruhelosen Menschen im Lande der Mannäer zu beruhigen» Sg. TCL III 61, *a-se-e KÁ.GAL URU-šú ú-tir-ra ik-ki-bu-uš* »das Herauskommen aus dem Tore seiner Stadt habe ich ihm zum Greuel gemacht» Sn. OIP II S. 33 III 30, *na-dan* GUN *kat-re-e be-lu-ti-ia e-mid-su-ma* »ich legte ihm das Geben von Tribut, Geschenke meiner Herrschaft, auf» Sn. OIP II S. 31 II 67, *na-šir* NUMUN *šum-dul na-an-na-bi ru-up-pu-uš kim-ti šur-ru-uš pa-pal-li li-ši-mu ši-ma-ti* »sie mögen mir die Bewahrung des Samens, Erweiterung des Sprosses, Verbreitung der Familie und Hervorbringung von Nachkommenschaft zum Geschick bestimmen» Ash. AfO XVIII 316 V 6; vgl. auch Ash. Nin. I 19—20; *ša iq-bu-u-šú e-peš* LUGAL-*ti-ia* »die ihm sagten, dass ich König sein soll» Asb. Streck S. 2, 10, vgl. ebd. Z. 6, *e-pe-eš a-de-e* MU/*ni-iš* DINGIR.MEŠ *ú-šá-áz-kir-šu-nu-ti* »ich liess sie die Eidesformel bei den Göttern schwören» Asb. Streck S. 4, 21—22, *za-nin eš-re-e-ti-šú-un ú-šad-gi-lu pa-nu-u-a* »sie übertrugen mir die Pflege ihrer Heiligtümer» Asb. ebd. 37, *al-ma-ad šá-le-e* GIŠ.PAN *ru-kub ANŠE.KUR.RA GIŠ.GIGIR ša-bat* <sup>KUŠ</sup> *a-šá-a-te* »ich lernte Bogenschiessen, Fahren mit Wagenpferden und Zügel zu halten» ebd. Z. 34, *e-peš* UDU. SIZKUR.MEŠ-*ia la-pa-an . . . ik-la-ma ú-šab-ṭi-la na-dan zi-bi-ia* »er verhinderte meine Opferhandlungen und brachte das Geben meiner Schlachtopfer zum Stillstand» Asb. ebd. S. 30, 112 f., *ú šu-u PN . . . ka-šad* KUR *Ra-a-ši* URU *Ha-ma-nu iš-me-ma* »und er, PN . . . hörte von der Eroberung von Raši und Hamanu» Asb. ebd. S. 46, 69.

3.99. Epen und Mythen: [*x*]-*šu-ma suk-kal-lu-ut ap-si-i pa-qa-du eš-re-e-ti* »ihm wurde das Vizirat des apsu und die Bewachung der Heiligtümer gegeben(?)» En. el. V 66, *uk-kuš* <sup>d</sup>*En-lil-ú-ti iš-ša-bat i-na lib-bi-šu* »die Vertreibung aus der Enlilwürde hat er in seinem Herzen beschlossen» Zû, CT XV 39 II 9, *e-re-su-ma lib-ba-šu e-peš ta-ḥa-zi* »sein Herz begehrte Kampf» Irra I 6, (vgl. auch

*ina qé-reb* TIN.TIR.KI *ki-i šá ša-bat* URU *taq-ta-bi ha-bi-in-niš* Irra IV 6, das jedoch wohl zu § 2.52 gehört).

3.100. Sonstige Texte: *i-na ta-a-bi i-ta-ma-a e-la-a šá-ma-i ú-taš-šá-šá-ma i-dib-bu-ub a-ra-du ir-kal-la* »wenn er glücklich ist, spricht er vom Hinaufsteigen zum Himmel; wenn er betrübt wird, spricht er vom Hinabsteigen in die Hölle« Ludlul II 46—47, [*a-a ub-la lib-ba-ka e-pe-eš pu-uz-ru* »du sollst nicht heimliche Taten planen« Weisheit K. 8231 Vs. 8, [*n a m - e r í m - n u - d í b*] - *b i*<sup>nu-ud-bi</sup> . . . *i b - t e - r i : tu-ša-hi-i-z* KA KUR-*ka la e-te-eq* [*ma-mi-ti*] »du hast dein Land gelehrt, Eide nicht zu übertreten« Gebet von Tn., KAR 128, 10, *sa-hal* UZU IGI (*immar*) »er wird Durchbohren des Fleisches erfahren« (= einen Dorn im Fleische haben) Kraus TBP Nr. 22 II 16, vgl. Borger AfO XVIII 417 a, UR.BAR. RA *ša e-rab* URU *la i-du-[ú . . .]* »Wolf, der den Eingang zur Stadt nicht weiss« KAR 174 III 55.

3.101. n/spB.: Es ist zu beachten, dass hier das Genitivattribut des Infinitivs meist mit *ša* verbunden wird, ausser in literarischen Wendungen wie *šebê littūti* »Ersättigtwerden mit hohem Alter«.

3.102. Briefe: (*qabû:*) *mīn-de-e-ma* DINGIR *šu-u ha-pu-ú šá* KUR.URI.KI *iq-ta-bi* »vielleicht hat jener Gott befohlen, dass Akkad zerstört werden soll« ABL 1165 Rs. 1—2, (*nadānu:*) *še-be-e līt-tu-tu a-na* LUGAL [*be-lī-iá li-id-[dīn]*] »er möge dem König, meinem Herrn, Ersättigtwerden mit hohem Alter geben« ABL 733, Vs. 9—10; (*erēšu:*) *a-ta-a tur-ru šá* MUN.HI.A (*tābāti*) *ir-ri-šu-ú-ka* »warum verlangen sie von dir eine Vergeltung der guten Taten?« ABL 291, Rs. 3—4. (*šabātu:*) *a-sa-ar me-e lu-uš-ba-tu* »die Kanalisierung des Wassers will ich beginnen« CT XXII 217, 7.

3.103. (*šebû:*) *ki-i* LUGAL EN-*a ha-ra-šu šá dib-bi a-ga-a ši-bu-u* »wenn der König, mein Herr, eine Aufklärung in dieser Angelegenheit wünscht« ABL 266, Rs. 9—10, *ki-i ka-ba-su [šá hi-ti šá]* PN LUGAL *ši-bu-[ú] hi-tu-ú-šu lik-bu-us u ki-i ka-ba-su šá hi-ti-i-šú* LUGAL EN-*a la ši-bu-ú* »wenn der König das Verbrechen PN:s vergeben will, möge er sein Verbrechen vergeben, wenn der König, mein Herr, sein Verbrechen nicht vergeben will, . . .« ABL 791, Rs. 6 ff., *ša-ba-a-ti šá ŠU<sub>II</sub> ul ši-bu* »sie wollen die Hand nicht er-

greifen» (= behilflich sein) ABL 774, Rs. 6–7, KUR.NIM.MA.KI *na-da-nu šá* PN *a-na* KUR *Aš-šur*<sup>KI</sup> *ši-bu-ú* »die Elamiten wollen PN zu Assur geben» ABL 792, Vs. 13–14, *kī-i* LUGAL UMUN-*ka<sup>2</sup>-lu-ú šá* PN *ina Ni-ná-a ši-bu-u* »wenn der König, mein Herr, PN in Ninive zurückhalten will» ebd., Rs. 15–16.

3.104. Urkunden: *e-pe-ši šá É ša-ab-tu* »sie haben das Bauen des Hauses in Angriff genommen» VS IV 25, 5–6, *e-peš-šú šá É ina ŠU<sub>II</sub>* PN *ip-qi-ir-ru* »sie haben das Bauen des Hauses von PN vindiziert» VS VI 99, 7–8.

3.105. **nA:** *an-nu-rig* LUGAL *be-li ra-a-mu ša* URU. NINUA. KI *a-na* UKÛ.MEŠ *uk-tal-lim* »eben jetzt hat der König, mein Herr, Liebe gegen Ninive den Menschen erwiesen» ABL 2, Rs. 6–7, *sa-al-mu pa-lah* DINGIR *ma-a'-da* E.KUR.MEŠ *ta-hu-da* DINGIR.MEŠ . . . *us-si-lu-u-ni* »die Götter haben Frieden, viel Gottesfurcht und Ueppigmachen . . . hervorgebracht» ABL 2, Vs. 13 ff., UD.MEŠ GÍD.DA MU.AN.NA.MEŠ *da-ra-a-te la-bur* TL. LA *ša-mur ka-šá-du a-na* LUGAL EN-*ia li-di-nu* »(die Götter) mögen dem König, meinem Herrn, lange Tage, immerwährende Jahre, Erreichung hohen Alters, Wünschen und Erlangen geben» ABL 493, Vs. 7–10.

##### 5. Der Infinitiv im Akkusativ mit pronominalem Subjekt

3.106. **aB:** (*amārum:*) *i-na an-ni-tim ka-ša-[a]d-ka a-ma-ar* »hierin werde ich deine Fähigkeit erkennen» VAB VI 102, 25–26, *i-na ša-at-tim an-ni-tim du-um-mu-uq-ka lu-mu-ur-ma* »in diesem Jahre möchte ich deine Freundlichkeit erkennen» VS XVI 139, 15.

3.107. (*šemûm:*) *kī-i-ma a-na Éš-nun-na*<sup>KI</sup> *a-la-ku-nu-u* PN *iš-mu-ú* »als PN hörte, dass ihr nach E. geht» Sumer XIV 4, 4 *a-la-ak-šu-nu i-na pí-šu-nu-ma iš-ti-ni-im-mi* »er hört immer wieder aus ihrem Munde, dass sie gehen wollen» ARM II 39, 25; vgl. lit. [*e-nu-ma iš-mu-ú*] *an-ni-a qá-ba-šu* »als sie diese seine Rede hörten» Gilg, Yale VI 57.

3.108. (*qabûm:*) *aš-šum a-na e-bi-ir-tam a-la-ak-ni ta-<aq>-bi-a* »weil ihr uns befiehlt, auf jene Seite zu gehen» TCL XVII 39, 6.

3.109. (*šapārum*.) *šu-ur-ra-am* 1-šu 2-[šu] *a-na Tu-ut-tu-ul*<sup>[K<sup>1</sup>]</sup> *a-la-ak-ka aš-pu-r[a-kum]* »vorher hatte ich ein- oder zweimal dir geschrieben, dass du nach T. kommen sollst» ARM IV 2, 5 ff., *a-la-ak-k[a] aš-p[u]-r[a-k]um* ARM I 70, 8.

3.110. **aA:** *la-ma a-na Kà-ni-iš e-ra-áb-ka áš-me-ú* »bevor ich hörte, dass du in K. angekommen warst» CCT IV 3 a, 3—4.

**mB** und **mA** Beispiele fehlen.

3.111. **jB:** (*amāru*.) *ina* ITU GUD DARA<sub>3</sub>.BAR (*ajjatu*) *šá TU (erēb)-šú ana URU man-ma la i-mu-ru ina KÁ EN-ia i-mu-ru-šú-ma* »im Monat Ajjaru sah man im Tore meines Herrn einen Hirsch, den niemand gesehen hatte, in die Stadt hereinzukommen» King CCEBK S. 80 III 3—4, vgl. ebd. S. 82, 11.

3.112. (*qábu*.) *qu-ul ši-ta-al-šú* »erhöre sein Flehen» IV R 54 (51) Rs. 5.8.

3.113. (*qabú*.) *iš-té-en u<sub>4</sub>-ma la ba-la-su li-ig-bu-ú* »innerhalb eines Tages (= bald) mögen sie befehlen, dass er nicht leben darf» BBSt 2, 17, *u<sub>4</sub>-ma iš-ten la TI-su liq-bu-ú* BBSt 4 IV 7 u. öfter in den Kudurrus; auch in ass. Königsinschr. Tigl. I AKA S. 108 Z. 87 und Ash. Bab A 43, vgl. Borger Asarhaddon S. 29 zur Stelle; *la-a na-ma-ri-šú ina pi-i-šú-nu kab-ti li-ig-bu* »dass er nicht leuchten soll, mögen sie mit ihrem gewichtigen Ausspruch befehlen» Anp. AKA S. 253, 100—101; *e-la-šú-nu ul aq-[bi]* »sich verbot ihnen, heraufzukommen» Irra I 147, *qí-bi-i na-ḥa-ši* »befiehl, dass ich gedeihe» King BMS 8 u. 5, 22.

3.114. **n/spB:** (*amāru*.) *ra-an-qa u ki-nu-tú šá ŠĀ-ka lu-mur* »ich möge deine Liebe und die Treue deines Herzens sehen» ABL 539, Rs. 20.

3.115. (*qabú*.) *ḥa-la-aq-šú liq-bu-ú* »sie mögen seinen Untergang befehlen» Nbk. 416, 9, ZĀH-šú *liq-bu-u* VS VI 61, 21 u. öfter, vgl. noch San Nicolò-Petschow Bab. Rechtsurkunden Nr. 2, 8; 3, 15; 4.33 usw. (Fluchformel nach jB Muster!).

3.116. (*idú*.) *ina É Ú-a-qa a-la-ki-ni ki-i la te-da-a'* »wie wisst ihr nicht, dass wir nach Bīt-Waga gehen?» ABL 1204, Rs. 5—6.

3.117. **nA:** *ina* IGI DINGIR.MEŠ *u* LUGAL *e-rab/ri-ib-ku-nu a-a iq-bi* »er möge es euch verwehren, vor die Götter und den König zu treten» Vassal-Treaties of Esarh. 420.



## 6. Der Infinitiv im Akkusativ mit pronominalem Objekt

3.118. **aB:** (*burrum:*) *ka-ša-as-sú ú-ba-ar-ru-nim-ma* »sein Eintreffen werden sie mir nachweisen« ARM II 105, 16.

3.119. (*qabûm:*) *na-da-an-šu a-bu-šu iq-bi-a-am* »sein Vater hat mir befohlen, dass ich ihn geben soll« UM VII 26, 19—20, *aš-šum* ÍD *⁹Nin-gir-su-hé-gal ša be-li he-re-a-ša iq-bu-ú* »betreffs des Kanals N., worüber mein Herr befohlen hat, dass er gegraben werden soll« VAB VI 135, 3—4, *a-wi-lu-ú-um le-qé-a-šu iq-bi-a-ku-um* »hat der Herr dir befohlen, es zu nehmen?« Sumer XIV 38, 6—8, *i-na qa-tim ku-ul-la-šu-nu aq-bi* »ich hatte befohlen, sie in der Hand zu halten« ARM I 8, 7, *šum-ma mu-sà e-zé-eb-ša iq-ta-bi i-iz-zi-ib-ši* »wenn ihr Mann sich dahin äussert, dass er sie verlassen will, wird er sie verlassen« CH VII 44—47, *šum-ma mu-sà la e-zé-eb-ša iq-ta-bi* ebd. 52—53.

3.120. (*šapārum:*) *aš-šum* PN . . . *ša a-na ši-bi-tim šu-ru-ub-šu ta-aš-pu-ra-am* »betreffs des PN . . . , über den du mir geschrieben hast, dass er in Gefangenschaft geführt werden soll« VS XVI 144, 5 ff.

3.121. (*le'ûm:*) U<sub>8</sub>.UDU.HI.A *im-ti-da na-ša-ši-na ú-ul e-le-i* »die Schafe sind zahlreich, ich kann sie nicht unterhalten« YOS II 52, 10—11, *a-na a-wa-at ta-ad-bu-bu! a-na É.GAL ú ŠAGINA a-pa-al-ši-na ú-ul te-l[e-e]* »betreffs der Worte, die du gesprochen hast, so kannst du sie gegenüber dem Palast und dem šakkanakum nicht erfüllen« TCL XVII 57, 56 ff., *a-lam<sup>KI</sup> ša-a-ti a-na 1 LÚ ša la-la-am [š]a-ak-[nu-ma] ku-ul-la-šu i-le-ú lu-ud-di-in-šum-ma* »diese Stadt will ich einem tatkräftigen Mann geben, der sie behalten kann« ARM IV 11, 16—17, *ki-ma ma-tum ši-i id-da-al-la-hu ú ku-ul-la-ša la ni-le-ú* »weil dieses Land unruhig ist und wir es nicht in Zügel halten können« ARM IV 25, 6—7, *a-pa-al-šu-nu ú-ul i-ti* »er konnte sie nicht befriedigen« ARM II 94, 21, *a-ta-ppu-ul-šu e-le-e* »ich kann (dem Feinde) gegebenenfalls Widerstand leisten« ARM IV 68, 14—16. Lit.: *ú-ni-iš-šu-ma nu-uš-ša-šu ú-ul el-te-i* »ich versuchte es zu bewegen, konnte aber nicht« Gilg. Penns. I 9.

3.122. (*idi:*) *aš-šum* A.ŠĀ-ti-ia [*ša*] *ha-ab-lum du-ub-bu-bi ú-ul*

[*tí-de-e*] »weisst du nicht, wie ich wegen des Feldes, dessen ich bebraut worden bin, in Prozess verwickelt bin?« VS XVI 104, 13—16.

3.123. **aA:** (*mā'um:*) *šu-ma ma-ma-an lá-qá-ú-šu lá i-mu-a* »wenn ihn niemand nehmen will« OIP XXVII 13, 12—14, *ma-ma-an lá-qá-i-šu ú-lá i-mu-wa* TCL XIV 42, 11—12.

3.124. (*le'úm:*) *ga-ma-al-ka a-le-e* »ich kann dir Gutes tun« TCL XIV 20, 16—17, *i-na-an-na ga-ma-al-ku! a-le-e* CCT III 11, 25—26, *ga-ma-al-kà a-le-e* CCT IV 23 a, 19, *ga-ma-al-ku-nu a-le-e* CCT IV 41 b, 15, *ga-ma-li-'i'-ka ú-la al-té-e* »ich konnte dir nicht Gutes tun« CCT IV 26 b, 9—10.

3.125. **mB:** *se-ke-er-šu a-na be-lí-ia al-ta-nap-pa-ra* »ich schreibe immer wieder an meinen Herrn, dass es gedämmt werden sollte« UM I/2, 33, Rs. 1—2.

**mA** Beispiele fehlen.

3.126. **jB:** (*qabú:*) *aq-ta-bí šu-ša-a-šu* »ich befahl, dass er hinausgetrieben würde« Sg. TCL III 347, DINGIR *u<sup>d</sup>Iš<sub>8</sub>-tár le-qá-ku-nu iq-bu-nim-ma* »Gott und Göttin hat mir befohlen, euch zu nehmen« KAR 38, Vs. 35.

3.127. (*le'ú:*) *ul e-le-'e-ia nu-us-su* »ich konnte es nicht bewegen« Gilg. I, V 30, vgl. ebd. 42, *ul a-li-['i] na-šá-šá* »ich kann es nicht ertragen« Ludlul III 1, *ul i-le-e'-a ma-ḥar-šá* »er konnte ihr nicht entgegentreten« En. el. III 53.

3.128. (Verschiedene Verben:) LÚ *Su-te-e ki-ṭar-šú šá i-ṭir-šu is-ḫu-ru-ma il-li-ku ri-šu-uš-šu* »der Sutäer, sein Bundesgenosse, der ihn zu retten suchte und ihm zur Hilfe kam« Sg. Chors. 130, *šu-šu-ub-šu ul i-di-ma* »(keiner von ihnen) wusste etwas von der Besiedelung dieses (Ortes)« Sg. Cyl. 46, *da-ak-šu-nu ap-ru-us* »ich bestimmte, dass sie getötet werden sollten« Sn. OIP II 47 VI 23, KUR *šá lib-ba-ka ḫa-pu-šú ub-la* »das Land, das du zerstören wolltest« Nbn. H 2 A/B II 29—30.

3.129 **nB:** (vielleicht:) *ù Ba-da-a na-sa-ah-šú-nu* ..... ABL 893, Rs. 6.

## 7. Der Akkusativ des Infinitivs in paronomastischen Verbindungen

3.130. Altbabylonisch kommt der Akkusativ des Infinitivs im Plural besonders in bestimmten Formeln der familienrechtlichen Verträge vor: *ze-ni Ta-ra-am-sag-gil <sup>1</sup>Il-ta-ni i-ze-ni sa-la-mi-ša i-sa-lim* »wie T. wird I. zürnen, wie sie, wird sie freundlich sein« VAB IV, 21 f., <sup>1</sup>*Il-ta-ni NIN.A.NI ze-ni-ša i-ze-én-[ni] sa-la-a-mi-ša i-sa-li-[im]* ebd. 5, 6 ff., *da-ma-qi-šu-nu i-da-mi-iq le-mé-ni-šu-nu i-le-mi-in* »er soll wie sie glücklich sein, wie sie unglücklich sein« ARM VIII 1, 4–5, *e-re-bi-ša i-ru-ub wa-ši-ša us-ši* »sie kommt freiwillig hinein und geht freiwillig aus« (Ehefrau) CT IV 39 a, 16.

3.131. Wohl nur äusserlich paronomastisch sind die Verbindungen, die mit substantivierten Infinitiven und entsprechendem Verbum gebildet werden: *be-li ša-pa-ra-am an-ú-ém iš-pu-ra-am* »mein Herr sandte mir diese Botschaft« ARM II 55, 9, *ša-pa-ra-am še-tu PN a-nu PN<sub>2</sub> iš-pu-ra-am-ma* »diese Botschaft hat PN dem PN<sub>2</sub> gesandt« ARM II 109, 6 u. ö., vgl. noch ARM IV 50, 15. *a-na-ku a-la-kam 4-šu a-la-ka<sup>1</sup>am<sup>1</sup>-ma* »ich werde die Reise viermal machen« TCL XVII 92, 5–6. Ein echter Infinitiv kommt aber in dem folgenden Beispiel vor: *aš-šu-mi-šu ša!<sup>1</sup>la-la ú-ul ša!<sup>1</sup>la-ku! i-da-li-p[a-ni]* »wegen seiner habe ich überhaupt nicht geschlafen; er hält mich wach« TCL XVII 60, 23 (vgl. CAD 3, 48).

3.132. Im Altassyrischen wird ein paronomastischer Inf. im Akkusativ bisweilen gebraucht, um dem Ausdruck grössere Abgewogenheit und Fülle zu verleihen; diese Ausdrucksweise ist aber nicht in demselben Masse verstärkend wie die paronomastischen Verbindungen mit *-um-ma* (§ 4.4). Vgl. [*ša*] *ta-ú-ra-am [ú]-ta-ra-kà-ni* »der dich zum Umkehren bringt« EL 238, 5 f., vgl. II S. 184.

Zum mA vgl. § 4.10.

3.133. Besonders aus späteren Sprachperioden haben wir Beispiele, wo die Tätigkeit durch Adjektiv bzw. ein Genitivattribut des paronomastisch gebrauchten Infinitivs näher geschildert wird. Vgl. schon mB *e-re-ša mah-ra-a ki-i i-ri-šu* »als sie zum ersten Mal (das Feld) bestellten« BE XVII 11, 4–5, wo *erēšu* auch Substantiv sein kann. Weiter jB: *al-la-ak-ka a-la-ak DINGIR-ti e-ra-ba-ak-ka*

*e-re-eb LUGAL-ti* »ich werde zu dir kommen wie ein Gott, bei dir eintreten wie ein König» KAR 62, 7 (Beschwörung), *ša ša-la-la sa-rat ša-al-la* »der in einem trügerischen Schlafe liegt» Bi. Or. VI/6 166 f., 12, DIŠ GIN DINGIR GIN (*alāk ilim illak*) »wenn er wie ein Gott geht» Kraus TBP 22 IV 4, DIŠ GIN UZ.TUR.MUŠEN GIN (*alāk paspasi illak*) »wenn er wie eine Ente geht» ebd. Z. 5 und mehrere ähnliche Beispiele ebd. auf den folgenden Zeilen.

3.134. Unklar bleibt das nA Beispiel *sa-ḫa-ar u<sub>4</sub>-me i-sa-ḫur e-rab* »wie das Zurückkehren eines(?) Tages wird er zurückkehren und eintreten» (wohl: »innerhalb eines Tages» od. »am Tage«?) ABL 735 Rs. 4—5.

### 8. Infinitiv als Accusativus respectus

3.135. Bisweilen kommt ein akkusativischer Infinitiv nach Adjektiven vor, um die Tätigkeit zu bezeichnen, die durch das Adjektiv näher gekennzeichnet wird (Akkusativ der Beziehung, GAG § 147 a nachzutragen): aB *a-ru-uḫ la-sa-ma-am* »schnell von Lauf» Bi. Or. XI 3/4 (1954) 1, S. 82 I, 8; jB ANŠE.KUR.RA-*ka i-na GIŠ.GIGIR lu-ú šá-ru-uḫ la-sa-mu* »dein Pferd vor dem Wagen sei feurig von Lauf» Gilg. VI 20, DIŠ NA *ana É. ÉŠ.DAM e-re-ba sa-dir* »wenn ein Mann regelmässig in ein Wirtshaus geht» CT 39, 44, 5.

### 9. Infinitiv im Akkusativ adverbial gebraucht

3.135. Hierher gehören nur einige verneinte Infinitive, die hauptsächlich der literarischen Sprache anzugehören scheinen: 1) *lā naparká* »ohne Aufhören»: *ar-ḫi-šam la na-par-ka-a ina a-ge-e ú-muš* »monatlich gehe ohne Aufhören hervor mit einer Tiara» En. el. V 14, *liš-šá-kin ina pi-i la na-par-ka-a li-pat-ti uz-nu* »dies werde in den Mund gelegt, unaufhörlich möge das Ohr geöffnet werden (Weisung gegeben)» Craig RT 34, 12, *g á - l a n u - d a g - e - d a : la na-par-ka-a* IV R 12 Vs. 17—18 (mB Königsinschr.), *g i<sub>6</sub> - a n - n e - g á - a b a - g u b - b a m ú š - n u - t ú m - m a e - n e - n e - n e m u - u n - n e - š i - i n - á g - g e - e š : mu-šá u ur-ra u-zu-uz-zu la na-par-ka šú-nu-ti ú-ma-a'ir-šú-nu-ti* »Tag und Nacht sind sie

unaufhörlich auf ihrem Posten, ihnen hat er Weisung gegeben» CT XVI 20, 66 f. (ut. lemn.), m ú š - n u - t ú m - m a : *la na-par-ka-a* IV R 20 Nr. 1, 7—8, *u<sub>3</sub>-me-šam la na-par-ka-a e-zab-bi-lu tup-šik-kuš* »tätiglich ohne Aufhören tragen sie seinen Tragkorb» JRAS 1929 S. 768, 11, vgl. ebd. S. 775, Z. 7, IV R 38 II 23, Nab. VAB IV 244, 18, H 1, B I 14 (An. St. VIII 35 ff.). 2) *lā padā* »unerbittlich, unaufhörlich»: *ud-da-ka la pa-da-a qu-ru-ud-ka lud-lul* »tätiglich ohne Nachlassen will ich deine Heldenhaftigkeit preisen» King BMS 5, 37. 3) *lā sahā* »ohne zu versäumen»: *la sa-ha-a nin-d[*a*-ba-a ubbalū-nikki?]* »o. z. v. bringt man dir Opfergaben dar» Perry, Hymnen an Sin IV 19. 4) n u - t i l - l e - d a : *la qa-ta-a* »unaufhörlich» IV R 12 Rs. 11—12. 5) *la ba-ta-(a)-la* »unaufhörlich» Nbn, H 2 A/B I 35 (An. St. VIII 35 ff.), vgl. mit Substantiv *la ba-at-lu* Sn. OIP II 30 49. 6) Vielleicht gehört hierher auch das parallele *lā kalê* (Fehler für *lā kalá?*): DIŠ NA *la ka-le-e ŠĀ-šú* (GAZ.MEŠ KIL.[MEŠ?]) »wenn das Herz eines Menschen unaufhörlich schnell klopft und schwer ist» Or. N.S. 24, 274 (AMT 40, 2), 4. Auffälligerweise sind alle diese Ausdrücke ganz oder beinahe Synonyme. Unsicher ist, ob *lā patān* »ohne zu essen«, das wie *balum patān* (§ 20.8) im St. abs. vorkommt, als Akkusativ zu erfassen ist (vgl. *lā šibē* »ohne Zeugen» GAG § 147 b); *la pa-tan* UD 3-KAM NAG.MEŠ (*ištanatti*) »ohne zu essen wird er es während 3 Tagen immer wieder trinken» AMT 59, 1, 25, *la pa-tan* NAG-*ma arhiš* Ū.TU (*ullad*) AMT 67, 1 IV 8, vgl. ebd. 9. Vgl. auch NU *pa-tan* AMT 48, 4, Rs. 11; 59, 1, 16. 29. 31. 34; 66, 7, 7 und folg. Zz., AMT 73, 2, 2; 83, 1, Rs. 4 u. öfter, das vielleicht auch *balu(m) patān* gelesen werden könnte. Schliesslich ist *la ba-ša-a hi-ši-ih-tim* »so dass nichts zu wünschen übrig blieb» Nbk. VAB VI S. 56 Nr. 71, 27 zu erwähnen, wo wir nach § 2.111 eher einen Genitiv erwarten würden.

#### 10. Absoluter Gebrauch des akkusativischen Infinitivs

3.137. Ein eigenartiger Gebrauch des akkusativischen Infinitivs liegt in dem mathematischen Kompendium aus Tell Harmal (aB), veröff. Sumer VII 126 ff., vor, wo der Akkusativ etwa im Sinne

von »wenn man . . . tun will« steht, als ob *tahaššeḫ* odgl. ausgelassen worden wäre, z.B. ebd. S. 139 Section D Rs. 14'—21':

*n[a-a]l-ba-tam i-na li-bu na-al-ba-tim e-pe-ša-am*  
*[na]-ra-am na-ar ta-ra-ḫi-i e-pe-ša-am*  
*[n]a-ar ša-ka-na-ka-tim na-ra-am šu-zu-ba-am*  
*pa?-ta-am e-pe-ša-am*  
*ki-pa-tam i-na li-bu ki-pa-tim e-pe-ša-am*  
*i-na li-bu na-al-ba-tim ki-pa-ta-am*  
*i-na li-bu ki-pa-tim na-al-ba-ta!-am*

»(wenn es gilt), eine Ziegelform inmitten einer Ziegelform zu machen, einen Kanal zu einem Kanal mit Seitenwänden zu machen, aus einem Kanal der *šakkanakku*'s (?) einen Kanal abzuleiten, einen Graben zu machen, einen Kreis inmitten eines Kreises zu machen, inmitten einer Ziegelform einen Kreis, inmitten eines Kreises eine Ziegelform (zu machen)«

Diese Ausdrucksweise gehört jedenfalls einer Fachsprache an, in der eine elliptische Redeweise am Platze war. In späterer »wissenschaftlichen« Sprache steht dafür ein anderer Ausdruck: *šumma zagindurâ ana epēšika* (*tazzaz*), vgl. § 6.198.

3.138. **aA**: *ku-ri a-lim a-mi-ša-am šar-du-a-am lá i-ba-re-e* »(Betrifft:) die *kurrû* (Getreide) für die Stadt dorthin zu schicken: sie (die Stadt) soll nicht hungern!« Kienast ATHE 42, 5—6; *ú-ul KÛ. BABBAR a-ma-lá lup-pi-a ša-qá-lá-ma I-dí-<sup>d</sup>IM tá-ra-dam ú-ul a-na-ku e-ta-qám-ma* 30 MA.NA KÛ.BABBAR *ù ši-ba-sú ma-lá lup-pi-kà ḫa-ar-mi-im ša-áš-qú-lam<sub>4</sub> na-sà-qum lu ku-a-um* »entweder das Silber entsprechend meinem Brief zu zahlen und den Idīradad (damit) (her)zuschicken, oder, dass ich komme und die 30 Minen Silber und den Zins dazu gemäss der von dir (ausgestellten) Doppelurkunde (dich) zahlen lasse, hast du die Wahl« ebd. Nr. 27, 20 ff.

## IV. Der Infinitiv im Lokativ-Adverbial auf *-um*

(GAG § 66 b, 150 a, i; HED II 122)

4.1 Im aAK kann ein Inf. mit der Endung *-um* als Adverb gebraucht werden: *e-dè-šum-ma* É DN *i-pu-uš* »er baute den Tempel des GN neu auf» MDP II Pl. 12, 9.

4.2. In einigen jB Dichtungen kommen öfter Infinitive mit der Endung *-um* in finalem Sinne vor: *i-pu-uš-ma sa-pa-ra šul-mu-u qer-biš Ti-amat* »er machte ein Netz, um Tiamat darinnen einzufangen» En. el. IV 41, *qer-biš Ti-amat šu-ud-tu-hu te-bu-ú EGIR-šú* »um das Innere der Tiamat zu verwirren, kommen sie hinter ihm »her» En. el. IV 48, *ú-še-šu-ma nap-šá-tuš e-te-ru* »sie versuchten herauszukommen(?) um ihr Leben zu retten» En. el. IV 109; *ra-bu-ut ḏĪ-gì-gì is-sa-na-hu-ru ud-du-ú is-qí-šú-un ma-ha-ru sir-qí-šú-un* »die grossen Igigi-Götter kehren immer wieder um, um ihre Anteile kundzutun, um ihre Schüttopfer in Empfang zu nehmen» AfK I 15, Rs. 20. [Von Soden ebd. erwähnt auch *utaddunu*, *sunnugu*, *šūhuzu* RA XI 145, 28—30.] [In *e-ma-ru-uk-ka ni-i-hu* En. el. II 101 wahrscheinlich kein Inf., sondern Subst. (»Sintflutdrache«), vgl. AHW 211 a.] Echt aB sind nur die mit Nomina gebildeten Ausdrücke *si-iq-ru-uš-ša* »bei ihrem Befehl» RA 22, 171, 49, *na-ap-la-su-uš-ša* ebd. Z. 15, *qí-bi-tu-uš-ša* VS X 215, Rs. 25 (vgl. von Soden HED II 97).

Möglicherweise mit *ana* En. el. V 13. 16 *ana ud-du-u* (6) *u<sub>4</sub>-mì* »für die Bezeichnung der (sechs) Tage»; so von Soden.

4.3. In der Prosa finden wir nur das aA *balāṭukka* »bei deinem Leben!» *a-pu-tum tup-pi-a ba-la-tù-ka lá i-pá-ti* CCT III 34 a, 10—11, und im archaisierenden Stil von Nbk.: *ú ḏUTU da-a-a-nam ši-i-ri e-di-sum it-ta-bi* »und Šamaš, der hohe Richter, hat für seine

Erneuerung gerufen» VAB IV S. 142 II 14, *tu-ab-bu-su-um* »um ihn zu erfreuen«, 2, wo die Lokativ-Adverbial-Endung irrtümlicherweise dem Suffix nach gestellt zu sein scheint.

4.4. Vgl. noch *la a-ḥa-rum* »unverzüglich« (als Adverb) YOS II 63, 13, (GAG § 119 e), anders J. Lewy WO II 5/6 432 f.

4.5. Häufiger ist die Verwendung der Endung *-um* in paronomastischen Verbindungen (vgl. für diese auch in den anderen sem. Sprachen häufige Erscheinung § 000), früher behandelt von J. Lewy, Paronomastic Infinitives in Classic Akkadian, Or. N.S. 15, S. 410 ff. An diesen Infinitiv wird im Akkadischen häufig, aber nicht immer, das hervorhebende *-ma* angehängt.

4.6. aB. a) ohne *-ma*: *ze-nu-um za-ni-a-ta* »du bist sehr erzürnt« VAB VI 188, 5, *a-wa-tum hu-ur-ru-mu-um hu-ru-ma* (Goetze JCS XI 81: »The affairs have certainly been held up«) TCL XVII 59, 20, *še-um i-na bi-ti ša-a-ti i-ta-ap-ru-šu-ú it-ta-na-ap-ra-aš* »fliegt das Getreide wirklich aus diesem Hause mit Flügeln hinweg?« TCL XVIII 110, 23—24, *qá-bu-ú-um liq(?) -ba-am* »er möge sagen« TCL XVII 37, 8, *i-nu-ma ḥa-ba-tum ta-ḥa-ab-ba-tam* »wenn du wirklich herüberkommst« Fish Letters 15, 34, *e-re-šum e-re-šu* »sie werden gewiss säen« Fish Letters 10, 13, *ta-ba-lu-um ta-at-ba-al* »du hast gewiss weggenommen« VAB VI 239, 10, *ra-sa-bu-um i-ra-ás- <si> -ma* »er wird gänzlich niedergeschlagen« ARM IV 32, 22 (vgl. von Soden Or. N.S. 22), 2 IN.NU.GUR *ša-mu-um ša-ma-ma* »kaufe doch 2 Kur Stroh« UM VII 20, 11—12, *et-nu-ú li-te-nu-ú* »(die Truppen) mögen sich vertauschen« ARM I 20 Rs. 7', *i-si-im-ma-na-am ša-a-ti a-ji-i-iš šu-úš-šu-um tu-ša-aš-[š]a-[a]* »wohin willst du eigentlich diesen Proviant bringen lassen?« ARM I 72, 8.

4.7. *šum-ma* LÚ . . . *na-aḥ-bu-tum it-ta-aḥ-ba-at* »wenn ein Mann . . . geraubt worden ist« Gesetz von Eshnunna A II 38—40, B II 3—4, *a-la-šum ú-ul e-li-i-iš* »soll ich nicht hell jubeln?« ZA 15 (49) Rs. III 4; *šeḥherūtīm hu-nu-quí ú-ḥa-an-na-aq* »würgend würgt sie (Lamaštu) die Mädchen« YOS XI 17 4 f., Goetze JCS XI S. 81; *i-na* 3 KÜŠ *ḥa-da-lum a/iḥ-dī-il* RA 32, 3 III 37, mathematischer Text, Bed. unbek.

4.8. b) mit *-ma*: *te-em-ku-nu ša-pa-ru-um-ma ú-li ta-ša-pa-ra-nim*



»ihr sendet durchaus keinen Bescheid von euch« YOS II 2, 12—13, *a-na šī-i ù ha-ri lib-ba-ku-nu i-ta-ah-du-ru-um-ma ta-at-la-na-ah-da-ra* »euer Herz wird wegen der Palmzweige und -Schösslinge wiederholt betrübt« ebd. Z. 21—22, *šū-pu-šu-um-ma li-še-pt-šu* »sie mögen machen lassen« VAB VI 47, 9, *a-pa-lum-ma ú-ul i-pu-la-an-ni* »er hat mir gar nicht geantwortet« Fish. Letters 8, 18—19, A.Š.À *i-ti-ru-um-ma i-ti-ir-ma i-ku-ul* »er hat das Feld wirklich erlöst und genutznießt« ebd. 5, 16—17, *ši-ta-ap-pu-ru-um-ma ta-aš-ta-na-ap-pa-ar-ma te<sub>4</sub>-ma-am ú-ta-ar-ru-ni-ku-um* »du sollst wirklich immer wieder schreiben, und sie werden dir Bescheid zurücksenden« ebd. 16, 15—16, *ša iš-tu še-eh-re-e-ku la a-mu-ru [a-m]a-ru-um-ma a-ta-ma-ar* »was ich von Kindheit an nicht gesehen habe, habe ich nun wirklich gesehen« UM VII 34, 6, *ge-er-ri LÚ.KÚR sa-da-ru-um-ma sa-di-ir* »die Expedition des Feindes ist gewiss in Ordnung« ARM II 22, 11, [*ša*]-*pa-ru-um-ma aš-[p]u-ur-ma* »ich habe gewiss gesandt« ARM I 103, 14, *mi-im-ma a-ma-ru-um-ma ú-u[|]a-mu-u[r]-šu* »ich habe ihn gewiss gar nicht gesehen« ARM II 19, 15—17, *ša-da-du-um-[m]a l[u]-uš-[d]u-ud* »ich werde sie bestimmt wegführen« ARM II 26, Rs. 13', *še-em ša-mu-um-ma a-ša-a-am* »ich werde bestimmt Getreide kaufen« ARM II 28, 14, vgl. ebd. 15—16, *a-na GIŠ.HI.A-šu ha-du-um-ma ha-di* »er ist überaus froh über seine Hölzer« ARM II 43, 13, *i-nu-ma LÚ šu-ú ba-la-tú-um-ma ba-li-i!* »wenn dieser Mensch wirklich gesund ist« ARM II 101, 16—17, *šum-ma ka-ša-ra?-ma a-ka!-aš-ša-ar* ARM II 120, 20, *du-ul-bu-um-ma tu-da-al-šu* »du versetzest ihn sehr in Unruhe« ARM I 61, 9, *ša-pa-ru-um-ma a-ša-ap-pa-[ra-kum]* »ich werde dir bestimmt schreiben« ARM II 122, 17, LÚ.MEŠ *da-ma-qu-m-ma da-am-qú* »die Männer sind in jeder Hinsicht vortrefflich« ARM IV 34, 14, vgl. ferner ARM I 118 Rs. 6 III 7, 7—8; 8, 16—17, ARM V 20, 14—15; 47, 17—18, ARM VI 43, 27; 58, 18 usw. — Die Formen mit *-ma* scheinen demnach besonders in Mari zu überwiegen.

4.9. aA. Fast immer mit *-ma*, vgl. zu paron. Verbindungen im Akkusativ § 3.132. Beispiele: *e-la-ú-ma la té-li-ú* »(der) du gar nicht heraufkamst« ICK I 1, 52, *kà-bu-tù-ma tù-kà-ba-at* »du verehrst sehr« TCL XX 94, 19—20, *ra-ga-mu-ma ú-lá i-ra-gám* »er wird

durchaus nicht Anspruch erheben» CCT IV 36 a, 19—20, *a-la-ku-ma ú-lá ni-ta-lá-ak* »wir gingen durchaus nicht» BIN IV 63, 8. Mit einem Subst. anstatt des Inf.: *ta-pá-áš-tum-ma ú-la-pá-aš* »ich werde gewiss erweitern» CCT III 20, 30.

Ohne *-ma* nur *a-na be-el lá i-li-ím i-ša-ru-um té-šé-er* »auf einen Gottlosen stracks geht sie zu» Beschwörung BIN IV 126, 18—20, vgl. v. Soden Or. N.S. 25, S. 143. 147.

4.10. **mB.** Ohne *-ma*: *šá-a-lu-ú ul i-šá-a-la-an-ni* »er fragte mich durchaus nicht» BE XVII 42, 15.

4.11. **mA.** Der Terminativ-Adverbial durch den Akk. ersetzt: *nu-pu-ša na-pí-ša* »zupft sie tüchtig (?)» KAV 99, 14, *nu-pu-ša na-ap-pí-[ša]* ebd. 109, 12.

4.12. **jB.** a) Ohne *-ma*: GURUŠ.MEŠ *šug-gu-šu ú-šag-ga-aš* KI. SIKIL.MEŠ *hu-ub-bu-lu ú-ḥa-bal* DUMU.MEŠ *nu-up-pu-šu ú-  
nap-pa-aš* »Männer schlachtet sie hin, Mädchen vernichtet sie, Kinder zerschmettert sie» Lamaštu, LKU Nr. 33 Z. 29 ff., *qu-ub-bu-ru ú-qab-bar . . . nu-up-pu-šu ú-  
nap-pa-šu* Lamaštu UM I/2 113, Vs. I 15—16, *a-na-ku i-di-ma at-ta-kil ta-ka-lu* »ich weiss, ich habe festes Vertrauen» Maqlú VI 123. 131. 139. 149, *a-na-ku e-ru-ú e-ra-ku-ma nu-uk-ku-pu ú-nak-ka-ap* »ich bin in der Tat schwanger geworden, nun will ich kräftig stossen» KAR 196 III 55, <sup>d</sup>GIŠ.BAR *qa-mu-u liq-mi* »das Feuer möge es ganz verbrennen» Šurpu V 71. 81, <sup>d</sup>GIŠ.BAR *qa-mu-u i-qam-mu-u* ebd. 74. 64 usw., *qa-a-šu qí-šam-ma* »schenke mir doch» Gilg. VI 8, *te-di-qu ší-pa a-a id-di-ma e-de-šu li-diš* »das Kleid soll nicht schimmelig werden, sondern ganz neu werden» Gilg. XI 246. Vgl. noch AfO XVII 359, 16—17.

4.13. b) Mit *-ma*: *ú na-ḥa-am-ma ul ta-nu-uh* »du bist durchaus nicht ruhig geworden» Irra IV 112, *na-par-šu-du-um-ma ul ip-par-šid* »er konnte durchaus nicht entfliehen» Ash. Nin. A V 19, *pa-ta-nu-um-ma ul a-pa-tan* »ich will durchaus nicht speisen» KAR 96 Vs. 14, *a-na-ku ša al-li-ka pa-šá-ru-um-ma a-pa-áš-šar* »ich, der ich gekommen bin, werde gewiss lösen» Ebeling, Liebeszauber 8, 34, 27, *ra-ka-su-um-ma ir-ku-us* »er hat fest gebunden» AMT 88, 3, 14.

4.14. c) Wirklich oder scheinbar Akk. statt *-um*: [SAL. GEJŠTIN.NA URU *gan-gan-na-šá ḥa-šá-la ih-šul* »die Weinhänd-

lerin der Stadt zerbrach vollends ihr Topfgestell(?)» Thompson, Gilg. Pl. 59, 6, vgl. auch Irra IV 112, s. oben.

4.15. **n/spB**. Ohne *-ma*: ŠE.BAR EN *lid-da-áš-šú-nu-ti da-lu lid-lu-ú* »der Herr möge ihnen Getreide geben und sie sollen fleissig schöpfen» BIN I 76, 27–28, *ša-nu-ú ki-i ni-ša-an-nu-ka* »wenn wir (es) dir gegenüber wiederholen» CT XXII 46, 23, *pa-ra-su a-par-ra-sa-áš-šú-nu-tú* »ich werde sie ganz und gar trennen» ABL 792, Rs. 10–11, *ma-a-ti la a-ma-a-ti* »ich will durchaus nicht sterben» UET IV 190, 25.

**nA** Beispiele nicht vorhanden. Vgl. nur in der Kleinfabel BWL 220, 22 (= KAR 174 IV) *na-ku-ú-sa na-kis* »er wurde zerstückelt».

## V. Der Infinitiv im Terminativ-Adverbial auf *-iš* (und mit *attam*, *-atti*)

(GAG § 67 b, 150 f, HED II 104 ff.)

In älterer und poetischer (bes. hymnisch-epischer) Sprache kommen oft anstatt der Konstruktionen mit *ana* solche mit der Terminativ-Adverbialendung *-iš* vor.

5.1. **aAK**: *šum-ma e-ra-ši-iš na-tú* »wenn es zur Bestellung geeignet ist« HSS III 5, 22—23, *na-da-ni-iš qá-bi* »es ist befohlen, zu geben« RA XIII S. 133 Z. 10 (Šu-Sin), 1 (60?) UDU.NITÁ *a-na ZAR-tim ma-ra-iš nu-ru-am* »wir haben 60(?) Hammel nach . . . für Mästung geführt« D 159 (vgl. Gelb, Glossary), *qu-du-ši-iš* FM 47, 11 (vgl. ebd.), *hu-su-si-iš* »für Erinnerung« HSS X 197, 13 vgl. Meek RA 34, 66. (Lebermodelle aus Mari:) *šummā ì-kà-am pa-al-ga-am ha-ra-iš* »wenn (Leberschau veranstaltet wird), um einen Graben oder einen Kanal zu graben« RA 35, 59 Pl. VII 14, 1.

5.2. In **aB** Prosa kommen diese Formen nur noch ganz vereinzelt vor: *ta-ba-li-iš ú-la a-na-an-di-ka* »ich werde dich nicht für Wegführung hinwerfen«<sup>1</sup> UET V 10, 10—11. Häufig sind sie dagegen in Dichtungen: *nu-uk-ku-ra-ut a-ma-ri-iš pa-al-ḫa-at* »sie ist fremdartig, furchtbar anzusehen« Agušaja Zimmern VI 9—10, *šu-pi-iš du-un-ni-ša ša-ga-pu-ri-iš it-na-za-az* »um ihre Macht zu zeigen, richtet sie sich heldenhaft auf« Agušaja Scheil II 13—14, vgl. 17—18, *ba-ka!-i-iš iq-ra-ab* »er ist dem Weinen nahegekommen« RB 59, 242, 6, *ha-la-qi-iš* Agušaja Zimmern VIII 29, *qi-in-ni* MUŠ *du-ma-*

<sup>1</sup> Vgl. *ki-ma i-na ta-ba-lim na-di-a-ku ù ša-na-šum ma-ar-ša-ti it-ta-na-ad-di-nu a-bi i-di* Sumer XIV 39, 5—7 (§ 4.11 u. 7.5). Ob wirklich ein Inf.?

*mi-iš i-wi* »das Nest der Schlange wurde zum Jammern« RA 24, 106, Rs. 16 (Etana), *u<sub>4</sub>-mi-šam-ma i-paḥ-hu-ru-ši ḏA-nun-na-ki ma-la-kiš . . .* »täglich versammeln sich bei ihr die Anunnaki zur Beratung« AfK I 15, 19, *pa-ḥa-zi-iš (?)* Etana BRM IV 2, 37; oft in Enuma eliš: *ḥa-sa-si-iš la na-ṭa-a a-ma-riš pa-āš-qa* »sie sind unmöglich zu verstehen und schwierig anzusehen« I 94, *mat-ti-iš An-šar qit-ru-bi-iš ṭe<sub>4</sub>-ḥe-e-ma* »tritt hervor, um dich vor Anšar zu nähern« II 100, *ni-ta la-mu-ú na-par-šu-diš la le-'e-e* »sie waren umzingelt, so dass sie nicht entfliehen konnten« IV 110, *x x x-ma pu-ḥur-šu-nu la-ba-niš ap-pi* »sie . . . alle, um sich zu verbeugen« V 69, *šip-ru šu-ú la na-ṭu-u ḥa-sa-siš* »dieses Werk war unmöglich zu verstehen« En. el. VI 37, *ma-ḥa-riš Ti-a-wa-ti lib-ba-šu a-ra ub-la* »er bekam Lust, der Tiamat entgegen zu gehen« III 56, vgl. *ma-ḥa-ri-iš Ti-a-mat ul uš-ši i-[lu mam-man]* II 91, *li-ad-di-ma šal-mat SAG.DU pa-la-ḥi-iš-šu* »er möge die Schwarzköpfigen dazu bestimmen, ihn zu verehren« VI 114.

5.3. In der Dichtung werden aus Infinitiven mit *-iš* auch Adverbien gebildet: *šup-šu-ḥi-iš i-nu-uh-hu* »sie ruhten besänftigt« En. el. I 75 (oder Verbaladjektiv?), *pa-šá-ḥi-iš tuš-ba* »ihr sollt ruhig sitzen« VI 26, *la-na-ḥi-iš* »unermüdlich« (für *lā anāhiš*, vgl. Landsberger WO I/5 365<sup>28</sup>) VII 74, 128, *qa-li-iš tu-uš-bi* »du sollst still sitzen« I 113, viell. auch *da/dal-la-piš/pi-[iš] ku-ru* I 66, *kišād Tiāmat ur-ru-ḥi-iš ta-kab-ba-as at-ta* »du sollst den Nacken der Tiamat eilends niedertreten« II 115. — Dieser Gebrauch kommt nicht in den unzweideutig aB Dialektdichtungen vor; also vielleicht ein jüngerer Zug im Enuma eliš?

5.4. Im aA kommen diese Formen auch gelegentlich vor: *šuhārātum imrašāma mu-a-ti-iš i-li-kà* »diese Mädchen sind erkrankt und dem Tode nahe gekommen« KTS 25 a, 4 ff., *šu-ma TÚG la i-ma-ú lá-qa-iš* »wenn sie das Kleid nicht nehmen wollen« (*má'um* sonst mit Akk., nicht mit *ana* konstruiert!) TCL IV 13, 11 ff.

5.5. In jB Königsinschriften begegnen wir den Infinitiven mit *-iš* nur in gewissen Redensarten: *la-ba-riš il-lik* »ging zum Altwerden = wurde alt« Ash. YOS I 40, 14, *il-li-ku la-ba-riš* Sg. YOS I 38 I 19 u. öfter, *la-ba-riš u<sub>4</sub>-me* »bis in ferne Tage« En. el. 133, Sn.

QIP II 100, 52 u. öfter. Vgl. auch die folgenden Fälle, bei welchen es nicht sicher auszumachen ist, ob ein Infinitiv oder Verbaladjektiv zugrundeliegt: *i-na pa-an KÚR.MEŠ-šu ka-miš lu-še-ši-bu-šu* »sie mögen ihn vor seinen Feinden gebunden sitzen lassen« Tigl. I AKA 107—108, 82—83, vgl. aAK *ù šar-ri-ši-in in kà-mé-e u-šá-ri-ib* »ihre Könige brachte ich gebunden herein« MAO II S. 202, *ša a-na KUR Ka-ak-me-e id-bu-bu na-pá-di-iš* »die heimlich(?) gegen Kakme sprachen« Sg. Cyl. 28 = Ann. 224, Chors. 86 u.ö., vgl. Schott MVAeG 30/2 S. 54, *du-lu-ḫi-iš našḫa* »eilig exzerpiert« (in Kolophonen, z.B. KAR 111 Rs. 10, vgl. En. el. I 119, SBH 70, 17, Inf. noch Tn. I 1 IV 10—11: *ana pa-aṭ na-i-ri . . . šá-la-liš lu i-ba-'a* »er wanderte hinschleichend nach dem Gebiet von Nairi«. — In sonstiger Literatur: *pi-iá šá uk-ta-at-ti-mu ša-ba-riš áš-tu* »meinen Mund, der bedeckt war und schwer sprechen konnte« BWL S. 52, 24 (Ludlul), *ku-ru-un-nu nap-šat UKÛ.MEŠ ta-pa-piš ru-u[q-x]* »der Wein, das Leben der Menschen, war zu fern(?) für Sättigung« ebd. S. 72, 32 (Theodizee).

5.6. In den mittleren und jungen Dialekten sind diese Formen ganz ausgestorben, in nA Kontext nur ein astron. Ausdruck, der möglicherweise hierher gehört: *ana MUL šal-bat-a-nu um-mu-liš(?) KUR-ḫa-ma (ippuḫamma) ABL 1391 Vs. 7.*

5.7. Gelegentlich kann an einen Inf. auch die Adverbiale Endung *-atta(m)*, *-atti* angehängt werden (GAG § 113 1): jB: *ú-šu-uz-za-ta* »im Stehen« AMT 65, 3, 13, [DIŠ] NA *ana SAL ú-zu-uz-za-ta G[IN?]* »wenn ein Mann zu einer Frau i.S. geht« CT 39, 43 (Rm. 924), [*ḫa-zannu*] *pa-šá-la-ti e-te-ru-ub ana URU* »(der Bürgermeister) ging kriechend in die Stadt hinein« STT I 38, 160.

## Infinitivkonstruktionen mit Präpositionen

### VI. Infinitivkonstruktionen mit *ana*

#### 1. *Rektion und Gebrauch*

6.1. Am häufigsten werden Infinitivkonstruktionen mit *ana* als adverbiale Bestimmungen in Sätzen gebraucht, wobei sie entweder allgemein finale Bedeutung haben (»um — zu«)<sup>1</sup> oder sonst von verschiedenen Verben regiert werden. Es ist nicht möglich, alle Verben, die mit einer solchen Konstruktion näher bestimmt werden können, vollständig aufzuzählen, denn theoretisch gesehen können die verschiedensten Aussagen ein Komplement des Zweckes haben. Wir wollen jedoch verschiedene typische Verben und Gruppen von Verben aufzählen, die besonders oft einen Infinitiv mit *ana* regieren. Einige von diesen können auch einen Infinitiv als Akkusativobjekt haben, vgl. § 6.4.

a) Verben des Gehens, Kommens und deren Kausative, wie »schicken, senden« usw. Bei solchen Verben kann wohl *ana* + Inf. als besonders ursprünglich angesehen werden, weil »gehen irgendwohin« und »gehen, (um) etwas zu tun« als parallele Begriffe angesehen werden können.

*alākum* »gehen«, vgl. aB § 6.5, 6.69, 6.154, 6.205, aA § 6.20, 6.101, mB § 6.210, mA § 6.135, 6.212, jB § 6.28, 6.146, 6.152, 6.161, 6.164, 6.169, n/spB § 6.35, 6.179, 6.180, nA § 6.43.

*wašûm* »hinausgehen« aB § 6.69, 6.70, aA § 6.101, 6.207, jB 6.171, n/spB § 6.36, nA § 6.43.

<sup>1</sup> Infinitivkonstruktionen mit *ana* sind im Akkadischen so gut wie das einzige Mittel, Finalsätze zu umschreiben, denn besondere Konjunktionen zur Bildung solcher Sätze gibt es eigentlich nicht; nur im aB Mari-Dialekt können ursprüngliche Vergleichssätze mit *akkima* finalen Sinn haben, vgl. von Soden, GAG § 178 c. Zur grammatischen Koordination als Ausdrucksmittel für den Zweck vgl. GAG § 158 f.

- erēbum* »hineingehen» aB § 6.156, 6.205  
*elūm* »hinaufgehen» aB § 6.70, 6.154.  
*šālūm* »hinaufbringen» aA § 6.131, 6.190  
*tebū* »aufstehen» jB § 6.163, 6.166, 6.168  
*dekū* »zum Aufstehen bringen» jB 6.168, 6.173  
*sanāqum* »anlangen» aB § 6.70, jB § 6.161  
*kašādum* »anlangen» aB § 6.5  
*ebērum* »hinübergehen» aA § 6.132  
*etēqu* »überschreiten» mB § 6.133, n/spB § 6.35  
*tehūm* »sich nähern» aB § 6.70, jB § 6.146  
*tuḫhūm* »nahe bringen» aB § 6.70  
*šūrubum* »hineinbringen» aB § 6.154, aA § 6.102  
*ekāšum* »kommen» aA § 6.101  
*tārum* »zurückkommen» aA § 6.101  
*arādum* »herabkommen» mA § 6.113  
*namāšu* »sich begeben» jB/mA § 6.229  
*paḫārum* »zusammen kommen» aB § 6.70  
*wuššurum* »loslassen» aB § 6.6, 6.75, jB § 6.138, 6.139  
*šapārum* »senden» aB § 6.74, 6.11, aA § 6.207, jB § 6.133, jB  
 § 6.146, 6.168, 6.172, 6.215, 6.216, n/spB § 6.36, 6.176.  
*tarādum* »senden» aB § 6.6, 6.71  
*wabālum* »tragen, bringen» aB § 6.6, 6.186, jB § 6.28  
*leqūm* »nehmen, bringen» aB § 6.6, aA § 6.102  
*qerēbu* »sich nähern» mB § 6.21, 6.111, jB § 6.28  
*qurrubu* »nahe bringen» mB § 6.111  
*šētūqu* »hinübergehen lassen» aA § 6.131, nA § 6.44  
*šūbulu* »tragen lassen, senden» aB § 6.73, aA § 6.102, 6.190  
*našāum, našū* »aufheben, bringen» aA § 6.102, nB § 6.36  
*abāku* »fortführen» n/spB § 6.36  
 b) Verben des Befehlens, Beauftragens udgl.  
*qabūm* »befehlen», vgl. näher § 6.4  
*šapārum* »schriftlich beordern», vgl. näher § 6.4  
*wu'urum, nu'uru* »beordern» aB § 6.71, 6.155, jB § 6.138, 6.143,  
 6.160, 6.164  
*nu'udum* »aufmerksam machen» § 6.76.  
 c) Verben des Beabsichtigens, Anfangens udgl.



*pānum šakānum* »sein Gesicht auf etwas richten, beabsichtigen« aB § 6.10, 6.83, 6.129, 6.154, 6.204, 6.224, mB § 6.21, jB § 6.122, 6.160, 6.169, 6.170, nB 6.36, 6.176.

*qātam šakānum* »die Hand auf etwas legen, anfangen«: aB § 6.9, 6.82, 6.129, 6.154, 6.204.

*uzna šakānu* »das Ohr auf etwas richten, beabsichtigen« jB § 6.119, 6.138, 6.160; *uznu bašú* »das Ohr auf etwas haben, beabsichtigen« jB § 6.160, 6.166.

*libbu našú* »Lust haben« jB § 6.30, 6.117, *libbu abālu* dass. jB § 6.142, 6.170

*kapādu* »planen« jB § 6.166

*latākum* »versuchen« aB § 6.14

*epēšum* »veranstalten (von Orakelanfragen)« aB § 6.96

d) Verben, die den Gemütszustand bzw. Haltung einer Person gegenüber einer Handlung bezeichnen.

*palāhum* »sich fürchten« aB § 6.222, 6.225, aA § 6.132, mB § 6.133

*magārum* »willig sein« mA § 6.212, jB § 6.30, 6.90

*hašāhu* »wünschen« aA § 6.107 jB § 6.144

*nakārum* »sich feindlich stellen« aB § 6.91

*parākum* »sich in den Weg stellen« aB § 6.91

*kalā'um, kalūm* »verhindern« aB § 6.203, aA § 6.20, 6.104, 6.132, jB § 6.29, 6.138

*apālum* »zusagend antworten« aA § 6.209

*šuddum* »verhindern« aB § 6.129 [Mit *ina* + Inf., vgl. § 7.]

*puqu* »warten« n/spB § 6.180, 6.176

*aḥam nadūm* »nachlässig sein« aB § 6.154, jB § 6.30, 6.88, 6.89.

*nīdi aḥim rašūm* »nachlässig sein« aB § 6.87, m/jB § 6.140, jB § 6.167 [Mit *ina* + Inf. vgl. § 7.]

*eqūm* »nachlässig sein« aB § 6.19, 6.86, 6.203

*makūm* »nachlässig sein« aB § 6.14, mB § 6.193, jB § 6.30

*šelū* »nachlässig sein« n/spB § 6.37

*naparkū* »aufhören« nA § 6.125

e) Verben des Gebens, Hinsetzens, Anvertrauens, Mietens udgl. (»für einen Zweck«):

*nadānum* »geben« aB § 6.7, 6.17, 6.19, 6.80, 6.128, 6.129, 6.203,

6.204, aA § 6.20, 6.105, 6.131, 6.190, mB § 6.134, mA § 6.24, 6.135, jB § 6.29, 6.135, nB § 6.37, 6.65, 6.177.

(*nadānum* »lassen«, vgl. auch § 6.4; aB § 6.7, 6.80, jB § 6.21, jB § 6.29, 6.170, n/spB § 6.181)

*šakānum* »hinsetzen« aB § 6.8, 6.81, mB § 6.21, nA § 6.44

*paqādum* »anvertrauen« aB § 6.79, aA § 6.20, mA § 6.135, n/spB § 6.181.

*gamārum* »verbrauchen« aA § 6.108

*esēhum* »als Aufgabe geben« aB § 6.8, 6.79

*e'ēlu* »anbinden, als Aufgabe geben« n/spB § 6.38

*banūm* »schaffen« aB § 6.8, jB § 173.

*atū* »erwählen« jB § 6.213

*parāsu* »bestimmen« nB § 6.37

*šasūm* »rufen« aB § 6.76

*šabātum* »nehmen« aB 6.8

*leqūm* »nehmen« aB § 6.8, 6.93, aA § 6.192, mA § 6.27

*agārum* »mieten« aB § 6.78, § 6.128

*šūšū* »mieten« aB § 6.17, 6.95

*rukkušum* »mieten« aB § 79

*kalūm* »zurückhalten« aB § 6.186, aA § 6.104.

*mahāru* »in Empfang nehmen« mB § 6.111, mA § 6.159, nB § 6.38.

*šarākum* »schenken« aB § 6.188, mB § 6.60

f) Mit Verben, die »für etwas da sein« bedeuten:

*bašūm* »sein« aB § 6.12, aA § 6.108

*išūm* »haben« aB § 6.128, 6.154, aA § 6.190

*iānu* »es gibt nicht« mB § 6.21, 6.193, n/spB § 6.65, 6.200

*laššu* »es gibt nicht« aA § 6.20, 6.190, 6.208

*mādum* »reichlich vorhanden sein« aB § 6.12

*uzuzzum* »für etwas dastehen« aB § 6.84, 6.154, aA § 6.20, 6.106, 6.132, 6.207, jB § 6.146

*wašābum* »für etwas dasitzen« aB § 6.85, 6.154

*nadi* »liegt da« aB § 6.12

*rēšam kullum* »zur Verfügung stehen« aB § 6.77, 6.12

f) Mit Verben des Geeignetseins, mit Zustandsverben und Adjektiven:

*naṭûm* »passen« aB § 6.13, 6.19, jB § 6.32, 6.115, 6.174

*alāku* »passen« nA § 6.125

*redûm* »geeignet sein« aB § 6.13, 6.92

*marāšu* »schwierig sein« jB § 6.217

*aštu* »schwierig« jB § 6.31

*asmu* »schön, geeignet« jB § 6.31, 6.170

*šaiāhu* »schön« jB § 6.31

*dummuqu* »sehr gut« aB § 6.57

*ešû* »zu klein sein, zu wenig sein« jB § 6.21, nA § 6.45

*īabu* »gut sein« mB § 6.21, jB § 6.31, nB 6.40, 6.200, nA § 6.45,  
6.125, 6.149, 6.150, 6.183, 6.185

*uhhur* »ist verspätet« aA § 6.132, mB § 6.21

g) Mit verschiedenen, nicht klassifizierbaren Verben, z.B.:

*tamûm* »schwören« aB § 6.94, jB § 6.167

*pūta našû* »für etwas garantieren« nB § 6.39

*pūta emēdu* dass. mB § 6.22

*takālu* »sich verlassen« jB § 6.170

h) Losere Verbindung mit dem Prädikatverbum haben die teils  
verselbständigten adverbiellen Ausdrücke:

*ana lā manê* »in unzählbarer Menge« jB § 6.33

*ana lā mašê* »dass nicht vergessen werde« mA § 6.26, jB 6.33

*ana lā eġê* »unfehlbar« jB § 6.33 (vgl. ebd. *ana lā šuparkê*)

*ana lā enê* »damit es nicht verändert werde« n/spB § 6.41

*ana labār ūmê* »bis zur fernen Zukunft« jB § 6.64

(*ana šerê malû* »zum Platzen voll sein« nB § 6.42)

6.2. Finale Infinitivkonstruktionen mit *ana* können auch in fol-  
genden Funktionen gebraucht werden.

a) Als Prädikate in Nominalsätzen in einfacher Bedeutung »ist  
für . . .« aA § 6.109, 6.191, mB § 6.23, mA 6.25, 6.136, nA § 6.45, 6.67.

b) Mit der Bedeutung: »im Begriff sein, zu . . .« nB § 6.201, 6.219,  
nA § 6.47, jB § 6.215.

c) In satzlosen Verbindungen aB § 6.18, 6.98, 6.154, aA § 6.110,  
6.157, mB § 6.112, 6.158, mA § 6.114, n/spB 6.177, 6.181.

d) Als Attribute nach *ša* aB § 6.100, mB 6.193.

e) Als nähere Bestimmungen bei Vergleichen: aB *kīma arḫim*

*ana naṭālim* »wie der Mond anzusehen« § 6.19 (vgl. § 6.1 f mit Adj.)

6.3. Infinitivkonstruktionen mit *ana* können auch kausal in der Bedeutung »vor, bei, angesichts« (vgl. schon oben 6.1 mit Verben wie *palāhum*) stehen, z.B.:

*ana qabê* PN bzw. mit Pronominalsuffix: »auf Befehl« aB § 6.58, 6.189, jB § 6.63.

Andere Fälle vgl. aB § 6.16, 6.99, mB § 6.22, 6.211, jB § 6.119, 6.164, 6.165, 6.170, 6.194.

6.4. Verben, die sowohl Inf. im Akk. als auch *ana* + Inf. regieren.

*qabûm* »befehlen« mit Akkusativischem Inf., vgl. §§ 3.10 usw., vgl. S. 70, wo wir beobachten können, dass dieses Verbum in den verschiedensten Fällen einen akkusativischen Infinitiv als nähere Bestimmung haben kann, und zwar auch dann, wenn der Infinitiv ein substantivisches od. pronominales Subjekt bzw. Objekt oder adverbielle Bestimmungen hat. Dies gilt in gleichem Mass für das aB, aA, mB, mA und jB, und noch im nB begegnen wir dem Ausdruck *mindêma ilu šû hapû ša mât Akkadi iqtabi* »vielleicht hat jener Gott befohlen, dass Akkad zerstört werden soll« vgl. § 3.102, wenngleich Inf. mit *qabû* im n/spB und nA sonst selten zu sein scheint. Dagegen haben wir die folgenden Fälle mit *ana* + Inf.

aB: *ana awîlim ana qabêm-ma ul aqbi* »ich habe nicht befohlen, es dem 'Menschen' zu sagen« vgl. § 6.11, falls hier nicht eher zu übersetzen ist: »ich habe nicht gesagt, dass ich den 'Menschen' sprechen werde«.

*ina parâs arkâtim bârû ana lâ ašêm iqbušim-ma* »bei der Untersuchung des Sachverhaltes haben die Wahrsagepriester ihr die Antwort gegeben, dass sie nicht hinausgehen soll« vgl. ebd.

*ana tappûtim alâkim ana* PN . . . *aqbi-ma* »ich habe PN gesagt, dass sie (die Stadt) zur Hilfe kommen sollte« vgl. § 6.76; hier konnte man auch denken, dass *alâkim* durch eine Art Kasusattraktion nach *ana tappûtim* im Genitiv steht, sonst wäre *ana* haplogisch vor *alâkim* weggelassen worden, vgl. § 6.227. Das zweite Beispiel ebd. 1.úŠubarî *ana kaspim nadânim aqbikum-ma* »ich habe dir befohlen, die Subaräer gegen Silber zu verkaufen« ebd. ist ähnlich gebaut.

In dem Beispiel *ana išātīm našēm qabi* »es war befohlen worden, dass die Feuer(fackeln) aufgehoben werden sollten« scheint eine Konstruktion mit *ana* notwendig zu sein oder wenigstens am bequemsten. Auch in dem Beispiel *šumma-man lā qabiāt ana balātim* »wenn du nicht zum Leben berufen worden wärest« § 6.19 folgt der Inf. einem stativischen Verbum mit passivem Sinn.

Im aB scheint also der Gebrauch der Konstruktion *ana* + Inf. als Bestimmung von *qabūm* sich auf einige wenige Fälle zu beschränken. Im aA haben wir keine Beispiele von *ana* + Inf. mit *qabūm*, auch mit *qabi* wird mit Akkusativobjekt konstruiert, vgl. § 3.25. Für das mB vgl. *eqel šarri ana lā crēši lam má ibbalū bēli liqbī-ma* »mein Herr möge befehlen, dass das Feld des Königs nicht bestellt werden darf, ehe das Wasser trocknet« vgl. § 6.133; hier steht der Infinitiv mit einem substantivischen Objekt. Auch im mB ist akkusativischer Inf. das gewöhnliche, vgl. § 3.36. Im mA finden wir das Beispiel *kī a'īlša aššassu ana epāše iqabbūni* »wie der Mann befehlt, dass seiner Frau getan werden sollte« § 6.136, aber keine entsprechende Konstruktionen mit akkusativischem Inf. Im aB sagt man in einem nahezu entsprechenden Falle *šumma mussa ezēbša iqtabi* vgl. § 3.118. Im n/spB finden wir nur ein Beispiel mit *ana* § 6.36, zum nA (mit Akk. Inf.) vgl. § 3.117, mit *ana* + Inf. § 6.44.

Ein Verbum mit paralleler Bedeutung zu *qabūm* ist *šapārum* in der Bedeutung »schriftlich verordnen«, aber die Verteilung des akkusativischen Infinitivs und des Inf. mit *ana* als nähere Bestimmungen ist wesentlich abweichend. Im aB kann *šapārum* zwar auch einen Inf. im Akk. als nähere Bestimmung haben, vgl. § 3.11, und zwar auch mit näheren Bestimmungen des Inf., vgl. §§ 3.65, 3.95, 3.109, 3.120. Wenn der Inf. ohne Subjekt bzw. Objekt ist, tritt er als nähere Bestimmung von *šapāru* gewöhnlich im Akk. auf (Ausnahmen möglicherweise im § 6.11, aber unsicher). Wenn dagegen der Inf. Subjekt, Objekt oder andere Bestimmungen hat, wird gern die Konstruktion mit *ana* gebraucht, vgl. z.B. *ana šāvim tarādīm ištanapparakkum* »er schreibt dir immer wieder, dass du Truppen senden sollst« im § 6.74 und mehrere ähnliche Beispiele. Mit einem Infinitiv, dessen Subjekt ausgedrückt ist, scheint diese Konstruktion das einzig mögliche zu

sein: *ana šābim . . . atlukim ana šērija ištanapparam* § 6.53, Vgl. noch § 6.186 und 6.203 mit pronominalem Subjekt bzw. Objekt. Noch herrschender ist die Konstruktion mit *ana* + Inf. als nähere Bestimmung von *šapārum* im aA. Mit akkusativischem Inf. haben wir nur die Umschreibung des indirekten Fragesatzes § 3.32 *erābam lā erābam [šup]rānim* »schreibt, ob . . . hineintreten wird oder nicht«, und die Umschreibung eines Dass-Satzes § 3.81, dagegen *ana atalkim šaprakkunūti* »es ist euch geschrieben worden, dass ihr gehen sollt« § 6.20, und mit näheren Bestimmungen des Inf. mehrere Beispiele § 6.103, 6.207. Das mB scheint ungefähr ähnlich zu verfahren wie das aB, vgl. mit dem Inf. im Akk. § 3.37, 3.83, 3.95, 3.125 und nur seltener mit *ana* + Inf. *aššum . . . [ša bēli] ana puššuri [iš]pura* § 6.21. Im mA, n/spB und nA sind keine Beispiele zu finden.

*nadānum* kann gleichfalls entweder einen akkusativischen Infinitiv oder eine Konstruktion mit *ana* als nähere Bestimmung haben, besonders aus dem Grunde, dass *nadānum*, das eigentlich »geben« bedeutet, auch für »lassen« gebraucht wird und dass hier zwei verschiedene Gedankengänge sich kreuzen: 1) X »gibt« dem Y eine Handlung (= lässt tun) und 2) X gibt Y für eine Handlung. Im ersteren Fall benutzt man einen akkusativischen Infinitiv, im zweiten Falle *ana* + Infinitiv. Beide Fälle kommen schon im aB nebeneinander vor: mit akkusativischem Infinitiv *ebēram ul iddinšu* »er liess ihn nicht hinüberfahren«, *ana libbi ālim erēbam anaddinšu ul anaddinšu* »soll ich ihn zur Stadt kommen lassen oder nicht?« vgl. § 3.22 und mit Subjekt des Inf. *Gilgameš erēbam ul iddin* »er liess G. nicht hinein«, mit Objekt zum Inf.: (a/jB) *iddinūšumma šarrūt ilī epēša* »sie liessen ihn die Königsherrschaft über die Götter ausüben« En. cl. VI 99, vgl. § 3.87, und mit *ana* + Inf. *ana erēbim ul iddinūninni* »sie liessen mich nicht hineintreten« § 6.7. Wie auch im § 6.129 dargelegt ist, bereitet die Analyse dieser Konstruktion oft Schwierigkeiten, wenn der Infinitiv auch ein substantivisches Objekt hat, ob man nämlich dieses Objekt als das des Infinitivs oder des Prädikatverbiums aufzufassen hat. So kann man z.B. das Beispiel im § 6.7 1 *akalam ana ON ana šūrubim ul addinšu* entweder »ich habe ihm kein Brot gegeben, in ON hineinzubringen« oder, was im Deutschen

besser lautet: »ich habe ihm kein Brot nach ON bringen lassen« übersetzt werden. Der Sinn ist in beiden Fällen natürlich derselbe. Weil aber die Präposition zwischen das substantivische Objekt und den Infinitiv tritt, was im aB nicht das normale ist (vgl. § 6.129), ist dieses Objekt wohl vom Standpunkt des Akkadischen ein Objekt des Prädikatverbums. Ein eindeutiges Objekt des Inf. kommt nur in dem Beispiel *ana bā'erutim epēšim lā taddinšunūti* § 6.80 vor. Die jüngeren Dialekte haben wohl allgemein mit *ana* + Inf., vgl. mB § 6.21, jB § 6.29, 6.170, nB § 6.181.

Für weitere Verben, die eine doppelte Rektion ausüben, vgl. noch z.B. *wu'urum* § 6.1 b und 3.75, 3.85, 3.87, 3.97, *libbu wabālu* 6.1 c und § 3.75, 3.94, 3.50, 3.98, 3.100, 3.128, *palāhum* § 6.1 d und § 3.19, *magārum* ebd. und § 3.17, *hašāhu* ebd. und § 3.16, 3.76, 3.92, 3.89, *parākum* ebd. und § 3.8, *kalūm* ebd. und § 340, *šuddūm* ebd. und § 3.91, 1.22, *esēhum* § 6.1 e und § 3.67, *šile'ū* mit Akk. vgl. § 3.85 und mit *ana* § 6.30, *tamūm* »schwören« § 3.10 und 6.194, 6.167. Besonders auffallend ist, dass *īde* und *lummud*, die regelmässig mit Akk. konstruiert werden, vgl. S. 76, im aB Gilgameš-Epos *ana* + Inf. als nähere Bestimmung haben, vgl. § 6.130. Im grossen und ganzen erhält man den Eindruck, dass die Akkusativrektion und die mit *ana* im aB konkurrieren, während, in den späteren Perioden die Konstruktionen mit *ana* bevorzugt werden. Allgemeingültige Regeln können kaum formuliert werden (vgl. Finet, L'accadien des lettres de Mari § 93 d, das auch nicht immer stichhaltig ist, vgl. oben).

Es ist noch zu beachten, dass oft auch Infinitivkonstruktionen mit *aššum* (aB, jB) und *ana muhhi* (n/spB) bzw. *ina (āna?) muhhi* (nA) vgl. §§ 14.1 f., 15.1 f., der Konstruktion mit *ana* nahezu gleichwertig sind, besonders wenn sie final gebraucht werden, im aA auch Konstruktionen mit *adi* vgl. § 9.10 f. und im aB die mit *kīma* vgl. § 17.1 f.

Für *ana qabê* »auf Befehl von« wird auch of *ina qabê* gesagt, vgl. § 7.23, 7.26.

In der folgenden Aufzählung der Beispiele von Infinitivkonstruktionen mit *ana* sind die Belege folgendermassen geordnet. Erst kommen die Beispiele, in welchen der Infinitiv kein Subjekt bzw.

Objekt hat, dann die mit substantivischem Subjekt des Inf. mit verbaler und nominaler Konstruktion, mit substantivischem Objekt des Inf. mit verbaler (verschiedene Typen) und nominaler Konstruktion, mit Personalpronomen als Subjekt und als Objekt, mit Demonstrativpronomen beim Infinitiv, und zuletzt wird die Stellung der adverbialen Bestimmungen in der Infinitivkonstruktion und die Stellung der Infinitivkonstruktion im Satze behandelt. Der Gebrauch der verschiedenen Konstruktionsmöglichkeiten wird im Kap. VIII ausführlich behandelt.

2. *ana* + Inf. ohne Subjekt bzw. Objekt des Inf.:

**aAK** Beispiele nicht nachweisbar.

6.5. **aB** Briefe: *i-na A.Š.Š. ša a-na ša-ba-ti-im al-li-ku-ú* »am Felde, wo ich gekommen bin, um es in Besitz zu nehmen«<sup>1</sup> OECT III 72, 9, (od. *il-te-qu-ú[?]*), PN ù PN<sub>2</sub> . . . *a-na A.Š.Š.-lim ša ON a-na e-re-ši-im it-ta-na-la-ku-nim-ma* »kommen immer wieder zum Felde von ON für die Feldbestellung« TCL XVIII 96,6—10, *a-na e-re-ši-im li-ik-šu-da-am* »er möge zur Feldbestellung kommen« TCL XVIII 87, 10—11, *a-na-ku ù ša šar-ri-im a-na bu-ir-ri-im ni-il-la-kam* »ich und der Mann des Königs werden zur eidlichen Feststellung kommen« VAB VI 192, 13—15.

6.6. *a-na ku-ni-im tu-ur-da-aš-šu* »schicke ihn hierher, dass er bestätigen soll« UM I/2 14, 11, *a-na É dIa-ab-li-ia a-na bu-ur-ri il-qu-šu-nu-ti* »man hat sie zum Tempel des I. für eidliche Feststellung gebracht« VAB VI 238, 22, *a-na da-ba-bi-im-ma ta-at-tab-ba-la-an-ni* »du hast mich veranlasst, Klage zu führen« UM VII 94, 18, *a-na da-ba-bi la-a tu-ba-la-an-ni* »veranlasse mich nicht dazu, Klage zu führen« VS XVI 10, 13, *a-na e-pe-ši-im an-ni-im ú-wa-aš-ša-ar-šu-nu-ti-i* »soll ich sie zu dieser Tat loslassen« (= »sie dieses tun lassen«) VAB VI 188, 20—21, *ša-ba-am a-na [(a-we-e-em)]a ú-wa-*

<sup>1</sup> Nach unseren Begriffen wäre auch das Relativpronomen ein Objekt, aber da es im Akkadischen vielmehr nur ein Bindewort ist, zählen wir diese Fälle zu denen ohne Objekt, vgl. schon St. Or. XX S. 124.



*aš-ša-ar* »er soll dieser Truppen nicht zur Belagerung gehen lassen« ARM II 44, 30—31 (erg. nach v. Soden).

6.7. LÚ.X (ù PN) *a-na e<sup>r</sup>re<sup>1</sup>-<sup>r</sup>bi<sup>1</sup>-<sup>r</sup>im<sup>1</sup> ú-ul id-di-nu-ni-in-ni* »liessen mich nicht hineintreten« VS XVI 181, 13, *a-na wa-ša-bi-im la ta-na-ad-di-šum* »du sollst ihn nicht verweilen lassen« IM 51251 Sumer XIV 5, 13, 1 NINDA *a-na ON a-na [š]u-ru-bi-im ú-ul ad-di-in-šu* »ich habe ihm kein (Stück) Brot nach ON bringen lassen« ARM II 50, Rs. 10'—11', ŠE.GIŠ.Ì *a-na ša-ḥa-tim i-di-in lu ti-di ù ṭe-em* ŠE.GIŠ.Ì *ma-la a-na ša-ḥa-tim ta-na-ad-di-nu . . . šu-up-ra-am* »gib Sesam für Pressung — du weisst es ja — und sende mir Kunde über das Sesam, das du zur Pressung geben wirst« YOS II 11, 24 ff., *a-ju-tam ma-tam ša ki-ma ON a-na ša-pa-ri-im ta-na-ad-di-in-šum* »welches Land könntest du ihm wie ON geben, damit er es beherrsche?« ARM I 76, 14—15, *a-wi-lu-tam a-na a-ta-lu-ki-im ú-ul i-na-ad-di-nu* »sie lassen die Leute nicht herumgehen« ARM IV 64, Rs. 4'—5'.

6.8. 4 ME *ša-ba-am dam-qa-am a-na KÁ É.GAL-bi-ia a-na ú-zu-zi-im ša-ba-at* »nimm 400 gute Leute, damit sie am Tore meines Palastes stehen« ARM II 1, 11—12, *i-na 3 me-tim ša-bi-im bi-ir-tim ša i-na li-ib-bi ON wa-ša-bi-im be-lí i-si-quí* »in den 300 Besatzungsleuten, die mein Herr bestimmt hat, dass sie in ON sitzen sollen« (ana abgefallen) ARM II 39, 62—63, *a-[na] la qa-b[é-e-em] i-ša-ak-ka-an-ka* »er stellt dich hin zum Nicht-Sprechen« = »in eine Lage, wo du nicht sprechen kannst« ARM IV 27, 24, <sup>m</sup>*Be-la-nu-um* GIŠ. MAR.GÍD.DA *a-na sa-da-ri-im il-qé* »B. hat einen Wagen für . . . genommen« JCS XI S. 39 (CUA 11), 3 ff., <sup>d</sup>AMAR.UTU *ra-im-ka a-na šu-te-šu-ri-im i-na ki-it-tim ib-ni-ka* »Marduk, der dich lieb hat dich in Wahrheit dafür geschaffen, dass du Klärung bringen sollst« VAB VI 229, 34—36.

6.9. A.ŠÁ *ša i-na-an-na a-na e-re-ši-im qá-ti ša-ak-na-at* »das Feld, das ich eben angefangen habe, zu bestellen« YOS II 151, 22—24, *i-nu-ma a-na e-re-ši-im qá-sú iš-lu-nu* »als er begann, das Feld zu bestellen« Ungnad AbB 135, 14, vgl. ebd. Z. 20, *ù a-na pa-ša-ri-im qá-ti a-ša-ak-ka-an* »auch werde ich beginnen, das Getreide zu 'lösen'« TCL XVII 2, 19, UD 12-KAM *a-na sé-ke-ri-im qa-tam a-ša-ak-ka-an* »am. 12. Tage werde ich das Abdämmen in Angriff nehmen«

ARM VI 9, 13—14, *a-na bi-la-at wa-ar-di-ia a-na pu-uh-hu-ri-im qa-tam ú-ul a-ša-ka-an* »ich werde die Häuser meiner Sklaven nicht in Angriff nehmen, um sie 'einzusammeln'» IM 51503 Sumer XIV 1, 3—4 (Goetze ebd. übersetzt: »I have not yet begun to make collections for the houses of my servant«).

6.10. *i-na u<sub>4</sub>-mi-im ša a-na ha-ar-ra-nim a-na wa-šú-e-em pa-ni-ia aš-ku-nu* »an dem Tage, als ich mich entschloss, mich auf die Reise zu begeben» UET V 82, 7—10, *a-na a-la-ki-im pa-ni-ia aš-ku-nam-ma* »ich habe beschlossen, zu gehen» TCL XVIII 150, 15—16, *a-na at-lu-ki-im pa-ni-ia aš-ku-na-am-ma* (»wegzugehen») TCL XVII 60, 17, *ša a-na li-ib-bi na-we-em a-na e-té-qi-im pa-nu-šu ša-ak-nu* »der nach der Steppe zu gehen plant» ARM II 98, 7—8, *ša a-na ON a-na ša-ha-ti-im pa-nu-šu ša-ak-nu* »die nach ON einen Raubzug zu machen beabsichtigen» ARM I 100, 6—7, *[a]-na gu-ul-lu-lim pa-ni-šu* [*]a iš-ku-nu-ma* »(da) er keine üble Taten plante» ARM IV 26, 33—34, *pa-ni-ne a-na e-bé-ri-im ni-iš-ku-un-[m]a* »wir beschlossen, überzugehen» ARM IV 6, 8—9.

6.11. *a-na a-wi-lim a-na qá-bé-e-em-ma ú-ul aq-bi* »ich habe nicht befohlen, es dem 'Menschen' zu sagen» VAB VI 215, 17—18, *i-na pa-ra-ás ar-ka-tim MÁŠ.ŠU.GÍD.GÍD a-na la a-še-e-em iq-bu-ú-ši-im-ma* »bei der Zeichendutung haben die Wahrsagepriester ihr die Antwort gegeben, dass sie nicht hinausgehen soll» UM VII 125, 16—17, LUGAL *a-na la* [*]a-pa-lim da-an-na-tim iš-ku-un* »der König hat streng verordnet, dass nicht berührt werden darf» ARM V 70, 28—29, *a-na e-re-ši-im qá-ba* [*]i-iš-ku-un* »betreffs der Bebauung soll er Rede stehen» VS XIV 129, 19, PN *a-na ON a-na e-te-qi-im tu-uk-ka-šu id-di* »PN hat ein Gerücht hinausgehen lassen, dass er nach ON ziehen will» ARM II 130, 9—10, *aš-šum GUD.APIN ša ON be-lí a-na pa-qa-di-im iš-pu-ra-an-ni* »betreffs der Pflugochsen von ON: mein Herr hat mich gesandt, sie verpflegen zu lassen» IM 51509 Sumer XIV 1, 3—4 (od. hat mir geschrieben?); *be-lí PN aš-šum GUN ša e-lí ON ša-ak-na-at a-na šu-un-du-nim be-lí iš-pu-ra-aš-šu* »betreffs des Tributs von ON: mein Herr hat PN gesandt, es einzutreiben» ARM II 137, 4—5.

6.12. ESIR *i-na ia-ši-im [a]-na a-ma-ri-im ú-ul i-ba-aš-ši* »es

gibt kein Asphalt bei mir zu sehen» Ungnad Abb Nr. 141, 8—10, A.ŠĀ *a-na ša-ba-ti-im i-ba-aš-ši* »es gibt ein Feld, das man in Besitz nehmen kann» TCL XVIII 86, 6, *gi-im-hum ti-iš-bu-ut-ma a-na gamma-lim ú-ul i-ba-aš-ši* »der Ochs, der auszuruhen hat, ist beiseite geschafft worden, es gibt keine anderen für Ausruhen» VS XVI 9, 28 (vgl. CAD 5, 23), *[a-na] e-[l]i-im re-ša-am ú-[ka-al]* »die Truppen sind fertig da, um hinaufzuziehen» ARM IV 73, 16, *te-er-ḫa-tum i-iš-tum a-n[a n]a-da-nim ša-ap-la-at* »ein kleiner Mahlschatz ist zu wertlos, um gegeben zu werden» ARM I 77, 11—12, A.ŠĀ . . . *a-na e-še-di ù šu-ul-li a-na pa-ni-ka na-di* »das Feld liegt vor dir zum Abernten und . . .» VAB VI 190, 5—7, GIŠ.IG.ĪI.A *a-na na-da-nim im-ti-da* »es sind viel Türe da zu geben» ARM IV 72, 29.

6.13. Ī.BÁRA.GA *ša tu-ša-bi-lam a-na e-še-ni-im ú-ul na-tù-ú* »das geseigte Öl, das du schicktest, ist übelriechend (= eignet sich nicht zum Riechen)» YOS II 58, 8—9, *a-na na-de-e ú-ul na-tù* »man kann (das Getreide) nicht (draussen) lassen» VAB VI 88, 8, (*ana*) . . . *za-ka-pi-im la na-tù-ú-ma* »sind nicht geeignet für das . . .» VAB VI 43, 8, *ù ia-a-ši-im ma-ag-ri-a-tim ša a-na e-še-nim la na-ta-a id-bu-ub* »über mich hat er übelriechende Verleumdungen gesprochen» VAB VI 215, 11—14, vgl. TCL XVIII 114, 22—23, ARM I 76, 22—23, SAĤAR.ĪI.A . . . *a-na na-sa-ḫi-im i-re-ed-du-ú* »der Staub . . . eignet sich zum Versetzen» BIN VII 7, 14—15, DUMU. MEŠ-*ia-mi-in a-na ub-bu-bi-im ú-ul i-re-ed-du-ú* »die Mārū-Jamina können nicht gemustert werden» ARM I 6, 8, A.ŠĀ.ĪI.A . . . *a-na za-zi-im ù a-na sù-nu-qi-im ú-ul i-re-ed-de-e* »die Felder . . . sind nicht geeignet, um verteilt und kontrolliert zu werden» ARM I 6, 31—32, *šum-ma Ê šu-ú a-na na-da-nim i-re-ed-du-šum* »wenn jenes Haus dazu geeignet ist, ihm gegeben zu werden» ARM I 32, 16—17, vgl. ebd. Z. 18—19 und I 75, 13.

6.14. *a-na e-bé-ri-im 1-šu 2-šu il-tu-uk-ma* »(der Feind) versuchte ein- oder zweimal zu überqueren» ARM II 30, 6—7, *a-na a-la-ki-im la tu-ma-ak* »du sollst das Gehen nicht vernachlässigen» YOS II 68, 18—19.

6.15. Eigentümlich ist ARM V 20, 4—5: *a-wa-tam an-ni-tam a-na la qa-bé-e-em-ma ù i-na-an-na lu-uq-bi-ma* »dies Wort ist nicht

zu sagen, jetzt sage ich es doch». Hier ist *ana lā qabēm* am ehesten Prädikat in einem Nominalsatze, dessen Subjekt *awatum annūtum* zugleich als Objekt zu *luqbīma* steht und daher in den Akkusativ gesetzt wird. Gleichartig ist ARM VI 71, Rs. 4'—5' LÜ *ša-a-tu a-na-ku a-na la šu-úš-mi-im* »à cet homme, moi (j'étais d'avis) de ne pas le lui faire entendre» (Finet). Hier ist die Infinitivkonstruktion als Prädikat des Nominalsatzes gebraucht, mit einem Akk.-Objekt, das an die Spitze tritt. Vgl. noch ARM I 45, 5—8.

6.16. Kausale Bedeutung hat *ana* in den folgenden Beispielen: *a-na sa-na-qi-im a-ap-pa-šu lu-ú-še-bi-ir* »wegen des Kommens(?) werde ich ihm die Nase brechen» VAB VI 188, 29—30 (od. vielmehr *lū šebir?*), *i-ia-t[i a-na] a-la-ki-im ir-gu-ma-ni-ma* »er hat eine Anklage gegen mich wegen des Gehens erhoben» ARM II 20, 7—8.

6.17. aB Urkunden: PN PN<sub>2</sub> DUMU-ša *a-na* PN<sub>3</sub> NU.GIG *a-na šu-nu-qi-im id-di-im-ma* »PN gab ihren Sohn PN<sub>2</sub> der PN<sub>3</sub>, der *qadišum*, zum Säugen» VS VII 10—11, 1 ff. (VAB V 78), vgl. CT IV 13 b (VAB V 242) 1—5,<sup>1</sup> *mu-ut-ta-as-sú a-na gu-ul-lu-bi-im id-di-nu* »sie haben seine Stirn rasieren lassen» CT VIII 45 b, 9—10, PN *a-na É<sup>a</sup>UTU a-na ú-bu-bi-im id-di-iš-šu-ma* »PN hat er zur Reinigung in den Šamaštempel übergeben» VAB V 283, 13—14, 7 MA.NA KÛ.BABBAR . . . *ša* PN [*a-na*] PN [*a-na*] *ša-mi-im id-di-nu* »Silber, das PN dem PN für Einkäufe gegeben hat» MAH 16346 Szlechter TJDB Pl. XL S. 41, 1 ff., PN *a-na e-re-ši-im ú-še-ši* »PN hat für Bebauung gemietet» UET V 212, 7, É.KI.KAL . . . KI PN PN<sub>2</sub> *a-na e-pé-ši-im ú wa-ša-bi-im a-na* MU 3-KAM í b - t a - è - a »unbebautes Grundstück, das PN<sub>2</sub> von PN für Bauen und Wohnen für 3 Jahre gemietet hat» MAH 15958 Szlechter TJDB Pl. XII S. 64, *iš-tu* MU 2-KAM *a-na pe-te-e ú a-na a-ka-li-im im-ḫu-ru* »sie haben seit 2 Jahren (es) zur Urbarmachung und Nutzniessung in Empfang genommen» MAH 15948 Szlechter TJDB Pl. VIII, S. 132, 14 ff, *giš.kiri<sub>6</sub> giš-gub-ba-ta lú.nu-kiri<sub>6</sub>-ra mu-3-kam-ma-šè in-na-an-si*: GIŠ.KIRI<sub>6</sub> *a-na za-qa-pí*

<sup>1</sup> Bisweilen wird in den Formeln, die Überlassung zur Säugung ausdrücken, NAM statt *ana* geschrieben: NAM *šu-nu-qi-im* NAM PN *id-di-nu* VS VII 34, 4, vgl. ebd. 10, 4, TCL I 197, 4, CT IV 136, 4.

*a-na* LÚ.NU.GIŠ.KIRI<sub>6</sub> 3 MU.MEŠ *id-di-in* »um einen Garten zu pflanzen, hat er einem Gärtner auf 3 Jahre übergeben« a.i. 4 III 22—24, *giš.gišimmar in-gub-bu-da mi-ni-in-ti-l-la*: GIŠ.GIŠIMMAR *a-na za-qa-pi ú-ga-am-ma-ar* »die Dattelhäuser zu pflanzen wird er beenden« ebd. Z. 26—27 (wir würden *ina zaqāpi* erwarten, vgl. § 7.3), [LÁL.ḪI].A LÚ *ba-a[b-bi]-li ša a-na LÚ mu-ša-ad-di-nim a-na šu-ud-du-nim na-ad-nu* »die Ueberreste der Babylonier, die einem Eintreiber zwecks Eintreibung gegeben sind« Kraus, Edikt S. 36, 26—29.

6.18. Ohne Verbum: 1 (BÁN) ZÍD GU KI 1 *a-na e-pe-e-em* ». . . für Backen« TLB I 47, 1 ff. und öfter.

6.19. Sonstige Literatur: LÚ 1 GÍN KÛ.BABBAR *a-na e-še-di a-na* LÚ.ḪUN.GÁ [*i-na*]-*di-in-ma* »der Mensch wird ein Sekel Silber dem Mietling für die Ernte geben« Gesetz von Ešnunna § 9 (A I 30—31), *šum-ma* LÚ DUMU-šu *a-na šu-nu-qi-im . . . id-[di]-i[n-ma]* »wenn ein Mensch seinen Sohn zum Säugen . . . übergibt« ebd. § 32 (B II 13—14), *šum-ma aš-šat a-wi-lim . . . a-na wa-še-em pa-ni-ša iš-ta-ka-an-ma* »wenn die Frau eines Mannes . . . hinausgehen beschliesst« CH R VII 33—38, *šum-ma . . . [a-na n]a-šar-ri-im i-gi<sup>2</sup>-ma* »wenn er nachlässig bewacht« Gesetz von Ešnunna § 60 (A IV 33—34), *i-nu <sup>d</sup>En-líl KALAM ù ni-ši a-na be-li-im id-di-nu-šum* »als Enlil ihm das Land und die Menschen zum Beherrschen gab« Ḫammurabi LIH 94 Rs. 6—9, vgl. JNES VII 268, 14, u. LIH 95 Vs, 10 ff., ŠU.NIḪIN *ma-ta-tim [a]-na re-ia-im i-din-nam* »er hat mir alle Länder zum Weiden gegeben« Samsuiluna VS I 21 I 21 ff., *šum-ma-ma-an la qá-bi-ia<sub>8</sub>-at a-na ba-la-ti-im* »wenn du nicht zum Leben berufen worden wärest« RB LIX 239 ff. (AO 4462) Rs. 12, *ša-tu ki-ma ar-bi-im a na-ṭa-li-im* »sie, die wie der Mond anzusehen ist« ZA 42, 32, Vs. 3, *ul ad-di-iš-šu a-na qé-bé-ri-im* »ich liess ihn nicht begraben werden« Gilg. Meissner II 6, *it-ti-ia-ma la na-ṭú a-na e-pe-ši* »mit mir allein ist es nicht tunlich, (etwas) zu tun« CT VI 5, III 14 (vgl. Or. N.S. 26, 308). Vgl. auch Agušaja Zimmern V 33.

6.20. aA: *Du-du* AN.NA 1 GÚ *iš-ku-na-ma a-na ša-ba-tim ni-li-ik-ma um-mi-a-nu-kà a-na ša-ba-tim i-li-ku-ma* »Dudu hat (uns) ein Talent Zinn gesetzt; wir gingen, es zu holen und deine «Kapi-

talisten» sind gegangen, es zu holen» BIN IV 95, 8 ff., *a-na ba-ra-im a-na Kà-ni-iš li-ik-šu-dam* »er möge, um zu sehen, in Kaniš eintreffen» BIN IV 52, 16—18, *a-na a-ta-al-ki-im ša-ap-ra-ku-nu-ti* »es ist euch geschrieben worden dass ihr kommen sollt» KTBI 3, 27—28 *a-na i-ta-aṭ-lim úš-ta-na-pá-ra-ku-um* »ich sende dir wiederholt für das »einander Ansehen»<sup>1</sup> CCT IV 22 b, 47, *lu-qú-ti ba-ti-iq ú wa-tà-ur a-na i-ta-aṭ-lim li-dí-nu* »die Waren sollen sie möglichst günstig (wörtl. 'abgeschnitten und kräftig gesteigert') a.i. verkaufen» TCL XIV 13, 19—21, *lu-qú-ti a-na i-tá-aṭ-lim dí-na-ma* TCL XIV 40, 6—7, TÚG.ĤIA ú AN.NA *a-na i-ta-aṭ-lim a-na DAM.KĀR-ru-tim dí-na* TCL XIX 49, 4—5, *ba-ti-iq ú-tur<sub>4</sub> a-na i-ta-aṭ-lim li-dí-nu-ma* KTS 19 b, 29 ff., *lu-qú-ti a-na i-ta-aṭ-lim li-dí-nu* CCT II 5 b, 12 ff. und passim. — Häufig ist auch die Phrase *ana be'ālim* »zur Verfügung»: KÛ.BABBAR *ša a-na be-a-lim ta-dí-na-ni* »das Silber, das du mir zur Verfügung gestellt hast» BIN VI 256, 16—17, KÛ.BABBAR-*pí-šu ša a-na bi-a-lim ta-dí-nu-šu-ni* CCT III 15, 38—39, *a-na bi-a-lim id-dí-in* ICK I 110, 4—5, ebd. 187, 31 und öfters. Ein Spezialterminus ist weiter *ana dammuqim* »als *tadmīqtu*-Darlehen», z.B. TÚG *ra-qá-tam a-na PN a-na da-mu-qi-im a-dí-in* »ich habe ein dünnes Kleid dem PN als *tadmīqtum* gegeben» CCT I 41 a 9 u. vgl. CAD 3 p. 63; — Vgl. ferner *a-na e-bu-tim* KTBI 7, 31 u. S. 30. *iš-ti DÚG-ši-la-a-šur a šé-bu-li-im i-zi-iz-ma* »besorge das Absenden mit Ṭāb-šill-ašur» CCT III 17 a 20—22, *iš-ti-a a-na na-aš-bu-tim i-za-az* »er haftet mit mir gegen das Festgenommenwerden» Golen. 15, 11—13, *a-na e-la-i-šu e ta-áš-tù-bu la ta-ša-la-aṭ* »bei(?) seinem Heraufkommen sollst du nicht schweigen und nicht vermessen sein» TCL XIX 53, 29—30, *le-qé-am ú-ul a ku-ta-ú-lim* KÛ.BABBAR *dí-in* »nimm und gib das Silber nicht in Bewahrung» TCL XIX 51, 38 ff., 49 MA.NA SIG<sub>5</sub> *a-na . . . kà-ri-im a-na ta-ba-lim . . . ni-dí-in* »wir haben 49 Minen gutes . . . zum *kārum* . . . für das Wegtragen gegeben» BIN VI 77, 14—16, KÛ.BABBAR *a-na qá-ti-ka a-na ni-kà-*

<sup>1</sup> Für die Form *itaṭlum* vgl. von Soden, GAG § 102 e. *ana itaṭlim* kommt am häufigsten mit *nadānum* »geben, verkaufen» vor. Was es eigentlich bedeutet ist nicht ganz klar; vgl. J. Lewy HUCA 27, p. 75 *ana itaṭlim nadnū* »have been sold for cash upon delivery» und die daselbst angeführten Beispiele.

*si-ka a-na na-da-im ak-lá-šu* »ich habe ihn verhindert, das Silber in deine Hand, auf dein Konto, zu werfen« TCL XIV 15, 6—7, *a-na kà-ú-nim* URUDU *lá-šu ša-al a-na-ku a-na-kam a-na wa-ša-bi-im aq-tù-ú* »es gibt kein Kupfer für die Bestätigung — frage (danach). Ich habe meine Aufenthalt hier beendet« TCL XIV 36, 38—39, *a-na-kam* AN.NA *iš-ti* URUDU-*i-ni a-na ba-ru-ím lá-šu* »es gibt hier kein Zinn, um mit unserem Kupfer besichtigt zu werden« BIN IV 48, 5—6, URUDU *a-na kà-ú-nim lá-šu* CCT IV 27 a, 18—19, vgl. ebd. 22—23, *má-ma a-nim a-na* PN *a-na pá-zu-ri-ím áp-qi-id* »ich habe alles dieses dem PN zur Bewahrung übergeben« CCT V 26 d, 6—9. Vgl. auch ATHE 48, 10—11 und *a-mi-ša-am a-na a-lá-ki-ím a-zi-iš* ICK I 177, 15, 4.

6.21. **mB:** 9 *ma-ša-al-la i-na ŠÀ A.ŠÀ ša ŠE.GIŠ.Ì a-na sa-pa-ni ki-i iš-ku-nu* »als man 9 Hütten am Sesamfelde für die Pressung aufgestellt hatte« UM I/2 47, 16—17, *i-na-an-na-ma a-na a-ba-li [uḫ-h]u-ra-at* »gerade jetzt ist es beim Abtrocknen zurückgeblieben« UM I/2 50, 41, 30 NUMUN *a-na ma-le-e uḫ-hu-úr* »30 (Mass) Saatgetreide sind noch nicht voll« BE XVII 68, 24, *aš-šum* NIN. X. *A-i [ša be-lí] a-na pu-uš-šu-ri [x iš]-pu-ra* »betreffs . . . [das mein Herr] zu lösen befahl« UM I/2 62, 17—18, UD 2-KAM *a-na ša-ba-ši e-qé-ri-ib* »am zweiten Tage werde ich mich daran machen, das Feldpachtgeld einzutreiben« BE XVII 26, 16, *ù a-ši-ib pa-ni-šu-nu a-na pe-te-e ul i-nam-din-šu-nu-ti* »und der bei ihnen wohnt, lässt sie nicht öffnen« BE XVII 13, 9—10, GÚ.GAL ZÀ.ḪILI *ù Ì.GIŠ a-na ERÍN.MEŠ dul-li a-na na-da-a-ni ia-a'-nu* »es gibt keine Hülsenfrüchte, Kresse und Öl, die den Arbeitern gegeben werden könnten« BE XVII 13, 12—15, *a-na ú-tu-ni a-na ša-ka-ni ul i-ma-an-gu-ru* »sie sind nicht damit einverstanden, dass (das Gold) in den Ofen gelegt werde« HS 112, 8—9, *šum-ma' a-na bu-ul-lu-[x] im-mi-iš-ši-lu* »wenn sie für . . . halbiert werden« UM I/2 50, 18, *be-lí pa-ni-šu a-na la- x - y la i-ša!-kan!* »mein Herr möge nicht planen, zu . . . « UM I/2 53, 12—13, *i-na* ITU KIN.<sup>d</sup> INANNA *a-na né-še-e ta-ab* »es ist günstig, im Monat Ulūlu abzubauen« BE XVII 23, 16, *ù a-na-ku i-tu be-lí-ia a-na a-la-a-ki a-na* LUGAL *ki-i áš-pu-ru* »als ich an den König schrieb dass ich zu meinem Herrn gehen möchte« BE XVII

24, 36—37, *mu-uš-še-er it-ti-ia a-na na-aš-ku-ú-ni* »lass los, um mit mir in Verbindung zu treten« EA 9, 25.

6.22. *a-na ha-la-qi pu-ut-ni ni-te-mi-id* »wir haben dafür gebürgt, dass sie nicht entfliehen« BE XIV 2, 15—16, *ù a-na ia-ši a-na la še-mi-i ŠEŠ-ia(?) la i-ša-ba-ta-an-ni* »mein Bruder möge mich nicht deswegen packen, wenn er mich nicht hört(?)« UM I/2, 47, 28—29.

6.23. Urkunden: GABA.[R]I *a-na e-se-ri* PN *ma-hi-ir* »PN hat eine Kopie über die Eintreibung der Abgaben erhalten« UM II/2 72, 30, 32, *a-na e-se-ri ŠU* PN »für Eintreibung bei PN« ebd. 75, 20, BE XV 199, 32 und *passim* (vgl. CAD 4, p. 333). 6 GUD.ŠĀ.GUD *a-na ha-da-li ŠU* PN »sechs Pflugochsen sind in der Hand von PN für . . .« (vgl. CAD 6, 22) BE XIV 99, 47, vgl. noch BE XIV 41, 3.

6.24. mA: 'ù' ŠE.GIBIL [*š*]a *a-na ša-du-ni ta-ad-na-šu-ni a-na ha-ši-me i-ta-ba-ak* »und das neue Getreide, das ihm zum Eintreiben gegeben ist (= mit dessen Eintreibung er beauftragt worden ist), wird er in einen Speicher schütten« KAJ 119, 11—12, ŠU.NIGÍN 3 *ṭup-pa-a-te ša* PN *a-na* PN<sub>2</sub> *a-na ša-ad-du-[ni] ta-ad-na-ni-šu* »zusammen drei Tafeln des PN, (die) dem PN<sub>2</sub> zur Eintreibung gegeben sind« KAJ 115, 13—17, 1 *ṭup-pu . . . a-na* PN *a-na ša-du-ni ta-ad-na-ta(?)* KAJ 114, 11 f., *a-na* PN LÚ.SIMUG *a-na e-pa-še ta-din* »ist dem PN, dem Schmied, zur Verfertigung gegeben« KAJ 124, 5—7, *a-na še-tu-qe a-na* PN *ta-[. . .]* KAJ 248, 15. *ù ha-ra-ma a-na e-pa-še li-iš-bat* »danach soll er mit der Verfertigung anfangen« KAV 205, 30, ŠE *an-nu-ú a-na* PN *a-na ta-da-ni ta-ad-na-aš-šu* »dieses Getreide ist ihm gegeben worden, damit er es dem PN gebe« KAJ 83, 9—13, *šum-ma a-na ta-da-a-ni la-áš-šu* »wenn (nichts) zu geben da ist« KAV I V 32, *a-na a-ka-[a-li la-áš-šu]* ebd. VI 61.

6.25. Ohne regierendes Verbum: SAG.DU ŠE *i-na ad-ra-te a-na ma-da-di* »das Kapital des Getreides soll auf den Tennen dargemessen werden« KAJ 83, 19—20. Fragmentarisch: UD 5-KAM *a-na šal-lu-me a-na* URU.ŠĀ.URU (*libb-ālim*) . . . KAV 217, 5.

6.26. *a-na la ma-ša-e ša-ti-ir* »es ist geschrieben, um nicht vergessen zu werden« AfO X 33 ff. Nr. 50, 46; 52, 11; 54, 5 usw., KAJ 197, 8—9; 199, 12—13; 200, 6—7 usw.

6.27. Mit St. abs. des Inf.: SAL PN *ša a-na ba-lu-ut ù le-qi a-na*



É PN *la-qi-ù-tu-ni* »Frau, die zum Lebenlassen und Nehmen zum Hause des PN genommen ist» KAJ 167, 4—6.

6.28. jB: *ša-lam LUGAL-ti-ia e-pe-ša . . . a-na ša-zu-zi lu aq-ru-ub* »um das Bild meines Königtums zu machen . . . , schritt ich dazu, es zu errichten» Assur-nadin-apli YOS IX 71, 24—27, <sup>d</sup>A-šur EN *a-na a-la-ki iq-ba-a* »mein Herr Assur hat mir zu gehen befohlen» Tigl. AKA S. 52 III 39—40, *ša-lam URUDU . . . a-na šu-zu-zi qi-rib* É.KUR.MEŠ *ib-nu-ma* »sie haben ein Kupferbild gemacht, . . . , um in den Tempeln errichtet zu werden» Sn. OIP II 108 VI 81 ff., *a-na sà-an-qi bir-ti ša KUR . . . a-na ka-šá-di il-li-ka* »er kam, um die Festung von . . . zu erobern» Synchr. Hist. CT 34, 42 II 3—4, *a-na UGU-šu a-na a-la-ki* ebd. 5, *a-na i-di bir-ti ša KUR Aš-šur a-na ka-šá-di il-li-ka* ebd. 8—9, *a-na URU ŠÀ.URU a-na ka-šá-di il-l[i-ka]* ebd. 7 (vgl. auch § 6.152), *ana UGU URU Har-ra-nu a-na ka-šá-[di] GIN* »er kam, Harran zu erobern» Wiseman CCK S. 62, 67, 15 KÁ.GAL.MEŠ . . . *a-na e-re-bi à a-se-e ú-šap-ta-a qi-rib-šu* »Ich habe darinnen 15 Tore zum Ein- und Ausgehen öffnen lassen» Sn. OIP II 111, 72, *a-na e-pi-ši u e-piš-ti . . . ana NIGIN (saḫāri) ni-il-li-ka* »wir sind gegangen, den Behexer und die Behexerin . . . zu umgeben» Maqlû III 35—36 (vgl. auch § 6.152), *a-na la di-ni-ka ub-ba-lu-ka a-na kun-ni* »sie bringen dich, in einer Rechtssache Zeugnis abzulegen, die nicht deine Rechtssache ist» PSBA 38/1916, p. 131 ff., I 29 (Weisheit), KUR.GAL *ana KÜR.TUR ana bu-tál-lu-ti GIN (illak)* »das grosse Land wird zum kleinen Land für Lebensunterhalt gehen» ACh Sin 2 Spl. 1 b 38, dass. mit TIN-ṭi CT 39, 3—5, 56; CT 39, 16, 48; *ana TI-ṭi* ACh Sin 34, 17, vgl. von Soden, AHw 99 b.

6.29. *e-nu-ma* <sup>d</sup>A-šur *be-ki pa-at-ti tuḫ-di a-bi-la-at HÉ.GÁL à HÉ.NUN a-na e-pe-ši la id-di-na* »als Assur mich keine Kanäle des Überflusses, die Fülle und Reichtum bringen, machen liess» Aššur-uballit I 5—9, *ša . . . kib-rat irbitti ana šá-pa-ri id-di-nu-šu* »dem (die Götter) die vier Weltufer zu regieren verliehen» Tn. I 1 I 6, *a-na ŠÀ É.GAL-ti-ia a-na e-re-bi i-ka-al-lu-ú* »der verhindert, in meinen Palast hineinzugehen» Tn. I 5 IV 103 f., KUR-ku-nu *a-na ha-la-qi UKÛ.MEŠ-ku-nu a-na ša-la-li li-di-nu* »(die Götter) mögen euer Land zugrunde gehen lassen, euer Volk gefangen genommen

werden lassen» (Asarh.-Ba'al von Tyros) AfO XIII S. 32 Rs. II 14—15, *a-na-an-di-na-ak-ku 7 ù 7 a-mi-[lu-ú-ti?] ù-ti-ka a-na a-la-ki* »ich werde dir 7 und 7 Leute geben, die mit dir gehen sollen» KB VI/1 S. 76, 4—5, <sup>d</sup>*Gilgameš a-na šu-ru-bi ul i-nam-din* »er lässt G. nicht hineinbringen» Gilg. II, II 47, *a-na na-a-ši ul id-din* »(der Berg) liess (das Schiff) nicht wanken» Gilg. XI 141, *nar-ṭa-bu a-na la-ḥa-mi lid-din-ki* »er möge dir (Wasser aus) einem Bewässerungskanal zu trinken geben» IV R 56 (63) III 56, *at-riš a-na du-um-mu-qi ki-ma ši-ṭi-ir AN-e a-na šu-te-eš-bi-i a-ḥar-tiš i-rim-šu* »um es ausserordentlich zu beschönigen und wie der Sternenhimmel prächtig zu machen, habe ich es ihm für alle Zukunft geschenkt» BBSt 5 II 26.

6.30. *sa-tuk-ki . . . el ša pa-nim a-na ṭuh-ḥu-di aš-te-ni-ma* »ich habe mir die Pflichtopfer über das frühere Mass hinaus angelegen sein lassen, um sie reichlich zu machen» Nbk. VAB IV 154, 23 ff., *pi-i-šú a-na da-ba-bi su-uh-ḥa-šu* »macht seinen Mund ihm zum Reden widerspenstig» KAR 71, Rs. 7, *ki-i la za-qip šip-pa-ti a-na na-ka-si ul ú-ma-ak* »wie einer, der keine Baumgärten pflanzt, bin ich nicht nachlässig, niederzuhauen» Irra V 9, *kīma anāku . . . a-na e-pe-ši a-ḥi la ad-du-ú* »wie ich nicht nachlässig gewesen bin, zu machen» Tigl. AKA S. 102, VIII 20, LÚ.KUR *ša ta-ad-ku-ú ul i-man-gu-ra a-na sa-ka-pu* »der Feind, den sie hervorgerufen hat, will nicht Einhalt tun» Irra IV 64, ŠĀ-šú *ana a-re-e i-ta-na-šá-a* »er kriegt immer wieder Lust, sich zu erbrechen» Labat TDP 180, 26.

6.31. *gušūrē eveni . . . ša ki-i e-re-eš GIŠ ḥa-šur-ri a-na uš-šu-ni ṭa-a-bu* »Zedernbalken . . ., die wie der Geruch des ḥašurru-Baumes wohlriechend waren» Tigl. Rost Pl. 38 Rs 26 (= I R 67), *ša ni-bit MU-šú-nu a-na šú-ṭa-a-ri la ṭa-a-bu* »deren Name sich nicht zum Schreiben geziemt» Sg. TCL III 364, *é - m a r - è - a i - b í - b a r h é - d u ṣ; ši-ḥa gat-ta šú a-na nap-lu-si as-mu* »hohe Gestalt, die lieblich ist, anzusehen» IV R 9, 22—23, *a-na ši-bé-e im-tar-ša* Irra I 135<sup>1</sup>, *a-na i-mi-di aš-ṭa* (genaue Bed. von *emēdu* nicht leicht zu ermitteln, vgl. CAD 4, 138) ebd. 132, *ak-ka-du-u ana šu-te-šu-ri aš-ṭu* »(worin das) Akkadische schwer aufzuklären war» Asb. Streck

<sup>1</sup> Zur Übersetzung vgl. Falkenstein ZA 19 (53) 206, der die Lesung *a-na pe-te-e* vorzieht: »sie (die Quellen) zu öffnen, war schwierig«, gegen Verf. StOr XXIII 5,25.

S. 256, 17, *ishunnatum ullulat a-na da-ga-la ta-bat*<sup>1</sup> »Trauben waren daran gehängt, schön anzusehen« Gilg. IX, V 49, *in-ba na-ši-ma a-na a-ma-ri sa-a-a-ah* »trug Früchte und war lustig anzusehen« ebd. 51, *KA-šú ana KA.KA (dabābi) da-an* »sein Mund ist kräftig fürs Sprechen« Labat, TDP 162, 55—56, vgl. [*ana*] *da-ba-bi muq-qu* »unfähig zum Sprechen« AMT 21, 2, 8, *a-na da-ba-bi ša-pil* AMT 76, 1, 7, *di-i-nu šup-šug-ma a-na la-ma-da aš-tu* »die Rechtssache ist kompliziert, schwierig zu erfassen« JRAS Cent. Suppl. S. 35 II 3 (Ninurta-Hymne).

6.32. *ur-sa-g na-m-ka-la-g-ga-a-ni á-á-g-ga-š è nu-u-b-zu-a : qar-ra-du ša dan-nu-su a-na u'-ú-ri la-a na-ta-a-at* »Held, dessen Stärke nicht leicht gelenkt werden kann« Lugal-e IX 4, *sa-g-gi-g hu-r-sa-g-gim tu-ku<sub>4</sub>-da nu-u-b-zu-a : mu-[ru]-uš qa-q-a-di šú ki-ma KUR-e ana nu-uš-šú la na-tu-ú* »Kopfkrankheit, die wie ein Berg nicht zum Wanken gebracht werden kann« CT XVII 20, 52—53, *bu-lug ki-ú-s-sa-mu bar-bi a-b-hu-l (pro hu-lu-h)-e ku-nu-dè nu-u-b-zu-a : pu-lu-uk-ki šur-šu-du šá i-ta-tu-šu šug-lu-ta-ma ana tá-hi-e lu na-tu-u* »meine fest erreichte Grenze, deren Aussenseite schreckenerregend ist, und wo man sich nicht nähern kann« TCL VI 51, Vs. 31 ff.

6.33. Eine losere Verbindung mit dem regierenden Verbum zeigt der Ausdruck *ana la mané* »in unzählbarer Menge« (urspr. »damit es nicht gezählt werden könne«), die oft bei Tigl. I (AKA S. 69, 73 *a-na la ma-né-e*), Salmanassar III (NA<sub>4</sub>.GIŠ.NU.GAL *ma-a'-du a-na la ma-ni aš-ša-a* »ich habe viel Alabaster, in unzähliger Menge gebracht« KAH I 30 III 4, vgl. KAH II 113 Rs. IV 28, KB I S. 144, 129 u.ö.), Šamši-Adad V (*a-na la ma-ni* I R 29—31 I 57; II 17—18; IV 39), Adadnirari III (*a-na la ma-ni* I R 35 1, 21), Tigl. III (Ann. 39.71.173) und noch bei Sg. TCL III 341 und Ann. 108 (*a-na la ma-ni*) vorkommt.<sup>2</sup> Parallele Wendungen sind *ana lā mašé* »damit (es)

<sup>1</sup> Vgl. CAD 3, 22. Von Soden ZA 19 (53), 230 liest *hi-pat* »ist blank geputzt« o.ä.

<sup>2</sup> Daneben sagt schon Tigl. I *a-na la mi-i-na* (KAH II 71 28) mit substantivischem *mīnu* »Zahl«, was dauernd neben *ana la mané* vorkommt und bei den Sargoniden und Chaldäerkönigen vielleicht häufiger ist (Belege vorläufig bei Muss-Arnolt S. 557). Bemerkenswert ist, dass meistens *a-na la ma-ni* (ohne *-e*) geschrieben wird. Anscheinend empfand man das Wort nicht mehr als Infinitiv.

nicht vergessen werde»: *pul-hat-su a-na la ma-še-e e-zi-ba ah-ra-taš* »seine Furcht habe ich unvergesslich für alle Zukunft hinterlassen« TCL III 152 (Sg), *ana la ma-še-e dā-lí-<lí> ku-nu luštammar* »unvergesslich will ich euch lobpreisen« Craig RT 2 VI 20 vgl. noch Synchr. Hist. CT 34, 42 IV 26; weiter *ana lā egē* »unablässig« und *ana lā šuparkê* dass.; *ša . . . MU-šam a-na la e-ge-e e-te-ti-<qu> GIŠ. ĤUR-šú* »die jedes Jahr ausnahmslos seine Satzung übertraten« TCL III 94, *ma-da-at-ta MU-šám-ma a-na la šu-par-ke-e UGU-šu-nu ú-kin* »ich habe ihnen jedes Jahr, ohne versäumen zu lassen, eine Abgabe festgesetzt« Tigl. I AKA 72 V 39—41.

6.34. Schliesslich kommen diese Konstruktionen in den verschiedensten Fällen in loser Verbindung mit nachfolgenden Vorschriften in Ritualen vor, wo sie als Überschrift fungieren: *šumma awīlu [LÚ.ÚŠ] mu-da(?) -šu la mu-[da-šu] IGI-šú ana TAR (parāsi)*<sup>81</sup> »wenn einem Menschen ein Verstorbener, ihm bekannt oder unbekannt, erscheint, um ihn davon zu befreien (soll folgendes getan werden)«: KAR 234 Vs. 14 (TuL S. 184), vgl. ebd. Rs. 18, *ša awīli šuāti kimilti ili u ištār elišu ibašši ana pa-šá-rim-ma* »über diesem Menschen liegt der Zorn Gottes und der Göttin; um ihn zu erlösen« KAR 42, 16 ff., DIŠ LÚ.ÚŠ KI LÚ.TI *a-na SAL.ĤUL IGLIGI (innamar) ana TAR (parāsi)-im-ma NU IGI (amāri)-šú* »wenn ein Verstorbener bei einem lebendigen Mann zum Bösen erscheint, um ihn zu vertreiben und damit er ihn nicht sehe« Castellino Or. NS 24, 254, 43, DIŠ NA *ina KI.NÁ LUĤ (igallut)*<sup>82</sup> . . . [*kimilti* <sup>d</sup>] *Sin UGU-šú GÁL-ši a-na BÚR-ri* »wenn ein Mensch auf seinem Bette erschrickt . . . usw., um es zu sühnen (sollst du folgendes tun)« STT I 95 I 35, vgl. ebd. Z. 8.

6.35. n/špB: ARAD.MEŠ *šá LUGAL šá a-na na-da-nu? ma-ha-ru a-na ON il-[l]a-ku-nu* »die Diener des Königs, die nach ON gehen, um Handel zu treiben« ABL 262, Vs. 7—9, *mim-ma ma-la e-lat 4 GÍN KÛ.BABBAR PN a-na e-te-qu it-ti-qu* »alles, was vom Gelde des PN über 4 Sekel zum Überlandfahren geht« (»für Handelsunter-

<sup>81</sup> Oder nach Castellino OR. N. S. 24, 258, 14 *ana TAR(parāsi) -si-[šu-nu]*; somit zum § 6.218.

nehmen über Land gebraucht wird» s. CAD 4, 385) Nbk. 300, 8, vgl. TCL XII 40, 8 f., *ki-i a-na la šá-lam al-la-ka* »wenn ich nicht zum Wohlergehen kommen werde« (= »wenn mein Kommen nicht glücklich sein wird«?) UET IV 171, 12, *šá a-na pa-qa-ri a-na UGU PN it-ti PN<sub>2</sub> il-li-ku* »der zu PN mit PN<sub>2</sub> gegangen ist, um Klage zu führen« VS VI 97, 7—9.

6.36. *pa-ni a-na a-la-ka a-na a-ga-an-na la ta-šak-kan-na* »du sollst lieber nicht planen, hierher zu kommen« YOS III 9, 15—16, *a-du-ú KÁ.GAL.MEŠ-ia nu-up-tah-hi a-na pe-hi ul nu-uš-šu* »jetzt wollen wir meine Tore zuschliessen — wir gehen aber nicht zuzuschliessen« (??) ABL 327 Vs. 18—20, DUB *šu-a-ti a-na a-ma-ri iš-šu-ú* »(worauf) er diese Tafel zur Einsichtnahme fortgenommen hatte« VS VI 66, 5—6, PN DUMU-šú *a-na gu-ul-lu-bu i-na ma-ħar* »Ka-ni-sur-ra a-na mah-ri-i-ni i-bu-kam-ma «PN, seinen Sohn, hat er vor uns gebracht, damit er vor Kanisurra eingeweiht werde» An. Or. VIII 48, 20—21, *a-ga-a-nu-tu šá a-na IGI-ia ta-áš-pur a-na da-ku-ú ta-áš-pur-šú-nu* »diese, die du zu mir gesandt hast, hast du sie gesandt, um (sie) arbeiten zu lassen?» BIN I 8, 27—29, *pi-in-gu u tur-kúl-la-šú-nu ZABAR(-)šú-nu a-na e-re-bi ina muh-hi-ia qí-bi-ma* »Das Kupfer für den Knauf und ihre t. befiehl, dass es vor mich kommt« (oder »... sind aus Kupfer.« YOS III 62, 25.

6.37. *a-na GAZ (dálki) id-din-ú-ka* »sie haben dich zum Töten gegeben« ABL 290 Vs. 10—11, <sup>d</sup>EN u <sup>d</sup>AMAR.UTU SAG.DU-*su a-na da-[ki? lid]-di-nu* »Bel und Marduk mögen seinen Kopf erschlagen werden lassen« ABL 791, Vs. 5. Vgl. noch . . . -ni a-na da-a-ki ABL 1131 Vs. 14, u PN šá <sup>d</sup>AK *ma-šak-šú a-na ma-ħa-ra i-nam-di-nu* »und PN, dessen Haut Nabú zum Verkauf? gibt« ABL 1000 Vs. 11—12, Wegkost und Geräte *šá a-na a-la-ku a-na UNUG.KI SUM-na-šú-nu-tú* »die ihnen gegeben sind, damit sie nach Uruk gehen« BE X 61, vgl. ebd. 62. *ù KUR [a-n]a ħa-pe-e it-ta-din* »auch hat er das Land der Zerstörung überlassen« ABL 1341, Vs. 14—15, ŠE.BAR *a-na na-še-e id-din-ma* »er hat Gerste für das Abtransportieren gegeben« UET IV 190, 27—28, *um-ma URU a-na 'šá'-ba-ta lud-din* »folgendermassen: 'Ich will die Stadt zum . . . geben« ABL 560, Rs. 6—7, 2 ME 50 *lib-lib-bi a-na e-peš a-na PN SUM-na* »250

Palmhirne sind für Verarbeitung dem PN gegeben» Nbn. 240, *e-li* PN *a-na na-da-nu a-na* NÍG.GA É.AN.NA *ip-ru-su* »sie haben es für PN bestimmt, dass er (es) ins Schatzhaus von Eanna liefern soll» YOS VI 231, 20—21, *ina* UGU *hi-ših-tum šu-uš-bu-ut-tum à* KAŠ. ĤI.A *a-na šu-lu-ú 1-en la i-šel-li* »betreffs der Materialien, Werkzeuge und Bier soll niemand nachlässig sein, sie zu bringen» YOS III 19, 29 ff.

6.38. LÚ GAL *mu-sah-hi-re-e a-na a-la-ki ina muh-hi-ia e-i-i-lu* »den Oberste der Agenten hat es mir auferlegt, dass ich kommen soll» YOS III 2, 13 ff., (Geld) *ša* PN *a-na a-la-ku a-na pa-ni* LUGAL *ma-hi-ir* »das PN in Empfang genommen hat, um zum König zu gehen» Dar. 156, 9, *ša-ta-ru šá a-dan-ni a-na e-te-ri it-ti-šú iš-tu-ru* »sie haben mit ihm ein Schriftstück über die Termine für das Bezahlen geschrieben» Dar. 486, 4—5, *ina* ŠU<sub>II</sub> PN *a-na* SUM-*nu a-na* KÛ.GI *ma-hir* »ist für Gold gekauft, um in die Hand PN:s gegeben zu werden» Nbn. 177, 5 ff.

6.39. (mit *pūta našú*:) *pu-ut* PN *ina* ŠU<sub>II</sub> PN<sub>2</sub> *a-na a-la-ka a-na* URU *Ú-pi-ia [na-ša-]a-ka* »ich büрге dafür, dass PN unter PN<sub>2</sub>:s Obhut nach Upi geht» YOS III 159, 5, *1-en pu-ut 2-i a-na e-tè-ru na-šu-ú* »der eine bürgt für den anderen, dass bezahlt werden wird» UM II/1 198 und passim im spB, vgl. CAD 4, 405, *pu-ut* PN PN<sub>2</sub> *ina* ŠU<sub>II</sub> PN<sub>3</sub>u PN<sub>4</sub> *a-na a-la-ku a-na* TIN.TIR.KI PN<sub>5</sub> *na-šu-ú* An.Or. VIII 45, 9 ff., vgl. ebd. 46, 7—8, *pu-ut* PN u PN<sub>2</sub> *ša ku-um re-e-hu šá* ÁB.GUD.ĤI.A *šá* UGU-*šú-nu a-na* É.AN.NA *ta-di-nu* PN<sub>3</sub> u PN<sub>4</sub> *šá a-na la hal-la-qa na-šu-ú* »PN<sub>2</sub> und PN<sub>3</sub> bürgen für PN und PN<sub>2</sub>, die für den Restbetrag von Rindvieh dem Eanna-Tempel gegeben sind(?), dass sie nicht flichen werden» An.Or. VIII 73, 1—8 (vgl. § 2.28, wo Beispiele von einer Genitivkonstruktion mit *pūta našú* gegeben sind), *pu-ut baṭ-bu a-na la šá-ka-nu* PN *na-ši* »PN bürgt dafür, dass kein Streik gemacht wird» VS V 174, 15—16.

6.40. (mit Adjektiv:) *mimma šá a-na tar-ši-šu a-na e-pa-ši ta-a-bu e-pu-uš-ma* »ich habe alles getan, was ihm gegenüber zu tun gut war» ABL 291 Rs. 7—9 (od. nA?), *ṭup-pa-a-ni ša ad-bu-ub a-na u<sub>4</sub>-me ša-a-ti a-na šá-ka-nu ta-a-bi* »es ist gut, die Tafeln, von denen ich gesprochen habe, für alle Zukunft aufzubewahren» ABL 334, Rs.

11—13, *a-na e-pe-šú ta-a-bi* ABL 895, Rs. 5, *ki-i a-na a-la-ku ta-a-bi* »dass es gut ist, zu gehen« YOS III 46, 24—25, *u mim-ma šá [a-na] ga-be-e ta-a-bu* EN *liq-ba-áš-šu-nu-tu* »alles, was zu sagen gut ist, möge mein Herr ihnen sagen/befehlen« YOS III 87, 14—16, *mim-ma šá a-na e-pe-šu* DÜG.GA YOS III 63, 8.

6.41. Gewissermassen mit den oben behandelten Ausdrücken *ana lā mašê* usw. (vgl. § 6.33, jB; 6.26, mA) vergleichbar ist *ana la enê* »damit (der Beschluss) nicht verändert werde«: *ma-ti-ma a-na la e-né-e* LÚ.DI.KUD.MEŠ *tup-pi iš-tu-ru* »die Richter haben eine Tafel geschrieben, damit (der Beschluss) nie verändert werde« RA XII S. 6, Rs. 7—9, *a-na la e-né-e 1-en-a-ta-an šá-ta-ri il-qu-ú* ». . . haben sie je ein Schriftstück erhalten« VS V 38, 40, vgl. ebd. 38, 22—33, *a-na la-né-e* PN *niš-šú* DINGIR *u LUGAL iz-za-kar* ». . . hat PN bei Gott und König geschworen« ebd. 52, 8—10 und öfter.

6.42. Schliesslich gehört wahrscheinlich hierher eine im n/spB häufige Wendung *ana šerê malú* »zum Platzen (?) voll sein«.<sup>1</sup> *ina šu-um-me-e a-na še-re-e in-da-lu-ú* »sie sind in Durst . . .« ABL 327, Rs. 20—22, *ú a-ni-ni šá a-na še-re-e ni-im-lu-ú* ABL 878, Vs. 4, LÚ.ERÍN.MEŠ *a-na še-re-e in-da-lu-ú šá* KÛ.BABBAR *is-su-ru-nu-nim-ma a-na* PN *i-nam-di-nu-u'* »die Leute sind . . . dafür, dass sie Geld . . . und dem PN geben (müssen)« YOS III 80, 5 ff., [*ki-i a-na*] *še-re-e [i]-ma-lu-ú* BIN I 72, 10, LÚ *ši-ra-ki šá* <sup>d</sup>GAŠAN *šá* UNUG.KI *a-na se-re-e in-da-lu-ú* »die Geweihten der Beltu von Uruk sind . . .« UCP IX 89 Nr. 24, 11—12. In den vorhergehenden Beispielen scheint der Kontext eine Bedeutung wie »sich voll ärgern« zu fordern. Eine konkrete Bedeutung hat *ana šerê mullú: ú-de-e-šú a-na še-re-e ú-mal-la* »er füllt seine Säcke (?) . . .« TCL IX 106, 16, *ma-ši qa-te-šú-nu ki-i a-na še-re-e ú-m[a-al-lu-ú]* »indem sie ihre Hände . . . füllen« Kultkommentar LKA 72 Vs. 11. Vgl. auch [x x x a-na] *še-re-e mu-ul-lu* ABL 1316 Rs. 23

6.43. nA: LÚ.ÚS.MEŠ *a-na e-ša-di út-tal-ku-ú* »die rēdú-Leute

<sup>1</sup> Die Erklärung stammt von Ebeling, vgl. TuL S. 46 Anm. b (anlässlich von LKA 72 Vs. 11). Das Verbum *šerú*, das weder im früheren Akkadisch noch im n/spB ausserhalb dieser Wendung vorkommt, soll eine Entlehnung aus aram. *šr'* »zerreißen, spalten« sein.

sind zu ernten gegangen» KAV 214, 7—8, *an-nu-ri SAL is-si-ia a-na e-ša-di ta-la-ak-ma* »eben jetzt wird eine Frau mit mir ernten gehen» ebd. 19—21, *a-ni-nu ina ir-li LÚ.BAD(!?) a-na ba-ke-e ni-tu-ši* »wir sind hinausgegangen, um bei dem Toten zu weinen» ABL 473, Rs. 6—7.

6.44. *ša hi-ṭa-šu-u-ni a-na mu-a-te qa-bu-u-ni LUGAL be-lí ub-tal-li-su* »mein Herr König hat (sogar) demjenigen verziehen, dessen Verbrechen Tod forderte» ABL 2, Vs. 21 ff., *a-na ša-aḫ-su-si šu-u a-na LUGAL EN-ia as-sap-ra* »das ist(?) zur Erinnerung, dem König, meinem Herrn habe ich es gesandt» ABL 628, Rs. 11—13, *a-na še-ru-di a-ki-i qa-ab-si KUR-šú lu-u-še-ti-qu-u-ni-šú* »für das Hinabführen, sollen sie es durch(?) die Mitte seines Landes schreiten lassen» ABL 1058, Rs. 7—8, *ma a-na ka-ra-ka i-si-ku-nu ma-a i-na KUR ma-ti-ia i-na na-gi-ia-a la tú-ra-da* »sie sollen mit euch zurückkehren; in mein Land und in mein Gebiet sollt ihr nicht herabkommen» ABL 463 Vs. 7, *ru-u-ṭu la-áš-šú re-e-ḫi a-na qa-ra-b[i] ina ši-il-li* »es ist da keine Spanne übrig, nahe an den Schatten zu treten» ABL 565 Rs. 11 ff. (handelt über astronomische Gegebenheiten), *[at-mat]-ku-nu a-na ha-pe-e UKÛ.MEŠ-ku-nu [a-na ša-l]a-li la ta-da-na* »damit ihr eure Wohnstätten nicht der Zerstörung, eure Untertanen nicht der Deportierung preisgebet» Wiseman, Vassal Treaties Z. 294—295, *a-na zi-a-ri ina IGI a-ḫa-iš ta-ša-kan-a-ša-nu-ni* »ihr veranlasst sie, einander zu hassen» ebd. 327, ŠE.PAD.MEŠ *a-[na ṭi-i-a-ni] li/lu-tah(!?)-li-qa-ku-nu* »das Getreide zum Mahlen möge euch verloren gehen»<sup>1</sup> ebd. 444—445, *la-an-ka ša ab-nu-u-ni it-ta-na-aḫ-ḫar-an-ni a-na i-tu-us-si ina É.MAŠ.MAŠ* »deine Gestalt, die ich geschaffen, fleht mich immer wieder an, um in E. stehen zu dürfen» Asb. Streck 346, 15.

6.45. (Mit Adjektiv:) *me-i-nu šá a-na e-pa-še DÛG.GA-ú-ni ep-šá* »alles was zu tun gut ist, tut!» ABL 273, 8 ff. (Paralleltexte ABL 543, 1108, 1244), *DÛG.GA a-na e-pa-še* ABL 1278, Vs. 6, *ṭa-a-ba a-dan-niš a-na e-le-e àna pa-an LUGAL be-lí-ia* »es ist sehr gut, zum

<sup>1</sup> Die Transliteration *li-kap-niš* usw. wie sie Wiseman bietet, gibt keinen Sinn. Jedenfalls dürfte eine Form von *ḫalāqu* darin stehen.



König, meinem Herrn, zu gehen» ABL 652, Vs. 16—17, *ina* ITU *an-né-e ta-ba a-na e-pa-a-ši* »in diesem Monat ist es gut zu tun» ABL 406, Rs. 2—3, *lil-li-ka ta-ba a-na a-la-ki* »er möge kommen, es ist gut zu kommen» ebd. Rs. 10—11, UD XVI-KAM DÛG.GA *a-na e-pa-a-še* ABL 632, Vs. 12 vgl. ABL 370, Rs. 11, *ta-a-ba a-na a-la-ki* »es ist gut zu gehen» ABL 77 Rs. 3—4, DUMU.LUGAL *ta-ba-a àna IGI LUGAL a-na e-ra-a-bi a-dan-niš ta-a-ba* »ist er für den Kronprinzen gut, zu König zu gehen? Es ist sehr gut!» ABL 1383 Vs. 9—12, *u<sub>4</sub>-mu an-ni-i-ú a-na ha-sa-si la ta-a-ba* »dieser Tag ist nicht günstig für Planen» ABL 352 Rs. 9 ff., *u<sub>4</sub>-mu an-ni-ú la ta-ba a-na a-la-ki* »dieser Tag ist nicht günstig für das Gehen» ABL 1, Rs. 3—4, *qaq-qu-ru a-na sa-da-ri e-ši* »die Grundfläche ist zu klein für das Aufstellen einer (Schlacht)ordnung» ABL 17 Vs. 8—9, LÚ.ERÍN.MEŠ *la DÛG.GA ana E<sub>11</sub> (elé) ina lib-bi ÛR ša É.DINGIR* »die Leute sind nicht gut dafür, zum Dache des Tempels hinaufzusteigen» ABL 1278 Vs. 1—2.

6.46. Besonders zu beachten ist die Verwendung der *ana*-Konstruktion als Prädikat eines Nominalsatzes: ZÚ.MEŠ-šú *a-na ú-še-e* »seine Zähne sind im Begriff, auszufallen» ABL 586, Rs. 3.

6.47. Vgl. auch ohne Anschluss an ein Verbum: *ša* KUR.KUR *dan-na-ti a-na LUGAL be-lí-iá ana qar-ru-bi à DINGIR.MEŠ . . . a-na TI ZI.MEŠ šá LUGAL be-lí-iá à DUMU.MEŠ LUGAL mu-šú kal u<sub>4</sub>-me ši-a-ri nu-bat-te a-na sa-ru-ri ša 1 LIM 1 LIM MU.AN.NA.MEŠ šá tu-ub lib-bi tu-ub UZU ana LUGAL be-lí-ia a-na ta-da-ni* »dass die mächtigen Feindesländer dem König, meinem Herrn, sich nähern mögen, und dass sie die Götter . . . für das Leben des Königs, meines Herrn und der Söhne des Königs tags und nachts, morgens und abends flehen mögen, dass tausend und tausend Jahre gute Laune und gute Gesundheit dem König, meinem Herrn, gegeben werden» ABL 9, Vs. 18 ff. Auch zu § 6.149.

6.48. Haplogisch ist *ana* weggelassen worden in KAV 114, 18 ff.: *u am-mar ša a-na dul-li! na-da-a-nu DÛG.GA-ú-ni id-du-nu* »und alles, das geeignet ist, für die Arbeit gegehen zu wenden, werden sie geben».

3. *ana* + *Inf.* mit substantivischem Subjekt

## a. Verbal konstruiert

Bei verbaler Konstruktion des substantivischen Subjekts in Infinitivkonstruktionen mit *ana* gibt es zwei Möglichkeiten der Wortstellung: 1) das Subjekt steht im Nominativ vor *ana* und 2) das Subjekt steht zwischen *ana* und dem Infinitiv (mit Kasusattraktion). Die erste Möglichkeit kommt seltener vor. Beispiele: (1)

6.49. **aB**: *dan-nu-um en-ša-am a-na la ha-ba-li-im* »damit der Starke dem Schwachen kein Unrecht tue (haben sie mich beim Namen genannt)« CH I 37—39, vgl. auch *l ú l ú - r a K A n u - g i<sub>4</sub> - g i<sub>4</sub> : amīlu ana amīli ana la e-né-e* H-h I 310.

6.50. **aA**: *ú PN a-na e-pá-ši-šu ú ša-a-mi-šu* 16 MA.NA *ag-mu-ur* »ich habe 15 Minen ausgegeben, damit PN sie gebrauchen und Einkäufe machen kann« TCL IV 29, 45—46 (zugleich mit Suffixpronomen).

6.51. **mB**: PN *a-na ga-ma-ri* PN<sub>2</sub> *ú-ša-am-hi-ir-šu* »(für Stühle), damit PN sie verfertige, hat PN<sub>2</sub> ihn in Empfang nehmen lassen« UM II/2 78,1 ff. (= BE XIV 165).

6.52. **spB**: *a-na UD ru-qu-tu man-ma ša-nam-ma a-na la la-qe-e* GIŠ? ŠUB.BA.MEŠ ù NÍG.ŠID *šu-nu-[tu] tu-pi iš-tur-ma* »bis in ferne Zeiten, damit kein anderer jene Anteile und Rechnungen nehme, hat er eine Urkunde geschrieben« Nbn. 380 + Hebraica III 13 ff. (KB IV 238) 13—14.

6.53. (2) **aB**: *ša-ni-tam Sa-am-me-e-tar a-na ša-bi-im Iu-am-ha-[d]a-i<sup>KI</sup> at-[l]u-ki-im a-na še-ri-[š]u iš-ta-na-ap-pa-ra-[a]m-ma* »zweitens schreibt mir S. immer wieder, dass die Truppen von Jamhad sich zu ihm begeben sollten« ARM III 13, 7 ff., DIŠ *a-na ERÍN (šābim KASKAL (harrānim) wa-še-em te-ep-pu-uš* »wenn du eine Ölwahrsagung für den Fall veranstaltest, dass ein Heer einen Feldzug unternehmen soll« CT VI 2—4, 36 (vor KASKAL sollte auch *ana* stehen, ist aber haplogisch unterblieben).

6.54. **jB**: *a-na mim-ma la ba-še-e li-ša-li-ku-šu* »sie mögen ihn dazu bringen, dass er nichts ist = ihn gänzlich vernichten« BBS

3 VI 24—25<sup>1</sup>, <sup>d</sup>Nanna <sup>d</sup>Utu-ra gi<sub>6</sub>-ud-da šu-ta-ta a n - n i - š i - i b - s i : a-na <sup>d</sup>Sin u <sup>d</sup>UTU u<sub>4</sub>-mu u ma-ši ma-al-ma-liš ba-šim-ma »so dass der Mond und die Sonne Tag und Nacht zu gleichen Teilen da sind« RA 11 S. 141 ff. Rs. 28.

6.55. Besonders häufig in den Überschriften der Rituale: a-na ú-pi-ši ĤUL.MEŠ ana NA NU TE-e »damit böse Machenschaften dem Menschen nicht nahen« Ebeling KMI II 51 Rs, I 9, AMT 89, I II 12, ana ĤUL IZL.ŠUB.BA-e ana L[Ú NU TE-e] »damit das Böse des 'herabfallenden Feuers' dem Menschen nicht nahe« KAR 241, 3, ana ĤUL IZKIM.MEŠ ĤUL.MEŠ ana NA u É-šú NU TE-e »damit das Unglück der bösen Vorseichen dem Menschen und seinem Hause nicht nahe« LKA 115, Vs. 2, ana ĤUL GIG DI.BAL.A ZI.KU<sub>5</sub>.RU. DA KA.DIB.BI.DA KAxĤI.KÚR.RA ana LÚ NU TE »damit das Unglück der Krankheit, Rechtsverdrehung, Kehlabschneidung, Mundverstopfung, Verstandsverwirrung dem Menschen nicht nahe« King BMS 12, 1, ana KA.DIB.BI.DA ana LÚ NU TE-e AMT 78, 1, 31, ana . . . LUGAL . . . ĤUL-šú la ka-šá-di »damit den König sein Unglück nicht erreiche« RA 21, 128 Rs. 3, n i g - ĥ u l - n u - t e - g á <sup>d</sup>Lú-làl <sup>d</sup>La-ta-rak ká-ta gub-ba-zu : ana mim-ma ĤUL NU TE-e <sup>d</sup>MIN u <sup>d</sup>MIN ina ba-a-bi ul-zi-iz »damit kein Unglück nahe, habe ich die Götter Lulal und Latarak am Tore aufgestellt« AfO XIV S. 150, Z. 211—212, zugleich mit Objekt: ana ĤUL šu-a-tú šu-tu!-qim-ma [ana] LÚ [u É-šú NU TE-e] »um jenes Böse zu entfernen, damit es dem Menschen und seinem Hause nicht nahe« LKA 114, Vs. 5.

6.56. Oft wird ana auch ganz ausgelassen: ĤUL šú-a-tú šu-tu-qim-ma ana LÚ u É-šú NU TE-e LKA 112 Vs. 2—3, ZI.KU<sub>5</sub>.RU.DA ana LÚ NU TE-e AMT 42, 5, 14 und im nA Kontext GIG ĩ-'i a-na É LÚ NU TE-e ABL 977 Vs. 14. In diesen ist ana möglicherweise haplogisch weggefallen oder sie gehören zu den Fällen mit absolutem Genitiv, vgl § 2.107 f.

<sup>1</sup> Gew. *adi mimma lā bašē*, vgl. § 9.16.

## b. Nominal konstruiert

Normalerweise wird das Subjekt eines Infinitivs mit *ana* durch ein Genitivattribut des Infinitivs ausgedrückt. Beispiele:

6.57. aB: 5 GIŠ *bu-di a-na ma-ha-ri-im ša* PN *mu-du-ud* »messe 5 . . . -Hölzer dar, damit PN sie in Empfang nehmen kann« BIN VII 58, 4 ff., *a-na še-me-e be-li-ia aš-p[u-ra-am]* »ich habe geschrieben, damit mein Herr es höre« UM VII 103, 30, *a-na še-me-e be-li-ni ni-i[š-pu-ra-am]* ebd. 89, 41, *a-na a-la-ak a-wi-lim te<sub>4</sub>-mi aš-ta-pár<sup>ar</sup> -šu* »ich habe ihm meine Meinung geschrieben, damit der Mann kommen möchte« VAB V 1205, 9—10, [ú] *šu-ú a-na wa-ša-ab* SAL *ug-ba-ab-tim ka!-la-šu du-um-mu-uq* »und es ist für das Wohnen der Hierodule ganz schön gemacht worden« ARM III 84, 26—27, GIŠ.MÁ.HI.A *i-na* ON *a-na e-bé-er ša-[b]i-i-m ú-ul i-ba-aš-[še-e]* »es gibt keine Schiffe in ON für die Überfahrt der Truppen« ARM IV 81, 15—17, *i-na* GIŠ.MÁ *a-na ra-ka-ab* SAL.TUR.MEŠ [l] *u-pu-úš* »ich werde im Schiffe (das Nötige für) das Fahren der Mädchen tun« (vielleicht etwas schwerfälliger Sprachgebrauch) ARM II 134, 10—11, 1 (PI) ZÚ.LUM SIG<sub>5</sub> . . . *a-na a-ka-al a-wi-lim* »gute Datteln für die Speise des 'Menschen'« TLB I 73, 12—13, *he-da-nam a-na a-la-ak ša-bi-im ša-a-[ti] ú-ul a-[š]a-ka-na-ku[m]* »ich will dir keinen Termin für das Kommen jener Truppen setzen« ARM I 43, 10—11.

6.58. Hinsichtlich der Bedeutung ist die in aB Urkunden häufige Wendung *ana qabê* PN »auf Befehl / im Auftrag von PN<sup>1</sup>« besonders zu merken, indem sie nicht die normale finale Bedeutung, sondern eine kausale trägt. Beispiele: *a-na qá-bé-e ma-nim* PN *i-na ma-na-ah-ti-[š]u-ú ú-še-li-i-šu* »auf wessen Befehl hat PN ihn seine Mühewaltung aufgeben lassen?« VAB VI 196, 31, *a-na qá-bé-e* PN PN<sub>2</sub> ŠU.BA.AN.TI (»hat genommen«) UM VIII/2, 238, 4 ff., *a-na qá-bé-e* UGULA.DAM.KĀR ú DLKUD.MEŠ ŠU.BA.AN.TI »auf Befehl des Obmannes der Händler und der Richter hat er genommen« TCL I 152, 6—7 usw. öfter.

<sup>1</sup> Statt dessen sagt man bisweilen auch *ina qabê*, vgl. § 7.23, 7.26.

6.59. Im **aA** sind keine deutlichen Beispiele zu finden. Vielleicht gehört hierher *a-na ma-lá u<sub>4</sub>-mi-šu* KÙ.BABBAR *i-ša-qú-lu* »sie werden das Silber gemäss dem Vollwerden seiner Tage bezahlen« EL 186, 8—9, wenn hier nicht vielmehr die Präposition (*ana mala >*) *ammala* (GAG § 114 t) vorliegt. Vgl. auch in der Königsinschrift (Puzur-Aššur IV) IAK S. 32, Nr. 3, 5—9: *a-na ba-lá-ṭi-šu ù ša-la-am a-li-šu* BÂD *ša ma-uš-la-li-im e-na-ah-ma ú-ud-di-iš* »für sein Leben und für die Wohlfahrt seiner Stadt hat er die Mauer des *mušlālum*, die verfallen war, aufs neue gebaut«, wo die Inff. vielmehr Substantive sind.

6.60. **mB**: *a-na a-mar be-li-ia ša-ri-ik* »ist dafür gestiftet, dass mein Herr es sehe« UM I/2 54, 7.

6.61. **jB**: *a-na ba-lá-ṭi-šu ù ša-lá-am a-li-šu* (*dūru . . . ēpuš*) »für sein Leben und für die Wohlfahrt seiner Stadt (baute er eine Mauer)« Salm. III KAH I 28 (E. Michel WO I/2 205) Z. 4 und öfter, vgl. z.B. KAH I 26 (vgl. ebd. S. 207), *ša a-na la a-še-e mul-táh-ti . . . rak-sa-tu* »das errichtet worden ist, damit kein Flüchtling entkommen könne« Sg. TCL III 77, *a-na ša-lam* KUR-*šu-un* LÚ *qe-e-pu* UGU-*šu-nu ap-qid-ma* »für die Wohlfahrt ihres Landes stellte ich einen Statthalter über sie an« ebd. 73, *a-na šit-mur* ANŠE.KUR.RA.MEŠ *ši-tam-du-uh* GIŠ.GIGIR.MEŠ *áš-ru šu-a-tú i-mi-ša-an-ni-ma* »dieser Ort war mir zu eng für das wilde Springen der Pferde und das Einherfahren von Wagen« Ash. Nin. A V 46—47, *i-na kib-ri tam-tim gal-la-ti šá a-na šik-nu a-na e-le-e* ANŠE.KUR.RA.MEŠ *u šit-kun* ĜIR<sub>II</sub> LÚ *la na-tu-ma* »am Ufer des wogenden (?) Meeres, das kein geeigneter Ort für das Hinaufziehen der Pferde und das Hintreten des Menschenfusses ist« Sn. OIP II 75, 8, *a-na i-tap-pul* DINGIR-ti(!)-*ša* »damit ihre Gottheit damit umgehe« Asb. Streck S. 290, 23, É *a-na a-ša-ba* <sup>d</sup>*Nin-kar-ra-ak-a la ú-us-su-um ši-ki-in-ša* »der Tempel war zum Wohnsitz der Nin-karrak nicht würdig nach seiner Bauart« Nbk. VAB IV 76, 4-*tim* IM.MEŠ *uš-te-eš-bi-ta ana la a-še-e mim-mi-ša* »er bereitete die vier Winde, damit nichts von ihr entkomme« En. El. IV 42, *a-na la e-peš an-ni la e-gu-u ma-na-ma* »damit keiner sich vergehe oder nachlässig sei« ebd. V 7.

6.62. Sowohl Subjekt als auch Objekt ausgedrückt: *a-na za-kar šu-me-ia dan-ni mal-ki kib-rat 4-ti* »damit die Könige der vier Weltufer meinen starken Namen nennen« Adadn. KAH II 84, Vs. 21.

6.63. Mit kausalem *ana*: KUR *a-na qá-bé-e* LUGAL-ša DÚR-*ab* (*uššab*) Dennefeld, Geburtsomina S. 82, 5 (aB vgl. § 6.58), *a-na na-an-mu-ri šá* <sup>d</sup>*Sin el-šu* M[UL.MEŠ] »beim Aufleuchten des Mond(gottes) jauchzen die Sterne« Perry, Hymnen und Gebete an Sin Tf. II 25.

6.64. *ana* in der Bedeutung »bis»: *a-na la-bar u<sub>4</sub>-mi* »bis zum Altwerden der Tage« = »bis in ferne Zukunft« BBSt 2, 9, MDP VI 9—10 III 24, u. öfter, z.B. Sg. Cyl. 71; *tu-ki-in-ni* GIŠ.PA *eš-re-e-ti a-na li-tab-bur da-ád-mi* »du hast mir ein Szepter der Gerechtigkeit bestimmt, bis die Welt alt wird« ZA V 79, 28 und mit ganz substantiviertem Inf. *a-na ra-bé-e* <sup>d</sup>UTU-ši *lil-lik* »nach Sonnenuntergang (= Westen) möge er gehen« KAR 267 Vs. 16.

6.65. **n/spB**: *a-na balāṭ napšāti . . . la ba-še-e mu-ur-šu . . . šá* LUGAL *u* DUMU.LUGAL . . . *ú-šal-lu* »ich bete für das Leben des Königs und des Kronprinzen, und damit sie keine Krankheit haben sollen« YOS III 194, 7—8; mit *ša* vor dem Gen.: ERÍN.MEŠ-*ía a-na ba-la-tu šá* KUR *Aš-šur ina lib-bi-šú-nu ia-a-nu* »unter ihnen sind keine Leute von mir für das Leben des Landes Assur« ABL 276, Vs. 8—9. *a-na* TIN ZI.MEŠ *a-ra-ki u<sub>4</sub>-mu šá* EN-*ia ú-šal-la* »ich bete (an die Götter) für Leben und lange Tage für meinen Herrn (für Langwerden der Tage meines Herrn)« YOS III 190 4—5 u. ähnlich öfter, z.B. TCL IX 87, 8.

6.66. Ohne Verbum: (Geld) *a-na sa-la-mu šá* PN »für das Freundlichwerden des PN« (als Backschisch) VS VI 311, 6; 3 QA KAŠ.ZÍZ.ĀM . . . *a-na šá-te-e šá* SAL ŠĀ.É.GAL »3 Qa Emmerbier für das Trinken der Palastfrauen« TCL XII 2, 1—3, vgl. ebd. Nr. 3, Rs. 14.

6.67. **nB**: *a-na ma-ga-at [šá]-ru-ru iq-ti-bi ma-a [la?]* AN.GI<sub>6</sub> (*atalú*) *šú-ú* »von der Verminderung des Glanzes hat er gesagt: Das ist doch keine Mondfinsternis« ABL 1134 Vs. 13 ff., *šum-ma a-na ma-ga-at* A.AN.MEŠ *ip-ši-ka . . .* »wenn deine Kulthandlung für das Herabfallen des Regens ist« ABL 1391, Rs. 9.

4. Objekt des Infinitivs mit Kasusattraktion zwischen *a na* und dem Infinitiv

6.68. Diese Konstruktion ist besonders in den älteren Sprachperioden sehr beliebt, und kann schon im Altakkadischen belegt werden: *a-na* TÚG.ŠAG<sub>4</sub>.GA.DŪ *kà-ba-si-im* »für das Walken des . . . -Kleides» D 258, *a-na* KÁ-šu *du-mu-qt-im* »um sein Tor schön zu machen» MDP IV pl. 2 III.

6.69. **aB:** (Briefe, Verträge) *qá-du-[um]* GIŠ.MÁ *a-na e-pí-ri še-e-nim it-ta-al-ku-ni-ku-nu-ši-im* »sie sind mit einem Schiff zu euch gekommen, um Staub einzuladen» YOS II 95, 9—11, PN *qá-du* GIŠ.MÁ *a-na* SAḪAR.ḪI.A *še-e-nim it-ta-al-kam* TCL XVIII 145, 4—6, *a-na-ku-ú a-na pa-al-gi-ia pe-te-em a-li-ik-ma* »ich bin gegangen, um meine Kanäle zu öffnen» BIN VII 40, 21—23, *a-na* GIŠ.KIRI<sub>6</sub> *ša ON a-na šu-<ku>-un-ne-e-em ša-ka-a-nim it-ta-al-ku-nim* »sie sind zum Garten von ON gegangen, um dort das *šukunnûm* zu verrichten» TCL XVII 43, 7—9, *a-na* PN *šu-li-i il-la-ak* »er geht, um PN heraufzuholen» UM VII 107, 21, *a-nu-um-ma ša be-li-ia ša a-na a-wi-le-e šu-nu-ti ta-re-e-em il-li-kam at-tar-dam* »jetzt habe ich den Mann meines Herrn, der gekommen war, um diese Leute wegzuführen, geschickt» VAB VI 133, 10 ff., *a-na* BĀD *ša Sippar*<sup>KI</sup> *am-na-nu ku-uš-šu-ri-im a-na Sippar*<sup>KI</sup> *i-il-la-ku-nim* »(die Leute) werden nach S. kommen, um die Mauer von S. zu reparieren» VAB VI 65, 5 ff., *a-na* KÁ.DINGIR.RA.KI *a-na NÍG.ŠID-ia e-pé-ši al-li-kam-ma* »ich bin nach Babylon gekommen, um meine Rechnungen zu machen» VS XVI 91, 10—12, *a-na kar-š[í]-k[a] a-ka-lim a-na 'Šu-ba-a[t]-<sup>d</sup>E[n-lí]*<sup>KI</sup> *il-li-ik* »er ist nach Š. gegangen, um dich zu verleumden» ARM V 47, 13—15, *[a-n]a ON ú ON<sub>2</sub> ša-ha-ṭim il-[l]i-ku-ma* »(die Sutäer) sind gegangen, in ON und ON<sub>2</sub> einen Raubzug zu machen» ARM V 23, 16—18, vgl. ebd. 10—13, *ki-ma . . . a-na re-eš* PN *ku-ul-[l]im a-na ON al-li-kam* »als ich nach ON ging, um PN behilflich zu sein» ARM IV 26, 4—6, PN . . . *a-na pa-ni* KÁ.DINGIR.RA.KI *ša-ba-ṭim a-na ON il-li-ik* »PN ist nach ON gegangen, um den Weg nach Babylon zu sperren (?)» ARM II 43, 26—28, LÚ.NIM.KI.

MEŠ *ša it-ti PN ù PN<sub>2</sub> a-na UNUG.KI a-na ŠE.GIŠ.Ì ma-ka-si-im il-li-ku* »die Elamiten, die mit PN und PN<sub>2</sub> nach Uruk gegangen sind, um Sesam einzufordern» TCL X 127, 1—5 (Urk.), *i-nu-ma a-na Ì.GIŠ ši-ta-hu-mi-im il-li-ku* »als sie gingen, um wiederholt Öl zu kaufen» TCL X 60, 4—5. Literarisch: *mu-ug-ri a-ta-al-ki a-na ma-li-ik-ti-ki šu-un-ni-i ki-ma e-re-nu* »sei (mir) zu Willen, geh, um deinen Entschluss zu ändern so, wie ich (es) wünsche» ZA 49, 164, 14—21.

6.70. *ki-ma a-na GUD.ĤI.A-ka hi-ta-iu-ú-ṭi-im tu-us-šú-ú* »wenn du hinausgehst, um deine Ochsenaugen zu besichtigen» VAB VI 231, 12—14, *GUD.ĤI.A a-na me-e ša-te-em lu-us-ši* »das Vieh möge hinausgehen, um Wasser zu trinken» TCL XVIII 78, 12, *aš-šum LÚ.KI.SUR.RA.KI.MEŠ ša a-na i-te-e-šu-nu ku-un-nim la is-ni-qú-ni-kum-ma* »betreffs der Kisuerräer, die nicht zu dir gekommen sind, um ihre Grenzen festzusetzen» TCL VII 9, 4—7, *i-nu-ma Zi-im-ri-li-im a-na Ru-za-ma-a<sup>KI</sup> šu-zu-bi-im i-ṭe<sub>4</sub>-ḫu-ú* »wenn Zimrilim heranrücken wird, um R. zu retten» ARM VI 51, 8 ff., 52, 9 ff., *na-ak-rum a-na ha-ra-di-im pa-r[a-s]i-im . . . i-ṭ-he-ma* »der Feind rückte heran . . ., um die Wache(?) abzubrechen» ARM I 90, 9 ff., *a-na pu-ut ma-tim ku-ul-lim e-le-[e]* »sich fahre hinauf, um für das Land zu garantieren» ARM I 43, RA 12', vgl. auch den zerbrochenen Passus ARM IV 26, 14 ff., ERÍN *Wi-i-la-nim . . . a-na ka-ak-ki e-pé-ši-im ip-hu-ra-am-ma* »das Heer von W. hat sich gesammelt, um zu kämpfen» ARM IV 33, 8—9, *a-na mi-el ŠU-ti-šu-nu šu-mu-di-im ù a-ia-ši-im mi-im-ma la na-da-nim . . . LÚ.UKU.UŠ.MEŠ ú-ṭe<sub>4</sub>-ḫu-nim* »sie haben die *rêdu*'s herangebracht, um ihren eigenen Anteil zu vermehren und mir nichts zu geben» ARM II 13, 17—20.

6.71. *a-nu-um-ma 1 GIŠ.MÁ.GUR<sub>8</sub>(?) a-na e-pi-ri šu-nim [a]ṭ-ru-dam* »siehe, nun habe ich ein Lastschiff gesandt, um den Staub einzuladen» TCL XVIII 146, 4 ff. PN . . . *ša a-na a-ḫi-it PN<sub>2</sub> sa-na-qi-im aṭ-ru-du* »PN, den ich gesandt habe, das Missgeschick PN<sub>2</sub>'s zu prüfen» VS XVI 149, 5—6, *a-nu-um-ma PN a-na ZÚ.LUM ù ŠE.GIŠ.Ì šu-ud-du-nim aṭ-ṭar-dam* »siehe, nun habe ich PN geschickt, damit er Datteln und Sesam einfordern



soll» VAB VI 20, 4 ff., *a-nu-um-ma* PN à PN *šú-ḥa-re-e-ia a-na šu-ḥa-ti-in-ni*<sup>SAR</sup> *ša ma-aḥ-ri-ku-nu e-pu-šu le-qé-e-em aṭ-ṭar-dam* »siehe, nun habe ich PN und PN<sub>2</sub> meine Diener geschickt, damit sie die Zwiebeln, die ich bei euch angebaut habe, holen sollen» VS XVI 92, 5–9, *a-na* PN *šu-a-ti gu-um-mu-ri-im aṭ-ru-ud-ma* »ich habe (Leute) geschickt, die diesen PN verhaften (??) sollen» VS XVI 171, 11–12, *ša-ad-da-ag-dim* RÁ.GAB.MEŠ LÚ.BAN *a-na A.ŠĀ.ĪIA šu-uš-bu-tim aṭ-ru-da-ak-kum* »im vorigen Jahre habe ich zu dir . . . -Leute geschickt, damit ihnen Felder zugeteilt werden sollen» TCL VII 11, 3–5, *a-na* SIG<sub>4</sub> *la-b[a]-ni-im u-na BĀD be-lí-ia aṭ-ṭà-ra-ad* »ich habe (sie) nach der Festung meines Herrn geschickt, um Ziegeln zu machen» ARM V 28, 14–15, *a-wi-lam da-an-na-am a-na li-bi-tim la-ba-ni-im ṭu-ur-da-am* »sende einen starken Mann Ziegeln zu machen» IM 51193 Sumer XIV 43, 17–20, [Noch z.B. VAB VI 2, 6–7 ARM II 39, 50–51 ARM V 39, 50–51]. Gerichtsprotokolle: *a-na É* <sup>d</sup>UTU *a-[n]a ší-bu-ti-šu-nu qá-bé-e-em iṭ-ru<sup>1</sup>-du-šu-nu-ti-ma* »sie sandten sie zum Tempel des Šamaš, ihr Zeugnis abzulegen» ARN 174, Vs. 15–16.

6.72. *a-nu-um-ma a-wi-le-e a-na* KA.SI.GA (*susikkim*) *ša li-tim* KI.TA *šu-ub-qú-mi-im ú-wa-e-ra-am-ma aṭ-ṭar-dam* »siehe, nun habe ich Leute beordert und geschickt, damit sie die Rupfung der unteren Abteilung(?) rupfen lassen sollen» TCL XVII 63, 5–10, [*i-n*] *a-an-na a-na šu-ku-un-ne-e ša-k[a-nim]* [*ú-w*] *a-e-er-ka-ma ta-al-li-ik* »jetzt hat er dich beordert, das *šukunnûm* zu ver richten, und du bist gegangen» VAB VI 187, 14–16, *a-nu-um-ma a-wi-le-e eb-bu-tim a-na* U<sub>8</sub>.UDU.ĪIA *ša li-tim* KI.TA *šu-ub-qú-mi-im ú-wa-e-ra-am-ma aṭ-ṭar-dam-ma* »siehe, nun habe ich zuverlässige Männer beordert und geschickt, damit sie die Schafe der unteren Abteilung (??) rupfen lassen sollen» OECT III 8, 4 ff., und literarisch *a-na* [*na-ap-ša*] *-ti-ka* [*šul-lu*] *-mí-im* [MĒ] *e-pé-ši-im ú-wa-ḥi-ra-an-ni-a-ti* »er hat uns gesandt, dein Leben zu erhalten und zu kämpfen» Samsuiluna YOS IX 35 II 75 ff., *i-nu-ma* <sup>d</sup>AMAR.UTU *a-na* . . . KALAM *ú-si-im šu-ḥu-zi-im ú-wa-e-ra-an-ni* »als Marduk mich sandte, das Land rechte Lebensführung zu lehren» CH II 14–19. (Zwei Objekte).

6.73. *i-na-an-na tup-pi a-na PN a-na te<sub>4</sub>-em a-wa-tim šu-a-ti la-ma-di-i[m] uš-ta-bi-lam* »jetzt habe ich einen Brief von mir an gesandt, um Bescheid über jene Angelegenheiten zu erhalten« VAB VI 215, 22—25.

6.74. *a-na ŠITIM.MEŠ ta-ra-di-im aš-pur-ka-ma* »ich habe dich gesandt, die Maurer zu schicken« UET V 26, 21, *a-na te<sub>4</sub>-mi-im ša-a-tu la-ma-di-im aš-pu-ur-ma* »ich habe geschrieben, um Bescheid über diese Angelegenheit zu erhalten« ARM VI 58, 7—8, 1 LÚ *a-na a-la-ni-šu-nu a-na wa-ar-ka-tim pa-ra-si-im aš-pu-ur-ma* »ich habe einen Mann in ihre Städte geschickt, um die Sachlage zu untersuchen« ARM II 102, 7, *a-na ša-bi-im ta-ra-di-im iš-ta-na-pa-ra-kum* »er schreibt euch immer wieder, dass ihr Leute schicken sollt« ARM II 23 Rs. 10', *a-na ša-bi-im pa-tà-ri-im ša-pi-ir* »es ist beordert worden, dass die Leute freigelassen werden sollten« ARM I 13, 21, *a-na im-me-ri-i ša-mi-im ta-aš-pu-ra-am* »du hast mir geschrieben, dass (ich) Schafe kaufen soll« BIN VII 31, 15—16, *a-na PN a-na 50 GÁN A.ŠÀ ša-ba-ti-im ta-aš-pu-ra-am* »du hast dem PN geschrieben, dass er 50 Iku Feld in Besitz nehmen kann« UET V 50, 5—7, *ša-ad-da-ag-da a-na [ZÚ.L]UM ša-mi-im aš-pur-ak-kum-ma* »ich habe dir im vorigen Jahre geschrieben, dass du Datteln kaufen sollst« VS XVI 90, 5—6, *ma-ri a-wi-le-e ki-ma ne-ti a-na ki-si-ia ma-ħa-ri-im aš-pu-ra-am-ma* »ich habe freie Bürger wie wir (es sind) gesandt, um meinen Beutel in Empfang zu nehmen« UET V 81, 19—21, *ù a-na ni-ka-si-ku-nu e-pe-ši-im aš-ta-na-pa-ra-am-ma* »ich schreibe immer wieder, dass eure Abrechnung gemacht werden soll« UET V 39, 13—14, *a-na 30 ERÍN na-da-nim aš-pur-ak-kum-ma* »ich habe dir geschrieben, dass du 30 Leute geben sollst« TCL XVII 41, 5—6, *a-na ša-bi-im pa-tà-ri-im ša-pi-ir* »es ist geschrieben worden, dass die Truppen losgelassen werden sollen« ARM I 13, 21—22, [*a-na* (od. *aš-šum?*) *ša-bi-im ar-ħi-<sup>f</sup>iš<sup>1</sup>[tà]-ra-di-im ta-aš-ta-na-a[p-pa-ar]*] »du schreibst immer wieder, dass geschwind Leute gesandt werden sollen« ARM I 67, 10—11, *a-na te<sub>4</sub>-mi-im le-qé-em a-na ON aš-pur-ma* »ich habe nach ON gesandt, um Bescheid zu erhalten« ARM IV 29, 10—11, *a-na LÚ.LÚ.MEŠ na-sa-ħi-im be-lì iš-[pu-ur]* »mein Herr hat

schriftlich verordnet, dass die 'Menschen' entfernt werden sollen» Mari RA 42, S. 76, 22—23. — Wie mit *šapārum* sagt man auch mit *ṭuppum alākum*: *ṭup-pi be-lí-ia a-na bi-tim na-da-nim il-li-ka-ak-ku-nu-š[i-i]m-ma* »es ist an euch ein Brief von meinem Herrn gekommen darüber, dass das Haus verkauft werden soll» VAB VI 164, 13.

6.75. *ù ša-bu-um . . . a-na É.HI.A-šu a-na ší-di-ti-šu ku-[un]-nim wu-úš-šu-ur* »auch sind die Leute . . . zu ihren Häusern losgelassen worden, damit sie ihre Wegkost zubereiten» ARM II 8, 7 ff., *[a-n]a ma-ri mu-na-ab-tim šu-ri-im ú-ul ú-ša-bi-ru-ni-in-ni* »sie haben mich nicht . . ., die Söhne des Flüchtlings zu führen» VS XVI 188, 30—31.

6.76. *a-na ta-ap-pu-ti[m] a-la-ki-im a-na PN . . . aq-bi-ma* »dass sie (die Stadt) zu Hilfe kommen sollte, habe ich PN . . . gesagt» VAB VI 135, 15—19, LÚ *Šu-ba-ri-i a-na KÙ.BABBAR na-da-nim aq-bi-kum-ma* »ich habe dir befohlen, die Subaräer für Silber zu verkaufen»<sup>1</sup> VAB VI 123, 7 ff., *a-na ŠITIM.MEŠ gu-um-mu-ri-im ma-am-ma-an ú-ul iš-si-a-an-ni* »niemand hat mich gerufen, die Maurer vollzählig zu machen» UET V 26, 6—8, *a-na še-e-em ma-da-di-im [ù] É.NI.DUB.MEŠ šu-un-ne-[e-e]m PN ma-an-nu-um iš-s[i-i]š[u]* »wer hat PN gerufen, das Getreide darzumessen und die Speicher(?) zu verändern» VAB VI 119, 18—20, *a-na i-ša-tim na-še-e-em qa-bi* »es war beordert worden, dass die Feuer(fackeln) aufgehoben werden sollten» Signaux IV 8—9, *a-na 30 GUR DUḪ.UD.DU šu-bu-lim ú!-na-'id-ka* »ich habe dich darauf aufmerksam gemacht, dass du 30 Kur trockene Kleie senden sollst» JCS XIV 56—57 Z. 6.

6.77. *ù GÍŠ.MÁ.ḪI.A . . . a-na ŠE-k[a] za-ba-lim re-eš-ka-a-ma ú-ka-al-la* »die Schiffe . . . stehen für dich fertig da, um dein Ge-

<sup>1</sup> Hier ist ein im aB zu erwartendes Akk. *nadānam* durch Genitiv ersetzt worden, weil *ana kaspim* vorangeht; das *ana* vertritt haplogisch sowohl das *ana* der Infinitivkonstruktion als das *ana* in der Verbindung »für Silber«. Ähnlich VAB VI 39, 3 ff.: *aš-šum PN ENSÍ . . . a-na ENSÍ a-na qá-ti PN<sup>2</sup> na-da-nim aš-pur-ak-kum-ma* »was den Gutsverwalter PN betrifft . . . habe ich dis geschrieben, dass du ihn als Gutsverwalter unter PN<sup>2</sup> zu setzen».

treide zu tragen» ARM I 6, 48—50. 1 SAG.ARAD *ša a-na ši-ip-ri e-pé-ši-im e-zi-ba-ak-[kum] ma-ša-ri-šu du-ni-nam* »ein Sklave, den ich bei dir gelassen habe, damit er Arbeit verrichten soll — verstärke seine Bewachung» VS XVI 20, 6 f., *a-na KÛ.BABBAR ša-qa-li-im a-na Du-du-ú-um* ÍB.TAG<sub>4</sub> (*ezibtum?*) *i-zi-bi* »für die Bezahlung des Silbers ist D. ein Rest gelassen worden» TCL X 112, 21—22.

6.78. *šum-ma a-wi-lum NA.QAD a-na ÁB.GUD.ĤI.A ù U<sub>8</sub>.UDU.ĤI.A re-em i-gur* »wenn ein Mensch einen Hirten mietet, seine Rinder und Kleinvieh zu hüten» CH R XXII 21—24, ANŠE. ĤI.A *ša a-na še-em ša ON e-me-di-im i-gu-ru* »die Esel, die sie gemietet haben, um das Getreide von ON einzuladen» TCL X 97, 9, KI PN PN<sub>2</sub> GIŠ.MÁ ù PN *a-na ITU 2-KAM a-na še-e-em ŠÁ.BA na-sa-ki-im i-gu-ur* »PN<sub>2</sub> hat von PN eine Schiff und PN für 2 Monate zum Einwerfen des Getreides darinnen gemietet» VAB V 146, 3—9, vgl. auch VAB V 149, 1—13, *a-na U<sub>8</sub>.UDU.ĤI.A ša DUMU.SAL.LUGAL ri-i-im i-gu-ur-šu* »er hat ihn gemietet, die Schafe der Königstochter zu hüten» VAB V 158, 6—8.

6.79. *šum-ma . . . ÁB.GUD.ĤI.A ip-qi-súm a-na A.ŠÁ e-re-ši-im ú-ra-ak-ki-sú* »wenn . . . er ihm Rinder anvertraut und ihn dazu mietet, das Feld zu bearbeiten» CH R XXI 76, *še-um ša a-na PA<sub>5</sub> he-re-e URU.KI i-si-hu* »das Getreide, das die Stadt für das Graben des Kanals zugewiesen hat» TCL I 125, 1—2, LÚ.A. lGI.DU<sub>8</sub>.MEŠ (*sēkirī*) *ša a-na ši-ip-ri-im e-pé-ši-im is-hu-n[i-i]k-kum* »die Bewässerungsarbeiter, die dir für die Ausführung der Arbeit zugewiesen sind» VAB VI 47, 4—6, ù *a-na ša RÁ.GAB.MEŠ a-na A.ŠÁ ša-ba-tim is-hu a-pa-li-im ka-ni-kam te-zi-ba* »dazu hast du einen Schuldschein ausgestellt, um den *rakbus*, die Felder zu halten zugewiesen waren, zu bezahlen» (zwei Konstruktionen mit *ana* schachtelhaft ineinander) TCL VII 11, 17—19, NIM.MA *Sippar*<sup>KI</sup> *a-na ERÍN.UKÚ.ÍL šu-a-ti na-ša-ri-im ú-ki-in* »ich habe die Elamiten(?) von Sippar für die Bewachung dieser Lastträger bestimmt» VAB VI 65, 9—10, ù *i-na-an-na a-na GIŠ.X na-še-e-em a-na ma-aš-ša-ar-tim ta-ap-qi-du-ši* »(und dass du dieses Schiff) jetzt der Bewachung übergeben hast, damit es . . .-Holz tragen soll» VAB

VI 263, 6—7, GIŠ.GIŠIMMAJR.TUR.MEŠ . . . *a-na e-ri-im la ha-ša-b[i] li-ib-bi-im la ka-pa-ri ù i-ši-im la na-ka-sí a-na ma-aš-ša-ar-tim ip-qí-du* »sie haben junge Palmen zur Bewachung übergeben, damit kein Zweig abgehauen werde, kein Gipfeltrieb abgestreift und kein Baum abgeschnitten werde» VS XIII 100, 7 ff.

6.80, *šum-ma a-wi-lum A.ŠÀ a-na GIŠ.KIRI<sub>6</sub> [za]-qá-pí-im [a-na] NU.GIŠ.KIRI<sub>6</sub> id-di-in* »wenn ein Mensch ein Feld einem Gärtner gibt, damit er dort einen Garten pflanzen soll» CH XVI 10—12, 1 LI? ERÍN *a-na U<sub>3</sub>.UDU.ĪLA ba-qá-mi-im id-di-na-an-ni-a-ši-i[m]* »er hat uns . . . Leute gegeben für die Rupfung der Schafe» VAB VI 57, 10—11, DUMU.MEŠ PN *ša a-na še-em ri-ib-ba-ti-šu-nu šu-ud-du-nim na-ad-nu-nim* »die Kinder des PN, die mir zwecks Eintreibung des Getreides, ihrer Restbeträge, übergeben sind» VAB VI 61, 8 ff., *a-na* 1 GUR ŠE.GIŠ.Ī *ša-ha-tim 'ša<sup>1</sup> 1/2 GÍN KÛ.BABBAR še-am ta-na-ad-di-in* »für die Auspressung von 1 Kur Sesam gibst du Getreide für halb Sekel Silber» YOS II 11, 19—21, URUDU *a-na sà-am-ra-ti[m] e-pé-ši-im ad-di-na-kum* »ich habe dir Kupfer für die Zubereitung von Nägeln gegeben» ARM II 1, 4—5, ù 2 LÛ.MEŠ *a-na . . . a-na ma-ru-tam(!) šu-hu-zi-im [i]d-di-in-ma ú-ul i-hu-z[u]* »er hat . . . 2 Männer gegeben, damit sie die Mästung gelehrt bekommen, aber sie haben sie nicht gelernt» ARM V 45, 14—16, x ŠE 1 (BÁN) ZÍD.ŠE *a-na ne-bé-ri-ti-ša na?-de-e-em ù ku-ru-ma-ti-ša i-di-in-ši-im* »er gab ihr . . . Getreide und 1 Sat Mehl für das Niederlassen ihrer . . . und für ihren Unterhalt» VS XVI 22, 37—39, SIG<sub>4</sub>.ZI DAL.BA.NA *ša PN a-na PN<sub>2</sub> a-na GIŠ.ÛR.MEŠ um-mu-dí-im id-di-nu* »die Zwischenmauer aus Ziegeln, die PN dem PN<sub>2</sub> für das Auflegen von Balken gab» TCL X 19, 1—6, SIG<sub>4</sub>.ZI *a-na gu-šu-ri ú-mu-dí a-na PN i-di-nu-ú* »sie gaben die Ziegelmauer dem PN für das Auflegen von Balken» TCL X 38, 9—12, 6 GÍN.KÛ.BABBAR PN *a-na PN a-na qá-qá-ri-im ša-ba-ti-im i-di-in* »6 Sekel Silber gab PN dem PN, damit er die Grundfläche in Besitz nehmen könnte» CT XXX 29, 1 ff., 180 GÍN *a-na re-ši-i-ša ku-ul-li-im id-di-nam* »180 Sekel hat er mir gegeben, damit sie ihr zur Verfügung stehen sollen» UM V 100 III

11—12, PN *a-na* PN<sub>2</sub> *i-ta-aš-ši-im id-di-nu* »sie haben PN übergeben, damit sie PN<sub>2</sub> unterhalte» CT VIII 12 c 8—11, A.ŠÀ AB. SÍN . . . PN *a-na* ŠE.GIŠ.Ī *e-pé-ši-im a-na* PN<sub>2</sub> *id-di-in* »Saatfeld . . . hat PN dem PN<sub>2</sub> für die Anbauung von Sesam gegeben» MAH 16, 429 Szlechter Pl. L, S. 96., I UDU . . . *ša* PN *a-na* PN<sub>2</sub> *a-na ši-ip-ri e-pé-ši-im ki-ma i-di-šu id-di-nu-šu* »ein Schaf . . . das PN dem PN<sub>2</sub> für die Ausführung der Arbeit als Lohn gegeben, hat» MAH 16482, Szlechter Pl. LIII, S. 121, [LÚ r]*a-i-ba-nu* GĪR ARAD [*m*]a-tim [*ša*] *a-na* É AGA.UŠ ù ŠU.HA [*š*]e-am KÙ.BABBAR ù S[Ī]G *a-na e-še-di-[i]m ù ši-ip-ri-im e-p[é-š]i-im [i]na e-mu-qt-im i-na-a[d-di]-nu i-ma-a-[a]t* Kraus, ein Edikt des Königs Ammi-Saduqa von Babylon S. 42, 10 ff., *a-na be-lu-ti e-pe-ši id-di-na šir-ri-is-sa* »er gab mir ihr Leitseil, damit ich herrschen sollte» LIH 59 Rs. 17.

<sup>1</sup>*a*<sup>1</sup>-n[*a ba-e*]-ru-tim *e-pé-ši-im [ú-ul t]a-ad-di-na-šu-nu-[ti]* »du hast sie nicht das *bāirum*-Amt ausüben lassen» UM VII 112, 21 ff.

6.81. ERÍN-um *ša a-na* U<sub>8</sub>.UDU.HI.A *ba-qá-mi-im [š]a-ak-na-an-ni-a-ši-im* »die Leute, die uns für die Rupfung der Schafe gestellt worden sind» VAB VI 57, 12—14, *a-na* ON *a-na* ÍD *bi-tim se-ke-ri-im ša-ak-na-a-ku* »ich bin in ON angestellt worden, den Kanal des Hauses zu dämmen» VAB VI 214, 8—11.

6.82. *i-nu-ma qa-as-sú a-na bi-tim e-pé-ši-im iš-ku-nu* »als er das Haus zu bauen begann» Böhl Acc. Chrest. 91, 7—8, [*u*]r-ra-am *a-na ma-ḥa-ab-bi e-pé-ši-im qa-tam a-ša-ak-ka-an* »heute werde ich beginnen, . . . zu machen» ARM VI 11, 10—12, *a-na ú-su-ki-im ša er-re-tim e-pé-ši-im qa-tum ša-ak-na-at* »es ist begonnen worden, die Wand der Uferverbauung zu machen» ARM VI 1, 26—27, *a-na* ÍD *ḥe-re-e-em qa-as-sú iš-ku-un* »er hat begonnen, den Kanal zu graben» ARM IV 26, 25, *a-na* É *ša-a-tu šu-te-šu-ri-im ù mi-ir-qé-ti-šu ḥe-ti-im qa-tam aš-ku-un* »ich habe begonnen, jenes Haus in Ordnung zu bringen und seine verborgenen Ecken zu untersuchen» ARM III 42, 15—17, *i-na-an-na a-na* ŠE.GIŠ.Ī *iš-ka-ar* GIŠ.APIN.HI.A *ša ḥa-al-št-ia na-sà-ḥi-im qa-tam aš-ku-un* »jetzt habe ich begonnen, das Sesam, das das Arbeitspensum der Pflüge meines Distrikts ist, einzutreiben» ARM III 34, 13—15, *a-na* še-em *ša* É.GAL-lim

*i-si-iq-ti-ia e-še-di-im qa-tam aš-ku-un* »ich habe begonnen, das Getreide des Palastes, meinen Anteil, zu ernten« ARM III 32, 9—12, vgl. auch z.B. ARM III 11, 13—14, ebd. 37—40, ARM II 87, 21—22, ARM II 84, Rs. 7', *a-na bi-tim e-pe-ši-im qá-ti aš-ta-ka-an* »ich habe begonnen, ein Haus zu bauen« UET V 37, 4—5.

6.83. *a-na še-e-ia ma-ša-hi!?-im pa-nu-šu ša-ak-nu-ma* »er beabsichtigt es, mein Getreide zu rauben« VAB VI 260, 15, *a-na URU.MEŠ ša-ha-ṭi-im pa-nu-šu ša-ak-nu* »er beabsichtigt, Raubzüge in die Städte zu machen« TCL XVIII 131, 9—13, *a-na ha-ša-ri-im ša-ha-ṭe<sub>4</sub>-em pa-nu-šu* (*šaknū* ausgelassen) »(der Feind) plant, einen Raubzug in die Umzäunung zu machen« ARM II 43, 7—8, *a-na URU.KI-ma še-tu ša-le-em pa-ni-ku-nu ta-aš-[ku-n]a* »ihr plant eben diese Stadt zu . . .« ARM II 109, 15, *a-na ON nu-ku-ri-im pa-nam iš-ku-un i-na u<sub>4</sub>-mi-im ša a-na nu-ku-ri-[im p]a-nam iš-ku-nu* »er hat beschlossen, ON anzuweichen; als er beschloss, anzuweichen (. . .)« ARM II 129, 11 ff., vgl. noch ARM I 123, 3—5, *i-nu-ma a-na-ku a-na URU.KI ša-ba-tim pa-nu-ia aš-ku-nu* »als ich beschloss, die Stadt zu erobern« Sumer XIII Pl. 21 Vs. 2.10<sup>1</sup>, (*šumma*) *wa-ar-ka DUMU.MEŠ ir-ta-ši-ma a-na tar-bi-tim na-sa-hi-im pa-nam iš-ta-ka-an* »wenn er später Kinder bekommt und den Pflegesohn auszuschneiden beschliesst« CH R XVI 81—84, *šum-ma a-wi-lum a-na DUMU-šu na-sa-hi-im pa-nam iš-ta-ka-an* »wenn ein Mensch beschliesst, seinen Sohn abzusetzen« CH R XII 9—12, (*šumma*) *a-na ša-ni-tim a-ha-zi-im pa-ni-šu iš-ta-ka-an* »wenn er plant, eine andere (Frau) zu nehmen« CH R VIII 70—73, vgl. auch ebd. R VIII 19—23; 31—34, R VI 74—80.

6.84. *a-ú-um-ma a-na A.ŠĀ-šu ú GIŠ.KIRI<sub>6</sub>-šu ta-ba-lim iz-za-az* »jemand plant es, sein Feld und seinen Garten wegzunehmen« YOS II 145, 5—6, *a-na mi-im-mu-ia šu-ta-aḥ-lu-qt-im ta-az-za-az* »du planst, all mein Eigentum zu zerstören« UM VII 94, 11.

<sup>1</sup> Vgl. auch de Genouillac, Kich II D 11, Rs 7 ff (RA 80, 28); *ma-aḥ-ri-ka a-na ša-ka-ni-im-ma ú a-w[a]-tim gi-ri-im pa-nu-šu ša-ak-nu* »PN beabsichtigt, die Sache vor dich zu bringen und Prozesse zu machen«, wobei *ana* nur vor dem ersten Inf. erscheint, vgl. Kupper RA 80, 28<sup>1</sup>, Finet, l'accadien des lettres de Mari § 87 i.

6.85. *a-na im-me-er-tim la e-ni-iš-tim ú-du-up-tim ù nu-pu-uh-tim la ma-ħa-ri lu-ú wa-aš-ba-a-ti a-na en-ši-tim šu-um-ħu-ri-im wa-aš-ba-a-at* »sei anwesend, so dass keine Mutterschafe, die nicht mager, sondern mit Gas gefüllt und aufgeblasen sind, in Empfang genommen werden; du bist ja anwesend, um magere (Mutterschafe) in Empfang zu nehmen» TCL XVII 57, 24 ff.

6.86. *a-na A.ŠĀ-lim e-re-ši la te-eg-ge-e* »du sollst das Feld nicht nachlässig bebauen» YOS II 48, 12—13, *a-na KÛ.BABBAR na-ša-ri-im la te-eg-gu* »bewahre das Silber nicht nachlässig auf» YOS II 11, 11—12, *a-na GIŠ.MÁ.ĤIA e-pe-ši-im la i-ig-gu-ú* »sie sollen die Schiffe nicht nachlässig bauen» OECT III 63, 16—17, *a-na bi-tim ħe-ti-im la te-gi* »du sollst das Haus nicht nachlässig besichtigen» UET V 14, Rs. 7—8., *a[na] KÁ.GAL n[a-š]a-ri-im la i-ig-gu-ú* »sie sollen es nicht vernachlässigen, das Tor zu bewachen» VAB VI 88, 18—19.

6.87. *ù a-na GUD.ĤIA a-ni-im-mu-tim ša? ik-ka-lu pa-qá-dí-im ù ZÍD.DA šu-ṭe<sub>4</sub>-nim ni-di a-ħi-im la ta-ra-aš-ši* »du sollst nicht nachlässig dabei sein, die hiesigen Ochsen mit Nahrung zu versorgen und das Mehl mahlen zu lassen» TCL XVII 73, 13 ff., *a-na GUD.ĤIA ŠĀ.GUD le-qé-em ni-di a-ħi-im la ta-ra-aš-ši* »du sollst nicht nachlässig dabei sein, für die Ochsen einen Treiber zu verschaffen» TCL XVII 28, 27—28<sup>1</sup>, *a-na KÛ.BABBAR ša-ma-di-im ni-di a-ħi-im la ta-ra-aš-ši* »du sollst nicht nachlässig dabei sein, das Silber einzupacken» VAB VI 269, 11—12, *a-na ZÍD.DA šu-ṭe<sub>4</sub>-nim ni-di a-ħi-im la ta-ra-aš-ši* »du sollst es nicht vernachlässigen, das Mehl mahlen zu lassen» YOS II 14, 5—7, *a-na A.ŠĀ ŠE.GIŠ.Ī e-pul-ša!-im ni-id a-ħi-im la ta-ra-aš-ši* »du sollst es nicht vernachlässigen, das Sesamfeld zu bebauen» TCL XVII 28, 12 ff.

6.88. *a-na še-em za-ku-tim ša ma-aš-ka-na-t[im] ka-ma-si-im a-ħu-um ú-ul na-d[i]* »es ist nicht vernachlässigt worden, das reine Getreide der Speicher zu sammeln» ARM VI 65, 4—5, *[a-na] e-bu-ur É.GAL-li-ia [ka-m]a-si-im a-ħu-um ú-ul na-d[i]* »es ist nicht ver-

<sup>1</sup> Hier steht *ana* in zwei Funktionen als Abkürzung aus *ana alpī ana kullī-zim leqēm*.



nachlässigt worden, die Ernte meines Palastes einzusammeln» ARM VI 47, 6—7, *a-na še-em za-ku-tim šu-ru-bi-im a-hu-um ú-ul na-di* ARM VI 37, 4, *a-na e-bu-ri-im ka-ma-si-im a-hu-um ú-ul n[a]-di* ARM VI 23, 9, *a-na še-em ša ha-al-št-ia e-še-di-im [ù] a-na* KI.UD.ĪIA *na-sa-ki-im [a-ha-am] ú-ul na-de-e-ku* »ich habe es nicht vernachlässigt, das Getreide meines Distrikts zu ernten und es auf die Tennen zu werfen» ARM VI 78, 7—9, *ù a-na-ku ka-a-ia-an-tam <a-na> te-re-tim a-na šu-lum ha-al-ši-im šu-pu-ši-im a-ha-am ú-ul na-de-e-ku* »ich habe es nicht vernachlässigt, Orakelfragen wegen der Wohlfahrt des Distrikts zu stellen» ARM III 41, 13—15, vgl. noch ARM III 31, 15—17, und ARM III 17, 27 ff.

6.89. *šum-ma a-wi-lum a-na* [KAR A.ŠĀ]-*šu du-u[n-nu-ni]m a-ab-šu [id-di-ma]* »wenn ein Mensch es vernachlässigt, den Schutzdamm seines Feldes zu verstärken» CH XV 7—10.

6.90. *šum-ma* SIPAD *a-na ša-am-mi* U<sub>8</sub>.UDU.ĪIA *šu-ku-lim it-ti be-el* A.ŠĀ *la im-ta-gàr-ma* »wenn der Hirte mit dem Besitzer des Feldes darüber nicht in Einverständnis kommen kann, dass die Schafe mit Gras gefüttert werden sollten» CH XV 46—50.<sup>1</sup>

6.91. *a-na* A.ŠĀ-*im É ù il-kí-im za-zi-im ik-ki-ru-ú-ma* »sie haben sich geweigert, das Feld, das Haus und die Lehenspflicht zu verteilen» MAH 15916 (JCS 5, 78) 1—4, *ki-ma a-na mi-ik-si ma-ka-si ta-ap-ri-ka-ma* »als ihr euch dagegen setztet, den Zoll auftreiben zu lassen» UM VII 89, 7, <sup>m</sup>*Ip-qá-tum* UŠ.KU PN *a-na i-ka-ar-tim na-qá-ri-im ig-ri-šu-ma* »Ipqatum, der kalú-Priester hat PN angeklagt dafür, dass er die Wand zerstört habe» CUA 57 (JCS 11, 106) 5—9, *iš-tu i-na-an-na* UD 5-KAM *a-na ši-ta-at* GUN *ba-ab-te É a-<na> ma-ha-ri-im lu-up-pu-ta-a-ku* »von diesem Tage an 5 Tage muss ich warten, um den Rest des Tributs, das *bābtum* des Hauses, zu bekommen» IM 51503 Sumer XIV 1, 37—39, Ú.KUR.RA.SAR *ša a-na* DUG.ĪIA AL.ÚS. SA.NE *mu-ul-li-i-im . . . in-na-aš-ru* »Minze, die für die Füllung der . . . -Krüge abgezogen worden ist» TCL I 173, *a-na šu-ri-im ša* ERĪN.ĪIA *a-na i-di-im ša* ÍD <sup>d</sup>IM *du-un-nu-nim ik-su-mu-ma*

<sup>1</sup> Hier hat der Inf. *šūkulum* zwei Objekte.

»betriffts des Rohres, das die Leute geschnitten haben, um die Seiten des Adad-Kanals zu verstärken» YOS II 130, 4, PN GUD. HI.A.-*šu a-na* AN.ZA.KÀR.KI *a-na* A.ŠÀ ŠE.GIŠ.Ì *e-pe-ši-im is-su-ha-[am]-ma* »PN hat seine Ochsen nach Dimtum geschafft, um das Sesamfeld zu bebauen» UM VII 7, 5—7, *a-na* 5 ŠE.GUR. É.GAL *a-pa-li-im qá-tam ta-as-sú-úh-ma* »du hast 'die Hand abgezogen' um 5 Kur Getreide dem Palast zu bezahlen» TCL XVII 33, 5—8.<sup>1</sup>

6.92. *a-wi-le-e ša a-na* A.ŠÀ-*im ša-ba-tim i-re-ed-du-ú a-na* A.ŠÀ *ša-ba-tim ú-ki-in-nu* »Menschen, die geeignet sind, Felder in Besitz zu nehmen, haben sie dafür bestimmt» TCL VII 11, 11—13, *ša a-na* A.ŠÀ *ša-ba-tim la i-re-ed-du-ú* ebd. 14—15. PN-*ma a-na me-er-hu-[tim] ša-ka-nim i-re-ed-du* »eben PN ist dazu geeignet, als *merhum* eingesetzt zu werden» ARM I 62, Rs. 8'—9'.<sup>2</sup>

6.93. *ga-x-ti-šu a-na* UD 5-KAM *a-na* KÛ.BABBAR *sà-na-qí-im* PN *al-qí* »ich habe PN genommen, damit er . . . bis zum 5 Tage das Silber eintreiben(?) soll» VAB VI 207, 24 ff., KÛ. BABBAR *ša PN ú PN<sub>2</sub> a-na KAŠ? ú i-di nu-ha-ti-mi-im na-da-nim il-qí-a* »das Silber, das PN und PN<sub>2</sub> genommen haben, um Bier (?) und den Lohn des Koches zu geben» TCL X 106, 9—10, KÛ.BABBAR *ša a-wi-lim šu-a-ti a-na ši-mi-im ša-mi al-qí-a-am* »ich habe Silber jenes Mannes genommen, um Einkäufe zu machen» TCL XVIII 151, 9—10.

6.94. *a-na* A.ŠÀ-*lim la e-re-ši-im ni-iš šar-ri ú-ta-am-mi* »er hat beim König schwören lassen, dass das Feld nicht bebaut wird» UCP IX S. 355 Nr. 25, 21—22.

6.95. A.ŠÀ PN KI PN PN<sub>2</sub> *a-na* GA.RAŠ.SAG.SAR *ša-ka-nim ma-lá qá-as-sú i-ka-ša-du ú-še-ši* »das Feld des PN hat PN<sub>2</sub> bei ihm gemietet, um darin Porree zu pflanzen, soviel er kann» VS IX 26, 3 ff., PN *a-na mu-ša-ri ša-ka-nim* ÍB.TA.È.A(*ušeši*) »PN hat gemietet, um Gemüse zu pflanzen» TLB I 142, 4—6.

<sup>1</sup> Ein ähnlicher Fall.

<sup>2</sup> Hier vertritt *ana* zwei Funktionen.

6.96. DIŠ Ī.GIŠ *a-na aš-ša-tim a-ḥa-zi-im te-ep-pe-eš* »wenn du Ölwahrsagung treibst (mit der Absicht) eine Frau zu nehmen« CT VI 2—4, 14, (DIŠ *a-na ERÍN KASKAL wa-še-em te-ep-pu-uš* ebd. 36 vgl. dazu § 6.51).

6.97. Besonders literarisch kommen Infinitivkonstruktionen mit *ana* mit sehr verschiedenen Verben vor: AN ù <sup>d</sup>EN.LÍL *a-na ši-ir ni-ši tū-ub-bi-im šu-mi ib-bu-ú* »Anu und Enlil haben meinen Namen genannt, um den Menschen Gesundheit zu verleihen« CH I 45—49, *pu-ru-si-e ma-tim a-na pa-ra-si-im ḥa-ab-lim šu-te-šu-ri-im awātija šūqurālim ina narēja ašḫurma . . . ukīn* »um die Entscheidungen des Landes zu treffen, den Bedrückten zuzuhelfen, habe ich meine teuren Worte auf eine Stele geschrieben und . . . errichtet« CH R XXIV 71 ff. Vgl. auch *a-na ba-aq-ri la ra-še-e x x-nu* »um keine Vindikation zu bekommen, haben sie . . .« VAB VI 238, 55 (jur.), *a-na ḥa-a-ri-im qa-ta-li-im bi-ri-it* ḤA.NA.MEŠ ù *I-da-ma-ra-az mērānam u ḥazzam iššūnimma* »um zwischen Hanäern und dem Lande von I. ein Eselsfüllen zu töten, haben sie . . . gebracht« ARM II 37, 6, *a-na qá-ti zi-in-na-ti-šu tu-ur-ri a-da-nam a-na* ITU 5-KAM *iš-ku-nu* »sie haben einen Termin von 5 Monaten gesetzt, damit er die Hand von seinen . . . zurückziehen soll« ARN 101, V S. 11 ff.

6.98. Besonders in Verwaltungstexten u.ä. kommen diese Konstruktionen oft ohne regierendes Verbum vor: 1 (BÁN) ŠE *a-na re-ši-im ku-ul-lim* »ein Sut Getreide, das zur Verfügung stehen soll« TLB I 33, 10, 14 LÚ.ḤUN.GÁ.MEŠ *ša KÙ.BABBAR-im a-na* SIG<sub>4</sub> *la-ba-nim* »14 Lohnarbeiter, die für Geld arbeiten, für das Machen von Ziegeln« de Genouillac Kich II PL 9 (C 43) 1 ff., (Silber, Datteln und Knoblauch) *a-na É.GAL-lim a-pa-li-im* KI PN »für die Bezahlung für den Palast von PN erhalten« TCL XI 199, 1—6, 1 UDUN *a-na* DUG Ī.DUB.ḤLA Ī.SAG *ḥu-mu-ti-im* »ein Ofen zum Brennen der Aufbewahrungskrüge für erstklassiges Öl« VS VIII 90/91 1 ff., GAB.LÁL *a-na* URUDU *nam-za-qum ša É* <sup>d</sup>UTU *e-pe-ši-im* »Bienenwachs für die Zubereitung des Riegels des Šamaštempels« VS VIII 103/104, 1—6, 2 1/2 QA *a-na* GIŠ.MÁ *ḥa-te-e-em* KASKAL URÍ.KI »1 1/2 Qa um ein Schiff zu . . . auf

dem Wege nach Ur» YOS V 172, 10, 1 QA *a-na ÈŠ(?) UR.MAḤ ša É* <sup>d</sup>INANNA *pa-ša-ši-im* »ein Qa für die Salbung des Löwenheiligtums(?) im Tempel der Ištar» YOS V 171, 15, (Getreide) *a-na PA<sub>4</sub> ša?-di-a-tim TA A.ŠÀ šar-ri* [. . .] *he-re-e-em* »für die Grabung des Kanals . . . aus dem Felde des Königs(?)» TCL I 158 1 ff., 1 MA.NA KÛ.BABBAR *a-na LÚ.ŠE.KIN.KUD.MEŠ a-ga-ri-im-ma A.ŠÀ PN* . . . *e-še-di-im* »1 Mine Silber zum Mieten Mieten von Erntearbeiten und Abernten des Feldes von PN» JCS II 99, Crozer 178 1 ff.

6.99. Im folgenden Beispiel hat *ana* keine finale Bedeutung, sondern ist ungefähr »in Anbetracht von« zu übersetzen: *a-na <ka->ar-ši-ka a-ka-li-im lu ti-di té-em-ka ša-ba-at* »in Anbetracht dessen, dass du verleumdet wirst — du weisst es ja — fasse deinen Beschluss!« BIN VII 48, 10. Für ähnliches vgl. §. 6.3.

6.100. Als Attribut nach *ša*: [aš-š]um GIŠ.ÛR.ḪI.A *ša a-na É.G[AR<sub>8</sub>.ḪI.A šú-ul-lu-li-im* »betreffs der Balken für die Bedachung der Wände» ARM III 23, 5—6.

[Vgl. noch *ana aš-lum! šadādīm* LFB D 15, 27 nach AHW S. 81 b; mir unzugänglich].

6.101. aA: *i-nu-mì Ku-ra DUB.SAR a-na ša-du-a-tim ša-du-im i-lì-kà-nì* »als der Schreiber Kura kam, um die Abgaben einzufordern» CCT V 7 b, 4—6, *a-na-kam šì-ìp-ru-ú a-na kà-ri-im Kà-nì-iš a-na a-li-ki-im kà-lá-im e-ku-šu-nim* »hier sind Gesandte zum *kārum* von Kaniš gekommen, um den Boten zurückzuhalten» BIN IV 58, 10—12, *ta-pá-ú PN ù PN<sub>2</sub> a-na šì-tì KÛ.BABBAR[-x] ta-ú-ri-im i[š-tu] x ma-tim i-tù-ru-ú* »die Genossen PN und PN<sub>2</sub> werden . . . zurückkehren, um den Rest des Silbers zurückzuholen» CCT II 48, 15 ff., 1 ARAD *i-na šì-a-ri-im iš-tì šú-ḥa-ri-[im] PN a-na qá-ti-šu ma-sá!-im ú-šì-ma* »ein Sklave ist am Morgen mit dem Diener PN hinausgegangen, seine Hände zu waschen» KTS 8 a, 5 ff.

6.102. *i-nu-mì DAM.QAR ú ra-bi-ša-am ša A-šur a-na É bi-tim* <sup>d</sup>UTU-šì *kà-lu-mì-im nu-šé-ri-ba-n[i]* »als wir den Händler und den *rābišum* von Aššur hineinführten, um das Haus des Sonnengottes zu zeigen» (od. »das Haus der Sonne zu zeigen«?) ICK I 128

1 ff., KÛ.GI *ša a-na ú-tá-tim ša-pá-ki-im tù-šé-bi-lá-ni* »das Gold, das du mir für die Aufhäufung der Gerste sandtest« TCL XIX 35, 4—5, 1 MA.NA URUDU *a-na ša ANŠE.HI.A ša-bu-im šé-bi<sub>4</sub>-lam* »schicke mir 1 Mine Kupfer für die Befriedigung des Eseltreibers (?)« BIN IV 40, 7—8, 10 MA.NA URUDU.SIG<sub>5</sub> *a-na ša-ni-im e-pá-ši-im* PN *na-áš-a-ki-im* »PN bringt dir 10 Minen gutes Kupfer, damit ein Kessel verfertigt werden kann« TCL XX 97, 3—6, 2 GÍN KÛ.BABBAR *a-na šú-ba-tim ša-mì-šu-nu lá-qí* »2 Sekel Silber ist genommen worden, damit sie ein Kleid kaufen können« OIP XXVII 55, 61—62, vgl. ebd. Z. 63—64; hier ist zugleich das Subjekt mittels eines Suffixpronomens ausgedrückt worden.

6.103. *a-dí ša a-na kà-ri-im ma-ḫa-ri-im ta-áš-ta-na-pá-ra-ni* »in Anbetracht dessen, dass du mir mir wiederholt schreibst, ich solle mich an den *kārum* wenden« KTBI 3, 18 ff., *ki-ma a-na šé-ri-ku-nu a-na AN.NA kà-lá-im iš-pu-ra-ku-nu-ti-ni ú-lá i-dí* »ich wusste nicht, dass er euch geschrieben hatte, dass man das Zinn zurückhalten solle« TCL XIV 35, 6 ff., *a-na tup-pi-a lá-pá-ti[m] lá ta-áš-pu-ra-ni* »du hast mir nicht geschrieben, dass ich meine Tafel schreiben soll« (Eid) TCL XIV 49, 33 ff., *a-na KÛ.BABBAR-pi-šu ša-sú-ḫi-im iš-tap-ra-am* »er hatte mir geschrieben, dass sein Silber versetzt werden soll« CCT II 3, 35—36, *šu-ma PN . . . a-na tup-pi-im ša kà-ri-im lá-qá-im a-mì-ša-am i-ša-pá-ra-am tup-pá-am ša kà-ri-im a-na lá-qá-im ki-il<sub>5</sub>-a* »wenn PN . . . dorthin sendet, die Tafel des *kārum* zu holen, lasst die Tafel des *kārum* nicht genommen werden« KTH 16, 4 ff.

6.104. 1 ANŠE *a-na lu-qú-ut* PN *sà-ra-dim ak-lá* »ich habe einen Esel zurückgehalten für das Aufladen der Waren PN:s« TCL XIV 37, 23—25, *mì-šu ša a-na É<sup>bi-tim</sup> pá-ta-e-em um-mi à a-ḫi i-kà-lu-ú-kà-ni* »wieso verhindern dich meine Mutter und mein Bruder, das Haus zu öffnen?« CCT III 30, 25—37 Beachte, dass *kalûm* in den beiden Sätzen wesentlich verschiedene Bedeutung hat. Vgl. auch KTH 16, 7 oben im vorhergehenden Abschnitt und § 6.1 d, 6.4.

6.105. KÛ.BABBAR *ù* KÛ.GI *ša a-na* PN PN<sub>2</sub> PN<sub>3</sub> *ù* PN<sub>4</sub> *a-na a-ši-e-em ša-a-mì-im ta-dí-nu-ma* »das Silber und das Gold, das du (den erwähnten Personen) gegeben hast, damit sie Meteorei-

sen kaufen sollen» CCT II 48, 3 ff., *ša a-na a-ši-[im] ša-a-mi-im i-di-na-k[u-ni]* BIN VI 214, 16—20, KÛ.BABBAR *ša a-na PN a-na še-em ša-a-mi-im ta-di-nu-ni* »das Silber, das du dem PN gabst, damit er Getreide kaufen soll» BIN VI 102, 3 ff., 1 TÚG *ús-mu-um i-nu-mi a-na É mu-ši-im ik-ru-ú-šu-ni a kà-ri-im lá-bu-ši-im* 1 TÚG SIG<sub>5</sub> i *ša DUMU I-na-a i-nu-mi i bi<sub>4</sub>-tim iš-ti-ú ni?-di-šu-um* »ein Usmum-Kleid, wenn sie ihn in das . . . -Haus einladen, für das Kleiden (?) des *kārum*, ein gutes Kleid von denen des Sohnes von Inā, als sie im Hause tranken, haben wir ihm gegeben» TCL XX 161, 4 ff., 1 1/3 G[ÍN] KÛ.BABBAR *a-na qá-áb-li-a-[i-im] a!-hu-zi-im a-di-in* »ich habe 1 1/3 Sekel Silber für das Einfassen der *qabliātum*» TCL III 107, 24 ff., 20 GÍN KÛ.BABBAR . . . *a-na hu-wr-ši-im ku-ta-ú-li-[i]m ta-di-in* »20 Sekel Silber . . . ist gegeben für die Erhaltung des Vorratshauses» KTH 23, 1—5.

6.106. *iš-tu a-na URUDU kà-ú-nim ni-zi-zu* »seitdem wir uns daran gemacht haben, das Kupfer festzustellen» TCL XIV 36, 42, *a-wi-lu iš-ti-in ú ši-na la-am-nu-tum a-na É a-bi-ni da-la-ḫi-im i-za-zu* »ein oder zwei böse Männer haben begonnen, in unserem Vaterhaus Verwirrung zu stiften» CCT II 33, 8 ff., PN *a-na a-lim<sup>K1</sup> ma-ḫa-ri-im i-zi-iz-ma* »PN hat beschlossen, sich an (die Beamten der) Hauptstadt zu wenden» VAT 9251, 19—20 (nach J. Lewy, Or. N.S. 19, 33).

6.107. *šu-ma a-na qá-ti-a i-ta-du-im ta-ḫa-ša-aḫ* »wenn du meinen Anteil immer wieder niederlegen willst» TCL XIX 51, 21—22.

6.108. *a-na a-wa-tim a-mi-ša-am na-dà-ni kà-ru-um u<sub>4</sub>-me-c iš-ku-ni-a-ti-ma* »das *kārum* hat uns einen Termin eingesetzt, bis zu dem wir die Kunde dorthin geben sollten» KTS 25 b, 15—17, [KÛ.BABBAR] 1 GÍN *a-na ba-áb-ti-šu ša-qá-tim [l]á i-ba-ši* »es gibt kein Sekel Silber für die Bezahlung seines *bābtum*» BIN VI 207, 12—13, 1/2 MA.NA KÛ.BABBAR *a-na gám-ri-im ša ma-e ta-ba-ki-im ga-mè-ir* »1/2 Minen Silber sind ganz verbraucht worden bei . . . » TCL XX 155, 1 ff., 1 GÍN *a na-ru-qi-im pá-zu-ri-im iš-tù ša qá-ti-šu gam-ru* »ein Sekel ist für das Verbergen des Behälters aus seinem Handgeld vollständig verbraucht» KTS 59 d

3' ff, *a-na a-wa-ti-šu ka-ša-di-im e-gu-ra-ak-ku* »hat er dich gemietet, um seine Dinge zu erreichen?« BIN VI 219, 6 f.

6.109. Als Prädikat eines Nominalsatzes ist eine Konstruktion gebraucht worden in TuM I 4 b, 22: *ha-ra-nam ša ta-dī-nu-ni-a-ti-ni a-na qá-qá-da-ti-ni e-bu-ti-im* »die Reise, auf welche ihr uns gesandt habt, ist für das . . . unserer Köpfe (geeignet)«, vgl. CAD 4, 14.

6.110. Ohne Verbum steht *a-na ha-ra-nim ta-da-nim* am Schlusse des Briefes CCT III 36 a 19—20. 5 GÍN KÛ.BABBAR *ša-ru-pu-um ša PN [a]-na ša GAL re-[im] ša-a-mi-im* »5 Sekel geläutertes Silber, das PN gehört, für das Kaufen von . . .« KTH 26, 7 ff., *ma-ti-ma* 1 MA.NA KÛ.BABBAR *a-na qá-tim ša-kà-nim . . .* BIN VI 125, 17 ff.

6.111. **mB:** *a-na me-eh-ri ba-ta-qi eq-te-ri-ib* »ich habe mich an das Durchstechen des Wehres gemacht« BE XVII 12, 15—16, *ul-tu UD-4-KAM al-li ap-ta-ta-ar-ma a-na šu-ri na-ka-si uq-te-er-ri-ib* »seit dem vierten Tage habe ich die Hacken immer wieder zusammengesucht und zum Schneiden des Rohres herangebracht« BE XVII 23, 12—13, *a-na* 1 *hi-it-ti uš-ḥu-zi . . . ma-ah-ri-ù* »für das Einfassen eines Architravs . . . haben sie in Empfang genommen« Sumer IX 9, 5 ff.

6.112. Ohne regierendes Verbum: 1 (PI) 1 (BÁN) *a-na ha-re-e mul-ti-i* »für das Füllen der *harú*-Töpfe« Peiser UDBD 105, 7; 106, 3, *a-na ma-gar-ri na-de-e* »für das Anbringen der Räder« TCL IX 50, 21.

6.113. **mA:** *ki-i* PN *a-na ki-sa-la-a-te A.MEŠ ra-ma-ki it-ta-na-ra-du-ni* »jedes Mal, wenn PN herabkommt, um die Plattformen mit Wasser zu spülen« KAJ 205, 7—10 (der Infinitiv hat 2 Objekte!).

6.114. NA<sub>4</sub>.Û.MEŠ *a-na ri-pi-te a-na ši-pár ša-qúl-te e-pa-še* KAJ 178, 17—18.

6.115. **jB:** (Königsinschriften): *a-na ši-par GIŠ.KIRI<sub>6</sub> e-pe-ši ul na-ta-a* »sie (die Brunnen) sind nicht geeignet für Gartenbau« Aššur-uballit I KAH I 64, 22, *a-na a-de-e ša mAš-šur-nirāri . . . it-ti mMa-ti-i'-ilu ša-ka-ni še-[lu-a]* »(Schafe) sind heraufgebracht

worden, für die Vereidigung von Aššurnirari mit Mati'ilu» AfO VIII 17 ff., Vs. Z. 13–14 (ebensogut als nA zu buchen), *a-na GĪR<sub>II</sub> LÚ Kal-di LÚ.KÚR lim-ni pa-ra-si-im-ma ú-šar-ba-a GIŠ.TUKUL.MEŠ-ia* »um den bösen Feind, den Chaldäer, zurückzuschlagen, habe ich meine Waffen gross gemacht» Sg. Ann. 242, *a-na an-hu?-ti libbi la e-ze-bu* Sg. 8. 225 (ZA 42, 165), *a-na BE-ra-a-te*<sup>1</sup> *šum-mu-ḫi . . . aḫ-ra-a* »um die Wasserläufe reichlich zu machen . . . habe ich gegraben» Sn. OIP II 114, 25 ff.

6.116. *a-na pa-aq-ra*<sup>2</sup> *la ra-še-e tuppāt birim kunukkišu iddinši* »damit keine Vindikation aufkommt, hat er ihr Tafeln mit seinem Siegelabdruck gegeben» MDP X 11 VIII 20, *u ana pa-qa-ra*<sup>2</sup> *la ra-še-e ik-nu-ku-ma* Nabu-šum-iškun VS I 36 II 14–15, *a-na paq-ri la ra-še-e niš ilāni ra-būti . . . izkur* I R 70 I 20, *u ana paq-ri la ra-še-e ik-nu-uk-ma* V R 61 VI 14, [*a-na*] *paq-ri* NU TUK-e BBSt 29 II 5 u.ö.

6.117. *a-na ma-aš-šar-ti Bābili*<sup>KI</sup> *du-[un-nu-nim]* »um die Bewachung Babylons zu verstärken» Nbk. VAB IV 166, 46.67, *a-na É.ur<sub>4</sub>imin-an-ki U<sub>6</sub>.NIR (ziqqurrat) Bar-sip*<sup>KI</sup> *ú-te-du-ši ši-kit-ti É-zi-da ki-ma URUDU raš-bi u<sub>4</sub>-mi-iš nu-ub-bu-ti* »um E. den Stufenturm von Borsippa zu erneuern, um den Bau des Ezida wie den Tag glänzend zu machen, wie . . . Kupfer» BBSt 5 II 11 ff., *a-na ma-ḫa-zi DINGIR.DINGIR GAL.GAL ka-li-šu-nu za-na-nu na-šu-an-ni lib-bi* »ich hatte Lust, für alle Kultstädte der grossen Götter zu sorgen» Nbn. RA XI S. 109 ff. II 14–15.

6.118. *a-na EN.NUN-tu du-un-nu-nu UKÛ.MEŠ ina ŠĀ-ši-na a-bur-riš ú-še-šib* »um die Bewachung zu verstärken, liess er das Volk in ihrer Mitte auf grüner Aue wohnen» Chronik P, Winkler AOF I 297 ff., Vs. I 9.

6.119. (Epen und Mythen:) *a-na ad-mi šá ru-u<sub>8</sub>-a-šú a-ka-li uz-nu-šú iš-kun* »die Jungen seines Genossen zu essen beschloss er» Etana, Langdon Babyl. XII Pl. I 32, *a-na kul/(bi?)-lat KUR hul-lu-[qu HUL]-tam tak-pu-ud* »du hast Böses gesonnen, um den

<sup>1</sup> Vgl. zu diesem Wort (unsicher, ob *be-rat* od. *mit-rat* zu lesen; das zweite ist das wahrscheinlichere), Borger, Die Inschriften Asarhaddons S. 91 zu Z. 11, f.

<sup>2</sup> Auffälligerweise Akkusativ!



Ertrag des Landes (od. das ganze Land) zu vernichten» Irra I 102<sup>1</sup>. Mit *ana* respectus: *a-na zik-ri-šu qa-be-e i ni-il-bi-in ap-pa* »seinem Ausspruch wollen wir Ehrfurcht erweisen» En. el. VI 102 (vgl. AfO XVII 355).

6.120. (Weisheit:) *[ak-k]i-mil-ti il-ti-i šup-tu-ri ú-bil mas-ḥat-s[u]* »um den Unwillen der Göttin zu bannen, hat er sein Räuchermehl hingetragen?» Theodizee ZA 43, S. 50, 51.

6.121. (Verschiedene Dichtungen:) *š ú r - b i k i - b a l - a - š è t ú m - m u - d è u g n i m - b i d u ḡ - d u ḡ: ez-zi-iš ana KUR nu-kur-tim šá-la-lí um-man-šu ú-paḥ-ḥar* »er versammelt sein Heer, um das feinliche Land grimmig zu berauben» Lugal-e I 29, *k i - b a l - a s i - s i - g a - e - d è l ú - e r í m š u b - š u b - b u - d è . . . g ù n a m - m i - i n - d é : a - n a KUR nu-kúr-ti sa-pa-ni a-a-bi šum-qú-ti . . . is-si-ma* »er rief, um das Feindesland niederzuwerfen und die Feinde niederzuschlagen» IV R 18/3 I 35—36, *†a<sup>1</sup>-na di-ni-ia di-a-ni EŠ.[BAR-ia parāsi] ḥi-bil-tu šul-lu-me as-ḥur-[ki]* »meine Rechtssache zu richten, meine Entscheidung zu treffen, das Unrecht zu versöhnen habe ich mich an dich gewandt» LKA 19 Vs. 5 ff.

6.122. (Überschriften der Rituale:) *e-nu-ma LÚ.ḪAL ana LUGAL bi-ra ba-re-e u ME.A GAR-ni pa-nu-šú GAR-nu-šú* »wenn ein Wahrsagepriester es unternimmt, für einen König ein Opfer-schau durchzuführen und . . . zu stellen» BBR II Rs. 1—2, *šumma ina bīt awīli izbu . . . it[tanmar] ana ḪUL šu-a-tú šu-tu-qim-ma . . .* »wenn im Hause eines Menschen ein Fötus . . . erschienen ist; um dieses Böse vorbeigehen zu lassen . . .» LKA 114 Vs. 1—5, *ana NAM.BÚR.BI BÚR (pašāri)-ma LUGAL [. . .] ḪUL-šú la ka-šá-di u KAR/e-ṭe-ri-šú* »um seinen Versöhnungsritus auszuführen, damit den König . . . sein Unglück nicht erreicht, damit er errettet wird» RA 21, 128 Rs. 3, vgl. TCL VI 50, Rs. 9, *ana ki-mil-ti<sup>d</sup>AMAR. UTU BÚR-ri* »um den Zorn Marduks zu beschwichtigen» STT 95 I 25 und öfter, *a-na kiš-pi šu-nu-ti BÚR-ri* »um diese Zaubereien

<sup>1</sup> Hier bietet die Sultantepe-Tafel einen ganz abweichenden Text, vgl. STT I 16.

zu beheben» KAR 80, 7, [ana] HUL-tim šu-tu-qu ki-šir lum-ni pa-ta-ri »um das Unglück zu beseitigen, den Knoten des Bösen zu lösen» KAR 223, Rs. 5, ana! SAL šu-ud-bu-bi »um eine Frau zum Sprechen zu veranlassen» KAR 61 Vs. 22, ni g-ḥul-sar-re-da : ana mimma HUL ta-ra-di AfO XIV S. 150 Z. 213—214, a-na ÚŠ.MEŠ TAR-si (parāsi) »um die Totengeister zu entfernen» KAR 234, Vs. 27, a-na ŠU.GIDIM.MA ZI-ḥi (nasāḥi) u BÚR-ri (pašāri) »um die Hand des Totengeistes zu entfernen und zu beseitigen» AMT 95, 2, 6, ana NA e-sil-ti ŠĀ-šú šu-šu-ri »um die Verstopfung des Mannes zu erleichtern» KAR 157 Rs. 25, ana ta-pul-ti LÚ la qá-bi-i ŠU.SI HUL-tim EGIR-šú la! <<ra>> ta-ra-ši »damit man den Menschen nicht verleumde, noch einen Finger nach ihm zum Bösen ausstrecke» STT I 95, III 126. Mit besonders kompliziertem Bau: ana HUL mu-ra-še-e šá ina É NA ib-ta-na-ku-[ú i-da]m-mu-mu it-ta-nam-gi-ru HUL šú-a-tú šu-tu?-qim-ma ana LÚ u É-šú NU TE-e »für das Böse der Wildkatzen, die im Hause des Menschen beständig weinen, heulen und streiten, um dieses Böse zu entfernen, und damit es dem Menschen und seinem Hause nicht nahe» LKA 112 Vs. 1—3, vgl. 111 Rs. 11.

6.123. (Medizinische Texte:) DIŠ NA SAG.ŠĀ-šú um-ma-am TUK-ši a-na NE šá ina [SAG.Š]Ā-šú šá-ḥa-ṭi »wenn das Epigastrium des Menschen entzündet wird; um die Entzündung in seinem Epigastrium zu lindern» AMT 39, 1, 22 (šahātu wohl eher intr., wonach das Beispiel unter § 6.55 fallen würde); <ana> H[U]L KA.TAR šu-tu-qi »um das Unglück eines Bisses zu entfernen» LKA 116, 7, ana maš-taq-ti-šú bul-lu-ṭi »um seinen Mangel zu heilen» AMT 22, 2, 10, ana UD.DA HUL GĪR.TAB pa-ra-si »um das . . . , Böses vom Skorpion zu entfernen» CT 38, 38, 69 (in šumma ālu), ana gi-iš-ša-tú ZI-ḥi (nasāḥi) »um das giššatu zu entfernen» RA 53, S. 8, 34, ana kal-ma-ti šu-li-i »um die Läuse zu entfernen» ebd. Z. 38, ana SA MURUB<sub>4</sub> lu-ub-bu-ki »um die Hüftensehnen geschmeidig zu machen» AMT 69, 8, 15, ana SA GĪR<sub>II</sub>-šú pu-uš-šu-ḥi »um die Sehnen seiner Füße zu heilen» AMT 68, 2, Rs. 9, vgl. ebd. Z. 17, 'ana' GĪR<sub>II</sub>-šú bul-lu-ṭi »um seine Füße zu heilen» AMT 69, 2, 4, ana KA.DIB.BI.DA BÚR-ri »um

'Packen des Mundes' zu lösen» AMT 78, 1, 27, *a-na* SA.MEŠ ZI.MEŠ *ša ŠU<sub>II</sub> u GİR pu-uš-šu-ḫi* »zur Linderung der geschwollenen Sehnen der Hände und Füße' AMT 93, 3, 13.

6.124. Aus neubabylonischen Texten sind Konstruktionen dieses Typus kaum zu belegen. Höchstens könnte ein Passus . . . [a]-<sup>r</sup>na<sup>1</sup> *ba-la-ṭi-ka ša-ka-nu ki-i u<sub>4</sub>-me* ABL 539 Rs. 6 in Frage kommen, aber auch er steht in zerstörtem Zusammenhang und ist auch sonst unklar; dazu vielleicht ABL 912, 5, vgl. § 1.

6.125. nA: *ina* ITU.AB *a-na* UŠ<sub>11</sub>.BÜR.RU.DA-*a-ni e-pa-še ṭa-[a-ba]* »im Monat Tebitum ist es günstig, die *ušburruda*-Riten auszuführen» ABL 18, Vs. 14—16, ITU.MEŠ DÙG.GA.MEŠ *šu-nu a-na dul-la-a-ni e-pa-ši ṭa-a-ba* »diese sind günstige Monate, passend für das Vollziehen der Riten» ABL 1308, Vs. 8, ÍD *da-a'-na la a-na* <sup>KUŠ</sup>*maš-ki-ri ka-ra-ri i-la-ka la a-na* <sup>KUŠ</sup>*ka-la-ki* »die Ströme sind stark, sie sind nicht geeignet für das Hinlegen der Schwimmschläuche oder für *keleks*» ABL 312, Vs. 10—12.

6.126. Die folgende Stelle, die von Ritualen handelt, gesellt sich zum allgemeinen Sprachgebrauch in den betreffenden Texten, vgl. § 6.122: *ina* UGU *ni-pi-še ša ÉN.ḪUL.GÁL.ḪÉ.ME.EN ša LUGAL be-lí iš-pur-an-ni a-na a-lu-u lim-nu u AN.TA.ŠUB.BA na-sa-ḫi ip-pu-šu* »betreff der Beschwörungsriten »enihulgahemen«, von denen der König, mein Herr mir geschrieben hat, sie werden für die Vertreibung von bösen *alú* und *miqtu* gemacht» ABL 24, V. 7—10.

6.127. Unklar sind die folgenden Stellen: [GIŠ.N]Á *a-na ša?-mu?-x a-na ma-se-e ka-ra-ki* »Bett . . . für das Hinlegen von . . .» ABL 433, Vs. 15—18, *a-na bir-te ra-da?-bi ša?-bu-li a-na* SAL. ANŠE.KUR.RA *a-na* 15 *ša* ITU.ŠU *la-al-li-ka* ABL 757, Vs. 13 ff.

### 5. Objekt des Infinitivs vor *a n a*

6.128. aB: Von den Fällen, wo das Objekt des Infinitivs vor der Präposition *ana* erscheint, sind zunächst die Fälle scharf zu trennen, wo das Objekt des Prädikatverbums vor der Infinitivkonstruktion steht. Vgl. z.B. *šum-ma a-wi-lum ša ḫu-bu-ul-la[m*

. . . ]-ú KÙ.BABBAR *a-na tu-[ur-ri]-im la i-šu* »wenn ein Mensch, der eine Schuld [hat], kein Silber für das Bezahlen hat» CH XXI 14—17 (UM V 93), *šum-ma a-wi-lum* GUD *a-na di-a-ši-im i-gur* »wenn ein Mensch einen Ochsen für das Dreschen mietet» CH R XXII 90—91, *šum-ma ANŠE a-na di-a-ši-im i-gur* ebd. 93—94, *šum-ma SIPAD ša ÁB.GUD.ĪIA à lu* U<sub>g</sub>.UDU. ĪIA *a-na re-em in-na-ad-nu-šum* »wenn ein Hirte, dem Rinder und Schafe zum Hüten gegeben worden sind» CH R XXII 61—65 usw., vgl. auch § 6.5 ff.

6.129. Dagegen begegnen wir beim Verbum *nadānum* oft Grenzfällen, wo es etwas schwierig sein kann, zu entscheiden, ob das Objekt zum Infinitiv oder zum Prädikatverbum gehört. Z.B. gehört wohl das Beispiel ARM V 26, 20—21 *še-em a-na šu-tú-nim la i-na-ad-di-in* »er möge kein Getreide fürs Mahlen geben» noch zu den oben behandelten Fällen. Ähnlich auch *i'-la-am a-na e-e-li-im ú-ul ad-di-in-šu* »ich liess ihn keinen Schuldschein ausstellen» VAB VI 246, 12—13, *šú-ḫa-ri-šu A.ŠĀ-lam a-na e-re-ši-im la-a tu-ša-da-a* »verhindert seine Diener nicht, das Feld zu bestellen» VAB VI 163, 6—8. Dagegen gehört das Objekt wohl zum Infinitiv in Konstruktionen mit *pānam šakānu* und *qātam šakānu*: PN *ma-ah-ri-ka a-na ša-ka-ni-im-ma à a-wa-tim gi-ri-im pa-nu-šu ša(?)-ak(?)-nu* »er beabsichtigt es, PN vor dich zu stellen und Anklage zu erheben» de Genouillac Kich II Pl. 32 D 11 Rs. 7 ff., MUNU<sub>4</sub> *er-su ZÍD.DA a-na te<sub>4</sub>-ni-im qá-ta-am iš-ta-ak-nu* »die Graupen sind fertig; sie haben begonnen, Mehl zu mahlen» YOS II 51, 23—24. — Nicht ganz klar ist YOS II 78, 15 ff.: *ú-ul ta-aš-pu-ra-am la ta-x-y- am ŠE.GIŠ.Ī a-na a-ma-ri-[im]* PN *i-mu-ur* »du hast mir nicht geschrieben, nicht . . . das Sesam zu sehen; PN hat es gesehen». In dem Beispiel aus ARM II 129, 11—12 hat ganz deutlich das Streben nach einer ebenmässigen Konstruktion die Wahl dieser Konstruktion verursacht: *nu-ba-tam a-na ON nu-ku-ri-im pa-nam iš-ku-un* »er wollte das Nachtquartier nach ON verlegen»; hier hat *ana* zwei Funktionen (statt *ana* ON *ana nakkurim*) und wenn noch *nubattum* dieser Präposition untergeordnet worden wäre, wäre die Konstruktion sozusagen überladen geworden.

6.130. Aus literarischen Texten können noch ein Paar Beispiele

belegt werden: *di-in ma-tim a-na di-a-nim pu-ru-sé-e ma-tim a-na pa-ra-si-im ha-ab-lim šu-te-šu-ri-im amātēja šūqurātīm ana narēja aštur* »um das Recht des Landes zu richten, die Entscheidungen des Landes zu treffen, den Bedrückten zurechtzuhelfen habe ich meine teuren Worte auf die Stele geschrieben« CH R XXIV 71 ff., *ú-ul i-di 4En-ki-du<sub>10</sub> NINDA a-na a-ka-lim KAŠ a-na ša-te-e-em la-a lum-mu-ud* »Enkidu konnte nicht Brot essen, war nicht gewöhnt, Bier zu trinken« Gilg. Penns. III 6—7.

6.131. **aA:** Wie im aB, sind auch hier z.B. die folgenden Fälle auszuschneiden, in denen das Objekt zum Prädikatverbum gehört: *TÚG.ĤI-ka a-na pa-zu-ri-im ú-la i-da-an* »er gibt deine Kleider nicht zur Verwahrung« KTS 16 25 ff., 3 *GÍN KÛ.BABBAR a be-a-lim a-na Ur-da-lá a-di-in* 5 *GÍN a-na bi-a-lim a-na Be-lá-nim* 10 *GÍN a be-a-lim a-na A-šur-ba-áš-ti a-wi-lim i-di-in* An.Or. VI 20, 6 ff., AN.NA *ú TÚG.ĤI.A a-na i-ta-aṭ-lim i-du-nu* TCL XX 130, 17'—18', 1 *a-bar-ni-a-am a-na li-tab-ši-a lu-šé-li-a-am* »ich will ein abarnium-Kleid bringen, damit ich mich kleiden kann« BIN IV 94, 12—14, AN.NA *iš-ti URUDU-i-ni a ba-ru-im lu-šé-ti-gú-nim* »sie sollen das Zinn mit unserem Kupfer zur Besichtigung herüberbringen« BIN IV 2, 7—9, *a-na-kam a ha-ba-li-im ma-ma-an lá i-da-nam* »niemand will Zinn auf Kredit geben« CCT IV 45 b, 22—23.

6.132. Dagegen scheinen die folgenden echte Fälle zu sein: *ší-íp-ra-am a-na ša-pá-ri-im i-bi-ru-ma* »sie sind hinübergangen, um eine Angelegenheit zu besorgen« TCL IV 1, 7—8, *KÛ.BABBAR-áp-ku-nu a-na re-ú-qí-im i-zi-iz* »um euer Silber zu entfernen, trat er hin« TCL IV 4, 29—31, *mì-šu [x] ša tup-pá-am ša kà-r[i-im] a-na la-qá-e-em ta-zi-[zu]* »warum stehst du da, um eine Tafel vom *Kārum* zu erhalten« TCL XIV 40, 36—37, *ú ší-li-a-ni ra-qú-tim ša ha-ra-na-a-ma a šé-er GAL sí-ki-tim a šé-lu-im i-zi-iz-ma* »um die leeren Kästen aus Harrana auch an die Adresse des *rabi síkkatim* hinaufgelangen zu lassen, trat er hin« KTH 14, 17 ff., *šu-ma ša-áb-tám a la-qá-im a-hu-ra-at e-ma-ri e-he-el-ma ú sú-ha-ri tū-ur-dam* »wenn du noch nicht die Wolle geholt hast<sup>1</sup>, schirre Esel

<sup>1</sup> Möglicherweise ist *šabtam* (fehlerhaft für *šabtum*) Subjekt des *aḫḫurat*: »wenn die Wolle noch nicht geholt ist«; demnach zum § 6.20.

an und sende Diener» TCL XIX 51, 26—28, KÛ.BABBAR *a-na šé-bu-li-im mi-ma lá ta-pá-lá-ah* »du sollst dich gar nicht davor fürchten, das Silber zu schicken» CCT III 25, 10—11, (*tup-pá-am ša kà-ri-im a-na lá-gá-im ki-il<sub>5</sub>-a* »verhindert es, dass eine Tafel des *kārum* geholt werden sollte» KTH 16, 4 ff. vgl. § 6.103!)<sup>1</sup>

6.133. **mB:** Obschon das Material aus dem mB verhältnismässig gering ist, finden wir hier ziemlich viel Beispiele einer Konstruktion mit Objekt des Infinitivs vor *ana*. Es scheint demnach, dass diese Konstruktion im Vergleich mit dem Altbabylonischen häufiger geworden ist. Z.B. *šu-ra [ša] i-na ON na-ak-su [a-n]a na-še-e pa-al-ha-ku* »ich fürchte mich davor, das in ON geschnittene Rohr abzuholen» UM I/2 28, 2 ff., *ù i-na-an-na šu-ú-ra a-na ša-pe-e-ma Tak-ki-ra a-na se-ke-ri . . .* »und jetzt, das Rohr (mit Asphalt) zu tränken und den T.-Kanal zu dämmen . . .» UM I/2 57, 30—31, *me-e ša ÍD PN a-na nam-gàr PN<sub>2</sub> a-na pe-te-em-ma a-na ru-up-pu-š[i]* »um das Wasser des Kanals von PN in den Kanal von PN<sub>2</sub> einzulassen und (ihn) zu verbreiten» BE XVII 66, 12 ff., [*ma-am-m*]a-an IM *a-na na-še-e ul a-kaš-ša-ad* »ich kann keinen erhalten, der die Tafel(?) holen könnte» UM I/2 67, 19—20, *ù PN ša LÚ.SAG.LUGAL a-na qí-id-da-a-ti i-te-ti-iq PAD(!) ša É.DINGIR.MEŠ a-na i-ta-mu-ri* »auch ist PN, der des Hauptmanns des Königs, nach Westen(?) gezogen, um die Vorräte(?) der Tempel zu besichtigen» UM I/2 17, 8—11, PN LÚ.PAN.TAG.GA (*māhišu*) *ša be-li iš-pu-ra-šu ANŠE.EDIN.NA (sirrimī) a-na a-ma-ri* »PN der Schlächter, dem mein Herr schrieb, er solle die Wildesel sehen» UM I/2, 56, 4—5, A.ŠĀ LUGAL *a-na la e-re-ši la-am! m[u]-<sup>f</sup>ú<sup>1</sup> i-ba-lu<sub>4</sub> be-lí lí-iq-bi-ma* »mein Herr möge befehlen, dass das Feld des Königs nicht bestellt werden soll, bevor das Wasser trocknet» UM I/2 56, 11, *ḥar-bi-šu-nu a-na i-ta-am-mu-ri-im-<sup>f</sup>ma<sup>1</sup> a-na ma-ki-si ù ḥa-za-an-ni pa-qa-d[i]* »ihre Pflüge zu besichtigen und (sie) den Steuereinnehmern und Bürgermeistern

<sup>1</sup> Merkwürdigerweise haben wir diese Wortfolge (Objekt + *ana* + Infinitiv) sowohl im aB als im aA vorzugsweise mit Verben, die 'beabsichtigen, für etwas dastehen' bedeuten, obwohl es gerade in diesem Falle besonders schwierig erscheint, das Objekt als das des regierenden Verbums zu erfassen.

anzuvertrauen» H.S. 108, 32—33 (hängt von einem zerstörten Prädikatverbum ab, das wahrscheinlich vorausging).

6.134. Dagegen ist in dem Beispiel *ù me-e a-na da-lì-i li-id-dì-nu-ma* »auch sollen sie Wasser fürs Schöpfen geben» UM I/2 50,9 *mê* Objekt des Prädikatverbums *liddinû* und das Beispiel gehört gegen St.Or. XX S. 130 nicht hierher. Wegen schlechten Erhaltungszustandes kann man auch nicht sicher wissen, ob die folgenden Beispiele hierzu gehören: GIŠ.HI.A *a-na na-ka-si ú-x . . . .* UM I/2 63, 31, . . . . *-ki a-na ša-ba-ti . . . .* BE XVII 86, 10, . . . . *-na a-na ma-ḥa-si be-lì iq-ba-a* BE XVII 34, 15.

6.135. mA: Auch im Mittelassyrischen sind Konstruktionen dieses Typus ziemlich häufig: *a-na-ku ka-ru-a a-na pa-ša-ri al-la-ka* »ich komme, um meine Tonnen(?) zu verkaufen» KAJ 316, 5—6, *a-na LÚ.SIMUG (nappāhi) na-ag-li-b[e] a-na e-pa-še di-na* »gibt (es) dem Schmied, damit er Messer machen soll» KAV 205, 18—19, 5 *a-na PN LÚ.NU.GIŠ.KIRI<sub>6</sub> ri-ša a-na qa-'u-e pa-aq-du* »5 (Schafe) sind dem Obergärtner PN anvertraut worden, damit er sie bereithalten wird» KAJ 187, 12—15; dieselbe Phrase KAJ 120, 3; 223, 11; vgl. AfO X 33 ff. Nr. 52, 9: *ri-ša a-na qa-ú-e a-na GIŠ.KIRI<sub>6</sub> pa-aq-du* und ebd. 53, 5—7, 60, 6 ff., 78, 10 ff., *ṭup-pa dan-na-ta PN a-na PN<sub>2</sub> a-na ta-da-ni qa-bi* »PN ist befohlen worden, eine »feste Tafel« dem PN<sub>2</sub> zu gehen» KAJ 132, 9—11 (mit dem Obj. des Inf. an der Spitze des ganzen Satzes).

6.136. *ki-i LÚ-ša DAM-su a-na e-pa-še i-qa-ab-bi-ú-ni LÚ na-i-ka-na e-pu-šu* »wie der Mann befiehlt, dass seiner Frau getan werde, wird man auch dem Ehebrecher tun» KAV 1 I 33—34, *šum-ma . . . DUMU.SAL-su a-na ta-da-a-ni la-a i-ma-ag-gu-ur* »wenn er nicht willig ist, seine Tochter zu geben» KAV 1 I, IV 31—32, *šum-ma za-ri-qu<sup>MEŠ</sup> i-na qa-bal É.GAL-lim ši-ip-[ra] a-na e-pa-še* »wenn die zāriqu-Priester inmitten des Palastes im Begriff sind, die Riten auszuführen» AfO S. 288, Z. 111—112. (Die Infinitivkonstruktion als Prädikat eines Nominalsatzes).

6.137. Sowohl vor dem Objekt als vor dem Infinitiv erscheint *ana* in dem folgenden Beispiel: 1 URUDU *ša-pár-t[u] ša URUDU a-na si-ka-te ZABAR ù a-na maḥ-li-še ZABAR ša iṭ-ṭe<sub>4</sub> a-na*

*e-pa-še a-na UGU PN PN<sub>2</sub> še-bu-ul* »ein Block(?) Kupfer hat PN<sub>2</sub> zu PN gesandt, damit er Bronzenägel und bronzene Asphalt kratzer verfertigen soll» KAJ 178, 7 ff. Vgl. auch § 6.151.

6.138. jB: (assyrische Königsinschriften:) x x *a-na šu-tu-ri tar-pa-ša a-na šu[r-šu-di] É hi-bur-ni ša-tu-nu aq-q[ur]* um das . . . übergross zu machen und die Weite fest zu gründen, habe ich jene hiburni-Häuser niedergerissen» Salm. I KAH I 15 Rs. 2—3, IAK S. 136, *mar-di-il ÍD.IDIGNA a-na aš-ri-šu-nu a-na tu-ur-ri ana Aššur u Šamaš qa-a-ti áš-ši* »um den Lauf des Tigris auf seine Stelle zurückzulenken, habe ich Aššur und Šamaš gefleht» Aššur-nadinapli AfO VI 12 (= AfO Beih 12, Nr. 40) Z. 20 ff., <sup>m</sup>*Ku-uš-ta-áš-pi KUR Ku-muh-a-a a-na ka-ša-di šá-la-li . . .* »um den Kuštašpi von Kummuhu festzunehmen und gefangen zu führen» Tigl. III Rost Pl. XXVI Z. 46, [KUR *za-'i-i-ru]-ul Aš-šur a-na pe-li ù šuk-nu-še aq-giš ú-ma-'e-ra-an-ni* »die dem Aššur feindlichen Länder zu erobern und zur Unterwerfung zu bringen hat er mich grimmig gesandt» Salm. III, III R 7—8 I 14, KUR.KUR *hur-šá-a-ni KALAG.MEŠ a-na pe-li šuk-nu-še ù šá-pa-ri aq-giš ú-ma-'e-ra-ni* Anp. AKA S. 268, 42, *a-na hul-lu-uq ALAM-ia an-né-e ù ta-me-ti ana šu-un-né-e ú-zu-un-šú i-šá-ka-nu-ma* »(der) es plant, diese meine Bildsäule zu zerstören und die Worte zu verändern» Anp. AKA S. 250, Z. 73, *ša . . . ta-me-et šiṭ-ri-ia um-ma-na-te a-na a-ma-ri ù šá-se-e i-kal-lu-ú* »der die Völkerschaften davon verhindert, meine aufgeschriebenen Worte zu sehen und zu lesen» Ašn. AKA S. 250, 63—64, KUR.KUR.MEŠ *u hur-šá-ni dan-nu-te ana pe-e-li šuk-nu-še ú? šá-pa-ri a-gi-iš ú-ma-'e-ru-ni* »sie haben mich grimmig gesandt, die Länder und gewaltigen Gebirge zu unterwerfen, zum Gehorsam zu bringen und zu herrschen» Anp. AKA S. 198 IV 10—13, BĀD-šu GAL-a ù a-sa-ia-te<sup>MEŠ</sup>-šu ša a-gúr-ri a-na na-pa-li aq-ba-šum-ma »ich habe ihm befohlen, dass er seine grosse Mauer und die aus gebackenen Ziegeln gebauten Türme niederreisse» Tigl. I AKA S. 80, VI 16—19, *da-lil DINGIR.MEŠ GAL.MEŠ-ti a-na da-la-li a-na na-piš-ti ú-maš-šèr-šu* »ich habe ihn im Leben losgelassen, damit er den Preis der grossen Götter verkündigen möchte» Tigl. I AKA S. 71, V 26—29.



6.139. *ša . . . li-i-ti* <sup>d</sup>*A-šur* EN-ia a-na da-la-li ú-maš-še-ru-šu-nu-ti »die ich losliess, damit sie die Kraft Aššurs, meines Herrn, preisen möchten« Sg. 8 TCL III 146, ta-ni-it-ti dan-nu-ti-šú UKÛ. MEŠ ana da-la-li Sn. OIP II 138, 45 (auch das Subjekt ausgedrückt!).

6.140. (Bab. Kudurrus und Königsinschriften:) NUMUN-šu a-na šu-li-i a-a ir-šu-ú ni-da a-hi »beim Entfernen seines Samens mögen sie nicht nachlässig sein« MDP II 17 III 26—29, lu-da-a a-na la e-re-ši »damit kein ludû-Feld bestellt werde« BBSt 8, B 26.

6.141. ma-aš-ša-ar-ti É-mes-lam a-na du-un-nu-nim »um die Befestigung des Emeslam zu verstärken« Nbk. VAB IV 182 II 47, ma-aš-šar-tim É-kišib-ba a-na du-un-nu-nim . . . e-eš-ši-iš e-pu-uš ebd. S. 184, 80 ff., i-ta-at BÂD a-na du-un-nu-nim ú-ša-al-li-iš-ma »um die Seiten der Mauern zu verstärken, machte ich sie dreifach« Nbk. VAB IV S. 82, 3 ff.

6.142. ÍD.IDIGNA a-na se-ke-ri lib-ba-šú ub-lam-ma »er bekam Lust, den Tigris zu dämmen« Chronik (Bu 96152) King, CCEBK S. 21 Rs. 8.

6.143. Epen und Mythen: [<sup>d</sup>A]nu EN-us-su ana ar-kat u<sub>4</sub>-me ana šu-pi-i šim-tú <sup>r</sup>i-šim<sup>1</sup> »Anu? hat ihm der Schicksal bestimmt, um seine Herrschaft immerdar erstrahlen zulassen« KB VI/1, 100, 11. ki-i šal-lat na-ki-ri ana šá-la-la ú-ma-'a-a-ri ša-ba-šú »er schickt sein Heer aus, gleichwie die Beute der Feinde zu holen« Irra IV 24, ki šá lim-na <sup>d</sup>Za-a a-na ka-me-šú šu-par-ru-ra . . . »wie um den bösen Zû zu binden, sind ausgebreitet . . .« Irra III 33, i-na ša-ar-ti-ša ú-qb-id-di-da-áš-ši-im-ma iš-tu ku-us-si-i a-na qá-a-aq-qá-ri qá-qá-as-sa a-na na-ku-si »er drückte sie nieder an ihrem Haar vom Throne zum Boden, um ihren Kopf abzuschneiden« Nergal u. Ereškigal KB VI/1 78 Z. 12—13.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. auch GI.MEŠ a-na e-pé-ši TE . . . ia-a-ti GIŠ.MÁ.GUR<sub>6</sub> qal-la-tú re-dam-ma a-na Dilmun<sup>K1</sup> a-na ni-bir A.[AB.BA] a-na gu-se-e a-na šu-li-[e?] »bringe mir ein leichtes magurru-Boot, damit ich nach Tilmun zur Übergangsstelle des Meeres kommen kann, um guse zu bringen«. II R 60, 1 III III 7 ff. Am Anfang haben wir einen hierher gehörenden Fall; zum zweiten Teil vgl. § 6.152.

6.144. Weisheit: *ki-du-de-e* DINGIR *ana la šu-uš-šu-ru tah-ši-hu ka-bal-tuk* »dein Sinn wünschte die Riten der Gottes nicht zu beobachten« Theodizee 80.

6.145. Hymnen: NÍG.GIG *im-hu-ra-an-ni-ma di-na a-na da-an EŠ.BAR-a* (*purussá*) *a-na pa-ra-s[i]* IGI-*ka ak-mis* »Unglück hat mich befallen; ich habe mich vor dir gebeugt, damit du mein Recht richtest, meine Entscheidung treffest« KB VI/1 S. 266, 12—13, <sup>d</sup>A-nun-na-ke<sub>4</sub>-e-ne eš-bar bar-ra-ta mu-ra-ab-su<sub>8</sub>-ge-eš: <sup>d</sup>A-nun-na-ki pu-ru-us-sa-a *ana pa-ra-si iz-za-az-zu-ka* »die Anunnaki treten vor dich, um Entscheidung zu treffen« HGŠ Nr. 1 I 11—12 (V R 50 + 51), . . . *kat-ti di-ni ana da-a-ni kan-sa-ku* »ich habe mich vor dir gebeugt, damit du mein Recht richtest« Craig, ABRT I 62, 21, vgl. Zimmern, BBR Nr. 101, 2 ff.

6.146. Beschwörungen: *ša li-la-a-ti hu-lu-pa-qa a-na šá-ra-pi ni-il-li-ka* »nachts kamen wir, das kleine Kohlenbecken anzuzünden« (var. *ša-ra-pi* »zu schmelzen«) Maqlû III 39, *níg-tu-ra-a-ni lú-ti-la-a-ni-šè: mar-šu-x-us-su ana bul-lu-tu* (*iš-puranni*) »seine Krankheit zu heilen . . . hat mich gesandt« ut.limn. CT XVI 2, 68—69, *e-sir-ra lù-lù-a sil-a gub-ba-meš: su-la-a a-na da-la-ḫi ina SIL* (*sūqi*) *it-ta-nam-za-az-zu šú-nu* »um die Strasse zu verwirren, stehen sie auf der Strasse« ut.limn. CT XVI 15 IV 14—15, vgl. ebd. 53—54, *sag-giš-rra-ra-e-dè sag-ta . . . : ni-ir-tú ana na-a-ri ina mah-ri il-la-ku* [*šú-nu*] »um zu morden, gehen sie voran« CT XVI 19, 46—47, *a-lá-ḫul ù-di-kar-kar-re lú-a gub-nu bí-in-gub-bu . . . ? hé-me-en: MIN e-kim? šit-ti ša LÚ ana ta-ba-lí iz-[za-zu at-ta]* »du bist der böse alû-Dämon, der danach trachtet, den Schlaf des Menschen wegzunehmen« CT XVI 27, 20—21, *da-da é-engur-ra-ke<sub>4</sub> numún-e ba-an-na-te-eš: i-da-at ap-si-i a-na ka-ba-su it-hu-u-ni* »sie sind herantreten, um längs den Seiten des *apsú* zu treten« CT XVI 45, 136—137, <sup>d</sup>nanna <sup>d</sup>utu <sup>d</sup>inanna-ke<sub>4</sub> <sup>d</sup>u<sub>7</sub>-gan-a si-sá-e-dè im-ma-ni-in-gar: <sup>d</sup>Sin <sup>d</sup>UTU u <sup>d</sup>Iš-tar *šu-puk AN-e ana šu-te-šu-ri uk-tin-nu* »sie bestimmten

Sin, Šamaš und Ištar, das Himmelsgewölbe in Ordnung zu halten» CT XVI 19, 49—51, *dingir-re-e-ne ki-tuš šà-du<sub>10</sub>-ga in-dúr-ru-dè-eš-a-šè*: DINGIR.MEŠ *ina šu-bat tu-ab lib-bi ana šu-šu-bi* »um die Götter an einem heiteren Wohnort wohnen zu lassen» CT XIII 36, 19, *á-giš-gar-ra-dingir-e-ne éš-kár-ne hé-a u<sub>4</sub>-da-rí-šè <e>*, *šur gi-dè giš. al-gi-íl šu-ni gá-gá-e-dè*: *iš-kar* DINGIR.MEŠ *lu iš-kar-ši-na a-na UD.MEŠ da-ru-ti mi-iš-ra a-na ku-un-ni al-la u tup-ši-ik-ka a-na qa-ti-ši-na a-na ša-ka-ni* »das Arbeitspensum der Götter sei ihr Arbeitspensum, für ewige Tage die Grenze zu befestigen und die Hacke und den Tragkorb in ihre Hand zu legen» KAR 4, 27—29, vgl. ebd. Z. 33, *e si-sá-e-dè-zé-en gi-na-e-dè*: *i-ka a-na šu-te[šu-ri] mi-iš-ra a-na ku-un-[ni]* »um den Graben in Ordnung zu bringen, die Grenze zu befestigen» ebd. 37, *ezen dingir-e-ne šu-du<sub>7</sub>-a i-sin-ni* DINGIR.MEŠ *a-na šu[k-lu]-li* »um die Feste der Götter vollkommen zu machen» ebd. Z. 42, *a-šed<sub>7</sub> dé-dé-da*: A.MEŠ *ka-šu-ti a-na nu-qí-i* »um kaltes Wasser auszugiessen» ebd. Z. 43, *hé-gál kalam-ma nunn-nu-e-dè*: HÉ.GAL *ina KUR a-na du-še-e* »um die Fülle im Lande üppig zu machen» ebd. Rs. 14.

6.147. In den Überschriften der Rituale ist diese Konstruktion im allgemeinen seltener (das normale ist *ana* + Obj. im Gen. + Inf.) kommt aber dann und wann vor, besonders wenn das Objekt aus einer Reihe von Substantiven besteht; dann ist diese Konstruktion bequemer. Beispiele: *kiš-pi ana É NA BI ana(?) NU TE-e* »damit die Zaubereien dem Hause dieses Mannes nicht nahen» KAR 298, Rs. 41, *ÚŠ SAL ana parāsi* »für das Lösen der Behexung einer Frau» BRM IV 20, 27, *e-nu-ma li-li-ès ZABAR a-na a-[ra-mi IGI.MEŠ]-ka* »wenn du eine Kupferpauke (mit Leder) überziehen willst» Rit.acc. S. 10 I 1, *SA[L.NITALAM-š]ú à DAM.MEŠ-šú D[UMU.MEŠ-šú u DUMU.SAL.MEŠ-šú GAL TUR] a-na [eṭēri] šu-zu-bi u ga-ma-la [tes-lit]i ma-ga-ri 'ŠU.SI' [ana SAL.] SIG<sub>5</sub>-šu a-na LAL-ši DUG<sub>4</sub> [šemū] u ma-ga-ru hu-ú<sup>1</sup>-sa GAZ ŠÀ gi-lit-tú š[ina] SU-šú 'GÁL' [NAM.ERÍM] ZÁḤ (huluqqu)-u à NÍG.HA.LAM.MAH [šú] KI-šú rak-su HUL.MEŠ-*

*šú a-na SIG<sub>7</sub>.MEŠ (dummuqi) kiš-pi ru-še-e ru-se-e [NÍG.AKA. MEŠ HUL.MEŠ] HUL šú-a-tú a-na LÚ u É-šu ÍB.TAG<sub>4</sub> UKÙ. MEŠ la [TE] a-na LÚ.BI ana NU TE-šú ana sa-[ha]-ri ina SU-šú NU DIM<sub>4</sub> HUL šú-nu-ti ana GUR ga-ma-al É-šú ù na-pi-š-ti-šú a-na KAR (eṭēri)<sup>ri</sup> »um seine Gattin, seine Nebenfrauen, seine Söhne und Töchter, grosse und kleine, zu schonen, zu retten und zu erbarmen, damit das Gebet erhört werde, damit ihm der Finger zum Guten ausgestreckt werde, zum Beten, Gehörtwerden und Willfähigwerden, um den Schmerz, Kummer, Schreck der in seinem Leibe ist, den Bann, die Verluste und Schäden, die mit ihm verbunden sind — seine Unglücke wieder gutzumachen, die Zaubereien, Hexereien und böse Machenschaften — damit dieses Unglück dem Menschen, seinem Hause und dem Rest der Leute nicht nahe, damit es diesem Menschen nicht nahe, sondern umkehre, damit er seinen Leib nicht erreiche, damit diese Missgeschicke abgewendet werden, damit seinem Haus Gnade geschehe und seine Seele errettet werde* AMT 71,8 ff., DIŠ NA EN HUL-tim TUK-ši . . . KI-šú a-na BÚR (pašār)-im-ma ù ki-šir lum-ni šá ik-šu-ru-šú DU<sub>8</sub> (paṭāri) DINGIR LUGAL BE u NUN GAL-te ma-an-za-zu ù KÁ.É.GAL KI-šú mug-gu-ri ŠU.SI SIG<sub>5</sub>-tim EGIR-šú LÁL-ši-ma DU<sub>11</sub>.GA še-mu-ú ma-ga-ru a-na NA.BI šá-ka-nim-ma IGI.LÁL (naplusa)-šú a-na ha-de-e UGU a-mi-ri-šú GUB-zi DINGIR LUGAL BE u NUN ti-ru na-an-za-zu KI-šú a-na DI-mi (sullumi) e-tel-liš a-na GIN.MEŠ-ki (atalluki) Û.MA (ir-nitta)-šú a-na KUR-di ni-iš ŠU<sub>11</sub>-šú DINGIR-šú a-na ma-ha-ri NIDBA-šú a-na ram-mi DINGIR.MEŠ-šú zi-nu-tú KI-šú a-na DI-mi qí-bit KÁ-šú a-na ŠE.GA UGU LUGAL BE NUN a-n[a KÁ.É.GAL] šu-tu-ub-bi at-me-e-šú »wenn einer einen Widersacher hat . . . um ihn davon zu befreien und die Bande des Unglücks, womit er gebunden ist, zu lösen, um Gott und König, Herrn und Fürsten, die Grossen, den Statthalter und die Pforte des Palastes ihm willfährig zu machen, damit ein guter Finger nach ihm ausgestreckt werde, damit diesem Menschen Beten, Erhörtwerden und Willfähigkeit verliehen werde, damit sein Blick freudig sei und er über dem ihm Übelwollenden» stehe; um Gott und den König,

den Herrn und den Fürsten, den Palastdiener und Höfling mit ihm zu versöhnen, damit er gebieterisch wandere und seinen Wunsch erreiche, damit sein Gott sein Gebet in Empfang nehme, damit seine Opfergabe wohlgefällig sei, um seine erzürnten Götter mit ihm zu versöhnen, damit sein Gebet gut sei und seine Worte dem König, dem Herrn, dem Fürsten und der Palastpforte gefällig seien» IV R 55 (62), 2 Vs. 1 ff.; ähnliches noch z.B. bei Ebeling, *ArOr* XVII/1 S. 190 ff. Inzwischen finden sich Konstruktionen mit blossem Genitiv, wie aus den Beispielen zu ersehen ist (dazu vgl. auch § 6.56).

In Omentexten: LUGAL LÚ.MEŠ *ana qa-le-e Ê-ma* »der König wird hinausgehen, Menschen zu verbrennen» *ACh Sin* 1, 17.

6.148. Aus dem Neubabylonischen können Konstruktionen dieser Art kaum noch belegt werden. Nur ein Beispiel wie *a-na UGU ZÚ.LUM šá aš-pur-rak-ka ZÚ.LUM a-na PAD.ĤI.A.ME a-na na-da-nu ul aš-pur-rak-ka* »betreffs der Datteln, von welchen ich dir geschrieben habe, ich habe dir nicht geschrieben, dass du die Datteln zum Unterhalt geben solltest» *YOS III* 79, 6 könnte vielleicht in Frage kommen; doch ist vielleicht auch hier das zweite *subuppī* als Objekt des Prädikatverbuns *šapāru* aufzufassen.

6.149. *nA*: *ina ITU an-né-e ta-ba ta-ba qa-ri-tú a-na e-pa-še* »in diesem Monat ist es ausserordentlich günstig, ein Festmahl zu veranstalten» *ABL* 406, Vs. 11—13, *É up-ta-ṭi-ir É uš-še pa-te uš-še a-na ka-ra-ri* »das Haus ist abgebrochen worden, der Grundbau ist offen für das Legen des Fundaments» *ABL* 389, Vs. 10—12. Vgl. auch § 6. 47.

6.150. Zweimal ist *ana* gesetzt worden in *ABL* 20, Rs. 3—4: *NU.DUG a-na ú-[ši] a-na e-pa-[še]* »es ist ungünstig für das Machen der Pfeile(?)».

#### 6. Konstruktionen mit *ana* sowohl vor dem Objekt als vor dem Inf.

Im *mA* und *jB* kommen bisweilen Konstruktionen mit *ana* vor, die die Präposition sowohl vor dem Objekt des Infinitivs

als vor dem Infinitiv haben. Genetisch sind sie vielleicht als Mischbildungen von Konstruktionen mit *ana* vor dem Objekt und denen mit *ana* vor dem Infinitiv zu betrachten. Die Beispiele sind die folgenden:

6.151. **mA:** 1 URUDU *ša-pár-t[u]* *ša* URUDU *a-na si-ka-te* ZABAR *ù a-na mah-li-še* ZABAR *ša it-te<sub>4</sub> a-na e-pa-še* »ein Block(?) Kupfer (hat PN zu PN<sub>2</sub> geschickt) für die Verfertigung von Bronzenägeln und bronzenen Asphaltkratzern» KAJ 178, 7 ff., SÍG *an-na-tu a-na* 1 LIM SIG<sub>4</sub>.MEŠ *i-na* ON *a-na la-ba-ni ta-ad-na-ni-šu* »diese Wolle ist ihm dafür gegeben worden, dass er 1000 Ziegeln in ON machen lässt» KAJ 111, 7–11. Vielleicht auch KAV 2 VI 21 ff: *šum-ma* A.MEŠ *ša-a* <sup>d</sup>IM *ša a-na ši-i-qi a-na ša-ka-a-ni il-lu-ku-ú-ni i-ba-aš-ši* »wenn es Regenwasser gibt, das zur Bewässerung verwendet werden kann» (das Beispiel gehört hierher, wenn man *šiqam šakānu* sagen kann).

6.152. **jB:** *ia-a-ti* GIŠ.MÁ.GUR<sub>8</sub> *qal-la-tú re-dam-ma*[. . .] *a-na Dilmun*<sup>K1</sup> *a-na ni-bir* A.[AB.BA] *a-na gu-se-e a-na šu-li-[e?]* »bringe mir ein leichtes magurru-Boot, (ich will gehen) nach Dilmun, zur Übergangsstelle des Meeres, um *gusê* zu holen» II R 60, 1 III 7 ff., *ana e-pi-ši u e-piš-ti šá* NENNI A NENNI . . . *ana* NIGIN (*sa-hāri*) *ni-il-li-ka* »wir sind gekommen, den Zauberer und die Hexe des NN. Sohnes des NN? . . . zu umzingeln» Maqlû III 35–36, *inim-inim-ma ana ze-na-a ana šul-lu-me* »Beschwörungsformel für die Beschwichtigung eines Erzürnten» KAR 62, 6. Von einigen Fällen ist es schwer zu sagen, ob sie hierher gehören oder nicht. Wir haben in der Synchr. Hist. (CT 34, 92 II 7): *a-na* URU ŠĀ.URU *a-na ka-šá-di il-l[i-ka]* »er kam, die Innenstadt zu erobern» oder: »er kam zur Innenstadt, um (sie) zu erobern», ähnlich ebd. II 8–9: PN GIŠ.GIGIR *ù zu-bi a-na i-di bir-ti ša* KUR *Aš-šur a-na ka-šá-di il-li-ka* und ebd. II 3–4 *a-na za-an-qi bir-ti ša* KUR *A[š-šur]* *a-na ka-šá-di il-li-ka*. Es ist wahr, dass *kašādum* ein transitives Verbum ist (*ālam ikšud*), wonach diese Beispiele hierher gehören würden, aber ebensogut kann *ana libb-ālim* von Prädikatverbum *alākum* abhängig sein.

**nA:** Vgl. § 6.150.

## 7. Objekt des Infinitivs durch ein Genitivattribut ausgedrückt

6.153. Diese Konstruktion kann schon im aAK belegt werden: 1 (PI) ZÍD.ŠE *a-na na-ha-zi* GU MAD I 229 zweimal. Leider bleibt die Übersetzung unklar, so dass es nicht restlos sicher ist, ob hier ein Infinitiv vorliegt.

Im aB ist diese Konstruktion im Hinblick auf die Häufigkeit der verbalen Konstruktion verhältnismässig selten; vielleicht ist sie auch in Mari häufiger gewesen als im eigentlichen Babylonien. Auch in literarischen Texten kommt sie ziemlich häufig vor.

6.154. Beispiele: PN *a-hi ša a-na pa-ra-as wa-ar-k[a-ti-š]u i-na* URU.KI *wa-aš-bu* »PN, mein Bruder, der in der Stadt wohnt, um seine Angelegenheiten zu untersuchen« MAH 15914 (JCS V S. 85) 3—4, 1 1/2 GÍN *a-na KAŠ? ša? a-na e-pé-eš ši-ip-ri-im* »1 1/2 Sekel für das Bier(?) für die Ausführung der Arbeit« TCL X 39, 15. Diese sind offenbar substantivierte Infinitivverbindungen. Mehr verbal dürfte aber der Ausdruck in den folgenden Beispielen sein: ZÍZ.AN.NA *a-na ša-ka-an ku-ru-um-ma-ti-ia ú-ul i-šu* »ich habe keinen Emmer für die Zubereitung meiner Wegkost« UM VII 120, 1—4, *a-na ka-ša-ad i-di-šu ú-up-pí-is* »wegen des Ausreichens seines Lohnes machte er Schwierigkeiten« TCL XVIII 147, 18, *a-na qá-ta-tim ma-da-a-tim ša a-na ma-ša-aḫ bi-tim ša-a-ti . . .* »für die vielen Hände, die . . . um dieses Grundstück zu messen« de Genouillac, Kich I Pl. IV B 5 Rs. 9—11, und in den meisten Beispielen aus Mari: *a-na na-ša-ar a-lim . . . a-hu-um (ul nadi)* »es ist nicht vernachlässigt worden, die Stadt zu bewachen« ARM VI 76, 28—29, *a-na pa-qa-ad ša-bi-im [qa-t]am aš-ku-u[n]* »ich habe es unternommen, das Heer zu mustern« ARM VI 32, 7—8, *a-na ka-ma-ás e-bu-ri-im [a-hu-u]m na-di* »das Einsammeln der Ernte ist vernachlässigt worden« ARM VI 23, 11—12, *a-na ku-ul-<sup>li</sup> a-[lim<sup>KI</sup>] ša-a-ti [l]a-la-am ša-ak-nu* »die Kraft genug haben, diese Stadt in Besitz zu halten« ARM IV 11, 14—15, *an-ni-ki-am a-[n]a ub-bu-ub ma-[t]im ka-[l]i-š]a qa-tum ša-ak-na-[a]t* »hier ist es unternommen worden, das ganze Land zu mustern« ARM IV 7, 4—5, *a-na-ku a-na [š]u-uh-hu-ut LÚ še-[t]u*

à *a-na hi-ri-tim a-ba-ki-šu az-zi-iz-ma* »ich war hingetreten, um diesen Menschen zu erschrecken und ihn zum Graben zu führen» ARM III 36, 18—20, 50 *ša-ba-am a-na na-ša-ar* ON *ú-še-ri-ib-ma* »sich brachte 50 Leute hinein, ON zu bewachen» ARM II 33, Rs. 10'—11', *iš-tu ša-bu-um ki-bi-it-tum a-na [š]a-ha-[a]ṭ gir-ri* LÚ. KÚR *i[l-l]i-ik-ma* »nachdem eine ansehnliche Truppenabteilung den Heereszug des Feindes zu überfallen kam» ARM II 22, 7—8, *a-na ub-bu-ub* ḪA.NA.KI *ga-at-ka šu-ku-un-ma* »unternimm es, das Land der Hanäer zu mustern» ARM I 37, 39—40, *at-tu-nu a-na da-a-ak na-ak-ri-im ši-ib-qi te-èš-te-ni-e à te-te-ni-ig-gi-ra-šu* »ihr sucht Kunstgriffe, um den Feind zu töten, und sucht eine günstige Stellung ihm gegenüber» ARM I 5, 4 ff., vgl. noch ARM I 43, 3—4; 9—10; III 30, 15; 61, 10—12, *a-na ta-re-e* PN *a-na li-ib-bi ma-a-tim pa-nam iš-ku-nu-nim* »sie haben es unternommen, PN ins Innere des Landes zu holen» Mari RA 42 S. 70, 17—18, (Verwaltungstexte:) Öl *a-na pa-ša-aš Išg-lár-ir-ra-kal* »für das Salben der I.» ARM VII 3, 3—4, *a-na pa-ša-aš* GIŠ.GU.ZA *ša<sup>d</sup>UTU* »für das Salben des Throns des Šamaš» ebd. 6, 2—3, vgl. ebd. 11, 3; 12, 3; 13, 7; 14, 7 u.ö., aber *a-na pi-ša-aš* LUGAL 25, 7; 41, 2; 46, 2; 47, 3; 59, 2; 65, 2; (Inf. Gt?, vgl. Bottéro ARMT VIIS. 182).

6.155. Literarische Texte: *i-nu-ma<sup>d</sup>AMAR.UTU a-na šu-te-šu-ur ni-ši . . . ú-wa-e-ra-an-ni* »als Marduk mich sandte, die Menschen in Ordnung zu bringen» CH V 14—19, *pi-šu e-te-el a-na a-pa-[al] šar-ri* »sein Mund ist hervorragend, damit er dem König antworten kann» Sargon-legende RA 45, 172 I 26, *a-na hu-ul-lu-uq ze-ri ak-ka-di-i* LÚ.KÚR *da-an-na id-ki-a-am-ma* »um den Samen von Akkad zu vernichten, hat er einen starken Feind hervorge-rufen» JCS 11, 84 III 16—17.

6.156. Besonders ist zu merken RA 32, 182 Vs. 7 *i-te-er-bu a-na ú-tu-ul ša-me-e* »(die Götter) sind hineingegangen, um im Himmel zu schlafen»; hier vertritt das Genitivattribut eine adverbelle Bestimmung *ina šamê*; vgl. dazu von Soden ZA 49, 175 und GAG § 150, sowie unser § 27.4.

6.157. Im aA sind Beispiele selten, vgl. jedoch z.B. CCT V 6 b 14 f.: *ša-li-iš-tum ša-tum a lá-qá* AN.NA MU-5-ŠĒ »es ist drit-



tes Jahr zum Nehmen des Zinnes für fünf Jahre» (vgl. Matouš Bi. Or. 1959, S. 178); *a-na e-tá-ar ra-mì-<ni>-šu* »um sich selbst zu retten» CCT II 43, 17, *a-wi-ù<sub>5</sub>-tum a-lam<sup>KI</sup> a-na e-sà-ar KÙ*. BABBAR *ta-ši-e* »Die Frau wird für das Einfordern des Silbers nach der Stadt ausschauen» BIN VI 199, 15.

6.158. Im **mB** ist diese Konstruktion ausserhalb der Kudurrus (siehe unter jB § 6.160) ziemlich selten. Vgl. jedoch *a-na e-pe-eš GIŠ.MÁ.MEŠ* »für das Bauen von Schiffen» BE XIV 167, 30, UM II/2 34, 29, *a-na šu-ši-i NAM.LÚ.ULÛ ša PN iz-zí-zu* »sie standen da, um die Leute PN:s hinauszuführen» BE XIV 2, 11—12.

6.159. Im **mA** finden wir nur . . . . *a-na šal-lu-um ša-lí-mu-ti-šu-nu ŠU.BA.AN.TI.MEŠ* »zur Befriedigung ihrer Gläubiger haben PNN erhalten» KAJ 47, 15—17.

6.160. **jB**. (Kudurrus und bab. Königsinschriften): *a-na le-qé-e<sup>d</sup> AMAR.UTU a-na Bābīlī<sup>KI</sup> pa-ni-šu aš-kun-ma* »sich richtete sein(?) Antlitz darauf, Marduk nach Babylon zu holen» Agumkakarime VR 33 II 2—3, *zi-ik-ru qar-đu ša a-na e-peš MÈ kit-pu-da e-mu-qa-šu* »der kriegerische Mann, dessen Kräfte auf Kampf gerichtet sind» Nbk. I BBSt 6 I 7, *a-na tur-ri gi-mil-lì KUR.URI.KI ú-šat-ba-a TUKUL.MEŠ-šu* »er hat zur Rache für Akkad seine Waffen erhoben» BBSt 6 I 13, vgl. BBSt 23 II 29 ff. *a-na ta-bal A.ŠĀ.MEŠ an-na-ti ú-zu-un-šu i-šak-ka-nu* (der) diese Felder wegzunehmen beabsichtigt» BBSt 7 I 35—36, *a-na ta-bal URU.MEŠ šu-nu-ti pi-lik A.ŠĀ.MEŠ šu-un-ni-i ù pu-ur-ru-ur GIŠ.ŠUB.BA kun-ni(?) an-ni-i ú-zu-un-šu iš-ta-kan* »(wenn) er jene Städte wegzunehmen, die Grenze der Felder zu verändern und dieses festgelegte Anteil zu widerrufen plant» MDP X 12 III 13 ff., *a-na ud-du-uš eš-ret . . . ù sa-dar ŠĀ.DUG<sub>4</sub>* »für die Erneuerung der Heiligtümer . . . und Anordnung von regelmässigen Opfergaben» Hinke II 2, *ša a-na na-dan ur-ti-šu<sup>d</sup> I-gi<sub>4</sub>-gi<sub>4</sub> ap-pa i-lab-bi-nu* »vor dessen Weisung die Igigi-Götter den Huldigungsgestus machen» Hinke I 5<sup>1</sup>, *a-na ud-du-šú [eš]-ret šu-šu-[ub] ma-ḥa-zi u šul-lum ki-du-de-e ba-šá-a PI<sub>II</sub>-šú* »dessen Sinn darauf gerichtet

<sup>1</sup> Vgl. zu dieser Bedeutung von *ana* § 6.3.

ist, die Heiligtümer zu erneuern, die Kultstädte zu besiedeln und die Riten unverseht zu halten» Marduk-apal-iddina II VS I 37 II 22, *a-na na-dan A.ŠĀ.ME a-na ERÍN.ME ki-din-nu . . . pi-šú ib-ši-ma* »er befahl, dass den Klienten Felder gegeben werden sollten» ebd. Kol. III, 10 ff., *ša . . . ana ha-pe-e NA<sub>4</sub>.RÚ.A šu-a-ti i-šak-ka-nu PI<sub>II</sub>-šú* »der beabsichtigt, diese Stele zu zerbrechen» ebd. Kol. V 22, vgl. ebd. Z. 32, *a-na ša-a-ti si-ir-di-šu-nu lu ku-un-nu-šu GÚ* »mögen sie ihren Nacken beugen, um ihr Joch zu ziehen» Nbk. VAB IV 170 A Kol. III 3—4, *lu pe-e-tu-ú ur-hi-ia a-na na-a-ri a-a-bi-ia* »meine Wege mögen geöffnet sein, damit ich meine Feinde töten könne» Nbk. VAB IV 190, Nr. 23 II 10, *a-na na-a-ri a-a-bi-ia li-il-li-ku i-da-a-a* »um meine Feinde zu erschlagen, mögen sie an meiner Seite gehen» Nbk. VAB IV 78 III 14, *a-na šu-um-qu-ut na-ki-re-ia li-il-li-ku i-da-a-a* »um meine Feinde zu fällen usw.» ebd. S. 84, 28—29, *a-na e-pe-šu É šu-a-ti rabiš uma'eranni* »er hat mich grossartig gesandt, dieses Haus zu bauen» VAB IV 96 I 25 ff., *a-na za-na-an ma-ha-zi ú ud-du-šu eš-re-e-ti* »um die Kultstädte zu besorgen und die Heiligtümer zu erneuern» Nbn. VAB IV 234, 13—14, *a-na e-pe-šu É-hul-hul É<sup>a</sup> Sin EN-ia* »um Ehulhul, den Tempel Sins, meines Herrn, zu bauen» Nbn. VAB IV 220, 46. Eine Kette mit verschiedenartigen Konstruktionen: *a-na šu-ur-šu-du te-me-en ú-šu-ra-at É-šu šu-ul-lu-ma pa-pa-hu ú KI.TUŠ.MEŠ a-na si-mat DINGIR-ú-ti-šú e-pe-ša u<sub>4</sub>-mi-šam-ma ut-nin-ni-šum-ma* »um den Grundstein festzulegen, den Bilderschmuck jenes Tempels wiederherzustellen, den Schrein und die Götterkammer zur Zierde seiner Gottheit zu machen, flehte ich täglich zu ihm» Nbn. VAB IV 254, 24 ff. und öfter.

6.161. (Assyrische Königsinschriften:) *a-na šu-šur SAG.GIG. GA.A GIŠ.PA GIŠ.TUKUL ú ši-bir-ra id-di-na* »damit ich die Schwarzköpfigen recht lenke, hat er mir das Szepter, die Waffe und den Stab gegeben» Slm. I KAH I 13 I, Vs. 20 f. *ina u<sub>4</sub>-me-šu-ma it-ti<sup>m</sup> Kaš-til-a-a-šu MAN KUR Kar-du-ni-aš a-na e-peš tuq-ma-ti as-niq* »zu jener Zeit trat ich mit Kaštiliaš, dem König von Karduniaš, zusammen, um zu kämpfen» Tn. I (Nr. 17) KAH II 61, Rs., 34—35, vgl. Nr. 5, 54—56, Nr. 16, 60—61, *ša a-na šu-zu-ub*

ù *ni-ra-ru-ut-te ša KUR Kat-mu-ḫi il-li-ku-ni* »die gekommen waren, das Land Katmuhi zu retten und ihm Hilfe zu leisten» Tigl. I, AKA S. 40, II 17—18, *ana šú-ga-šú ge-re-ia šuk-nu-uš la-di-ri-ia me-tel-lu-te iš-ru-ka* »(Als Assur) mir Heldenwürde zur Vernichtung meiner Widersacher, zur Unterwerfung der mich nicht Fürchtenden schenkte» Tn. I 1 I 125—27.

6.162. *a-na šu-zu-ub nap-ša-a-te-šu-nu* DINGIR.MEŠ-*šu-nu iš-[su]-ú* »um ihr Leben zu retten, haben sie ihre Götter angefleht» Tigl. I AKA S. 42, 39—40, vgl. AKA S. 50, 15—17, *a-na šu-zu-bu ZI.MEŠ-šú-nu ú-šir-šu-nu* »um ihr Leben zu retten, habe ich sie losgelassen» Anp. II, AKA S. 231, 17, vgl. ebd. S. 235, Rs. 31, S. 289, 100, S. 305, 30, S. 319, 68, S. 332, 99, S. 338, 113, S. 357, 40, S. 359, 45, S. 368, 73, Slm. III KAH I 30, Vs. 22—24, ebd. Vs. 32, Sumer VI/WO I/6, 464 Vs. II 32.67; Rs. III 33, (*a-na šu-zu-ub ZI.MEŠ-šú* ebd. 94 ), und öfters; Tigl. III Ann. Z. 67, 137, Rost Pl. 33, Z. 22, *ša a-na šu-šu-ú na-piš-ti ip-par-ši-du* »der entfloh, um sein Leben zu retten» Sg. II TCL III 146, *a-na šu-zu-ub ZI.MEŠ-šú* ebd. 140, vgl. noch Sargon Chors. 74, Ann. 184, 286, Sn. OIP II 47 VI 28 Ašb. Rassam VIII 38.43 usw. öfter; *ana e-ti-ir nap-ša-ti-šú-nu lu i-nu-qu* »um ihr Leben zu retten, eilten sie» Tn. I 1 IV 15.

6.163. *a-na e-peš MURUB<sub>4</sub> ú ta-ḫa-zi lu it-bu-ni* »sie sind aufgestiegen, um Kampf und Bataille zu liefern» Tigl. I AKA S. 67, 86—87, vgl. ebd. S. 53, 49—50, und S. 76, 85—86, *a-na e-peš MURUB<sub>4</sub> u MÈ a-na ŠÀ-ia it-bu-ni* »sie sind aufgestiegen, um gegen mich Kampf und Bataille zu liefern» Anp. II AKA S. 303, 25; S. 351, 17—18, *a-na e-peš MURUB<sub>4</sub> u MÈ a-na GAB-ia it-bu-ni* ebd. S. 356, 35—36, vgl. Slm. III Balawat IV 4, WO II S. 138 ff. 62—63, KAH I 30, Vs. 28—29, KAH II 113 Rs. IV 18 u.ö., *a-na DÛ-eš MURUB<sub>4</sub> MÈ a-na GAB-ia it-ba-a* WO II S. 224, 145; Šamši-Adad V, I R 29 ff. I 44; IV 40, *a-na e-peš ta-ḫa-zi šu-tal?!-bu-šu pul-ḫa-a-ti* »um Kampf zu liefern, haben sie sich mit Schrecken bekleidet» Sg. II TCL III 241, *a-na e-peš MURUB<sub>4</sub> u MÈ ana GAB-ia it-bu-ni* Sg. II Chors. 25, Ann. 27—28, *a-na e-peš MURUB<sub>4</sub> GIŠ.TUKUL.MEŠ ú MÈ i-na mah-ri-ia id-ka-a*

Ašb. Streck S. 8, 79—80, *a-na e-peš tuq-ma-te te-bu-ni še-ru-a* Sn. OIP II 43, 56 u.ö.

6.164. *a-na ka-šad* KUR *Mu-uš-ri* <sup>d</sup>*A-šur* EN *ú-ma'e-ra-ni-ma* »mein Herr Aššur hat mich gesandt, das Land Musri zu erobern» Tigl. I Kol. V 67—68, AKA S. 75, *a-na šu-te-šur* KUR *Aš-šur* EN-*su ib-bu-ú* »um das Land Assur in Ordnung zu bringen, haben sie seine Herrschaft gerufen» Aššur-rēš-iši AKA S. 18, Z. 3, dass, AKA S. 24, Z. 3. *a-na ša-bat gir-ri-ia* »um meinen Vormarsch zu hemmen» Adad-nirari II KAH II 84, Vs. 22, *a-na šá-la-la* NÍG. G.A.MEŠ KUR.KUR.MEŠ MU *ib-bu-ú* »damit ich die Güter der Länder raube, haben sie meinen Namen genannt» Adadnirari II KAH II 84, Vs. 13, *a-na za-kar šu-me-ia dan-ni mal-ki kib-rat 4-ti ki-ma* GI *me-še-e i-šu-bu* »bei der Nennung meines starken Namens neigen sich die Könige der vier Weltufer wie Rohr im Sturm» ebd. Z. 21, *ana tu-ru gi-me-li ša* PN *a-lik* »ich ging, um PN zu rächen» Anp. AKA S. 237, Rs. 37, Vgl. AKA S. 341, 118—119, NUN-*ú ke-e-nu šá a-na šu-te-šur* PA.AN.MEŠ É.KUR.MEŠ KUR-*šu pit-qu-du ka-ia-na* »der treue Fürst, der unablässig darauf bedacht ist, die Kulthandlungen der Tempel seines Landes in Ordnung zu bringen» Anp. AKA S. 262, 24, *a-na ši-tap-ru-šú hu-te-ni-šu i-ša-ha ŠĀ-šú* »sein Herz freut sich daran, dass er seine *hutennu*-Waffe fliegen lässt» Anp. AKA S. 353, 26, *a-na tu-ur gi-mil-li* PN *a-lik* »ich ging, um für PN zu rächen» Slm. III Obel. Nimr. 75, *a-na tu-ur gi-mil-li lu al-lik* Slm. III WO I/6 S. 404, Vs. II 43, *a-na šúm-pul!* ZI.MEŠ-*šú nab-ra-ru-ú rap-šu a-na qub-bu-ri-šú-nu ih-li-iq* »um ihre Geister hinunter zu bringen, wurde ein weites Feld für ihre Begrabung ausgenutzt» Slm. III, III R 8 II, *a-na la sa-pa-ah na-gi-i-šú* URU ON *e-zi-ba-áš-šu* »um sein Gebiet nicht zu zerstreuen, liess ich ihm die Stadt ON» Tigl. III Ann. 42, *a-na šur-ru-uh si-ma-a-ti ša . . .* NA<sub>4</sub>.MEŠ *ši-pir* LÚ. BUR.GUL-*lu-ti ab-ni-ma* »um die Verzierungen von . . . glänzend zu machen, habe ich vom Steinhauer behandelte Steine angebaut» Tigl. III Rost Pl. 30, 8, I R 67.

6.165. *i-da-al dum-qi ša le-ge-e kiš-šu-ti* <sup>d</sup>*Má-gur*<sub>8</sub> EN *a-ge-e a-na šul-pu-ut* KUR *Gu-ti*<sup>KI</sup> *ú-ša-ni-ha* EN.NUN »die guten Vor-

zeichen für die Erhaltung von Herrschaft (die) Magur, der Herr der Tiara, (gab) zur Unterwerfung der Gutäerlandes, strengten die Beobachter sehr an» Sg. II, TCL III 318, *a-na sa-naq ni-ri-bi-šu-nu ma-lu-ú pul-ha-a-te* »beim Ankommen an ihre Eingänge waren sie voll von Schrecklichkeit» Sg. II, TCL 3, 327,<sup>1</sup> *1 tim-but-te KÛ.GI ša a-na šul-lu-um par-ši ša mBa-ag-bar-ti al-ti Haldia-šū-tam-lu-ú ni-siq-ti NA<sub>4</sub>.MEŠ* »ein goldener Siegelring, der zur Erfüllung der Ordnungen von B., Gemahlin des Haldia, mit auserlesenen Steinen besetzt ist» ebd. 385, *ša a-na pu-uh-hur um-ma-ni šul-lu-um ka-ra-ši i-na tup-pi mah-ri iš-tu-ru-šu* »der in einem früheren Brief ihm geschrieben hatte, dass er das Heer sammeln und das Lager in Ordnung halten sollte» ebd. 7, *a-na ša'a-al šul-mi-ia e-di-nu-ú la iš-pu-ra LÛ rak-ba-šu* »um nach meiner Wohlfinden zu fragen, hatte kein einziger seinen Boten gesandt» ebd. 312, *a-na še-me-e ur-ti-šu-nu la . . .* »um ihren Befehl zu hören, . . . nicht . . .» ebd. 255, *a-na ru-up-pu-uš KUR-šu-nu is-ki-lu LUGAL pa-ni* »um ihr Land zu erweitern, empörten sie sich gegen den früheren König» ebd. 234 und mehrmals in diesem Texte; *a-na šup-ru-us ĞĪR LÛ.KÛR KUR.NIM.MA.KI ú-šar-kis URU bir-tú* »um den Fuss des elamitischen Feindes fernzuhalten, liess ich eine Festung bauen» Sg. II Chors. 139, *kit-ru . . . a-na tur-ri gi-mil-li-šu úš-pur* »ich entsandte eine Truppe . . . um ihn zu rächen» ebd. 120, PN *a-na tur-ri gi-mil-li-ú e-te<sub>4</sub>-er na-piš-ti-šu . . . ušallanni* »er bat mich . . . damit ich ihn rächen und sein Leben retten sollte» ebd. 119, PN *a-na la na-še-e bil-ti ŠĀ-šu ik-pu-ud* »das Herz des PN plante, Tribut nicht zu bringen» ebd. Z. 90, vgl. Ann. 215—216, vgl. noch z.B. Chors. 111, 65—66.40. Ann. 292.42.36—37.283, Zyl. 34.49.50. 57—58 usw.

6.166. *a-na šup-šu-hi a-lak-ti A.MEŠ šú-nu-ti ÍD a-gam-mu ú-šab-ši-ma* »um den Lauf jener Wasser ruhig zu machen, machte ich einen Schilfsumpf» Sn. OIP II 115, 46—47, *a-na šu-pu-uš GIŠ.MÁ.MEŠ . . . GIŠ.MEŠ ĞAL.MEŠ ú-qi-ru* »um Schiffe bauen zu

<sup>1</sup> Ana nicht final, vgl. § 6.3.

lassen, habe ich (in den Wäldern) grosse Bäume selten gemacht» Sn. OIP II 104, 67—69, *ša a-na šu-te-šur ka-ra-ši pa-qa-a-di* ANŠE. KUR.RA.MEŠ *sa-na-qi mimma šum-šú ú-še-pi-šú* »(der Palast), den ich habe machen lassen, um das Lager in Ordnung zu bringen, die Pferde zu mustern, und alles zu besichtigen» Sr. OIP II 128 39 ff., *a-na šu-te-šur šal-mat* SAG.DU *pa-qa-di mur-ni-is-qi* ebd. S. 130, 66, *a-a-um-ma i-na lib-bi-šú-nu a-na šum-dul šu-bat* URU *e-peš BÂD šu-te-šur su-qa-a-ni ú ha-re-re* ÍD *za-qa-ap šip-pa-a-ti ú-zu-un-šu ul ib-ši-ma ul uš-ta-bil ka-ra-as-su* »keiner von ihnen trachtete danach oder hatte Lust, die Lage der Stadt zu erweitern, eine Mauer zu bauen, die Strassen in Ordnung zu bringen, Kanäle zu graben und Obstbäume zu pflanzen» Sn. OIP II 103, 38—42, LÚ *ur-bi ú LÚ.ERÍN.MEŠ-šú SIG<sub>5</sub>.MEŠ ša a-na dun-nu-un* URU *Ur-sa-li-im-ma . . . ú-še-ri-bu-ma* »seine Urbi-Leute und auserlesenen Truppen, die er zur Verstärkung von Jerusalem hieingebracht hatte» Sn. *a-na e-peš šip-ri šu-a-tu ra-biš am-tal-lik-ma* »diese Arbeit zu tun, habe ich grossartig geplant» Sn. OIP II 109 VII 4—5, *a-na na-dan man-da-at-ti u e-peš* ARAD-ú-ti *iš-pu-ra rak-bu-šú* »um Tribut zu zahlen und Dienst zu üben, hat er seinen Boten gesandt» Sn. OIP II 34 III 48—49, *ik-pu-ud lib-ba-šú-nu a-na e-peš* GIŠ.LAL(*tuqmati*) »sein Herz hat Kampf geplant» Sn. OIP II 41 V 19, *a-na ka-ša-di LÚ.KUR dan-ni am-ḫur-šú-nu-ti-ma* »um den starken Feind zu ertappen, habe ich mich an sie gewandt» Sn. OIP II 44 V 65, *a-na e-peš tuq-ma-te te-bu-ni še-ru-u-a* »sie waren auf dem Wege zu mir um zu kämpfen» Sn. OIP II 43 V 57, *a-na e-peš É a-kiṭ lib-bi ub-la-ni-ma* »ich bekam Lust, das Akītu-Haus zu bauen» Sn. OIP II 137, 28.

6.167. *šá a-de-e ma-mit* DINGIR.MEŠ GAL.MEŠ *a-na na-šar LUGAL-(u-)ti-ia ina* A.MEŠ *ú Ì.GIŠ it-mu-ú* »die die Eide, den Bann der grossen Götter zur Bewahrung meines Königtums mit Wasser und Öl schworen» Ash. Nin. A I 50—51, *ki-ma u<sub>5</sub>-ri-in-ni mu-up-pa-ar-ši a-na sa-kap za-'i-(i)ri-ia ap-ta-a i-da-a-a* »ich breitete meine »Schwingen« aus wie ein fliegender Aar, um meine Feinde niederzuschlagen» ebd. 67—78, *ša a-na e-peš* LUGAL-(u-)ti KUR *Aš-šur*<sup>K1</sup> *a-na ŠEŠ.MEŠ-ia ú-šak-pi-du le-mut-tu* »die

zur Erringung der Königsherrschaft über Assyrien meine Brüder böse Pläne schmieden liessen» ebd. II 8—9, *ša a-na ud-du-uš DINGIR.MEŠ GAL.MEŠ ù šuk-lul eš-re-e-ti . . . ilāni rabūti iššūšu ana šarrūti* »den die grossen Götter zum Königtum erhoben, damit er die grossen Götter erneuerte und die Heiligtümer vollkommen machte» ebd. II 19—20, *a-na e-peš ARAD-(ú)ti-ia . . . il-lik-am-ma* »er kam, um mir Untertänigkeit zu erklären» ebd. II 60, *ša a-na šu-zu-ub na-piš-ti-šú qé-reb tam-tim in-nab-tú* »wer um sein Leben zu retten, zur Mitte des Meeres geflohen war» ebd. V 10, *a-na šu-te-šur KARAŠ pa-qa-(a)di ANŠE mur-ni-is-qi ANŠE.ŠUHUB.MEŠ GIŠ.GIGIR.MEŠ be-li ú-nu-ut MÈ ù šal-la-at na-ki-ri gi-mir mim-ma šum-šú* »zur Aufbewahrung des Feldlagermaterials und zur Unterbringung der Rosse, Maultiere, Streitwagen, Waffen, Schlachtgeräte und aller erdenklichen Beute des Feindes» ebd. V 42, *a-na nu-uh-ḫu lib-bi DINGIR-ú-ti-šú-nu u nu-up-pu-uš ka-bat-ti-šú-nu šillašunu dīrū itrušū elišu* »um das Herz ihrer Gottheit zu beruhigen und ihr Gemüt zu erheitern haben sie ihren ewigen Schatten darüber ausgebreitet» Ash. Uruk A 12, *a-na ud-du-uš É šu-a-tú aq-qú-ud ap-lāḫ ar-šá-a ni-id a-ḫi* »bezüglich der Erneuerung jenes Hauses sagte ich, fürchtete ich mich und zauderte ich» Ass. A III 42, *a-na šu[p]-lu-uh KUR.KUR UKŪ.MEŠ ú-kal-tim* »um die Länder zu erschrecken, zeigte ich es den Menschen», IV 39—40, *a-na sa-pan KUR ḫul-lu-qu UKŪ.MEŠ-(šá) ik-ta-pu-ud ḪUL-tim* »das Land niederzuwerfen, Seine Bewohner zu vernichten, sann er Böses» Bab. A 35, *a-na nu-uh-ḫu lib-bi DINGIR-ti-ka GAL-ti šup-šú-uh ka-bat-ti-ka* »um das Herz deiner grossen Gottheit zu beruhigen, dein Gemüt zu beruhigen» ebd. A 20 und öfter.

6.168. *ù šu-u <sup>m</sup>Am-mu-la-di . . . it-ba-am-ma a-na miḫ-ḫu-uš-ši LUGAL.MEŠ KUR.MAR.TU.KI* »und er, A., stand auf, um die Könige von Amurru zu bekämpfen» Asb. Streck S. 68, 15, *a-na kul-lum ta-nit-ti <sup>d</sup>Aššur ù DINGIR.MEŠ GAL.MEŠ EN.MEŠ-ia an-nu kab-tu e-mid-su-ma* »um die Erhabenheit Aššurs und der grossen Götter, meiner Herren zu zeigen, erlegte ich ihm eine schwere Strafe auf» Asb. Streck S. 67, 8 ff., *a-na šá-'a-al šul-me-ia*

GĪR<sub>II</sub>-šú *ip-ru-us-ma* »er hielt seine Füße zurück davon, dass er nach meinem Wohlbefinden gefragt hätte« Asb. Streck S. 64, 89, *a-na ka-šad ERÍN.HI.A-ia ki-a-am iq-bi it-ti lib-bi-šú* »um meine Truppen zu besiegen, sprach er folgendermassen in seinem Herzen« Asb. Streck S. 45, 24—25, *a-na e-kem ma-ha-zi (ikpuḍ limutḫu)* »um die Kultstadt wegzunehmen, plante er Böses« Streck, S. 32, 115 ff. LÚ *rak-bu-šu iš-pu-ru a-na šá-'a-al šul-me-ia* »er sandte seinen Gesandten, nach meinem Wohlbefinden zu fragen« Asb. Streck S. 20, 100—101 vgl. ebd. Z. 111 und S. 30, 85 und öfter, *a-na da-lal ta-nit-ti ḏAššur . . . ú-bal-liḫ nap-šat-su* »damit er den Ruhm Aššurs . . . verkündigte, liess ich ihn am Leben« ebd. S. 80, 112 vgl. ebd. 214, 14 usw.

6.169. *a-na tu-ru gi-mil(!) ša Ka-dáš-man-har-be . . . [a-na] KUR Kar-ḏdu-ni-[aš] il-lik* »um sich an K. zu rächen, ging er nach Karduniaš« Chron. P, AOF I 297 Vs. I 12—13, *[a-n]a e-bir ÍD [IGI-šú iš]-ta-kan* »er nahm sich vor, den Fluss zu überqueren« Wiseman CCK S. 74, 3.

6.170. Epen: *imḫulla uštēriba a-na la ka-tam šup-ti-šú* »er führte einen Sturmwind herein, damit sie ihre Lippen nicht zu-schliessen könnte« En.El. IV 98, *ušaršid manzaz ḏNēbiri ana ud-du-u rik-si-šú-un* »er befestigte den Standort des Nebiru, um ihre 'Bände' kundzugeben« V 6, *a-na la e-peš an-ni* »damit sie keinen Fehltritt begehen« ebd. Z. 7, *u'addišumma šuknāt mūši a-na ud-du-ú u<sub>4</sub>-mi* »er teilte ihm die Nachtwachen mit, um den Tag kundzugeben« V 13, vgl. Z. 16, *namba'a . . . uptalliša a-na ba-ba-lim kup-pu* »er öffnete eine Quellenöffnung, damit sie Quellen hervorbringe« V 40, *ul i-nam-din-an-ni a-na e-pe-[š]i EDIN* »er lässt mich keine Jagd ausüben« Gilg. I, III 39, *gu-um-mu-ur-ka lib-bi ana e-peš tu-qu-un-ti* »mein Herz ist ganz darauf gerichtet, mit dir zu kämpfen« Gilg. XI 5, *[a-n]a ša-kan a-bu-bi ub-la lib-ba-šú-nu DINGIR.MEŠ GAL.MEŠ* »eine Sintflut zu machen, entbrannte das Herz der grossen Götter« Gilg. XI 14, *a-na hu-lu-uq UKÛ. MEŠ-ia qab-la aq-bi-ma* »sich gebot Kampf zur Vernichtung meiner Menschen« Gilg. XI 121, *ub-lam-ma lib-ba-ka a-na šá-kan ka-ma-ri* »dein Herz wünschte Verwüstung anzurichten« Irra I 42, *šá ana*



*na-še-e* GIŠ.TUKUL.MEŠ-šú *ez-zu-ti* ŠU<sub>II</sub>-šú *as-ma* »dessen Hände dazu geeignet sind, seine grimmigen Waffen zu tragen» Irra I 4, *a-na sa-pan* KUR.MEŠ ú *hul-lu-uq ni-ši-šun iš-ku-nu pa-ni-[šu]* »er trachtete nach der Verwüstung der Länder und Vernichtung ihrer Menschen» Irra V 40, *ša ana ul-lu-uš kab-ta-at* »Ištar i-tak-ka-lu [ikkibu] »die Greuel begangen haben, um das Gemüt Ištars zu erheitern» Irra IV 58, *ša ana šup-lu-ḥu* UKÛ.MEŠ »Ištar zikrušunu uterru ana sin[nišūti] »denen Ištar, um die Menschen zu schrecken, das Manutum in Weibtum umwandelte» Irra IV 56, *É ša ana šu-un-bu-uṭ šu-kut-ti . . . iš-šak-kan-nu-ma* »das Haus, das gesetzt worden ist, um die Zier glänzend zu machen» Irra II 24, *a-na sa-pan* KUR.MEŠ *hul-lu-uq ni-ši . . .* Irra II 14, *ana na-še-e* GIŠ.TUKUL.MEŠ-ka *ez-zu-ti* KUR-u *li-tab-bit* »beim Tragen deiner wütenden Waffen vergehe der Berg» Irra I 35 (beachte die Bedeutung des *ana!*), *a-na hul-lu-uq* KUR *A-šur šut-ru-ša-at ú-ba-an-šu* »um das Land Ašsurs zu vernichten, ist sein Finger ausgestreckt» Tn Epos V 17, *ú-si-ḥi-ir-ma* <sup>m</sup>*Kaš-til-a-a-šu ana šu-uh-hu-ut ra-ma-ni i-ni-[šu]* »er wandte K. um, um sein . . . zu erschrecken» Tn Epos IV 44, <sup>m</sup>*Tukulti-Ninurta a-na na-šar ma-mi-ti it-ta-kil* »T. vertraute auf das Halten des Eides» Tn Ep. IV 31.

6.171. *a-na i-riš* NINDA.ḪI.A *ka-bat-tuš šar-pat* »sein Gemüt war traurig wegen Wunsch nach Brot» An.St. VI 150, 7, *a-na i-riš* UZU ú *KAŠ.ḪI.A lum-mu-nu zi-mu-šu* »aus Sehnen nach Fleisch und Bier war sein Aussehen kläglich geworden» ebd. Z. 8., *a-na šu-zu-ub* ZI.MEŠ-šú *šil-ta-ḥi-iš ú-ši* »um sein Leben zu retten, schoss er davon wie ein Pfeil» Fabel KAR 174 Rs. III 24.

6.172. Hymnen und Gebete: *šatrat . . . a-na na-bé-e šu-me-ka* »für die Nennung deines Namens» BA IV 38 Rs. III 5, *š à - ḥ u n - g á - z u - š è d i m - m e e - r - g a l - g a l - e - n e n í - b i i n - t u r - t u r - r a , b a r - z u ḥ é - e n - š c 4 - d a - z u - š è u k ù - d a - m a - a l a - r a - z u d é - r a - a b - b a : a - n a n u - u ḥ l i b - b i - k a* DINGIR.MEŠ GAL.MEŠ *li-te-nu-'u-ú-ka a-na šu-up-šu-uh ka-bat-ti-ka* UKÛ.MEŠ *da-ád-me taš-lit liq-bu-ú-ka* »um dein Herz zu beruhigen, mögen die grossen Götter dich fortwährend anflehen, um dein Gemüt zu besänftigen, mögen die Menschen der

Wohnstätten dir Gebet sprechen» Rit. Acc. 71, 5 ff., *a-na la-ma-da ar-ka-ti az-ziz ma-har-ka a-na šu-te-šu-ru di-i-nu* »um die Sachlage zu erfahren, stehe ich vor dir, um das Recht in Ordnung zu bringen» JRAS 1923 Cent. Suppl. Pl. III 5 (S. 35 Rs), *na m-ti-la lú-u<sub>x</sub>-lu | pap-ħal-la-ke<sub>4</sub> gá-e mu-un-ši-in-gin-na*: [*a-n*] *a bul-bu<sub>4</sub> a-me-lu mut-tal-li-ki ià-a-ti iš-pur-[an-ni]* »den umherschweifenden Menschen zu heilen hat er mich gesandt» V R 50 + 51 II 3—4 (Schollm. HGŠ Nr. 1), *šà-ab<sup>d</sup>a-nun-na / šà-ab-è-a-na ar-ra-zu-a de-en-na-an-su<sub>8</sub>-su<sub>8</sub>-ge-[e š]* *ana pu-uš-šu-uh ŠĀ-šú<sup>d</sup>MIN ina te-ès-li-ti li- . . .* »um sein Herz zu beruhigen, mögen die Anunnaki im Gebet (vor ihn kommen)» IV R 21<sup>+</sup>, 2, 36—37.

6.173. Beschwörungen: *a-na la-qa-at NUMUN LÚkaššāpi u<sup>SAL</sup>kaššapti mala bašú kaššapta lidūkūma* »um den Samen des Zauberers und der Hexe, so viel er auch ist, zu vernichten, mögen sie die Hexe töten» Maqlû II 196, *a-na lu-uq-qu-ti šá ħu-ša-bi-ši-na a-na ħu-um-mu-mi ša ħu-ma-ma-ti-ši-na* »um ihre Holzsplitter aufzulesen, ihre Kehrriechte zu sammeln» Maqlû III 37—38, vgl. STT I 82 I 37—38, *ana-ka ana pu-uš-šur kiš-pi-ia u ru-ħe-e-a ina a-mat<sup>dĒ-a</sup> u<sup>d</sup>Asari-lú-ħi<sup>d</sup>Gí-ra as-sab-ri* »ich bin auf Befehl Eas, Asariluhis und Girras zurückgekehrt, um mich von meinen Zaubereien und Verhexungen zu befreien» Maqlû V 123, vgl. VI 24, [*ša Š*]U<sub>II</sub>-su *ana ma-ħaš mim-ma i-dak-ku-u* »der seine Hand erhebt, um etwas zu schlagen» Šurpu Komm. C 32, *aš-bat KA-ka ana la qa-bé-e lem-tti-ia<sub>5</sub> ak-ta-nak NUNDUM.MEŠ-ka a-na la šu-le-e šá šú-mi-ia* »ich habe deinen Mund verschlossen, damit du mein Unheil nicht befehlest, ich habe deine Lippen versiegelt, damit sie meinen Namen nicht nennen» ArOr XVII/1 191, Rs. 4—5, *a-na šup-ħur GIZKIM.MEŠ ša AN-e u KI-ti at-tu-nu-ma ta-az-zi-za* »ihr stehet da, um die Wahrzeichen des Himmels und der Erde zu lösen» ebd. 179, Rs. 15—16, *ár-nu ma-mit šá ana šu-uz-zuq NAM.LÚ.U<sub>x</sub>.LU GAR-nu* »Sünde und Bann, die eingesetzt worden sind, die Menschen zu plagen» Šurpu IV 88, *ana na-kás ZI-ti-ia GUB-zu* »sie stehen da, um mein Leben abzuschneiden» KAR 267 Vs. 16, vgl. LKA 85 Rs. 6, *a-na ħul-lu-qu lem-nu-ti ib-nu-ku-*

*nu-ši* <sup>d</sup>*a-num* »Anu hat euch erschaffen, um die Bösen zu vernichten« BMS 8, 24, [g a] I<sub>5</sub> - l á - ħ u l u r u - a m u - u n - D U - D U k a l a m - m a g a z - a k - a - a š . . . . *gal-lum lem-nu ina URU i-da-al ana ša-ga-áš ni-ši ul i-ga-[am-mar]* »der Böse *gallu* schweift umher in der Stadt, hört nicht auf, Leute niederzumetzeln« CT XVII 31, 7–8.

6.174. *ana ša-bat DÛ-ši* »für die Ausführung einer spezifischen Zeremonie« KAR 223 Rs. 14 u.ö., *a-na ša-bat e-pe-ši PN ú-šeš-tir-ma ib-ri* »hat PN schreiben lassen und hat (es) durchgesehen« LKA 115, Rs. 11–12, vgl. ebd. 110 Rs. 12, *a-na qa-bé-e li-gìn . . . zamar šubalkut* »für Buchstabierung eilig kopiert« CT XVI Pl. 18 (vgl. AfO XII 239), *ana šu-bu bu-ut(-tú)-qé-e za-re-e šér-re-e ša-ba-áš ka-re-e à mim-ma ši-bu-te DÛG.GA (tabbe)* »um die Verluste zu prüfen, die Saatfurchen zu besäen, das Pachtgetreide aus den Getreidehaufen einzutreiben und alles Geschäft gut auszurichten« KAR 177 Vs. 33 ff. (vgl. Lambert JCS 11, 8 u. 112 [von Soden]), *ana DÛ.ÁŠ (epēš šibūti) na-tu* »ist zur Ausführung von Geschäft günstig« IV R 32 I 35 (Hemerologie), vgl. Labat, Hémerologies S. 50, 5; 58, 20 usw., *ana la-tak bi-ib-li u na-an-mur-ti* »um Unsichtbarkeit des Mondes und Neulicht zu probieren« Bab. IV 112, 65; *a-na la-tak u<sub>3</sub>-me KI* . . . ebd. Z. 67.

**n/spB.** Es können zwei Arten von dieser Konstruktion unterschieden werden: 1) Das Genitivattribut des Infinitivs ist wie in älterer Zeit durch Annexion angehängt und 2) es wird mit *ša* verbunden. Es kann jedoch kein wesentlicher Bedeutungs- oder sonstiger Unterschied zwischen diesen Arten gefunden werden. In Briefen ist die einfache Annexion vielleicht häufiger, in Urkunden überwiegt dagegen die Verbindung mit *ša*.

#### a. Genitivattribut des Infinitivs durch Annexion verbunden.

6.175. <sup>1</sup>*a-na* <sup>2</sup>TIN.ZI.MEŠ GÍD.DA UD.MEŠ *ma-du-te kun-nu SUĤUŠ GIŠ.GU.ZA LUGAL-ú-tu sak-kip LÚ.KÚR ša-la-mu ši-pír à ši-tul-ti šá* <sup>LÚ</sup>*um-man ša LUGAL KUR.KUR EN-ia ú-šal-la* »sich bete um langes Leben für viele Tage, Befestigen des

Fundaments des Königsthrones, Unterwerfung des Feindes, Wohlbefinden für das Szepter und den Rat des Heeres des Königs der Länder, meines Herrn» ABL 1387, Vs. 7—11, *a-na tu-ub UZU hu-ud lib-bi ba-lat 'ZI'.[MEŠ] ù ka-šad KUR nak-ri* »für gute Gesundheit, Freudigkeit des Herzens und Erobern des Feindeslandes» ABL 1047, Vs. 7—8, *a-na TIN.ZI.MEŠ . . . ù sa-kap LÚ.KUR ša LUGAL.KUR.KUR EN-ni nu-šal-tu* YOS III 7, 8—12.

6.176. *a-na ša-bat a-bu-ti šá ra-ma-ni-šú-nu kar-ši-iá ina É.GAL i-tak-lu* »sie haben mich im Palaste verleumdet, um sich selbst zu verteidigen» ABL 283, Vs. 6—7, vgl. ABL 793, Vs. 8—10, *mi-i-tu a-na-ku ù a-na a-ma-ru LUGAL be-ll-ia ú-pa-qu* »ich war tot und sehnte mich danach, den König, meinen Herrn zu sehen» ABL 880, Vs. 7—10, LUGAL.MEŠ EN.MEŠ-ni . . . *ana ka-ša-ri ki-di-nu-ti-ni u tu-ub lib-bi-ni pa-ni-šu-nu šak-nu* »die Könige, unsere Herren, haben danach getrachtet, unseren Klientenstand gut in Stand zu setzen und uns froh zu machen» ABL 878, Vs. 2—3, ERÍN.MEŠ . . . *a-na ma-aš-šar-tu a-na sa-pan-ni ap-pa-ru šá Bābili<sup>KI</sup> ki-i áš-pu-ru* »als ich Truppen schickte . . . für Wacht und das Moor von Babylon niederzuwerfen» ABL 259, 6—9, *šá SAL.NIM.MA.[KI] šá SAL Ta-ba-lu-i-tú šá SAL Ah-la-mi-tú a-na šu-ul-lim LUGAL.MEŠ EN.MEŠ-ni li-kìn-nu* »das der Elamitin, der Tabalitin und Ahlamitin mögen sie bestätigen(?), um die Könige, unsere Herren, unversehrt zu halten(?)» ABL 878, Vs. 5—6, *ù at-tu-nu a-na kun-nu-tu hu-la-ka-nim hu-ub-tu ul-tu lib-bi URU-i-ni ta-hab-ba-ta-a'* »und ihr habt für das . . . von . . . Beute aus unserer Stadt geführt» ABL 1090 Rs. 3—6, MAN.KUR.NIM.MA.KI *a-na DÛ-eš GIŠ.TUKUL MURUB<sub>4</sub> u ŠI.ŠI (dabdē) ú-x [y z]* ABL 1195 Vs. 8.

6.177. *hi-ši-iḫ-tum šá a-na na-de-e uš-šú šá KÁ.GAL SUM-na* »die Materialien, die für das Legen des Fundaments des Tores gegeben sind» VS VI 68, 9—10, *a-na na-šu-ú ši-bu-tum šá PN NA<sub>4</sub>.KIŠIB . . . ka-an-nak* »um dem Wunsch der PN Folge zu leisten ist die Urkunde . . . gesiegelt worden» VS VI 157, 9 ff., AN.BAR *a-na e-peš si-ra-pi AN.BAR šá gi-iz-zu* »Eisen für die

Verfertigung von eisernen Scheren für die Schur» Nbn. 867,1—2, *a-na e-tè-ru* KÛ.BABBAR »für die Bezahlung des Silbers» Dar. 502, 4—5, *a-na šu-ru-bu* x LIM 7 ME *a-gur-ru ul-tu* EDIN *ši-x-nu* »für das Hineinbringen von . . . tausend 700 Brandziegeln von der Steppe . . . » UCP IX S. 66 Nr. 44, 2 ff. IM.DUB LÛ.DUMU. DÛ-ú-tu-šú *a-na na-da-nu* PAD.ĪI.A-šú ù <sup>rúG</sup>*lu-bu-ši-šú ik-nu-ku* »sie haben eine Urkunde über sein Bürgerrecht gesiegelt, damit ihm Unterhalt und Kleider gegeben werden» Nbn. 697, 3—4.

6.178. *ki-i . . . mim-ma a-na na-de-e le-e-tum ina lib-bi ni-te-ep-šú* »fürwahr . . . wir haben darin nichts nachlässig gemacht» YOS VI 232, 21 ff.

6.179. (lit.): *a-na e-peš* MÈ *il-[lik]* »er ging zum Kampf» Chron. Nbk, 329, 14, SÍG.MEŠ . . . *a-na e-peš É-sag-gil . . . lib-[nu]* »Ziegel sind für das Bauen von Esagila gemacht worden» BHT Pl. 18, 19 (SpB Chron.) [*a-n*]a *e-bir* ÍD [IGI-šú *iš*]-*ta-kan* »er beschloss, den Fluss zu überqueren» Wiseman, CCK S. 74, 3.

#### b. Das Genitivattribut des Infinitivs mittels *ša* verbunden

6.180. [*a-na*] *a-ma-ru šá* LUGAL EN-*ia* *ú-pa-a-qu* »ich sehne mich danach, den König, meinen Herrn zu sehen» ABL 285, Rs. 6, *a-na a-ma-ru šá* LUGAL *be-lí-ia at-tal-ka* »ich bin gegangen, den König, meinen Herrn, zu sehen» ABL 274, Vs. 15—16, LÛ.A.KIN *šá* <sup>md</sup>GÍŠ.ŠIR.MU.GI.NA *a-na šu-uk-ku-ru šá* KUR ù *a-na pa-ni-ia it-tal-ka* »der Bote des Šamašsumukin kam zu mir, um das Land feindlich zu machen» (oder: »(trachtet danach) das Land feindlich zu machen und kam zu mir») ABL 754, Vs. 6—7.

6.181. *a-na ka-se-e šá* SÍG<sub>4</sub>.ĪI.A »für das Verbinden von Ziegeln» Nbk. 30, 7—8, vgl. Nbk. 264, 1—2, Material *a-na e-pe-šú šá pi-in-gu* <sup>MES</sup>*u gu-ḫal-ši* »für die Verfertigung von Knöpfen und Ketten» YOS VI 53 1 ff., KÛ.BABBAR . . . *a-na e-tè-ru šá* PN *ina* IGI PN<sub>2</sub> *ip-qi-du* »sie haben Silber . . . für die Bezahlung an PN in Anwesenheit von PN<sub>2</sub> anvertraut» Nbn. 383, 3 ff., *šam-ni* DÛG.GA *a-na la-pa-tú šá* AN-*e ša* <sup>d</sup>ĪAR GAŠAN *Sip-par* <sup>KI</sup> »gutes Öl für die Bestreichung des Baldachins der Bunene, der Herrin

von Sippar» Nbn. 283, 4 ff., vgl. YOS III 89, 18—21, GIŠ.MES. KAN.NU *ša* PN... *a-na e-pe-šu šá* GIŠ.NUNUZ *a-na* PN<sub>2</sub> *id-di-nu* »*masukkannu*-Holz, das PN... für die Verfertigung von... dem PN gab» Nbn. 171, 1 ff. KÛ.BABBAR... *a-na ha-re-e šá har-ri* »Silber... für das Graben eines Grabens» Nbn. 728, 1—3, KÛ.BABBAR *ša a-na e-tè-ru šá* PN *ra-šu-ú* »Silber, das man für die Bezahlung an PN erhalten hat» Nbn. 801, 11—13, vgl. Dar. 70, 1 ŠU *mar-ri-a-ta* AN.BAR *ša a-na le-bé-en šá* SIG<sub>4</sub>.ĤI.A »60 Hacken für das Machen von Ziegeln» Nbk. 245, 1—3, KÛ.BABBAR *a-na e-peš šá un-qu* »Silber für die Verfertigung eines Ringsiegels» Dar. 11, 6 ff., KÛ.BABBAR *a-na e-pe-šu šá ki-it-tum šá na-ša-ap-pu* »Silber für die Verfertigung von...» Dar. 34, 1 ff., 5 MA.NA SÍG.ĤI.A *a-na ma-ha-šu [ša TÚG]* *gul-e-e-ni* PN *i-re-da-áš-ši* »5 Minen Wolle für das Weben der *gulēnu*-Kleider wird PN ihr bringen» VS V 24, 16—17, ŠE.BAR *ša a-na e-še-di šá sa-pi-tum* SUM-*na-at* »Getreide, das für das Ernten von Bast gegeben worden ist» VS VI, 271, 6—7, 18-TA GIŠ.BAN... *ana de-ke-e šá ka-a-ri* »Bogenleute... für die Alarmierung des Kais» VS VI 302, 2, (Leute) *a-na šá-da-da šá 2-ta* GIŠ.[MÁ.ĤI.A] »zum Ziehen von 2 Schiffen» ebd. Z. 4, *ú-íl-tum... šá* PN *a-na kul-lu-mu šá* <sup>LÚ</sup>*suk-kal-tum... id-di-nu* »ein Schuldschein, den PN gab, damit es dem *sukkallum* gezeigt würde» VS IV 33, 1—4, KÛ.BABBAR *ša a-na le-bé-nu šá* SIG<sub>4</sub>.ĤI.A *ša dul-la šá* É.BABBAR.RA SUM-*nu* »Silber, das für das Machen von Ziegeln für die Arbeit am Ebabbar gegeben ist» VS IV 14, 1—2, *ti-ib-nu šá a-na le-bé-[nu] šá* SIG<sub>4</sub>.ĤI.A... SUM-[*nu*] »Stroh, das für das Machen von Ziegeln... gegeben ist» VS VI 224, 1—3, ... GAB.LĀL... IM.GÁ.LI *a-na mul-li-i šá* GIŠ.LI.U<sub>5</sub>.UM.ME »Wachs und...-Ton für das Füllen von Wachstafeln» GCCI I 170, NA<sub>4</sub> *gab-bu-ú a-na še-pi šá* TÚG.BAR.SI »Alaun für die Färbung von Mützen» Camb. 156, 2—3, *a-na ha-ba-šu šá* IN.NU *a-na* É.GUD *ša* LUGAL *a-na* PN *na-ad-na* »für das Zerhacken von Stroh für den Rinderstall des Königs dem PN gegeben» YOS VII 77, 3.

6.182. j/nB: [*a-na ka*]-*pa-ri šá re-mi-ki a-na ka-pa-ri šá li-biš-ša-ti-ki* [u] *a-na* SAL.TIN.TIR.KI.MEŠ *li-iq-bi sin-gu la*

*i-nam-di-na-ni-iš-ši* [a]-na ka-pa-ri šá re-mi-šá a-na ka-pa-ri šá li-biš-šá-ti-šá »für das Abwischen deiner Vulva, für das Abwischen deiner Vagina; und den Babylonierinnen soll er sagen: Sie sollen keinen Lappen für das Abwischen ihrer Vulva und Vagina geben» LKA 92 Kol. A 4 ff., vgl. Lambert, JSS 4 S. 10.

[e-nu-ma i]-gar É.DINGIR i-qa-pu a-na na-qa-ri-m-ma uš-šu-ši šá É šu-a-tu »wenn die Wand eines Tempels einstürzt, um jenes Haus niederzureissen und sein Fundament zu legen» Rit. Acc. O 174, 1, vgl. Z. 22 u. S. 44, 1.

nA. Auch hier wird das Genitivattribut des Infinitivs sowohl durch Annexion als mittels *ša* angehängt. Die einfache Annexion ist jedoch häufiger.

6.183. a. *Durch Annexion angehängt: tu?-ra a-na da-ga-li* [IGI] LUGAL EN-ia [x - x - x] -pa-an », . . das Gesicht des Königs, meines Herrn . . . » ABL 80 Rs. 14—15, *ina* É kam-mu-sa-[a-ni] a-na KÚ x - [x - x] u ta-ba-a-ki [me -e] ša SAG.DU *ina* lib-bi nu-uh-še »sie verweilen im Hause, um . . . zu essen und inmitten der Fülle Wasser des Kopfes giessen» ABL 378, Vs. 18—22, UD.ME ša ITU GUD ša a-na e-peš ši-bu-ti pa-la-aḥ DINGIR ta-ba-a-ni »die Tage im Monat Ajaru, die zur Verrichtung des Geschäftes und zum Gottesdienst geeignet sind» ABL 1140, Rs. 1—4, di-lil-šu-nu *ina* muh-hi-ia a-na bu-luḫ ZI.MEŠ-ti ša LUGAL EN-ia a-da-lal »ich will ihren Ruhm bei mir(?) verkündigen für die Verleihung des Lebens an den König, meinen Herrn» ABL 45, Vs. 6—8, vgl. ABL 65, Rs. 9—13.

6.184. Lit. LÁL I.MEŠ zi-in-za-ru-'u ŪŠ.GIŠ.ERIN a-na šá-kan pi-it-hi-ku-nu li-ih-liq »es mögen der Honig, die Öle, das zinzarú, Zedernharz verschwinden, die ihr für die Herstellung eurer Salbe gebrauchen könntet» Vassal-Treaties of Esarhaddon 644—645.

6.185. b. *Mittels ša angehängt: UD 20-KAM . . . a-na šá-ka-ni ša a-de-e ta-a-ba* »der 20. Tag ist günstig für die Verteidigung» ABL 384, Vs. 8 ff., *ina* UGU GIŠ.ÛR.MEŠ . . . a-na ša-bu-li ša É.KUR.MEŠ »betreffs der Balken für die Bedachung der Tempel» ABL 464 Vs. 4 ff., ú-ma-a LÚ.A.BA ša AD-ú-a a-na ma-né-e ša dul-li TA ŠU<sub>II</sub> LÚ šag-ru-te ip-qi-du-u-ni »folgendermassen: Der Schrei-

ber, den mein Vater eingesetzt hat, die Arbeit aus der Hand der šagru-Leute zu zählen» ABL 885, Vs. 7 ff.

### 8. Personalpronomen als Subjekt des Infinitivs

Ein Personalpronomen als Subjekt des Infinitivs mit *ana* wird wie üblich durch ein Suffixpronomen ausgedrückt.

6.186. **aB:** *aš-šum la bu-ur-ra-ak-kum a-na la-ma-di-ka aš-pu-ra-am* »weil es dir nicht klar geworden war, habe ich es zu deiner Belehrung geschrieben« (eig. »damit du lernen könntest«) VAB VI 269, 4—5, vgl. TCL XVII 120, 22, *iš-te-en a-na a-ka-li-ia ak-la-ma-a* »ich habe nur eines zurückgehalten, um es zu essen« TCL XVII 13, 10—11, *ar-hi-iš a-na a-ka-li-ia šu-bi-lam* »schicke eilends, damit ich essen kann« ARM I 21, 22'—24', *ša a-na a-la-ki-ia ma-atum uš-te-er-sú-ú* »das das Land für mein Kommen vorbereitet hat« ARM I 60, 13, *šum-ma GEŠTIN DÜG.GA ma-aḥ-ri-ka a-na ša-te-[e-k]a ú-ul i-ba-aš-ši šu-up-ra-am-ma GEŠTIN ṭà-ba-am a-na ša-te-e-ka lu-ša-bi-la-[kum]* »wenn es bei dir keinen guten Wein zum Trinken gibt, schreibe mir, und ich will dir guten Wein zum Trinken schicken« ARM IV 6, 13 ff., *bé-el-šu a-na a-la-ki-šu iš-tap-ra-aš-šu* »sein Herr hat ihm geschrieben, dass er kommen soll« OECT III 56, 15—16, *aš-šum a-wi-le-e an-nu-ti ša a-na ta-ri-šu-nu ṭú-up-pa a-na PA.MAR.TU ú-ša-bi-lam* »betreffs jener Leute, über welche der Amurriter-Hauptmann einen Brief gesandt hat, damit sie zurückkehren sollen« TCL XVII 30, 10 ff.

6.187. (Protokolle:) *i-na KÁ.DINGIR.RA.KI a-na du-um-mu-qi-ku-mu mi-nu qi-iš-ta-ku-nu* »was ist euer Lohn für eure guten Taten in Babylon?« VAB VI 238, 44.

6.188. (Lit., Susa:) *na-ad-na as-ku-pá-tu a-na ma-ša-[bi-šu] ab-na a'-na' na-li-šu sà-ar-[ku]* »die Schwelle ist zu seinem Sitz gegeben, ein Stein zu seinem Liegen« RA XIII 168 IV 1—2.

6.189. *ana qabêja* usw. (vgl. § 6.3): *A.ŠÀ ša E-ṭe-rum a-na qá-ba-e-ia iš-tu šad-da-aq-di a-na E-la-li in-na-di-in ù ma-na-aḥ-tam a-na qá-bé-e-ia iš-ku-un . . . A.ŠÀ E-ṭi-rum i-na qá-bé-e-ia [a-n]a E-la-lī šu-ṭú-ur* »auf meinen Befehle war das Feld Ete-



rums seit vorigem Jahre dem Elali gegeben worden; auch hat er Mühewaltung auf meinen Befehl verrichtet... Das Feld des Etirum verschreibe auf meinen Befehl dem Elali» VAB VI 196, 27 ff., *a-na qa-bi-šu* ARM II 91 Rs. 8'.

6.190. **aA:** *ú-lá* ANŠE *a-na ra-kà-bi<sub>4</sub>-ia* »es gibt keinen Esel, womit ich reiten kann» BIN VI 73, 19, vgl. BIN VI 183, 12—13, *a-na-kam* KÛ.BABBAR 1 GÍN *a-na ba-la-ti-ni la-šu-ma* »hier gibt es kein einziges Sekel Silber, womit wir leben könnten» BIN VI 197, 12—13, Í.GIŠ *a-na pi-ta-ši-a la i-šu lu ri-iš-tám ša a-lim*<sup>K1</sup> *lu ri-iš-tám ša Ha-hi-im tá-ab-tám [š]a* É.GAL-*lim i-na a-lá-ki-kà a-na pi-ta-ši-a bi-lá-[a]m* »ich habe kein Öl, womit ich mich salben könnte; bringe entweder gutes, erstklassiges Öl des Palastes aus Hahhum, wenn du kommst, womit ich mich salben kann» CCT IV 18 a, 23—28, TÚG.HLA *a li-tab-ši-ši-na šé-bi<sub>4</sub>-lá-ma* »schicket Kleider, womit sie sich kleiden können» CCT IV 45 b, 26—28, 1 *ku-ta-nam a li-tab-ši-šu a-di-šum* »ich habe ihm einen Mantel gegeben, womit er sich kleiden kann» CCT V 33 b, 9—11, 1 *a-bar-ni-a-am a-na li-tab-ši-a lu-šé-li-a-am* »er möge ein abarnūm-Kleid heraufbringen, womit ich mich kleiden kann» BIN IV 94, 12—14, 2 *x-ri-in dam-qí-in a-na li-tab-ši-a* TCL IV 19, 16—17, 2 TÚG *ša a-wi-el-tim* PN *na-ši a-na ša-ru-mi-a di-na-šu-nu-ma lu-bi?-lá-šu-nu* »PN bringt zwei Frauenkleider; gebt sie mir, damit ich sie ausschneide und bringe(?)» CCT II 25, 44—45, *a ma-ga-ri-ka lá-šu-ma* »es war keine Möglichkeit, dass du hättest zustimmen können» KTH 9, 29, *ú* PN *a-na e-pá-ši-šu ú ša-a-mi-šu* 16 MA.NA *ag-mu-ur* »ich habe 16 Mina ausgegeben, damit PN es gebrauchen und damit Einkäufe machen kann» TCL IV 29, 45—46, *a-na ON a-na kà-ša-di-a mi-li-ik* »fasse einen Beschluss, damit ich nach ON kommen kann» CCT I 44, 17 ff.

6.191. Die Infinitivkonstruktion als Prädikat eines Nominalsatzes: *ša I-ku-num ši-li a-wi-lam<sub>5</sub> a-na kà-ša-di-šu lá kà-ši-id* »das des I. bringe herauf, er wollte den 'Herrn' erreichen(?), hat ihn aber nicht erreicht» CCT IV 9 a 2 ff.

6.192. Sowohl Subjekt als Objekt des Infinitivs ausgedrückt: KÛ.BABBAR *a-na ši-né-en ša-mi-šu-nu lá-qi* »Silber ist erhalten

worden, damit sie Schuhe kaufen können» OIP XXVII 55, 63 ff., vgl. ebd. 61—62.

6.193. **mB:** *ù aš-šum* GUD.APIN.MEŠ *ša a-na le-qé-e-a* GUD.APIN.MEŠ . . . »und betreffs der Pflugochsen, die ich nehmen soll, die Pflugochsen . . . » UM I/2 51, 9, *kal-ma-ak-rù ù pa-a-šu a-na na-da-ni-šu ia-nu-um-ma* »es gibt kein Beil und keine Axt, die er geben könnte» V.A.Th. 4920 (Peiser, UDBD S. 32) 7—8, *ki-i a-na a-ḫa-mi-iš qé-re-bi-ni a-na a-ḫu-za-ti ta-aš-pu-ra* »da du mir wegen unserer gegenseitigen Annäherung von Heirat geschrieben hast» EA 4, 16 (vgl. auch § 6.225), <sup>d</sup>*Gu-la . . . a-na ša-la-mi-ka la i-me-ek-ke* »Gula möge hinsichtlich deines Wohlbefindens nicht nachlässig sein» UM I/2 30, 5—6.

6.194. **jB:** Hier kommt diese Konstruktion meist in Hymnen vor in Verbindungen, wo *ana* »angesichts, vor» bedeutet: *í b - b a - b i - t a š ú r - r a - b i - t a A R A<sub>9</sub>-g i<sub>4</sub> - b i - t a u r<sub>5</sub> - š a<sub>4</sub> - b i - t a d i m - m e - e - r - a - n - n a - k e<sub>4</sub> a n - n a b a - a - n - e<sub>11</sub> - n e*: *a-na a-ga-gi-šú a-na e-ze-zi-šú a-na ša-gi-mi-šú a-na ra-mi-mi-šú* DINGIR.MEŠ *šá šá-me-e a-na AN-e i-te-lu-u* »vor seinem Zürnen, vor seinem Grimm, vor Seinem Schreien, vor seinem Brüllen steigen die Götter des Himmels zum Himmel hinauf» IV R 28, 2, 15—20, *š ú r - a - n i - t a d i n g i r - n a - m e s a g n u - u n - g á - g á*: *a-na e-ze-zi-šu* DINGIR *ma-am-ma la i-ir-rù* »vor seinem Zürnen schreitet kein Gott voran» KAR 101, 7—8, (Marduk) *ša a-na ta-ḫa-zi-šu AN-ú i-ru-ub-bu a-na ú-ta-az-zu-mi-šú id-dal-la-ḫu ap-su-u a-na zi-qip* GIŠ.TUKUL-šú DINGIR.MEŠ *i-tur-ru a-na te-bi-šú ez-zi šá i-ir-ru ul ib-ši* »vor dessen Kampf der Himmel zittert, vor dessen Groll der unterirdische Ozean aufgeregt wird, vor dessen aufgerichteten Waffen die Götter zurückweichen; der seinem ungestümen Anmarsch entgegenschritte, gibt es nicht» Craig ABR T I 43 Vs. 7 ff., vgl. Hehn BA V 329, <sup>d</sup>UTU *a-na a-ši-ka kit-mu-sa te-ni-še-ti* »Šamaš, vor deinem Aufgang beugen sich die Menschen» BWL 126,15.

6.195. *a - g i m g i n - m u - š è è n m u - e - š i - i n - t a r*: *ki-ma a-na a-la-ki-ia ta-aš-ta-lu ní-g-dím-ma-zu sa-g-ga ḫ a - z a - a b*: *ana mim-ma e-pe-ši-ka re-e-ša ki-il* »wie du meinem

Gehen Beachtung geschenkt hast, Sorge nun für alles, was du tust» Lugal-e XII 24—26.

6.196. Mit finalem *ana*: (Beschwörungen:) *kussê ellûti a-na a-ša-bi<sup>1</sup>-ku-nu ad-di* »ich habe heilige Sitze dahingestellt, damit ihr sitzen könnet» Iraq XVIII S. 62, 20—21, *a-na ZI-hi-ki a-na ta-ra-di-ki a-na la GUR (târi)-ki a-na la T[E(tehê-ki)] a-na SU NENNE A NENNI a-na la PAP.PAP(sanâqi)-[ki] ú-tam-me-ki* »ich beschwöre dich, damit du dich davonmachest, vertrieben werdest, nicht zurückkehrst, nicht nahest, damit du dich nicht am Leibe von NN., Sohn NN:s, nähern mögest» IV R 56(63) Vs. II 5—7, *nu-gub-bu-dè-zu-šè: a-na la ú-zu-uz-zi-ka* »damit du nicht stehen sollst» BA V S. 706, 5, *mi-na-a ta-at-ta-an-na a-na a-ka-lî-ia mi-na-a ta-at-ta-an-na a-na mun-zu-qî-ia* »was hast du mir zu essen gegeben, was hast du mir zu saugen gegeben?» CT XVII 50, Vs. 9—10.

6.197. (Medizinisch:) *DIŠ NA ana KA.KA (dabâbi)-šú NU ÍL-šú u i-ša-mu* »wenn ein Mensch zum Sprechen nicht fähig ist und verhindert wird» STT I 95, IV 152.

6.198. In verschiedenartigen Vorschriften kommt diese Konstruktion oft ohne regierendes Verbum vor; als Verbum ist wohl *uzuzsum* hinzuzudenken wie CT 33, 6 IV 10—14: *BE-ma zi-iq-pa a-na a-ma-ri-ka . . . tazzas-ma* »wenn du hintrittst, das Zenith zu sehen». Ohne Verbum: *šum-ma NA<sub>4</sub>.ZA.GÌN.DURU<sub>5</sub> a-na e-pe-ši-ka* »wenn du im Begriff bist, *zagindurû* zu verfertigen, (sollst du folgendes tun)» ZA 36, 182 ff. I 13 und öfter, *BE-ma mu-se-e IM.MEŠ(šarî) ana amâri-ka* »wenn du die Ausgangspunkte der Winde beobachten willst» AfO VII 269 VAT 9412 Vs. I 68—71. UD SAR *ana DÛ(epêši)-ka* Sachs LBART 1434, 1.

6.199. Im folgenden Texte steht *ana* anstatt eines zu erwartenden *ina*: *lú-dingir-nu-tuku-ra sila-àm gin-a-ni-ta sag-gig túg-gim ba-an-du<sub>6</sub>-du<sub>6</sub>-la: la be-lî DINGIR.MEŠ su-u-qu a-na a-la-ki-šú mu-ru-uš qaq-qa-di ki-ma šu-ba-ti ik-[ta-tam-šú]* »einen, der keinen persönlichen Gott hat, hat die Kopfkrankheit, als er auf der Strasse ging, wie ein Kleid gedeckt» CT XVII 14 Tablet »O» 6—10. Hier hat der Über-

setzer anscheinend mechanisch ein sumerisches *-ta* mit *ana* wiedergegeben, als ob dies ein Fall wie die Fälle im § 6.194 wäre.

6.200. **nB:** *a-na e-bé-ri-šu-nu a-na lib-bi ul ta-a-bu* »es ist nicht günstig für ihre Überfahrt in das Innere« ABL 277 Rs. 7—9, *a-na a-ka-li-ia ù . . . a-na* ŠE.NUMUN-*ia* ŠE.BAR *ia-a'-nu* »es gibt keine Gerste für meine Speise (viell. Subst. *akalum*) und meine Saat« ABL 925, Vs. 19—21, ŠE.BAR *a-na ka-sa-si-šú li-šá-qir-ma* »die Gerste möge für sein Essen selten werden« ABL 1169, Rs. 5 (Fluchformeln, also eine literarische Wendung!).

6.201. Oft kommt diese Konstruktion als Prädikat eines Nominalsatzes vor, mit einer Bedeutung »im Begriff sein, zu . . .«: *ù šú-ú a-na BÀD šá 'Ia-ki-ni a-na a-la-ki-šú* URU.MEŠ [*ina* ŠU]-*šú i-ba-áš-šú-ú* »auch ist er im Begriff, nach Dur-Jakini zu fahren; die Städte sind in seiner Gewalt« ABL 899, Rs. 9—12, *šá-ni-ia-a' PN a-na bi-rit ÍD a-na ta-bé-e-šú šu-ú ki-i šá-mu-ú a-lik-ma* »zweitens, als gehört wurde, dass PN im Begriff ist, sich nach . . . zu begeben, ging ich« ABL 967, Vs. 12 ff., *ne-pi-ši ša zi-ku-ru-da a-na e-pe-ši-šú* »er ist im Begriff, die *zikurruda*-Riten zu verrichten« ABL 636, 5, (unsicher!), (*a-du-ú* URU ON *a-na na-pa-li-ši* »jetzt ist ON im Begriff, zerstört zu werden« ABL 899, 7 ff., vielleicht ein Akk. Suffix, vgl. § 6.219 für eine alternative Übersetzung).

6.202. **nA:** *a-ta-a ki-i a-na e-pa-ši-ka-ni la-a ú-di la-a áš-me* »warum habe ich nicht gewusst und nicht gehört, dass du es zu tun beabsichtigt?« ABL 45, Rs. 4—6. Literarisch STT I 65 25—26 (vgl. W. G. Lambert RA 53, 130): *x-bu-ú ra-me-né a-šá-'gan<sup>1</sup> [m]i-nu-ú a-na šá-ga-ni-ia ši-bi-it tē-me a-ra-ši m[i]-nu-ú a-na ra-še-ia-a-ma* »ich will selbst . . . 'setzen' (?), aber was ist da für mich zu setzen? Ich will einen Beschluss fassen, aber was ist da für mich zu fassen?« (Lambert: (nur Z. 26) Have I control of my faculties? What is there for me to have?). In Rit. vgl. AHw. S. 56. Vgl. auch (nA/jB) *a-na ú-ra-di-i-šú* »um abzusteiern« BWL 216, 31.

9. Infinitiv mit *ana* und pronominalem Objekt

Dem allgemeinen Grundsatz entsprechend wird ein Personalpronomen als Objekt in einer Infinitivkonstruktion mit *ana* durch ein Pron. suffixum ausgedrückt. Beispiele:

6.203. aB: *ù še-am ša a-hi-šu ha-al-qú-ut-sú iq-bu-ni-im-ma a-na hi-a-ti-šú aš-pu-ra-kum* »auch hatte man mir von dem Verlust des Getreides seines Bruders berichtet — es ausfindig zu machen, habe ich dich schriftlich beauftragt« VAB VI 107 23 ff., *aš-šum ša-pí-ir-ni a-na šu-li-ni iš-pu-ra-am* »weil unser Gebieter geschrieben hat, dass wir hinaufgeführt werden sollen« YOS II 97, 7—8, *a-na la du-ub-bu-bi-šu [ta]-ša-ap-pa-ar* »du schreibst, dass er nicht zur Klage veranlasst werden soll« VS XVI 40, Rs. 4—5, *aš-šum ki-a-am a-na hu-ús-su-si-ku-nu aš-pu-ra-ak-ku-nu-ši-im* IM 51503 Sumer XIV 1, 43—44, PN u PN<sub>2</sub> *tu-pa-at šar-ri-im a-na pa-ta-ri-ka na-šu-ú* »PN und PN<sub>2</sub> bringen Briefe des Königs (mit Befehl), dass du freigegeben werden sollst« TCL XVII 31, 14—16, 12 [GU]D *a-bu-ka a-na Mu-um-mi-du-um a-na PA.PA ša-ka-ni-ša id-di-in* »12 Ochsen hat denn Vater an PN gegeben, auf dass er sie? dem PA.PA (zur Verfügung) stellen soll« TCL XVII 24, 17 ff.,<sup>1</sup> *be-li ú be-el-ti a-na na-ša-ri-ka a-a i-gu-ú* »mein Herr und meine Herrin sollen nicht nachlässig sein, dich zu bewahren« UM VII 106, 12—14, *a-na ša-pa-ri-šu KÛ.BABBAR ú-ul ak-la* »ich habe das Geld nicht zurückbehalten, um es zu senden« TCL XVIII 151, 18, *aš-šum a-hi <sup>d</sup>Sin-a-bu-um ša ma-ah-ri-ki wa-aš-bu a-na ta-ra-di-šu a-na* UD 10-KAM *ha-da-nam ta-aš-ku-ni-ma* »betreffs des Bruders von S., der bei dir wohnt, hast du einen Termin am 10. Tage gesetzt, wo er gesandt werden soll« Frank, Strassbg. Keilschrifttexte Nr. 17, 3—6, *ù i-na li-ib-bu a-lim ur-ra-am a-na bu-ri-ši-na i-din* »in der Stadt lass sie morgen nachgewiesen werden« IM 51365 Sumer XIV 6, 12—15, *tu-pí PN a-na ka-šum a-na KÁ.DINGIR.RA.KI šu-li-i-ka it-ta-al?-ka?-*

<sup>1</sup> Beachte die Auslassung des *ana* vor dem Infinitiv durch Haplologie, vgl. 6.223.

*am* »es ist ein Brief von PN betreffs deiner (?) gekommen, dass du nach Babylon geführt werden sollst» VAB VI 225, 16 ff.

6.204. *ša . . . GIŠ.ÛR.ĤI.A [a]-na šú-ul-lu-li-ša i-na-ad-di-nu ú-ul i-ba-aš-ši* »es gibt keinen, der . . . Balken für ihre Bedachung geben will» ARM I 122, 8—10, Vgl. ebd. 16—17, *a-na da-ki-ia pa-ni-šu [i]š-ku-nam* »er plant mich zu töten» ARM II 129, 23—24, *a-na šu-di-ni-šu-nu qa-tam aš-ku-um-ma* »ich habe begonnen, sie es liefern zu lassen» ARM II 138, 8 (für *šuddunišunu*, vgl. ebd. Z. 18).

6.205. *a-a-bu-ú-ka a-na bu-ul-li-ka i-ru-bu-nim* »deine Feinde werden hincinkommen, um dich zu vernichten» YOS X 24, Rs. 23, URU.KI *ša a-na la-wi-šu ta-la-ku* »die Stadt, die zu belagern du gehst» AfO IX 327 = KAR 150, Vs. 7, *a-lum ša a-na la-wi-šu ta-al-la-kum* RA 27, 142, 8, *[a-na]-ku a ru še-e-ša [a]b-[t]a-ni ka-a-ti* »ich habe dich geschaffen, um sie zu necken» Agušaja Zimmern V 28.

6.206. — Eigenartig ist DI.KUD.MEŠ *a-na ar-na e-mé-di-šu iq-bu-ú-ma* »die Richter haben befohlen, dass ihm der Schuld auferlegt werden soll» CT II 47 (VAB V 261) 27—28, wo das Objekt in Akkusativ zwischen die Präposition und den Infinitiv gestellt worden ist, ohne Kasusattraktion (vgl. § 6.125).

6.207. **aA:** *ù a-na-ku šú-ha-ri-ia ù na-áš-pì-ir-ti a-šé-er a-bi-ki a-šu-mi-ki a-na šé-šú-i-ki áš-ta-áp-ra-am* »auch habe ich meine Diener und meinen Brief deinetwegen geschickt, damit du zu deiner Vater hinausgeführt werden sollst» BIN VI 104, 5 ff., *a-na ša-sú-hi-šu ú-ša-ma* »er ist hinausgegangen, um ihn zu versetzen» TCL IV 35, 10, *a-ni-ša-am a-na ta-ba-li-ku-nu áš-pu-ur-šu-ma* »ich habe ihm geschrieben, dass er euch hierher bringen soll» CCT V 13 b, 8—9, *a-na ša-a-li-ku-nu ni-iš-pu-ra-am* »wir haben geschrieben, um euch zu fragen» CCT V 3, 33—40, *a-na wa-šu-ri-ša iš-tap-ru* »man hat sich um ihre Freigabe bemüht» ATHE 29, 23, *a ši-a-ti a-na a-ša-ri-ka PN ni-iš-pu-ra-am* »deswegen haben wir PN gesandt, dich zu betreuen» TCL XIX 71, 13—14, *ṭup-pá-am ša a-lim<sup>KI</sup> a-na ta-ú-ri-šu al-qi-ma* »ich habe eine Tafel der Hauptstadt bekommen, um ihn zurückzubringen» TCL IV 24, 42 ff., *ṭup-pá-am ša a-lim<sup>KI</sup> a-na PN a-na e-bu-bi-šu a-na-kam ni-il<sub>5</sub>-qi-ma* »wir haben hierher eine Tafel

der Stadt für PN bekommen, damit er freigesprochen werden soll» CCT III 22 b, 5 ff., *a-lam a-na ta-ú-ri-šu am-hu-ur* »ich habe mich an die Stadt gewandt, damit er zurückgebracht werden soll» TCL XX 129, x + 23–34, PN *a KÛ.BABBAR ša li-bi<sub>4</sub>-ka a lá-qá-i-šu i-za-as-ma* »PN trachtet danach, das Silber, das bei dir(?) ist, zu nehmen» TCL XIX 16, 7–8, *ú ku-a-ti ù i-a-ti a-na ra-pu-dí-ni i-zi-iš-ma* BIN IV 35, 45–46.

6.208. *ma-ma-an a ba-a-ri-ka la-šu-ma* »es gibt keinen, der dich . . . könnte» KTS I a, 24–25, *mì-num ri-ib-šu ša ta-áš-ta-na-pá-ra-ni a-na a-kà-li-ni-i lá-šu* »was ist dieses . . ., worüber du immer wieder mir schreibst: 'Wir haben nichts davon zu essen'» CCT III 24, 25–29.

6.209. *ú a-na ša-sú-hi-ia i a-li dan-na-tám ú e-mu-qi lá a-pu-ul-kà* »und für meine Herausreissenlassen von (dortweg) wo ich eine Feste und meine Stütze (habe), antwortete ich dir nicht (zusagend)» BIN IV 114, 28 ff, *tup-pá-am ša a-lim*<sup>K1</sup> PN *a ša-sú-hi-ka il-qi-am* ebd. 5–6 vgl. EL Nr. 325, 5–6.

6.210. **mB:** PN *a-na mu-uš-šu-ri-ni ki-i il-li-ka* »als PN kam, um uns loszulassen» BE XVII 55, 13–14, PN *it-ti MUŠEN(?)*. MEŠ *a-na ša-pa-ri-šú* IM.BABBAR(*gašša*) NA<sub>4</sub>.KA.X *up-ta-al-li-ik-šu* »um PN mit den Vögeln(?) zu senden, habe ich ihn Gips und . . .-Stein zerhauen lassen» UM I/2 27, 18–20.

6.211. (mit *ana* in der Bedeutung von »bei, vor«:) *lib-bi a-na a-ma-ri-ka iš-ši-ha-an-ni* »mein Herz freut sich darüber, dich zu sehen» BE XVII 89, 8–9, vgl. *a-na [a-ma-ri-k]a lib-bi ma-a'-da*<sup>1</sup> *iš-ši-ha-an-[ni]* UM I/2 36, 9–10.

6.212. **mA:** *še-bu-ti-ka ù mi-im-ma ša<sup>1</sup> a-na da-ba-bi-ka i-lu-ku-ú-ni li-qi-a* »deine Zeugen und was immer dich anzuklagen kommt, bringe her» KAV 201, 19–22, vgl. ebd. 169, 16 ff., *šum-ma mu-us-sa a-na pa-ta-ri-ša la-a i-ma-ag-gu-ur* »wenn ihr Mann nicht einverstanden ist, sie loszulassen» KAV I I 66–67, *šum-ma . . . DUMU.MEŠ pa-ni-te a-na ša-ku-li-i-ša la-a i-ma-gu-ru* »wenn die Söhne der ersten Frau nicht damit einverstanden sind, sie zu ernähren» KAV I VI 103–104.

6.213. **jB:** Assyrische Königsinschriften: *a-na ar-du-ti ù pa-*

*la-ḫi-ia ú-ta-šu-nu-ti* »ich bestimmte sie zur Knechtschaft und mich anzubeten« SIm I KAH I 13 Vs. II 8—9, IAK S. 114, *e-nu-ma Aš-šur* EN *a-na pa-la-ḫi-šu ki-niš ú-ta-ni-ma* »als Aššur, der Herr, mich getreu dazu bestimmt hatte, ihn anzubeten« SIm. I KAH I 13 I Vs. 22—23, IAK S. 112, Tn I 1 I 21—22, *nab-ra-ru-ú rap-šu a-na qub-bu-ri-šú-nu iḫ-li-iq* »ein weites Feld wurde für ihre Be-grabung aufgebraucht« SIm. III, III R 8 II 100, *a-na ra-da-di-šú-un* GIŠ.GIGIR.MEŠ ANŠE.KUR.RA.MEŠ-*ia ú-ma-'e-er ar-ki-šú-un* »ich schickte meine Wagen und Pferde hinter ihnen her, um sie zu verfolgen« Sn. OIP II 47 VI 32.

6.214. Neubabylonische Königsinschriften: *ia-a-ti a-na e-pe-ši-šu ŠU<sub>II</sub> aš-ku-un-ma* »ich legte meine Hände daran, es zu bauen« Nbk. VAB IV 152, A Kol. IV 3—4, 5000 GIŠ.ERIN *dan-nu-tu a-na šu-lu-li-šú ú-šat-ri-iš* »5000 mächtige Zedernstämme zu seiner Bedachung liess ich lang hinstrecken« Nbn. VAB IV 226, Kol. III 1.

6.215. Beschwörungen: *a-na ZI-ḫi-ki a-na ta-ra-di-ki* »um dich zu entfernen, um dich zu vertreiben« IV R 56 II 5 ff., *ki-ma ki-i-ti ana ka-pa-li-ia ki-ma ḫu-ḫa-ri ana sa ḫa-pi-ia* »wie ein Knäuel mich zu rollen, wie eine Falle mich niederzuwerfen« Maqlú II 161—162, *iš-pu-ru-niš-šú a-na GAZ.MU(dákija)* »sie haben ihn gesandt, mich zu töten« Maqlú VI 11, *[ub-ta-na]-'a-an-ni ia-ši ana sa-ḫa-li-ia* »er sucht mich immer wieder, um mich zu durch-bohren« Maqlú VIII 37, *ša ina bīt annanna apil annanna ana ḫa-ba-li-šú izzazu ana šá-ga-ši-šu izzazu* »der im Hause des NN Sohnes des NN danach trachtet, ihm Schaden zu tun, ihn zu erschlagen« AfO XIV 144, Z. 85, *a-lá-ḫul zi-ga-zu-šè gaba-zu zi-zi-ga-dè: a-lu-ú lem-nu a-na/ana na-sa-ḫi-ka i-rat-ka ni-'i-[i] . . . bēlu rabú Ea uma'iranni* »böser Alu-Dämon, dich zu entfernen, dich zu vertreiben . . . hat mich der grosse Herr Ea gesandt« (IV R 30<sup>+</sup>, 3 Vs. 25 ff.) CT XVI 28, 54—55, *u d u g-ḫul é-a-ti-la šu-nu-gar-ra-zu-šè dingir-lú-u<sub>x</sub>-lu-ke<sub>4</sub>: utukku lemnu ša ina bīti tušbu ilu u amīlu ana la ga-ma-li-ka* »böser Utukku, der du im Hause sitztest, Gott und Mensch (sind) nicht (geneigt) sich deiner zu erbarmen« CT XVI 32, 167 f., *ša ipušu kaššaptu ana da-ki-šú lipšur Marduk*



»Marduk möge beheben, was die Hexe gemacht hat, um ihn zu töten« BRM IV 18, 25.

6.216. Epen: *íptēma pīša Tiāmat a-na la-a-ti-šú* »T. öffnete ihren Mund, um ihn zu verschlucken« En.el. IV 97, *a-na pa-di-šú-nu ibni amēbātu* »er schuf die Menschen, damit sie (den Göttern Arbeit) ersparen sollten« ebd. VII 29, *a-na ka-mi-ia šu-di-mu u-šè ki-i tak-mi-[in-ni] a-na na-ri-ia nam-ug<sub>5</sub>-ga-mu ki-i ta-at-ta-m[a-an-ni]* Lugal-e X 9–10, *šab-bi-tu si-mat DIN(ĜIR-ti-šú) . . . ana? lib-bi-ia i-šá-a-ta a-na da-ki-ia* »die Keule, das Zeichen seiner Gottheit . . . zog er gegen mein Inneres hervor, um mich zu töten« Unterweltsvision II 16, *L à l-úr-<sup>d</sup>Alim-ma a-šib NIBRU.KI a-na ub-bu-bi-ka iš-pu-ru-an-ni* »L., der Bewohner von Nippur, hat mich gesandt, dich zu reinigen« Ludlul III 25 (Weisheit).

6.217. Sprichwort, mit *marīš*: *im-šunigin-nagim libir-ra-ta kúr-kúr-ru-zu al-gig*: GIM *tī-nu-ri la-bī-ri ana nu-uk-ku-ri-ka ma-ri-iš* »es ist ebenso schwierig, dich zu versetzen, wie einen alten Ofen« AJSL 28 (1911) 27 ff. V 10 ff.

6.218. *ana KAR (eṭēri)-šú* »um ihn zu retten (sollst du folgendes tun)« AMT 42, 5, 5; LKA 88 Vs. 9 und öfter in medizinischen Texten, GIG (*maršū*) BI (*šū*) IZI *šum-šu ana ZI (nasāhi)-šú* »diese Krankheit heisst »Feuer«; um sie zu entfernen . . . » RA 53, S. 14, 15, *ana ZI-šú* auch AMT 44, 1 II 10; 95, 1, 5, *ana TI(bulluṭi)-šú* »um ihn zu heilen« passim in medizinischen Texten, z.B. AMT 14, 5, 1; 13, 1, 4; 41, 1, 35; 43, 1, 3; 50, 3, 1, STT I 96, 1, u.ö., *ana TIN-šú* AMT 93, 1, 10, *ana TIL.LA-šú* STT I 89, 136; 95 I 18.

6.219. **nB**: *a-đu-ú URU ON a-na na-pa-li-ši* »jetzt ist er im Begriff, ON zu zerstören« ABL 899, Rs. 7 ff.

6.220. **nA**: *si-ḫu bar-tu šá du-a-ki a-na li-mut-ti-šú-nu ḫul-ḫu-qi-šú-nu iq-ba-ka-nu-u-ni* »(wenn jemand) dir befiehlt, einen Aufstand und eine Empörung mit Töten zu machen, um ihnen Böses zu tun und sie zu vernichten« Wiseman, Vassal-Treaties 133–134, *an-na-a-te NUNDUN.MEŠ-ka la en-na-ḫa a-na mi-táh-ḫu-ri-ia* »diese deine Lippen sollen nicht mühe werden, mich anzuflehen« Asb. Streck 344, 9.

6.221. A n m e r k u n g: Sehr selten ist der Fall, dass ein pronominale Objekt durch einen nachgestellten Akk. des Personalpronomens ausgedrückt wird: *šar-ḥa UKÛ.MEŠ ug-da-šá-ra ana a-ma-ri ka-ta* »die Menschen sind in Aufregung, sie laufen wett, um dich zu sehen« King BMS 1, 8, vgl. CAD 5, S. 56.

#### 10. Demonstrativpronomen mit *ana* + Infinitiv.

6.225. Der Infinitiv *epēšum* »tun« stellt oft einen Grenzfall dar, ob er als Verbum oder Substantiv aufzufassen ist. Namentlich wenn *epēšum* mit *ana* als Komplement des Verbums *palāḫum* verwendet worden ist, kann es auch ein Demonstrativpronomen als nähere Bestimmung erhalten: *a-na e-pe-ši-im an-ni-im ki-i la ta-ap-la-[ah]* »wie hast du dich nicht davor gefürchtet, dies zu tun« (eig. »vor dieser Tat«) VAB VI 71, 11—12, *a-na e-pe-ši-im an-ni-i-ī[m] ki-i la tap-la-ḥa* VAB VI 73, 15—16, vgl. auch ebd. 82, 17—18.

#### 11. Stellung der adverbiellen Bestimmungen in Infinitivkonstruktionen mit *ana*

1. Normalerweise steht eine adverbielle Bestimmung des Infinitivs in einer Inf.-Konstruktion mit *ana* vor der Präposition:

6.222. **aB:** *eqlum ša inanna ana e-re-šim qātī šaknat* »das Feld, das ich jetzt zu bestellen begonnen habe« YOS II 157, 22—24, *ina Bābili ana dummuqikunu mīnu qīštakunu* »was ist euer Lohn dafür, dass ihr in Babylon Gutes tut?« VAB VI 238, 44, PN *mah-rika ana šakānim-ma u awātim gerēm pānūšu šaknū* »er beabsichtigt, PN vor dich zu stellen und in der Angelegenheit zu prozessieren« Kich II Pl. 32 D 11 Rs. f., [*a-š*] *a-ri-iš a-na e-li-im pa-na-am ša-ki-in* »er beabsichtigt es, dorthin zu gehen« ARM II 21, 25.

6.223. Besonders ist zu merken, dass mit einer vorangehenden adverbiellen Bestimmung, die *ana* hat, das *ana* der Infinitivkonstruktion oft haplogisch wegfällt: *šum-ma NU.MU.ZU . . . a-na É ša-ni-im e-re-bi-im pa-ni-ša iš-ta-ka-an* »wenn die Witwe . . . in ein anderes Haus einzutreten beschliesst« CH R XIV 22—28,

*šum-ma a-wi-lum a-wi-lam a-na pa-ni* A.ŠĀ-šu *ú-zu-uz-zi-im i-gur-ma* »wenn ein Mensch einen anderen mietet, für sein Feld zu sorgen« CH R XXI 69—72, *ú lup-pi* PN *a-na ka-šum a-na KÁ*. DINGIR.RA.KI *šu-li-i-ka it-ta-x-y-am* »auch hat PN dir meine Tafel gebracht(?), damit du sie nach Babylon hinaufbringest« VAB VI 225, 16—19, PN-*ma a-na me-er-hu-[tim] ša-ka-nim i-re-ed-du* »PN ist dazu geeignet, als *merhu* eingesetzt zu werden« ARM I 62 Rs. 8'—9', *a-na* GUD.ĪI.A ŠĀ.GUD *le-qé-em ni-di a-ḫi-im la ta-ra-aš-ši* »du sollst dabei nicht nachlässig sein, für die Ochsen einen Treiber zu verschaffen« TCL XVII 28, 27—28, vgl. 20 QA GEŠTIN.UD?A *dam-qa ú* GA.RAŠ.SAR *ta-bu-tim a-na* PN *pa-qá-di-im šu-bi-lam* »schicke 20 Qa gute Rosinen und guten Porree, damit sie dem PN anvertraut werden« YOS II 99, 5—8, vgl. auch ARM II 21, 24 und oben § 6.76 mit Fussnote. — Diese Regel scheint jedoch nicht ohne Ausnahme zu sein: *a-na* A.ŠĀ.MEŠ *ú* GIŠ.KIRI<sub>6</sub>.MEŠ *a-na sa-na-qí-im a-na-ku-ú a-ša-pa-ar-ma* »was die Prüfung(?) der Felder und der Gärten anbetrifft, darüber werde ich schreiben« VAB VI 188, 11—12, *i-na li-ib-bi-im* 10 GUR *šc-a-am dam-qá-am ša a-na ši-bu-tim a-na ša-ka-nim i-re-du-ú* »darin 10 Kur gutes Getreide, das zum Zwecke dient« TCL XVII 32, 9—11, A.ŠĀ-am *ma-la a-na* GĪR.SĒ.G[A.MEŠ *ša* BAN] *a-na na-da-nim úb-ḫu-ru* »das Feld, das noch nicht den . . . -Girsequis gegeben worden ist« TCL VII 32, 7 ff., 1 NINDA *a-na* ON *a-na [š]u-ru-bi-im ú-ul ad-di-in-[š]u* »sich liess ihn kein Brot nach ON bringen« ARM II 50, Rs. 10'—11', *ša a-na li-ib-bi na-we-em a-na e-té-qí-im pa-nu-šu ša-ak-nu* »der es beabsichtigt, zur Steppe zu gehen« ARM II 98, Rs. 7. Vgl. noch z.B. YOS II 84, 5—7.

6.225. aA: *anāku annakam ana wašābim aqtu* »ich habe aufgehört, hier zu wohnen« TCL XIV 36, 38—39; die haplogologische Weglassung von *ana* kommt auch vor: *lu 5 lu 6 ku-ta-ni a qá-ti-a na-da-im a-na* PN *dí-in-ma* »gib dem PN entweder 5 oder 6 Kleider, damit er sie in meine Hand legen kann« TCL IV 19, 25 f., *šu-ma a-na qá-ti-a i-ta-du-im ta-ḫa-ša-aḫ* 10 *ku-ta-ni ki-lá-ma* »wenn du sie immer wieder in meine Hand zu legen wünschst, halte 10 Kleider zurück« TCL XIX 51, 21—23. Diese Regel wird

aber öfter vernachlässigt: *kaspam ana qātika ana nikkassika ana nadā'im aklašu* »ich habe ihn gehindert, das Silber in deine Hand, auf dein Konto, zu legen« TCL XIV 15, 6—7, *šilliāni rāqūtim... aššēr rabi sikkatim aš-šēluim izizma* »sorge dafür, dass die leeren Behälter zum rabi sikkatim hinaufbefördert werden« KTH 14, 17 ff.

6.226. Auch im **mB** kann das zweite *ana* entweder ausgelassen oder behalten werden: *ki-i a-na a-ḥa-mi-iš qé-re-bi-ni a-na a-ḥu-za-ti ta-aš-pu-ra* »da du mir wegen unserer gegenseitigen Annäherung von Herrat geschrieben hast« (für *ana aḥāmiš ana qerēbini*) EA 4, 16, aber *ana utūni ana šakāni ul imangurū* »sie sind nicht damit einverstanden, dass (das Gold) in den Schmelzofen gelegt werden sollte« HS 112, 8—9.

6.227. **jB**: *ittika ana alāki* »um mit dir zu gehen« KB VI/1 S. 76, 5, *atriš ana dummuqi* »um ausserordentlich schön zu machen« BBSt 5 II 26, *kīma kīti ana kapālija* »um mich wie einen Knäuel zu winden« Maqlū II 161; haplogische Weglassung von *ana* ist selten: *a-na KUR Lab-na-na DU-ku (alāku?) TA KUR Gar-gamiš at-tu-muš* »um nach dem Libanon zu gehen, begab ich mich aus Karkemiš« Asn. AKA S. 367, 70, *a-na Kar-du-ni-aš a-la-ku* ÍD *Za-ban e-bir* »um nach K. zu gehen, schritt ich über den Fluss Z.« Šamši-Adad V, 1 R 29—31 Kol. III 70. Beachte aber die Endung *-u*, die wir normalerweise nicht, wenigstens noch nicht zu dieser Zeit, erwarten möchten; daher viell. absolute Infinitive im Sinne von »indem ich ging«?, vgl. § 1.33. Ohne Weglassung von *ana*: *ana muḥḥišu ana alāki* CT 34, 42 II 5, *ana zumur annanna mār annanna ana lā sanāqiki* »damit du den Körper des NN, Sohnes von NN, nicht angreifst« IV R 56 (68) Vs. II 5—7.

6.228. In den späten Dialekten kommt überhaupt keine haplogische Weglassung des *ana* mehr vor: *suluppē ana kurummati ana nadānu ul ašpurakku* »ich habe dir nicht geschrieben, dass du Datteln zur Kost geben solltest« YOS III-79, 16, *u šū ana ON ana alākišu* »auch ist er im Begriff, nach ON zu gehen« ABL 899, Rs. 9—12 (nB), *ana pān šarre ana erābe adanniš tāba* »es ist sehr gut, vor den König zu treten« ABL 1383 Vs. 10—12 (nA). Doch

ausnahmsweise im nA KAV 114, 18 ff.: *u am-mar ša ana dulli nadānu tábūni iddunū*, vgl. § 6.48.

2. Seltener erscheint die adverbelle Bestimmung zwischen *ana* und dem Infinitiv:

6.229. aB: *a-na a-ša-ri-iš wa-ša?!-bi-im ú-ul ta-pa-la-aḥ* »fürchtest du dich nicht davor, dort zu wohnen?« VAB VI 186, 20—22, *a-nu-um-ma* 1 LÚ.T[UR] *na-aw-[ra-am]* *a-na wa-ar-ki-[ka]* *a-la-al-lu-ki-im* . . . »jetzt . . . einen vortrefflichen Jungen, der hinter dir hingehen kann« RA 52, S. 163, Z. 5 ff. *ana šēm ina libbi nasā-kim igur* »hat gemietet, um Getreide hineinzuschütten« VAB V 146, 3—9.

aA: *ana awātīm ammišam nadāni* »um Worte hierher zu geben« KTS 25 b, 15.

nA: *ana adē ša Aššur-nirāri itli Mati-Ilu šakāne šelūā* (§ 6.115).

6.230. 3. Im n/spB wird die adverbelle Bestimmung meist nach dem Infinitiv gestellt:<sup>1</sup> PN *māršu ana gullubu ina maḥar Kanisurra ana mahrika ibukamma* »PN hat seinen Sohn zu dir gebracht, damit er vor K. eingeweiht werde« An.Or. VIII 48, 20—21, *panī ana alāka ana aganna la tašakkan* »du sollst es nicht planen, hierher zu kommen« YOS III 9, 15—16 *ana erēbi ana muh-ḥija qibi* »befiehl, dass es zu mir kommt« ebd. 62, 25, *ša ana alāka ana Uruk nadnāšunūtu* »die ihnen für die Reise nach Uruk gegeben sind« BE X 61, vgl. ebd. 62 u.ö., vgl. § 6.37 f. Auch in dem Kudurru von Marduk-apal-iddina: *ana nadān eqlāti ana šabē kidinni* . . . *pīšu ibši* »er befahl, den Klienten Felder zu geben« VS I 37 II 22. .

Ähnlich nA: *tāba adanniš ana elē ana pan šarre bēlija*, vgl. § 6.45.

## 12. Die Stellung der Infinitivkonstruktion mit *ana* im Satze

6.231. Das Normale ist, dass eine Infinitivkonstruktion mit *ana* innerhalb eines Satzes wie irgend eine andere adverbelle

<sup>1</sup> Selten im aB, vgl. ARM IV 76, 43 f. *u a-na at-lu-ki-im-ma a-na ma-ti-šu-[nu]* *pa-nu-šu-nu ša-ak-nu* »sie beabsichtigen, sich nach ihrem Land zu begeben«, wo aber *ana mātišunu* gleichwohl zu *pānam šakānu* gehört: »sie haben ihr Gesicht nach ihrem Land gerichtet, um wegzugehen«.

Bestimmung behandelt wird und zusammen mit anderen Satzteilen dem Prädikatverbum vorangeht. Im Altbabylonischen können Ausnahmen von dieser Regel nur in Dichtungen vorkommen: *šummaman lā qabiāt ana balātīm* RB 59, S. 246 Rs. 12; *ul addiššu ana qebērīm* Gilg. Meissner II 6, vgl. § 6.19, *mugri atalki ana maliktiki šunni* ZA 49, 164, 19—21, vgl. § 6.69, *ul idi Enkidu akalām ana akālīm* Gilg. Penns. III 6, vgl. § 6.130, wo im folgenden Verse *šikaram ana šatēm lā lummud* die umgekehrte Ordnung gewählt ist; es ist also ein Fall der in der Dichtung beliebten chiasmischen Wortstellung, vgl. von Soden GAG § 130 b. Vgl. noch En.el. IV 42: *erbeti šārī uštešbita ana lā ašē mimmiša* § 6.61.

6.232. Dagegen kann schon im mB eine längere Konstruktion mit *ana* auch nach dem Prädikatverbum gesetzt werden, wobei sie als ein erklärender Zusatz zum Satze erscheint. Vgl. PN . . . *ana qiddāti itetiḡ kurummata ša bit ili ana itammuri* UM I/2 17, 8—11, *māhišu ša bēli išpuraššu sirrimī ana amāri* ebd. 56, 4—5, *muššer ittiḡa ana naškuni* EA 9, 25, u. vgl. noch in § 6.133 für H.S. 108, 32—33. Ähnliche Wortstellung ist auch im jB nicht selten und kommt auch ausserhalb von dichterischen Texten vor: *narkabātīšu idkā ana muhhišu ana alāki* Synchr. Hist., vgl. § 6.28. In Dichtungen finden wir u.a. die folgenden Fälle: *ana lā dīnika ubbalūka ana kunni* Weisheit, vgl. § 6.28, *anamdīnakkum 7 u 7 amilūti ittika ana alāki* Nergal u. Ereškigal, vgl. § 6.29, *ul imangura ana sakāpu* Irra IV 64, vgl. § 6.30; usw.

Ähnlich kann man auch im nA sagen: *ina urhe annē tāba ana epāše, ina urhe annē tāba tāba qarītu ana epāše*, vgl. § 6.46; 6.149.

## VII. Infinitivkonstruktionen mit *ina*

7.1. Infinitivkonstruktionen mit *ina* dienen gewöhnlich als Ersatz für Temporalsätze: *ṭuppī annīam ina amārim* »wenn du diesen meinen Brief siehst (tue dies und das)« oder bedeuten »durch (eine Handlung)«: *šumma alpam ina mahāšim uštamīt* »wenn er den Ochsen durch Schlagen tötet«. Besonders ist zu merken, dass Verben, die »beenden, fertig machen« bedeuten (*kanāsum, gamārum, šullumum, quttūm*) eine Infinitivkonstruktion mit *ina* als Komplement haben, desgleichen das Verbum *kunnum* »überführen«; z.B. mB *nāram ina heré ugdammir* »ich habe den Kanal beim Graben fertig gemacht = fertig gegraben«; *ina kaspim leqēm šamallām ukān* »er überführt den Handlungsgehilfen dessen, dass er Silber genommen hat«.

7.2. In einer Konstruktion mit *ina* kann der Infinitiv entweder allein stehen (*pisannašu ina maqālim ana ašrišu la ulerra* »(wenn) er seinen Behälter, wenn er abfällt, nicht restauriert«), oder ein Subjekt bzw. Objekt bei sich haben. Ein substantivisches Subjekt und Objekt wird auf verschiedene Weisen konstruiert. Er kann entweder im Nominativ bzw. Akkusativ vor die Präposition gestellt werden (aB: *Mānum ina alākim* »wenn M. kommt«, *ṭuppī ina amārim* »wenn du meine Tafel liest«) oder als Genitivus subjectivus bzw. objectivus dem Infinitiv nachgestellt werden: (aB *ina šalām harrānim* »wenn die „Handelsreise beendet ist« nB *ina kanāk ṭuppī šuāti* »beim Versiegeln dieser Tafel«). Auch kann das Subjekt bzw. Objekt des Infinitivs zwischen die Präposition und den Infinitiv mit Kasusattraktion gesetzt werden (m/jB *ina Šamaš napāhi* »beim Sonnenaufgang«, *ina kaspim leqēm šamallām ukān*); diese Konstruktionsweise ist jedoch am wenigsten gebräuchlich. Mit einem Objekt kommt sie im aB in erster Linie nur mit Verben

des Überführens und Nachweisens (*kunnum*, *burum*) und nur selten sonst vor, vgl. § 7.43 f. Die vorherrschende Konstruktionsweise des *ina* ist besonders für die temporalen Infinitivkonstruktionen charakteristisch; sie erscheint auch bei *kīma* in temporaler Bedeutung, indem finales *kīma* sich dem *ana* und den Konstruktionen, die damit üblich sind, näher anschliesst, vgl. § 17.1 f. Mit pronominalen Subjekt (bzw. Objekt?)<sup>1</sup> verwenden die Konstruktionen mit *ina* die übliche Konstruktion mit Genitivsuffixen.

### 1. Infinitiv mit *i n a* ohne nähere Bestimmungen

7.3. aB: Zu dieser Kategorie gehören namentlich auch die Fälle mit *ka-māsum*, *gamārum* usw., in denen das vorausgehende Objekt zunächst zum Prädikatverbum, nicht zum Infinitiv gehört. Das wird durch die entsprechenden passiven Sätze erwiesen, in denen das zum Subjekt gewordene Objekt im Nominativ steht; vgl. *eqlam ina epēšim ligmurū* aber *eqlum ina erēšim gamer* (unten). Beispiele: PA<sub>5</sub> (*palag*) *Da-ma-nu-um i-na he-re-e-em li-ik-mi-[s]ú* »sie mögen den Damanum-Graben fertig graben« VAB VI 42, 9—10, *iš-tu ši-pi-ir ÍD ša i-na-an-na ša-ab-ta-ti i-na he-re-e-em ta-ag-dam-ru* »sobald du die Arbeit am Kanal, die du in Angriff genommen hast, beim Graben zum Ende geführt hast« VAB VI 43, 25—26, *ki-ma še-um me-re-eš a-lim i-na e-še-di uq-ta-ta-at-tu-ú* »sobald das Getreide im Felde der Stadt fertig geerntet ist« VAB VI 88, 14—15, *u<sub>4</sub>-ma-am i-na za-ri-[i]m a-ka-am-mi-is ur(!)-ra-am i-na na-ḥa-l[i-i]m gá-ti-i a-na-sà-ab* »ich werde heute mit dem Worfeln fertig werden, morgen das Sieben erledigen« VAB VI 230, 7—8, *še-am i-na šu-bu-lim i-na-ḥa* »?« UM VII 106, 30, A.ŠĀ-lum ša ON *iš-tu ITU.GIŠ.APIN.DU<sub>8</sub>.A i-na e-re-ši-im ga-me-er* »das Feld von ON ist schon seit Araḥsamnu fertig bestellt« TCL XVII 5, 8—10, *[šum]-ma-an la ša-mé-e-em [i-n]a e-re-ši-im ka-lu-šu-ma-an ga-me-er* »wäre der Regen nicht da, so wäre es schon alles fertig bestellt« TCL XVII 5, 19—20, *a-na re-éš wa-ar-⟨hi⟩-im i-na e-re-*

<sup>1</sup> Ein durch Suffixpronomen ausgedrücktes Objekt ist in einer Konstruktion mit *ina* sehr selten.



*ši-im i-ga-am-ma-a-ru* »bis zum Monatsanfang werden sie mit der Feldbestellung fertig sein« TCL XVII 5, 23—24, A.ŠĀ GŪ.UN *i-na e-re-ši-im ga-me-e-er* »ist das Feld von . . . fertig bestellt?« OECT III 4, 8—9, ŠE.GIŠ.Ī *i-na AN.ZA.KĀR.KI ka-at-tim i-na sà-pa-ni-im ga-me-e-er* »das Sesam ist in deinem Dimtu fertig gepresst« TCL XVII 7, 4—5, *še-um . . . i-na zu-ri-im g[a-m]e-er* »das Getreide ist fertig geworfelt« ebd. 10, 9, ŠE.GIŠ.Ī *ša é-kál-lim i-na e-re-ši-im ú-ul ga-am-ru-ú* »das Sesam des Palastes ist noch nicht fertig bebaut« BIN VII 57, 5—7, A.ŠĀ-lam-ma *ša šar-ru-um id-di-nu-šu-nu-š[i-im]* *i-na e-pé-ši-im li-ig-ma-ru* »sie mögen das Feld, das der König ihnen gegeben hat, fertig bebauen« de Genouillac, Kich II Pl. 29, D 4 Rs. 9—12, ù GI.ĤÉ.EN.ĤI.A ù GI.KID.MÁ.NÍG.NIGIN.NA *i-na e-pé-ši-im ga-am-ru-ú* »die *gihinnu*-Körbe und die Rohrmatten für die Bedeckung der Schiffe sind fertig gemacht« ebd. II 42, D 37, 10 ff., *i-na UD 5-KAM UDU.ĤI.A i-na ba-qa-mi-im [ú]-ša-al-la-mu* »am 5 Tage werden sie die Mutterschafe fertig gerupft haben« ARM II 140, 12—14, *iš-tu ma-a-at Ma-ri<sup>KI</sup> i-na ub-bu-bi-im tu-uš-ta-al-li-mu* »sobald das Land Mari fertig gemustert ist« ARM I 82, 9—10. *šum-ma NU.GIŠ.KIRI<sub>6</sub> A.ŠĀ i-na za-qá-pi-im la ig-ma-ru-ma* »wenn der Gärtner das Feld nicht voll pflanzt« CH XVI 27—29.

7.4. *giš.kiri<sub>6</sub> giš-gub-a-ta ba-a-n-til-a-ta* : *iš-tu ki-ra-a i-na za-qa-pi ig-dam-ru* »nachdem er den Garten fertig bepflanzt hat« a.i. IV, III 31—32.

7.5. ù 1 GÍN KŪ.BABBAR *ša 5 1/2 GÍN É ša e-li 1/2 SAR i-na sú-un-nu-qi-im i-te<sub>4</sub>-ru* »1 Sekel Silber für 5 1/2 GÍN Grundstüch, das über 1/2 Sar war, das sie beim Nachmessen weggenommen haben« VAB V 279, 27—28. *a-na mi-nim ÁB.GUD.ĤI.A U<sub>8</sub>.UDU.ĤI.A ŪZ.ĤI.A ù bi-tam ka-lu-šu i-na la na-ap-lu-si-im ù la hi-a- $\langle$ ti $\rangle$ ? > tu-ha-la-aq* »warum zerstörst du das Rindvieh, die Schafe, die Ziegen und das ganze Haus durch Unaufmerksamkeit und Nachlässigkeit?« de Genouillac Kich II 42 D 37 F 4 ff., *al-ka-am-ma la-a-ma aš-ša-at-ka ù ma-ra-at-ka i-na si-qá-ti-im i-na hi-ta-šu-li-im i-mu-tu* »komme, bevor deine Frau und deine Tochter sich in Schwierigkeiten tot zerquetschen« UET V 9,

20—22, *ki-ma i-na ta-ba-lim na-di-a-ku . . . a-bi i-di* »mein Vater weiss, dass ich beim Forttragen(?) liege» IM 51049 Sumer XIV 39, 5—7, *šum-ma a-wi-lum GUD i-gur-ma i-na me-gu-tim ù lu i-na ma-ħa-ši-im uš-ta-mi-it* »wenn ein Mensch einen Ochsen mietet und ihn entweder durch Nachlässigkeit oder durch Schlagen tötet» CH R XXI 6—10, *it-ti zi-ka-ri-im ša-ni-im i-na ú-tu-lim la iš-ša-bi-it* »(wenn sie), als sie mit einem anderen Mann schlief, nicht ergriffen wurde» CH R V 71—73, *šum-ma ni-pu-tum i-na É na-pi-ša i-na ma-ħa-ši-im ù lu i-na uš-šu-ši-im im-tu-ut* »wenn der Schuldhäftling im Hause des Haftenden durch Schläge oder durch Quälen stirbt» CH R III 38—42, *[aš-ša-a]t LÚ-lim i-na ni-a-ki-im iš-ša-ba-at* »die Frau eines Mannes wird beim Ehebruch ergriffen werden» YOS X 47, Vs. 50, *pi-sà-an-na-šu i-na ma-qá-tim a-na aš-ri-i-šu la ú-te-er-ra* »der seinen Behälter, wenn er herabfällt, nicht an seine Stelle zurückbringt» Kudurmabuk RA XI 92 II 7—9.

7.6. *ù aš-šum tup-pu-um i-na a-la-[k]i-im ú-uh-ħi-ru* »und weil der Brief zu spät gekommen ist» SH 878, Laessøe Prel. Report S. 49, 28—29, *a-na-ku tup-pa-am i-na šu-bu-lim ú-ul ú-ħi-ir* »ich habe den Brief nicht zu spät gesandt» ebd. 29—30, *LÚ.TUR-ka-ma i-na a-la-ki-im ú-uh-ħi-ir* »dein Diener ist zu spät gekommen» ebd. 33.

7.7. *i-na ú-zu-uz-zi-im ša-ap-la-nu-um še-pi-šu da-mu-um iš-ba-at-ma* »wenn (der Ochs) steht, wird der untere Teil seines Fusses blutig» ARM II 82, 32, *[i]-na la-ba-ši-im m[i-n]am ú-ra-aq-qa* »was kann er durch Bekleidung verbergen?» ARM II 56, 15—16.

7.8. *it u - a p i n - d u<sub>8</sub> - a u<sub>4</sub>-30-k á m - m a - t a b a - z a l - a - t a*: *i-na ITU APIN.DU<sub>8</sub>.A UD-30-KAM i-na na-sa-a-ħi* »nachdem 30 Tage vom Monat Arahsamna verfließen sind» A.i. IV, III 41—42, (oder zu § 7.17?)

7.9. Es ist zu bemerken, dass im aB der Inf. des Verbums *e/idú* »wissen» anscheinend wenig gebräuchlich ist; jedenfalls wird »wissentlich» durch *i-na i-du-ú* (CH R XIX 52, CH R XVIII 10) ausgedrückt, wobei *ina* als Subjunktion zu deuten ist mit *idú* als Stativ im Subjunktiv, vgl. von Soden ZA 41, 147<sup>1</sup>. Vgl. aber

§ 7.50 und *a-na la i-de<sup>f</sup>e<sup>1</sup> iš-ta-na-ru* »unbemerkt wird er immer reicher werden« AfO XVIII 66 III 17. — Im jB wird aber *e/idû* schon wie Inf. gebraucht, vgl. § 7.14; nur selten wie im aB, vgl. UM I/2 122, 19 f. und sonst (Beispiele CAD 7, 29 b-30 a); ähnlich im aA *idāum* vgl. § 7.78 a. — Zu bemerken ist, dass *i-na la i-di-im* nicht hierher gehört, sondern »ohne Grund« oder ähnliches bedeutet, vgl. CAD 7, S. 16 (vgl. auch JCS XIV S. 55 Nr. 91, 21 wo noch falsch »unwittingly« übersetzt).

7.10. aA: 2 GÍN *i ma-sà-im im-ti* »2 Sekel sind durch Läuterung weniger geworden« TCL XIX 36, 44, vgl. TCL XIX 43, 38, URUDU *i-na sà-nu-qi-im* 8 MA.NA *i-bi-ti-iq* »als das Kupfer geprüft wurde, fehlten 8 Minen« BIN IV 54, 12–13, *i na-pár-šu-dim li-bi im-ra-aš-ma* »beim Entfliehen bin ich traurig geworden« TCL XX 129, 12'–13', *ša-ab-ra-tum rab<sub>x</sub>-bi<sub>4</sub>-a i-na mi-ta-hu-ri-im e ta-li-ib* CCT II 2, 9–11, *lu i-na sà-ra-pi-im lu i-na ši-ra-tim mu-ta-e* 4 GÍN *e ta-na-pár* CCT IV 4 a 41, 1 1/2 MA.NA *ša ha-bu-lá-ni-ni i-na SIG<sub>5</sub>(?) -ma i-na e-ra-áb ni-ša-qal-šu-um* CCT V 13 b, 20–22.

7.11. mB: X.MEŠ *i-na da-ši gu-um-mu-ra* »... sind fertig gedroschen« BE XVII 18, 35, *i-na ša-la-mi pa-an di-ki-ni ša-ki-in* »beim Schwarzwerden hat es die Gestalt eines ... bekommen« EA 10, 21, *šar-ru-tu i-na nu-ku-si la i-ga-ma-ru* »die Feindlichen(?) sollen beim Abschneiden nicht fertig werden« UM I/2 20, 4–5.

7.12. mA: *i-na a-la-ki ú-ba-a-a[r-ši?]* »dass sie ging, soll er nachweisen« KAJ 1 V 1, *i-na na-ma-ri dŠam-šu i-na na-pa-hi* »beim Tagesanbruch, wenn die Sonne aufgeht« Or.N.S. 17, 309 9–10, vgl. Or.N.S. 18, 404, 9, *a-na KÁ dA-zu-e [i-na k]a-ša-dī* LUGAL *a-na É DINGIR [ir]-rab* »wenn er zum Tore Azue's gelangt ist, geht der König in den Tempel hinein«. Müller, Das ass. Königsritual S. 8, Z. 30.

7.13. jB: Assyrische Königsinschriften: *ina la-ma-a-ri ú mu-šu-ri ú la ki-ši-<ri> la uš-har-ma-si* »er soll (dieses Haus) nicht durch Unachtsamkeit, Nachlässigkeit und Nicht-Pflegen verfallen lassen« Anp. AKA 248, 37–39, *É si-qur-ra-ta šá-a-ti i-na la a-ma-ri mu-uš-šu-ri ú la ke-še-ri i-a-ba-tu-ši* »der diesen Stufen-

turm durch Nicht-Beachten, Liegenlassen und Nicht-Ausbessern zugrunde richtet» Tn. I Nr. 16 KAH II 60 VI 129—131, 6 AM. SI.MEŠ *ina me-et-ḫu-ši a-duk* »6 Elephanten habe ich im Kampf getötet» Adadn. II KAH II 84, Rs. Z. 125, *i-na da-na-ni ù šup-šu-qi mar-ši-iš ú-bi-lu-nim-ma* »sie brachten (die Kolosse) mit grosser Mühe und Schwierigkeit» Sn. OIP II 105 V 76, GIŠ.IG. MEŠ GIŠ.ŠUR.MAN *ši-ra-le ša i-na pe-le-e ù ta-a-ri e-re-eš ta-a-bu* »hohe Türen aus Zypresse, die beim Öffnen und Zuschliessen guten Geruch geben» Sn. OIP II 96, 81.

7.13 b. Bab. Kudurru: *i-na ša-a-me ša-ta-a-ri u ba-ra-me PNN iz-za-az-zu* »beim Kaufen und beim Schreiben und Versiegeln der Urkunde waren . . . anwesend» BBSt 9 IV A 29.

7.13 c. [*it?*]-*te-ziq ra-ma-ni ina da-la-pu* »es wurde bekümmert mein Selbst durch Schlaflosigkeit» Gilg. X, V 29 (nach von Soden ZA N.F. XIX S. 231; CAD 3, 48 bietet [*uš*]tezziq usw. »with sleeplessness I have worn myself out»), *as-li-ia ina tu-ab-bu-ḫi* DINGIR. MEŠ *ig-dam-ru* »die Götter haben beim Opfern alle meine Edelschafe aufgebraucht» Etana Babyl. 12 pl. 6, 12. *g a z - e - d è t i l - l a - a b*: *i-na pu-su-si na-ag-mir* »werde durch Abreiben abgenutzt!» Lugal-e X 25, vgl. *tur-tur-bi til-la-ab*: *ina šu-uh-ḫu-ri nag-mir* »durch Kleinwerden» ebd. XI 45—46, *na<sub>4</sub>.gug buru-da mu-bi ḫé-sa<sub>4</sub>-a: sa-an-ta ina pa-la-ši šu-ma šu-a-tu lu-u na-[ba-at]* »der Karneol möge wegen des Bohrens mit diesem Namen benannt werden» Lugal-e X 31, *i-na i-tab-lak-ku-ti pu-ut-tu-ru rik-su-ú-a* »beim Hin- und Herwerfen sind meine Gelenke losgelöst» Ludlul II 104, *z a l a g - t a m u - u n - š i - i b - g i<sub>6</sub> - g i<sub>6</sub> - g a*: *šá ina na-ma-ri i-te-ni-ik-ki-la* »der beim Hellwerden finster wird» CT XVII 35, 80—81, *ám-kú nu-kú-e u<sub>4</sub>-z a l - z a l - l a* RI: *ak-ki-lu ina la a-ka-li uš-tab-ru-u* »der Gefräßige ass dauernd nicht» IV R 28 4, Rs. 45—46, [*nu-u m - m e - d a*] - *n á a l - p e š<sub>4</sub> - a - [e n ? - e] - š e n u - k ú - d a - a - n i a l - g u r<sub>4</sub> - r e - e n - e - š e*: *ina la na-ki-mi-i e-rat-me ina la a-ka-li-me ka-ab-rat* »sie sagen: 'Ist sie ohne Beischlaf schwanger geworden, ohne zu essen dick geworden'» AJSL 28, 27 ff. II 40—42, *š à i m - m a - k e<sub>4</sub> / š à è - m a - k e<sub>4</sub> d è - è m - m a - ḫ u n - e*: ŠĀ-šū *ina*

*pu-uš-šu-ḫi li-nu-ḫa-am* »sein Herz möge bei der Beschwichtigung ruhig werden« IV R 21, 2 Vs. 26—27, *i-b í-zu u<sub>6</sub>-d i-d è nu-k ú š-ù*: *i-na-ka i-na bar-re-e ul in-na-ḫa* »deine Augen werden nicht müde beim Sehen« SBH S. 53, 21, *s íg-b a b b a r-2-t a b-b a s u r-r a*: *š i-p a-a-t i p e-š a-a-t i š a i n a ṭ a-m e-e eš-p u* »weisse Wolle, die beim Spinnen verdoppelt ist« ASKT S. 90—91, II 56.

7.13 d. DIŠ SAL *ina Û.TU (alādi) uš-tap-šiq* »wenn eine Frau beim Gebären Schwierigkeit hat« AMT 67, 6.

7.14. Auch im jB scheint ein Inf. des Verbums *e/idú* »wissen« vorzuliegen: *lú níg-nu-un-zu-a-ra šà ba-an-d i-i b-d u g<sub>4</sub>-a lú i g i-nu-un-d u<sub>8</sub>-a-r a g a b a a n-d a-r i-a*: *ša ina la e-de-e i-ru-ru ša ina la a-ma-ri im-ḫu-ru* »der ohne zu wissen verflucht hat, der ohne zu sehen entgegen getreten ist« V R 50 + 51, Schollm. HGŠ I I 33—36, *ám-g i-g-g a d i m-m e-e r-m u n u-u n-z u-t a m u-u n-k ú-e*: *ik-kib DINGIR-ia ina la i-de-e a-kul* »ich habe unwissentlich das Tabu meines Gottes gegessen« IV R 30, Vs. 32—33, vgl. auch *ina la i-di* »ohne dass man es wusste« Asb. Streck S. 128, 6 und *ma-mi-it* x[. . .] *ša ina la i-di-e* x[. . .] (sum. abgebrochen) »Bann durch . . . das (man) unwissentlich [gerührt hat]« ASKT S. 87, II 1—2. Daneben *ina lā idú* wie im aB (vgl. § 7.9): *DI nu-z u!-a*: *i-na la i-du-ú* UM I/2 122, 19—20.

7.15. nB: *ina da-a-ku u ḫu-bu-ta-a-nu uq-ta-at-tu-na-a-šú* »sie haben mit uns ein Ende gemacht durch Töten und Rauben« ABL 1241, Rs. 4—5. *i-na a-ma-ru i-il-x . . .* [ ] ABL 1366 Vs. 13. Zu *illā* < *ina lā* vgl. § 20.11.

7.16. nA: Kein sicheres Beispiel (vgl. nur *ma-a ina da-ga?-a-li?* . . . ABL 1285 Rs. 10).

## 2. Infinitiv mit *ina* und substantivischem Subjekt

### a. Verbal konstruiert

In einer verbalen Konstruktion mit *ina* kann das Subjekt des Infinitivs im Nominativ der Präposition vorangehen. Beispiele:

7.17. **aB:** *mu-ú i-na ma-qá-tím a-na na-aš-pa-ki-šu li?-te-e-er* »wenn das Wasser herabfällt, möge er (das Getreide) zu seinem Speicher zurückbringen» BIN VII 28, 9–11, <sup>1</sup>*Ma-a-nu-um i-na a-la-ki-im* 20 GÁN A.ŠÀ *a-šar [be]-li i-qá-ab-bu-ú nu-[še-ep]-pi-šu* »wenn M. kommt, werden wir ihn 20 Iku Feld, wo mein Herr es befiehlt, bearbeiten lassen» YOS II 72, 9–11.

Aus dem aA kenne ich keine klaren Beispiele, ebensowenig aus dem mB.

7.18. **mA:** 6 MU.MEŠ *i-na ka-ba-a-si a-na mu-ut lib-bi-ša tu-uš-šab* »wenn 6 Jahre verflossen sind, darf sie bei dem Mann, den sie liebt, bleiben» KAV 1, IV 99–100, *mu-us-sa i-na a-la-ki-la-a i-qar-ri-ba-še* »wenn ihr Mann kommt, mag er ihr nicht nahen» ebd. Z. 101, vgl. Kol. V 11–14, *mu-us-sa i-na mu-a-te iš-tu É-ša-la-a tu-ú-uš-ša* »wenn ihr Mann stirbt, darf sie nicht aus ihrem Haus herauskommen» KAV 1 VI 90–91, *si-mu-nu i-na ka-ša-di* »wenn der Termin voll ist» KAR 139, Vs. 1, *i-na na-ma-ri* <sup>d</sup>*Šam-šu i-na na-pa-ḫi* »beim Tagesanbruch, wenn die Sonne aufgeht» KAR 220 Vs. linke Kol. 9–10, vgl. Or. N.S. 17, 309 und daselbst S. 404, Z. 9, LUGAL PA.[AN *i-n*]a *re-eš ḫa-me-lu-ḫi ina ga-am-mu-ri* LÚ.MEŠ . . . *i-na-ši-ú* »wenn der König die Riten in *rēš ḫ*. vollgezogen hat, tragen die Menschen . . .» ebd. S. 14, Z. 42 ff. <sup>d</sup>AMAR.UTU *ú* DINGIR.MEŠ-*nu* KÁ ša KÁ.<sup>1</sup>GAL<sup>1</sup> ša URU *i-na ú-ša-e* »wenn Marduk und die Götter zur Tür des Stadttors hinausgehen» Köcher ZA 50, S. 194, 24'–25'.

7.19. **jB:** *šá-ni-tu* MU.[AN.NA *i-na*] *ka-šá-di* »als das zweite Jahr kam» En. el. VI 61, *mim-mu-u še-e-ri i-na na-ma-ri* »sobald etwas vom Morgen graute» Gilg. VIII, I 1, vgl. ebd. Kol. II 23, III 8, V 45, *si-bu-ú u<sub>4</sub>-mu i-na ka-šá-a-di* »als der siebente Tag kam» Gilg. XI 129; *7-a u<sub>4</sub>-ma i-na ka-šá-a-di* ebd. 145, 8 *u<sub>4</sub>-me ina na-sa-ḫi* ZA 42, S. 51, Z. 8, MU.AN.NA *maḫ-ri-tu ina ka-šá-di* Sargon-Naramsin Epos II 23, vgl. 26.27 (= STT I 30 I 84), 5 MU *i-na ka-ša-[di]* CT XV 49 I 7 und öfter in Atrahasis, vgl. das späte *i-na ša-lu-ul-ti* MU *ina ka-šá-du* Nbk. VAB IV 220, 28.

7.20. UD.MEŠ-*šá ina qu-ut-ti-i ár-ḫi-ša ina ga-ma-ri* »als ihre Tage am Ende waren, als ihre Monate vollendet waren» KAR 196, Rs. II 21. (= AMT 67, 1, III 10) (oder vielmehr Objekt!).

7.21. Subjekt des Infinitivs im Genitiv zwischen *ina* und dem Infinitiv. Der Fall, dass das Subjekt des Infinitivs in einer Konstruktion mit *ina* in Attraktionsstellung zwischen der Präposition und dem Infinitiv vorkommt, ist ziemlich selten. In der Tat scheint er nur in m/jB Phrasen *ina Šamaš napāhi* »beim Sonnenaufgang« und *ina Šamaš rabē* »beim Sonnenuntergang« vorzukommen. Beispiele: *i-na* <sup>d</sup>UTU *na-pa-hi* BE XVII 33 Rs. 6.10, [*i-na* <sup>d</sup>UTU] *ra-bé-e* BE XVII 33, Rs. 11, [*ina* <sup>d</sup>]UTU! *ra!-bé-e* Gilg. XI 76. Diese Fälle schliessen sich eng an die analogen Ausdrücke *lam Šamaš napāhi* und *lam Šamaš rabē* an, vgl. § 11.6, und *a-di* 60-*ti* *u<sub>4</sub>-me ša* <sup>d</sup>*Ša-maš na-pa-hi* Lotz, Tiglatpileser 139.

#### b. Nominal konstruiert

Das Subjekt des Infinitivs in einer Konstruktion mit *ina* kann auch durch einen Genitivus subjectivus ausgedrückt werden. Im aB bedient man sich dieser Konstruktion in der Hauptsache nur bei gewissen festen Redensarten. Beispiele:

7.22. *i-na ša-la-am* KASKAL »wenn die Reise vollendet ist« TCL I 192 (VAB V 192) 6, *i-na ša-la-am* KASKAL KÛ.BABBAR Ì.LÁ.E ». . . wird er das Silber darwägen« TCL I 113, 7—8, TCL I 79, 6—7, JCS 11 S. 18 CUA 80, 7—8, *i-na e-re-eb gi-ri-šu* »bei der Ankunft seiner Karawane« UM VIII/2 183, 19, *i-na ša-la-am gi-ri-šu* MAH 16147 Szlechter Pl. XVII, S. 123, Z. 13 *i-na sa-na-aq har-ra-ni-šu* . . . *i-na-ad-di-in-ma* BE VI/1 115 (VAB V 174) 7, *i-na e-le<sup>1</sup>e<sup>1</sup> šar-ri a-na* UD.KIB.NUN.KI UM VII 83, 25. [Wohl seltener wie CT IV 30 d, 6: *a-na e-re-eb girrišu*.]

7.23. ERÍN.MEŠ *a-ḫi-a-tim ša i-ba-aš-šu-ú i-na qá-bi be-lí-ia az-zu-us-sú-nu-ši-im* »die fremden Leute, die da sind, habe ich gemäss dem Befehle meines Herrn an sie verteilt« YOS II 92, 14—16, *i-na qa-bé-e be-lí-ia aš-pu-ra-ak-ku-nu-ši-im* »gemäss dem Befehl meines Herrn habe ich euch gesandt« YOS II 54, 5—6, vgl. ARM IV 50, 11, ARM V 58, 12—15.

7.24. *sag-íl-ní-te-na-ke<sub>4</sub> lugal giš.kiri<sub>6</sub>-ta* [z ú - l u m i n - n] a - [a] b - á g - e : *i-na za-bal ra-ma-ni-šu*

*a-na* EN.GIŠ.KIRI<sub>6</sub> ZÚ.LUM.MEŠ *i-man-da-ad* »indem er sie selbst trägt, wird er dem Eigentümer des Gartens Datteln darbringen« a.i. IV, III 46—48.

7.25. Aus dem Infinitiv von *makûm* »fehlen« ist endlich der präpositionale Ausdruck *ina mak* »mangels« abgeleitet: GUD.ĪIA *i-na ma-ak* KUŠ.USĀN *ri-quí* »die Ochsen sind mangels einer Peitsche untätig« YOS II 116, 8—9, GIŠ.MÁ.ĪIA . . . *i-na ma-ak ša-di-di-im ka-le-e* »die Schiffe sind aufgehalten, da keine Treidler da sind« ARM I 36, 34—35.

7.26. Literarisch: *i-na e-ze-ez* DINGIR.MEŠ *ma-ru-uš ib?* . . . »durch den Zorn der Götter ist böse . . .« JCS 11, 85 IV 14, aB Atrahasis, *i-na qá-bé-e* <sup>d</sup>*Na-na-a-a* v. Soden ZA 49, 170 I 15.

7.27. aA: 2 GÚ 10 MA.N[A AN].NA *za-ku-a-am i-na e-ra-ab ellitim ša-qá-lam qá-áb-a-ti* »es ist dir befohlen worden, 2 Talente 10 Minen reines Zinn beim Eintreffen der Karawane darzuwägen« BIN VI 205, 7—9, 70 *ku-ta-ni* ù 23 1/2 MA.NA AN.NA *i-na e-ra-áb eli-tim a-na PN a-da-an-ma* »70 Kleider und 23 1/2 Minen Zinn werde ich beim Eintreffen der Karawane dem PN geben« BIN IV 149, 2—3, *i-na e-lá e-li-tim* CCT II 27, 11, *i-na e-ra-áb TÚG.ĪIA* »beim Eintreffen der Kleider« KTH 13, 19, *i-na e-ra-áb lu-quí-ti-a a-ša-qal* »beim Eintreffen meiner Waren werde ich darwägen« CCT IV 5 b 5—7, *i-na e-ra-ab AN.NA a ma-lá té-er-ti-ka ni-ša-a-ma-ku-um* »wenn das Zinn eintrifft, werden wir dir entsprechend deiner Anweisung kaufen« CCT V 5 b, 13—15, *i-na e-ra-áb ga-x-ki-z šu-ul-mi-kà še-bi<sub>4</sub>-lá-am* »beim Eintreffen des . . . sende Kunde über dein Wohlfinden« CCT IV 1 a, 31—32, *i-na a-lá-ak PN . . . i-ta-pá-al* »bei der Ankunft des PN . . . hat er bezahlt« CCT II 35, 37—38, *i-na a-lá-ak PN BIN VI 170, 11, i-na e-lá PN 10 MA.NA KÙ.BABBAR ša-ru-pá-am ITU 5-KAM a-na Kà-ni-eš i-lá-ak-ma* »wenn PN hinaufkommt, wird er (mit) 10 Minen geläutertem Silber nach Kaniš gehen« ICK I 122, 5 ff., *šu-ma i-na e-lá e-li-tim 10 TÚG ku-ta-ni dam-quí-tim ša ki-ma i-a-ti ú-ša-hi-iz-ma li-dí-nu-šu-um-ma* »wenn er beim Heraufkommen der Karawane 10 gute Kleider an meiner Stelle nehmen lässt, soll man (sie) ihm geben« CCT II 27, 10—15, *ši-ti TÚG-ba-ti-a . . .*



*i-na e-lá* TÚG-*ba-te-šu a-lá-qé* »den Rest der Kleider werde ich beim Heraufkommen seiner Kleider nehmen» TCL XX 154, 12—15, *i-na wa-ša* KÛ.BABBAR *ku-nu-ku-kà i pá-ni né-pi-ši-im lí-dí-[in]* »beim Ausgang des Silbers möge er deine Urkunde vor der Ausführung geben» BIN VI 205, 20—22, *i-na wa-ša-a* KÛ.BABBAR KÛ.BABBAR-*áp-šu ú-šé-ba-lam* »beim Ausgang des Silbers werde ich sein Silber schicken» TCL XIV 16, 10—11, URUDU . . . *i wa-ša* URUDU *ta-lá-qí* »Kupfer . . . wirst du beim Ausgang des Kupfers erhalten» CCT II 24, 25—27, *i-na wa-ša* PN KÛ.BABBAR *ú-lá* KÛ.GI *ú-šé-ba-lá-ku-um* »beim Ausgang des PN werde ich dir Silber oder Gold schicken» CCT II 20, 31—32, *i-na tù-wa-ar* ZI.GA-*tím lu* URUDU *lu* KÛ.BABBAR *ša i-na ba-áb-ti-šu ní-ma-ḫu-ru . . .* »beim Zurückkommen der Ausgaben, . . . das Kupfer oder das Silber, das wir aus seinem *bābtu* bekommen» CCT IV 31 a, 16 ff., *i tù-wa-ar* ZI.GA-*tím* URUDU *a-na ša ki-ma ku-nu-tí ú-ša-áš-qal-ma* »beim Zurückkommen der Ausgaben werde ich das Kupfer eurem Vertreter darwägen lassen» TCL XIV 37, 8 ff., *i-na ma-qá-at* KÛ.BABBAR-*pì-kà nu-ta-ar* »beim . . . deines Silbers werden wir es zurücksenden» BIN IV 87, 20 ff., *i-na na-áp-tù ḫa-ra-nim* PN *u* PN<sub>2</sub> *i-na-ši-ú-ni-ku-um* »beim Geöffnetwerden des Weges werden dir PN und PN<sub>2</sub> bringen» BIN VI 115, 16—17, vgl. TCL XIX 78, 28—30, CCT III 26 a, 9—10 usw., *šu-ma i ma-lá u<sub>4</sub>-mì-šu-nu lá iš-qú-lù* »wenn sie nicht bezahlen, wenn ihre Tage voll sind» ICK I 106, 10 ff., vgl. *šu-ma i-na ma-lá ú-mì-šu* KÛ.BABBAR *lá iš-qú-ul* EL 185, 8—11 (Innentafel; die Aussentafel bietet eine interessante Variante: *i-na ú-mì-šu ma-al-ú-tim*).

7.28. mB: *i-na* URU.KI *i-na a-šab be-lí-ia a-na be-lí-ia [a]q-bi* »in der Stadt, als mein Herr anwesend war, habe ich meinem Herrn gesagt» BE XVII 27, 20—21, *i-na a-ša-ab be-lí-ia a-na be-lí-ia al-tap-ra* »als mein Herr anwesend war, habe ich meinem Herrn geschrieben» BE XVII 3, 22—23.

*i-na ú-šu-uz-zi* PN »in Anwesenheit des PN» Peiser UDBD 138, 11.

7.29. mA: *i-na e-re-eb* KASKAL-*ni* SAG.DU KÛ.BABBAR

Ī.LÁ.E »beim Eintreffen der Karawane wird er die Kapitalsumme des Silbers darwägen» KAJ 39, 8 ff., *i-na e-re-eb!* KASKAL-*ni-šu-nu* SAG.[DU KÛ.BABBAR] *um-mi-a-an-šu-nu e-pu-lu-ma* »beim Eintreffen ihrer Karawane werden sie die Kapitalsumme des Silbers ihrem Bankier bezahlen» ebd. 32, 7 ff.,<sup>1</sup>

7.30 jB. Babylonische Kudurrus: *i-na la-bar* UD.MEŠ »beim Altwerden der Tage», »in fernen Tagen» BBSt 11 II 1<sup>2</sup>, *i-na GUB-zi (uzuzzi) ša ŠEŠ.MEŠ-šu* »in Anwesenheit seiner Brüder» BBSt 9 I 25, *i-na na-ṭa-al ka-am-ma-li ti-ri-iš qa-ti ù la e-pe-e-ri su-ú-uq URU-šu li-is-sa-aḫ-ḫar* »unter zornigen Blicken (Blick eines Geärgerten), Ausstrecken der Hand und ohne gespeist zu werden, möge er auf der Strasse seiner Stadt herumwandern» MDP II 21—23 VI 35, *i-na qa-bé-e LUGAL me-šá-ri* »auf Befehl eines rechtschaffenen Königs» Hinke Kud. II 22 (Nbk. I).

7.31. Assyrische Königsinschriften: *i-na šit-mur qar-du-ti-ia-ma* »Im Ungestüm meiner Heldenhaftigkeit» Tigl. I AKA 49 III 7, *i-na šur-ru LUGAL-ti-ia* »im Anfang meiner Königsherrschaft» Tigl. I AKA 96, 71, Tn. I KAH I 48, 20, KAH II 58 I 15, Nr. 7 A 82, *i-na šur-ru GIŠ.GU.ZA MAN-ti-ia* »am Beginn meines königlichen Throns» Tn. I KAH II 60 II 27, KAH II 61, Vs. 23<sup>3</sup>, *ina qí-it-ru-ub meṭ-lu-ti-ia* »beim Herannahen meiner Mannhaftigkeit» SIm. III WO 1/6 S. 472 Rs. IV 43—44, Adadn. II KAH II 84, 123 (*me-eṭ-lu-ti-ia*), *ina qí-it-ru-ub me-eṭ-lu-ti-šu* Tigl. I AKA 40 IV 10—11, *ina qí-it-ru-ub EN-ti-ia a-duk* »beim Herannahen meiner Herrschaft brachte ich eine Niederlage bei» Anp. II Iraq XIV 40 ff. II 88, *ina miṭ-ḫu-ši ti-du-ki URU a-si-bi KUR-ad (aktašad)* »durch Kampf und Schlacht umzingelte und eroberte ich die Stadt» Anp. II AKA 313, 55, *i-na miṭ-ḫu-uš zu-ki GĪR<sub>II</sub>* »durch Kämpfen der Fussoldaten» Tigl. III Ann. 108, *i-na šuk-bu-us a-ram-me ù qit-ru-ub šu-pi-i miṭ-ḫu-uš zu-uk GĪR<sub>II</sub> . . . al-me KUR-ud* »durch Festtretenlassen von Belagerungsdämmen, Her-

<sup>1</sup> Warum *erēb* und nicht *erāb*, wie assyrisch zu erwarten wäre?

<sup>2</sup> Anscheinend gleichwertig mit *ana labār ūmē* vgl. § 6.64.

<sup>3</sup> Vielleicht war jedoch *šurru* vielmehr Substantiv, vgl. *ina šur-rat LUGAL-ti-ia* Adn. II KAH II 83 Vs. 8, Salm. III Mon. I 14; II 66, Anp. I 43 usw.

annahen der Belagerungsmaschinen und Kampf von Fussoldaten . . . umzingelte und eroberte ich» Sn. OIP II 33 III 21 ff., *i-na a-lak gir-ri-ia mah-re-e* ŠI.ŠI (*dabdá*)-šú áš-ku-nu »während meines ersten Feldzuges brachte ich ihm eine Niederlage bei» Sn. OIP II 35, 59—60, vgl. ebd. 42, 38.

7.32. Sonstige Literatur: *ina* TU (*erēb*) *bu-lim ana* IGI *bu-lim* A.MEŠ *tanaqqi* »beim Hereinkommen des Viehs sollst du dem Vieh Wasser vorschütten» CT IV 5, 30 (nB. Ritual).

7.33. n/spB: *ha-an-tiš ina e-le-e ša ram-ni-ka a-na É.GAL iš-šap-ra* »bei deinem Heraufkommen wurde eilends an den Palast geschrieben» ABL 1440, Rs. 4—6, *mi-nam-ma ina la a-ša-ba ša LÚ.EN.NAM tal-li-ka-ni* »warum kamst du zu mir im Abwesenheit des Statthalters?» ABL 771, Rs. 12—13.

7.34. *ina uzuzzu ša* PN »im Anwesenheit des PN» passim in nB Kontrakten, ebenfalls das ungefähr synonyme *ina ašābi ša* PN, *i-na la a-ša-bi ša* PN Nbn. 65, 9, VS III 20, 3; 21, 3 u.ö., *ina la qa-re-bi ša* PN »als PN nicht nahe war» YOS VI 78, 9.14, *ina ha-a-tu ša* PN »unter Kontrolle von PN» Nbk. 208, 3, *i-na ha-de-e lib-bi-šú* »freudigen Herzens (freiwillig)» Dar. 568, 2 (ansatt des häufigeren *ina hud libbišu*), *i-na e-re-bi ša* PN . . . *a-na TIN.TIR.KI i-ru-ab-bu* »wenn PN hereinkommt, werden sie in Babylon eintreffen» Dar. 366, 6—7, *ina ha-a-tu ša* IGI-šú »unter seiner persönlichen Kontrolle» Nbn. 432, 4, *ina ba-laṭ ša* PN »während PN lebte» RA XIV 158, Z. 13.

7.35. nA: *šum-ma* PN *ina ša-ha-ri* DUMU.ME[Š-šú] *a-na šim-ti it-ta-lak* »wenn PN, der König, während der Minderjährigkeit seiner Söhne stirbt» Wiseman, Vassal-Treaties of Esarh. 83—84, vgl. ebd. 237.

### 3. Infinitiv mit *ina* und substantivischem Objekt

Ein Infinitiv mit *ina*, der substantivisches Objekt hat, kann auf dreierlei Weise konstruiert werden: 1) das Objekt steht im Akkusativ vor der Präposition, 2) das Objekt steht durch Kasusattraktion im Genitiv zwischen der Präposition und dem Infini-

tiv und 3) das Objekt wird durch einen Genitivus objectivus nach dem Infinitiv ausgedrückt. Die zwei ersten Fälle stellen verbale Rektion dar, der dritte die nominale Rektion. Wie in vielen analogen Fällen, ist die verbale Konstruktion das in älteren Sprachperioden übliche, die nominale in den jüngeren.

a. *Das Objekt im Akkusativ vor der Präposition*

7.36. **aB:** *ṭup-pí i-na a-ma-ri-im* »wenn du meine Tafel liest (tue folgendes)» VS XVI 45, Rs 16, VS 196, 7, VAB VI 195, 7–9, VAB VI 221, 11–13, (*a-ma-ri*) YOS II 57, 11; 107, 6. — *ṭup-pí an-ni-a-am i-na a-ma-ri-im* »wenn du diese meine Tafel liest» VS XVI 96, 7–8, TCL VII 21, 4, ebd. 2, 4; UM VII 43, 4–5, VAB VI 15, 4; 16, 3; 22, 4–5, 23, 7; 24, 4; 25, 3; 31, 19; 34, 4; 119, 21–22, OECT III 5, 3; 6, 4–5; u.ö., *ṭup-pí an-ni-a-am i-na a-ma-ri-im* BIN VII 7, 8, YOS II 86, 6–7, *ṭup-pí an-ni-a-am i-na še-me-e-em* IM 51105 Sumer XIV 28, 16–17; 29, 4, ARM I 14, 13, *ṭup-pí an-né-e-em i-na še-me-e* ARM I 23,9, *ṭup-pí an-ni-im i-na še-me-e-em* ARM I 12, 18, vgl. ARM II 4, 15–16.

7.37. *pa-ni-ki i-na a-ma-ri* »wenn (wir) dein Gesicht sehen» VAB VI 134, 19, *bu-ul-ṭa-am i-na ka-ša-di-im* »wenn sie erwachsen wird» UM VIII/2 140, 6 ff.

7.38. *še-ra-am i-na ka-ša-di-[im]* »wenn man zum Singen gelangt» Ritual aus Mari RA 35, 6 IV 1, vgl. ebd. III 27.

Vgl. auch den Abschnitt über pronominales Subjekt, § 7.62–7.68.

7.39. [**aA:** URUDU *i-na sà-nu-qt-im* 8 MA.NA *i-bi-tt-iq* »als das Kupfer geprüft wurde, fehlten 8 Minen» BIN IV 54, 12–13, AN.NA *i-na ša-qá-lim qá-at-ku-nu-ma li-iš-qá-ul* »wenn das Zinn dargewogen wird, soll nur ihre Hand es darwägen» Contenau TTC 17, 9–12; hier ist aber *erûm* bzw. *annukum* wahrscheinlicher Subjekt bzw. Objekt zum Prädikatverbum].

7.40. **mB:** *šu-ú-ra i-na e-še-[di-ka?]* *a-ka-áš-ša-ad* »ich werde kommen, wenn du Rohr erntest» UM I/2 61, 7–8.

7.41. **mA:** [*i*] *k-ri-be-šu-nu ina ga-am-mu-ri* GAL.MEŠ LÚ

šá SAG MAN.MEŠ [ul-ta]-na-ak-na-nu »wenn sie ihre Segenswünsche beendet haben, verneigen sich die Grossen und Palastbeamten mehrmals« Müller, Königsritual S. 12, 37—38, LUGAL PA.[AN i-n]a re-eš ha-me-lu-hi ina ga-am-mu-ri LÚ.MEŠ . . . i-na-ši-ú »wenn der König das Ritual auf dem rēš h. beendet hat, tragen die Leute . . .« ebd. S. 14, 42 ff. und vgl. noch § 7.79.

7.42. **jB:** šap-ta-šu ina šu-ta-bu-li <sup>d</sup>Gibil it-tan-paḫ »wenn er seine Lippen bewegt, lodert Feuer auf« En. el. I 96, na<sub>4</sub>.algamis sá-dug<sub>4</sub>-u<sub>4</sub>-da ni-gùr-ru mu-bi ḫé-sa<sub>4</sub>-a: al-ga-me-šu sa-at-tuk u<sub>4</sub>-me ina na-še-e šu-ma-š[u linnabi] »der Korund möge, während er das Opfer des Tages bringt, mit seinem Namen benannt werden« Lugal-e XII 28—29, šir-bi tuk-a ma-ra-ḫu-ne šà-zu dè-en-[.]: šir-ḫa mu-ne-ḫa ina šu-uz-mu-ri / šir-ḫa ina šu-uz-mu-ri ina šu-ta-mi-i »wenn du einen (beruhigenden) Gesang singen lässt (sprechen lässt), (möge dein Herz sich beruhigen)« IV R 21\*, 2 Rs. 5—7, za-e-e-ne-è m-zu ki-a ni-ma-al ú-šim ba-an-mú-mú: ka-a-tú a-mat-ka ina er-še-ti ina šá-ka-ni ur-qi-tum ib-ba-an-ni »wenn du dein Wort auf die Erde setzest, wird das Grüne geschaffen« IV R 9 Rs. 1—2. UD.MEŠ-šá i-na qu-ut-ti-i ar-ḫi-šá i-na ga-ma-ri »als sie ihre Tage beendet, ihre Monate vollendet hatte« AMT 67, 1 III 15 (= KAR 196 Rs. II), ši-ik-ra ina šá-te-e ḫa-ba-šu zu-um-[ru-šu-un] »als sie Bier tranken, strotzte ihr Leib« En. el. III 136. — Vgl. noch in den §§ 7.81—7.87.

7.42 b. **n/spB:** Das einzige Beispiel das mir bekannt geworden ist, ist BIN I 626, 26—27: GIŠ.MÁ.ME ḫal-la-a-ta ina bu-un-ni-ia e-pu-uš »mache (10 bis 15) Boote während ich ḫallatu-Körbe herstelle«, wo zugleich das Subjekt durch Suffixpronomen ausgedrückt ist, vgl. § 7.89.

#### b. Objekt des Infinitivs zwischen ina und dem Infinitiv

**aB.** Das Objekt des Infinitivs wird zwischen ina und den Infinitiv gesetzt, wenn die Konstruktion keinen Temporalsatz ersetzt, sondern entweder eine nähere Bestimmung eines Verbums

wie *kunnum* »überführen« od. *burrum* »nachweisen« ist oder sonst die näheren Umstände bezeichnet, unter denen die Handlung des Hauptverbs vor sich geht oder die ihren Inhalt bilden. Beispiele:

7.43. *a-wi-lam šu-a-ti i-na ba-lum be-el ŠE i-na na-aš-pa-ki-im*  
*ù lu i-na KISLAḤ i-na ŠE le-qé-em ú-ka-an-nu-šu-ma* »man überführt diesen Mann dessen, dass er ohne Erlaubnis des Eigentümers des Getreides im Speicher oder auf der Tenne Getreide genommen hat« CH R III 6—11, DAM.KÀR *šu-ú i-na ma-ḥar i-lim ù ši-bi i-na KÛ.BABBAR le-qé-em ŠAMÁN.LÁ ú-ka-an-ma* »jener Händler überführt den Handelsgehilfen vor Gott und Zeugen dessen, dass er Silber genommen hat« CH R I 60, 63, *da-a-a-nam šu-a-ti i-na di-in i-di-nu e-ne-em ú-ka-an-nu-šu-ma* »diesen Richter überführt man dessen, dass er das Urteil, das er gegeben, verändert hat« CH VI 14—17, *i-na A.ŠÀ ši-ip-ri-im la e-pé-ši-im ú-ka-an-nu-šu-ma*<sup>1</sup> »man überführt ihn dessen, dass er am Felde keine Arbeit ausgeführt hat« CH XII 67—XIII 2, *i-na i-di wa-ar-di-ia le-qé-em ú-ka-an-ku-nu-ti-ma* »ich werde euch dessen überführen, dass ihr den Lohn meiner Knechte in Empfang genommen habt« BIN VII 49, 15—17, *i-na TÚG.DUGUD ù TÚG.BAR.SI ša pa-ga-ar* <sup>d</sup>*Nin-mar-ki hu-mu-ši-im bu-ú-ur* »es ist nachgewiesen worden, dass er den schweren Mantel und die Kopfbedeckung (von der Statue der Göttin) Ninmarki abgenommen hat« TCL XI 245, 32—35.

7.44. *i-na TÚGšú-ba-ti-ia qù-ul-lu-lim ù šu-uš-ši ta-aš-ta-ri-i*  
 »glaubst du dadurch reich zu werden, dass du meine Kleider schlecht und wenig(?) machst?« TCL XVIII 111, 13—15, *i-na wa-ar-ka-at bi-tim [pa-ra]-si-im [x-y]-az i-na mu-ši-im [bi-t]a-ú-ti-im ni-di a-ḥi-im la ta-ra-aš-ši* ». . . bei der Überwachung des Hauses und sei nicht nachlässig, in der Nacht zu wachen« YOS II 117, 12 ff., *i-na MU.TÚM (šūbultim) ma-ḥa-ri-[i]m L]Ú.MEŠ šu-nu uš-ta-ad-du-ni-i[n-ni]* »bei dem Empfang der Sendung haben jene Menschen mich gehindert« ARM I 15, 20, *ša-bu-um*

<sup>1</sup> Hier hat das Verbum zwei Objekte, die beide in Attraktionsstellung stehen.

*i-na Ħa-b[u-ur] pa-tà-ri-im ú-la-ap-pi-tu-nim* »die Leute haben sich verzögert, aus Habur aufzubrechen« ARM II 87, 10—11, [*i-na t]e-bi-ib-tim ù i-na A.ŠÁ ma-[d]a-dim tap-pu-tam li-il-li-ku* »sie mögen bei der Musterung und bei der Vermessung des Feldes Hilfe leisten« ARM I 7, 43—45.

7.45. Zwei Objekte in dieser Stellung kommen in de Genouillac, Kich II D 15, 3 ff. (RA 53, 30) vor: *i-na pi-qi-tim m<sup>d</sup>Uraš-a-bi a-pa-lim ta-ba-ab* »bei der Versorgung des U. mit Unterhalt . . .« (das Verbum wahrscheinlich Imp., etwa »sei pünktlich« odgl.).

7.46. **aA:** Hier ist die Verwendung dieser Konstruktion vielleicht etwas ausgedehnter als im aB, und es ist in einigen Fällen schwierig, einen Unterschied gegenüber temporalen Konstruktionen festzustellen. Beispiele: *i tup-pi-im lá-pá-tim a-wi-il<sub>5</sub>-tum e ik-lá* »beim Schreiben der Tafel möge die Frau nicht verhindern« TCL XIV 9, 20—21, *i-na ši-mi-im ša-a-mi-ku-nu TÚG bu-ru-ma-am ù ši-ni-tam lá ta-ša-a-ma-nim* »wenn ihr Einkäufe macht, sollt ihr bunte und zweitklassige Kleider nicht kaufen« TCL XIX 69, 18—22, *ù a-ma-kam a-tù-nu i-na lu-qú-tim pá-qá-dim ba-áb a-bu-lim qá-at-ku-nu ki-ma i-a-ti šu-uk-na-ma* »auch sollt ihr dort beim Anvertrauen der Waren (an) der Toröffnung eure Hand an meiner Statt (darauf) legen« TCL XIX 69, 25 ff., *i-na a-wa-ti-ia ba-ta-qi-im a-wa-tám lu(!) t<sub>1</sub>-d<sub>1</sub> lu qá-ri-ib-ma lu a-bu-um i-a-ti* »bei der Erledigung meiner Angelegenheiten — du kennst ja die Angelegenheit — möge er anwesend sein und (wie) ein Vater für mich« BIN IV 39, 23 ff., 3 TÚG *ku-ta-ni i qá-na-im tí-ša-áp-ki-im iš-ta-áp-ku* »3 Mäntel sind bei der Lagerung des Rohrs gelagert worden (?)« Contenau TTC 15, 8—10, *a-d<sub>1</sub> ma-at i-na tup-pi ši-ta-pu-ri-im uš-ta-am-r[i-i]š* »wie lange soll ich mich mit dem dauernden Schreiben von Tafeln abmühen?« (vgl. ATHE S. 36) BIN VI 74, 28—30, *i-na TÚG-ba-ti-šu ta-du-nim* »beim Übergeben seiner Stoffe« EL 162, 15.

7.47. Hierher gehört nicht *i-na Kà-ni-iš e-ra-bi-šu i-ša-qal* »wenn er in K. ankommt, wird er darwägen« BIN VI 229, 5—8 wo *ina* haplogisch nur einmal gesetzt worden ist für *ina Kaniš ina erābišu* (dies auch belegt, vgl. TCL XIV 4, 3, § 7.73).

7.48. **jB:** *ki-ma qur-sin-ni ANŠE ina SIL e-te-qu lik-kil-me-ši* »wie einen Eselsknochen beim Spazieren auf der Strasse möge man sie anschauen« Maqlû V 45; vgl. jedoch blossen Inf. ebd. I 133: TÚG.SÍG.MU (*sissiktī*) *ib-tu-qu e-ti* (var. *te*)-*qu SAĤAR.ĪI.A ĠĪR<sub>II</sub>-ia<sub>5</sub> iš-bu-šu* »sie haben meinen Saum zerrissen, beim Vorangehen hat mir Staub an den Füßen gehaftet«.

7.49. Dagegen scheint in dem folgenden **spB** Beispiel der Inf. vielmehr eine Ordinalzahl als Attribut zu haben: *ina 1 ša-ka-nu 2/3 MA.NA 5 ĠÍN ĠUŠKIN ina UĠUN in-da-tu a-na 4 MA.NA 15 ĠÍN ĠUŠKIN-ma iš-tur ina šá-ni-i šá-ka-nu 1/2 MA.NA 2 ĠÍN ĠUŠKIN ina UĠUN in-da-tu* »beim ersten Hineinlegen wurde es um 2/3 Minen 5 Sekel Gold im Schmelzofen vermindert und wurde zu 4 Minen 15 Sekel Gold, beim zweiten Hineinlegen wurde es um 1/2 Mine 2 Sekel Gold vermindert« YOS VI 121, 3 ff. Vgl. auch § 7.94.

c. *Objekt des Infinitivs mit ina durch ein Genitivattribut ausgedrückt*

Diese sog. nominale Konstruktion ist im aB und überhaupt in den älteren Dialekten ziemlich selten, wird aber im jB, nB und nA gewöhnlicher.

7.50 **aB:** *i-na pa-ra-ás ar-ka-tim MÁŠ.ŠU.ĠÍD.ĠÍD a-na la a-še-em iq-bu-ú-ši-im-ma* »bei der Zeichendeutung haben die Wahrsagepriester ihr verboten, hinauszugehen« UM VII 125, 16—17, . . . *i-na e-pe-eš ši-ip-ri-im* »bei der Ausführung der Arbeit« ARM I 74, 20, *i-na e-re-eb Sippar*<sup>KI</sup> *A.ŠĀ-am i-ša-ad-da-du-ú-ma* »wenn sie in Sippar hineinkommen, werden sie das Feld messen« Meissner, Beiträge zum altbab. Privatrecht 42, 27 (VAB V 269). Vgl. noch *i-na i-di a-wa-tim a-na še-rika [a]t-ru-da-aš-šu-nu-ti* »indem ich von der Angelegenheit wusste (?), habe ich sie zu dir gesandt« ARM I 134, 7—9 (vgl. von Soden, AHw S. 188 a, dagegen CAD 7, 16 a »for good reasons«).

7.51. **aA:** *i ša-sa-a ni-kà-si KÛ.BABBAR 1 MA.NA ù 2 MA.NA i-na ša PN a qá-ti-kà ú-ta-ḫa* »beim Abrufen der Rechenschaft werde ich 1 oder 2 Minen Silber aus dem Silber PN:s zu



deiner Verfügung geben» KTS 4 a 17 ff., *i wa-šu-ur ha-ra-nim lu-qú-ti a Ku-lu-ma-a a-pá-qi-íd-ma* »bei der Absendung der Karawane werde ich meine Waren bei K. zur Aufbewahrung lassen» TCL XIV 8, 21 ff.

7.52. **mB:** *i-na DÛ (epēš) ik-ri-bi* »bei der Verrichtung des Gebets» UM I/2, 15, 6.

7.53. **mA:** *i-na e-ša-di tu-re-zi har-pi e-še-di i-lak* »wenn die Frühernte geerntet wird, wird er als Erntearbeiter gehen» KAJ 99, 14—15. UDU.MEŠ . . . *ša i-na ša-bat NÍG.ŠID.MEŠ i-na UGU PN ša ku-ri-íl-te-e iš-ša-ak-nu-ú-ni* »die Schafe, die bei der Abrechnung zu Lasten PN:s, des Viehmästers, gelegt sind» KAJ 255, 4—7.

7.54. **jB.** Babylonische Kudurrus: *i-na he-pe-e É-šu ŠU<sub>II</sub>-šu ti-ta li-ru-ba* »bei der Zerstörung seines Hauses mögen seine eigenen Hände beteiligt sein (eig. in den Lehm hineindringen)» BBSt 6 II 58 (Nbk. I), *ina sa-dar ŠĀ.DUG<sub>4</sub> É.KUR . . . ina šú-ru-up zi-šà-gal-li ina KA LUGAL NU.ÈŠ* »durch die Regulierung der Opfergaben in Ekur, . . . durch die dringende Fürbitte im Munde des Königs und des *nišakku*» Hinke, Kudurru II 8 ff., (*ma-ti-ma . . .*) *ina il-ki di-ku-te ša-ba-at LÚ he-re-e ÍD ba-qa-an šam-mi kal-le-e ÍD u ta-ba-li uš-áš-šu-ú* »wenn je irgend einer einen Fluss- oder Landbeamten es durch Frondienst oder Aufgebot, Festnehmen des Kanalgräbers oder Abmähen von Gras wegnehmen lässt» ebd. III 25 ff., *i-na ka-nak kan-gi šú-a-ti* »beim Versiegeln dieser Urkunde (waren die folgenden Personen anwesend) BBSt 9 »Top» 14, *i-na ka-nak tup-pi šu-a-tu* »beim Versiegeln dieser Tafel» BBSt 24, 25; 25, 25; 12 II 13, PSBA XIX 71 II 8, vgl. BBSt 12 II 13, VS I 35, 48, *i-na ka-na-ak le<sub>5</sub>-ú ù tup-pi A.ŠĀ NA<sub>4</sub>.KIŠIB di-ni šu-a-tu MDP VI 9—10 III 13 ff., ina ka-nak NA<sub>4</sub>.KIŠIB šu-a-tu<sub>4</sub> RA XVI 126 IV 16, ina ka-nak tup-pi šú-a-ti VS I 36 III 5, i-na ma-ša-aḥ A.ŠĀ šu-a-tu<sub>4</sub> »beim Vermessen dieses Feldes» MDP VI 11 I 8. — Vgl. die ähnlichen Formeln unter nB; *i-na pa-ra-si wa-ar-ka-tim* »bei der Prüfung des Sachverhaltes» Nabop. VAB IV 62, 37—38.*

7.55. Assyrische Königsinschriften: DINGIR.MEŠ GAL.MEŠ

*i-na tu-ub lib-bi ù ka-šad ir-nin-te ta-biš lit-tar-ru-šu* »die grossen Götter mögen ihn in Freude und Erreichen des Kampfeswunsches in guter Weise leiten» Tigl. I AKA 106, 61—62, *ina šu-uš-mur GIŠ.TUKUL.MEŠ-ia dan-nu-te 6-te-šu a-na KUR Ha-ni-gal-bat lu a-lik* »indem ich meine starken Waffen wüten liess, ging ich zum 6. Mal nach Hanigalbat» Adadn. II KAH II 84, 62, *ina gi-piš lib-bi-ia u šu-uš-mur GIŠ.TUKUL.MEŠ-ia URU a-si-bi* »sich umzingelte die Stadt in Festigkeit meines Herzens und Wütenlassen meiner Waffen» Anp. AKA 282, 82, *ina ti-ri-ši ŠU-ia ù šu-uš-mur ŠĀ-ia* »mit Ausstrecken meiner Hand und Wütenlassen meines Herzens» Anp. AKA 201, 22—24, *ina e-peš MURUB<sub>4</sub> u MÈ ul a-ma-ra mu-ni-ḫu* Sg. Chors. 13, É.GAL *šá-a-tu* <sup>d</sup>Aš-šur . . . *i-na nu-um-mur bu-ni-šú KÛ.MEŠ lip-pa-lis-ma* »diesen Palast möge Assur in Leuchtenlassen seines heiligen Angesichts anblicken» Sg. Chors. 186—188, *i-na la bi-šit uz-ni la ḫa-sa-as a-ma-ti* »in Unverstand, indem sie kein Ding verstanden» Sn. OIP II 108, 85, *i-na qur-ru-ub šu-pe-e nim-gal-li BĀD ù kal-ban-na-te . . . dab-da-a-šú iš-ku-nu-ma* »durch Heranbringen von Sturmmaschinen, Mauerbrechern und Treppen . . . brachten sie ihm eine Niederlage bei» Sn. OIP II 62, 79 ff.<sup>1</sup>, *i-na maš-pak e-pi-ri ù qur-ru-ub šu-pi-i . . . iš-ba-tu URU* »durch aufgeschüttete Erdwälle und Heranbringen von Sturmmaschinen eroberten sie die Stadt» ebd. S. 63, 10—11, *ša ina e-peš MÈ il-li-ka ri-šu-ti* »die beim Kampfe zu meiner Hilfe kamen» Asb. Streck S. 78, 92, *i-na e-le-li ul-ši ḫu-ud lib-bi nu-um-mur pa-ni ub-ba-lu<sub>4</sub> u<sub>4</sub>-um-šú-un* »in Jauchzen, Wonne, Freude, Leuchtenlassen des Angesichts verbringen sie ihren Tag» Ash. Nin. A VI 39—40.

7.55 b. Literarisch: *ina sa-pa-an ma-a-ti* »wenn du das Land niederwirfst» Irra I 13, *i-na a-še-e URU u e-reb URU ša-'i-il* »beim Ausgang aus der Stadt und beim Eingang daselbst hat er 'gefragt'» Šurpu II 123, *ina ti-iš-but kak-ku u šu-ri-in-ni ina pe-te-e i-di-ki man-ma-an a-a ip-pár-šid?* »wenn du die Waffe und

<sup>1</sup> Vgl. die ähnlichen Konstruktionen mit Subjekt und intransitivem Verb. § 7.31.

das Emblem ergreifst und deine Arme breitest, möge niemand entfliehen» RA XII S. 74, 22. [DIŠ *si*] *n ina šá-pa-ku šá* IM.DIR (*urpati*) BU »wenn der Mond durch Aufschütten von Wolken . . . » ACh Sin III 11.

7.56. **n/spB** (Briefe, das Genitivattribut des Inf. mit *ša* verbunden): *mi-nam-ma a-na-ku i-na ra-a-mi šá* KUR.NIM.MA.KI *a-ra-am* »wozu sollte ich Elam lieben?» ABL 295, Vs. 4—5, *ina šá-ka-nu pa-ni šá pa-ni-šú-nu a-na muh-hi* KUR Aš-šur<sup>KI</sup> *dum-qi iš-kun-nu-nu* »(die Götter die) in ihrer Aufmerksamkeit dem Lande Assur Segen gegeben haben» ABL 1387, Vs. 16 ff., *ina šu-li-i' šá* DINGIR.MEŠ *ši-bu-ut-ta ak-ta-šá-⟨da⟩-ad* »dadurch, dass ich zu den Göttern gebetet habe, habe ich meinen Wunsch erreicht» YOS III 167, 7, *ina šu-le-e šá* <sup>d</sup>UTU *pa-ni-šú ba-nu-ú* »durch Beten an Šamaš ist sein Gesicht schön geworden» CT XXII 63, 8, *am-me-ni ina pa-ni-ka a-na-ku u* DUMU.SAL.MEŠ-*ia ina šu-um-me-e šá ši-pir-tú a-ma-a-ta* »warum sollen vor dir ich und meine Töchter vor Durst nach Botschaft sterben?» CT XXII 222, 9, *ina pa-la-ah šá* EN-*ia li(!)-mal-li(!)* »in Ehrfurcht vor meinem Herrn möge er (es) erfüllen(?)» TCL IX 96, 18—20.

7.57. Ohne *ša*: 10 LÚ *e-la-ma-a-a i-na ša-bat* URU ul ERÍN. MEŠ . . . »10 Elamiten bei der Eroberung der Stadt — nicht die Leute . . . » ABL 478, Rs. 11 f., *ina ha-pe-e* KUR KÛ.BABBAR *tam-da-har-an-ni* »bei der Zerstörung des Landes nimmst du Silber von mir in Empfang» ABL 527, Vs. 13, *i-na pit* KÁ [ù] *tur-ru* KÁ »beim Türöffnen und beim Türschliessen» YOS III 7, 6; vgl. *i-na pi-tu* KÁ *šá* UNUG.KI BIN I 23, 26.

7.58. Urkunden: *i-na ka-nak* IM.DUB *šuāti* »bei der Versiegelung dieser Urkunde (waren die folgenden Personen anwesend)» oft in den Kontrakten, z.B. Nbk. 198, 12, Nbu. 116, 39; 258, 24; 233, 36 usw., vgl. auch oben zu den Kudurrus; *i-na šá-ṭa-ri ṭup-pi* HA.LA *šu-a-ti* »beim Schreiben dieser Erbteilungstafel» Dar. 379, 70; *i-na še-me di-i-ni šu-a-tú* »beim Hören dieser richterlichen Entscheidung (waren die folgenden Personen anwesend)» RA 12, S. 6, Rs. 10, *ina bu-ur-ú-e* ŠE.NUMUN MU.MEŠ (*šuāti*) TCL XIII 234, 14.20.24.

7.59. Wir können feststellen, dass die Fälle wo das Genitivattribut nicht mit *ša* verbunden wird, zu einem grossen Teil formelhafte Wendungen sind, die als solche früheren Ursprungs sind und wo der Inf. und das Genitivattribut sich besonders eng aneinander anschliessen.

7.60. nA: *ina KEŠDA/ri-kis GIŠ.BANŠUR ša-te-e ka-si . . . a-ḫi-iš tu-tam-ma-a-ni* »(ihr sollt schwören, dass ihr) durch Zubereitung eines Festmahles, durch Trinken aus einer Schale . . . einander (nicht) verbinden sollt« Wiseman, *Vassal-Treaties of Esarh.* 154—156.

4. *Subjekt eines Infinitivs mit ina durch ein Suffixpronomen ausgedrückt*

Ein pronominales Subjekt eines Inf. mit *ina* wird — dem allgemeinen Grundsatz entsprechend — durch ein Suffixpronomen ausgedrückt. Oft dient dieses Suffix lediglich zur Wiederaufnahme eines vorhergehenden substantivischen Subjekts: *Tiamat annīta ina šemēša* »als Tiamat dieses hörte« oder eines vorausgehenden Personalpronomens: *atta ina epēšika* »wenn du machst (das Problem lösen willst)«. Gleichzeitig kann auch das Objekt des Infinitivs im Akkusativ vorausgehen oder im Gen. zwischen der Präposition und dem Infinitiv stehen, vgl. § 7.36 ff.

7.61. aAK: *in tù-a-ri-šu ON na-ki-ir-ma* Rimuš UM V 34 + XV 41 XVII »als er zurückkehrte, wurde ON aufständisch«, *in šum-lu-i-šu i-na-ša-ar* »wenn er (es) füllt, sieht er an« MDP XIV 90 Rs.

7.62. aB: *ku-nu-uk-ki an-ni-a-am i-na a-ma-ri-ka* »wenn du diese meine Tafel liest« VAB VI 202, 4—5, vgl. YOS II 67, 5—6, UET V 75, 11—13, YOS II 115, 5—6, UCP IX S. 358 Nr. 27, 5—6, *ku-nu-ki i-na a-ma-ri-[ka]* YOS II 74, 4, *ku-nu-uk-ki-ia an-ni-a-am i-na a-ma-ri-ka* YOS II 22, 5—6, *un-ne-du-uk-ki i-na a-ma-ri-ka* UET V 37, 7 ff., vgl. UET V 61, 4—5, UM I/2 7, 11—12, *un-né-du-uk-ki i-na a-ma-ri-ka* UET V 24, 5—7, ebd. 70, 12, *un-ne-du-uk-ki i-na a-ma-ri-ku-nu* TCL XVIII 121, 7—8, *un-ne-du-ki*

*an-ni-tam i-na a-ma-ri-ka* TCL XVIII 96, 14—15, *ṭup-pí i-na a-ma-ri-ka* TCL XVIII 142, 8—9, *ṭup-pí i-na a-ma-ri-i-ka* YOS II 40, 5<sup>1</sup>.

7.63. *i-na ta-ri-šu-nu a-na MÁ(?) -šu-nu ma-am-ma-an la i-sa-an-ni-iq* »Bei ihrer Rückkehr soll niemand ihr Schiff beanstanden« VS XVI 158, 15—17, *i-na tá-ra-di-ka m[i-i]t-ha-ri-iš l[a t]a-tar-ra-da-aš-šu-nu-ti* »wenn du sie sendest, sollst du sie nicht zusammen senden« VAB VI 30, 15—17, *da-ba-ab-š[u] i-na da-ba-bi-šu-nu um-ma šu-nu-ma* »als sie seine Rede wiederholten, sagten sie:« VAB 238, 41—42, *a-na É i-na e-re-bi-ia ú- x - y lu-ud-di-in* »wenn ich ins Haus hineintrete, will ich . . . geben« VAB VI 243, 20—21, *i-na a-la-ki-ka KÛ.BABBAR lu-uš-qú-la-ku* »wenn du kommst, will ich dir das Silber darwägen« UM VII 37, 5—6, *ur-ra-am i-na a-la-ki-ia še-a-am* 5 GUR *a-na ku-ru-ma-at šú-ha-ri a-le(!)-a-qi-a-am* »wenn ich morgen komme, werde ich 5 Kur Getreide für die Verpflegung der Diener bringen« YOS II 31, 10 ff., *i-na a-la-ki-ia ši-bu-ut* ZI.DA *a-ra-aš-ši* »wenn ich komme, werde ich Mehl brauchen« YOS II 14, 9—11, *i-na a-la-ki-ia he-še-eh-tam . . . a-ap-pa-al-ka* »wenn ich komme, werde ich deinen Bedarf . . . befriedigen« YOS II 119, 16 ff., *ur-ra-am i-na ¹a-ma-ri¹-ia . . . a-wi-lam be-el pi-ha-tim ú-ul ú-ba-al-la-aṭ* »wenn ich morgen (die Angelegenheit) sehe, . . . werde ich den Angestellten nicht leben lassen« OECT III 33, 12—14, *a-na-ku-ú a-na bi-ti-im i-na e-re-bi-ia pa-ni-ia ú-la-pa-a-x* »wenn ich ins Haus hineintrete, werde ich mein Gesicht nicht . . . « TCL XVII 56, 20—21, *i-na a-la-ki-ia a-wa-as-sú lu-ul-ma-ad* »wenn ich komme, werde ich seine Angelegenheit erfahren« TCL XVIII 92, 14—15, *i-na a-la-ki-ia a-na iš-ri-ka a-qá-bi-kum* »wenn ich nach deiner Gegend komme, werde ich zu dir sprechen« ebd. 113, 25—26, *i-na a-la-ki-ki* 1 GÍN KÛ.BABBAR *re-éš-ki ú-ka-al* »wenn du kommst, wird dir ein Sekel Silber zur Verfügung stehen« OECT III 64, 17—19, *i-na wa-še-šu-ú ta-ša-*

<sup>1</sup> Vgl. die entsprechenden Phrasen *ṭuppī ina amārim* (ohne Suffix der 2. Person Sg.) § 7.36. Die Phrasen ohne Suffix kommen in nordbabylonischen und in Mari-Briefen vor, während die mit Suffix aus Südbabylonien (Larsa, Ur) stammen.

*li-šu* »wenn er hinausgeht, wirst du ihn fragen» BIN VII 43, 16, *i-na a-la-ki-ia ni-da-bu-ub* »wenn ich komme, werden wir sprechen» YOS II 53, 13—14.

7.64. *ka-al-ba-tum i-na šu-te-pu-ri-ša hu-up-pu-du-tim ú-li-id* »als die Hündin Futter suchte, gebar sie lahme Hündlein» ARM I 5; 11—12, *ki-ma i-na ka-ša-di-šu-nu it-ti-šu-nu i-la-ku* »weil er bei ihrer Ankunft mit ihnen kommt» ARM I, 17, 42—43, vgl. ebd. Z. 35, *i-na ub-bu-bi-ka pa-ni-šu-nu la tu-ub-ba-al* »wenn du musterst, sollst du mit ihnen keine Nachsicht üben» ARM I 82, 16—17, *ma-a-at Ra-ša-ma-a*<sup>K1</sup> *Ia-mu-ut-ba-lim i-na ub-bu-bi-ia su-ga-gu ki-a-am iq-bu-nim* »als ich das Land Rašama und Jamutbal musterte, haben mir die Häuptlinge folgendermassen gesagt» ARM II 18, 7 ff., *ù A.ŠÀ ša i-na at-lu-ki-ka be-el-ka iq-bi-kum ú-ul id-di-nu-nim* »auch haben sie das Feld, worüber bei deiner Abfahrt dein Herr dir sprach, nicht gegeben» ARM II 32, 10—11, *as-sú-ur-ri-ma i-na wa-ša-bi-ku-nu-ma a-lam še-tu la i-ša-ba-tu-ma* »hoffentlich erobern sie nicht jene Stadt, während ihr sitzt» ARM II 39, 65, *i-na ta-ri-šu iš-tu ON a-na ON<sub>2</sub> i-ru-ba-am-ma* »als er zurückkehrte, ging er von ON nach ON<sub>2</sub>» ARM II 137, 14—15, *aš-šum* GIŠ.MÁ. HI.A *ši-na-ti i-na wu-ú-ri-ka ni-ib ša-bi-im la ta-qa-bi* »wenn du betreffs dieser Schiffe Anweisungen gibst, sollst du die Anzahl der Leute nicht angeben» ARM IV 81, 28—29, *i-na wu-ú-ri-ka ki-a-am wu-e-er* ebd. 30, *i-na a-ta-lu-ki-ia bi-ri-it ma-a-tim ú* KUR-i GIŠ.GIGIR *šu-ú . . . iš-še-bi-ir* »als ich zwischen Land und Berg hinfuhr, wurde jener Wagen zerbrochen» ARM V 66, 7 ff.

7.65. Urkunden: *i-na a-la-ki-ka* KÛ.BABBAR *lu-uš-qú-la-ku* »wenn du kommst, werden ich dir das Silber darwägen» BE VI/2 32, 5—6, *i-na e-re-bi-šu ba-ma-at* KÛ.BABBAR Í.LÁ.E »wenn er (ins gemietete Haus) hineinzieht, wird er die Hälfte des Silbers darwägen» BE VI/1 51, 11—13 (Aussentafel, vgl. Innentafel 11—13), 4 1/3 GÍN KÛ.BABBAR *i-na ša-la-mi-šu* Í.LÁ.E »4 1/3 Sekel Silber wird er, wenn er unbeschädigt ist, darwägen» VS VIII 81, 9—10, *a-na An-nu-ni-tim [i]-na wa-še-e-ša* »der A., wenn sie hinausgeht» ARM VII 1, 1—2.

7.66. Gesetze: *šum-ma* GUD *su-qá-am i-na a-la-ki-šu a-wi-lam*

*ik-ki-íp-ma uš-ta-mi-it* »wenn ein Ochs, während er auf der Strasse geht, einen Menschen stösst und tötet« CH R XXI 44—48, *šum-ma i-na ma-ḥa-ši-šu im-tu-ut* »wenn er durch seine Schläge stirbt« CH R XVIII 14—15, *šum-ma ḥar-ra-nam i-na a-la-ki-šu na-ak-ru-um mi-im-ma ša na-šu-ú uš-ta-aḏ-di-šu* »wenn er auf einer Reise ist, und ein Feind ihn alles, was er mit sich trägt, verlieren macht« CH R I 24—29.

7.67. Omina: DIŠ Ì.GIŠ *me-e i-na na-di-ka it-bu-ú-ma* »wenn das Öl, wenn du Wasser (hinein) giessest, aufsteigt« CT V 4—7, 32, vgl. Z. 33, DIŠ Ì.GIŠ *i-na pa-ṭa-ri-šu ki-ma ka-ka-bi-im zu-ur-ru-uš* »wenn das Öl, wenn es auseinandergeht, wie ein Stern sich spaltet(?)« ebd. Z. 42, DIŠ *a-na qá-ab-li-a-at Ì.GIŠ me-e i-na na-di-ka* »wenn, während du in die Mitte des Öls Wasser giessest« ebd. Z. 59. Auffallend sind ebd. Z. 28 *i-na ša-ni na-di-ia ik-ta-ša-ar* »(wenn es) bei meinem zweiten Werfen sich zusammenzieht(?)«, wo das Inf. ein Adjektivattribut zu haben scheint, und Z. 30 DIŠ Ì.GIŠ *ša-ni-im na-di-ia me-e-šu ú-ta-aš-ši-ir* wo wahrscheinlich *ina* versehentlich ausgelassen worden ist. DIŠ . . . *me-e Ì GIŠ i-na na-di-ia Ì.GIŠ* »wenn das Wasser, wenn ich Öl hineinwerfe, das Öl . . .« YOS X 57, Vs. 3, DIŠ [UDU] *i-na ṭa-ba-ḥi-šu da-mu-ú-šu su-um-mu* »wenn er ein Schaf schlachtet und sein Blut dunkelrot ist« YOS X 47, Vs. 22, *a-na É.GAL i-na a-la-ki-šu LÚ i-ḥa-aḏ-du* »der Mensch wird sich freuen, wenn er zum Palast geht« YOS X 33 V 17, *a-wi-lum i-na la la-ma-di-šu ma-ru-uš-tum i-ma-aq-qú-ta-aš-šum* »dem Menschen wird unerwartet ein Unglück widerfahren« YOS X 31 XII 32—35, [DIŠ LÚ] *i-na ša-la-li-šu is-ši-ih* »wenn ein Mensch, während er schläft, lacht« AfO XVIII 64, 39, vgl. auch die folg. Zeilen, [DIŠ] LÚ *i-na na-ap-bu-si-šu a-wi-lam la ú-te-ed-di* »wenn ein Mensch, wenn er schaut, einen Menschen nicht kennt« ebd. Z. 65, 12, vgl. Z. 18.24.26. Vgl. den Ausdruck mit Nebensatz ebd. Z. 67.28.32 (DIŠ LÚ *i-na-ma ša-al-lu*).

7.67. b. Mathematische Texte: *at-ta i-na e-pé-ši-(i)-ka* »wenn du (das Problem) lösen willst« TMB 137, 8; 138, 10; 139, 11; 145, 2; 146, 3; MCT S. 106, 7, Sumer IX 249 ff. u.ö.

7.68. *i ša-si-šu qa-qa-ra-am i-le-te* »bei seinem Brüllen spaltet er die Erde« aB Gilg. Sumer XIII Pl. 12, 5.

7.69. Besonders ist zu merken *ina qabê* »auf Befehl von«, das bisweilen statt des häufigeren *ana qabê* vorkommt: TUG<sup>1</sup>*šú-ba-tum ša SAG.ARAD ša i-na qá-bé-e-[ka] ut-te-er-ru* »das Kleid für einen Sklaven, das er auf deinen Befehl zurückgegeben hat« VS XVI 66 Rs. 8—9, [A].ŠÅ PN *i-na qá-bé-e-ia [a-n]a PN<sub>2</sub> šu-tú-ur* »das Feld des PN schreibe auf meinen Befehl auf den Namen von PN<sub>2</sub>« VAB VI 196, 34—35, *i-na qa-bé-e-šu-nu . . . te<sub>1</sub>-ma-am IGI be-lí-ia aš-ku-un-ma* »auf ihren Befehl (od. vielmehr »gemäss ihrer Rede«) habe ich . . . die Angelegenheit meinem Herrn vorge stellt« ARM III 5, 16—18.

7.70. [Mit einem Nomen anstatt des Inf.: *i-na ta-ia-ar-ti-ka-ma* »bei deiner Rückkehr« ARM I 42, 19].

7.71 aA: *i-na a-la-ki-šu ni-ša-ba-sú* »wenn er kommt, werden wir ihn verhaften« BIN IV 91, 16, *i-na a-lá-ki-a tup-pá-am ša ku-nu-ki-a lá-dí-šu-ma* »wenn ich gehe, werde ich ihm die Tafel mit meinem Siegel geben« CCT III 45 a, 17—19, *i-na a-lá-ki-a a-ta-wi-ku-nu-ši-na-ma* »wenn ich komme, werde ich sie dir erzählen« TCL XIX 6, 20—21, *i-na a-lá-ki-a KÛ.BABBAR . . . a-na-ši-a-ku* »wenn ich komme, werde ich dir Silber bringen« TCL XIX 13, 13—15, *ha-ra-ni a-mì-ša-am i-na a-lá-ki-a KÛ.GI ú URUDU-a-kà ú-ša-ba-kà* »wenn ich meinen Weg dorthin komme, werde ich dich mit dem Gold und deinem Kupfer befriedigen« BIN IV 62, 10—14, *i-na a-lá-ki-kà šú-lu-um pá-ni-ki lá tù-kà-lá-ma-ni* »wenn du kommst, sollst du mir die Schwärze deines Angesichts nicht zeigen« CCT IV 8 (11505) 14—16, *i-na a-la-ki-kà a-na-kam tup-pí-i lu-pu-ut* »wenn du hierher kommst, schreibe hier meine Tafel« CCT IV 8 b, 22—24, vgl. ebd. 26, I.GIŠ *a-na pì-ta-ší-a lá i-šu lu ri-iš-tám ša a-lim<sup>KI</sup> lu ri-iš-tám ša Ha-hi-im tá-ab-tám ša é-kál-lim i-na a-lá-ki-kà a-na pì-ta-ší-a bi<sub>4</sub>-lá-[a]m* »ich habe kein Öl für meine Salbung; wenn du kommst, bringe mir für meine Salbung entweder erstklassiges Öl der Hauptstadt oder solches aus H., gutes aus dem Palast!« CCT IV 18 a 23 ff., *i-na a-lá-ki-a ší-im-ša a wa-áb-ri-im [a-ša]-qal* »wenn ich komme, werde ich



ihren Kaufpreis dem *wabrum* darwägen» CCT V 1 b 30—31, *i-na a-la-ki-šu-nu a-ša-a-al-ma* »wenn sie kommen, werde ich fragen» ICK I 15, 7—8. Auffallend ist TCL XIX 49, 25 ff. *ha-ra-ni a-na Kà-ni-iš lá a-bu-[x] i-a-ti i-na a-lá-ki-a a-na-ku-ma KÛ.BABBAR a-ša-qal* »ich habe meinen Weg nicht nach Kaniš genommen (? *ābuk*), wenn ich komme, werde eben ich das Silber darwägen» wo das akkusativische Pronomen *iāti* anstatt des Nominativs gebraucht zu sein scheint, vgl. spB *iāti ana epēšišu qâtê aškun* § 6.214.

7.72. *iš-tu a-lim<sup>KI</sup> i-na e-lá-i-šu i-ša-qá-lam* »wenn er aus der Hauptstadt heraufkommt, wird er mir darwägen» TCL XIX 62, 11—12, *tup-pu-šu-nu KI PN i-na e-lá-i-a-ma i-da-nam* »ihre Tafel ist bei PN, wenn ich hinaufgehe, wird er sie mir geben» TCL XX 91, 36, *i-na e-lá-i-š<sup>u</sup> 5 MA.NA KÛ.BABBAR li-iš-qá-lam* »wenn er heraufkommt, möge er mir 5 Minen Silber darwägen» CCT II 27, 16—18, 2 MA.NA KÛ.BABBAR PN *i-na e-lá-i-šu-ma i-ša-qá-lam* »2 Minen Silber wird PN gerade bei seinem Heraufkommen mir darwägen» CCT IV 16 b, 28—30.

7.73. *ha-bu-lam i-na Kà-ni-iš i-na e-ra-bi-šu-ma ša-qá-lam qá-bi* »es ist ihm befohlen worden, dass er die Schuld in Kaniš bei seiner Ankunft bezahlen soll» TCL XIV 4, 3 ff., KÛ.BABBAR *ša PN PN<sub>2</sub> i-na e-ra-bi<sub>4</sub>-šu-ma ša-qá-lam qá-bi<sub>4</sub>* »es ist PN<sub>2</sub> befohlen worden, dass er das Silber des PN gerade bei seiner Ankunft bezahlen soll» BIN IV 23, 19—22, *iš-tu ON i-na e-ra-bi<sub>4</sub>-šu-ma ú-šé-ba-lam* »wenn er aus ON kommt, wird er mir schicken» BIN IV 142, 5—7, 13 MA.NA KÛ.BABBAR *ša-ru-pá-am i-na e-ra-bi-šu-ma iš-tù ON ú-šé-ba-lam* »13 Minen geläutertes Silber wird er erst bei seiner Ankunft aus ON senden» BIN IV 149, 6 ff., *a-na ON i-na e-ra-bi<sub>4</sub>-a iš-ti a-li-ki-im pá-nim-ma ú-šé-ba-lá-kum* »wenn ich in ON ankomme, werde ich dir mit dem ersten Boten schicken» BIN VI 9, 10—13, KÛ.BABBAR *a-na a-lim<sup>KI</sup> i-na e-ra-bi<sub>4</sub>-šu i-ša-qal* »er wird das Silber bei seiner Ankunft in der Stadt darwägen» CCT V 14 a 15—17, vgl. noch z.B. CCT II 4 a, 28 ff., CCT IV 17 a, 8 ff., CCT IV 45 b, 17—18, ICK I 101, 1 ff., und bes. *i-na GN e-ra-bi<sub>4</sub>-šu i-ša-qá-al* BIN VI 229, 7, wo das zweite *ina* haplogisch ausgefallen ist.

7.74. *ma-ḥa-ti i-na mu-a-ti-ša ma-lá tē-zi-bu-ni šu-up-ra-ma* »schreibe mir, wieviel meine ältere Schwester(?) bei ihrem Tod mir vermacht hat« TCL XIX 66, 7—10, PN *i mu-a-ti-šu lá ba-ti-iq ša-lim* »PN war bei seinem Tod nicht ruiniert(?) sondern guter Dinge« CCT IV 24 b, 14—16.

7.75. *i-na tù-wa-ri-šu* 1 TÚG *kam!-tám* 3 TÚG *ku-ta-ni a-dī-in* »bei seiner Rückkehr habe ich ein *k.*-Kleid und 3 Mäntel gegeben« BIN IV 10, 5—7, 2 MA.NA *i-na tù-a-ri-šu [iš-t]ù* ON *i-ša-qá-lam* »2 Minen wird er mir bei seiner Rückkehr aus ON darwägen« CCT IV 9 a, 15—16, *i tù-a-ri-šu . . . KÛ.BABBAR áš-gul* »bei seiner Rückkehr habe ich . . . Silber bezahlt« CCT IV 28 a, 27—29, *iš-tù a-lim*<sup>KI</sup> *i tù-a-ri-šu i-ša-qal* ATHE 55, 65.

7.76. PN *i-na ú-lá-ma i-na wa-ra-dī-ni a-na* PN<sub>2</sub> *iš-ba-at-ni* »PN hat uns bei unserem Hinabkommen in . . . wegen PN<sub>2</sub> gehaftet« CCT V 10 b, 1 ff.

7.77. *a-na* ON *e-ra-áb-ma ù i-na wa-šé-a [a-mi]-ša-am a-ta-lá-kam* »ich werde nach ON hineinziehen, aber bei meiner Abfahrt werde ich dorthin kommen« CCT IV 47 a, 16—19, *i-na ú-ša-i-šu a-na* PN *iq-bi<sub>4</sub>* »bei seiner Abfahrt sagte er dem PN« CCT IV 6, 115087, 16—17.

7.78 a. Im aA gibt es auch einen wirklichen Inf. des Verbums »wissen«, *idāum: i-na lá i-da-i-ni ú ša-zu-za-tim ša a-bi<sub>4</sub>-ni . . . a-na Kà-ni-iš te-ru-ba-ma* »ohne dass wir und die Vertreter unseres Vaters es wussten . . . kamst du nach Kaniš« Hrozný, ICK 1, 38 ff.

7.78 b. **mB:** Beispiele fehlen, vgl. nur UM I/2 61, 7—8 wo möglicherweise (vgl. CAD 4,340 b) *šu-ú-ra i-na e-še-[di-ka?] a-ka-áš-ša-ad* zu lesen ist, vgl. auch § 7.40.

7.79. **mA:** *2-šu ḥu-la i-na tu-be-ka* »wenn du zweimal den Weg beendet hast« Ebeling BVW S. 22, 12 und ähnlich passim in diesen Texten. *šum-ma iš-tu É i-na ú-ša-i-ša ki-i ni-ku-tu-ú-ni taq-ti-bi* »wenn sie bei ihrem Ausgang aus dem Hause sagt, sie sei vergewaltigt worden« KAV 1 III 32—33, *ša e-mu-ú-ša i-na e-ra-bi-ša id-di-na-áš-še-en-ni* »was ihr Schwiegervater ihr bei ihrem Eintritt gegeben hat« ebd. Kol. IV 14—15.

7.80. **jB:** *m<sup>d</sup>Ir-ra-i-mit-ti ina É.GAL-šú pap-pa-si/su em-me-tú*

*i-na sa-ra-pi-šú im-tu-ut* »I. starb in seinem Palast, indem er heißen Brei schlürfte« Chronik, King CCEBK S. 16 11 ff.

7.81. Königsinschriften: *ina šat-ti* DINGIR.ŠEŠ-*a-mat-su* GAŠAN *šir-ti a-na a-ki-ti É-šá-ku<sub>g</sub>-me e-re-bi-šá* *ù ina šu-bat ilu-ti-šá* GAL-*tí šá-qt-iš i-na a-šá-bi-šá* »in dem Jahre, als Nāširamatsu, meine hohe Herrin, zum akitu-Haus E. hineintrat und sich auf den Sitz ihrer Gottheit in hoher Weise setzte« BIN II 31, 14—15 (der Anfang ist auffallend, indem dort *ina šatti* »im Jahre als« anstatt *ina* erscheint und das Subjekt des Infinitivs dazwischen gesetzt ist), <sup>d</sup>*Nin-kar-ra-ak-a be-el-ti šì-ir-ti a-na é-hur-sag-sikil-la* É *hi-da-ti-ki ha-di-iš i-na e-re-bi-ki* »O N., meine erhabene Herrin, wenn du in E., den Tempel deiner Lust, freudig eintrittst« Nbk. VAB IV 76, 40, *a-na é-babbar-ra šu-bat be-lu-ti-ka i-na hi-da-a-ti* *ù ri-ša-ti i-na e-re-bi-ka* »wenn du in E., den Wohnsitz deiner Herrlichkeit, unter Freude und Frohlocken eintrittst« Nbk. VAB IV 96, 13—15, *a-na É ša-a-ti ha-di-iš i-na e-re-bi-ka* Nbk. YOS I 44 II 18, DINGIR *in-bi in-na-di-ir-ma i-na na-a'-du-ri-šu ir-bi* »der Gott der Fruchtbarkeit wurde verfinstert und wuchs bei seiner Verfinsterung« Nbn. YOS I 45 I 9, *e-ma ITU i-na i-te-ed-du-ši-ka* »jeden Monat, wenn du dich erneuerst« Nbn. YOS I 45 II 42, <sup>d</sup>*Sin . . . a-na É-hul-hul . . . i-na e-re-bi-ka* Nbn VAB IV 222, 25—28, vgl. noch z.B. VAB IV 226 III 12; 232 II 14, 252 II 78. Die Beispiele in der 2. P. Sg. gehören aber eigentlich zur Kategorie der Hymnen und Gebete.

7.82. Epen und Mythen: *Ti-amat an-ni-ta i-na še-me-e-šá* »als T. dies hörte« En.el. I 41, vgl. IV 87, *ina sa-ba-si-šú* »wenn er zürnt« En.el. VII 154, *a-na É-ni i-na e-re-bi-ka šib-bu a-rat-tu-ú* *li-na-aš-ši-qu* GĪR<sub>II</sub>-*ka* »wenn du in unser Haus hereintrittst, mögen dir die würdigen Priester (?) die Füße küssen« Gilg. VI 14—15, [<sup>d</sup>*Gilga*]*meš an-ni-tú ina še-[mi-šu]* »als G. dies hörte« Gilg. VIII V 43, vgl. <sup>d</sup>*Gilgameš an-ni-tu ina še-me-šú* Gilg. XI 289, <sup>d</sup>*Gilgameš* [. . . *ina i-tal-lu-ki-šu* »als G. . . umherlief« Gilg. IX, VI 35, *ul-tu ul-la-nu-um-ma* <sup>d</sup>*Maḥ ina ka-šá-di-šu* »sobald wie die Maḥ herzugekommen war« Gilg. XI 162, *ina ta-ri-šú it-ta-di qu-lip-tum* »bei ihrer Rückkehr warf (die Schlange) die Haut ab«

Gilg. XI 289, <sup>d</sup>INANNA *a-na KÁ KUR.NU.GI<sub>4</sub>.A ina ka-ša-di-ša* »als Ištar am Tore des Landes ohne Rückkehr gelangte» Išt. Höllenf. 12, <sup>d</sup>A-nu *a-ma-ta an-ni-ta i-na še-e-mi-[š]u* »als Anu dieses Wort hörte» Adapa KB VI/1 94, 12, *a-na ša-me-e i-na e-li-šu a-na ba-ab* <sup>d</sup>A-ni *i-na te-hi-šu* »als er zum Himmel emporstieg, als er dem Tore Anus nahte» ebd. S. 96, 2, *a-na lib-bi i-<na> e-re-bi-šu* MUŠ *iš-ša-bat-su ina kap-pi-šu* »als er hineinging, fasste die Schlange ihn an seinem Flügel an» Etana Babyloniaca XII Marsh Rev. 14, *a-na lib-bi ina e-re-bi-šu at-ta ša-bat-su i-na kap-pi-šu* Etana KB VI/1 106, 26, *ana KÁ* <sup>d</sup>A-nim <sup>d</sup>En-lil u <sup>d</sup>É-a *ina ka-ša-d[i-šu]* »als er zum Tore Anus, Enlils und Eas gelangte» STT I 28 14', Nergal u Ereškigal; <sup>d</sup>É-a *an-ni-tú ina še-me-šu* »als Ea dieses hörte» STT I 28 II 21, <sup>d</sup>AMAR.UTU *an-ni-ta i-na še-me-šu* Irra I 167, <sup>m</sup>Gimil-<sup>d</sup>Ninurta *KÁ ina [a]-ši-šu* »als G. zum Tore hinausging» STT I 38, 64, <sup>m</sup>Gimil-<sup>d</sup>Ninurta *ana ma-ḥar mal-ku ina e-re-bi-šu* »als G. vor dem König eintrat» ebd. 72, *i-na ba-ba-at URU ina qé-re-bi-šu ú-ṭar-ri-du-šu kal-bi* »wenn er den Toren der Stadt naht, jagen ihn die Hunde weg» KAR 174 Rs. III 23. (Fabel).

7.83. gi š. gu - za bá ra - ma ḥ tu š - a - na ní - gal  
g ū r - ru - na : *ina ku-us-se-e pa-rim(?) - ma-ḥi ina a-ša-bi-šu*  
*nam-ri-ir-ra ina na-še-e-šu, ezen-gar-ra-na ḥ ú l - la - na /*  
*[d a g a l - a ] - b i tu š - a - na : ina i-sin-ni šak-nu-uš ḥa-diš /*  
*rap-šiš / ina a-ša-bi-šu, an* <sup>d</sup>en-líl-da *zà-dí-a-na*  
*kurun-nam du<sub>10</sub>-ga-e-da-na : it-ti* <sup>d</sup>A-nim u <sup>d</sup>En-líl  
*ina šit-nu-ni-šu ku-ru-un-na ina šu-ṭub-bi-šu, <sup>d</sup>Ba-ba<sub>6</sub> a-ra-*  
*zu lu-gal-la-ke<sub>4</sub> ù-gul gá-gá-e-da-na : <sup>d</sup>MIN*  
*teš-li-ta ana šar-ri ina ut-nin-ni-šu, <sup>d</sup>Nin-urta en dumu*  
<sup>d</sup>En-líl-la-ke<sub>4</sub> *nam tar-ra-e-da-na <sup>d</sup>MIN be-*  
*lum mar <sup>d</sup>MIN šim-ta ina šá-a-[mi-šu]* »wenn er auf dem Thron  
des erhabenen Hochsitzes sitzt, wenn er Leuchtglanz trägt, wenn  
er bei dem von ihm veranstalteten Feste fröhlich/breit sitzt,  
wenn er mit Anu und Enlil wetteifert, wenn er Sesamwein berei-  
tet, wenn Baba das Gebet für den König an ihn richtet, wenn  
Ninurta der Herr, der Sohn Enlils, Schicksal bestimmt» Lu-gal-e I  
33 ff.

7.84. Hymnen und Gebete: [e - n e] - é m - m à - n i t u r -  
 [t u r] - b i š i - d i - a k u r - š è g u l - [g u l - e] (*amatsu*)  
*rab-bi-iš ina a-la-k[i-š]á ma-a-ta ú-[ab-bat]* »wenn sein Wort still  
 geht, verwüstet es die Erde«, e - n e - è m - m á - n i g a l - g a l - b i  
 š i - d i - a é - à m n a - t u n - t u n / s a g - à m i n - t u n -  
 t u n : *a-mat-su ra-bi-iš ina a-la-ki-šá É.MEŠ ú-ḫat-tu ma-a-ta*  
*ú-sap-[pah]* »wenn sein Wort grossartig geht, zerstösst es die Häuser /  
 verheert das Land« Reisner, SBH 1, 56 ff., ḫ ú b - ḫ ú b - b a  
 m u - l u b a - t i - a : *ina ki-pa-ri-šu a-me-lu i-leq-qu-u* »wenn  
 es niederschlägt, nimmt es den Menschen gefangen« Reisner,  
 SBH 7 Vs. 12—13, <sup>d</sup>u t u a n - š à - š è t u - t u - d a - z u - d è :  
*a-na qí-rib ša-me-e ina e-re-bi-ka* »Šamaš, wenn du ins Innere des  
 Himmels hineintrittst« Abel-Winckler, Keilschrifttexte 59, 1—2,  
 u r - s a g k i - b a l - a d i - d a - z u - d è : *qar-ra-du ana KUR*  
*nu-kúr-tim ina/ana a-la-ki-ka* »Held, wenn du ins Feindesland  
 gehst« IV R 30, 1, 8—9, [u m u n í b - b a] - n a a n m u - u n -  
 d a - u r <sub>4</sub> - u r <sub>4</sub> : *be-lum ina a-ga-gi-šú šá-mu-ú i-ta-na-ar-ra-ru-šu*  
<sup>d</sup>I š k u r š ú r - r a - n a k i š i - i n - g a - t u k <sub>4</sub> - t u k u <sub>4</sub> : <sup>d</sup>I M  
*ina e-ze-zi-šú er-še-tum i-na-as-su* »wenn der Herr zürnt, heben  
 die Himmel vor ihm, wenn Adad ergrimmt, zittert die Erde vor  
 ihm« IV R 28, Nr. 2, 9—12, e n g a l a n - š à - k ù - g a - t a [è] -  
 z u - d è : *be-lum GAL-ú iš-tu qí-rib AN-e ina a-ši-ka* u r - s a g  
 š u l <sup>d</sup>u t u a n - š à - k ù - g a - t a [è] - z u - d è : *qar-ra-du*  
*eṭ-lum <sup>d</sup>UTU iš-tu qí-rib AN-e ina a-ši-ka* g i š . s i - g a r a n -  
 k ù - g a - t a g i š . k a k - n i - k a k - t i [t e - g á - d a - z u - d è] :  
*ina ši-gar AN-e KÛ sik-kat nam-za-qi [ina šu-lí]-ka, g i š . š a ḫ a b*  
*an-kù-ga-ta si-il-[le-e-da]-z u - [d è] : mi-dil AN-e*  
*KÛ [ina ru]-um-mi-[ka] g i š . i g - g a l a n - k ù - g a - t a g á l -*  
*[kíd]-a-z u - d è : dal-tu ra-bi-tu ša AN-e KÛ ina pe-te-e-[ka],*  
 . . . m a ḫ a n - k ù - g a - t a g i r p a p - ḫ a l - l a - z u - d è :  
 . . . . š i - r u - t i š a A N - e K Û i n a i - t e - e t - t u - q i - k a »grosser Herr wenn  
 du aus dem Innern des Himmels herauskommst, mannhafter Herr,  
 Šamaš, wenn du usw., wenn du den Schlüssel in das Schloss des  
 reinen Himmels hineintust; wenn du den Riegel des reinen Him-  
 mels lösest, wenn du die grosse Tür des reinen Himmels auf-  
 machst, wenn du die hohen . . . . des reinen Himmels überschrei-

test» IV R 17 1 ff. (Schollmeyer HGŠ Nr. 2), <sup>mi</sup>tu-GIŠ.TUKUL  
 š e n - t a b - b a <sup>u</sup>l<sub>4</sub>-g a l m u l - m u l <sup>ni</sup>-ir NÍ.GĪR - a g -  
 a g - d a - z u : *i-na mi-tu pa-áš-tum nam-ša-ru u mul-mul-li*  
*ina gi-taš-šu-ri-ki* »wenn du deine überlegene Kraft mit dem mitūtu,  
 der Streitaxt, dem Schwert und dem Pfeil zeigst» RA 12, 74, 13 f.  
 und eine Reihe von ähnlichen Beispielen ebd., é - r e - e š - a  
 d ú r - r a n a m - l u - g a l - z u - k e<sub>4</sub> t u - t u - r [a] - z u - d è :  
*a-na É re-eš šu-bat šar-ru-ti-ka ina e-re-bi-ka* »wenn du ins Bīt-rēš,  
 den Sitz deines Königtums, hineintrittst» TCL VI 53 (ZA 41,  
 196) Rs. 12—13, z a - e a l - d u - u n - n a - a š s a g - g i<sub>6</sub> - g a  
 s i b a - n i - í b - s i - s á - e : *at-ta ina a-la-ki-ka šal-mat qaq-*  
*qa-di tuš-te-šir* »wenn du gehst, leitest du die Schwarzköpfigen  
 recht» IV R 17 (Schollm. HGŠ 2) Vs. 45—46, z a - e e - n e -  
 è m - z u a n - n a i m - g i m d i r i - g a - b i : *ka-a-tú a-mat-ka*  
*e-liš ki-ma šá-a-ri ina né-qel-pi-[šú?]* »wenn dein Wort wie ein  
 Wind oben hinschwebt» IV R 9, 61—62, u g u a l a m - n ì - s a g -  
 í l - l a - a - n i a - t u<sub>5</sub> - t u<sub>5</sub> - d a - a - n a : *el šalmi an-du-na-*  
*ni-šú / UGU ALAM.NÍG.SAG.ÍL-e-šú / A.MEŠ rim-ki ina ra-*  
*[ma-ki-šú]* »wenn er über sein Ersatzbild Reinigungswasser giesst»  
 Schollmeyer HGŠ 1, II 9 ff., vgl. LKA 75 Rs. 257, m e - e š e - n a  
<sup>mušen</sup>-gim é - a t u - t u - d a - m u - d è : *a-na-ku ki-ma si-*  
*nun-ti É.MEŠ ina i-ter-ru-bi-ia* »wenn ich wie eine Schwalbe wie-  
 derholt in die Häuser hineingehe» RA 33, 104, 247. m u - l u  
 é - a t u - r a - z u - t a : *be-lum ana É ina e-re-bi-ka* Weissbach  
 BM 13, 1—2, vgl. auch die nächstfolgg. Zz., m u - g i<sub>17</sub> - i b k i - a  
 g u b - b a - z u - d è : *iš-ta-ri-it ina KI-tim ina u-zu-uz-zu-ki*  
 »Ištarītu, wenn du auf der Erde stehst» SBH 53, 3—4, vgl. ebd.  
 10—11 u. öfter.

7.85. Beschwörungen: n a m - š u b m u - u n - š i - i n - s i -  
 m a - t a : *šip-tu ina na-de-e-a* »wenn ich eine Beschwörung rezi-  
 tiere» CT XVI 1 I 5—6 (ut.lemn.), l ú - t u - r a - š è t e - g á -  
 d a - [m u - d è] : *ana mar-šu ina te<sub>4</sub>-he-[e-ia]* »wenn ich dem  
 Kranken nahe» CT XVI 4, 149—150, s a g - l ú - t u - r a - š è  
 š u - u š g a r - r a - m u - [d è] : *ina qaq-qa-du mar-šu qa-ti ina*  
*um-mu-di-i[a]* »wenn ich meine Hand auf den Kopf des Kranken

lege» ebd. Z. 151—152, sa-lú-tu-ra-šè zu-zu-dè / da-mu: *šir-a-ni mar-šu ina la-ma-di-ia* »wenn ich von den Sehnen des Kranken Kenntnis nehme» CT XVI 5, 181—182, á-šū-gir-bi ba-d-ba-d-da-[mu-dè]: *meš-re-ti-šú ina pu-ug-qu-di-ia* »wenn ich seine Gliedmassen untersuche» ebd. 183—184, a-<sup>d</sup>en-ki-ke<sub>4</sub> lú-tu-ra sù-sù-da-mu-dè: *me-e* <sup>d</sup>*É-a mar-šu ina sa-la-hi-ia* »wenn ich den Kranken mit Wasser Eas besprenge» ebd. 185—186, lú-tu-ra hu-lu hu-ha-mu-dè: *mar-ša ina gul-lu-ti-ia* »wenn ich den Kranken erschrecke» ebd. 187—188, te lú-tu-ra-šè ra-ra-da-mu-dè: *li-ít mar-ša ina ma-ša-di-ia* »wenn ich das Kinn des Kranken schlage» ebd. 187—190, ugu-lú-tu-ra-ke<sub>4</sub> gù-dé-a-mu-dè: *e-li mar-ši ina ša-se-e-a* »wenn ich über den Kranken rufe» ebd. 191—192, nam-šub eridu<sup>KL</sup>-ga / *ši-pat Eri-dù ina na-de-e-a* / [s]i-mu-da-mu-dè »wenn ich die Beschwörung von Eridu rezitiere» ebd. Z. 192, lú-tu-ra-šè te-gá-e-dè-mu-dè ni ki-gar-gar-ra-e-dè: *ana mar-ša ina te<sub>4</sub>-he-e-a mim-ma šum-šú i-pa-áš-šá-hu* »wenn ich dem Kranken nahe, wird alles beschwichtigt» CT XVI 6 235—236, gá-e lú-tu-ra-šè mu-un-na-an-te-gá: *ana-ku ana mar-ša ina te<sub>4</sub>-he-e-a* <sup>d</sup>en-ki lugal-abzu-ke<sub>4</sub> gá-e nu-un-gá hé-a <sup>d</sup>*É-a LUGAL ap-si-i ia-a-ši li-iš-šur-an-ni* »wenn ich dem Kranken nahe, möge Ea, der König des Apsu, mir helfen» CT XVI 67, 241—244, IM-mer-ra gu-la ar-ri-a-bi: [il]-ta-nu *šá ra-biš ina za-qi-šu* . . . »der Nordwind, der bei seinem heftigen Wehen . . .» BIN II 22, 49—50, dingir lú-ba-ke<sub>4</sub> <sup>d</sup>utu é-nun-ta è-a: DINGIR *a-me-lu šu-a-tim iš-tu ku-um-mu ina a-še-e-šú* »wenn der Gott dieses Menschen aus dem Heiligtum hervorkommt» BIN II 22, 179—180, [šà-k]úš-ù-bi-šè ki-gar-ra-bi šà-bi mu-un-da-a-b-sig-sig: [ana] *ši-tul-ti ina a-šá-bi-šu im-tal-lik* »als er sich setzte, um nachzudenken, beschloss er» CT XVI 44, 80—81, [Én.e-sír-ra gin]-a-ni-ta: *su-qá-am ina a-la-ki-šú* . . . [sila-dagal]-la dib-ba-a-ni-ta: *ri-bi-tú ina ba'i-i-šú e-sír-ra sila-a gin-a-ni-ta:*

*su-ú-ga su-la-a ina a-la-ki-šú* »(Beschwörung:) wenn er auf der Strasse geht, . . . wenn er auf dem Markt einherschreitet, wenn er auf der Strasse und Gasse geht» CT XVII 41, 1—5, <sup>d</sup>N a m m u š u - k ù - g a - n a i g i - l ú - b a - k a š u - t a g - g a - n i - t a : <sup>d</sup>II *ina ŠÛ-šá KU-ti i-in a-me-lim ina la-pá-ti-šá* »wenn Nammu mit ihrer heiligen Hand das Auge des Menschen berührt» AMT 11, 1, 28—29, <sup>d</sup>u t u è - a - n a k u k k u - g a h é - i m - m i - i n - z i : <sup>d</sup>UTU *ina a-ši-šu da-um-mat-su [li-is]-suh-ma* »möge Šamaš bei seinem Aufgang seine Finsternis entfernen» Reiner, Šurpu S. 52, 28—29, é - a - t u <sub>5</sub> - a - š è t u - r a - z u - d è : *ana É rim-ki ina e-re-bi-ka* »wenn du ins *Bil rimki* hineintrittst» V R 50 + 51 III 20—21, <sup>d</sup>z a l a g a - n a É.LÚ.GIG *ina e-re-bi-ka* »Nûru, wenn du ins Haus des Kranken hineintrittst» KAR 58, 5, [*ana é]-kur ina e-re-bi-ka* ebd. Rs. 24, <sup>d</sup>En-líl É DÛ-uš *a-ma-ra ina ka-se-e-šú* SIG<sub>4</sub> NA<sub>4</sub>.ZA.GÏN *ina šu-bal-ku-ti-šú* »Enlil baute ein Haus; als er den Ziegelhaufen schichtete, einen Lasurziegel umkehrte» CT 38, 38, 62 ff., <sup>d</sup>UTU *ina e-še-di-šu* <sup>d</sup>Sin *ina pu-h[u-ri-šu]* *ana IGI GURUŠ mi-ir-hu TU-ub* »als Šamaš erntete und Sin (das Getreide) sammelte, ging eine Achel ins Auge des jungen Mannes hinein» JNES XVII 56 Z. 54, *ú-tam-me-ka* <sup>d</sup>UTU *ina ra-bé-e-šú* »ich beschwöre dich, Šamaš, bei seinem (!) Untergang» Or. N.S. 24, 258, 11.

7.86. Kontamination von Nebensatz mit *enûma* und Inf.-Konstruktion in der Dämonenkopf-Inschrift Borger, AfO XVII 358 D 13: *e-nu-ma at-ta ina za-qi-i-ka i-sa-bu-’a kib-ra-a-ti* »wenn du wehst, wogen die Weltufer» (Borger: »Wenn bei deinem Wehen die Weltufer wogen» usw.).

7.87. Omina: DIŠ É *ina DÛ (epēši)-šu šu-šu-úr* »wenn er ein Haus baut und es ihm gelingt» CT 38, 12, 68, DIŠ LÚ KASKAL *ina GIN-šu NIM.GÏR ana IGI-šu ib-riq* »wenn ein Mann auf der Wege geht und es vor ihm blitzt» CT 38, 27, 10, DIŠ NA É *ina na-qá-ri-šú lu ina URU mił-ha- . . .* »wenn ein Mann, wenn er ein Haus niederreißt . . .» CT 38, 9, 47, [DIŠ] *Sin ina ša-da-hi-šú ú-še-eš-šèr* »wenn der Mond bei seinem Gang gerade geht» ACh Sin III 22, DIŠ *Sin ina IGI.LAL-šú* »wenn der Mond, wenn



er sichtbar wird (so und so aussieht)» ACh Sin III 7 u. öfter, vgl. Sachs LBART Nr. 1521, 10' ff., DIŠ *Sin ina GIN-šú ut-tah-ḫa-az* »wenn der Mond bei seinem Gang . . . » ACh Sin III 44—46, DIŠ *Sin ina Ê-šú* »wenn der Mond bei seinem Aufgang» ebd. 66, DIŠ *ina GIN-šú ana EGIR-šú BU* »wenn er bei seinem Gehen nach hinten . . . » Kraus, TBP 22, 18, vgl. weiter in demselben Texte; *šá ina GIN-šú GÛ-su ZAG 150 ŠUB.MEŠ* »dessen Nacken wenn er geht, nach rechts und Links gebeugt ist» ebd. Z. 5, *šá ina da-ba-bi-šú ḫa-an-tu* »der in seiner Rede schnell ist» ebd. Nr. 24, 3, vgl. Z. 7.9, DIŠ *ina GIN-šú ana EGIR-šú x- BU-rum* ebd. Z. 10 u. vgl. die folgenden Zeilen, DIŠ *NA ina ṣa-la-li-šu INIM GIG-tim i[q- . . .]* »wenn ein Mensch in seinem Schläfe böse worte spricht» AfO XVIII 74, 24, vgl. 2.22.24 und die entsprechende Abstraktbildung *ina ṣa-al-lu-ti-šu* ebd. S. 77 K 3756 (mehrmals).

7.88. Medizinische Texte: Ú.EME.UR.GER<sub>x</sub> *ša ina ZI (na-sāḫi)-ka* <sup>d</sup>UTU NU IGI- . . . »die Hundszungenpflanze, die die Sonne nicht sieht, wenn du sie pflückst» Küchler Med. BKBM. Tf. X 25, *ina KA.KA (dabābi)-šú ú-pa-úš-ša!* »(wenn er), während er spricht, . . . », *ina da-ba-bi-šú ik-ka-šú ik-ta-nir-ru-ú* »wenn er, während er spricht, immer wieder gereizt wird» Küchler BKBM Tf. XI 55 u. 66, DIŠ *NA ina ṣa-la-li-šú ru-u'-ta-šú ana ZAG . . .* »wenn ein Mensch, im Schläfe seinen Speichel rechts . . . » AMT 65, 4, 6 ff.

7.89. nB: *um-ma ina a-la-ki-ia a-ga-a a-šap-par-ki-iš* »wenn ich gehe, werde ich dies dir schicken» CT XXII 224, 18. GIŠ.MÁ. ME *ḫal-la-ta ina bu-un-ni-ia e-pu-uš* »baue Schiffe, während ich ḫ.-Körbe herstelle» BIN I 26, 26—27.

7.90. *ina ba-la-ti-šú SUM-in* »(dem PN) ist während seines Lebens(?) gegeben» Nbn. 189, 5—6; *ina ú-šu-uz-zu-ia* »in meiner Anwesenheit» YOS III 63, 10, *ina GUB-zi-ia* CT XXII 95, 7, *ina GUB-zu-šú-nu*, YOS III 27, 11, LÚ.DUMU.DÛ.MEŠ *šá ina GUB-zu-šú-nu iq-bu-ú um-ma* YOS VI 79, 8 ff., vgl. ebd. 116, 6, LÚ *qí-pa-a-ni ù LÚ.TUR.MEŠ ba-ni-ia šá ina GUB-zu-šú-nu . . . iq-bu-ú* »die Vertrauensmänner und die Diener . . . , in deren Anwesenheit . . . (sic) sagten» TCL XIII 124, 1 ff.

7.91. nA: <sup>d</sup>UTU *ina na-pa-hi-šú ma-a i-ba-áš-ši a-ki* 2 ŠU.SI AN.GI<sub>6</sub> *i-sa-kan* »wenn die Sonne aufgeht, sagte er, wird es geschehen, dass sie um zwei Finger breit verfinstert wird» ABL 470, Vs. 4–7, *i-na ra-bi-šú it-ti-šú* GUB-iz »wenn er untergeht, steht er mit ihm» (astrol.) ABL 519 Rs. 17–18, LÚ.A.KIN-ia TA *lib-bi* ON *ina* ON<sub>2</sub> *i-na* KUR (*kašādi*)-ia *i-tal-ka-ma* »als ich aus ON nach ON<sub>2</sub> ging, kam mein Bote» ABL 890, 5 ff., (DIŠ *Sin ina* IGI.LAL-šú MUL.GÍR.TAB *ina* SI ZAG-šú GUB »wenn beim Sichtbarwerden des Mondes, der Skorpionstern bei seinem rechten Horn steht» ABL 1214 Rs. 11, Zitat aus astr. Omina).

5. Objekt eines Inf. mit *ina* mit Suffixpronomen ausgedrückt(?)

7.92. Mit einem Suffixpronomen an einem Infinitiv mit *ina* wird gewöhnlich das Subjekt des Infinitivs ausgedrückt. Ein Objekt kann in dieser Weise nur sehr selten ausgedrückt werden. Von Beispielen dieser Art kenne ich nur ZA 49, 170 III 21 *da-al-pa-a-ku i-na i-ta-ap-lu-si-š[u]* »ich bin müde geworden, dadurch, dass ich auf ihn warte» und den PN BE XIV 91a, 31 *i-na(-)ga-li-ia(-)di-ni(-)ep-ši* »hilf mir zu meinem Recht, indem du auf mich achtest», vgl. zur Übersetzung des Namens Stamm, Die akk. Namengebung S. 172 und CAD 4, 207. — Der Name könnte wohl auch so übersetzt werden, dass das Suffix das Subjekt bezeichnen würde, etwa: »indem ich still bin, usw.», bei der anderen Stelle ist eine entsprechende Übersetzung schwieriger.<sup>1</sup>

7.93. *ina lā* in der Bedeutung »ohne» kann freilich auch in dieser Weise konstruiert werden: ù *i-na la ša-li-ia a-na mu-úh-hi* U<sub>8</sub>.HL.A *il-li-ku-ma* »auch sind sie, ohne mich zu fragen, zu den Mutterschafen gegangen» VS XVI 124, 19.

<sup>1</sup> Ein hierhergehörender Fall würde auch in Gilg. I, II 10.22 vorliegen, wenn die Lesung Landsbergers WZKM 56, 125 Anm. 49 *ina puqqišu tebû ru'ûšu* »seine Genossen stehen (in Bereitschaft) seiner Befehle harrend» sich bewähren sollte. Angesichts der Seltenheit des Suffixpronomens als Objekt bei den Inf.-Konstruktionen mit *ina* bleibt sie vorläufig ziemlich unsicher.

6. Adverbielle Bestimmungen bei einer Infinitivkonstruktion mit *ina*

7.94. Gewöhnlich gehen adverbielle Bestimmungen der Präposition *ina* voraus: aB *ana bītim ina erēbija* »bei meinem Eintreten ins Haus« vgl. oben § 7.63, *sūqam ina alākišu* »wenn (der Ochs) auf der Strasse geht« § 7.66, aA *ina Kaniš ina erābišu* »wenn er in Kaniš eintritt« § 7.73, jB *ana bītini ina erēbika* »wenn du in unser Haus eintrittst« § 7.82 und öfter. Nur selten kann eine adverbielle Bestimmung nach Analogie des Objekts (vgl. § 7.43 f.) zwischen die Präposition und den Infinitiv gesetzt werden: *i-na 10-šu ta-ba-ki Ì te-si-ip* »wenn du zum zehntenmal giessdest, sollst du das Öl abschäumen« mA Parfümrezepte Or.N.S. 17, S. 299 Rechte Kol. 3, *i-na 10-šu ù 11-šu ta-ba-ki* ebd. S. 300, 19, *i-na 12-šu ta-ba-ki* Z. 23, *i-na si-bu-te-šu ta-ba-ki* Or.N.S. 18, S. 404. Selten wird die adverbielle Bestimmung nach der Infinitivkonstruktion gesetzt: aB *ina alākija ana išrika* § 7.63.

## VIII. *kīma* mit Infinitiv in temporaler Bedeutung

8.1. Temporalsätze mit *kīma* (GAG § 172) »sobald als, wenn« können auch durch entsprechende Infinitivkonstruktionen ersetzt werden. Der Infinitiv steht in diesen Verbindungen in der Regel nicht allein, sondern hat immer das Subjekt, oft auch das Objekt bei sich. Bei verbaler Rektion steht *kīma* im aB immer direkt vor dem Inf. (wie temporales *ina*), wodurch diese Konstruktionen von den übrigen Konstruktionen mit *kīma* (§ 17) leicht zu unterscheiden sind. Diese Konstruktionen scheinen aB besonders in Mari beliebt gewesen zu sein, darüber hinaus kommen sie bisweilen im jB vor.

8.2. aB: (Mari) *ṭup-pí be-lí-ia ki-ma ka-ša-di-im a-la-kam e-ep-pé-ša-am* <<*am*>> »sobald die Tafel meines Herrn kommt, werde ich reisen« ARM VI 30, 24–26, *Ḫa-bu-ur ki-ma ma-ti<sub>4</sub>-im bi-ít-qa-am e-sé-ek-ke-er* »sobald der Habur-Fluss sich senkt, werde ich den Dammbruch zustopfen« ARM VI 8, 12–13, *a-na-ku ṭup-pí be-lí-ia ki-ma še-me-em a-na še-er* LÚ *še-ti e-ru-u[b]-ma* »sobald ich die Tafel meines Herrn hörte, ging ich hinein zu jenem Mann« ARM II 109, 35–36.

8.3. Mit pronominalem Subjekt: *ki-ma a-la-ki-ia li-ib-ba-am ú-tá-ab* »sobald ich komme, werde ich (dich) befriedigen« VS XVI 174, 26–27, *ki-ma a-la-ki-i-ka ṣa-ba-as-sú-ú-ma* »sobald du kommst, packe ihn« UET V 80, 9–10, *ki-ma ka-ša-di-ia-ma i-na Ter-qa<sup>KI</sup>* PN *ik-šu-dam-ma* »sobald ich in T. angekommen war, kam auch PN« ARM V 65, 5 f., *ki-ma ka-ša-di-ia-ma* ARM III 29, 10; 74, 6, [*i-n*] *a-an-na* GIŠ.M[Á.HL.]A *ši-na-l[i] [ki]-ma ka-ša-d[i-ši-na]* [ZÍD.]DA *ú-ma-al-la-ši-[nu-ti-ma]* »jetzt werde ich jene Schiffe, sobald sie anlangen, mit Mehl laden« ARM III 27, 20 ff., *ki-ma ka-ša-di-ia a-na* LÚ.MEŠ *Ter-qa-i<sup>KI</sup> a-wa-tam ki-a-am*

*aš-ba-at* »sobald ich kam, äusserte ich mich zu den Terqaern folgendermassen» ARM II 99, 27 ff., *ki-ma ka-ša-di-ia-ma* 1 LÚ *a-ḫi-za-am a-na be-ḫi-ia ú-ša-re-em* »sobald ich ankam, liess ich einen Lehrling(?) zu meinem Herrn kommen» ARM II 98, 8–10, *ki-ma e-re-bi-ia-ma a-na É* <sup>d</sup>*Da-gan e-ru-um-ma* »sobald ich eintrat, ging ich hinein zum Hause des Dagan» Mari RA 42, 129, 13–14.

8.4. jB: *ki-ma ŠÚ* (*erēb*) <sup>d</sup>UTU *ki-a-am ta-qabbi* »sobald die Sonne untergeht, sollst du folgendermassen sagen» Craig RT II S. 8, 14, *tu<sub>6</sub>-tu<sub>6</sub> na m-šub ba-an-si tu-tu-ga-m áš-a-nše è-m áš-a-nše-ke<sub>4</sub>*: *i-di-šu-ma šip-tú ki-ma e-reb bu-lim a-še-e bu-lim* »rezitiere über ihn eine Beschwörung, sobald das Vieh hineingeht oder hinausgeht» AfO XIV 142, 231–232 (*bīt mēsiri*). Viell. auch <sup>d</sup>*utu é-a-na tu-ra-na-šè sa-g-zu u-me-ni-du*l: *ki-ma* <sup>d</sup>*Sá-maš a-na bi-ti-šú e-re-bi šu-ba-ta qa-qad-ka kut-lim-ma* »beim Eintreten der Sonne in ihr Haus, bedecke deinen Kopf mit einem Kleid» CT XVII 19, 34–35.

## IX. Infinitivkonstruktionen mit *adi* »bis«

9.1. Mit *adi* gebildete Infinitivkonstruktionen ersetzen Temporalsätze mit *adi* in der Bedeutung »bis . . . , solange . . .«. Nur im Altassyrischen kann *adi* bzw. *adi* (*a-di-i*) auch anstatt *aššum* »betriffs« gebraucht werden. Subjekt und Objekt des Infinitivs können sowohl nominal als auch verbal konstruiert werden; die Verhältnisse in dem geringen Belegmaterial sind in dieser Hinsicht ziemlich bunt.

9.2. aB, ohne nähere Bestimmungen: [*i-na qá-ti* ARAD ù GEMÉ DAM.KÀR ù *sa-bi-tum* KÛ.BABBAR *še-a-am* SÍG Ì.GIŠ *a-di ma-di-im ú-ul i-ma-ḥa-ar* »von einem Sklaven oder einer Sklavin soll ein Kaufmann oder eine Schankwirtin Silber, Getreide, Wolle und Öl bis zum Vielwerden (= in grösserer Menge) nicht in Empfang nehmen« Gesetz von Ešnunna B I 10—11 (vgl. von Soden Ar.Or. 17/2 369, anders Goetze, Laws of Eshnunna S. 57); 10 MA.NA *a-di ma-di i-te-a-ḥa-am ša a-na* UD.NUN.KIB.KI *šu-ur-du* »10 Minen zu viel . . .« JCS XIV SS Nr. 91, 10.]<sup>1</sup> *a-di bu-du-’i-im ka-li-ka* »bis . . . hält er dich zurück« ARM II 71, 17—18, vgl. AHw. 117 b.

9.3. Mit adverbialer Bestimmung des Inf. zwischen der Pröp. und dem Inf.: *a-di ki-a-am bé-re-e a-na mi-ni ta-al-li-k[a]* »warum bist du bis zu derartigem Hungern gekommen« VS XVI 131, 6.

9.4. Subjekt des Inf. nominal konstruiert: *a-di a-la-ak be-li-ia ma-a-tam a-na aš-ri-ša ú-ta-ar* »bis mein Herr kommt, werde ich das Land wiederherstellen« ARM V 66, 19—21, *šum-ma* UR.MAḤ *šu-ú a-di a-la-ak <be-li-ia> i-na ru-ug-bi-im-ma úš-ša-ab* »ob dieser Löwe bis zur Ankunft <meines Herrn> auf dem Dache

<sup>1</sup> Doch ist *mādam* hier wohl kein Inf., sondern adjektiv (»bis zum Vielen«).

sitzen soll» ARM II 106, 8—9, *a-di šu-šu-úr a-wi-le-e a-na ka-ap-ri-ia ú-ul al-lì-kam* »bis die Herren sich fortbegeben hatten, ging ich nicht zu meinem Dorf» UM VII 95, 14—16.

9.5. Objekt des Inf. nominal konstruiert: PN<sub>1</sub> *it-ti ra-ma-ni-šu* PN<sub>2</sub> *a-di pa-ta-ar e-re-ši i-gu-ur* »PN<sub>2</sub> hat PN<sub>1</sub> bei ihm selbst bis zur Vollendung der Saat gemietet» VS VII 87 (VAB V 161) 1—5, dass. mit *e-re-ši-im* UM VIII/2 196, 5, vgl. auch YOS XII 421, 3; *a-di ša-ba-at Nu-úr-ru-gi-im*<sup>KI</sup> *ma-aḥ-ri-ia-ma wa-ši-ib* »bis N. erobert wird, wohnt er bei mir» SH 915 (Laessøe, The Shemshara Tablets, Prel. Rep. S. 45) 8, vgl. *a-di ša-ba-at Nu-ur-ru-gi 7 da-a-ru i-ti-qu-ma* »bis N. erobert wurde, vergingen 7 Menschenalter» Šamši-Adad I AAA 19 Pl. 81 I 18.

9.6. Mit pronominalem Subjekt: *a-di e-re-bi-ka re-éš-ka ú-ka-a-[al]* »bis du eintrittst, wird er für dich in Bereitschaft stehen» UM VII 94, 23; *a-di e-lì-ia* »bis ich hinaufkomme» ARM I 5, 23, 44, *a-di ta-ri-i[a]* »bis ich zurückkomme» ARM VI 62, 20; *a-di ba-la-ti-ša* »solange sie lebt» MDP XXVII 403, 9, vgl. 402, 5 (Susa; aB gew. *adi balṭat* odgl., vgl. AHW 99 a); *i-ku-ul a-ak-lam 4En-ki-dù a-di ši-bé-e-šu* »Enkidu ass Brot, bis er satt wurde» Gilg. Penns. III 15—16.

aA 1) in der Bedeutung »bis»:

9.7. Subjekt des Inf. verbal konstruiert (?): *a-di É kà-ri-im za-kà-im li-ik-lá* »bis das Kārum-Haus frei wird (?), möge er zurückhalten» CCT IV 29 a 10—13.

9.8. Subjekt des Inf. nominal konstruiert: *a-di ma-lá u<sub>4</sub>-mì ša iš-ti DINGIR e-ri-šu lá-lìk-ma* »bis der Tag kommt ('voll wird') den ich von Gott erbat, will ich gehen» BIN IV 32, 14—16, *šu-ma a-di ma-lá-a u<sub>4</sub>-mè-šu a-na KÛ.BABBAR x GÍN.TA lá-qí-um i-ba-ši* »wenn bis zur Vollendung seines Termins dem Silber . . . ein Nehmer erscheint» CCT IV 34 a, 14 ff., *a-di ma-lá u<sub>4</sub>-me-e tá-m-kàr-ri sà-aḥ-ra-ku* »bis zur Vollwerden der Tage der Händler muss ich (hier) bleiben» CCT V 27 b 1—2, *a-di-i nu-a-aḥ kà-ri-im ti-ib-e-ma a-tal-ki-im* »solange das kārum ruhig ist, stehe auf und komm hierher» KT 6, 24—25, *a-di tù-wa-ar PN si-ki ú-kà-lu* »bis zur Rückkehr des PN hält man mich in Haft» ATHE 60, 4—5.

9.9. Objekt des Inf. verbal konstruiert: *a-dí ʔup-pi<sub>4</sub>-im e-pá-šit-im* »bis der Vertrag geschrieben wird« CCT I 113444 16—17.

9.9. Mit pronominalem Subjekt: KÛ.BABBAR *lu ša Tár-ma-na lu ša GAL si-sé-e a-dí a-lá-ki-kà uš-ta-ša-ba-at* »das Silber entweder für T. oder für den Pferdehauptmann werde ich bis zu deinem Kommen bereitstellen« TCL XIX 16, 14—17, *a-dí a-lá-ki-a ʔup-pá-am ša ku-nu-ki-kà dí-in-šum* »bis ich komme, gib ihm eine Tafel mit deinem Siegel« CCT III 45 a, 15—17, *a-dí a-lá-ki-a/ia* auch TCL XX 97, 15; BIN VI 66, 6.

2) In der Bedeutung »betriffs, wegen«:

9.10. Ohne nähere Bestimmungen: *gi-mì-lam ša a-dí ba-lá-ʔim i-šé-ri-a šu-uk-na* »tut mir eine Wohltat wegen des Gesundwerdens« TCL XX 99 Rs. '2—'3 (von Soden AHw 99 a: »zwecks Sanierung(?)«.)

9.11. Mit substantivischem Subjekt: *a-dí a-wa-tim lá na-áš-mu-im a-dí Ás-qu-dum i-lá-kà-ni ni-iš-ta-pu* »damit die Worte nicht gehört werden, werden wir schweigen, bis A. kommt« BIN IV 74, 10 ff. *a-dí-i né-ma-al KÛ.BABBAR-pì-a tám-ka-ri lá ša-ba-tim i Ma-ta a-wa-tí-im nu-pí-iš-ma* »damit mein Bankier den Gewinn meines Silbers nicht an sich raffe, haben wir in Mata Verhandlungen gemacht« EL 325 a 7 ff., *a-dí-i 1 GÍN KÛ.BABBAR na-ru-qu-um a-na É a-bi-ni e-ra-bi-im ša-al-šu-ma pí-šu ši-me-ma* »was anbelangt, dass ein Sack mit 1 Sekel Silber in unser Vaterhaus kommen sollte, frage ihn und höre seine Meinung« CCT II 44 b, 5 ff.

9.12. Mit substantivischem Objekt vgl. EL 325 a 7 ff., s. oben (auch mit Subj.), *a-dí ʔup-pi<sub>4</sub>-im e-pá-šit-im* »was das Schreiben der Tafel anbelangt (worüber du schriebst)« CCT III 37 a, 16—17.

9.13. Mit pronominalem Subjekt: *a-dí ma-lá ú ši-[ni-šu] té-er-tí a-ḫi-kà a-dí a-lá-ki-kà i-li-kam a-li-ik-[ma]* »es ist schon ein- oder zweimal ein Befehl von deinem Bruder betreffs deines Kommens gekommen, komm also!« BIN IV 233, 9 ff.

9.14. mB: *a-dí ša-me-e la-pa-ti* »bis zum Berührtwerden des Himmels (bis zur Morgendämmerung)« BE XVII 47, 9.14.

9.15. jB, ohne nähere Bestimmungen: *a-dí la ba-ši-i ú-šá-lik-šu-ma* »ich führte ihn bis zum Nichtsein« Sn. OIP II 28 II 22, eš-



*re-e-ti* KUR.NIM.MA.KI *a-di la ba-še-e ú-šal-pit* »die Heiligtümer Elams zerstörte ich bis zum Nichtsein (= dass nichts von ihnen übrig blieb)« Asb. Streck S. 54, 62—63, *hul-lu-qu a-di la ba-še-e* ebd. S. 162, 42, [*dabđá*]-*šú-nu iš-kun a-di la ba-še-e [ú-ša-lik]-šun-nu-tu* Wiseman CCK S. 66, 5, EN NU GÁL-e GIN »er wird bis zum Nichtsein gehen« Kraus, TBP Nr. 22 Vs. I 33', vgl. CT 40, 49, 6, *kal mu-ši a-di na-ma-ri* »die ganze Nacht, bis zum Hellwerden« KAR 58 Vs. 48.

9.16. Mit substantivischem Subj. des Inf. nominal konstruiert: EN NU GÁL *e-muq-šú-nu* (für *emūqišunu?*) URU *bì-ra-a-tú . . . ú-kaš-šir* »sobald ihre Streitkräfte nicht mehr existierten, befestigte er mit Festungen« Chronik P (Winckler AOF I 298) Vs. I 7, *a-di la ša-lam ᵀSam-ši* »vor Sonnenuntergang« Sg. Ann. 252.

9.17. Mit subst. Subj. des Inf. verbal konstruiert: *a-du la ᵀSá-maš na-pá-hu i-pi-ru-šu-nu an-qu-lu* »bevor die Sonne aufging, war ihre Erde (schon) heiss von Glut« Or. N.S. 18, S. 35 Rs. 2 (Heldenlied auf Tigl. I); das Subj. vor der Präp.: *mu-šu a-di(?) na-ma-ri ar-te-di* »ich ging, bis die Nacht hell wurde« Ašn. AKA 312—313, Z. 53—54 (oder *māšu* ist Akk. der Zeit, wie in KAR 58 Vs. 48, vgl. oben).

9.18. Mit subst. Obj., nominal konstruiert: *a-di še-bé-e li-it-tu-tu* »bis zum Gesättigtwerden mit hohem Alter« VABIV 176, 35.

9.19. nA: Viell. *a-di na-sah(?)* UDU.SIZKUR.SIZKUR.MEŠ *ša URU . . . la i-kaš-ša-da mi'm-ma . . .* ABL 976, Vs. 56.

9.20. j/spB: *a-di na-qa-ri u e-pe-ši* Rit. Acc. 3, 9 ff. Z. 27, *a-di na-qa-ri u e-pe-ši-ka* A.MEŠ . . . ebd. Vs. 17.

9.21. Im spB entspricht *adi muhhi*: *a-di-i* UGU *e-re-bi ša* PN *a-di* TIN.TIR.KI *i-ru-ub-bu* »bis zur Ankunft des PN nach Babylon kommen sie hinein« Dar. 366, 1—6.

## X. *ištu/ultu* + Infinitiv

10.1. Ziemlich selten vertritt eine Infinitivkonstruktion mit *ištu / ultu* »seit, nachdem« einen entsprechenden Temporalsatz. Das Subjekt bzw. Objekt des Inf. steht — soweit zu ersehen ist — zwischen der Präposition und dem Inf. mit Kasusattraktion, Subj. ohne Kasusattraktion nur im mB (s. unten.)

10.2. **aB** (mit Objekt des Inf.>) *iš-tu* ZÚ.LUM *a-pa-li-im a-wi-le-e a-na še-ri-ia šu-ri-a-nim* »nach Zurückerstattung der Datteln führt die Leute zu mir« YOS II 113, 16—18.

10.3. (Mit Adjektivattribut des substantivierten Inf.>) *i|š-t|u a-la-ki-im an-[ni-e-em] mi-nu-um ú-ul ra-bi-i(?)* »nach diesem Kommen ist die Zahl nicht gross« (od. fragend?) ARM IV 21, 14—15.

10.4. (Mit pronominalem Subjekt.>) *iš-tu a-la-ki-ia mi-im-nu A.ŠĀ-šu-nu [ú]-ul hu-ur-ru-uš* »seit meiner Ankunft ist ihr Feld in keiner Weise vermindert worden« ARM V 73, 15.

10.5. (Mit adverbialer Bestimmung des Inf.>) *iš-tu e-li še-ri-im a-ta-al-lu-ki da-li-im i-na li-ib-bu er-še-tim sa-ka-pu-um ma-du-ú* »nachdem du auf der Steppe gewandert und umhergelaufen bist, ist es zu viel, in der Erde zu liegen?« Gilg. Meissner I 10—11.

10.6. **mB** (mit substantivischem Subjekt.>) *iš-tu mu-šu me-še-li* »nach Mitternacht« BE 47, 5.

10.7. (Unklar.>) *ul-tu ma-ra-qi(?) lu-bé-en-ni* »nach Zerreiben(?) will ich schön machen« UM I/2, 44, 11.

10.8. **mA:** (mit subst. Subj.>) *iš-tu* SIZKUR.MEŠ *ka-ša-a-di* »nachdem die Opfer angekommen sind« AfO XVII S. 276, Z. 46—47.

10.9. (Mit subst. Objekt?) *iš?-tu tup-pi a-ma-ri-ka* »nachdem du meine Tafel gesehen hast« MCS II/2 S. 16 ff. Nr. 1, 16. Dagegen

von Soden Or. N.S. 26, 131 f.: *ka-tu* usw. »Sicherheit ist die Tafel, die du siehst«. Eine derartige Konstruktion mit Inf. im Genitiv ist aber sonst nicht belegt; ich emendiere daher fragend wie oben.

10.10. **jB** (mit substantivischem Objekt: ) [NÍG,DI]RI.GA(?)  
*iš-tu É na-qa-ri u ni-pi-ši-i te-né-ep-pu-š[u]* Race. O 174 Z. 21.

10.11. (Mit pronominalem Subjekt:) *iš-tú še-he-ri-ia [a-di] ra!-bi-ia* »seit meinem Klein-Sein bis zu meinem Grosswerden = von meiner Kindheit an bis zu fortgeschrittenem Alter« KAR II 55, 18—19, *an-na GAL-a šá ul-tu še-he-ri-ia<sub>5</sub> i-pu-šú* »die grosse Sünde, die ich seit meiner Kindheit geübt habe« King BMS 11, 36.

10.12. **nB**: *ul-tu še-he-ri-ia a-di lib-bi -i . . .* ABL 926, Vs. 11.

## XI. *lāma* + Infinitiv

11.1. Temporalsätze mit *lām(a)* »ehe, bevor, vor« können ebenfalls durch entsprechende Infinitivkonstruktionen ersetzt werden. Subjekt des Inf. wird im aB (Mari) nominal konstruiert, im jB herrscht dagegen (besonders in den häufigen Ausdrücken für Tageszeiten) die verbale Konstruktionsweise.

11.2. aB: (mit substantivischem Subjekt:) *la-a-ma wa-še-e be-lī-ia-[m]a* »vor der Abreise meines Herrn« ARM VI 44, 4, *la-ma ka-ša-ad tup-pi be-lī-ia aṭ-tā-ra-a[s]-sū* »ehe der Brief meines Herrn ankam, schickte ich ihn fort« ARM VI 30, 33—34.

11.3. (Mit pronominalem Subjekt:) *ki-ma* UD 2-KAM *la-ma a-na ON ka-ša-di-ia te<sub>4</sub>-em LÚ.HA.NA.MEŠ iš-mu-ú-ma* »als sie am 2. Tag, ehe ich in ON ankam, die Kunde über die Hanäer hörten« ARM IV 30, 3—4, UD 2-KAM *l[a-m]a x . . . wa-ši-ia* ARM IV 29, 9—11, *la-ma a-la-ki-ia a-na . . .* ARM II 12, 27.

11.4. (Mit substantiviertem Inf. :) *la-ma e-še-di-im* »vor der Ernte« ARM I 43, 15.

11.5. jB (mit blossem Inf. :) *ina šur-ri-i la-am ba-ša-mu a-la-lu ur-da ana ma-ti* »im Anfang vor der Schöpfung kam das Arbeitslied herab auf die Erde« JNES 17, 56 Z. 51.

11.6. (Mit substantivischem Subjekt:) *la-a-am* <sup>d</sup>Šá-maš *na-pa-ḫi* »vor Sonnenaufgang« Ašn. AKA S. 233, Rs. 24, *la-am* <sup>d</sup>UTU *na-pa-ḫi* NAG-šú »vor Sonnenaufgang wird er es trinken« Küchler BKBM Tf. X 35, vgl. Zimmern, BBR Nr. 11 Rs. 2, *la-am* <sup>d</sup>UTU SAR-ḫi Küchler BKBM Tf. XI 54 (dagegen ist *la-am* <sup>d</sup>UTU KUR-ḫa BRM IV 6, 31; Race S. 24 Rs. 2 u.ö. vielleicht *inappaha* zu lesen); *la-am* <sup>d</sup>UTU *ra-bé-e* »vor Sonnenuntergang« RA 18 S. 186 Rs. 31, á-g-ú-z-i-g-a-t-a <sup>d</sup>utu nam-ta-è: *ina še-e-ri la-am* <sup>d</sup>UTU *a-še-e* »am Morgen, bevor die Sonne aufgeht«

CT XVII 38—39, *ina šèr-ti la-am* <sup>d</sup>UTU È *la-am* GÍR-šú *ana* KI GAR-*nu* (*išakkannu*) »am Morgen, vor Sonnenaufgang, ehe er seinen Fuss auf die Erde setzt» AMT 48, 4, Rs. 28, á - g ú - z i - g a - t a b u r u <sub>5</sub> z i - g a n u - m e - a *ina še-rim la-am iš-šu-ri* *ša-ba-ri* »am Morgen, ehe ein Vogel zwitschert» JRAS 1927, 538 Rs. II 1 ff.

11.7. (Mit nominaler Konstruktion:) *la-am šá-la-am* <sup>d</sup>UTU-ši »vor Sonnenuntergang» Zimmern BBR 1—20, Z. 31.

11.8. (Mit substantivischem Objekt:) GÍR-šú *la-am* KI *ka-ba-si* EŠ.MEŠ »seine Füße, bevor sie die Erde betreten, wird er salben» KI.TA GÍR-šú *la-am* KI *ka-ba-si* EŠ.MEŠ AMT 29, 1 + 89, 3 IV (!) = Or. N.S. 24, 272 Z. 13—14.

## XII. Infinitivkonstruktionen mit *ana pān*, *ina pān*, *ultu pān*, *lapān* und *adi pān*

12.1. Sowohl zeitlichen als auch örtlichen Sinn können die Infinitivkonstruktionen mit zusammengesetzten Präpositionen aus *pānu* »Vorderseite« haben. Sie kommen verhältnismässig selten vor; im Folgenden begnügen wir uns damit, die vorhandenen Beispiele zu analysieren.

12.2. 1. *ana pān* aB Mari: *i-na am-ri-im-mi šu . . . a-na pa-an e-bé-ri-šu ni-i[p]-tu-ú* »in der Abflussröhre, die wir . . . vor seiner Überfahrt öffneten« ARM II 30, 11—12. Unklarer ist VS XVI 93, 30—32: *a-na pa-ni* GUD.ĤI.A *i-ta-ap-lu-si ù na-ša-ri a-na pa-ni-ia* 1 GUD *a-mu-úr-ma . . .* »bevor ich die Ochsen besah und hütete, wählte ich einen Ochsen aus zu meiner Verfügung(?)«.

12.3. jB: *ina* ITU *Kislimi* UD 1-KÁM *ana* IGI *e-reb bu-lim ana* IGI *bu-lim* A.MEŠ *liqqi<sup>[qi]</sup>* »am 1. Kislimu soll er vor dem Hereinkommen des Viehs ihm Wasser vorschöpfen« Bab. IV S. 105, 24.

12.4. 2. *ina pāni* »(kurz) vor« aB: *i-na pa-nu a-la-ki-ka ta-ra-am aq-bi-a-ku-um-ma ú-ul ta-tu-ra-am* »bevor du gingst, befahl ich dir, zurückzukehren, aber du kehrtest nicht zurück« VS XVI 52, 4—5, *i-na pa-ni at-lu-ki-šu* PN *a-na É.GAL-lim li-ir-de-e-šu-ma* »bevor er weggeht, soll PN ihn zum Palast führen« IM 51251, Sumer XIV 5, 17—19, *i-na pa-ni wa-ši-ia ki-a-am iq-bé-e-em* »bevor ich hinausging, sagte er mir folgendermassen« RA 42, 125 ff. A 15, 23 (G. Dossin, Une révélation . . .); LÚ.MEŠ ARAD. MEŠ *be-út-ia ša ki-ma i-na pa-an e-bé-ri ša-ap-ru ša-al-[m]u* »die Diener meines Herrn, soviel von ihnen vor der Überfahrt gesandt worden sind, sind gesund« ARM II 30, Rs. 19'—20'. Vgl. auch *pa-ni wa-ši-ni* ARM II 119 Rs. 6'. *i-na pa-ni wa-la-di-ia* <sup>1</sup>*Ha-ba-*

*an-na-tum um-mi a-bi-ia* PN ù PN<sub>2</sub> DI.KUD *ú-lam-mi-id* »vor meinem Geburt teilte die Mutter meines Vaters H. den Richtern PN und PN<sub>2</sub> mit« Gerichtsprotokolle UM V 100 I 7—10.

12.5. **aA:** *i-na pa-ni wa-ša-i-ka a-šu-mì kà-li-ti-ni tù-na-  
hi-da-ni* »vor deiner Abfahrt machtest du uns betreffs unserer Schwiegertochter aufmerksam« Liv. 1, Rs. 9'ff.

12.6. **jB:** *ina* IGI *parši pa-ṭa-ri-ka* »bevor du die Kulthandlungen ablösest« ZA 45/11 (1939) S. 200 IV 53 (Heilungsritual aus Bogazköy).

12.7. **mn/A:** *ina* IGI <sup>d</sup>UTU-*ši ra-bé-e* »vor Sonnenaufgang« Müller, Königsritual S. 64, Z. 37 (Kopie nA, Text wahrsch. mA).

12.8. Im **n/spB** wird *ina pān* neben *lapān* zur Bezeichnung einer Gefahr, vor der jemand flieht oder wovon er entflieht, verwendet: *i-na pa-ni da-a-ku šá ŠEŠ-ia il-li-[ku]* »sie gingen vor dem Töten meines Bruders« ABL 269, Vs. 14—15, *am-me-ni É-a ta-hi-ip-pu ina pa-ni he-pe-e É-ka ta-al-la-ak* »warum zerstörst du mein Haus, indem du die Zerstörung deines Hauses zu entfliehen suchst« CT XXII 113, 5 ff., *min-de-e-ma* TIN.TIR.KI *la-pa-an da-a-ki in-né-ti-ir* »vielleicht wird Babylon von der Tötung gerettet werden?« ABL 571, Rs. 1—2 (ass. Schrift, bab. Sprache), *la-pa-ni da-a-ku ú-še-zi-ba-am-ma* »vor dem Getötetwerden habe ich (mich?) gerettet« ABL 1216, 11. Ähnlich bei Asb. Streck S. 108, Z. 82: *ša la-pa-an da-a-ki mTe-um-man ŠEŠ AD-šú-nu in-nab-tu-u-nim-ma* »die vor dem Morden des Teumman, ihres Oheims, geflohen waren«.

12.9. **3. ultu pān jB** bei Šamši-Adad V in derselben Bedeutung wie *ina pān/lapān* im **n/spB**: *ša ul-tu pa-an na-mur-rat* GIŠ.TUKUL.MEŠ-*ia šam-ru-te e-peš MÊ-ia dan-ni ša mu-ni-ḫa la i-šu-u ip-la-ḫu-ma* »der vor dem Schrecklichen Glanz meiner grimmigen Waffen und vor meinem gewaltigen Kämpfen, das keinen Beschwichtiger hat, sich scheute« Kol. IV 22—24, vgl. ebd. III 28—30 (I R 29—31): TA *pa-an* GIŠ.TUKUL.MEŠ <sup>d</sup>AŠ-*šur ez-zu-ti u e-peš MÊ-ia dan-ni ša mu-ni-iḫ-ḫa la i-šu-u ip-la-ḫu-ma*.

12.10. *issu pān* **nA:** (Personen) *ša TA pa-ni du-a-ku TA pa-ni AD-ka iḫ-liq-u-ni* »die (aus Angst) vor dem Töten deinem

Vater entflohen» ABL 1364, Rs. 4—6, vgl. auch TA *pa-an la-qa-ni lu la ni-qa-ri-ib* »(aus Furcht davor) dass wir genommen werden, wollen wir nicht herankommen» ABL 333, Rs. 19—20.

12.11. 4. *adi pān* »bis (vor)» kommt einmal im nB vor: DINGIR. MEŠ . . . *lu-ú i-du-ú ki-i a-di pa-an ta-bé-e* <sup>d</sup>EN *a-kan-na lu-šib* »die Götter . . . mögen wissen, dass ich bis zur Auffahrt des Bel hier wohnen will» ABL 846, Rs. 12—14.



### XIII. Infinitivkonstruktionen mit *(w)arki* »nach«

13. Diese kommen nur vereinzelt im n/spB mit substantivierten Inff. vor. 1 ŠU *še-e-ni šá* PN EGIR *e-peš ina re-e-hi-šu i-bu-ku* »60 Schafe, die PN nach der Ablegung (der Rechenschaft) mit seinem Überschuss weggeführt hat« YOS VI 209, 3—5, vgl. ebd. 8—10: 40 *še-e-nu šá* PN EGIR *e-peš NÍG.ŠID ina re-e-hi-šu i-bu-ku*; EGIR *hu-up šá É* »nach der Weihung des Tempels« RAcc. S. 132 ff. Z. 366. Auch jB *ar-ki za-na-an* AN-*e* »nach Regen« Ash. Borger 105,30.

#### XIV. Infinitivkonstruktionen mit *aššum*

14.1. Die Präposition *aššum* steht auch in Infinitivkonstruktionen mit ihrer gewöhnlichen Bedeutung »betreffs, wegen« und ersetzt Dass-Sätze, die dieser Präposition untergeordnet sind: »was betrifft, dass . . ., zu dem Zweck, dass . . ., um zu . . .«. Sie kommt in der Hauptsache in den älteren Perioden (aB, aA) und literarisch (jB) vor; im n/spB und nA wird sie durch *ana muhhi* (§ 15) ausser in einigen altererbten juristischen Wendungen ersetzt. Die Konstruktion des Subjekts bzw. Objekts des Inf. folgt im allgemeinen der Analogie der Konstruktionen mit *ana*.

1. Infinitiv mit *aššum* ohne Subjekt bzw. Objekt ist auffallend selten. In einem solchen Fall hat der Infinitiv gewöhnlich wenigstens eine adverbielle Bestimmung bei sich:

14.2. aB: *aš-šum i-na mu-uh-hi* GIŠ.APIN *i-zu-uz-zi-im ša tašpuram ina muhhi epinni šuati* PN *li-iz-zi-iz* »was die Überwachung des Pfluges betrifft, worüber du geschrieben hast, so soll PN diesen Pflug überwachen« YOS II 137, 9—14, *aš-šum a-na pi-še-er-tim e-le-e aš-ta-na-ap-pa-ra-ku-nu-ši-im-ma* »ich schreibe euch immer wieder zwecks Hinaufgehen zur Reinigung (des Getreides)« UM VII 114, 7—8, *aš-šum a-na pi-še-er-tim na-ga-ar-ru-ri a-di eš-ri-šu aš-tap-ra-kum-ma* VAB VI 261, 7 ff., vgl. CAD 5, 48 b, *ṭup-pu-um ša šar-ri-im aš-šum qá-du-um ša-bi-im a-na me-eḫ-ri-im ša* KÁ ÍD.DIDLI *na-ḫa-ar-ru-ri-im a-na* PN *'it<sup>1</sup>-ta-al-kam* »es ist eine Tafel des Königs an PN betreffs Hinüberkommen mit Leuten zur Wehr der Mündung der Flüsse« De Genouillac, Kich II Pl. 52 D 12, 11 ff., *aš-šum bu-ur-ri-im ṭup-pa-am a-na* PN *be-lí ú-ša-bi-lam* »mein Her hat betreffs der Bestätigung einen Brief an PN geschrieben« ARM V 64, 10, *šum-ma* DUMU.MEŠ-ša

*aš-šum i-na É šu-ši-im ú-za-ah-ha-mu-ši* »wenn ihre Söhne sie bedrängen, um (sie) aus dem Hause hinauszutreiben» CH R XIII 16—18.

14.3. **mB:** *aš-šum ša-ba-ši ša be-lí iš-pu-ra* »was die Eintreibung der Feldpacht anbelangt, worüber mein Herr geschrieben hat» BE XIV 26, 15.

14.4. **mA:** Mit blosser, negierten Inf.: *ni-im-ma an-ni-ú aš-šum la ma-ša-e ša-ti-ir* »alles dies ist geschrieben, um nicht vergessen zu werden» KAJ 256, 12—14.

14.5. **spB:** *ú aš-šú ma-ti-ma la sa-ha-ri-im-ma a-na UGU LÚ-tú šu-a-tú la ra-ga-mu dajjānē luppi išturū* »damit er nie zurückkomme und gegen diese Leute Anklage erhebe, haben die Richter eine Tafel geschrieben» Nbk. 668, 18—20.

14.6. Es ist besonders zu merken, dass die adverbelle Bestimmung immer zwischen die Präposition und den Infinitiv gesetzt wird (nach dem Inf. nur literarisch); anders bei *ana* vgl. § 6.224.

14.7. 2. Infinitiv mit *aššum* und angegebenem Subjekt wird aB gewöhnlich verbal konstruiert, mit dem Subjekt zwischen der Präposition und dem Inf.: *aš-šum i-na me-e ENSÍ.MEŠ ša qá-at Zi-im-ru-úh<sup>KI</sup> ENSÍ.MEŠ NÍG.ŠU U<sub>4</sub>-bal-nam-hé la du-ur-ru-si-im* »damit die Kolonen von Zimru<sup>h</sup> die Kolonen Ubalnam<sup>h</sup>es nicht vom Wasser werdrängen» TCL VII 23, 13—16, *aš-šum An-nu-ni-tum [a-na] ZIMBIR.KI.EDIN.NA a-la-ki-im [t]up-p[i] aš-pu-ra-am* »ich habe meinen Brief über die Fahrt von Annunium nach Sippar<sup>7</sup>ērim(?) geschrieben» VAB VI 59, 4—7, *aš-šum<sup>m</sup> Me-ra-[nim] a-si-i an-ni-iš a-la-k[i]-im* »betreffs dessen, dass der Arzt Meranu hierher kommt» ARM I 115, 5—6, *[aš-šu]m Zi-gi-il-da-nu-um a-na pa-ni-[ka ú]-zu(!)-zi-im-ma* »betreffs dessen, dass Z. in deinem Dienst steht» ARM I 103, 5—6, *aš-šum 1 LÚ ták-li-im a-na tap-pu-ut Ma-ši-ia a-la-ki-im a-na Ma-r[i]<sup>KI</sup> [a-l]a-[k]i-im ša tašpuram* »betreffs dessen, dass ein zuverlässiger Mann dem Mašija zur Hilfe kommt und nach Mari kommt, worüber du mir geschrieben hast» ARM I 41, 6 ff., *aš-šum ša-bi-im bi-ra-a-tim ša Tu-ut-tu-ul<sup>KI</sup> ú Ia-ab-li-ia<sup>KI</sup> la pa-tà-ri-im [ta-a]š-pu-ra-am* »dass die Truppen der Festungen von T. und J. nicht weggehen

sollen, hast du mir geschrieben» ARM I 20, 6—7, *aš-šum PN a-na še-ri-ka a-la-kam(!) ta-aš-pu-ra-[am]* (Inf. im Akk. fehlerhaft!) ARM V 40, 5—7.

14.8. Wie die vorhergehenden Beispiele zeigen, hat in ähnlichen Fällen regelmässig die Kasusattraktion (Gen. statt Nom.) stattgefunden (*Annunītum* usw. sind indeklinabel). Die Kasusattraktion kann jedoch unterbleiben, wenn der Nominativ der Präposition nicht unmittelbar nachfolgt, sondern z.B. ein Adverb dazwischen steht: *aš-šum i-na-a[n-n]a ša-bu-[u]m a-n[a] še-ri-ka la a-la-ki-im ù a-na re-eš ITU ga-[m]a-ar-<ti> š[a-bi-im Ma-ri<sup>KI</sup>] ka-šu-di-im tup-pa-tim ú-ša-bi-la-ak-kum* »darüber, dass die Truppen nicht jetzt zu dir kommen, sondern die sämtlichen Truppen bis zum Monatsanfang in Mari ankommen werden, habe ich dir Briefe gesandt» ARM I 22, 7 ff., dagegen aber [*aš-šu*]m *wa-arka-nu-um da-ba-bi-ia [ba-ši-i]m ma-ħa-ar ši-i-bi šu-di-a-šu-nu-ši-im* »teile ihnen vor Zeugen mit, dass ich in Zukunft anzuklagen beabsichtige» TCL XVII 21, 33—34 (vgl. CAD 3, 3, a).

14.9. **jB:** *áš-šu dan-nu a-na SIG (enši) la ħa-ba-li* »damit der Starke den Schwachen nicht bedrücke» Ašb. Streck 230, 11; 232, 13; 236, 13; 242, 30; 246, 51<sup>1</sup>, *áš-šu ĪMEŠ . . . i-na KUR-ia la a-qa-ri-im-ma* »damit Öl . . . in meinem Lande nicht selten sei» Sg. Cyl. 41, *aš-šum ma-aš-ša-ar-ti é-sag-ila du-un-nu-nim li-im-nun ù ša-ag-gi-šum a-na Ba-bi-lam<sup>KI</sup> la sa-na-qá qá-an ta-ħa-zi a-na Im-gur-<sup>d</sup>En-lil BÂD Ba-bi-lam<sup>KI</sup> la ta-ħe-e* »um die Bewachung von Esagila zu verstärken, damit kein Böser und Zerstörer gegen Babylon andringe, damit der Speerwurf der Feldschlacht an I. die Mauer Babylons nicht heranreichen könnte» Nbk. VAB VI 80, Nr. 4, 6, vgl. ebd. 138, 42; 118, 57; 90 II 1 f. u. ö.

14.10. Selten steht das Subjekt des Infinitivs nach dem Inf.: *áš-šu da-na-an Aššur u Ištar bēlēja nišē kul-lu-me ni-kis SAG.DU<sup>m</sup>Te-um-man* »damit der abgeschlagene Kopf des Te'umman den

<sup>1</sup> Offenbar eine Nachbildung der älteren Phrase *dannum enšam ana lā ħabālim* CH I 37—39, XL 60, vgl. § 6.49, wobei zu beachten ist, dass man den Akkusativ durch *ana* hat deutlicher machen müssen.

Einwohnern die Macht Aššurs und der Ištar, meiner Herren, zeige» Asb. Streck 124, 59—60.

14.11. 3. Das Subjekt des Infinitivs mit *aššum* kann auch nominal konstruiert werden: (aB) *aš-šum a-ba-lim ša ÍD LUGAL-Ši-mu-ut i-na ÍD A.AB.BA ÍD-ša mu-hu-ur-ma me-e mu!-ul-li-ma a-na er-re-ši-im i-di-in-ma* »was das Austrocknen des Š.-Kanals betrifft, so leite seinen Lauf aus dem Tamtu-Kanal ab, fülle ihn mit Wasser und gib dem Bebauer» UCP IX S. 335 Nr. 11, 4 ff., *i-na-an-na aš-šum a-la-ak mHa-am-mu-ra-bi LUGAL Kur-da*<sup>KI</sup> PN *šanûš ana š[ri]ja] išpuram* »jetzt hat PN mir zum zweitenmal über das Kommen von H., dem König von K., geschrieben» ARM II 82, 17 ff., *aš-šum a-la-ak* PN *it-ti ARAD.MEŠ ša be-lí-ia [á]š-ta-al-ma* »betreffs des Kommens von PN habe ich mich mit den Dienern meines Herrn beraten» ARM VI 67, 5 ff., *aš-šum a-la-ak La-i-im* ARM I 18, 43.

14.12. m/jB: *e-nu-ma aš-šum e-šer* EBUR KUR-ia *e-pe-eš É ša-a-tu ak-pu-dú* »als ich wegen des Gedeihens der Ernte meines Landes das Bauen dieses Hauses plante» Arik-den-ilu IAK S. 48, 14—18.

4. Das Objekt des Infinitivs mit *aššum* wird meistens verbal mit Kasusattraktion konstruiert:

14.13. aB: *aš-šum DUMU.MEŠ ENSÍ.MEŠ ša i-na KÁ.É.GAL iz-za-zu A.ŠĀ-im a-pa-lim iš-ta-ap-ra-ak-kum* »er hat dir darüber geschrieben, dass die Söhne der Gutsverwalter, die im Tore des Palastes sitzen, mit Feldern befriedigt werden sollten» (mit zwei Objekten) TCL VII 8, 4—7, *aš-šum SÍG šu-bu-lim ki-ma 1 ŠU.ŠI. KAM aš-pu-ra-kum-ma ú-ul tu-ša-bi-lam* »obgleich ich dir 60-mal darüber geschrieben habe, dass du Wolle schicken solltest, hast du mir keine geschickt» YOS II 28, 5—7, *aš-šum ni-pa-at* DUMU. ZIMBIR.KI *ša dSUEŃ-i-din-nam ip-pu-ú pu-uš-šu-ri-im tu-p-pí . . . uš-ta-bi-lam* »ich habe dir darüber meinen Brief gesandt, dass die Schuldhäftlinge des Sipparäers, die S. in Schuldhäft genommen hat, ausgelöst werden sollten» BIN VII 223, 13 ff., *aš-šum GIŠ.MÁ.ĤIA e-pe-ši-im a-na* PN *aš-pur-ra-am-ma* »vom Bauen der Schiffe habe ich an PN geschrieben» OECT III 62, 4—5, *aš-*

*šum A.ŠĀ-im ur-ru-ki-im ša ta-aš-pu-ri-im* »was die Verlängerung (des Pachttermins) des Feldes betrifft, worüber du geschrieben hast» TCL XVIII 108, 5 ff., *aš-šum GIŠ.KIRI<sub>6</sub> ša-ba-tim ša ta-aš-pu-ra-am* »was das Beschlagnehmung des Garten betrifft, w.d.g.h.» TCL XVIII 88, 16; *aš-šum še-e-em šu-še-i-im* »betriffs der Veräußerung des Getreides» (Schluss des Briefes) TCL XVII 2, 41, *iš-tu ITU.SIG<sub>4</sub> aš-šum še-eh-še-ru-ti-ia i-ta-ap-lu-si-im ú-na-ah-ši-id-ka* »seit Simanum habe ich dich ermahnt, meine Kleinen zu hüten» AJSL 29, 187, BHDP Nr. 32 AbB 133, ZDMG 69, 491 f., *aš-šum ŠE.GIŠ.Ī na-sa-ši-im . . . ENSÍ.MEŠ il-li-ku-nim* »die Gutsverwalter kamen, um das Sesam zu pflücken» UM VII 99, 12 ff., *a-na PN ù PN<sub>2</sub> aš-šum GIŠ.MÁ.ĤI.A ù ERÍN.ĤI.A a-na še-e ù KÛ.BABBAR a-ga-ri-im-ma še-e šu-a-ti ar-ši-iš a-na li-ib-bu Dil-bat<sup>KI</sup> ta-ba-lim aš-ta-ap-ra-am* »ich habe an PN und PN<sub>2</sub> geschrieben, dass Schiffe und Leute für Getreide und Silber gemietet werden sollen und jenes Getreide eiligst nach Dilbat transportiert werden soll» VAB VI 260, 25 ff., *aš-šum še-e šu-a-ti qá-du ha-mi-šu a-na li-ib-bu Dil-bat<sup>KI</sup> ta-ba-lim aq-bi-šum-ma* »ich habe ihm gesagt, dass jenes Getreide nebst seinen Abfällen nach Dilbat transportiert werden soll» ebd. Z. 13–14, *aš-šum šu-ha-ri-ia šu-a-ti ù PN mu-si-ib-bi-šu a-na KÁ.DINGIR.RA.KI šu-ri-im x[x]-ur-ma* »betriffs des Sendens von meinem Diener und PN, seinem *mu-sibbú*, nach Babylon . . .» VS XVI 181, 8–9, *aš-šum ERÍN.MEŠ-šu-nu ša-ma-di-im-ma a-na BĀD šu-li-i-im at-tá-ar-⟨da?⟩-šu-nu-ši-i-im-ma* »ich habe (sie) zu ihnen gesandt, damit sie ihre Leute einspannen und sie zur Festung bringen» VS XVI 190, 17, *aš-šum U<sub>8</sub>.UDU.ĤI.A ša qá-ti-ka ha-sa?-nim i-na ša-di-im e-ma ri-tum i-ba-aš-šu-ú i-zu-uz-zi-im-ma U<sub>8</sub>.UDU.ĤI.A ši-na-ti šu-ul-lu-mi-im ú-wa-e-er-šu-nu-ti* »er hat ihnen Weisung gegeben, dass sie das in deinem Besitz befindliche Kleinvieh . . . (vgl. CAD 6, 122 a) sollen, es auf hohes Terrain, wo es Weidegrund gibt, bringen und jenes Kleinvieh unversehrt erhalten sollen» VAB VI 66, 6 ff., *aš-šum PN ENSÍ NÍG.ŠU Ta-ri-ba-tum ša a-na UKÛ.UŠ.MEŠ ta-aš-tú-ru-šu a-na ENSÍ a-na qá-ti mTa-ri-ba-tum na-da-nim aš-pur-ak-kum-ma* »ich schrieb dir, dass du den PN, einen Gutsver-

walter von T., den du unter die Soldaten geschrieben hattest, als Gutsverwalter dem Taribatum geben solltest» VAB VI 39, 3. Eine besonders verwickelte Konstruktion: *aššum Šēp-Sin wakil tamkarī qadum 1800 ŠE.GUR ša šamaššammī u 19 mana kaspim labirtišu u Sin-muštāl wakil tamkarī qadum 1800 ŠE.GUR ša šamaššammī u 7 mana kaspim labirtišu ana Bābili tarādīmma šipātīm mahārim u PA . . . it-ti-šu-nu tá-ra-di-im ša aš-pu-ra-ak-kum-ma* VAB VI 19, 3 ff., *aš-šum še-em na-da-nim ana iāšim PN išpuram* »betreffs dessen, dass Getreide gegeben werden soll, hat mir PN geschrieben» RA 11, 76 Z. 7 ff. (Sippar 35), *[aš-šu]m wa-ar-ka-at KÛ.BABBAR u KÛ.GI [ša a-n]a É.HÉ.GÁL.LA il-li-ku-ú sú-un-nu-qi-im-[m]a mi-im-ma ša ih-li-qú šu-li-i-im ša iš-ta-ap-ra-ak-ku-nu-ši-im-ma* »betreffs dessen, dass das Silber und das Gold, die nach ON gingen, geprüft werden sollen und alles was verloren gegangen ist, hervorgeholt werden soll, hat er euch geschrieben» UM I/2 12, 4 ff., *aš-šum A.ŠÀ ma-ka-r[i-i]m ša ta-aš-[p]u-ra-[am]* <sup>1</sup>*mu-ú ma-du(!)-ma a-ma-ka-ar* »was die Bewässerung des Feldes anbelangt, worüber du geschrieben hast: es ist viel Wasser da and ich werde bewässern» Kich II D 52, 3.

14.14. aB Mari: *aš-šum DUMU.MEŠ Ia-mi-in ub-bu-bi-im ta-aš-pu-ra-am* »du schriebst mir über die Musterung der Mārū-Jamina» ARM I 6, 6, *aš-šum GIŠ.MÁ.ĪIA GAL ma-da-tim [it-t]i GIŠ.MÁ.TUR.ĪIA šu-pu-ši-im ta-aš-pu-ra-am* »du hast mir geschrieben, dass zusammen mit den kleinen Schiffen auch viele grosse Schiffe gebaut werden sollen» ARM I 6, 45, *aš-šum er-ši-im ša i-na ON te-ri-šu šu-sú-ki-im k[i]-a-am t[a-aš-p]u-ra-am* »betreffs der Zuweisung des bebauten Feldes, das du in ON bebaut hast, hast du mir folgendermassen geschrieben» ARM IV 11, 5 ff., fehlerhaft *aš-šum GIŠ.ÛR.ĪIA hi-ši-ih-ti be-lí-ia le-qé-a-am* (für *leqém*) PN *il-li-kam* »PN ist gekommen, um die Balken, deren mein Herr bedarf, zu holen» ARM III 22, 5–6, vgl. Finet L'accadien S. 267; vielleicht eine hyperkorrekte Form nach der Proportion *annām* : Mari *anném* = *leqām* : *leqém*!; *aš-šum šu-ri-pi-im pu-uh-hu-ri-im da-mi-iq* »was das Sammeln des Eises betrifft, so ist es gut» ARM I 21, 8'–9', mit Objekt des Inf. vgl. noch

z.B. ARM I 16, 9—10; 20, 16'; 31, 19—20; 38, 4 f.; 62, 5; ebd. Rs. 21'(?), 101, 6—7; 120, 6 ff., ARM II 15, 30; 34, 3 f.; 68, 4; 72, 21—22(?), 81, 10—11; 83, 5—6; 87, 7—9; 91, 6—7; 92, 5—6; 101, 18—19; 110, 4—5, ARM III 19, 5—6; 21, 5—6; 25, 5—7; 29, 7—9; 41, 7—9; IV 86, 48—49; 88, 23—24 usw. Mit adverbialer Bestimmung: *aš-šum* LÛ *še-tu* [*a-na* *še*]-[*er*] *be-lí-ia* *šu-[ri-im]* *a-w[a-ti]-ni* *ú-ri-ik-ma* *ú-ma-aš-šé-em* »was anbelangt, dass jener Mensch zu meinem Herrn gesandt werden sollte, setzte ich ihm unsere Worte lang und breit auseinander» (Übs. nach von Soden) ARM II 109, 38—39, *aš-šum* DUMU.MEŠ *ši-ip-ri* *Ar-ra-ap-ha-yi* *ù É-kál-la-ta-yi*<sup>KI</sup> *a-na* *še-er* *be-lí-ia* *tà-ra-di-im* *ina* *panītim* *ašpuram* »was anbelangt, dass die arraphäischen und ekallataischen Boten zu meinem Herrn gesandt werden sollten, habe ich schon geschrieben» ARM VI 18 Rs. 19'ff., *aš-šum* *ša-bi-im* *a-na* ON *a-na* *pa-un* *be-lí-ia* *tà-ra-di-im* *be-lí* *iš-pu-ra-am* »mein Herr hat mir darüber geschrieben, dass die Truppen nach ON zu meinem Herrn gesandt werden sollten» ARM V 50, 4—5, vgl. noch z.B. ARM I 23, 5 ff.; 10 ff., ARM I 25, 5 ff.; 32, 4—5; 41, 6—8, 58, 5—6, ARM II 25, 4—5; 58, 6—7 usw.

14.15. **aB** Urkunden: *aš-šum* KÛ.BABBAR *na-da-nim* *a-na* UNUG.KI *iš-[pu]-ru* »betreffs des Gebens des Silbers haben sie nach Uruk geschrieben» TCL X 127, 12. — Math. Texte: *aš-šu* A.ŠĀ [*a*]-*ma-ri-i-ka* »damit du den Flächeninhalt findest» MCT S. 50, Vs. 28.

14.16. **aA** sind diese Konstruktionen ziemlich selten (vgl. auch *adī*): *a-šu-mi* *ni-kà-si-ka* *ša-ha-tim* *am-hu-ur-šu-nu-ma* »ich habe mich an sie gewandt, um deine Rechnungen zu 'spülen'» Contenau 14, 6—8; *a-šu-mi* *a-wi-ti-šu-nu* *ga-ma-ri-im* *ša* *iš-la-na-pu-ru-ni-ku-ni* »was die Ausgleichung ihrer Angelegenheit betrifft, worüber sie dir immer wieder schreiben» KTS 5 b, 8 f., *a-šu mi* *na-pá-áš-ti-a* *e-lá-ri* »wegen der Rettung meines Lebens» Cont. TTC 27, 17.

14.17. **jB** (Königsinschriften:) *áš-šu* *re-qá-a-te* *la* *šub-ši-i* . . . *ad-din-šú-nu-ti* »um Schlechtes nicht geschehen zu lassen . . . gab ich ihnen» Sg. Cyl. 52, *áš-šú* *šip-ri* É.GAL-*ia* *šu-te-šu-ri* *ù* *li-pit* ŠU<sub>II</sub>-*ia* *šul-lu-me* »um den Dienst in meinem Palast recht zu lenken



und meine Arbeit gelingen zu lassen» Sn. OIP II S. 107, 45—46, *áš-šú u<sub>4</sub>-me-šam-ma* A.MEŠ *đi-lu-ti da-lum eb-li gu-ḥaš-ša-a-te* ZABAR *u ḥar-ḥa-ri* ZABAR *ú-še-piš-ma* »um täglich Schöpfwasser zu schöpfen, liess ich bronzene, geflochtene Taue und bronzene Ketten anfertigen» Sn. OIP II 110, 45—47, *áš-šú li-i-ti šá-ka-nu ga-me-ru-tú e-pe(-e)-ši* »zum Zwecke tüchtiger Leistung und zu vortrefflichen Taten» Ash. Bab B & AsBbA Rs. 5, 6 ff., *áš-[šu de]-en kit-te u mi-šá-ri a-n[a KUR] ú* UKÛ.MEŠ *šá-ra-ku* »um ein wahres und gerechtes Recht dem Lande und den Einwohnern zu schenken» Ash. Ass. A I 32 f., *áš-šú da-na-an* <sup>d</sup>*Aš-šur* EN-ia UKÛ.MEŠ *kul-lum-mi-im-ma* »um die Macht Assurs, meines Herrn, den Völkern zu zeigen» Ash. Sumer XII I 50 f., *aš-šu da-na-an* <sup>d</sup>*Aš-šur* *ú* <sup>d</sup>*Išg-tár* EN.MEŠ-ia UKÛ.MEŠ *kul-lu-me ni-kis* SAG.DU <sup>m</sup>*Te-um-man* »damit der abgeschlagene Kopf des Teumman den Völkern zeige die Macht Aššurs und der Ištar, meiner Herren» Ash. Streck 124, 59 (hängt vom vorhergehenden Satze ab; auch das Subjekt des Inf. erwähnt!).

14.18. *aš-šum ma-aš-ša-ar-ti é-sag-ila du-un-nu-nim* »um die Bewachung von Esangila zu verstärken» Nbk. VAB IV 83, Nr. 4, 6 ff., vgl. S. 90, Kol. V 1; 118, 57 usw., *aš-šu-um zu-un-num ú ra-a-du ti-iq* AN-*e e-li-šu-nu la šu-ub-ši-i* »um Regen und Platzregen, Ausguss des Himmels, nicht über sie kommen zu lassen» Nbk. CT 37, 8, 47, *aš-šum bur-sag-ge-e ul-lu-li-im-ma ḥi-ti-ti la ra-še-e* »um die b.-Opfer zu reinigen, und damit kein Versehen geschehe» Nbn. YOS I 45 II 24.

14.19. <sup>d</sup>*Nabu-ku-dúr-ušur* *áš-šu ni-pi-še la-a pu-a-gi-šú ina* IZI *iš-ru-up* »Nebukadnezar, damit man ihm die Belagerungsmaschinen nicht fortnehme, verbrannte sie im Feuer» CT 34, 39 II 6—9 (Synchr. Gesch., vgl. AfO Beih. 15 Nr. 71).

14.20. *aš-šu paq-ri la ra-še-e* »damit es keinem Anspruch unterliege» BBSt 9 II 34.

14.21. (Epen:) *áš-šú šip-ra šá-a-šu šá taq-bu-ú e-pe-šá* »um jenes Werk, das du befohlen hast, zu verrichten» Irra I 126 (Akk. statt des zu erwartenden Gen.!).

5. Nominale Konstruktion des Objekts des Inf. mit *aššum* kommt

aB hauptsächlich in Mari vor; im jB ist sie vielleicht etwas häufiger als die verbale.

14.22. aB: *aš-šum šu-up-tú-ur ša-bi-ia . . . aš-pu-ur-ma* »betreffs der Loslassung meiner Leute . . . habe ich geschrieben» ARM I 53, 14, *aš-šum du-pu-ur PN ù PN<sub>2</sub> i-na ma-za-zì-šu ú-zu-zì-im Ad-da ú-wa-e-ra-an-ni* »betreffs der Absetzung von PN und dessen, dass PN<sub>2</sub> an seine Stelle angestellt werden soll, hat mir 'Adda' Weisung gegeben» ARM I 120, 6—8, *kì-ma aš-šum wa-aš-šu-ur a-la-ni-ia šu-[nu]-tì at-[ta] a-na še-er PN dannätim taš[kunnu]* »weil du für das Verlassen jener meiner Städte dem PN drohend zugeredet hast» ARM II 62, 4—5, *aš-šum ka-li gi-ri-im* »betreffs der Zurückhaltung des Feldzuges» ARM II 133, 6—7, *aš-šum e-še-ed še-em ša ha-am-qi-im ša Ter-qa<sup>K1</sup> te-er-ta-am ú-še-pi-iš-ma* »betreffs der Getreideernte im Tale von Terqa habe ich eine Eingeweideschau veranstaltet» ARM III 30, 9—10, *aš-šum e-re-eš Šu-ba-at<sup>d</sup>UTU<sup>K1</sup> it-ti LUGAL ša ta-aš-pu-ra-ni* »und was das Schreiben anbelangt, dass du dir Š. vom König erbittest» ARM IV 27, 5—6, *aš-šum ú-bu-ab LÚ.MEŠ na-si-ḫi be-lì iš-pu-ra-am* »betreffs der Musterung der . . . -Leute hat mir mein Herr geschrieben» ARM V 35, 5, *aš-šum bu-ḡú-um immerätim i-na GN* »betreffs der Rupfung der Mutterschafe in GN» ARM V 67, 4, *i-na pa-ni-tim aš-šum la-we Ra-za-ma-a<sup>K1</sup> ù at-lu-uk Šar-ra-ia a-na be-lì-ia aš-pu-ra-am* »früher habe ich betreffs der Belagerung von R. und des Weggangs von Š. meinem Herrn geschrieben» ARM VI 65, 6 f. (auch Subjekt im 2. Gliede!), *te<sub>4</sub>-ma-am ša aš-šum na-sà-ah a-la-ni-e* »die Kunde von dem Wegnehmen der Städte» ARM VI 71, 4, *aš-šum ta-ra-ad LÚ.ĤA.NA.MEŠ Ha-am-mu-ra-bi ú-da-ab-bi-ib-ma* »wegen der Wegtreibung der Hanäer nahm H. in Anspruch» RA 33, 172, 6.

14.23. (aB Literatur:) *aš-šum šu-ul-lu-u[m qi-iš-ti GÍŠ.ERIN] pu-ul-ḫá-tim ša?* [UKÛ.MEŠ *i-ši-im-šu<sup>d</sup>En-lil*] »um den Zedernwald zu erhalten, hat Enlil darin Schrecknisse für Menschen gesetzt» Gilg. Yale IV 1—2, vgl. Gilg II, V 5 *áš-šú šul-lu-mu ERIN ana pul-ḫa-a-ti ša UKÛ.MEŠ i-šim-šú<sup>d</sup>En-lil*.

14.24. jB: PN *áš-šú túr-ri gi-mil-li-šú UGU PN<sub>2</sub> LUGAL NIM.MA.KI-i ur-ri-ḫa DUMU šip-ri* »PN, um ihn zu rächen,

sandte eiligst seinen Boten zu PN<sub>2</sub>, dem Elamiterkönig» Sg. Chors. 118—120, *áš-šu e-ter na-piš-ti-šu-un i-ba-lu-ni-ma* »für die Rettung ihrer Seelen flehten sie mich an» Sg. TCL III 72, vgl. ebd. 345, *áš-šu tur-ri gi-mil-li-šu il-bi-na ap-pu* »huldigte er» Sg. TCL III 55, *aš-šu ha-ṭa-am pi-i muš-tar-ḫi ka-as pu-riḏ-di qar-dam-mi* »um den Mund der Stolzen zu knebeln und die Beine der Trotzigen zu binden» ebd. 9, *áš-šu za-qa-ap sip-pa-a-[ti]* »um Fruchtgärten zu pflanzen» Sg. OIP II 97, 88, vgl. ebd. 101, 58.

14.25. *áš-šú na-šar ri-du-ti-ia* »um meine Kronprinzenwürde zu bewahren» Ash. Nin. A I 18, *áš-šu e-peš LUGAL-(u-)ti É AD-ia ar-pi-sa rit-ti-ia* »um die Königswürde meines Vaterhauses ausüben zu können, habe ich meine Hände ausgebreitet» Ash. Nin. A I 58, *áš-šú na-dan DINGIR.MEŠ-šú ú-šal-la-an-ni-ma* »um die Wiedergabe seiner Götter hat er zu mir gebetet» Ash. Nin. A IV 9, PN . . . *áš-šú e-peš ARAD-ú-ti-ia ul-tu qt-riḫ KUR E-lam-ti in-nab-tam-ma* »PN floh aus Elam, um mir unterwürfig zu sein» Ash. Sumer XII, II 27 f.

14.26. *áš-šú ru-up-pu-uš tal-lak-ti-šú a-na si-ḫir-ti-šú aq-qur* »um seinen Zugang zu verbreitern, riss ich ihn im ganzen Umfange nieder» Asb. Streck 86, 75, *áš-šu e-peš di-ni-šú a-lak ri-ṣu-ti-šú . . . ušalla bēlūti* »damit ich ihm zum Recht verhelfe und ihm zu Hilfe komme, flehte er . . . meine Herrschaft an» Asb. Streck 34, 32 f.

14.27. j/spB: *áš-šú du-[un]-nun EN.NUN* »wegen Verstärkung der Wache» BHT Pl. 18. Rs. 10 (Chronik).

#### 6. Infinitiv mit *aš-šum* und pronominalem Subjekt

14.28. aB: *aš-šum a-la-ki-ni ar-ka-tam ap-ru-ús* »was unser Gehen anbelangt, habe ich untersucht» VS XVI 64, 13, *aš-šum a-na še-ri-ia a-na ON a-la-ki-ka aš-pu-ra-ak-kum* »ich habe dir geschrieben, dass du zu mir nach ON kommen solltest» ARM I 35, 5—6, *ú aš-šum a-na še-er be-lī-ia a-la-ki-šu aq-bi-šum-ma* »ich habe ihm befohlen, dass er zu meinem Herrn kommen sollte» ARM II 39, 18, *aš-šum a-la-ki-ia* ARM II 58, 10, *aš-šum a-la-*

*ki-ia a-na Ma-ri*<sup>KI</sup> *a-na pa-an* TUR *ug-ba-ab-tim be-lí iš-pu-ra-am* »mein Herr hat mir geschrieben, dass ich mich nach Mari vor die junge u. begeben solle« ARM III 8, 5, *aš-šum iš-tu* ON<sub>1</sub> *a-na* ON<sub>2</sub> *ru-um-mi-ku-nu aš-pu-ra-ak-ku-nu-ši-im* »ich habe euch geschrieben, dass ihr aus ON<sub>1</sub> nach ON<sub>2</sub> übersiedeln solltet«, *aš-šum na-an-[mu-ri-ka] it-ti* LUGAL *ša t[ašpuram]* »was dein Zusammentreffen mit dem König anbelangt, wovon du geschrieben hast« ARM IV 47, 4—5, vgl. noch ARM I 85, 4; II 6, 5 III 51, 5—6; IV 17, 13—14; IV 30, 7; IV 48, 5—6; IV 76, 10; V 45, 5—7; *iš-tu-ma aš-šum a-la-ki-ia a-na a-wi-li-im ta-aš-pu-ri-im-ma* »weil du betreffs meines Gehens dem 'Menschen' geschrieben hast« De Genouillac, Kich II Pl. 35 D 18 Fs. 3 ff., vgl. ebd. Rs. 2.

14.29. *aš-šu* A.ŠĀ [*a*]-*ma-ri-i-ka* »damit du den Flächeninhalt findest« MCT S. 50, Vs. 28.

14.30. jB: *aš-šu la na-par-šu-di-šu* »damit er nicht entfliehen könne« Sg. TCL III 333; NIN.DINGIR.RA (*entu*) MU (*aššu*) *la e-ri-ša qin-na-as-sa uš-nak* »um nicht schwanger zu werden, wird eine entu-Priesterin sich per anum koitieren lassen« CT 31, 44Vs. (!) I 10.

### 7. Infinitiv mit *aššum* und pronominalem Objekt

14.31. aB: *šumma sinmištum . . . aš-šum be-el hu-bu-ul-lim ša mu-ti-ša la ša-ba-ti-ša nu-sà úr-ta-ak-ki-is* »wenn eine Frau . . . mit ihrem Manne einen Vertrag macht, damit die Gläubiger ihres Mannes sie nicht belangen sollen« CH R IX 26—32, *aš-šum a-na še-er be-lí-ia ta-ra-di-šu aš-pu-ra-am* »ich habe geschrieben, dass er zu meinem Herrn gesandt werden sollte« ARM VI 19, 15—16.

14.32. *aššum* + Inf. in satzlosen Verbindungen.

Im Sprachgebrauch der Kommentare kommt *aššum* etwa in der Bedeutung »anklingend an (das Wort x)« vor, vgl. von Soden AHW S. 84 b:

[*ha*] *-as-ra aš-šu he-se-ru* »*hasra* (*kašra*? von Soden) ist abzuleiten aus *hesēru*, anklingend an *hesēru*« RA 17, 120, 12.

*uš-tah-ḥa-a* / *aš-šum re-ḥu-ú* TCL VI 17, Rs. 32.

*ra-ḥu-ú* / *ba-nu-ú aš-šú e-pe-ši* CT 41, 45 Rm. 855, 6.

*nī-lci-mi-e-tum* / *aš-šú a-la-ku u né-ḥe-e-su šá* <sup>d</sup>X ebd. 14.

## XV. *ana/ina muhhi* + Infinitiv

15.1. Die Konstruktionen mit *aššum* »betreffe« sind im n/spB und nA ungebräuchlich geworden und im n/spB mit *ana muhhi*, im nA mit *ina*<sup>1</sup> *muhhi* ersetzt worden. Die Bedeutung der Präposition ist hier ursprünglich »betreffe, wegen, hinsichtlich« und sie wird oft auch in dieser Bedeutung in den Infinitivkonstruktionen gebraucht. Gleich oft ist die Bedeutung verblasst und allgemein final geworden; somit ersetzen diese Konstruktionen in grossem Umfang auch die finalen Konstruktionen mit *ana*, die im n/spB und nA im Vergleich mit den früheren Sprachperioden seltener geworden sind. In Verbindung mit *dabābu* »sprechen« ersetzt *ana/ina muhhi* aB *ša* + Inf., vgl. §. 2.44.

Das Subjekt und das Objekt des Infinitivs werden im n/spB wohl immer nominal mit Hilfe eines Genitivus objectivus bzw. subjectivus konstruiert (zu einer möglichen Ausnahme vgl. § 1.24); im nA kann auch noch verbale Konstruktion vorkommen, wenngleich die nominale Konstruktionsweise auch hier überwiegt.

15.2. n/spB: in der Bedeutung »betreffe, hinsichtlich«:

a. Mit pronominalem Objekt: 2 ERÍN.MEŠ *šá* GUŠKIN *a-na* UGU ZI.MEŠ-*ia iš-šu-ú u<sub>4</sub>-mu-us-su a-na* UGU *da-ki-ia ù hul-lu-qi-ia i-dib-bu-ub* »die zwei Leute, die Gold für mein Leben erhalten haben, sprechen täglich von meiner Tötung und Vernichtung« ABL 716, Rs. 1—3, *en-na* PN *u<sub>4</sub>-mu-us-su a-na muh-hi da-a-[ki] i-dib-bu-ub* »jetzt spricht PN jeden Tag von (meinem?) Töten« ABL 589 Vs. 7—9, *a-na muh-hi da-a-ki-ia ù da-a-ku šá* ARAD.MEŠ-*ka u<sub>4</sub>-mu-us-su . . .* »er spricht(?) täglich von meiner Tötung und von der Tötung deiner Diener« ABL 1216, Vs. 11—12,

<sup>1</sup> Nach GAG § 114 d und h könnte man hier *ana* umschreiben; da aber im nA in den Infinitivkonstruktionen sehr regelmässig *ina muhhi* geschrieben wird, haben wir vorläufig *ina* umschrieben.

viell. auch ERÍN.MEŠ *a-na* UGU *da-ki-ia* . . . ABL 1342, Vs. 14 (od. »hat gesandt, um mich zu töten«); b. Mit substantivischem Objekt: (*ana muḫhi dāku ša ardānika* vgl. oben), *a-na* UGU *ha-ba-ta šá* UKÛ.MEŠ *ù šá-ra-pu šá* URU.MEŠ *šá* EN LUGAL. MEŠ EN-*a iš-pu-ra* »betreffe der Beraubung der Menschen und Verbrennung der Städte, worüber mein Herr, Herr der Könige, geschrieben hat« ABL 794, Vs. 4—5, *a-na* UGU *šu-ru-bu šá un-qa-a-ta a-na* TIN.TIR.KI LUGAL *be-lí-a lu-ú ra-ḫu-uš* »mein Herr möge hinsichtlich des Einbringens der Briefe in Babylon ruhig sein« ABL 412, Rs. 9—12, *un-qu* LUGAL *a-na* UGU *ša-ba-ta šá* PN *a-na pa-an* PN *lu-še-bi-lu-nim-ma* »den Brief des Königs betreffe des Festnehmens von PN mögen sie zu PN schicken« ABL 281, Vs. 32—Rs. 3, *a-na* UGU *šu-lí-i ša* ZÚ.LUM.MA *šu-up-ra-a'* »schreibt über das Hinaufbringen der Datteln« YOS III 29, 11—12, *a-na* UGU *a-la-ku ša* TIN.TIR.KI *šá* EN *iš-pur-ru lu la dīb-bi it-ti-iá ul ma-šu* »was betrifft, dass ich nach Babylon kommen sollte, wie mein Herr geschrieben hat, so kommt das für mich nicht in Frage(?)« (*alāku ša Bābili* wie *utūl šamê!*) CT XXII 36, 16, *a-na* UGU *e-pe-šú šá* ŠE.NUMUN . . . *ul i-rag-gu-mu* Dar. 409, 11—14, *a-na muḫ-ḫi pe-ḫu-ú* KÁ . . . *mam-ma ul i-bat-ti* Dar. 498, 11.

15.3. In finalem Sinn: *a.* mit pronominalem Objekt: *šu-u ù mUm-man-i-gaš a-na* UGU GAZ (*dāki*)-*ka il-mu-ú* »er und U. haben dich umgarnt (Ränke geschmiedet?), um dich zu töten« ABL 290, Rs. 1—3.

15.4. *b.* mit substantivischem Objekt: *a-na* UGU *e-pe-šu šá* GIŠ.DA.MEŠ *ar-te-eq* »ich habe mich entfernt, um Holztafeln zu verfertigen« UET IV 185, 15 ff., *a-na muḫ-ḫi na-da-e šá* BÁRA. MEŠ *ki-i il-li-ku-nu* »als sie kamen, um die Postamente niederzulegen« YOS III 161, 5, *a-na* UGU *qu-ut-ti-i šá* É.BABBAR.RA *ù LÚ 2-ú AD-ka šu-ú i-na dul-li-šú a-ga-a* EN.NUN-*ta-šú u-šur* »um das Ebabbarra zu vollenden — auch ist ja der »zweite Mann« dein Vater, — halte Wache über ihm in dieser Arbeit von ihm« YOS III 161, 14 ff., LÚ.SANGA.MEŠ *šá* LUGAL *šá a-na* UGU *ma-šá-ḫu šá* ŠE.NUMUN *il-lí-ku-nu* »die Priester des Königs,

die gekommen sind, um das Saatgetreide zu messen» YOS VI 245 (Urk.), LÚ<sub>4</sub>e-mi-de-e ù LÚ.SANGA.MEŠ šá a-na muh<sub>3</sub>-hi ma-šá-hu šá ŠE.NUMUN (die für das Messen des Saatgetreides da sind) YOS VI 252, 8 ff. (Urk.), (Personen) šá a-na muh<sub>3</sub>-hi na-sa-ka šá LÚ Ia-a-hu-da-nu ina Bar-sip<sup>KI</sup> . . . i-ru-bu-nu VS VI 128, 7—9, vgl. Ungnad-San Nicolò Glossar 113; 25 ERÍN.ME šá a-na UGU ha-a-tu šá x x x šap-ru »25 Leute, die gesandt sind, um . . . zu prüfen» BIN I 151, 27.

15.4. Rektion unklar: a-na UGU šá-pa-ru šá LÚ.A.KIN ana KUR.NIM.MA.KI [. . .] EN-a la i-šak-kan »betreffs des Sendens von einem Boten nach Elam soll mein Herr nicht . . . » ABL 1286, Rs. 16—17.

*Ina muh<sub>3</sub>hi* im n/spB:

15.5. Auch *ina muh<sub>3</sub>hi* kommt bisweilen im n/spB vor; es kann ziemlich konkret »über« bedeuten (einen Segen über etwas sprechen), oder auch »wegen, für« wie *ana muh<sub>3</sub>hi*.

15.6. In der Bedeutung »über«: LÚ.ARAR *ina muh<sub>3</sub>-hi te<sub>4</sub>-e-nu šá NA<sub>4</sub>.ĪAR . . . naq-bi-il i-qab-bi* »der Müller spricht über das Mahlen mit Mühlsteinen den Segen . . . » Rit. acc. S. 77, 44, vgl. ebd. Z. 45 und Rs. 8—9.

15.7. In der Bedeutung »wegen, für«: 22 GUR ŠE.BAR *ina UGU a-la-ku šá PN u PN<sub>2</sub> il-la-ku-nu* »22 Kur Gerste werden anlässlich(?) der Ankunft von PN und PN<sub>2</sub> Kommen» YOS III 31,5 ff., LÚ.ERÍN.MEŠ *gab-bi ina muh<sub>3</sub>-hi a-še-e [ú]-šu-uz-zu-ú* »alle Leute sind dabei, auszugehen» YOS III 133, 25 f., UD 18 LÚ.ERÍN.MEŠ *ina muh<sub>3</sub>-hi du-n[u-ni??] i-nam-di-nu* »wenn sie 18 Leute für die Verstärkung (??) geben» CT XXII 57, 10 ff., *ina UGU ta-bé-e ša Aš-ka-a-i-tum ina 1 DANNA u<sub>4</sub>-mu šal-lat-tum GAL-tum . . . i-te-ru-ub* »anlässlich des Aufstehens der A., kam in einer Doppelstunde eine grosse Beute . . . herein» YOS VIII 20, 15—20, *ina muh<sub>3</sub>-hi . . . la!-bi-in-ni šá SIG<sub>4</sub>.ĪIA . . . a-na-ku* »ich bin über . . . das Streichen der Ziegel . . . (gesetzt)» YOS III 133, 7—11, Vielleicht: *ina muh<sub>3</sub>-hi ru-bu-ú šá pu-ú-qu la ta-šil-la-a'* BIN I 45, 23—25.

15.8. Wechselt mit *ana muh<sub>3</sub>hi*: LÚ DUB.MEŠ šá *ina muh<sub>3</sub>hi ma-šá-*

*hu šá ŠE.NUMUN LÚe-mi-de-e u LÚ.DUB.MEŠ šá a-na muhhi ma-šá-hu šá ŠE.NUMUN šá GIŠ.BÁN.MEŠ šá LÚ(?)ENGAR.MEŠ ù i-mít-tu šá ŠE.NUMUN šá LÚ er-re-še-e* die Schreiber, die für das Messen des Saatgetreides da sind, die Pachtabgabeneinschätzer und die Schreiber, die für das Messen des Saatlandes (zur Bestimmung) der *sūtu*-Abgaben der Bauern und zur Abschätzung des Saatlandes der Pächter da sind» An.Or. 8, 30, 3.6.

*ina muhhi* + Infinitiv im Neuassyrischen

15.9. Das früheste Beispiel dieser Konstruktion scheint schon bei Aššur-bēl-kala im 11. Jht. vorzukommen: *a-lam-ga-a-te an-na-te . . . ina muh-hi ši-a-he-e ú-[ki-i]n?* »diese a:s stellte ich zum Lachen hin» AKA S. 153, Z. 4—5. Dagegen haben wir *ana muhhi* in einem mA Beispiel, das wahrscheinlich hierher gehört: 7 UDU. NITÁ.MEŠ *a-na nap-te-ni ki-i* PN *a-na UGU ki-sa-la-a-te A.MEŠ ra-ma-ki it-ta-na-ra-du-ú ip-šu* »7 Widder, zum Mahl bereitet, wenn PN herabkommt, die Höfe mit Wasser zu spülen» KAJ 204, 7—12 (*ramāku* mit zwei Objekten und verbaler Konstruktion).

15.10. *ina muhhi* in der Bedeutung »betriffts, wegen»:

a. Mit blossem Infinitiv: *ina ti-ma-li te-gir-tú ina UGU la da-ga-li as-sa-kan* »gestern stellte ich ein Schriftstück betreffs des Nicht- Beobachtens auf» ABL 379, Rs. 10 ff., *a-du na-kan-ni ina UGU e-re-bi a-ta-na-har-ka* »bis jetzt habe ich mich wiederholt betreffs des Eingehens an dich gewandt» ABL 1201, Rs. 5—6, . . . *ina muh-hi e-te-qi(?)* ANŠE.KUR.RA *ina É.GAL liš-ši-ú* » . . . wegen der Überfahrt möge man Pferde vom Palast holen» oder: »wegen der Überfahrt der Pferde usw.» ABL 876, Rs. 1—3. In zerstörtem Zusammenhang: *ina UGU a-la-ki [x (y)] is-su-ri- [ . . . ]* ABL 1390, Vs. 6—7.

15.11. b. Mit pronominalem Subjekt: [*ina*] UGU *la pa-qa-di-ia a-na LUGAL EN-ia* »wegen meines Nicht-Anvertrauens an den König, meinen Herrn» ABL 211, Vs. 17 (oder ist das Suffix-pronomen Objekt?), *ina UGU a-la-ki-ka šá taq-bu-u-ni* »betriffts deines Gehens, worüber du sagtest» ABL 523, Vs. 18—19.

15.12. c. Mit pronominalem Objekt; (blosses UGU!): *a-na-ku*



TA É la ú-ša UGU du-a-ki-ia i-da-bu-bu »sich wage mich nicht hinaus aus dem Hause, denn sie sprechen von meiner Tötung« ABL 463, Rs. 10—11.

15.13. d. Mit substantivischem Objekt: [ina UGU ka]<sup>1</sup>ra<sup>1</sup>-re ša KÁ ša ina KÁ.DINGIR.RA.KI [šá LUGAL be]<sup>1</sup>li<sup>1</sup> iš-pur-an-ni-ni »betreffs der Festlegung(?) des Tores in Babylon, worüber mir der König, mein Herr geschrieben hat« ABL 471, Vs. 8—9, ina UGU na-sa-he ša É AD-ia i-da-ab-bu-ub »er spricht von dem Verlegung meines Vaterhauses« ABL 1042, 2, ina UGU e-pa-še ša qa-re-e-ti ša LUGAL be-li iš-pur-an-ni »betreffs der Veranstaltung der Festmahle, worüber der König, mein Herr, mir geschrieben hat« ABL 406, Vs. 6—8, ina UGU ka-ra-re ša šil-li-ba-a-ni ša LUGAL be-li iq-bu-u-ni ma-a »was das Hinlegen der Lakritze betrifft, worüber der König, mein Herr mir folgendermassen sagte« ABL 19, Vs. 5—7, ina UGU da-ra-re ša ITU ša LUGAL iš-pur-an-ni »betreffs der Einschaltung des Schaltmonats, worüber der König mir schrieb« ABL 74, Rs. 10, ina UGU na-kas ZIMEŠ ŠÁ a-ḫi-iš i-da-ba-bu-ú-ni »(wie) sie das Abschneiden des Lebens von einander trachten« Vassal-Treaties of Esarh. 557, vgl. 559, ina UGU šá-bal-ku-te ša ma-a-ti i-du-bu-ub »er trachtete danach, das Land aufständisch zu machen« ABL 223, Rs. 6—7, ina UGU KUR Har-gi pu-a-ge i-da-bu-ub »er trachtet danach, das Land H. wegzunehmen« ABL 1273, Rs. 2—3 (verbale Konstruktion!)

15.14. In finaler Bedeutung: UD 6-KAM ina UGU GIŠ.MÁ e-pa-a-še iq-ṭar-bu e-pu-šu »am 6. Tage haben sie das Bauen des Schiffes begonnen und sie machen es« ABL 483 Vs. 14—16 (verbale Konstruktion!); al-ka is-si-ia ina UGU ka-ra-re ša URU<sub>4</sub> (ušše) »komm mit mir, das Fundament zu legen« ABL 471, Vs. 21, ina UGU uš-še ha-ra-aš-ši ni-iq-ṭe-rib »wir haben uns an das Graben des Fundaments gemacht«<sup>1</sup> ABL 329, 7 (verbale Konstruktion), ki-i <sup>d</sup>Aš-šur <sup>d</sup>Nin-urta ina UGU ka-šá-de ša <sup>d</sup>Zi-i iš-pur-u-ni »als Aššur den Ninurta aus sandte, Zu zu ergreifen« KAR 143, 58 (von Soden, ZA 17 (51), 138).

<sup>1</sup> GAD 6, 92: »we came to the foundation alongside the ditch«; einziger Beleg für ein Substantiv ḫarāšu »ditch, excavation«.

## XVI. *ašar*, *āli* und *ēma* mit Infinitiv

16.1. Konstruktionen mit den lokalen Präpositionen *ašar* (aB, aA) und *āli* (aA) und Infinitiv kommen anscheinend nur im aB und aA vor. Beispiele von *ašar* + Inf.:

16.2. aB, mit blosser Inf.: *an-ni-ki-a-am a-[u]a-ku a-šar [š]a-ka-nim [l]u-úš-[k]u-[un-m]a* »ich werde ihn hier anstellen, wo er angestellt werden kann« ARM I 9, 13—14, KÛ, BABBAR, GUŠKIN ù ZA[BAR] *a-šar e-se-qi-im [i]b-ba-aš-š[u-ú]* »es wird Silber, Gold und Bronze da sein, wo sie zu verteilen sind« ARM I 75, 36—37, *a-na-ku a-šar e-se-qi-im lu-si-iq-[š]u-nu-ti* »ich will sie verteilen, wo sie zu verteilen sind« ARM IV 63, 23—24, *a-šar at-lu-ki-im ni-it-ta-la-ak* »wir gehen weg, wohin wir weggehen können/wollen« ARM IV 22, 23, *a-šar at-lu-ki-im [li]it-ta-al-[ku]* ebd. 25—26, *a-šar a-la-ki-im pa-ni-šu-nu i-ša-ka-nu-ma it-ta-la-ku* »sie werden ihr Antlitz dahin wenden, wohin sie gehen können, und werden weggehen« ARM IV 24, 28—31, *ša-bu-um a-šar a-l[a-ki-im] a-na Ma-ri<sup>KI</sup> li-li-k[am]* »die Truppen mögen nach Mari kommen, wo sie nur kommen können« ARM VI 76, 33—34, *a-šar pa-qa-ti-im li-ip!-qi-it!* »er möge anvertrauen, wo er nur kann« RA 42, S. 62 ff., 49.

16.3. Mit subst. Objekt des Inf.: *šābum kibittum ana šahāt girri nakrim illikma a-šar šu-ub-tim na-di-im [ge?-er?]-ru-um (?) ú-ul ib-ba-ši ša-bu-um šu-ú re-qu-sú i-tu-ur* »eine ansehnliche Truppe ging, um den Zug des Feindes zu überfallen. Der Zug (?) war aber nicht dort, wo ein Wohnplatz hätte angelegt werden können (?), so dass jene Truppe unverrichteter Sache zurückkam« ARM II 22, 8.

16.4. Mit pronominalem Subjekt des Inf.: *a-šar ha-la-qi-šu it-ta-al-la-ak* »er geht seinem Untergang entgegen« RA 33, 172, 39.

Für *ašar kīma* + Inf. s. unter *kīma*.

16.5. **aA**, mit blosser Inf.: *a-šar ma-lá-ki-im mî-li-ik-šu* »rate ihm, wo du kannst« d.h. bei passender Gelegenheit KTS 5 a, 15–16, *a-šar ma-lá-ki-im mî-li-ik* BIN IV 64, 11, dass. mit *li-im-li-ki* TCL XIX 78, 3, *a-šar ma-lá-ki-im mî-li-ik* TCL XIX 58, 34, *hu-sà-ri a-šar ma-lá-ki-im lu ni-im-li-ik* »wir wollen bei passender Gelegenheit über die *husārum* Beschluss fassen« TCL XIX 49, 40–41, *a-šar ma-la-ki-AM mî-il<sub>5</sub>-kà-ni* CCT V 3 b, 19–20, *ti-ib-a-ma a-tal-ka-ma ù ha-ra-nam a-šar kà-šu-dim kà-ši-id* »stehe auf, komme hierher und hole die Karawane ein(?), wo es am günstigsten ist« TCL XIX 58, 33–34, *ù a-na-ku a-šar ga-ma-li-im ú-[gam-malka]* »auch werde ich, wo immer möglich, dir Gutes tun« BIN IV 229, 21 ff., 1/2 MA.NA 3 GÍN KÛ.BABBAR... *a-šar lá-qá-im lá-šu* »das 1/2 Mine 3 Sekel Silber ist nicht dort, wo es zu nehmen wäre« = »kann gar nicht erhalten werden« BIN VI 29, 8 ff., *ù a-na-kam a-šar lá-qá-im lá-šu* CCT IV 2 a, 24–25, TÚG.HI.A *a-šar pá-zu-ri-im* [*lu<sup>1</sup>-pá-zi-ru*] »sie sollen die Kleider, dort, wo es möglich ist, in Verwahrung geben« CCT III 36 b-37 b, 14–15, *a-šar ú-ku-ši-im ú-kà-úš* »wo geschickt werden kann, werde ich schicken« CCT IV 38 a, 5 f.

16.6. Mit pronominalem Subjekt: 2 GÚ AN.NA *ša abîni šabi-lannima a-šar ba-lá-ti-šu le-pu-uš* »lass mich die 2 Talent Sinn unseres Vaters bringen, damit ich sie, wo es für ihn am günstigsten ist, anlegen könne« CCT IV 21 c, 17 (eig. wo es für sein Leben zugehört kommt odgl.), *šu-ma DAM.QAR lá ša ki-ma qá-qí-dí-ma a-šar ba-lá-ti-a ip-ša* »wenn der Bankier nicht meinem Kopf gemäss ist, legt (das Eigentum) an, wo es für mich am günstigsten ist« TCL XIX 21, 34–35, vgl. ebd. 42, 8, CCT II 34, 23 (vgl. für diese Ausdrücke v. Soden AHW S. 98 b unter dem Subst. *balāṭum*).

16.7. Mit substantivischem Objekt des Inf.: *a-šar KÛ.BABBAR 1 GÍN šé-ri-kà lá-qá-im lu ni-im-lik-ma te-em-ni lu ni-iš-ba-at* »wo das eine Sekel Silber zu dir zu bringen ist, darüber wollen wir uns beraten und unseren Beschluss fassen« Contenau TTC 27, 17 ff.

16.8. In derselben Bedeutung wie *ašar* kommt **aA** auch *āli* »wo«, wenngleich seltener, vor: *a-li ba-lá-ti-ia ip-ša-ma* wie *ašar balāṭija*, vgl. oben, *a-li KÛ.BABBAR 1 GÍN qá-ru-bi<sub>4</sub>-im ú-za-an*

*šú-ha-ri(?)-im pi<sub>4</sub>-ti* »wo ein Sekel Silber herbeizuschaffen ist, darüber gib dem Diener Anweisung» CCT II 45 b, 20 ff.

16.9. Seltener kann auch *ēma* »wo immer» mit Infinitiv gebraucht werden, wie von Soden in ARM II 20, 11—12 ergänzt: *e-[em a-la]-ki-ni a-šar ni-l[a-ku a-na še-er b]e-lí-ia a-ša-a[p-pa-ar]* »wohin wir immer gehen werden, werde ich zu meinem Herrn senden». Vgl. Or. N.S. XXII S. 193 f.

## XVII. Infinitivkonstruktionen mit *kīma*, *kī* »anstatt, wie, gemäss«

17.1 Abgesehen von den temporalen Infinitivkonstruktionen mit *kīma*, die dem Gebrauch des *kīma* als Konjunktion in Temporalsätzen entsprechen (vgl. § 8.1—8.4), werden mit *kīma* + Inf. Konstruktionen gebaut, in denen die Präposition wie auch anderswo verschiedene Bedeutung haben kann.

1. Am häufigsten bedeutet *kīma* »entsprechend, demgemäss dass«; oft kommt die Bed. fast einem Konsek.- od. Finalsatz gleich:

17.2. aB, ohne nähere Bestimmungen: *ki-i-ma la ta-pa-li-im e-pu-uš* »handle demgemäss, dass keine Unlauterkeit geschieht« UET V 37, 21—22, *ù a-hu-ni i-ša-ri-iš a-pu-ul ki-ma la na-za-qt-im* »auch habe ich unseren Bruder rechtmässig befriedigt, so dass kein Ärgernis verursacht wurde« TCL XVII 47, 11—12, (mit adverbialen Bestimmungen des Inf. :) *ki-ma i-na* ITU.ŠE.KIN.KUD UD 30-KAM *qá-du-um MÁ.NI.DUB-šu-nu a-na KÁ.DINGIR. RA.KI sà-na-qi-im li-ma-ad-di-du-ma* »sie sollen daraufhin messen, dass sie am 30. Adar nach Babel kommen sollen« VAB VI 50, 6 ff.

17.3 Substantivisches Subjekt bzw. Objekt wird bei verbaler Konstruktion zwischen die Präposition und dem Infinitiv gesetzt: *ki-i-ma li-bi-ki-i la ma-ra-ši* 2 ŠU.I *a-pa?-lum i-la!-ka-ma ú-ši-šú-uš* »auf dass dein Herz nicht gekränkt werde, werden zwei »Barbiere« . . . gehen und ihn herausbringen« BIN VII 43, 17—18, *ki-ma li-ib-bi <sup>m</sup>I-din-<sup>d</sup>SUEN la ma-ra-ši-im e-pu-uš* »handle demgemäss, dass das Herz des I. nicht gekränkt wird« UET V 22, 14—16, *ki-ma li-ib-bi-ka la ma-ra-ši-im wa-ri-a-am du-mu-qá-am i-di-iš-šum* »damit dein Herz nicht gekränkt werde, gib ihm gutes Kupfer« ebd. 23, 10, *ki-ma pí-ri-iš-[ti o -] x-zu-ti-šu-nu la še-me-e* VAB VI 238, 50. Eigentümlicherweise scheint im folgenden

Beispiel das Subjekt im Nominativ zu stehen (ohne Kasusattraktion!); *ki-ma* LÚ.MEŠ *šu-nu la na-pa-ar-⟨ki⟩-im a-wa-tam ma-di-iš ú-da-an-ni-in* »damit jene Leute nicht ihre Aufgabe vernachlässigen, habe ich streng geredet« ARM II 35, 21–22. — Mit substantivischem Objekt: 1/3 GĀN A.ŠĀ . . . PN *a-na* PN<sub>2</sub> *ma-ri-šu ki-ma* DAM *a-ḫa-zi-im id-di-šum* »sein Drittel Iku Feld hat PN dem PN<sub>2</sub>, seinem Sohn, zur Verheiratung gegeben« VAB V 212, 1–6, *ki-ma ar-nim e-mé-dī* »um eine Strafe aufzuerlegen« VS XIII 7, 9 (od. »anstatt zu«?).

17.4. Pronominales Subjekt bzw. Objekt wird durch Genitivsuffix am Inf. ausgedrückt: [*ki-m*]a *la na-za-qi-ia e-pu!-uš!* »handle so, dass ich mich nicht ärgere« VS XVI 131, 25, *ki-ma la šu-uz-zu-qi-ia e-pu-uš-ma* »handle so, dass du mich nicht ärgerst« YOS II 14, 13–14, *ki-ma ša-pa-ri-šu-ma* ITU 3-KAM *la ma-ma-na uš-ba-la-ak-ka-tu* »trotz seiner Sendung konnte er in drei Monaten keinen zum Aufstand bringen« VAB VI 238, 6–7, ähnlich wohl auch [*ki-ma*] *ša-pa-ri-ka-ma ma-aḫ-ri-[ia wa-aš-bu]* VS XVI 74, 8.

17.5. *kīma* + Inf. kann im aB auch (wie *ša* + Inf.) nominalisiert werden und somit von *ša* oder *ašar* abhängig gemacht werden: NAGAR.MEŠ *ša ki-ma ša-ka-nim a-na ap-ši-te-e-em a-na ša-pí-ir ma-tim . . .* »die Tischler, die geeignet sind, zum Kontingent versetzt zu werden, . . . zum Befehlshaber« VAB VI 49, 12 f., *ša-ba-am ša ki-ma la-pa-tim i-na ša-bi-im-ma ša* PN [*u-pu-ut-ma*] »die Truppen, die rekrutiert werden können, rekrutiere unter den Leuten von PN« ARM I 36, 39–41, vgl. VI 64, 4, *ša-ba-am[. . .]-am ša ki-ma šu-ta-aš-bu-tim li-iš<sub>7</sub>-ta-aš-bi-it-ma* »die . . . Truppen, die ausgerüstet werden können, möge er ausrüsten« ARM II 21, Rs. 15<sup>1</sup>–16<sup>1</sup>.

17.6. *še-em a-šar<sup>ar</sup> ki-ma ḫa-ba-tim a-ḫa-ab-ba-at-ma* »sich werde überall Getreide mit Gewalt nehmen, wo es mit Gewalt genommen werden kann« Mari RA 42, 74, 28–29, [*ù a-š*]ar *ki-ma ša-pa-ri-im li-iš-pu-ra-am-ma* »wo immer es möglich ist, zu schreiben, möge er mir schreiben« ARM VI 39, 26.

<sup>1</sup> Vgl. auch die Nebensätze mit *ša kīma* in Mari, Finet *L'accadien* § 84 k, die vielleicht auf Grund der Infinitivkonstruktionen gebildet sind.

17.7. **aA** mit blosser Inf. nur *ru-ba-ú ki-ma i-ta-pu-lim i-ta-na-pu-lu-ni-a-ti* »die Fürsten antworten uns, wie sie eben antworten können« CCT IV 30 a, 6—7 (CAD: »the princes kept giving us evasive answers«).

17.8. Mit substantivischem Subjekt: *ki-ma a-wa-tim a-na ki-dim lá wa-ša-i-im mi-ma a-wa-tim ša i-na na-áš-pé-[er-ti]-ka lá-áp-ta-ni ú-la ú-dí-a-a[m]* »damit keine Worte hinausgehen möchten, habe ich keine Worte bekanntgegeben, die in deinem Sendschreiben geschrieben sind« TCL XIV 17, 25 ff., *ki-ma a-lim<sup>KI</sup> qá-tám ša-kà-nim ú-ta-be-ú* »damit die Stadt die Hand darauf lege, haben sie aufstehen lassen(?)« TCL XIX 42, 16 (Subj. u. Obj.?)

17.9. Mit substantivischem Objekt: *ki-ma i-nu-mi-šu-ma me-eh-ra-tim ta-da-nim* 2 GÍN.TA KÛ.BABBAR *i-na TÚG.ĪIA KÛ.BABBAR* 10 GÍN *ta-ag-mi-lam a-lí TÚG-ti ta-dí-a-ni me-eh-ra-tim ta-ta-na-di* »auf dass die Gegenwerte rechtzeitig gegeben werden könnten, hast du mir für Kleider, die 10 Sekel Silber wert sind, je 2 Sekel Silber vergönnt und je dort, wo du die Kleider niedergelegt hast, auch die Gegenwerte niedergelegt« TCL XIV 32, 9—14, *ki-ma re-eš na-áš-pè-ra-ti-a kà-ú-lim a-ta ta-ar-ta-na-pu-ud* »du läufst beständig umher, um meine schriftlichen Bestimmungen zu erfüllen« TCL XIX 60, 23—25, *ki-ma úz-ni-im pá-ta-im ta-ša-li-a-ni* »du flehst mich an, aufzuklären« TCL XX 90, 32, *a-ta ki-ma a-wa-ti-ni kà-ša-dim té-ta-na-ši?-a-ni ú sí-ki-i tù-uk-ta-na-al* »um unsere Angelegenheit zu erreichen, störst du mich und hängst an meinem Kleidessaum« BIN VI 219, 10—12, *ki?-ma-a li-bi-im ta-dá-nim a-ta KÛ.BABBAR tù-kà-al* »um zu ermutigen (?), hältst du das Silber« TCL IV 29, 13—15.

17.10. Nominal konstruiert: *um-ma a-ta-ma ki-ma ša-lá-am!* KU.BABBAR-*pì-a* 1 GÍN *ù qá-qá-da-ti-šu ša-lá-mi-im ip-ša* »du sagtest folgendermassen: Handelt demgemäss, dass mein 1 Sekel Silber und sein Kapital bewahrt werden« BIN IV 5, 5—8, *ki-ma la-qá-a KÛ.BABBAR ši-im-ti-a ù ú-ti-tim ši-im-ti-a ip-ša-a* »handelt demgemäss, dass ich das mir bestimmte Silber und die mir bestimmte Gerste erhalten kann« ICK I 13, 21—23.

17.11. **mB** (die Präposition in der Form *kī*): *at-ta ki-i la šu-*

*bu-li-im-ma ul tu-še-bi-la* »du hast entsprechend dem Nicht-Schicken nicht geschickt« = »durchaus nicht geschickt« EA 4, 14, *ki-i ša-ra-a-mi-šu il-ta-nap-pa-ra* »er schreibt mir immer wieder entsprechend seinem Streben« UM I/2 21, 16—17, *an-na-a ša? i-te-[ep]-pu-šu-ni-ni ki-i šu-un-ti-ia [ù l]a? šu-uk-šu-di-ia* »dies ist es, was sie mir wiederholt getan haben, um mich zu verringern und nichts erreichen zu lassen« UM I/2, 20, 14—15; UD 28-KAM *ki-i la me-ke-e a-ka-aš-ša-da-ak-ku* »am 28. Tage werde ich, ohne zu säumen, zu dir kommen« HS 110, 3—4 (WZJ 8, 567).

17.12. **jB**: *ša . . . ù ina pa-an MU.SAR.MEŠ-ia man-ma ki-i la-ma-a-ri ù la ša-se-e i-pa-ar-ri-ku* »der . . . und vor meinen geschriebenen Namen ein Hindernis setzt, so dass ihn niemand sehen oder lesen kann« Ašn. AKA S. 250, 64—66, *ki-i ša-bat ab-bu-[ti uma'er rak]-bé-e damiqtišu* »er schickte seine guten Reiter, um Fürsprache bei mir einzulegen« Ašb. Streck S. 130, 84, *ki-i ri-kil-ti ù gi-l-la-ti še-ru-uš-šu ba-ši-i ul-tu* KUR.NIM.MA.KI *i-hi-šam-ma* »weil Verschwörungen und Verrat gegen ihn gemacht worden waren, eilte er weg aus Elam« Sn. OIP II 43 V 26—28, (*ki* hier kausal), *ki-ma e-bir ti-a-am-ti gal-la-ti ia-ar-ri ma-ar-ti bu-tu-uq-ti qí-ir-ba-šu-un la šu-ub-ši-i* »damit das Überströmen des . . . Meeres, der bitteren Salzflut, in ihrer Mitte keinen Durchbruch verursache« Nbk. VAB IV 134, 45—48, vgl. ebd. 166, 65.

17.13. **n/spB**: *u áš-šá it-ti EN da-ba-bi-ia ta-ta-ši-iz-za šu-ù ki-i šá-kan bil-te ina UGU ra-me-ni-ku-nu u-ḥaṭ-ṭu-u ina ŠĀ a-de-e ina IGI DINGIR* »und da ihr zusammen mit meinem Feind stehet, veranlasst er euch, gegen die Eide vor Gott zu sündigen, dadurch dass er euch Tribut auferlegt« ABL 301, Rs. 7—11, *ki-i e-pe-šu ta-a-bi EN.MEŠ li-pu-uš* »entsprechend der guten Handlungsweise mögen (meine) Herren tun« YOS III 78, 12—14<sup>1</sup>, *a-ga-a ki-i ha-pi-i šá É-ia la tu-šam-me-x* »du sollst dies nicht . . . , um mein Haus zu zerstören« CT XXII 262, 32, LÚ. TU.É *ki-i šá-le-e šá LUGAL EN-a ṭe-e-mu iš-kun-an-ni* »der *ērib* *hīti* gab mir den

<sup>1</sup> Hier ist *epēšum* insofern substantivisch, als es ein Adjektivattribut hat, vgl. zum aB § 6.225.



Befehl, den König, meinen Herrn, zu . . . » ABL 475, Vs. 7—9, . . . -nu ŠE IN.NU *ki-i ma-ti-i* . . . *up-ta-ħir* ABL 749, Rs. 13 ff., . . . *ki-i ma-ti-e ša* IGI.KUR *ina lib-bi* . . . ABL 754, Vs. 22, *en-na ki-i ša-bat a-bu-ti* [*x - y*]-*ru-ram-ma* ABL 1380, Rs. 21—22.

17.14. **nA** vgl. nur *kī ša* im folgenden, zerstörten Beispiel: *ki-i šá* [*la*]-*a ka-ša-ri šá* ANŠE.KUR.RA . . . *iš-ši-ia-u-ni* ABL 1210 Rs. 2—3.

2. Seltener wird *kīma* »wie« mit Infinitiv vergleichend verwendet:

17.15. **aB**: *ki-ma la na-ab-ši-i ka-la-ša us-sà-ah-ħi-ir* »ich verwandelte es alles, als ob es niemals entstanden wäre« aB Epos, JCS 11, 86, *ù z - e ù - d i - n i - g i m h é - u g<sub>5</sub> - g a : e-zu ki-ma ša-la-li-ša li-mu-ut* »die Ziege möge sterben, als ob sie schlief« Kich II pl. 3 (C.I.R) 15.

17.16. **jB**: *ki-i pe-te-e ù ka-ta-mi tē-en-ši-na šit-ni* »ihre Meinung wechselt wie Öffnen und Zudecken« Ludlul II 46, *nā-da-nu ki-i (ki-ma) ra-a-m[e sin-niš-t]i : ù tur-ru ki-ma a-la-di ma-ru* »Geben ist wie Lieben und zu bezahlen wie einen Sohn zu gebären« KAR 96 Rs. 17, vgl. BWL 148, 67.

3. Bisweilen kann *kīma* in Infinitivkonstruktionen auch »anstatt zu« bedeuten:

17.17. **aB**: *ki-ma at-ta a tap-pu-ti-šu a-la-ki-im la ta-ħa-aš qá-bi-im šu-uk-ti-šu la-pa-tim at-ta šú-ħa-ar-ta-šu te-ne-pí* »anstatt dass du ihm Hilfe leistetest, ihm 'sei nicht unruhig' sagtest, sein Kinn (?) streicheltest (?), nimmst du seine Magd in Schuldhaft« VAB VI 185, 14—17. Beachte besonders *atta* als Subjekt der Infinitive zwischen der Präposition und den Inff.! Viell. auch VS XIII 7, 9 (vgl. oben!)

17.18. **aA**: *ki-ma ma-ti-i-a na-ša-ri-im ú li-bi-im ta-da-nim ú ma-ti-i iš-ta-ra-áp ú qu-ut-ra-am ub-ta-i-iš* »anstatt, dass er mein Land geschützt hätte und mich ermutigt hätte, hat er mein Land niedergebrannt und den Rauch stinkend gemacht« TTKY 7/31, 7, 25 ff., in derselben Bedeutung auch *ap-pūh*, vgl. § 19, 6.

### XVIII. Infinitiv mit *akī* »wie«

18.1. Im *n/spB* kommen auch Infinitivkonstruktionen mit *akī* »wie« vor, die wohl abwechselnd mit *kī*-Konstruktionen gebraucht werden. Die Beispiele sind jedoch nicht besonders zahlreich.

18.2. [*šá a-ki i-piš ki(-)iš-šu-ú ki-i ú-ter-[ru] id-dan-na(-)an-na-šú* ABL 469, Rs, 5—6, unklar, zweifelhaft, ob hierher gehörig.]

*a-di* 1/2 GfN KŪ.BABBAR *šá a-ki-i ka-nak* IM.DUB »nebst 1/2 Sekel Silber für das Versiegeln der Tafel« An. Or. 9, 4 Kol. IV 14—15. In *a-ki-i ma-ha-ri šá* TIN.TIR.KI... Dar. 309, 14 ist *mahāru* wohl Substantiv »Kaufpreis« odgl.

## XIX. Infinitiv mit *kūm*, *ana kūm*, *aA ana pūh* »anstatt«

19.1. Anstatt des älteren *kīma* in der Bedeutung »im Gegenwert von«, »für« kommt im *n/spB* *kūm*, *ana kūm*, *akkū*, *ana kīme* vor (vgl. GAG § 114 gh, AHW S. 29 b), das auch in den folgenden Infinitivkonstruktionen erscheint:

19.2. *n/jB*: *ana ku-um šá-kan a-bu-bu a-na šul-mu gis-kim-mu DÛ-uš nam-búr-bi* »anstatt eine Sintflut zu veranstalten, verrichtete er Sühnriten, um günstige Vorzeichen zu erhalten« King, STC II Pl. 67, 23.

19.3. *s/pB*: *ku-um bi<sup>2</sup>-e-e-šu a-na <sup>d</sup>GAŠAN šá UNUG.KI la ik-ru-bu* »wegen (?) Schlechtigkeit (der Datteln) huldigten sie der Herrin von Uruk nicht damit« YOS VI 222, 6, *ku-um e-pe-šú šá dul-lu IGI PN id-da-gal* »für die Ausführung der Arbeit gehört es dem PN« YOS VI 33, 12—13, 4 GÍN KÛ.BABBAR . . . *ku-um e-pe-šú šá É <sup>1</sup>PN u <sup>1</sup>PN mah-ri-i* »vier Sekel Silber . . . haben sie für die Erbauung des Hauses bekommen« Nbn. 845, 9—10, 1 MA.NA KÛ.BABBAR PN *ku-um da-a-ki šá GIŠ.GIŠIMMAR a-na PN<sub>2</sub> i-nam-din* »1 Mine Silber wird PN dem PN<sub>2</sub> (als Entschädigung) für das Töten der Dattelpalme geben« TCL XII 89, 3 ff., vgl. YOS VII 68, 11; ŠE.BAR *saḫ-le-e ŠE.GIŠ.Ì šib-šú A.ŠÀ šá MU 36-[KAM] ku-um ru-ub-bu-ú šá GIŠ.GIŠIMMAR u GIŠ gáp-nu PN . . . un-da-úš-ši-ir* »Gerste, Kresse und Sesam, den Ertrag des Feldes vom Jahre 36, hat PN . . . für das Hochziehen der Dattelpalmen und Weinstöcke abgeliefert« VS V 110, 23 ff. Eine Mine Silber *ku-um la da-ba-ba PN a-na PN<sub>2</sub> ta-at-ta-din* »hat PN der PN<sub>2</sub> gegeben, als Garantie dafür, dass sie nicht prozessieren wird« Peiser, BV 133, 18.

19.4 *akkú*: EBUR *šá MU 31-KAM ak-ku-ú qur-ru-bu nap-*

*ta-mu šá* <sup>d</sup>URAŠ *šá* UD 20-KAM *šá* ITU-*us-su* PN<sub>1</sub> *ana* PN<sub>2</sub> *it-ta-din* »der Ernteertrag des 31. Jahres, den für das Darbringen der Mahlzeiten des Uraš am 20. jedes Monats PN dem PN<sub>2</sub> gegeben hat» VS V 104, 9 ff.

19.5. *ana ki-me: a-na ki-me šá-la-mu É šá* <sup>d</sup>IM SUM-*in* »für die Wohlfahrt des Adad-Tempels gegeben» Nbn. 318, 4—6.

19.6. Im Altassyrischen finden wir in derselben Bedeutung *a(na) pūh: a-pu-ūh li-bi<sub>4</sub>-im ta-da-nim i pi-im u li-ša-ni-im ta-bi-kà-me* »anstatt (mich) beherzt zu machen, ginet ihr mit Mund und Zunge (Schlemmen und Schwelgen?)» Kemal Balkan, Türk tarih kurumu yayınlarından VII Seri No. 31 a S. 16 (unveröff. Adana 237 B), 17—18.

## XX. Infinitivkonstruktionen mit *balum* »ohne«

20.1. Infinitivkonstruktionen mit *balu(m)* »ohne« kommen im aB, aA, mA (meist *balūt*) und jB vor. Soweit aus den verhältnismässig wenigen Beispielen zu erschen ist, wird das Objekt des Inf. im Bab. meist nominal, im Ass. dagegen verbal konstruiert.

20.2. aB, mit subst. Objekt: *ba-lum šu-ši LÚ-ma s[u-x - y]-ur* »ohne den Menschen hinauszutreiben . . .« ARM II 29, Rs. 5, *ša-nu-ú ba-lum ša-al a-bi-ša à um-mi-ša im-šu-uh-ši-ma* »der andere hat sie geraubt, ohne ihren Vater und ihre Mutter zu fragen« Gesetz von Ešnunna A II 30.

20.3. Mit pronominalem Objekt: *am-mi-ni-i ba-lum ša-li-ia tu-ši-e-ši* »warum hast du, ohne mich zu fragen, hinausgeführt« TCL XVII 2, 37—38, *ki-i ba-lum ša-li-ia à a-na š[e-r]i-ia [š]a-pa-ri-i[m]* URU.KI *še-tu ta-aš-ba-ta-a-ma tu-ba-zi-ḫa* »wie habt ihr, ohne mich zu fragen und mir zu schreiben, diese Stadt erobert und schlecht behandelt?« ARM II 109, 12—14, 2 UKÛ.UŠ *ta-ak-lu-tim ba-lum ša-li-ia it-ru-ud-ma* »zwei zuverlässige Soldaten hat er, ohne mich zu fragen, gesandt« Sumer XIV 4, 13—14, *à ba-lum ša-li-ka na-aš-pa-ka ne-pé-et-ti-ma* »wir werden das Lager öffnen, ohne dich zu fragen« ebd. Nr. 37, 16 f.

20.4. aA; mit subst. Objekt: *šu-ut ba-lum a-wa-tim ga-ma-ri-im iš-li-a-ni-ma* »er flehte mich an, ohne die Angelegenheit zu erledigen« TCL XX 129, 18' f.

20.5. Mit pronominalem Objekt: *ú-di-i i pá-ni-tim ba-lum ša-a-li-a a-na ON ta-lik* »nicht wahr, du gingst früher, ohne mich zu fragen nach ON« TCL XIX 60, 3—5, vgl. ebd. Z. 6—7, *ba-lum ša-a-li-ni* »ohne uns zu fragen« Contenau TTC 6, 12 f.

20.6. mA, ohne nähere Bestimmungen: *ba-lu-ut ḫi-a-ri a-na É.GAL-lim la-a ir-ra-ab* »ungeprüft darf er in den Palast nicht hineingehen« AfO XVII 286, Z. 97—98.

20.7. Mit subst. Objekt des Inf.: *ba-lu-ut* LUGAL *ša-'a-li* »ohne den König zu fragen« AFO XVII 272, 24, *ba-lu-ut* LUGAL *ù GAL É.GAL ša-'a-li* »ohne den König und den Palastverwalter zu fragen« ebd. S. 274, 44, *ba-lu* EN-*šu ša-a-li* »ohne seinen Herrn zu fragen« KAV 5, 10.

20.8. jB, ohne nähere Bestimmungen: *bá-lum pa-tan tušalti-šuma nīš libbi iraški* »ohne zu kosten, lässt du ihn es trinken und er wird Potenz bekommen« KUB IV 48, 31, Ebeling MAOG I/1 48, vgl. ebd. Rs. III L.R. 7, und KUB 37, 25, *ba-lu pa-tan* NAG-ma TI KÜchler BKBM 1 I 9.10 u.ö., (*lum*) AMT 14, 5, 5; (*lu*) 80, 7.9, *lu* Labat, Hém. S. 86, 51. Vgl. auch NU *pa-tan* KÜchler BKBM 1 I 3 und passim in med. Texten; dies könnte auch *lā patān* gelesen werden, vgl. § 3.136. Besonders ist zu beachten der Status absolutus des Inf. zur Verstärkung der Verneinung, vgl. § 2.38 zu Ausdrücken (*ša*) *lā mahār*, *lā šanān*.

20.9. *ba-lu mi-it-hu-ši* »ohne Kampf« Tn. Epos IV (III!) 15, *ul ib-ba-úš-ši tu-ub-ti ba-lu ši-it-nu-ni-ma* »es wird mir kein Glück ohne Kampf werden« ebd. Z. 16.

20.10. Mit verbal konstruiertem subst. Objekt des Inf.: *ba-la ki-mu-te na-a-šu ki-i-su* DAM.QAR.MEŠ *ú-me-eš-šir* Tn. Epos V (II) 8, doch ist hier *nāšu kīsu* vielleicht »die die Beutel tragen«, und das Beispiel gehört demnach nicht hierher.

20.11. n/spB wird statt *balu/a* vielmehr *ša lā* verwendet: *man-ma šá la šá-'a-a-li la tu-maš-šar-a-ma* »ihr sollt keinen ohne Verhör gehen lassen« ABL 292, Vs. 20–21, oder auch *illā* (< *ina lā*): *il-la ú-šu-uz-zu šá* PN »ohne dass PN anwesend wäre« YOS VII 7, 52; *ina lā* schon aB, vgl. § 7.93. Ähnlich jB: *šá la ma-ta* »ohne Knausern« BWL 160, 21; *šá la še-me-e-ša* »ohne dass sie hört« ebd. 166, 6.

## XXI—XXVI. Seltenerer Fälle

### 21. *Infinitiv mit a na pi.*

**nB** vgl. ABL 998, Rs. 6 ff.: *ki-i a-na pi-i ze-'e-e-ra ša KUR Aš-šur<sup>KI</sup> i-ze-e-ru la niš-pu-ru-uš* »weil wir ihn wegen des Hasses, womit er das Land Assur hasst, nicht sandten» (?)

### 22. *Infinitiv mit eli*

**jB**: *g u r<sub>1</sub> - r a - z u d u<sub>13</sub> - d u<sub>13</sub> - l a - b i l j é - g i g : r a - b u - u t - k a* UGU *š u - u h - h u - r i l i m - r a - a š* »deine Grösse sei schwierig zu vermindern» IV R 13, 1 Rs. 5 (Lugal-e Tf. XI). Vermutlich eine etwas unbeholfene Übersetzung; gewöhnlich sagt man z.B. *ša mariši elī-ka* »was dir missfällt«. Vgl. zu einer verschiedenen Lösung zur Übersetzung einer ähnlichen sumerischen Wendung § 6.217.

### 23. *Infinitiv mit a na š ē r (u m m a)*

*ana šēr(umma)* »darüber hinaus dass« (GAG § 116 g) kommt nur im aB mit Infinitiv vor: *a-na še-er an-ni-im e-pe-ši-im ma-ga-al qú-ul-lu-la-a-ku* »über diese Tat hinaus bin ich sehr zu Schanden gekommen» YOS II 40, 23—24, *a-na še-ru-ma u<sub>4</sub>-mi-ša-am ri-ta-qú-di-im i-na ru-te-eš-ši-im qá-qá-ad-ni ma-di-iš uq-ta-li-il* »über das tägliche Umherspringen hinaus kommen wir durch . . . sehr in Unehre» TCL XVIII 135, 12 ff. (zur Übersetzung vgl. auch GAG § 150 k.)

24. *Infinitiv mit libbu(m), ina libbi*

24.1. Aus dem aB können wir nur YOS II 28, 6—10 anführen: *an-nu-um e-pe-šum li-ib-bi me-ši-im-ma ú di-'a-ti tu[p-pi] la ša-lim* »diese Tat gehört zur Verachtung und Unbeachtung der Briefe«, wo jedoch wahrscheinlich der Adj. *libbû(m)* »zugehörig zu«, vgl. GAG § 115 d Anm., vorliegt; vgl. auch unseren § 2.29.

23.4. n/spB: *ina lib-bi a-ba-ku šá PN la ta-dal-làh u la te-eš(?)* »du sollst dich nicht darüber beunruhigen, dass PN gebracht werden sollte« UET IV 163, 5 ff. Unklar ist *la(-)ni(-)im-ma-ra ina ŠÀ DINGIR qu-ul-le(?)*-e ABL 405, Vs. 19—20. Vgl. auch *lib-bu-ú ša-ṭa-ri ša DUB* »inbegriffen die Schreibung der Tafel« UM II 78, 8, ebd. II 205, 5.

24.3. nA: *e-ra-bu ina ŠÀ ú-še-e me-i-nu quw-bu* »(?)« ABL 354, Rs. 4—5.

25 a. *Infinitiv mit itti*

25.a. Vgl. JSS IV (1959) S. 10 Z. 13: *it-ti a-še-ia it-ti e-ra-bi-ia ha-ah-hu-re-ti-ia ṭe-mu a-šak-kan* »bei meinem Ausgehen, bei meinem Eintreten, werde ich meinen h.-Vögeln Befehl geben«.

25 b. *Infinitiv mit ezub*

25.b. aB: *e-zu-ub la ka-ta ha-de-e-em še-he-er-ka ha-da-am ú-ul e-le-i* »ausser dass ich dich nicht begrüßen kann, kann ich auch dein Kind nicht begrüßen« TCL XVII 36 Rs. 19', vgl. CAD 4, 430 a, *e-zu-ub la ša-pa-ri-ki it-ti i-la-pa-ta-ni-ma* »ausser dass du nicht schreibst, juckt(?) mich mein . . .« VS XVI 22, 5—6.



## XXVI. Allgemeine Beobachtungen über den Gebrauch des Infinitivs im Akkadischen

26.1. Der akkadische Infinitiv ist ein Verbalnomen, dessen syntaktischer Gebrauch verbale und nominale Eigenschaften umfasst. Ein Verbum ist er insofern, als er zuweilen anstatt eines finiten Verbums gebraucht werden kann (§ 2.112), und als er ein Subjekt, ein Objekt und adverbelle Bestimmungen haben kann. Ein Nomen ist er andererseits dadurch, dass er wie ein Nomen flektiert wird und dass er in einem Satze alle syntaktischen Funktionen eines Nomens erfüllen kann (Gebrauch als Subjekt, Objekt, Genitivattribut, in adverbellen Bestimmungen nach Präpositionen). Zu Ausnahmen von dieser Definition vgl. unten § 26.4.

26.2. Die Bedeutung des Infinitivs ist insofern einem abstrakten Verbalnomen (wie deutsch Erklärung, Schlag) ähnlich, als er nicht zwischen Tempora oder Aktiv und Passiv unterscheidet (abgesehen davon, dass die Bedeutung des Inf. des N-Stammes meist passiv ist). Diese Unterscheidungen ergeben sich meist aus dem Zusammenhang; der temporale Unterschied ist evident z.B. in den Beispielen *itmû ana warkiat ûmî lâ ragāmam* »sie schworen, dass sie künftig nicht klagen werden« (§ 3.10) und *lama ana Kaniš erābka ašme'u* »bevor ich hörte, dass du in K. angekommen warst« (§ 3.110); der zwischen Aktiv und Passiv z.B. im Satze *qabû u lâ šemû iddalpanni* »Sprechen und Nicht-Hören (d.h. Nicht-Gehörtwerden) hat mich unruhig gemacht« (§ 1.21).<sup>1</sup> Ähnlich bedeutet z.B. mA *ša lâ*

<sup>1</sup> Für die sowohl aktive als passive Bedeutung des Inf. s. GAG § 85 b und Delitzsch Assyr. Gramm. <sup>2</sup> § 133 Schluss und § 176. Dagegen ist das Beispiel aus Beh. 36 *ana Bābilu lâ kašādu* kaum »damit Babylon nicht erobert werde« zu übersetzen, sondern wie Weissbach VAB III 25 »Als ich an Babylon noch nicht heran war«; die Stelle muss vielmehr mit den Beispielen im § 6.227 in Verbindung gesetzt werden.

*qarāb-ša-ni* (AfO XVII 276, 47, vgl. BWL S. 314 zu »Counsels of Wisdom» Z. 74 *ša qarēb-ša ma'da*) »deren (Objekt!) Herannahen es nicht gibt« = »die nicht genaht werden darf«. Weiter bedeutet z.B. *ša apāli-šu* »womit er beglichen werden kann« (§ 2.45) aber *ša epēšika epuš* »tue was du tun sollst/kannst« (§ 2.58); vgl. auch § 2.68 mit § 2.58. Wir haben in der Beispielsammlung ein transitives Verbum als grundsätzlich aktiv aufgefasst und ein Suffixpronomen bzw. Genitivattribut dementsprechend als Subjekt bzw. Objekt bezeichnet.

26.3. Zur Konstruktion des Subjekts bzw. Objekts des Inf., wobei der Inf. entweder als ein Nomen oder als Verbum fungieren kann, vgl. Kap. XXVII. Die adverbialen Bestimmungen eines Infinitivs richten sich bezüglich ihrer Stellung im Satze im allgemeinen nach dem Beispiel eines Verbalsatzes; in einer verbal konstruierten Infinitivkonstruktion steht also der Inf. am Schlusse und die übrigen Glieder gehen ihm in sinngemässer Ordnung voran. Vgl. z.B. *ikrib qutrinna ina niqnaqqi nadē* § 2.22, *ša ina ūm dišim māt Idamaraz kalaša ana idišu turrim* § 2.43,  $1/3$  *mana kaspam šuātu ana PN turram* § 3.64, *kisī ana qātija šullumam* § 3.71, *ana ekallim ina alākišu* § 7.67, *aššum inanna šābum ana šērika lā alākim* § 14.8 (beachte, dass *inanna* an der Spitze steht wie gewöhnlich in einem Verbalsatze), *kīma awātīm ana kīdim la wašāim* § 17.8. Besonders bei nominaler Konstruktion des Subjekts bzw. des Objekts kann eine adverbialle Bestimmung des Inf. auch dem Inf. nachgestellt werden: *rummukunu ana ON* § 1.7, *alākī ana šēr šarrim* § 1.10, *wašāb PN ina ālim annim* § 1.11, *esēk ON ana halaš Mari* § 3.92, *nadānu ša PN ana māt Aššur* § 3.103 (aber nicht unbedingt, vgl. *ana Ešnunna alākkunu* § 3.107, *šumma ana qabliāt šammim mē ina nadēka* § 7.67), aber auch sonst, z.B. *alākam ana šērika ula nil'e* § 3.15 und anscheinend besonders oft schon aB in Mari, vgl. ebd. und öfter; ähnlich wohl im n/spB; (*ana muhhi šurubu ša unqāte ana Bābili* § 15.2 enthält eine nominale Konstruktion und die Wortfolge ist wohl die einzig mögliche). Zu den Verhältnissen in Konstruktionen mit *ana* vgl. § 6.223 ff.; mit *ina* § 7.94; zur Stellung der regierenden Präposition vgl. § 27.2, 27.4, 27.7, 27.8, 27.10.

26.4. Ein weiterer Unterschied zwischen einem Inf. und einem

gewöhnlichen Nomen ist, dass ein Inf. selten ein Adj.-Attribut oder ein Dem.-Pronomen erhält. Wo dies der Fall ist, haben wir es kaum mehr mit echten Infinitiven zu tun, sondern mit substantivierten Infinitiven, besonders weil es nur bestimmte, verhältnismässig wenige Infinitive sind, die diese Bestimmungen erhalten können. Besonders *epēšum* erhält oft das Dem.-Pron. *annūm*, vgl. *epēšum annūm ul damiq* »diese Tat ist nicht gut«, *ana epēšim annūm kī lā taplah* »wie hast du nicht diese Tat gescheut« bzw. »dies zu tun«; auch kann *epēšum* einen Relativsatz als Bestimmung haben: *epēšum ša tēpušu damiq* »die Tat, die du begangen hast, ist schön« usw., vgl. §§ 1.7, 3.1, 3.131, 3, 63, 376, 6.222. Wir haben jedoch ähnliche Fälle mitgebucht, weil andererseits niemals Beispiele wie *annūlam ana epēšim* od. *ana annūtim epēšim kī lā taplah* odgl. vorkommen; der substantivierte Inf. ersetzt daher hier den echten Inf. Ein Adjektivattribut folgt dem Inf. z.B. in *erēša mahrā kī irišū* § 3.133 wo ebenfalls der Inf. wohl eher Substantiv ist, wie *erreta marušta līrurūšu* u.ä., vgl. S. 336. Vgl. noch § 7.49; 67 (Inf. mit Ordinalzahl). Noch deutlicher ist *balāpum* »Leben« zugleich ein Substantiv und wir haben vermieden, die Fälle in die Beispielsammlung aufzunehmen, wo es deutlich substantivisch gebraucht worden ist; doch ist die Entscheidung öfter schwierig. Ähnliche Grenzfälle sind viele Beispiele von *danānu* (vgl. CAD und AHW), *dabābu* und *habālu* (vgl. ebd.), weiter z.B. *palāhu* wenigstens in der Redensart *palāh ilī* »Gottesfurcht«, *nadānu* in der Verbindung *nadān šattišu* »seine jährliche Abgabe«, Verbindungen wie *napāh šamši* und *ašē šamši*. Problematisch ist auch ob man Fälle wie *ana la manē* (neben *ana la mīna* § 6.33), *ina šurru šarrūtija* (neben *ina šurrat šarrūtija* § 7.31) und *adi mādi* § 9.2 zu den Infinitivkonstruktionen rechnen sollte oder nicht. Sicher Substantiv ist *parāsu* »Aussonderung« (s. Ebeling, Glossar zu den neubabylonischen Briefen S. 180 und ABL 281 Rs. 11 und 15). Endlich ist die häufige Verbindung *epiš (epūš) nikkassī* »Abfertigung der Rechenschaft« zu erwähnen, das natürlich aus *nikkassī epēšum* abstrahiert worden ist und zwar m.E. aus dem Infinitiv *epēš nikkassī*, wo das lange *ē* in unbetonter Stellung verkürzt worden ist und der Inf. in der häufigen Verbindung gewisser-

massen mit dem Verbalnomen *ipšu* vermenget worden ist oder in n/spB mit *epūšu* (wie in *epūš dulli*, *epūš ša dulli*, vgl. von Soden, AHW S. 231 b).<sup>1</sup>

26.5. Andererseits finden wir oft substantivische Verbalnomina, die wie Infinitive verwendet werden. Namentlich wird in finalen Konstruktionen niemals der Infinitiv von *na'arrurum* »helfen« gebraucht, sondern verschiedenartige Substantive von dieser Wurzel: PN *a-na né-eh-ra-ri-im a-na še-ri-ia iš-pu-ra-am-ma* »PN sandte um Hilfe zu mir« ARM II 139, 5—6, GİR *na-ah-ra-ri-im a-na na-ah-ra-ri-tu uš-ši* »der Fuss des Helfers wird zur Hilfe gehen« YOS X 25, Vs. 48, *ša a-na šu-zu-ub à né-ra-ru-ut-te ša* KUR *Kat-mu-hi il-li-ku-ni* »die zur Rettung und Hilfe von K. gegangen waren« Tigl. I AKA S. 40 II 17—18 usw. Vgl. auch z.B. *i-na ta-ia-ar-ti-ka-ma* »bei deiner Rückkehr« (§ 7.70) und Fälle, wo in Konstruktionen Infinitive und verbale Substantive parallel vorkommen §§ 3.60, 3.61, 3.97, 3.99 (En.el. V 66), 3.105, 4.9, 6.65, 6.194, 7.55, 7.87 (Ende) usw. Besonders oft werden Substantive statt Infinitiven gebraucht in Ausdrücken, die »bei deinem Rufen/Stimme« u.ä. bedeuten: *ana šisīte Addi* BWL S. 169, 17, *ana rignija dannī etanabbalā šadū u nāru* BWL 192, 18 u.ö. Was diese Substantive von Infinitiven unterscheidet, ist nur der Umstand, dass sie nicht verbal konstruiert werden können.

26.6. Das akkadische Material gibt wenig Fingerzeige zur Lösung einer eventuellen Frage, wie die Infinitive und ihre Gebrauchsweisen entstanden sind. Bekanntlich hat man in vielen indogermanischen Infinitivendungen dieselben Elemente erkannt, die Dative bilden, wodurch man hat erschliessen können, dass Infinitive zunächst final gebraucht worden sind, und da diese Formen bei Hilfsverben auch als Objekte ausgefasst werden konnten, haben sie auch in die übrigen Satzgliedschaften des Substantivs Eingang gefunden. Vgl. dazu z.B. Brugmann, Kurze vergleichende Grammatik

<sup>1</sup> Vgl. zu Beispielen CAD 7, 169 b und AHW 231 b. Dass *ipiš nikkassī* ursprünglich wäre, scheint mir zweifelhaft, weil Nomina actionis des Typus *pīrs* m.E. weniger die Handlung als deren Ergebnis bezeichnen, was den häufigen Bedeutungsübergang ins Konkrete erklärt.

§ 431; 807—810 und P. Aalto, Studien zur Geschichte des Infinitivs im Griechischen S. 11 ff. — Im Akkadischen sind die verschiedenen Gebrauchsweisen des Inf. schon in den ältesten einigermaßen vollständig bekannten Dialekten (aB, aA) voll ausgebildet, und die Form des Inf. gibt keinen Anhaltspunkt, da der Inf. im Gegensatz zur Sachlage in den idg. Sprachen vollständige Kasusflexion besitzt und formal in keiner Weise von den übrigen Nomina abweicht.<sup>1</sup>

26.7. Etwas weiter können wir aber kommen, wenn wir die Infinitivkonstruktionen mit den Nebensätzen vergleichen, die mit den entsprechenden Konjunktionen gebildet werden. Völlig parallel mit den Infinitivkonstruktionen sind Temporalsätze, die mit *inūma*, *kīma*, *kī*, *ištu*, *lāma*, *adi* usw. gebildet werden, vgl. die §§ 170—174 in von Sodens GAG und unsere entsprechenden Abschnitte. Z.B. kann statt *tuppī ina amārika* »wenn du meine Tafel siehst« auch *inūma* oder *kīma tuppī tammaru* gesagt werden, vgl. z.B. *ūm unne-dakkī tammarā* YOS II 112, 24—25, und im aA lautet auch die übliche Phrase in diesem Falle *iš-šamši tuppī tašamme'u* o.ä., im mB *u<sub>4</sub>-um tupp-pi ta-mu-ru* UM I/2, 76, 4, im spB *ūm šipirtā tammar* u.ä., vgl. § 28.6. Bei den Temporalsätzen dürfte auch die Wahl zwischen Infinitivkonstruktion und Nebensatz grösstenteils darauf beruhen, welches Ausdrucksmittel jeweils glatter und zweckmässiger ist. Wenn das Prädikatverbum viele Bestimmungen hat, ist ein Nebensatz bequemer, sonst ist eine Infinitivkonstruktion kürzer und bündiger. — Bei den übrigen Satztypen haben die Infinitivkonstruktionen aber nicht dieselbe Bedeutung wie die mit denselben Präpositionen/Konjunktionen gebildeten Nebensätze. Vgl. bes. GAG § 175 (Lokalsätze mit *ašar*, *bīl*, *ēma*, *ālī*) und die entsprechenden Infinitivkonstruktionen, wobei klar wird, dass *ašar nadānim* etwas ganz anderes bedeutet als *ašar tattadnu*: die Infinitivkonstruktion bedeutet »wo gegeben werden kann/soll« und der Nebensatz: »wo du gegeben hast«. Noch grösser ist der Unterschied zwischen

<sup>1</sup> Zur Form *qatāl* als Dehnstufe von *qatal* vgl. Barth, Nominalbildung S. 56 ff. und Brockelmann, Grundriss I § 42 e (S. 73). Hierbei erweckt Bedenken, dass *qatal* im Akkadischen nicht als finite Verbalform vorkommt und auch anderswo sekundär sein könnte. Zu *qatāl* als allgemeine Verbalform vgl. 29.8.

Kausalsätzen mit *aššum* (GAG § 176) und Infinitivkonstruktionen mit *aššum*; die Nebensätze bedeuten »weil, darum dass . . .« und die Infinitivkonstruktionen »was betrifft dass«, »zwecks«. In diesen Fällen drücken die Nebensätze eine vollendete Tatsache aus, die Infinitivkonstruktionen dagegen das Bevorstehende, das Beabsichtigte oder das Mögliche. Dementsprechend gibt es viele Infinitivkonstruktionen, für welche keine sachlich oder formal entsprechenden Nebensätze vorhanden sind. Die auffallendste »Lücke« im Akkadischen ist, dass es keine eigentlichen Finalsätze besitzt (mit Ausnahme von Sätzen mit *akkīma* in Mari, vgl. § 6.1. Anm.). Auch sind sogenannte Subjekts- bzw. Objektssätze, die z.B. in europäischen Sprachen mit der Konjunktion »dass« oder entsprechenden Wörtchen gebildet werden, im Akkadischen nur in beschränktem Ausmass vorhanden, nämlich die Objektssätze mit *kīma/kī* und *ša* (vgl. GAG § 177), die sich auch vorzugsweise auf das Tatsächliche zu beziehen scheinen. Sonst wird unser Subjektssatz mit dem Inf. im Nominativ und unser Objektssatz mit dem Inf. im Akkusativ ausgedrückt (z.B. *wašāb ugbatīm ul naṭu* »es ist nicht passend, dass die Hierodule (hier) wohnt«, *libītam labānam bēlī išpur* »mein Herr hat mir geschrieben, dass ich Ziegel machen soll«). Ähnlich beziehen sich die akkadischen Relativsätze auf das Tatsächliche; wenn der Relativsatz eine modale Färbung haben soll (»was zu tun ist, was getan werden kann/soll, was immer zu tun ist, wo immer getan werden kann« u.ä.) werden Infinitivkonstruktionen mit Relativpartikeln (*ša, māla, ašar, āli*) verwendet. Somit ist der Inf. im Akkadischen in grossem Ausmass die Form, wodurch die fehlenden Modi des Verbums ausgedrückt werden, besonders ein Modus wie der lateinische Konjunktiv. Eine »Grundbedeutung« des Infinitivs ist dies freilich nicht, vielmehr können auch die Infinitivkonstruktionen vielfach »Tatsächliches« bezeichnen. Diese Seite der Verwendung des Inf. erklärt sich zwanglos durch den abstrakten und nominalen Charakter des Inf., wodurch er für modal gefärbte Aussagen besser geeignet war als das allzu sehr auf das »Tatsächliche« orientierte Verbum finitum. Jedenfalls scheint der Inf. eine derartig zentrale Stellung im syntaktischen Bau des Akkadischen und auch der

übrigen semitischen Sprachen einzunehmen, dass ihm auch ein relativ höheres Alter zuzuschreiben ist als dem Inf. der idg. Sprachen.

26.8. Der Bestand an Infinitivkonstruktionen ist in den verschiedenen Dialekten und Sprachperioden des Akkadischen nicht vollkommen gleichartig. Die auffallendsten Verschiedenheiten kommen in der Verteilung der verbalen und nominalen Konstruktionsweise zum Vorschein, was wir im nächsten Kapitel behandeln werden. Sonst kann man ganz allgemein konstatieren, dass Infinitivverbindungen in den älteren Dialekten, aB und aA, viel häufiger gebraucht werden als im nB und nA. Es ist zwar schwierig, hierüber eine genaue Statistik zu geben, aber ein Vergleich des Umfangs der oben gegebenen Beispielsammlungen aus den alten und den neuen Dialekten dürfte diese Behauptung einigermassen rechtfertigen, obgleich auch das Quellenmaterial aus den älteren Perioden bei uns reichhaltiger sein mag. Besonders beliebt sind die Infinitivverbindungen in Mari, was A. Finet schon RA 46 (1952), 19 ff. und »L'accadien des lettres de Mari» S. VI hervorgehoben hat. Jedoch möchte ich im Gegensatz zu Finet hier keinen direkten Einfluss des Westsemitischen sehen, denn alle in Mari gebräuchlichen Infinitivkonstruktionen (ausser *ašar kīma* § 17.6) können auch im sonstigen Altbabylonisch belegt werden, und andererseits sind in Mari auch Konstruktionen häufig, die z.B. im Hebräischen keine Entsprechung haben (*aššum* + Inf.). Dagegen könnte etwa die Beliebtheit der nominalen Konstruktionsweise in Mari (vgl. § 27.6, 27.7, 27.10) auf westsemitischem Einfluss beruhen<sup>1</sup>. — Wie gesagt, werden die Infinitivkonstruktionen später, bes. im n/spB und nA, weniger häufig, wengleich kaum eine charakteristische Gebrauchsweise gänzlich verschwindet. Besonders merkbar ist die Abnahme im Gebrauch der temporalen Konstruktionen. Wie wir § 28.6 hervorgehoben haben, beruht die Häufigkeit der Konstruktionen mit *ina* + Inf. + Suffixpronomen wenigstens in vielen literarischen

<sup>1</sup> Vorausgesetzt, dass das Westsemitische von Mari in der Konstruktionsweise der Infinitive mehr dem Arab. als dem Hebr. ähnlich war, vgl. S. 350; was jedoch eine ganz vage Vermutung bleiben muss. Vielleicht kann man diese Vermutung später durch Vergleichung des EA-Akkadischen bekräften.

Texten auf sumerischem Einfluss, und dieser Einfluss mag sich auch auf aB Prosa erstreckt haben, vgl. ebd. zur Phrase *tuppī ina amārika*. Schon im mB sind aber die Infinitivkonstruktionen mit *ina* eigentlich auffallend selten (vgl. § 7.11, 7.28 und bes. 7.40 und 7.78), und wir können mehrfach beobachten, dass diese Konstruktionen nicht als Ersatzmittel für reine Temporalsätze gebraucht sind, sondern wie im n/spB oft im instrumentalen oder sonst speziellen Sinn. Offenbar haben im mB, n/spB und nA die beliebten Temporalsätze mit *kī* (GAG § 172) die temporalen Infinitivkonstruktionen grösstenteils verdrängt. Ebenfalls sind die temporalen Konstruktionen mit *kīma* ausschliesslich altbabylonisch und jungbabylonisch, und die Konstruktionen mit *adi*, *īštu/ultu* und *lāma* (Kapp. IX—XI) sind in den jüngeren Dialekten ziemlich selten. Eben temporale Infinitivkonstruktionen konnten um so leichter aufgegeben werden, als sie sich mit den entsprechenden Nebensätzen vollständig deckten (vgl. oben). — Im Einzelnen können über die Verteilung der einzelnen Konstruktionen auf die Sprachperioden und Dialekte folgende Beobachtungen gemacht werden:

26.9. Im a A K ist das Quellenmaterial allzu dürftig, als dass auch ein einigermaßen vollständiges Bild entworfen werden könnte. Am bezeichnendsten ist die Verwendung der Terminativ-Adverbialendung *-iš* neben der Präposition *ana* zur Bildung finaler Konstruktionen, vgl. § 4.2. (und 5.1 für die Verwendung der Lokativ-Adverbialisendung *-um*, die aus dem sog. hymnisch-epischen Dialekt besser bekannt ist, vgl. zu diesem Dialekt W. von Soden, ZA 40 (1932) 163—227, ZA 41 (1933), 90—183, 236).

26.10. In der a B Periode erreicht der Gebrauch der Infinitivkonstruktionen gewissermassen seine höchste Blüte. Es fehlen eigentlich nur gewisse dem jB literarischen Stil eigene Bildungen und Konstruktionen mit Präpp., die erst im n/spB üblich wurden (*ina/ana muḫhi*, *kūm*, *ana kūm*, *ša lā* u.ä.). Besondere Erwähnung verdienen noch die Ausdrücke *ša nadānim* »(etwas) zu geben« § 2.42 ff. und *kīma* + Inf. in temporaler Bedeutung. Für den Dialekt von Mari sind vielleicht die Verbindungen *ašar kīma* und *ša kīma* mit Inf. charakteristisch, vgl. § 17.5 und § 17.6. Wie erwähnt, schliessen



sich viele lit. Texte dem aAK an, vgl. oben und § 5.2. Beachte noch die absoluten Akkusativformen in den math. Texten § 3.137.

26.11. Das aA weist vielfach dieselben Konstruktionen wie das aB auf, jedoch fehlen z.B. der Inf. im Nom. als Einwortssatz, *ša qabê x* »was x befiehlt« und *kīma*, *ištu* und *lāma* zur Bildung temporaler Konstruktionen (zufällig?). Dagegen wird *adi* neben *aššum* in gleicher Bed. wie *aššum* gebraucht (§ 9.11—9.14) und *āli* neben *ašar* (§ 16.8); einmal auch eine altertümliche Form *balātukka* § 4.3. und *muātiš* § 5.4. Absolute Akk.-Formen kommen auch in gewöhnlicher Prosa vor, vgl. § 3.137.

26.12. Zu den »mittleren« Dialekten haben wir noch allzu wenig Material, um sicheres über das Vorhandensein oder Fehlen gewisser Konstruktionen sagen zu können; wie aus der Beispielsammlung zu ersehen ist, fehlen mB und mA Belege in vielen Fällen, wo aus dem n/spB und nA wieder Belege vorhanden sind; es sind also wohl nur Zufallslücken.

26.13. Im jB sind die Infinitivkonstruktionen wieder reichlich vertreten, wobei die einzelnen Textgattungen jeweils ihre Besonderheiten haben. Vielfach ist ein sumerischer Einfluss nachweisbar, vgl. dazu § 28.6. Charakteristisch sind vor allem die verwickelten Konstruktionen des Inf. im Genitiv (§ 2.21—2.24), die negierten Genitivkonstruktionen (§ 2.37), die absoluten Genitivkonstruktionen in den mB Kudurrus (§ 2.107), die literarischen Ausdrücke mit Inf. im Akkusativ *lā naparkā* usw. § 3.135, die Infinitive als »Imperative« in mA wissenschaftlichen Texten § 1.31, und sonst anstatt finiter Verben vgl. § 29.1, die mit *ana* + Inf. gebildeten Adverbien *ana lā manê* usw. § 6.33 (*ana lā manā'e* auch mA § 6.26), *ana* + Inf. satzlos § 6.34, 6.122, 6.123 (teilweise), *ana* + Inf. in der Bed. »angesichts, vor« § 6.119, 6.165, 6.170, 6.194, *ina idê* § 7.14, *aššum* satzlos § 14.32, Inf. mit *elî* § 22, mit *iti* § 25. Viele jB Gebräuche können schon auf die aB Literatursprache zurückgehen und dort zufällig unbelegt sein, andere dagegen beruhen gewiss auf gleichzeitigem mB/mA Gebrauch (vgl. § 1.31(?), 1.32) oder auf noch späterer Umgangssprache (so z.B. *lapān* bei Asb. § 12.8, vgl. auch § 6.226). Zu *-um* u. *-iš* in En.el. vgl. kap. IV—V.

26.14. Im *n/spB* sind zunächst temporale Konstruktionen selten, wie schon oben dargelegt worden ist, und gleichfalls die Konstruktionen mit Inf. im Akkusativ (z.B. fast nie mit *qabû*, wozu anscheinend Koordination gebraucht wird, dagegen wohl oft mit *šebû* vgl. § 3.103). Charakteristisch sind dagegen Konstruktionen mit *ana* im Sinne von »im Begriff sein zu . . .«, § 6.201, 6.209, *ina pān/lapān* § 12.8, *adi pān* 12.11, *arki* § 13, *ana muhhi* § 15.2 ff. (= *aš-šum*, das nur in literarisch gefärbten Texten vorkommt § 14.27), *ina muhhi* 15.5 ff., *akkī* § 18, 2, *kūm* § 19, 3, *akkū* § 19.4, *ana kīma* § 19.5, *ša lā, illā* (für *balum*) § 20.11, *ana pī* § 21.1 und *ina libbi* § 23.2.

26.15. Die Verhältnisse im *nA* scheinen den neu/spätbabylonischen ziemlich ähnlich zu sein (nur in der Konstruktionsweise gibt es merkbare Unterschiede, vgl. nächstes Kap.). Im ganzen scheinen Infinitivkonstruktionen wenig gebräuchlich zu sein, wenngleich auch der geringe Umfang des Quellenmaterials viele Zufalls-lücken in der Beispielsammlung verursacht haben mag. Besonders spärlich sind die Konstruktionen mit akkusativischem Inf. und die mit *ina* + Inf. vertreten. Den *n/spB* Konstruktionen mit *ana muhhi* entsprechen hier ähnliche mit *ana* (geschr. *ina!*) *muhhi* vgl. § 15.

26.16. Die oben geschilderten Verhältnisse veranschaulichen u.a. eine Tatsache: die Entwicklung des bab. und ass. Dialektes des Akkadischen lief die ganze Zeit ihres gemeinsamen Bestehens hindurch vielfach parallel und ungefähr dieselben Neuerungen erscheinen in den verschiedenen Perioden in *b e i d e n* Dialekten, obgleich das Assyrische in vielen Fällen jeweils auf einem älteren Standpunkt blieb. Sie repräsentierten daher auch in der spätesten gemeinsamen Periode eine einheitliche akkadische Sprache in zwei Hauptdialekten, nicht etwa zwei Sprachen, die sich in ihrer Entwicklung immer weiter voneinander entfernt hätten.

## XXVII. Die Konstruktion des Subjekts und des Objekts des Infinitivs

27.1. Ein Infinitiv, dessen Subjekt bzw. Objekt angegeben ist, kann im Akkadischen auf zweierlei Weise konstruiert werden; 1) Entweder behält der Infinitiv seine verbale Rektion bei, so dass das Subjekt im Nominativ und das Objekt im Akkusativ (bzw. im Genitiv durch Kasusattraktion, vgl. unten) steht, oder 2) hängt das Subjekt bzw. das Objekt vom Inf. als Genitivus subjectivus bzw. objectivus ab. Im ersteren Falle sagt man, dass der Infinitiv verbal, im letzteren Falle, dass er nominal konstruiert ist.

27.2. Bei der verbalen Rektion kommt ein vorauszusetzender Nominativ bzw. Akkusativ öfters zwischen dem Regens des Genitivs, von dem der Inf. abhängt, oder einer Präposition und dem Infinitiv zu stehen und wird dadurch auch in den Genitiv gesetzt. Diese Erscheinung nennen wir Kasusattraktion. Sie ist wohl auf Grund einer Tendenz der Sprache zur Glätte und Gleichmässigkeit zu erklären, nicht aus logischen Gründen, denen sie sogar zuwiderläuft.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Diese Konstruktionen erinnern oft lebhaft an lateinischen Gerundivkonstruktionen, z.B. *šumma awilum nāqidam ana lātim u šēnī rēm igur* »si (ali)quis pastorem ad armenta et pecora pascenda conduxerit« wo ebenfalls das Gerundiv immer in demselben Kasus wie das Beziehungswort steht. Im Lateinischen ist die Entwicklung freilich zuletzt in umgekehrter Richtung gegangen: ein Verbalnomen (Gerundium) ist (unvollständig) adjektivisiert worden und auch bezüglich des Genus und Numerus dem Hauptwort (logischen Objekt) angeglichen worden. Vgl. P. Aalto, Untersuchungen über das lateinische Gerundium und Gerundivum, Helsinki 1949, S. 147. Dahinter liegt aber ein älterer Fall von Kasusattraktion, die vielen indogermanischen Sprachen gemeinsam ist, d.h. dass Infinitive mit Substantiven in demselben Kasus konstruiert werden, vgl. Aalto a.a.O. S. 154 ff., Brugmann-Delbrück, Grundriss II/3 § 813. Diese Erscheinung dürfte auf ursprünglicher Parataxis

Zur Kasusattraktion des Subjekts vgl. z.B. *ana šābim lamhadāji atlukim . . . ištanapparam* »er schreibt immer wieder davon, dass die Truppen von Jamhad gehen sollten« § 6.53, (ohne Kasusendung bei einem indeklinabeln Wort:) *ina šamaš rabē* »bei Sonnenuntergang« § 7.21, und jB *kīma Šamaš ana bītišu erēbi* »wenn Šamaš in sein Haus eintritt« § 8.4, aA *adi bīt kārīm zakāim* »bis das kārūm-Haus frei wird« § 9.7, *adi awātīm lā našmu'im* »damit die Sache nicht gehört werde« § 9.12, jB *lam iššūri šabāri* »ehe ein Vogel zwitschert« § 11.6, mA *ina pān šamši rabē* »vor Sonnenuntergang« § 12.7, aB *aššum 1 awīlim taklim . . . alākīm* »was anbelangt, dass ein zuverlässiger Mann . . . kommt« § 14.7, aB *kīma libbikī lā marāši* »damit dein Herz nicht gekränkt werde« § 17.3, aA *kīma awātīm ana kīdīm la wašā'im* »damit die Worte nicht hinausgehen möchten« § 17.8. Mit dem Objekt haben wir z.B. die Folgenden Fälle: aB *ana piḫāt kaspim annām šaqālim . . . izzizū* »sie haben für die Darwägung dieses Silbers gebürgt« § 2.26, mA *pahāt eqle šuātu zakkue PN ittanašši* »PN bürgt jeweils für das Freimachen dieses Feldes« § 2.27, nA *ana siman zērē arāši* »für die Zeit des Säens des Saatgetreides« § 2.9, aB *ša šibūtīm šuāti leqēm epuš* »tue, was zur Erreichung dieses Wunsches dient« § 2.43, aA *ša šeher rabi pahhurim* »was das Sammeln von Großen und Kleinen betrifft« § 2.46, aB *awīlam dannam ana libittim labānim turdam* »sende einen starken Mann, Ziegel zu machen« § 6.71 und passim in §§ 6.68—6.100, aA *ana ālikim kalā'im ekušūnim* »sie sind gegangen, den Boten zurückzuhalten« § 6.101, vgl. weiter in §§ 6.102—6.110, mB *ana mehri batāqi eqterib* »ich habe mich an das Durchstechen des Wehres gemacht« § 6.111, mA *ana ri-pi-te . . . epāše* § 6.114, jB *ana paqri lā rašē* »damit keine Vindikation aufkomme« § 6.116 (auch *ana paqra lā rašē* vgl. unten), nA *lā ana maškirē karāre illaka* »(der Fluss) passt nicht für das Hinlegen der Schwimmschläuche« § 6.125, aB *ina piqittim PN apālim* »bei der

---

beruhen, vgl. Aalto a.a.O. S. 161. Der Ursprung der akkadischen Kasusattraktion könnte ähnlich sein: *ana palgīja — ana patēm allik* »zu meinen Kanälen — um zu öffnen ging ich«, wobei das zweite *ana* vielleicht gemäss dem Prinzip der Haplogie ausgelassen wurde. Nach dem Muster ähnlicher Fälle wäre die Kasusattraktion dann (z.B. mit dem Subjekt des Inf.) verallgemeinert worden.

Versorgung des PN mit Unterhalt» § 7.45, aA *it-tuppm lapātim* »beim Schreiben der Tafel» § 7.46, aA *adi tuppm epāsim* »was das Schreiben der Tafel anbelangt» § 9.12, aB *aššum mārī iššakkī eqīm apālim* »was anbelangt, dass die Söhne der Gutsverwalter mit Feldern zufriedengestellt werden sollten» § 14, 13, aA *aššumi awitišunu gamārim* »was die Ausgleichung ihrer Angelegenheit betrifft» § 14.16, jB *aššu šipri ekallija šutēšuri* »um den Dienst in meinem Palast recht zu lenken» § 14.17, nA *ina muhhi māt Hargi puāye idabbub* »er trachtet danach, das Land Hargu wegzunehmen» § 15.13, aB *ašar šubtim nadēm* »wo ein Wohnplatz gelegt werden kann» § 16.3, aA vgl. § 16.7, 16.8, *kīma arnim emēdi* »anstatt(?) eine Strafe aufzuerlegen» § 17.3, aA *kīma uznim patāim* »um das Ohr zu öffnen» § 17.9, aA *balum awātīm gamārim* »ohne die Angelegenheiten zu erledigen» § 20.4, mA vgl. § 20.7.<sup>1</sup>

27.3. Die Kasusattraktion kann jedoch schon aB und aA unterbleiben, wenn das betreffende Substantiv dem Regens nicht unmittelbar nachfolgt, sondern z.B. Adverbien dazwischenliegen; aB *aššum inanna šābum ana šērika lā alākim* »dass die Truppe nicht jetzt zu dir kommen soll» § 14.8, aA *adi 1 šegel kaspum naruqqum ana bīt abīni erābim* »was anbelangt, dass ein Sack mit 1 Sekel Silber zu unserem Vaterhaus kommen soll» § 9.11, und bisweilen auch sonst: *kīma awilū šunu (?) la naparkīm* »damit jene Leute nicht ihre Arbeit verlassen» § 17.3, vgl. auch mB *ištu mūšu mešēli* »seit Mitternacht» § 10.6. Es scheint, dass sich besonders der Nominativ schon früh behaupten will, und Unregelmässigkeiten im Gebrauch des Genitivs für den Akkusativ kommen erst in jB Texten vor, vgl. *šammi im-ta bulli* § 2.22, *ikrib qut-rin-na ina niqnaqqi nadē* »Gebet für das Hinschütten von Weihrauch in das Räucherwerk» § 2.22, *ana paqra la rašē* § 6.116, *aššu šipra šāšu ša taqbū epēšu* »um jenes

<sup>1</sup> Die Stellung des Obj. des Inf. zwischen der Präposition und dem Inf. hat eine auffallende Parallele im Neusyrischen, vgl. Nöldeke, Neusyrisch. Gramm. S. 327. (Beispiele *qā mayyā šetāyā* »um Wasser zu trinken« wie *ana mē šatēm; bīt karpīcē tārōšē* »um Ziegel zu bereiten« wie *aššum libittim labānim*). Ein historischer Zusammenhang scheint unwahrscheinlich; eher dürfte eine parallele Entwicklung vorliegen.

Werk, das du befohlen hast, auszuführen» § 14.21. Leider sind die betreffenden Wörter meist mit Wortzeichen geschrieben, so dass wir keine genügende Vorstellung von der Verbreitung dieser Erscheinung bekommen können. Es ist sehr wahrscheinlich, dass das Gefühl von der Wirkung der Kasusattraktion später verlorenging, weil die Kasusendungen auch sonst miteinander verwechselt wurden, und wie im Folgenden näher dargelegt werden wird, auch die diesbezüglichen Konstruktionen aus der Umgangssprache verschwanden.

27.4. Was das Genitivattribut des Infinitivs betrifft, das normalerweise das Subjekt oder das Objekt bezeichnet, ist folgende wichtige Anmerkung am Platze. Bisweilen wird auch eine adverbelle Bestimmung, die sich an den Infinitiv anschliesst, damit umschrieben, wie schon von Soden ZA 49, 175 und GAG § 149 b hervorgehoben hat: *a-na ú-tu-ul ša-me-e* bedeutet »um im Himmel zu schlafen« (vgl. § 6.156); finit müsste man *ina šamê itūal* sagen. Weitere Beispiele sind jB *ina t̄ābi itammā elā šamā i utaššašāma idibbub arādu irkalla* »wenn er glücklich ist, spricht er vom Hinaufsteigen zum Himmel, wenn er betrübt wird, spricht er vom Hinabsteigen zur Unterwelt« vgl. § 3.100, aB *ina erēb Sippar* »beim Eintreten in S.« § 7.50, jB *ina ašē āli u erēb āli* »beim Ausgang aus der Stadt und beim Eingang daselbst« § 7.55 b, n/spB *ašābu ša Bābili ul šebi* »er will nicht in B. wohnen« § 1.24, *ana muh̄hi alāku ša Bābili* »was anbelangt, dass (ich) nach Babylon kommen sollte« § 15.2. Natürlich war dieser Gebrauch keine Regel; es ist wohl weit häufiger, dass die adverbellen Bestimmungen je durch ihre Präpositionen ausgedrückt werden, und die Umschreibung durch Genitivattribut konnte nur erfolgen, wenn sie nicht mit anderen Bestimmungen kollidierte und bequem war.

27.5. Im einzelnen ist die Verteilung der verbalen und nominalen Konstruktionsweise auf die einzelnen Infinitivkonstruktionen die folgende:

## A. Konstruktion des Subjekts.

Mit einem Inf. im Nom. ist die verbale Rektion beim Subjekt des Inf. unmöglich: man muss z.B. *wašāb ugbabtim ul natu* »das Wohnen der Hierodule ist nicht erwünscht« § 1.7 sagen; *ugbabtim wašābum* odgl. kommt nicht vor und wäre auch offenbar undeutlich. Mit einem Inf. im Genitiv kommt die verbale Rektion nur jB in den Überschriften der Rituale vor, z.B. *ikrib mār bārê . . . pā u qātē ulluli* »Gebet dabei, dass der Lehrling des Beschwörungspriesters seinen Mund und seine Hände reinigt« § 2.21 und bei einem absoluten Genitiv, vgl. § 2.107, wo eine nominale Konstruktion undurchsichtig wäre. Auch beim akkusativischen Inf. ist die Wiedergabe des Subj. mit verbaler Konstruktion selten, vgl. nur *Gilgamesh erēbam ul iddin* »er liess G. nicht eintreten« § 3.57. Mit den Präpositionen gibt es zwei Möglichkeiten zur Stellung des Subjekts, entweder im Nominativ vor der Präposition oder mit Kasusattraktion zwischen der Präposition und dem Infinitiv. Mit *ana* sind beide Arten im Gebrauch, vgl. § 6.49—6.56, aber sie sind ziemlich selten; die zweite Alternative ist ziemlich häufig in den Überschriften der Rituale, kommt aber in den jüngeren Dialekten gar nicht vor, vgl. § 6.55. Ein gutes Beispiel der ersteren Art ist *dannum enšam ana la habālim* CH I 37—39 »damit der Starke dem Schwachen kein Unrecht tue«; doch sind ähnliche Wendungen im Akkadischen überhaupt so selten, dass man sich fragen muss, ob dies nicht nach einem (freilich un-nachweisbaren) sumerischen Vorbild gebildet ist (etwa I ú - k a l a g I ú - s i g - e n a m - g ú n u - a k a - d è). Auch die häufigen Wendungen in den Überschriften der Rituale, wie *ana uppiši lem-nūti ana amēli la teḫē* »damit böse Machenschaften dem Menschen nicht nahen« folgen einem in diesen Texten üblichen Muster, wo die Präposition immer am Anfang steht, der dann der Rest in der Ordnung eines gewöhnlichen Satzes folgt. Dagegen kommt mit *ina* das Subjekt des Inf. ziemlich häufig an der Spitze vor der Präposition vor: aB *mū ina maqātīm* »wenn das Wasser fällt« § 7.17, mA *mussa ina muāte* »wenn ihr Mann stirbt« § 7.18, jB *sibū ūmu ina kašādi* »als der siebente Tag kam« § 7.19. Ähnlich sagt man mit

*kīma*: aB *ṭuppi bēlija kīma kašādīm* »sobald der Brief meines Herrn kommt«, aber nicht gern mit *adi*, *ištu* und *lāma*. Das Subjekt wird sonderbarerweise bei allen temporalen Konstruktionen zwischen die Präposition und den Infinitiv gesetzt, wenn es sich um Tageszeiten handelt: m/jB *ina Šamaš rabē* »beim Sonnenuntergang«, *ina Šamaš napāhi* »beim Sonnenaufgang«, vgl. § 7.21, mB *adi šamē lapāti* »bis zum Berührtwerden des Himmels« § 9.14, vgl. jB § 9.17, mB *ištu mūšu mešēli* »nach Mitternacht« § 10.6, jB *lam Šamaš napāhi* »vor Sonnenaufgang« § 11.6, *ina pan Šamaši rabē* § 12.7, aber auch sonst, vgl. aA § 9.7, (*adi* = *aššum* § 9.11), mA § 10.8. Bei *aššum* ist die verbale Konstruktion des Subjekts mit Kasusattraktion ziemlich üblich: aB *aššum Annunitum ana ON alākīm* »über die Fahrt der Annunitum nach ON« vgl. § 14.7, jB vgl. § 14.9. Dies kann dadurch erklärt werden, dass diese Konstruktionen wahrscheinlich nach dem Muster eines sumerischen nominalisierten Satzes, der von *mu...šè* umrahmt war, gebildet worden sind, und wie eine ähnliche sumerische Bildung immer mit *mu* anfangen musste, so muss auch im Akkadischen *aššum* immer an der Spitze stehen. Mit *ana/ina muhhi* finden wir überhaupt kein Subjekt ausgedrückt, ebensowenig mit einigen anderen Präpositionen, was wohl teilweise auf Zufall beruht. Mit *kīma* wird das Subjekt im aB und aA zwischen die Präposition und den Inf. gesetzt: *kīma libbiki lā marāši* »damit dein Herz sich nicht kränke« § 17.3 und aA: *kīma awātīm ana kīdim lā wašā'im* »damit die Angelegenheiten nicht hinausgehen (allgemein bekannt werden)« § 17.8, ähnlich im jB *kī rikilti u gillati šēruššu baši* »weil Verschwörungen und Verrat gegen ihn gemacht worden waren« § 17.12, vgl. jedoch *manma kī lā amāri* »damit keiner (es) sehe« ebd. Selten folgt das Subjekt nach einer Konstr. mit einem angegebenen Objekt, vgl. jB § 6.62, 14.10.

27.5. Im ganzen wird das Subjekt des Inf. lieber nominal konstruiert als mit einem Inf. im Nom.; vgl. oben und § 1.7. Mit einem Inf. im Genitiv vgl. jB *araḥ arād Gibil* »Monat des Herabsteigens des G.« § 2.31 und n/spB *pūt lā alāki ša PN . . . naši* »er bürgt dafür, dass PN nicht geht« § 2.28. Mit einem akkusativischen Inf.: aB *assurri alāk bēlija nakrum išemme* »sicherlich wird der Feind hören,



dass mein Herr geht» vgl. § 3.58, jB *alāk girrija išme* »er hörte die Fahrt meines Feldzuges» § 3.60, n/spB *šalām šarri lišme* »er möge das Wohlbefinden des Königs hören» § 3.62. Mit *ana* + Inf. aB *ana šemē bēlija ašpuram* »ich habe geschrieben, damit mein Herr es höre» u.ä. § 6.57, mB *ana amār bēlija šarik* »ist dafür gestiftet, dass mein Herr es sehe» § 6.60, jB *ša ana lā ašē multahti . . . raksatu* »das errichtet worden ist, damit kein Flüchtling entkommen könnte» und mehrere ähnliche Beispiele § 6.61. Zum n/spB und nA vgl. §§ 6.65 und 6.66. Besonders zu bemerken ist, dass *ana qabē X* »auf Befehl von X» immer nominal konstruiert wird. Mit *ina* + Inf. wird das Subjekt besonders gern nominal konstruiert, wenn es sich um ein punktuelles Ereignis handelt: aB *ina šalām harrānim* »wenn die Reise vollendet ist», *ina erēb girrišu* »bei der Ankunft seiner Karawane» usw., vgl. § 7.22 und besonders oft im aA, z.B. *ina erēb elletim* »beim Eintreffen der Karawane» § 7.27, mA § 7.29, desgleichen immer bei Ausdrücken, die Anwesenheit bedeuten: mB *ina ašāb bēlija* »bei Anwesenheit meines Herrn» (§ 7.28), *ina ušuzzi* PN ebd., n/spB ähnlich § 7.34, nA *ina šahāri mārīšu* »während der Minderjährigkeit seiner Söhne» § 7.35; zu verschiedenen Ausdrücken im jB vgl. § 7.31. Wie *ana qabē*, wird auch *ina qabē* nominal konstruiert vgl. aB § 7.23. Mit *kīma* finden wir nominale Konstruktionen nur im jB § 8.4, dagegen häufig im aB mit *adi*: *adi alāk bēlija* »bis mein Herr kommt», aA *adi malā ūmī* »bis zur Vollendung der Tage» § 9.8, jB *adi lā šalām Šamši* »vor Sonnenuntergang» § 9.17, mit *lāma*: aB *lāma wašē bēlija* »ehe mein Herr hinausgeht» § 11.2, jB *lām šalām šamši* »vor Sonnenuntergang» § 11.7, mit *ana pan*: jB *ana pan erēb bālim* »vor dem Eingang des Viehs» § 12.3 nB *adi pan tabē Bēl* »bis zur Auffahrt des Bel» § 12.11. Mit *aššum* ist nominale Konstruktion des Subjekts im Vergleich zu Verbalen im aB ziemlich selten, vgl. jedoch z.B. *aššum alāk* PN »was das Kommen des PN anbelangt» § 14.11 und jB *aššum ešēr ebūr mātija* »wegen des Gedeihens der Ernte meines Landes» § 14.12.

## B. Konstruktion des Objekts.

27.6. Wenn der Infinitiv im Nominativ steht, wird dessen Objekt in aB Prosatexten gewöhnlich nominal konstruiert, z.B. *atappul PN ina qātī PN<sub>2</sub>* vgl. § 1.8. Nur in Übersetzungen aus dem Sumerischen kommen auch verbale Konstruktionen vor: *agām kusiam haṭṭi ana šarrim nadānum kūmma* »die Krone, den Thron und das Szepter dem König zu geben, gehört dir« vgl. § 1.12. Im aA kennen wir aber 2 Beispiele mit nominaler Konstruktion und 2 mit verbaler, vgl. § 1.13—14. Ähnlich liegen die Dinge im jB; wir haben 4 Beispiele mit nominaler Konstruktion, wie *ibašši ittekunu paṭār i'īlte* »das Lösen der Bande ist bei euch« und 5 Beispiele mit verbaler Konstruktion, wie *ibašši ittika gillatu pasāsu* »es ist in deiner Gewalt, ein Verbrechen zu vertilgen«, vgl. § 1.18 f. Hier wirkt aber offenbar eine literarische Tradition zugunsten der verbalen Konstruktion, die wohl auch auf sumerischem Einfluss beruht. Im n/spB finden wir wieder nur nominale Konstruktionen, vgl. § 1.24, aber im nA auch eine verbale, vgl. § 1.25. Mit einem Infinitiv im Genitiv finden wir im aB 10 Fälle mit nominaler Konstruktion des Objekts wie *ša našār pagrika epuš* »tue das Nötige zur Bewahrung deines Körpers« vgl. § 2.19, 2.43, 2.76, 2.77, wobei zu beachten ist, dass von diesen Fällen 7 aus Mari stammen. Dagegen finden wir in 20 ähnlichen Fällen verbale Konstruktion, wie *adān kaspim šaqālim* »Termin für die Darwägung des Silbers« § 2.5, *ša šibūtim šuāti leqēm epuš* »tue, was zur Erlangung dieses Wunsches nötig ist« § 2.43, vgl. auch § 2.26, 2.29, 2.45, 2.100. Im aA finden wir sowohl nominale Konstruktion wie *ša laqā kaspija* »betreffs des Erhaltens meines Silbers« § 2.46 als auch verbale Konstruktion, wie *ša šeher rabi pahhurim* ebd. Im mB kommt ein Beispiel mit verbaler Konstruktion vor, vgl. § 2.7, im mA 5 Beispiele mit verbaler Konstruktion, z.B. *paḥāt egle šuātu zakkue* »Verantwortung für die Befreiung jenes Feldes«, vgl. § 2.27. Im jB finden wir die verbale Konstruktion wieder in den Überschriften der Rituale und in ähnlichen Wendungen, z.B. *ikrib adappi nadē* »Gebet für das Legen der Bretter«, vgl. § 2.22, in den übrigen Texten aber überwiegt in diesem Falle die nominale

Konstruktion, wie *ša ekēme mišrija išpura* »er sandte betreffs der Beraubung meines Gebiets«, vgl. § 2.51 und 2.52, 2.82. Im nA finden wir noch häufig die verbale Konstruktion, z.B. *siman zērē arāše* »Zeit des Säens des Saatgetreides« § 2.9 und *bēl eqle tadāne* »der Verkäufer des Feldes« § 2.33, vgl. auch § 2.104; die nominale Konstruktion wie *simen nasāhe ša ziqpē* »die Zeit der Versetzung der Schösslinge« § 2.9 ist vielleicht etwas seltener. Dagegen ist die verbale Konstruktion im n/spB ganz verloren gegangen; wir finden nur nominale Konstruktionen wie *pūt eṭēr ša kaspī naši* »er bürgt für das Bezahlen des Silbers« § 2.28, vgl. §§ 2.54, 2.103. Mit einem Infinitiv im Akkusativ wird das Objekt des Inf. im aB wieder überwiegend verbal konstruiert: in Briefen und Urkunden finden wir 49 Fälle wie *libittam labānam bēlī išpuram* »mein Herr hat mir geschrieben, dass ich Ziegel machen soll«, vgl. § 3.65, dagegen nur 9 Fälle mit nominaler Konstruktion wie *ubbab šābim ul tele'i* »du kannst das Heer nicht mustern«, vgl. § 3.91, und es ist wieder bezeichnend, dass 6 von diesen Beispielen aus Mari stammen. Auch die 2 Beispiele aus dem eigentlichen aB sind eher festgeprägte Ausdrücke wie *epēš šiprim* »Ausführung der Arbeit«, *alāk nahrārim* »zur Hilfe kommen«, vgl. ebd. Aus literarischen Texten der aB Zeit können beide Arten belegt werden, vgl. § 3.75 und 3.94, doch überwiegen auch in diesen die verbalen Konstruktionen (5 : 12!). Im aA können wir überhaupt nur verbale Konstruktionen belegen, wie *kaspan šaqālam lā tamū'ā* »ihr wolltet das Silber nicht darwägen«, vgl. § 3.77. Im mB finden wir 4 Beispiele mit verbaler, 2 mit nominaler Konstruktion, vgl. § 3.83 und 3.95, im mA eins von beiden Arten. Im jB überwiegen die nominalen Konstruktionen in den Kudurrus, in den babylonischen und in den assyrischen Königsinschriften; wir haben im ganzen 42 Beispiele wie *epēš āli herē nāri iqbūni* »sie befahlen mir, die Stadt zu bauen und einen Kanal zu graben« § 3.97 ff. und nur 7 Beispiele wie *mišir mālišunu ruppuša iqbūni* (mittelassyrisch beeinflusst bei Tiglp.), vgl. 3.85 ff. Hier ist jedoch zu beachten, dass eine grosse Anzahl aus den Beispielen mit nominaler Konstruktion aus abstrakten Ausdrücken wie *epēš ba''uri/bu''uri* »Jagd«, *epēš ardūti* »Untertänigkeit« u.ä. besteht,

vgl. § 3.98, und dadurch vielfach auch stilistisch bedingt sind. In Epen und Mythen finden wir 4 Beispiele mit nominaler, 3 mit verbaler Konstruktion, vgl. §§ 3.99 und 3.87, in religiösen Texten 5 mit nominaler, 8 mit verbaler Konstruktion, vgl. §§ 3.100 und 3.89, wogegen in den medizinischen Texten nur verbale Konstruktionen vorkommen. Sowohl im n/spB wie im nA finden wir nur nominale Konstruktionen, vgl. § 3.101 ff. und 3.105; im nA dürfte das Fehlen der verbalen Konstruktionen mehr auf Zufall beruhen, denn die Beispiele im § 3.105 haben sämtlich eine ziemlich abstrakte Färbung; auch sind die Infinitive als Akk.-Objekt im nA selten geworden.

27.7. In den Konstruktionen mit *ana* wird das Objekt des Inf. im aB meistens verbal mit Kasusattraktion konstruiert, wovon geradezu zahllose Beispiele beigebracht werden können, vgl. schon aAk § 6.68 und aB 6.69—6.100 (sowohl in Briefen und Urkunden aus auch in lit. Texten). Die zweite Möglichkeit bei der verbalen Konstruktion, das Objekt im Akk. vor *ana* zu setzen, ist im aB noch ziemlich selten; sichere Beispiele sind nur diejenigen mit *pānam / qātam šakānum* vgl. § 6.129 und ein paar Fälle aus literarischen Texten, vgl. § 6.130. In den wenigen Fällen, wenn das Objekt des Infinitivs mit *ana* im aB nominal konstruiert wird, finden wir wieder feste Ausdrücke wie *epēš šiprim* »Ausführung der Arbeit« und *parās warkātim* »Klarlegung«, und die übrigen Beispiele stammen wieder zu einem grossen Teil aus Mari, vgl. § 6.154. Einige Beispiele stammen weiter aus literarischen Texten, vgl. § 6.155 oder sind Sonderfälle wie *utūl šamē* § 6.156, wo eine verbale Konstruktion unmöglich wäre. Ähnlich können wir aus dem aA gegenüber den vielen Beispielen wie *ana uttatim šapākim* »für die Aufhäufung der Gerste« § 6.101—6.110 nur drei Beispiele wie *al-laqā anniki* »zum Nehmen des Zinnes« § 6.157 buchen. Das Objekt des Inf. vor *ana* ist häufiger als im aB, vgl. § 6.132 (7 klare Fälle). Im mB finden wir 5 Beispiele von verbaler Konstruktion mit Kasusattraktion (§ 6.111), dagegen wenigstens 8 Beispiele der Art, wo das Objekt vor *ana* steht; dieser Gebrauch hat demnach gegenüber dem aB einen merkbaren Zuwachs erhalten. Die nominale Konstruktion ist noch im mB ziemlich spärlich vertreten, vgl. § 6.158. Im mA scheinen

die Konstruktionen mit *ana* zwischen dem Objekt und dem Inf. noch stärker als im mB vertreten zu sein, vgl. §§ 6.113, 6.114, 6.135—6.137; dazu scheint hier noch eine dritte Möglichkeit vorhanden zu sein, nämlich dass *ana* sowohl vor das Objekt als vor den Infinitiv gesetzt wird, vgl. § 6.151. Von nominaler Konstruktion finden wir auch hier nur ein Beispiel 6.159. Was das jB betrifft, so sind Konstruktionen des Objekts mit Kasusattraktionen in den assyrischen Königsinschriften auffallend selten; in den Kudurrus kommen sie hauptsächlich nur in der Formel *ana paqri lā rašê* »damit keine Vindikation aufkommt« (§ 6.111) vor und nur in den Inschriften der Chaldäerkönige werden sie wieder häufiger, vgl. §§ 6.115—6.117. Auch in sonstigen Texten sind sie selten, vgl. §§ 6.118—6.122 und nur in den Überschriften der Rituale und in den medizinischen Texten sind sie wieder häufig, vgl. § 6.122 und § 6.123. Die verbalen Konstruktionen mit dem Objekt vor *ana* kommen ziemlich häufig in den assyrischen Königsinschriften der mittellassyrischen Zeit vor und sind gewiss auf mA Einfluss zurückzuführen, vgl. § 6.138; ausserdem kommen sie in Texten verschiedener Gattungen vor, vgl. §§ 6.140—6.147, wobei besonders zu beachten ist, dass viele Belege zweisprachig sind (§§ 6.143, 6.145, 6.146). Wahrscheinlich hat man es bequem gefunden, z.B. *e-sír-ra lù-lù-a sulá ana dalāhi* »um die Strasse zu verwirren« zu übersetzen, wenn man Wort für Wort vorging. Die nominale Konstruktion ist auch hier in den Kudurrus, in den babylonischen und in den assyrischen Königsinschriften sehr beliebt, vgl. §§ 6.160—6.168, wo nur eine Auswahl der auffindbaren Beispiele vorliegt, und auch in vielen anderen Gattungen kommen nominale Konstruktionen häufig vor, vgl. §§ 6.170—6.174. Im Neubabylonischen sind die nominalen Konstruktionen beim Inf. mit *ana* wohl allein gebräuchlich, vgl. §§ 6.175—6.182. Häufiger als in den früheren Perioden wird das Genitivattribut mit *ša* verbunden, besonders in den Urkunden. Es ist zweifelhaft, ob in echt n/spB Texten verbale Konstruktionen mit Kasusattraktion überhaupt vorkommen, vgl. § 6.124, obgleich wir die Möglichkeit nicht ganz verneinen können, dass sie dann und wann, zunächst nach dem Muster der Literatursprache, hätten gebildet werden

können. Einmal finden wir ein Beispiel, das als eines mit dem Objekt vor *ana* gedeutet werden kann, vgl. § 6.148. Das nA steht auch hier auf einem altertümlicheren Standpunkt: hier finden wir (§ 6.125) wenigstens 4 sichere Beispiele mit verbaler Konstruktion und Kasusattraktion, 2 mit dem Objekt vor *ana* (§ 6.149), aber auch die nominale Konstruktion ist ziemlich häufig; 5 Beispiele mit Annexion des Genitivattributs, 3 mit *ša* als Bindewort (§ 6.183—6.185).

27.8. Die *t e m p o r a l e n* Konstruktionen mit *ina* und *kīma* folgen bei der Konstruktion des Objekts besonders im aB einem eigenen Gesetz, wodurch sie sich von den nicht-temporalen Konstruktionen mit diesen Präpositionen und auch von den meisten übrigen Konstruktionen mit Präpositionen unterscheiden. Wenn eine solche Konstruktion rein temporal ist, d.h. einen Temporalsatz ersetzt, steht das Objekt im aB regelmässig im Akkusativ vor der Präposition: *tuppī ina amārim* »wenn (bzw. sobald) du meine Tafel siehst«, vgl. §§ 7.36—7.38, mA *ikribēšunu ina gammurī* »wenn sie ihre Segenswünsche beendet haben«, vgl. § 7.41, bisw. auch jB, vgl. § 7.42, vgl. auch mit pronominalem Subjekt aB §§ 7.62, 7.66, 7.67, mA § 7.79, jB § 7.80, 7.82—7.87 und sogar spB § 7.89!; *tuppī bēlija kīma šemēm* »sobald ich die Tafel meines Herrn hörte« aB § 8.2. Im aA finden wir keine deutlichen Beispiele, vgl. § 7.39; wahrscheinlich können hier auch temporale Konstruktionen mit *ina* in der Weise gebildet werden, dass die Präposition an der Spitze steht, vgl. § 7.46. Im aB kommt dagegen *ina* nur dann an der Spitze vor, wenn es vor allem »durch, bei« bedeutet oder sonst von gewissen Verben regiert wird, wie *kunnum* »überführen«, *burrum* »nachweisen«, z.B. *ina še'im leqēm ukannūšu-ma* »man überführt ihn dessen, dass er Getreide genommen hat«, vgl. § 7.43, *ina šubātija qullulim u šuṣṣī taštari* »glaubst du dadurch reich zu werden, dass du meine Kleider schlecht und wenig(?) machst« § 7.44. Diese verbalen Konstruktionen sind im aB und aA die vorherrschenden, nominale Konstruktionsweise kommt wieder vorzugsweise bei erstarrten Verbindungen (aB *ina parās arkātīm*, *ina epēš šiprim*, vgl. § 7.50) vor, ähnlich im aA *iš-šasā nikkassi* »beim Abrufen der Rechen-schaft« § 7.51. In jB Texten ist diese Konstruktionsweise wieder

bedeutend häufiger, vgl. §§ 7.54—7.55, wobei indessen zu beachten ist, dass die meisten Beispiele streng genommen nicht temporal sind: *ina kanāk ṭuppi šuātu* »beim Versiegeln dieser Tafel« ist etwas anderes als »als bzw. sobald diese Tafel versiegelt wurde«! Oft ist *ina* auch rein instrumental gebraucht, vgl. *ina šušmur kakēja* § 7.55. Wie überhaupt, wird auch in den Konstruktionen mit *ina* im n/spB fast ausschliesslich nominal konstruiert (§§ 7.56—7.59) und nur einmal finden wir eine verbale Konstruktion, wo zugleich das Subjekt durch Suffixpronomen ausgedrückt ist: *eleppēti ḥallāta ina bunnija epuš* »mache (10 bis 15) Boote, während ich ḥ.-Körbe herstelle«, vgl. § 7.42 b und 7.89. Vielleicht hat das Subjektssuffix diese Konstruktion erst ermöglicht, vgl. das arabische *qallu Zaidin 'Amran*, wo eine akkusativische Bestimmung nur nach einem vorhergehenden Subjektsgenitiv möglich ist (vgl. S. 350). — Aus dem Neuassyrischen kenne ich nur ein Beispiel mit nominaler Konstruktion (§ 7.60) und keines mit verbaler; der Befund ist zu spärlich zu irgendwelchen Schlüssen.

27.9. Bei den übrigen temporalen Infinitivkonstruktionen finden wir die für temporales *ina* und *kīma* typische Wortstellung nicht. Verbal konstruiertes Objekt des Inf. finden wir bei *ištu* im aB: *ištu subuppī apālim* »nach Zurückerstattung der Datteln« § 10.2, ähnlich im mA (?) § 10.9, jB § 10.10; bei *lāma* im jB *lām eršetī kabāsi* § 11.8, bei *ana pān* aB *anā pani alpī itaplusi* »bevor ich die Ochsen besah« § 12.2, bei *ina pān* jB 12.6. Oft kommen bei denselben Präpositionen auch nominale Konstruktionen vor, z.B. bei *adi* im aB: *adi paṭār erēši* »bis zur Vollendung der Saat« § 9.5, jB *adi šebē littūtu* »bis zum Sattwerden mit hohem Alter« § 9.19, nA vgl. § 9.20. Die verhältnismässige Spärlichkeit der Belege lässt keine weitergehenden Schlüsse zu.

27.10. Auch in den übrigen Konstruktionen mit Präposition steht diese immer an der Spitze, und ein eventuelles Objekt und andere Bestimmungen des Inf. folgen auch bei verbaler Konstruktion der Präposition nach, vgl. zu *aššum* schon oben S. 312. Mit *aššum* ist verbale Konstruktion des Objekts besonders beliebt, z.B. im aB: *aššum švpātīm šūbulim* »was anbelangt, dass Wolle gesandt werden

sollte» § 14.13—14.15; aA *aššumi nikkassika šahātīm* »wegen der 'Spülung' deiner Rechenschaften» § 14.16 und ziemlich oft auch im jB, vgl. § 14.17—14.21. Bei *aššum* finden wir aB nominale Konstruktion wieder hauptsächlich in Mari, z.B. *aššum šupṭur šābija* »betreffs der Loslassung meiner Leute» u.vgl. für mehrere Beispiele § 14.22, auch einmal in aB Lit. § 4.23 und öfter im jB, vgl. §§ 14.24—14.27. Im aA mit *adi* »betreffs»: *adi tuppim epāšim* § 9.12. — Bei dem n/spB *ana muḫhi* und nA *ina (āna?) muḫhe* ist die Konstruktionsweise n/spB immer nominal, z.B. *ana muḫhi mašāhu ša zēri* § 15.4—15.5; ähnlich bei *ina muḫhi*, vgl. § 15.8 und nA *ina muḫhe epāše ša qarēti* »betreffs der Veranstaltung der Festmahle» § 15.13. Im nA kann jedoch auch verbale Konstruktion, wenngleich etwas seltener, vorkommen: *ina muḫhe KUR Harge puāge idabbub* »er trachtet danach, das Land H. wegzunehmen» § 15.13 und 15.14.

27.11. Bei den weniger gebrauchten Präpositionen sind weitergehende Schlüsse wegen des spärlichen Materials wieder unmöglich. Verbale Konstruktionen finden wir bei *kī(ma)* aB *kīma aššatīm ahāzim* § 17.3, aA *kīma uznim patā'im* »zwecks Öffnens des Ohres» § 17.9, vgl. auch 17.17 (aB) und 17.18 (aA), mit *ašar* aB *ašar šubtim nadēm* »wo Wohnplatz gelegt werden kann» § 16.3, aA *ašar kaspim 1 šeqel iš-šērika laqā'im* »wo ein Sekel Silber zu dir zu bringen ist» § 16.7, vgl. aA mit *āli* § 16.8, mit *balum* aA *balum awiim gamārim* »ohne die Angelegenheit zu erledigen» § 20.4, ähnlich mA *balut šarre ša'āle* »ohne den König zu fragen», jB möglicherweise § 20.10. Daneben kommen auch nominale Konstruktionen vor: mit *kī* im jB: *kī šabāt abbūti* »um Fürsprache einzulegen» § 17.12, spB *kī hapē ša bitija* »um mein Haus zu zerstören» § 17.13, spB *ak-kī kanāk tuppī* »für das Versiegeln der Tafel» § 18.2, *kūm epēšu ša dullu* »für die Ausführung der Arbeit» § 19.3, vgl. auch 19.4; mit *balum* finden wir im aB nur eine nominale Konstruktion *balum šāl abiša u um-miša* »ohne ihren Vater und ihre Mutter zu fragen» § 20.2; mit *kīma* finden wir im aA auch nominale Konstruktionen *kīma laqā kaspim* »gemäss der Erhaltung des Silbers» § 17.10.

27.12. Es ist schliesslich noch besonders zu beachten, dass das Genitivattribut des Infinitivs in den nominalen Konstruktionen



im n/spB und nA sehr oft durch *ša* verbunden wird, während in den älteren Zeiten und noch regelmässig im jB einfache Annexion vorherrscht. Beispiele sind in allen Abschnitten für n/spB und nA Gebrauch leicht zu finden. Ausnahmen von dieser Regel bilden zunächst hochsprachliche Ausdrücke wie *arāku ūmē u labār palē*, vgl. z.B. § 3.61, schliesslich namentlich die festen Verbindungen mit Gen. obj. wie *ina kanāk tuppi šuāti* § 7.58, wogegen i m m e r *ina uzuzu ša* PN § 7.34 gesagt wird. Dass beide Möglichkeiten — Setzung oder Auslassung des *ša* — weitgehend nebeneinander gebraucht werden konnten, zeigt das Nebeneinander von *ana amāru šarri belija wpāqa* § 6.176 (nB) und dass. mit *ša šarri* § 6.180. Vielleicht können die Verhältnisse in den §§ 6.175—6.182 auch in dem Sinne erklärt werden, dass der Gebrauch des *ša* allmählich zugenommen hat (die Briefe sind grösstenteils nB [ABL-Texte], die Urkunden dagegen spB).

27.13. Wie aus der obigen Zusammenstellung der wichtigsten Tatsachen hervorgeht, wird im allgemeinen in der älteren Perioden die verbale Konstruktionsweise des Subjekts und besonders des Objekts des Inf. offenbar bevorzugt, wenngleich daneben von Anfang an auch nominale Konstruktionen z. Teil unter ähnlichen Voraussetzungen vorkommen. Ganz besonders gilt dies für das aB und das aA, in grossem Umfang auch für das mA. Dagegen finden wir, dass im n/spB die nominale Konstruktionsweise entschieden bevorzugt wird und sogar die allein mögliche zu sein scheint. Ausnahmen gibt es verschwindend wenige und sie dürften — soweit sie vorkommen — auf gelegentlichem Einfluss der Literatursprache beruhen. Die Erklärung dieser Tatsache ist wohl in der morphologischen Entwicklung der Deklination zu suchen: als alle Kasusformen durch den Ausfall der vokalischen Endungen zusammenfielen, wurden die meisten verbalen Konstruktionen undurchsichtig und unbrauchbar; dagegen konnte man bei den nominalen Konstruktionen, besonders wenn noch *ša* als Zeichen des Genitivs hineingefügt wurde, die Satzglieder immer sauber auseinanderhalten. Hiermit stimmt gut überein, dass im nA, wo noch der Genitiv von den übrigen Kasusformen unterschieden wurde, viele verbalen Konstruktionen

noch vorkommen können, namentlich diejenigen, die einen Genitiv in Kasusattraktion fordern. Dagegen sind Infinitive mit vorausgehendem Akkusativobjekt auch im nA nicht mehr nachweisbar.

27.14. Darüber hinaus haben noch lokale Dialekte und verschiedene Textgattungen ihre Besonderheiten. Auffallend ist, dass die aB Mari-Briefe in vielen Fällen beträchtlich mehr nominale Konstruktionen aufweisen als die aus dem eigentlichen Babylonien, vgl. oben. Auch scheinen die nominalen Konstruktionen in aB literarischen Texten beliebter zu sein als in den Briefen und Urkunden. Ähnlich zeigen die jB Texte gattungsmässige Unterschiede in dieser Hinsicht, indem ein besonderer »wissenschaftlicher« Stil die verbalen Konstruktionen lange im Gebrauch bewahrt. Es ist wahrscheinlich, dass wir in vielen Fällen mit sumerischem Einfluss zu rechnen haben, vgl. § 28.6, welcher dann später wieder erlischt. — Schliesslich ist im Auge zu behalten, dass sich in vielen Zusammenhängen nominale und verbale Konstruktionen nicht vollständig decken. Es ist lehrreich, solche in Briefen und Urkunden vorkommende Ausdrücke wie *ina šalām harrānim* und *ina šasā nikkassī* (vgl. oben) zu betrachten. Die nominale Konstruktionsweise verleiht diesen Verbindungen eine gewisse abstrakte und allgemeingültige Färbung, die einer verbal konstruierten Verbindung \**harrānum ina šalāmim* abgehen würde. Beide Konstruktionsmöglichkeiten sind also im Akkadischen als altererbt zu betrachten, vgl. auch im allgemeinen zu den semitischen Sprachen Kap. XXIX. Trotz gelegentlich verschiedener Bedeutungsschattierungen und stilistischer Besonderheiten sind sie doch im allgemeinen gleichwertig, wie auch der Umstand beweist, dass beim Personalpronomen als Subjekt bzw. Objekt die nominale Konstruktionsweise (mittels eines Genitivsuffixes) die einzig mögliche ist (vgl. passim in den Beispielsammlungen). Nur in dichterischer Sprache wird bisweilen das Personalpronomen als Objekt des Inf. durch den Akk. des Pronomens (also mit verbaler Konstruktion) ausgedrückt: *ka-t[a] pa-la-ha-am ku-uz-zu-ba-am . . . ad(?)-da-ri-iš* »dich zu fürchten, zu umschmeicheln . . . habe ich versucht(?)« ZA 49, 164, 13—15; vgl. auch § 6.221.

## XXVIII. Die sumerischen Entsprechungen und Vorbilder der akkadischen Infinitivkonstruktionen

Im Sumerischen entsprechen dem akkadischen Infinitiv zunächst das Nomen actionis od. der Infinitiv auf -a und -e-d-a (vgl. A. Poebel, GSG § 693—709, vgl. auch 721 ff., A. Falkenstein, GSGL § 42 und 99 c) oder nominalisierte Sätze (gleichfalls mit -a gebildet) vgl. A. Poebel, a.a.O. § 429—439, A. Falkenstein, a.a.O. § 89, mitunter auch andere Bildungen, vgl. unten. Im einzelnen gelten die folgenden sumerisch-akkadischen Entsprechungen.<sup>1</sup>

28.1. a. Sum. Nomen actionis im Nom. (als Subjekt) = akk. Inf. im Nominativ (als Subjekt): a g a g i š . g u - z a g i d r i n a m - l u g a l s i - m u <sup>d</sup>I n n i n a z a - k a m : *agâmi kusiam hattî ana šarrim nadânum kâmma Ištar* § 1.12, é š - l á š u - b a r - r e - d a t u [r - a t i - ] l a - d a z a ! - e - d a i . [g á l] : *kasâ uššuru marša [bulbu]tu ittîka ibašši* »den Gebundenen zu befreien, den Kranken zu heilen, steht in deiner Macht« IV R 17 Vs. 36—37 (vgl. Poebel a.a.O. § 695) und vgl. noch § 1.21.

Aus einsprachigen sum. Texten vgl. z.B. t e - a - n i ħ ú š - à m »sein Nahen ist schrecklich« SRT 11, 62.

b. Sum. Nomen actionis im Nom. (als Prädikat) = akk. *ša* + Inf.: i n i m - m u Ĥ U R n u - g e <sub>4</sub> - g e <sub>4</sub> - e - d è : *amâti ul ša šunnê* »mein Wort ist nicht wiederzugeben« § 2.64; vgl. aus einsprachigen Texten A. Falkenstein SGL I S. 13 Z. 47 i n i m - i n i m - m a - b i d u <sub>II</sub> - d u <sub>II</sub> - d è »seine Worte sind 'zu sagen'«, dieselbe Form als Präd. ebd. Z. 135 m e - z u m e p a n u - è - d è »deine

<sup>1</sup> Eine erschöpfende Analyse aller in der Beispielsammlung vorkommenden sumerischen Bildungen ist hier nicht vorgenommen worden, u.a. weil die Texte meist spät und fehlerhaft sind. Hier sind nur die grossen Linien angegeben.

'göttlichen Kräfte' sind so, dass niemand (ausser dir selbst) sie strahlend erscheinen lässt» und mit a m ebd. S. 18, 130—131 š à - b i g u - s ù ḫ - a s i n u - s á - d a m g u - g u - g i l l i m - m a i g i n u - p à - d è - d a m »deren Sinn ist (wie) verwirrte Fäden, die man nicht entwirrt, (wie) durcheinander geratene Fäden, deren Entwirrung man nicht findet», und noch z.B. die Eridu-Hymne OECT I 1 II 13.34.

Anmerkung. Dagegen ist die sum. Entsprechung des Typus *eršet lā tārī* = k u r - n u - g i - a mit A. Poebel GSG § 713 a als passives Partizip aufzufassen, vgl. besonders a n - n u - è - a (-a) b a - a n - b a d - d a - e š : *ana šamē ša lā 'ārī issū*; t ú l - n u - è - d a - t a : *ina bārti lā alē* und weitere Beispiele s. § 2.37, 2.92.

e. Auch ein sum. Satz mit Nomen actionis + negiertes Verbum m e »sein» kann für akk. negierten Inf. im Gen. stehen: k i - s a g - g á - g á - n a m - m e : *a-šar la a-ri*; k i - p à - d a - n a m - m e : *a-šar la ud-di-i* »unzugänglicher bzw. unauffindbarer Ort» vok. CT XIX 17 II 35—36.

d. Sum. Nomen actionis als Objekt = akk. Inf. im Akkusativ als Objekt: g u b - b a n u - u n - z u - m e š t u š (-a?) n u - u n - z u - m e š : *uzuzzu ul idū ašāba ul idū* § 3.49, t u - t u - d è . . . b i - i n - d u<sub>II</sub> - g a - a : *erēba . . . iqbiū* § 3.75. Vgl. noch é - g a l - l a (var. aš) d u - ū (var. u m, a) - z u n a m - d i : *ana ekalli alāk-kunu aj iqqabi* Lugale XIII 12 (zit. nach CAD 7, 127 b) wo der Inf. Subjekt ist.

e. Im späten Sumerischen steht auch das Nomen actionis als Bestimmung zu k i - á g »lieben» ohne -e, wohl nach dem Akkadischen wo *ra'āmu* einen Inf. als Akkusativobjekt hat: u g<sub>4</sub> - g a t i - l a k i - á g - g á : *ša mīta bullūta irammu* § 3.89, vgl. weiter A. Falkenstein *Analecta Biblica* 12, 69—77 Z. 4 e n - g a l l ú t i - t i k i - á g a - m e - e n : *bēlum rabū ša awīlam bullūtu irammu* »grosser Herr, der es liebt, die Menschen am Leben zu erhalten» und die Bemerkung Falkensteins dazu S. 73 (eine korrektere Form liegt vor in TCL XVI 60, 10 [a r h] u š - s ù l ú t i - l e - d è k i - á g a).

f. Sum. Nomen actionis als Adverbial = akk. Inf. im Akk.: g á - l a n u - d a g - e - d a : *lā naparká*, sum. auch m ú š - n u - t ú m - m a, vgl. § 3.135.

g. Dasselbe = akk. Infinitivkonstruktion mit *ana*: ní g - ħ u l - n u - t e - g á : *ana mimma lemni lā teḥê* § 6.55, k i - b a l - a s i - s i - g a - e - d è : *ana māt nukurti sapāni* § 6.121, ní g - ħ u l s a r - r e - d a : *ana mimma lemni tarādi* § 6.122, e - š u r g i - d è g i š . a l - g i - í l š u - n i g á - g á - e - d è : *mišra ana kunni alla u tuṣšikka ana qātišina ana šakāni* § 6.143 und mehrere Beispiele daselbst, e - s í r - r a l ù - l ù - a s i l - a g u b - b a - m e š : *sulá ana dalāhi ina sūqi ittanamzazū šunu* § 6.146, g a b a - z u z i - z i - g a - d è : *ana . . . iratka ne'ī* § 6.215.

[e. In altbabylonisch-sumerischen Urkunden wird ähnlichen Verbindungen *na m* vorgesetzt, was wohl das akk. *ana* vertreten soll, vgl. z.B. UET V 367,5 (Leemans, Foreign Trade S. 36): *na m u r u d u s a<sub>10</sub> - s a<sub>10</sub> - d è* (= \**ana erēm šámim*), und zuerst Meissner APR Nr. 46, 15 u. dazu ebd. S. 131. Vgl. auch unser § 6.17<sup>1</sup>.]

Dieser Gebrauch des Nomen actionis, besonders mit dem »prä-sentisch-futurischen« -e-d-, ist im allgemeinen in sumerischen Texten überaus häufig, vgl. aus den einsprachigen Texten noch z.B. GSGL § 42 und die Šulgi-Hymne A. Falkenstein ZA 16(50) S. 61 ff., Z. 37 ff. *mu - mu u<sub>4</sub> - ul - li - a - a š g á - g á - d è k a - t a n u - g á - g á - d è á r - m u k a l a m - m a a k - a k a - d è k a - t a r - m u k u r - k u r - r a s i - i l - l e - d è* »dass mein Name für ferne Tage gesetzt sei, dass er aus dem Munde (der Menschen) nicht schwinde, dass mein Ruhm im Lande Sumer verkündet werde, dass mir alle Fremdländer untertänig seien« und ZA 15(49) S. 106 Z. 7—8 [*s a g ] - g i<sub>6</sub> s i - s á - e - d è ú - s - g i - n a d í b - b é - [d] è [g e š t] ú - g a - n i n a - a - n - g u [b]* »die Schwarz[köpfigen] recht zu leiten, sie bester Führung teilhaftig zu machen, darauf richtete sie ihren Sinn«, doch daselbst Rs. 23 ff. ohne -e-d-: *s a g - g i<sub>6</sub> k i - t u š - b a g e - e n - g e - n é k u r - k u r ú s - a s è - k e u k ù - [k u r - n u - š] e - [g a] k a - t é š g á - g á g i r i - n i - š è g a m - e* »die Schwarzköpfigen in ihren Wohnstätten zu festigen, die Feindländer einträchtig zu machen, die Menschen des unbotmäßigen Landes eines Sinnes zu machen, sie unter seinen Fuss zu beugen« (beachte auch das -e an mehreren Gliedern, das nach GSGL § 42 a 1 b aus -a entstanden sein kann); und noch *u<sub>4</sub> - z u s ù - s ù - d è* ebd. Rs. 36 (folgt *á - b i m u - u n - d a - a n - á g*). Viel-

leicht ist es nicht ausgeschlossen, dass wir unter Umständen (z.B. beim infinitivischen Komplement des *geštú-gub*) mit einer Endung *-e* des Lokativ-Termitativs zu rechnen haben. In diesem Zusammenhang können wir jedoch nicht näher darauf eingehen.

28.2. Sum. Nomen actionis als Genitivattribut = akk. Inf. als Genitivattribut (ohne *ša*). Vgl. zunächst das bei Gudea häufige *lú-é-dù-a-ke<sub>4</sub>* (GSGL § 42 a 2) »der Mann des Hausbauens«, dem das akk. (nA) *bēl egle tadāne* »der Herr des Feldverkaufens« (§ 2.33) völlig parallel ist, ferner die Titel der Beschwörungen *inim-inim-ma ḥul-dù-a-bi búr-ru-da-kám* »Beschwörung für das Lösen allen Uebels« (vgl. § 2.22), *inim-inim-ma sag-ir gur-ru-da-kám* »B. für die Zurückbringung eines Sklaven« LKA 135 Rs. 16, vgl. ebd. Vs. 5, [*inim*]-*inim-ma lú-tur ḥun-gá-kam* »Beschwörung für die Beruhigung eines Kindes« LKA 143 Rs. 2, *inim-inim-ma nam-erim búr-ru-da-kám* »Beschwörung für das Lösen von Bann« LKA 147, Rs. 5 usw., denen die im § 2.22 angeführten akkadischen Ausdrücke parallel sind.

28.3. Weiter werden dem sum. Nomen actionis verschiedene Postpositionen angefügt, und diesen Bildungen entsprechen in Akkadischen Infinitivkonstruktionen mit verschiedenen Präpositionen. Im einzelnen finden wir folgende Entsprechungen:

a. Sum. Nomen actionis mit Suffixpronomen und abgefallenem *-da*(?) = akk. *ina* mit Inf. und Suffixpronomen: <sup>ni-ir</sup>NÍ.GÌR-ag-ag-da-zu: *ina gitaššuriki*, *diri-ga-bi: ina neqel-pī[šu]* § 7.84, zu-zu-dè/da-mu: *ina lamādija* § 7.85. Die Struktur der sumerischen Bildungen kann verschieden gedeutet werden. A. Poebel GSG § 703 sieht in ähnlichen Fällen ein abgefallenes *-da* (vgl. im folgenden Abschnitt) und ähnlich erklärt A. Falkenstein noch in GSGL § 99 c 1 die Stelle Gudea Zyl. B V 10 *gin-a-ni-(da)*, vgl. auch ebd. § 33 2 c. Dagegen bemerkt A. Falkenstein zum Passus SGL I Nr. II 9—10 *lugal abzu-a-tu-ra-ni u<sub>4</sub> ḥé-gál-àm gi<sub>6</sub> giri<sub>x</sub>-zal-àm* <sup>d</sup>Nin-urta Eridu<sup>kl</sup>-ga tu-ra-ni u<sub>4</sub> ḥé-gál-àm gi<sub>6</sub> giri<sub>x</sub>-zal-àm folgendes: (S. 94) »tu-ra-ni, das man mit A. Poebel GSG

§ 363; 703 als *tu-ra-ni-da* »bei seinem Eintreten« deuten kann, ist wohl einfacher als ein Fall der 'pronominalen Konjugation' zu verstehen» (vgl. dazu GSGL § 46). Dies wird auch zutreffen, und wir möchten nur anmerken, dass die Übersetzung von unserem Standpunkt aus sinnvoller wird, wenn man nach dem Vorbild der Babylonier z.B. *tu-ra-ni* »bei seinem Eintreten, wenn er eintritt« übersetzt, also am angeführten Ort lieber »wenn der König in den Abzu eintritt, ist der Tag (voller) Überfluss, die Nacht (voller) Pracht« usw. Für weitere Beispiele vgl. A. Falkenstein SGL I S. 29 zur Zeile 5 des Nr. 1.

b. Sum. Nomen actionis (meist mit Suffixpronomen) *-da* = eine akkadische Infinitivkonstruktion mit *ina*: *na<sub>4</sub>.gug buru-da mu-bi h<sub>4</sub>e-sa<sub>4</sub>-a: s<sub>4</sub>nta ina palāši šuma šuātu lū na[bāt]* § 7.12, und mit Suffixpronomen *tu-tu-da-zu-dè ina erēbika* § 7.84, vgl. ebd. *è-zu-dè: ina ašēka, gál-kíd-a-zu-dè: ina patēka, tu-tu-ra-zu-dè: ina erēbika, gu-b-ba-zu-dè: ina uzuzzika* und im § 7.85 *sù-sù-da-mu-dè: ina salāhija, ra-ra-da-mu-dè: ina mašādija, gù-dé-a-mu-dè: ina šasēja, te-gá-e-dè-mu-dè: ina tēhēja* usw.<sup>1</sup>

c. Sum. Nomen actionis mit Suffixpronomen und der Lokativenendung *-a* = akk. Infinitivkonstruktion mit *ina*: *giš.gu-za bá-ra-ma h<sub>4</sub> tuš-a-na ní-gal gùr-ru-na: ina kussē parimma h<sub>4</sub>hi ina ašābišu namrirra ina našēšu* § 7.83, vgl. *í-b-ba-na: ina agāgišu, šúr-ra-na: ina ezēzišu* § 7.84, *a tu<sub>5</sub>-tu<sub>5</sub>-da-a-na: mé rimki ina ramākišu* ebd., *è-a-na: ina ašēšu* § 7.85. Meist mit dem Suffixpronomen, ohne dasselbe vielleicht nur *h<sub>4</sub>úb-h<sub>4</sub>úb-ba mu-lu ba-ti-a: ina kitparišu amēlu illeqqu* § 7.84, wenn dies nicht als *h<sub>4</sub>úb-h<sub>4</sub>úb-bi-a* zu deuten ist. Aus einsprachigen Texten vgl. z.B. SRT I I 12 *an-usán-na dalla è-a-na* »wenn sie am Abend leuchtend aufgeht«.

<sup>1</sup> Auffälligerweise *ni* statt *NE* (*dè*) geschrieben: Iraq XXII 159 Z. 7 *é(?) -gal-ma h<sub>4</sub> ká-gal-uri<sup>k</sup>i-ma tu-tu-da-zu-ni*, vgl. CT XLII II 17 *è-a-zu-ni tu-tu-da-zu-ni* (Note von C. I. Gadd a.a.O.).

d. Sum. Nomen actionis mit Suffixpronomen und der Ablativendung -ta = akk. Infinitivkonstruktion mit *ina*: gin-a-ni-ta: *ina alākišu* § 7.85, tu-ra-zu-ta: *ina erēbika* § 7.84, šu-ta-g-ga-ni-ta *ina lapātiša* § 7.85. Ohne Suffixpronomen nur za-lag-ta mu-un-ši-ib-g<sub>6</sub>-g<sub>6</sub>-ga: *ša ina namāri ūenikkilā* § 7.12, aber hier ist za-lag wohl als Adjektiv aufzufassen. Aus einsprachigen Texten vgl. Inanna's Descent to the Nether World (JCS V 1) Z. 118 und öfter e-ne-tu-tu-da-ni-ta »nachdem sie eingetreten war».

e. Sum. Nomen actionis mit der Terminativendung -šè = akk. Infinitivkonstruktion mit *ana*: á-á-g-gá-šè nu-ub-zu-a: *ana u'urī lā naṭāt* § 6.32, šà-ḥun-gá-zu-šè: *ana nuḥ libbika* § 6.171, a-gim gin-mu-šè èn mu-e-ši-in-tar: *kīma ana alākija taštālu* § 6.195, zi-ga-zu-šè: *ana nasāḥika* § 6.215, šu-nu-gar-ra-zu-šè: *ana lā gamālika* ebd. In den einsprachigen Texten häufig besonders in dem Sinn »bei (einer Tätigkeit)«, vgl. sig<sub>4</sub>-gi-a-bi-šè »vor seinem Geschrei« Gudea Zyl. A IX 14, <sup>d</sup>Nin-urta-ke<sub>4</sub> KAxBALAG-gi<sub>4</sub>-zu-šè kur i-tuk<sub>4</sub>-tuk<sub>4</sub>-e »Ninurta, vor deinem Brüllen zittert das Bergland« A. Falkenstein SGL I S. 108 Z. 58.

f. Dasselbe = akk. Infinitivkonstruktion mit *kīma*: <sup>d</sup>utu é-a-na-tu-ra-na-šè: *kīma Šamaš ana bītišu erēbi* § 8.4.

g. Sum. Nomen actionis mit der Ablativendung -ta = akk. Infinitivkonstruktion mit *ana*: íb-ba-bi-ta šúr-ra-bi-ta: *ana agāgišu ana ezēzišu* »vor seinem Zorn und seinem Grimm« § 6.194, eš-bar-bar-ra-ta: *purussá ana parāsi* § 6.145.

28.4. a. Sum. nominalisierter Satz als Attribut = akk. *ša* + negierter Inf.: a-zag-tu-ra nu-du<sub>10</sub>-ga lú igi nu-un-bar-ra: *asakku maršu lā ṭabu ša lā naplusi* CT XVII 14, 5–6. Vgl. auch é-ki-nu-ta-è ḥé-ni-ib-tu-tu-ne: *ana bīti ašar lā ašé lišēribūšu* § 2.37.

b. Sum. nominalisierter Satz mit der Terminativendung -šè = akk. Infinitivkonstruktion mit *ana*: dingir-re-e-ne-ki-tuš šà-du<sub>10</sub>-ga in-dúr-ru-dè-eš-a-šè: *ilī ina šubat ṭūb libbi ana šūšubi* § 6.143.



c. Sum. nominalisierter Satz mit der Ablativendung  $-ta =$  akk. Infinitivkonstruktion mit *ina*:  $itu.apin-du_8-a u_4-30-kám-ma-ta ba-zal-a-ta$ : *ina Arahšamna* UD-30-KÁM *ina nasāhi* § 7.8,  $nu-un-zu-ta mu-un-kú-e$ : *ina lū idē ākul* § 7.14.

Anmerkung. Normalerweise werden die sum. nominalisierten Sätze mit Kasusendungen wohl durch akkadische Nebensätze übersetzt. Es gibt noch weitere Bildungen, für welche wir keine akkadischen Entsprechungen gefunden haben, so z.B. sum. nominalisierter Satz mit  $-ba$  (*bi-a*):  $u_4-7 u_4-10-àm ba-zal-la-ba$  »als 7 Tage, 10 Tage vergangen waren« Castellino ZA 18(52) S. 19 Rs. I 18,  $a-ri-a nam ba-tar-ra-ba$  »als allem Gezeugtem das Schicksal bestimmt war«, Eridu-Hymne 1, vgl. ebd. Z. 3 und mit  $mu--šè$ :  $mu-dnin-mara^{ki}-ka-ke_4 mu-lu-gala-pà-da du_{11}-ga-na ba-ni-gi-na-šè$  »weil Ninmarak auf dessen (Guzani) Aussage hin zugegeben hat, dass er einen Eid beim König geschworen hat« A. Falkenstein NSG Nr. 14, 18—19 und viele andere Beispiele, vgl. das Verzeichnis S. 141. Zwar entsprechen die Bildungen letztgenannter Art formell genau den akkadischen Infinitivkonstruktionen mit *aššum*, aber die letzteren bedenten gewöhnlich »was betrifft dass...«, und »weil« wird im Akkadischen eher mit *aššum* und Nebensatz ausgedrückt.

28.5. Von den Fällen, wo den akk. Infinitivkonstruktionen im Sumerischen keine nominale od. nominalisierte Formen entsprechen, ist der Umstand als besonders interessant zu erwähnen, dass das Komitativinfix  $-da-$  mit den entsprechenden pronominalen Elementen bisweilen im Sinne von »können« gebraucht wird, vgl.  $ú nu-un-da-a-n-kú-e a nu-un-da-a-n-nag!-[e]$  *akali akāla ul il'e'i mé šatā ul il'e'i* § 3.89, und aus grammatischen Texten  $mu-da-du-du atallukam elé, inim šu-mu-da-a-b-gi_4-gi_4 awatam turram élé$  MSL IV S. 63 Z. 11—12. Wörtlich meinen die sum. Beispiele also: »die Speise isst sich mit ihm, das Wasser trinkt sich mit ihm«, »es geht immer wieder mit mir«, »es bringt das Wort wieder (antwortet) mit mir«. Siehe T. Jacobsen *apud* E. I. Gordon, Sumerian Proverbs S. 454 (zu 1.16).

28.6. Wenn wir endlich die Frage beantworten wollen, in welchem Mass in der Bildung und im Gebrauch der akkadischen Infinitivkonstruktionen sumerischer Einfluss spürbar ist, so ist etwa folgendes zu sagen. Das sumerische System ist bei aller Ähnlichkeit gerade so viel vom akkadischen verschieden, dass keine volle Parallelität der Bildungen möglich gewesen ist. Dass aber der Inf. im Akkadischen soweit möglich den übrigen Gliedern einer Konstruktion nachgestellt wird, ist wohl sumerischem Einfluss zuzuschreiben, wie im allgemeinen die Nachstellung des Verbums. Aus demselben Grunde wird im älteren Akkadisch die verbale Konstruktionsweise des Inf. bevorzugt, wenngleich sie auch den semitischen Sprachen im allgemeinen gar nicht fremd ist, vgl. Kap. XXIX. In diesem Punkte hat also der sumerische Einfluss einen altererbten Zug des Akkadischen verstärkt. Deutlich sumerischen Einfluss verrät weiter die dem Akkadischen eigene Tendenz zur Bildung komplexiver<sup>1</sup> Einheiten vom Typus *adān kaspim šaqālim, ana libittim labānim, aššum mārī iššakkī eqlim apālim* usw. vgl. § 27.2.3. In diesen Fällen ist die Idee der sumerischen Kettenbildung auf das Akkadische angewendet worden, wobei die Abhängigkeit der ganzen Gruppe vom Hauptwort oder von der Präposition dadurch gekennzeichnet wird, dass nicht nur der Infinitiv, sondern auch dessen Bestimmungen in den Genitiv gesetzt werden (Kasusattraktion), wofür das Sumerische zwar keinen formalen, sondern nur den ideellen Anhaltspunkt bildet. In den übrigen semitischen Sprachen (vgl. z.B. die hebr. Konstruktionen mit Präpositionen § 29.6) folgen die Bestimmungen des Inf. dem Inf. nach und sind dementsprechend loser angehängt, ohne eine strikt begrenzte komplexe Einheit zu bilden.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Der Terminus stammt von B. Landsberger, der den akkadischen Satzbau im allgemeinen als *komplexiv* bezeichnet, im Gegensatz zum typisch *kursiven* Satzbau des Hebräischen.

<sup>2</sup> Wahrscheinlich ist aber auch an diesem Punkt dem Sumerischen nicht allein ausschlaggebende Bedeutung zuzurechnen, denn ähnliche Bildungen konnten auch sonst entstehen, wenn der Inf. nachgestellt wurde, wie im Neusyrischen, vgl. S. 309 Anm. 1, wenn die Konstruktion im Neusyrischen nicht auf akkadischem Einfluss beruht. Vgl. auch Fussnote 1 zum § 27.2.

Ferner können wir an vielen Fällen einen stilistischen Einfluss des Sumerischen konstatieren, wobei im Akkadischen Infinitivkonstruktionen in bestimmten Wendungen nach sumerischen Vorbildern gebraucht worden sind. Dazu gehört vor allem der Gebrauch des Inf. als Subjekt in der Hymnenliteratur (vgl. oben 1 a), die negierten Inff. als Genitivattribut oder Prädikat (vgl. oben 1 b c), der Ausdruck *uzuzu ul idû* (vgl. oben 1 d), *ša mīta bulluṭa irammu* (vgl. oben 1 e), ferner z.B. der häufige Gebrauch von *ina* + Inf. mit Suffixpronomen in literarischen Texten (vgl. oben 3. b und § 7.82—7.88). Dazu gehört auch, dass der Stil der sog. »wissenschaftlichen Literatur« des jB. die verbale Konstruktionsweise im Vergleich zur sonstigen jB. Literatur stark bevorzugt, vgl. § 27. 4—7. Es ist auch wahrscheinlich, dass die in aB Briefen häufige Phrase *tuppī ina amārika* (vgl. § 7.62, südaltbabylonisch; nordaltbabylonisch *tuppī ina amārim* vgl. § 7.36) auf ein sum. Vorbild (etwa *d u b - m u i g i - d u<sub>8</sub> - a - z u - d è*) zurückgeht, denn im aA heisst es *ina ūmin ša tuppam tašamme'u* (TCL IV 18, 6—7) oder *iš-šamši tuppini tašamme'u* (TCL XIV 18, 21—22) o. ähnlich *passim*, und spB *ūm šipirtā tammar* (YOS III 33, 11), *u<sub>4</sub>-mi tup-pi ta-mu-ru* CT XXII 1, 3.<sup>1</sup>

Im allgemeinen kann man demnach feststellen, dass der sumerische Satzbau in vielen Fällen bei der Bildung der akkadischen Infinitivkonstruktionen mitgewirkt hat, wobei das Akkadische jedoch selten die Vorbilder ganz sklavisch nachahmt. Vielmehr wachsen die akkadischen Gebräuche, wie aus dem Kap. XXIX zu ersehen ist, aus gemeinsemitischem Boden, und dem sumerischen Einfluss kann meistens nur eine richtunggebende Rolle zugeschrieben werden. Zuletzt kann noch konstatiert werden, dass der sumerische Einfluss in der Umgangssprache in der aB Periode am stärksten ist (das aA ist etwas freier von diesem Einfluss) aber in den folgenden Perioden wieder schwächer wird. Der akkadische Satzbau wird also nach dem Absterben der sumerischen Sprache weitgehend *e n t s u m e r i*-

<sup>1</sup> So A. Falkenstein (mündlich). Nach brieflicher Mitteilung E. Sollbergers kommt die oben angesetzte sum. Phrase freilich nicht in den Briefen der Ur-III-Zeit vor.

s i e r t. Die Infinitivkonstruktionen werden überhaupt weniger gebräuchlich und besonders die umständlichen komplexiven Bildungen (Präposition + Subjekt + Objekt + adverbelle Bestimmungen + Inf.) werden seltener, die Phrase *tuppī ina amārika* wird im späteren Babylonischen ungebräuchlich, Ausdrücke wie *ina erēbija* usw. werden meist durch Nebensätze ersetzt und die Konstruktionen mit *aššum* »betreffs« verschwinden. Teilweise gehört auch der Umstand, dass die verbale Konstruktionsweise von der nominalen verdrängt wird, mit zu diesem Bilde, wenn er auch andererseits (vgl. Kap. XXVII) auf innerakkadischen Verhältnissen beruht.

## XXIX. Gebrauch des Infinitivs in den übrigen semitischen Sprachen

29. 1. In vielen älteren semitischen Sprachen ist der Infinitiv eine Art allgemeine Verbform, die entweder allein oder in Verbindung mit finiten Verbformen anstatt verschiedener Formen des finiten Verbums gebraucht werden kann. Zum Hebräischen vgl. z.B. Gesenius-Kautzsch, Hebräische Grammatik<sub>27</sub> § 113, 4; dort werden u.A. die folgenden Fälle unterschieden:

a) Der Inf. absol. als Fortsetzung eines vorangegangenen Verbum finitum. Typisches Beispiel: *kī gam 'ayyelet baš-šādē yāl<sup>e</sup>dā we-<sup>c</sup>āzōb* »denn auch die Hinde am Felde gebiert und verlässt (das Junge)« Jer. 14, 5. Ausserhalb des Hebräischen sind ähnliche Fälle besonders im Altsüdarabischen häufig, vgl. M. Höfner, Altsüdarabische Grammatik § 54 (z.B. *<sup>c</sup>s'w wbnj whwtr wšqr* »haben in Stein gearbeitet und gebaut und im Unter- und Oberbau hergestellt«).

b) Am Anfang der Rede oder doch eines neuen Abschnitts derselben. a) für den nachdrücklichen Imperativ, z.B. *zā<sup>h</sup>ōr et hayyōm haz-zē* »gedenke dieses Tages« Ex. 13, 3; oft mit nachfolgendem Pf. cons.: *hālōk we-<sup>l</sup>āmartā* »gehe hin und sprich« Jes. 38, 5 u.ö. Hiermit könnten die arabischen *fa<sup>c</sup>ālī*-Formen, die bisweilen als Imperativ gebraucht werden, zusammenhängen, vgl. Wright-de Goeje, Arabic Grammar § 98 B und Fleischer, Beiträge S. 104—106. Im Akkadischen vgl. unser § 1.31 (selten!), im Ugar. vgl. C. Gordon, UM S. 64.

β) für das Imperf. in nachdrücklichen Zusagen: *ākōt w<sup>e</sup>-hōtēr* »essen und übrig lassen (werdet ihr)« 2 Rg. 4, 43 und γ) in lebhafter Schilderung, z.B. *ha-gānōb rāšō<sup>a</sup>h w<sup>e</sup>-nā'ōf w<sup>e</sup>-hiššābē<sup>ac</sup> laš-šēqer w<sup>e</sup>-qatṭer lab-ba<sup>c</sup>al w<sup>e</sup>-hālōk 'ah<sup>a</sup>rē 'elōhīm 'ahērīm* »(treibt ihr nicht)

Stehlen, Töten, Ehebruch, Meineid, räuchert ihr nicht dem Baal und folget fremden Göttern nach?» Jer. 7, 9. Im Hebräischen steht meistens nur der blossе Infinitiv, aber bisweilen (vorzugsweise in späteren Büchern) folgt auch ein Nomen oder ein Pronomen als Subjekt nach, z.B. *w<sup>e</sup>-nišlō<sup>a</sup>h s<sup>e</sup>tārīm* »und Briefe wurden gesandt« Esth. 3, 13; *w<sup>e</sup>-šabbē<sup>a</sup>h 'anī eḷ ham-mēlīm* »und ich lobte die Toten« Eccl. 4, 2. Dieser Gebrauch scheint besonders im Ugaritischen häufig zu sein, vgl. C. Gordon, Ugaritic Manual S. 64 (wenn der Inf. und nicht vielmehr 3. P. m. Pf. anzusetzen ist — vgl. Ugaritic Handbook § 9.5<sup>1</sup>).

Zu den letztbehandelten Fällen gesellen sich im Altkananäischen besonders die von W. L. Moran im JCS IV 169 (vgl. dagegen J. Obermann JCS V S. 58 ff. und Morans Antwort JCS VI 76 ff.) behandelten Fälle in den EA-Briefen aus Byblos, wo Konstruktionen mit Inf. (mit der Endung *i-* oder mit *-ma/-mi*, wobei *i* wegfällt) meist im Sinne eines Konditional- oder Temporalsatzes vorkommen (z.B. *ka-š[a-d]i-ma LÚ-ia ù ra-ak-[š]à-šu* »when my man arrived, he bound him« EA 116, 27—28, *al-lu pa-tá-ri-ma LÚ.MEŠ hu-up-ši ù ša-ab-tu LÚ.MEŠ.GAZ.MEŠ āla* »behold, if the serfs desert, then the Hapiru will capture the city« EA 118, 36—39), aber auch bisweilen zweifellos in einem Hauptsatze, vgl. Moran JCS VI S. 77.

Auch im Akkadischen kommen ganz vereinzelt ähnliche Fälle vor, vgl. § 2.112 zu *maḥāri* und *nasāhi* bei Adadnirāri II (anscheinend im Hauptsatze) und im Königsspiegel BWL S. 112 f. Z. 16 ff. (*dīn bābilā'a išmē-ma ana qalli turru* »wenn er die Rechtssache der Babylonier hört, aber verschmäht (dann werden folgende Strafen ihn treffen)«, . . . *anna emēda ana bīt šibittim šūrubu . . . šābī šunūti tupšikka emēdam, ilki šisūt nāgiri elišunu ukannu* »wenn er (ihnen) eine Strafe auferlegt und (sie) ins Gefängnis führt (geschieht folgendes); wenn er diesen Leuten den Tragkorb auferlegt und Fronarbeit und Rufen des Treibers über sie festsetzt, so (folgt die Strafe), im-

<sup>1</sup> Es ist eine vielumstrittene Frage gewesen, ob die Formen mit scheinbarem 3. Sg. Pf. + *'nk* in der phönizischen Inschrift Azitawaddu's Infinitive sind oder nicht; vgl. zunächst Gordon UM S. 64 (Inff.) und J. Friedrich, Phön-Pun. Grammatik § 286<sup>1</sup> (3. P.Sg.).

*rašunu ana murnisqī šarāki* »wenn er ihr Viehfutter vor Edelpferde hinschüttet (folgt die Strafe)«. Hier sind die Sätze mit Infinitiven potentielle Konditionalsätze (obwohl ohne *šumma*) und stehen dadurch den Beispielen aus Byblos besonders nahe, vgl. W. Lambert a.a.O. S. 316. Vgl. auch das jB/nA *ana Karduniaš alāku Zaban ēbir* § 6.227, das möglicherweise hierher gehört. — Bei der Spärlichkeit der Belege lässt sich nur sagen, dass diese Konstruktionen sich im Akkadischen auf einige wenige im 1. Jahrtausend entstandene, mehr oder weniger gekünstelte literarische Kompositionen beschränken.<sup>1</sup>

29. 2. Sehr verbreitet ist in den sem. Sprachen ferner der sog. paronomastische Infinitiv. Er ist wieder besonders für das Hebräische und für die mit ihm nächstverwandten Sprachen charakteristisch. Es ist ein Mittel, das Verbum zu verstärken und besteht darin, dass das Verbum durch einen Inf. (im Hebr. Inf. abs.) wiederholt wird. Hebr. z.B. *yāḏō<sup>ac</sup> tēda<sup>o</sup>* »du wirst gewiss wissen« Gen. 15, 13, *mōt yāmāl* »er wird gewiss getötet« Ex. 19, 12, *horgēnī-nā hārōg* »töte mich lieber ganz« Num. 11, 15. Oft wird damit ein Gegensatz zum Vorhergehenden hervorgehoben: »(seine Leiche sollst du nicht über Nacht am Holze hängen lassen) *kī qābōr tīqb<sup>e</sup>rennū* »sondern du sollst sie begraben« Dt. 21, 23. Ähnlich im Phönizischen, vgl. Friedrich a.a.O. § 267 und im Ugaritischen vgl. Gordon UM S. 64, und besonders interessant ist, dass der Inf. abs. nach den ugar. Beispielen die Endung *-u* hat (*īmu īmūt* »du bist gewiss durstig« u.ä.).

<sup>1</sup> Im ganzen stellt der Gebrauch des Inf. anstelle eines finiten Verbums in den semitischen Sprachen ein ausserordentlich komplexes Problem dar, auf das wir hier nicht ausführlicher eingehen können. Wie ist z.B. die Endung *-i* (beim arab. Imp., in Byblos und im Akkad. bei Adn. II, aber im Arab. auch beim paronomastischen Inf., vgl. § 29.2) aufzufassen? Ein Genitiv könnte vielleicht in einer Umschreibung eines Nebensatzes »berechtigt« sein, aber kaum beim Imperativ, wo übrigens im Akkad. (vgl. § 1.31) *-u* steht. Haben wir überall mit Resten eines im Ursem. häufigen Gebrauchs zu rechnen oder eventuell mit einzelsprachigen Erneuerungen? Die erste Alternative ist freilich wahrscheinlicher (dass im Hebr. der Inf. abs. anstatt des finiten Verbums in späten Büchern häufiger zu sein scheint, kann auf verstärktem phönizischem Einfluss beruhen).

Im Ugaritischen wird desgleichen oft *-m* angehängt, wie im Akk. das *-ma*. Daraus geht weiter hervor, dass dieser paron. Inf. ursprünglich kein sog. inneres Objekt ist, wie Reckendorf (Paronomasie S. 100 ff) und Brockelmann GVÜ II § 203 meinen,<sup>1</sup> sondern steht in einem Adverbialis auf *-um*, der am besten aus dem Akkadischen bekannt ist, vgl. von Soden GAG § 66 b, 150 i. — Dieses Ausdrucksmittel kann wohl aus allen sem. Sprachen belegt werden, vgl. Brockelmann a.a.O.; es wird aber in den jüngeren Sprachen beträchtlich seltener und ist nicht mehr in dem Masse für sie charakteristisch, wie für das Hebräische.<sup>2</sup> Im Arabischen hat es die dort übliche

<sup>1</sup> Vgl. unten. Der akkadische paronomastische Infinitiv mit *-um* unterscheidet sich vom paronomastischen inneren Objekt dadurch, dass er immer von dem blossen Inf. ohne irgend ein Attribut besteht, wogegen das innere Objekt, wenn es ein Adjektivattribut erhält, durch ein substantivisches Verbalnomen ausgedrückt wird. Zur letztgenannten Kategorie gehören z.B. die von Reckendorf, Paronomasie S. 103, 107 und 109 angeführten Beispiele *sikiltam isakkil* »sie erwirbt sich eigenes Gut(!)«, *arrat lā napšuri līrurūšu* »mit unlösbarem Fluch mögen sie ihn verfluchen«, *erreta marušta līrurūšu* »mit einem argen Fluch usw.«, *lā hūtu dannu ihtī* »er hat kein schweres Verbrechen begangen«. Dasselbe gilt auch für das Hebräische, das Aramäische und das Äthiopische, vgl. die Beispiele bei Reckendorf a.a.O. und Brockelmann, Grundriss II § 204 c, S. 302 f., ausser dass in diesen Sprachen ein substantivisches Verbalnomen auch einen verstärkenden paronomastischen Inf. vertreten kann (äth. *tefšehta yetfēššehū* »sie werden sich freuen«, hebr. *hit'awwū ta'awā* »sie wurden lüstern«, vgl. Brockelmann a.a.O. § 203 c, S. 296—7), womit wohl auch ein akk. Beispiel *tapaštumma utappas* § 4.9 zu vergleichen ist. Dagegen kann auch im Akkad. auch der Inf. paronomastisch als inneres Objekt verwendet werden, wenn er ein Genitivattribut oder ein Suffixpronomen erhält, vgl. § 3.131 ff. — Es dürfte klar sein, dass Reckendorf und Brockelmann in den betreffenden Abschnitten zwei sprachliche Erscheinungen verschiedenen Ursprungs unter derselben Rubrik behandelt haben.

<sup>2</sup> Zum Beispiel ist im Arabischen der zur Verstärkung gebrauchte paron. Infinitiv in gewöhnlicher Prosa selten; vgl. aber Qur'ān 73, 4.8 usw. Die Verhältnisse können auch mit Hilfe von Beispielen aus den semitischen Bibelübersetzungen anschaulich gemacht werden, obgleich die Übersetzungen ja nicht als zuverlässige Quellen für einzelsprachlichen Gebrauch gelten können. Jedoch werden in den meisten Übersetzungen die grössten Sprachfehler vermieden. Gen. 15, 13 (Hebr. vgl. oben) übersetzen der Targum Onkelos und



adverbiale Endung, die des Akkusativs, angenommen (eine Ausnahme mag das von Brockelmann a.a.O. angeführte Beispiel *‘aqaqta ‘aqaqi* »du bist ungehorsam gewesen« Tab. K. III 209, 23 darstellen). Daher ist der paronomastische Infinitiv auch mit einer ganz anderen Erscheinung, d.h. mit dem inneren Objekt, vermengt worden, und mit Hilfe des paron. Inf. mit einem Adjektivattribut werden nunmehr im Arabischen häufig von Adjektiven gebildete Adverbialformen umschrieben.

29. 3. Der Infinitiv als Subjekt bzw. Prädikat. Ein Inf. im Nominativ kommt in den sem. Sprachen häufig als Subjekt od. Prädikat eines (Nominal od. Verbal)satzes vor. Im Hebräischen erscheint zuweilen der Inf. abs. in dieser Funktion, z.B. Jer. 10, 5, Jes. 32, 17, vgl. Beer-Meyer § 103, 2, häufiger ist jedoch der Inf. estr. wie *lō tōb hēyōl hā-ādām l’baddō* »es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei« Gen. 2, 18; *zē haḥillām la-‘śōl* »dies ist der Anfang dessen, was sie tun« Gen. 11, 6, *hinnē šēmō‘ miz-zēbah tōb* »siehe, Gehorsam ist besser als Opfer« 1. S. 15, 22. Der Nominativ des Infinitivs ist jedoch in den meisten Sprachen im Begriff, beseitigt zu werden; schon im Hebr. wird wegen Einfluss des häufigen finalen Inf. mit *l<sup>e</sup>* diese Präposition auch einem Inf. der als Subjekt gebraucht wird, vor-

die Pešitta wörtlich (*midda<sup>c</sup> tidda<sup>c</sup> / medda<sup>c</sup> tedda<sup>c</sup>*) und auch die Arabische Übersetzung von Sa<sup>c</sup>adya *i‘lam ‘ilman*, dagegen die Beiruter Ausgaben (sowohl die katholische als die protestantische) *i‘lam yaqīnan*. Für das Hebr. *harbā ‘arbē ‘et zar‘ēk* Gen. 16, 10 steht wieder im Targum *asgā‘ā asgē yāt b<sup>e</sup>nēkī* und in der Pešitta *masgāyū asgē zar‘ēk*; arab. Sa<sup>c</sup>adya *la-‘ukattīranna naslakī*, kath. Beir. *la-‘ukattīranna naslakī taktīran* und prot. Smith-van Dyke *taktīran ukattīru naslakī*. Für hebr. *kī bārēk abārekēkā w<sup>e</sup>-harbā arbē et zar‘akā* Gen. 22, 17 steht im Targ. Onk. *‘arē bārākā ‘ābārekinnāk w<sup>e</sup>-‘asgā‘ā asgē yāt b<sup>e</sup>nāk*, in der Pešitta *m<sup>e</sup>barrākū ‘ebarr<sup>e</sup>kāk w<sup>e</sup>-masgāyū asgē zar‘āk* aber ar. Sa<sup>c</sup>adya: *la-‘ubārikanna fika wa-‘ukattīranna naslaka*, kath. Beir. *la-ukattīrannaka* usw., Smith-van Dyke *ubārikuka mubārakotan wa-‘ukattīru naslaka taktīran*; äth. (nach LXX) *bārekō ebārekaka*. Unter den arabischen Übersetzern geben Smith — van Dyck die Konstruktion meist wortgetreu wieder, aber vgl. z.B. Gen. 43, 3 *hā‘ēd hē‘īd bānū = ‘inna r-raḡula qad ašhada ‘alainā*. Im Biblisch-Aramäischen kommt die Ausdrucksweise gar nicht vor, dagegen oft im Syrischen und Mandäischen, vgl. Nöldeke, Syr. Gr. § 295 und Mand. Gr. § 271.

gesetzt; das letzterwähnte Beispiel fährt fort: *l<sup>e</sup>-haqšib mē-ḥēlēb 'ēlīm* »zu hören (ist besser) als das Fett der Widder«, *'ālai lā-tēl l<sup>e</sup>.ā* »es liegt mir ob, dir zu geben« 2. S. 18, 11. Im Aramäischen ist dieser Gebrauch schon fast völlig zur Regel geworden, vgl. Brockelmann GVG II § 25, vgl. jedoch bibl.-aram. *m<sup>e</sup>faššar ḥelmīn w<sup>e</sup>-aḥ<sup>o</sup>wāyat 'ahidān u-m<sup>e</sup>šārē qītrīn ḥšt<sup>e</sup>kaḥat bēh* »in ihm ward gefunden Weisheit, Träume du deuten, Rätsel zu offenbaren und Knoten zu lösen« Dan. 5, 12<sup>1</sup>. Im Äthiopischen dagegen, weil dort der Inf. meist im Akk. erscheint, wird meist auch ein Inf. als Subj. in den Akk. gesetzt, vgl. Brockelmann a.a.O. Als Prädikat eines Nominalsatzes erscheint im Hebr. ein Inf. mit *l<sup>e</sup>* als Ausdruck für das Tempus instans oder für die Fähigkeit und Geneigtheit, vgl. Brockelmann GVG II § 91, ähnlich im Bibl.-aram., vgl. ebd.; zum Akkad. vgl. § 6.26.

Im Arabischen wird dagegen noch oft ein Inf. im Nominativ (bzw. im Akk. nach *inna* odgl.) als Subjekt gebraucht, obgleich er auch mit einem sog. *mašdar* — od. »infinitivischen« Satz mit *an* ersetzt werden kann.<sup>2</sup> Beispiele: *inna qitāla ḥā'ulā'i aḥawanu min qitāli man ya'tūna min ba'dihim* »es ist leichter, diese zu bekämpfen, als diejenigen, die nach ihnen kommen« Tab. Ann. II 307, *min aina lī wuṣūlun ilā dālīka* »von wo aus kann ich dazu gelangen?« Brünnow-Fischer Chr. 17, 8, *a'ḡabahū šidqī iyāhu wa-turkī ddi<sup>e</sup>ā'ahum* »es gefiel ihm, dass ich ihm gegenüber treu war und ihren Ruf zurückwies« Tab. Ann. II 479, 9, als Prädikat: *mā adrāka mā l<sup>e</sup>-aḡabah — faḡḡu raḡabah — au i<sup>e</sup>āman fī yaumin dī mašḡabah — yaḡiman fī maḡrah* »was ist der steile Abhang? Er ist die Freilassung eines Sklaven oder die Speisung einer Waise der Umgebung in einem Tage der Hungersnot«, Qur. 90, 12 f. u. vgl. Reckendorf, Ar. Syntax

<sup>1</sup> Es ist wohl *mišar* und *mišrē* zu lesen, vgl. z.B. Baumgartner, Lexicon. Die Punktation setzt Partizipien voraus, wie auch z.B. die Pešittā. Offenbar kamen die Inf. ohne *l<sup>e</sup>* dem späteren Sprachgefühl sonderbar vor.

<sup>2</sup> Th. Nöldeke schreibt in seinem Büchlein »Die Semitischen Sprachen« 2. Aufl. S. 60: »Schon die Sprache der Beduinen hatte eine grosse Neigung zum Gebrauch der Verbalabstracta (im starken Gegensatz z.B. zum Latein); man sagt lieber, »nöthig ist dein Sitzen« als »nöthig ist, dass du sitzt« . . . Diese Neigung war ein grosser Vorzug für die philosophische Ausdrucksweise.«

§ 3, 10. Wie gesagt, wird anstatt dieser Ausdrucksweise auch gern der Satz mit *an* gebraucht, vgl. z.B. die Übersetzung von Ex. 14, 12: *hairun lanā an nahdima l-mišrīyīna min an namūta fī l-barrīyah.*

29. 4. Weiter wird der Infinitiv in allen semitischen Sprachen als Genitivattribut verwendet. Im Hebräischen dient er meist als nähere Bestimmung zu Wörtern, die »Tag, Zeit, Zeitpunkt« bezeichnen: *kol yemē h<sup>e</sup>yōtām bak-Karmel* »die ganze Zeit, die sie in K. verbrachten« 1. S. 25, 7, *l<sup>e</sup>-ēl šēl ham-m<sup>e</sup>lākīm* »zur Zeit, wo die Könige ausziehen pfl egten« 2. S. 11, 1, aber auch z.B. mit Wörtern, die »Menge, Vielheit« udgl. bedeuten: *'ēn dē bā'ēr* »reicht nicht zum Brennen aus« Jes. 40, 16, *mē-rōb<sup>a</sup> šōt ḥālāb* »wegen der grossen Menge von Milch, die produziert wird« Jes. 7, 22. Mit Inf. abs.: *b<sup>e</sup>-maḥ<sup>a</sup>ṭē hašmēḏ* »mit Besen der Verwüstung« Jes. 14, 22. Ähnlich kann man im Arabischen sagen: *fī waqtī ḥurūǧī l-mulūkī*; andererseits benutzt man im Arabischen allgemeine Substantive der Zeit auch als Konjunktionen mit Finitivverbum: *ḥīna māta* bzw. *ḥīna mauṭihī, yauma māta* usw., wie das Akkad. *ūm* als Konjunktion in Temporalsätzen. Häufig wird im Arabischen der Genitiv des Inf. auch als nähere Bestimmung für Adjektive und Abstraktsubstantive gebraucht: *dā'imu l-cubūsi taūwīlu l-ǧubūsi samīnu l'imānati a'ǧafu l-ǧabānati* »beständig den Stirn runzelnd, lange sitzend, fett in 'Treue, mager in 'Treulosigkeit« Girgas-Rosen, Ar. Chr. 173; *'innahū la-yurībunī katratu duḥūlihī hādā l-baita . . . wa-ḥurūǧihī minhū* »es erweckt in mir Bedenken, dass er so oft in dieses Haus eintritt und daher auskommt« Tabari Ann. II 259; vgl. noch z.B. *kāna sababu nuzūli āli 'Adīyi bni Zaidīn al-Hīrata an . . .* Brockelmann Ar. Gr. 553\*. — Im Aramäischen kann der Infinitiv nicht als direktes Genitivattribut stehen — jedenfalls nicht ohne *l<sup>e</sup>* —, vgl. Gen. 29, 7 hebr. *lō 'ēt hē'āsēf ham-miqnē* »es ist nicht die Zeit, die Herde zu versammeln«, Targ. Onk.: *lā 'iddan l<sup>e</sup>-miknaš b<sup>e</sup>c'ēr*, syr. *lā wā zabnā l<sup>e</sup>-meknaš b<sup>e</sup>c'ērā*; 1. S. 21, 7 hebr. *b<sup>e</sup>-yōm hillāq<sup>e</sup>ḥō* »am Tage, wo er genommen ward« syr. *b<sup>e</sup>-yaumā d<sup>e</sup>-netn<sup>e</sup>seb*. Im allgemeinen kann man sagen, dass keine andere semitische Sprache so vielseitige und reich schattierte Verwendung des Inf. im Genitiv herausgebildet hat wie das Akkadische. Namentlich fehlen in den übrigen Sprachen die Verbindungen mit einem

Det.-Rel. Pronomen (akkad. *ša nadānim* »das zu gebende, das für das Geben«) ganz. Am nächsten steht die bibl.-aram. Wendung *kēlābā dī lā lē-hašnāyā* »ein Erlass, der nicht verändert werden kann« Dan. 6, 9, vgl. 6, 16 *qēyām dī malkā yēhūqīm lā lē-hašnāyā*, woraus eindeutig hervorgeht, dass *dī lā lē-hašnāyā* vielmehr ein Relativsatz als ein Genitivattribut ist. Auch im Arabischen steht *dū* + Gen. eines Verbalnomens ausschliesslich im Sinne von »Besitzer einer Eigenschaft bzw. Ausübler einer Tätigkeit«, z.B. *qad šabbahat Maʿnun bi-ḡamʿin dī laḡab* »gens Maʿn cum agmine strepente . . . supervenit« Ḥamāsa p. 302.

29. 5. Infinitiv als Akkusativobjekt kommt im Hebräischen namentlich mit Verben des Könnens (*yākol*, *lā ʾā*, *yādāʿ*), Wollens (*āḥā*), Anfangens (*hōʾal*, *hēḥēl*) und zuweilen mit allgemeinen deskriptiven Verben (*hiskīl* »töricht tun« *hēṭēb* »gut tun«) vor. In allen diesen Fällen können auch Infinitive mit *lē* gebraucht werden und werden allerdings auch bevorzugt; die Inff. im Akkusativ scheinen hauptsächlich der altertümelnden, feierlichen oder poetischen Sprache eigen zu sein, wenngleich z.B. mit *yāsaf* »wieder tun« auch in gewöhnlicher Prosa oft genug der Inf. im Akk. vorkommt, vgl. Gesenius-Kautzsch Hebr. Gr. § 114 m. Im Bibl.-Aram. und Syr. verwendet man in allen diesen Fällen Inff. mit *lē* und nur im Mandäischen kann das *lē* oft fehlen, vgl. Nöldeke § 267 (z.B. *bayina mizal* »ich wünsche zu gehen«). Auch im Arabischen können allerlei Verben, z.B. die des Wollens und Könnens und im allgemeinen adjektivische Verben das Akk. des Inf. als Komplement haben: *wa-mā statāʿū lahū naqban* »und sie konnten es nicht durchbohren« Qor. 18, 96; *lā yastatīʿūna naṣran* »sie können nicht helfen« Qor. 7, 191, *ʾarūda ʾabūhu ʾahḏahū minnī* »sein Vater wollte ihn von mir wegnehmen« Brünnow-Fischer, Chr. 6, 14, *yarḡū liqāʾa rabbihī* »er wünscht, seinem Herrn zu begegnen« Qor. 18, 110 *tuṭīlu l-qiyāma fī ṣ-ṣālāti* »du bleibst lange im Gebet stehen« Tab. Ann. II 417, 17, *lā ʾabā ʾillā l-iḡdāma ʿalayya* »er wollte nichts anderes als zu mir zu gelangen« ebd. 418, 12, 13, *a-tansā difāʿī ʿanka* »vergisst du, wie ich dich verteidigt habe« Ḥamāsa p. 114. Bei den Verben des Könnens, Wollens usw. kann zwar auch ein *an*-Satz anstelle des Inf. treten, und ist

wohl auch häufiger, vgl. Qor. 18, 96 *fa-mā staṭācū an yaḏharūhū*, vgl. auch Jes 28, 14 *wa-lākin lam yašā'ū an yasma'cū* für hebr. *w<sup>e</sup>-lō 'ābū š<sup>e</sup>mō<sup>ac</sup>*. — Im Arabischen wird dem Inf. meist der Artikel vorangestellt, aber artikellose Formen kommen auch vor, vgl. oben; vielleicht sind sie z.B. etwa mit »sie können überhaupt nicht helfen, in keiner Weise helfen« zu übersetzen. Jedenfalls hat der Inf. im Arabischen schon einen viel stärkeren nominalen Charakter als im Hebr., wo dem Inf. normalerweise kein Artikel vorgesetzt wird. — Im Äthiopischen bekommen in erster Linie die Verben des Könnens und Nicht-Könnens, Wissens, Verhinderns, aber auch viele andere Verben eine Ergänzung in der Form eines akkusativischen Infinitivs, vgl. Dillmann § 182. Beispiele: *ī-yekel ḥadīga 'abūhū* »er kann seinen Vater nicht verlassen«, *se'na tagīha* »er vermag nicht zu wachen«, *y'g<sup>w</sup>andī 'atīwa* »er zögert zu kommen«, *ašannaya gabīra* »er hat wohl getan«, *qaddamkū nagīrōtakemmū* »ich habe es euch zuvor gesagt«. Zuweilen kann der akkusativische Infinitiv in einer beinahe finalen Sinn gebraucht werden: *za-bō 'a'zāna samī'ca la-yesmāc* »wer Ohren hat zu hören, der höre!« Mt. 11, 15 u.ö. Im Äthiopischen hat also der Akkusativ des Infinitivs auf Kosten der Konstruktion mit Präpositionen (besonders *la*) Boden gewonnen, so dass die Entwicklung in ganz anderer Richtung gegangen ist, als im Hebr. und Aram. Neben den Akkusativkonstruktionen werden im Äth. auch häufig asyndetische Sätze gebraucht, vgl. *wa-dagamal waladat* »sie tat wieder: sie gebar«, und auch Verben des Wünschens, Bittens usw. können asyndetisch mit Subjunktiv konstruiert werden: *fattawū yer'ayū* »sie haben gewünscht zu sehen« oder aber mit *kama* (*ī-y-edaggem kama efannū* »ich will nicht wieder schicken«). Eine nur äthiopische Erscheinung ist schliesslich das sog. *Gerundiv*, d.h. ein mit Pronominalsuffixen versehener tatwörtlicher Infinitiv, der Zustands- oder Zeitbestimmungen ausdrückt: *ta'aggišaka ašme'cūnī* »geduldig höre mich an«, *falīsō . . . ḥōra* »nachdem er weggegangen war, ging er . . .« usw.

Besonders oft wird im Arabischen der Infinitiv im Akkusativ als sog. effizientes Objekt gebraucht, vgl. Brockelmann, Arab. Gram. § 112: *'addabahu ta'dīban ḥasanan* »er erzog ihn mit einem

guten Erziehen = gut» usw., vgl. schon oben beim paronomastischen Inf., und auch zur Bezeichnung von näheren Umständen: *qatalahu sabran* »er tötete ihn in Gefangenschaft» (bisweilen auch zeitlich: *marġi'ahū* »als er zurückkehrte» vgl. Reckendorf, Ar. Syntax § 53) oder von Beweggrund und Zweck: *harabū ġubnan* »sie flohen aus Feigheit», *qumtu ikrāman lahū* »ich stand auf, um ihm Ehre zu erweisen». Im Hebräischen kann in solchen Fällen kein Infinitiv, sondern nur ein Abstraktnomen stehen: *way-yak Yahwē bā-cām makkā rabbā m'e'ōd* »und J. suchte das Volk schwer heim» Num. 11, 33 usw. vgl. auch Brockelmann GVG II § 204 c. Diese Fälle gehören daher im allgemeinen nicht unter den Gebrauch des Infinitivs. Zum Akkadischen vgl. Brockelmann ebd. ε und unsere §§ 3.130 f., 29.2.

29. 6. Infinitive mit verschiedenen P r ä p o s i t i o n e n kommen ebenfalls in allen semitischen Sprachen vor. Im Hebräischen ist der Infinitiv mit *l'* zur Bezeichnung des Zweckes und des Zieles einer Handlung, d.h. als Ersatz für einen Finalsatz ebenso geläufig wie im Akkadischen. Beispiele: *wā-'ešl'eḥā l'-haggīd l'-adōnay li-mšō ḥēn b'e-cēnēkā* »und habe ausgesandt, dir, meinem Herrn, anzusagen, dass ich Gnade vor deinen Augen fände» Gen. 32, 6, *yōš'e'ōl li-š'oh mayim* »die hinausgingen, um Wasser zu schöpfen» 1. S. 9, 11, *ha-'attā tihnē lī bayit l'e-šibtī* »solltest du mir ein Haus bauen, dass ich darin wohne?» 2. S. 7, 5, usw. Daneben dient *l'* + Inf. auch zur näheren Beschreibung einer Handlung oder zur Angabe des Anlasses dazu oder deren Folge: *r'e-ū kī rā'atkem rabbā 'ašer cašītem b'e-cēnē Yahwē li-š'ol lakem melek* »sehst, eure Missetat ist gross, die ihr gemacht habt vor Jahwe, indem ihr euch einen König erbatet» 1. S. 12, 17, vgl. ebd. 14, 33 und 19, 15, *kī lō adām hū l'e-hinnāhem* »denn er ist kein Mensch, dass er etwas gereuen sollte» 1. S. 15, 29, *w'e-'im lō tišm'e-ū 'ēlay l'e-qaddeš 'et yōm haš-šabbāt* »wenn ihr mich nicht hört, so dass ihr den Sabbatstag heiligtet» Jer. 17, 27, *k'e-sūfōl ban-negeb la-h'lof* »wie Stürme im Negeb in Bezug auf das Heranjagen» Jes. 31, 1. Oft auch nach *hāyā* in der Bed. »daran sein zu»: *wa-yehi haš-šemeš lā-hō* »die Sonne war nahe daran, unterzugehen» Gen. 15, 12 u.ö., und mit Ausdrücken des Verpflichtet- und Erlaubtseins *cālay lā-tēl l'e-kā* »es liegt mir ob, dir zu geben» 2. S. 18, 11. Anstatt einer wahrscheinlich früher gebrauchten Akkusativrektion steht Inf. mit *l'*

am gewöhnlichsten auch mit Verben des Vollens, Könnens und verschiedenen modalen Verben: *wat-tōsef lā-leḏet 'e' 'āhīw 'e' Hābel* »sie fuhr fort, seinen Bruder Abel zu gebären« Gen. 4, 2, *āz hūhal li-qrō' b<sup>e</sup>-šem Yahwē* »damals begann man, den Namen J:s anzurufen« Gen. 4, 26, *w<sup>e</sup>-lō yākol li-r'ōl* »und er konnte nicht sehen« 1. S. 4, 15, *w<sup>e</sup>-lō n<sup>e</sup>lānām lā-qūm 'e' Šā'ul* »und er liess sie nicht gegen Saul aufstehen« 1. S. 24, 8, *w<sup>e</sup>-nō' aš mip-p<sup>n</sup>ē Šā'ul l<sup>b</sup>aqšēnī* »Saul wird überdrüssig werden, mich zu suchen« 1. S. 27, 1, *way-yaškem Dāwīd . . . lā-leket* »David ging früh am Morgen« I. S. 29, 11, *wa-y<sup>e</sup>mā'en lā-sūr* »er verweigerte es, abzuweichen« 2. S. 2, 23, *w<sup>e</sup>-lō 'abā Dāwīd l<sup>e</sup>-hāsir* »und David wollte nicht bringen lassen« 2. S. 6, 10, *ū-l<sup>e</sup>-hēṭīh lō yādā'ū* »Gutes können sie nicht tun« Jer. 4, 22, *wenil'ū Miṣrayim li-štōl mayim min hay-y<sup>e</sup>'ōr* »den Ägyptern wird ekeln, Wasser aus dem Flusse zu trinken« Ex. 7, 18 usw. Wir sehen damit, dass Infinitiv mit *l<sup>e</sup>* im Hebräischen schon im Begriffe ist, zur Normalform des Inf. zu werden. Für weitere Beispiele vgl. Ges.-Kautzsch § 114 g ff.

Aus dem Ugar. kann z.B. *npšh llhm lptḥ brlth lym* »sie öffnet ihre Seele für Essen, ihren Sinn? für Speisen« 127, 11—12 angeführt werden; dazu können die im Hebr. üblichen Gebrauchsweisen des Inf. mit *l<sup>e</sup>* auch im Phönizischen nachgewiesen werden, vgl. Friedrich, Phön.-Punische Grammatik § 268.

Als Negation eines Inf. mit *l<sup>e</sup>* dient im Hebr. die Konstruktion mit *l<sup>e</sup>-hilti*: *way-yāšem Yahwē l<sup>e</sup>-Qayin 'ōl l<sup>e</sup>-hilti hakkōl 'ōlō kol māš'ō* »und J. setzte ein Zeichen auf Kain, damit ihn nicht ein jeder, der ihn findet, totschiage« Gen. 4, 15, »sie wandern ein jeder in der Verhärtung seines bösen Herzens *l<sup>e</sup>-hilti š<sup>e</sup>mōa'ēlāy* »so dass sie mich nicht hören« Jer. 16, 12, vgl. auch Ex. 8, 26 u.ö.

Auch *l<sup>e</sup>-ma'an* »wegen« mit Inf. kann Finalsätze ersetzen: *l<sup>e</sup>-ma'an r<sup>e</sup>'ōl ham-milḥāmā yāradtā* »du bist herabgekommen, um den Krieg zu sehen« 1. S. 17, 28 u.ö., ähnlich mit *ba-<sup>c</sup>abūr* »wegen«: *ha-lō ba-<sup>c</sup>abūr ḥ<sup>a</sup>qor 'e' hā-<sup>c</sup>ir ū-l<sup>e</sup>-raggelāh ū-l<sup>e</sup>-hofkāh šālāḥ Dāwīd e' <sup>c</sup>abādāw 'ēlēka* »hat nicht David seine Diener zu dir gesandt, um die Stadt zu erforschen, zu erkunden und umzukehren?« 2. S. 10, 3, vgl. mit *l<sup>e</sup>-ba-<sup>c</sup>abūr* 2. S. 14—20; 17, 14.

Kausalsätze können durch *ya'an* + Inf. ersetzt werden: *ya'an*

*mo'oskem bad-dābār haz-zē* »weil ihr dieses Wort verwerft« Jes. 30, 12, vgl. auch z.B. Jer. 5, 14 und 7, 13.

Verschiedene Temporalsätze können auch durch Präpositionen mit Inf. ersetzt werden; z.B. oft mit *b<sup>e</sup> + Inf.*: *wa-y<sup>e</sup>hī b<sup>e</sup>-nos'am miq-qeḏem way-yimš<sup>e</sup>ū biq<sup>a</sup>* »und es geschah, als sie von Osten her umsiedelten, fanden sie eine Ebene« Gen. 11, 2, *hā'ēl han-nir'ē 'ēlēkā b<sup>e</sup>-borh<sup>a</sup>kā mīp-p<sup>e</sup>nē 'Ēšāw 'āhīkā* »der Gott, der sich dir offenbarte, als du vor Esau, deinem Bruder, flohest« Gen. 35, 1, *wa-y<sup>e</sup>hī b<sup>e</sup>-šēt nafšāh* »und es geschah, als ihre Seele ausging« Gen. 35, 18, *b<sup>e</sup>-halkrīt Yahwē 'et 'ōy<sup>e</sup>bē Dāwīd* »als J. die Feinde Davids umbringt« 1. S. 20, 15; ebenso häufig mit *k<sup>e</sup> + Inf.*: *wa-y<sup>e</sup>hī k<sup>e</sup>-hō 'Abrām Mišrāymā* »es geschah, als A. nach Ägypten kam« Gen. 12, 14, *wa-y<sup>e</sup>hī k<sup>e</sup>-hōšī'am 'ōtām hā-hūšā* »und es geschah, als sie sie hinausjagten« Gen. 19, 17, *ki-r'ōt Šā'ul et Dāwīd* »als Saul David sah« 1. S. 17, 55 u.ö., weiter mit *'ad + Inf.*: *'ad y<sup>e</sup>hōšet ham-mayim* »bis das Wasser austrocknet« Gen. 8, 7, *'ad d<sup>e</sup>roš 'āhīkā 'ōtō* »bis dein Bruder ihn sucht« Dt. 22, 2, u.ö., mit *lifnē + Inf.*: *lifnē hō Šā'ul* »ehe Saul kam« 1. S. 9, 15, vgl. auch Gen. 36, 31, 2. S. 3, 35, Joel 3, 4 usw., mit *'ah<sup>e</sup>rē + Inf.*: *'ah<sup>e</sup>rē haḡlōt Nēbrūkadnešsar melek Bābel et Y<sup>e</sup>konyāhū* »nachdem N., der König von Babylon, den Y. ins Exil geführt hatte« Jer. 24, 1, vgl. dazu z.B. Gen 5, 22; 13, 14, 2. S. 1, 10; 5, 13; mit *middē + Inf.*: *middē 'alōtāh* »so oft sie hinaufging« 1. S. 1, 7, vgl. ebd. 18, 30, Jer. 31, 20, mit *mē'āz* »seit« *mē'āz dabber<sup>a</sup>* »seitdem du gesprochen hast« Ex. 4, 10, *m'z šlhk* »seitdem du gesandt hast« Lachis 3, 7. — Zu temporalen Konstr. mit *b* im Ugar. vgl. Gordon UM § 9.22.

*Mīn* mit Inf. kann zunächst in lokalem Sinn als Gegensatz zu *l<sup>e</sup>* z.B. mit *šūb* »wiederkehren« verwendet werden: *we-Dāwīd šūb mē-hakkōl 'et hā-<sup>c</sup>amāleq* »und David kam zurück vom Schlagen der Amalekiter = nachdem er die A. geschlagen hatte« 2. S. 1, 1, vgl. auch 1. S. 17, 53, aber am häufigsten kommt diese Konstruktion als nähere Bestimmung zu Verben des Aufhörtens Verhinderns odgl. oder in allgemeineren Ausdrücken vor, in einem zunächst negativen konsekutiven Sinn: *wa-y<sup>e</sup>kal mē-hānabbōt* »er hörte auf, zu prophezeien« 1. S. 10, 13, vgl. 2. S. 6, 18, *kī yārē mē-habbūt 'et-hā-*



'*elōhīm* »er fürchtete sich davor, Gott zu schauen» Ex. 3, 7, *hinnē-nā*<sup>ca</sup>*šāranī Yahwē mīl-leđeł* »siehe, Gott hat mich daran gehindert, zu gebären» Gen. 16, 2, *wā-ēšōk gam 'anōkī ōtkā mē-ḥāṭō-lī* »auch ich verhinderte dich daran, gegen mich zu sündigen» Gen. 20, 6, *ḥālīlā lī mē-ḥāṭō* »es sei fern von mir, dass ich sündige» 1. S. 12—23, vgl. ebd. 26, 11, *nišba<sup>cti</sup> mē-caḥōr mē Nō<sup>ah</sup> cōd<sup>al</sup> hā-āreš* »ich habe geschworen, dass die Wasser Noahs nicht mehr über die Erde kommen sollen» Jes. 54, 9, *gādōl cawōnī minn'ēšō* »meine Sünde ist grösser, als dass sie vergeben werden könnte» Gen. 4, 13 usw.

*K<sup>e</sup>* + Inf. kommt auch im komparativen Sinn vor: *k<sup>e</sup>-'ēkol qaš l'šōn 'ēš* »wie eine Flamme die Stoppeln verzehrt» Jes. 5, 24 vgl. auch Jes. 7, 2; 10, 16, Amos 4, 11 .ö.

Ziemlich selten ist *el* mit Inf.: *el hillāqah 'arōn hā-'elōhīm w<sup>e</sup>-'el ḥāmihā w<sup>e</sup>-'iśāh* »dafür, dass die Lade Gottes weggenommen war und wegen ihres Schwiegervaters und Mannes» 1. S. 4, 21, und *taḥaṭ* mit Inf.: *taḥaṭ ḥeyōlēk<sup>ca</sup> zūbā* »(als Entgeltung dafür) dass du verlassen gewesen bist» Jes. 60, 15, vgl. auch '*al* mit Inf.: *'al dūšām ba-ḥ<sup>ar</sup>ūsōt<sup>l</sup> hab-barzeł 'eł-hag-Gil'ād* »dafür, dass sie mit eisernen Dreschschlitten den Gilead gedroschen haben» Amos 1, 3; *l<sup>e</sup>-fī* mit Inf.: *kī l<sup>e</sup>-fī m'elōl l<sup>e</sup>-Bābēl šīb'īm šānā eḡqod 'ełkēm* »sobald dem Babel die 70 Jahre voll sind, werde ich euch heimsuchen» Jer. 29, 10.

Aus den obigen Beispielen können wir sehen, dass die Verwendung des Inf. mit Präpositionen im Hebräischen im grossen und ganzen denselben Grundsätzen folgt wie im Akkadischen, ausser dass der Gebrauch von Konstruktionen mit *le* noch ausgedehnter ist als bei den konstr. mit *ana* im Akkadischen, und dass der Gebrauch der Präposition *min* keine Parallele im Akkadischen hat (*ištu* hat ausschliesslich temporalen Sinn!). Wesentlich anders liegen die Dinge schon im Aramäischen. Schon im Biblisch-Aramäischen hat der Infinitiv fast immer die Präposition *le* vor sich, und die Konstruktionen mit akkusativischem Inf., die noch im Hebr. vorkommen, scheinen völlig verschwunden zu sein. Namentlich haben hier die Verben *kāhel* und *y<sup>e</sup>kil* »können» regelmässig einen Inf. mit *le* als Komplement: *ha-ūlāk kāhel l<sup>e</sup>-hēdā'ūtanī ḥēlmā* »kannst du mir den Traum mitteilen» Dan. 2, 26, *lā yūk'ēlīn pišrā*

*l<sup>e</sup>-hēdā'ūtānī* »sie können mir nicht die Deutung mitteilen« Dan. 4, 15; ferner z.B. mit *'<sup>a</sup>mar*: *wa-'<sup>a</sup>mar l<sup>e</sup>-hōbādū l<sup>e</sup>-kol ḥakkīmē Bābēl* »und er befahl, alle Weisen in Babylon zu töten« Dan. 2, 12, mit *n<sup>e</sup>faq*: *dī n<sup>e</sup>faq l<sup>e</sup>-qatālā l<sup>e</sup>-ḥakkīmē Bābēl* »der ausgegangen war, um die Weisen von Babylon zu töten« Dan. 2, 14; *sām l<sup>e</sup>em*: *dī min Kōreš malkā šim l<sup>e</sup>em l<sup>e</sup>-mābnē bēl 'ēlāhā* »dass vom König Kyros befohlen worden ist, das Haus gottes zu bauen« Ezra 5, 16, *arī* (Adj.): *'arwat malkā lā 'arīk lānā l<sup>e</sup>-mēḥzē* »es ist uns nicht passend, die Blösse des Königs zu sehen« Ezra 4, 14. Im ganzen kommt der Inf. mit *l<sup>e</sup>* in den aramäischen Teilen von Ezra und Daniel ungefähr 66 Mal vor. Die Rolle der übrigen Präpositionen zur Bildung von Infinitivkonstruktionen ist weit geringer: mit *b<sup>e</sup>* nur *b<sup>e</sup>-ḥīb<sup>e</sup>hālā* »in Eile« Dan. 2, 25; 3, 24; 6, 20 und *b<sup>e</sup>-miḥan* *'<sup>a</sup>nāyīn* »durch Barmherzigkeit gegen Arme« Dan. 4, 24 — also nicht in temporaler, sondern in instrumentaler Bedeutung. Dazu kommt einmal temporales *k<sup>e</sup>* vor: *ū-k<sup>e</sup>-miqr<sup>e</sup>bēh l<sup>e</sup>-ḡubbā* »und als er sich der Grube näherte« Dan. 6, 21. Die spätere Entwicklung des Aramäischen führte dahin, dass es im Syrischen nicht mehr möglich ist, andere Präpositionen als *l<sup>e</sup>* dem Infinitiv direkt vorausgehen zu lassen (vgl. Nöldeke, Kurzgef. syr. Gr. § 286); und mit dem Inf. kann überhaupt nur mehr *men* gebraucht werden: *rabbā (h)y saklūt(y) men dal-mešbaq* »mein Verbrechen ist grösser, als dass es vergeben werden könnte« Gen. 4, 13 (Tg. Onk. *saggī ḥōbī mīl-l<sup>e</sup>-mišbaq*). Für sonstige Infinitivkonstruktionen mit Präpositionen werden lieber Nebensätze gebraucht, vgl. z.B. *wa-hwā d<sup>e</sup>-kad š<sup>e</sup>qal(w) men madn<sup>e</sup>hā* »und es geschah, als sie vom Osten her zogen« Gen. 11, 2 (hebr. *wa-y<sup>e</sup>hī b<sup>e</sup>-nos<sup>e</sup>ām miq-qeḏem*, Tg. Onk. *wa-h<sup>a</sup>wā b<sup>e</sup>-mittalhōn b<sup>e</sup>-qadmētā*); *d<sup>e</sup>-lā neqt<sup>e</sup>līw kol man d<sup>e</sup>-meškah leh* »dass ihn nicht ein jeder töte, der ihn findet« Gen. 4, 15 (Hebr. *l<sup>e</sup>hiltī ḥakkōt 'ōtō*, Tg. Onk. *b<sup>e</sup>ḏīl d<sup>e</sup>-lā l<sup>e</sup>meqal yāteh*); *men bātar d-awled l<sup>e</sup>-Matūš'lah* »nachdem er M. gezeugt hatte« (Hebr. *'ah<sup>a</sup>rē hōlīdō ʿet M.*, Tg. Onk. *bātar d<sup>e</sup>-'ōlīd yāt M.*) Gen. 5, 22; *wa-hwā d<sup>e</sup>-kad ʿal Abrām l<sup>e</sup>-Mešrēn* »und es geschah, als A. nach Ägypten ging« Gen. 12, 14 (hebr. *k<sup>e</sup>-hō A. Miš-rāymā*, Tg. Onk. *wa-hwā kad ʿal A. l<sup>e</sup>-Mišrāyim*) usw. Der Targum Onkelos sucht öfter hebräische Infinitivkonstruktionen nachzubil-

den, was wohl mit seiner Tendenz zur Wörtlichkeit zusammenhängt; lebendiges Aramäisch waren diese Konstruktionen wohl im Anfang unserer Zeitrechnung nicht mehr. Nur das Mandäische kann noch *min* und *'adinqē* »ohne« direkt vor einen Infinitiv setzen: *qām min mihzē* »hörte auf zu sehen«, *adinqē mikāl* »ohne Maass«, s. Nöldeke Mandäische Grammatik § 267.<sup>1</sup>

Im Arabischen kommen freilich Infinitive nach Präpositionen ziemlich häufig vor, aber dies geschieht meist nach anderen Gesichtspunkten als z.B. im Akkadischen und Hebräischen. Zwar können wir noch Beispiele finden, wo wir von Ersetzung der Nebensätze durch Infinitivkonstruktionen sprechen können, z.B. finales bzw. kausales *li*: *mā 'wsiltu li-qatlihi* »ich bin nicht gesandt worden, ihn zu töten« Brünnow-Fischer S. 8, 15, *ba<sup>c</sup>da ruḡū<sup>c</sup>i* »nach meinem Zurückkehren« Tab. II 438, 8, *fa-yā larta annī mittu qabla firāqihā* »o, dass ich vor ihrem Scheiden gestorben wäre« Nöld. Delectus 7, 11, *fa-štajalū bi-ḡālīka 'annā fi qa<sup>c</sup>inā l-ḡisra* »sie wurden hierdurch von uns abgelenkt, während wir die Brücke zerstörten« Tab. Ann. II 58, 7—8, *ḡālīka 'inda tafīli š-šamsi li-iyābi* »dies geschah zur Zeit, als die Sonne sich zum Untergehen neigte« ebd. 31, 13. Neben derartigen Ausdrücken werden jedoch ganz überwiegend Nebensätze gebraucht, so dass sie keine sehr hervortretende Rolle spielen. Meist werden Präpositionen mit Infinitiven ganz wie mit den übrigen Nomina gebraucht, je nachdem, welche Bedeutung den Präpositionen im Zusammenhang zufällt, und von welchen Verben sie regiert werden (von diesem Grundsatz machen ja auch die schon mitgeteilten Beispiele keine Ausnahme!). Vgl. z.B. *'innakum qad 'ataitum 'aḏīman bi-qatlikum Kulaiban* »wahrlich, ihr habt ein grosses Verbrechen begangen, indem ihr K. getötet habt« Ibn 'Abdi Rabbihi bei Girgas-Rosen, Arabskaja Hrestomatija 91, *ya'muru . . . bil-hurūḡi* »er befiehlt, hinauszugehen« Tab. Ann. II 308, 12, *šahidū bi-tafarrudihī* »sie zeugten von seiner Vor-

<sup>1</sup> Dasselbe gilt für das Neusyrische, vgl. Nöldeke, Neusyrische Grammatik S. 325—326. In diesen Dialekten haben sich also ältere Verhältnisse erhalten und man braucht keinen Wegfall des *l<sup>c</sup>* anzunehmen, wie in der neusyrischen Orthographie *min lhāsōlē* »vom Gebären« Gen. 16, 2.

züglichkeit» Br.-Fischer 103, 8, *kariha ʿalā firāqihim iyāhum* »es verdross ihn, dass sie sie verliessen» Tab. Ann. II 33, 18, *ʿa-ʿalā qallī tuḥattūna* »ermahnt ihr, mich zu töten?» ebd. 365, 12, *fa-ḥtārū l-qitāla ʿalā l-istislāmi* »sie zogen Kampf der Unterwerfung vor» ebd. 375, *lā sabīla ʾilā l-ḥurūǧi* »es gibt keinen Ausweg» Br.-Fischer 10, 1, *kāna qad ʾabṭaʾa ʿani al-maǧīʾi* »er hatte sich verzögert, zu kommen» ebd. 11, 9, *bi-mā yamnaʿuhu ʿani rṭikābi l-maʿāṣi* »mit etwas, das ihn verhindert, üble Taten zu begehen» ebd. 8, 12, *lammā faraja min qitāli ʾahli l-madīnati* »als er fertig damit war, die Leute der Stadt zu bekämpfen» Tab. Ann. II 924, 2, *yuʾminunī min safkī damī* »er gibt mir die Versicherung, dass mein Blut nicht vergossen wird» Girgas-Rosen 181, *ʾaḥada fī l-ǧināʾi* »er fing an, zu singen» Br.-Fischer 14, 17, *bainamā n-nāsu fī qitālihim* »während die Leute sie bekämpften» Tab. Ann. II 423, 2.10 usw. mit verschiedenen Präpositionen. Den nominalen Charakter des arabischen Infinitivs unterstreicht auch der Umstand, dass er ziemlich regelmässig mit dem Artikel versehen wird, wenn keine anderen Bestimmungen vorhanden sind, die den Artikel ausschliessen. — Zwar hängt schon im Akkadischen (z.B. oft bei *ana*) und im Hebräischen (z.B. bei *lʿ* und *min*) der Gebrauch der Präposition von verbaler Rektion ab, so dass das Arabische in dieser Hinsicht nichts entscheidend Neues bietet. Nur ist im Arabischen der Infinitiv mit den übrigen Nomina so gleichwertig geworden, dass die Infinitivkonstruktionen die Selbständigkeit verloren haben, die sie noch im Akk. und Hebr. besitzen.

Im Äthiopischen kommen Infinitive mit Präpositionen seltener vor, da hier Infinitive meist im Akkusativ einem Verbum untergeordnet werden oder für diesbezügliche Ausdrücke oft Beiordnung bzw. Nebensätze gebraucht werden (Dillmann § 183). Jedoch kommt z.B. *la* mit Inf. in Fällen folgender Art vor: *baṣāḥna la-ḥedīr* »wir sind gekommen, um zu wohnen» Gen. 43, 21, *ʾaṣneʿa weʿetū-nī gaṣṣō la-ḥawīra Īyarūsālēm* »er wandte sein Gesicht, um nach Jerusalem zu gehen» Lc. 9, 41, *wa-yegabberū taʾāmra . . . la-ʾaṣḥetō . . . la-ḥerūyān-hī* »sie tun Zeichen, um auch die Auserwählten zu verführen» Mt. 24, 24, *ʾalbōkī ʾenka la-za-yebaqq<sup>w</sup>e<sup>c</sup> za-ʾenbalu la-gadīfū afʾa* »er taugt zu nichts anderem als dazu, hinausgeworfen

zu werden» Mt. 5, 13, *za-ī-yekawwenō la-balī<sup>c</sup>* »das es nicht erlaubt ist, zu essen» Mt. 12, 4 (vgl. mit Akk. ebd. Vs. 11), Mc. 2, 26, (*la-gabīr*) Lc. 6, 2, vgl. ebd. Vs. 4, (aber *za-yekawwen ba-sanbat gabīra* Lc. 6, 10!), *wa-za-yedallewana la-gabīr gabarna* »was wir verpflichtet sind, zu tun, haben wir getan» Lc. 17, 10, *an-sa-kē tebū<sup>c</sup> ana la-ḥawīr meslōka* »ich aber bin bereit, mit dir zu gehen» Lc. 22, 33, *ō-abdān wa-g<sup>w</sup>endūyāna lebb la-ī-amīn ba-k<sup>w</sup>ellū . . .* »o ihr Toren und träges Herzens, zu glauben (dass ihr nicht glaubt) alledem . . .» Lc. 24, 25. Infinitiv mit *la* kann demnach vorzugsweise im finalen Sinn (neben Beiordnung und Nebensatz mit *kama*) und mit adjektiven und adjektivischen Verben (neben Akkusativ) verwendet werden. Besonders ist noch *ḥarūr la-maṣī<sup>c</sup> zaóσov ἔσται* Lc. 12, 55 zu merken, wozu vgl. hebr. *Yahuē l<sup>c</sup>-hōšī<sup>c</sup>ēnī* »J. wird mich retten» und akk. *šinnōšu ana ušē* »seine Zähne sind im Begriff, abzufallen» und unser § 6.26, Brockelmann GVG II § 91.

*ba* mit Infinitiv wird meist in instrumentalem Sinn gebraucht: *wa-Mārtā-sa tesarreḥ ba-astadālewā bezūḥa* »M. aber hatte viel zu tun mit ihrem Dienen» Lc. 10, 40, *'akkō ba-'abzeḥō newāy za-yahayyū sabe'* »es ist nicht durch Vielmachen von Habe, dass der Mensch lebt» Lc. 12, 15, *za-ba-qatīla nafs wa-ba-gabīra ḥākat tamōqaha* »der beim Morden und Anstiftung von Aufruhr verhaftet worden war» Lc. 23, 25, *wa-dakīmō Īyasūs ba-ḥawīra fenōt* »und da Jesus durch Reisen müde geworden war» Joh. 4, 6; bisweilen auch mehr temporal: *ī-yā<sup>c</sup> mara ba-sakībōtā wa-ba-tanše'ōtā* »er merkte es nicht, als sie sich legte und als sie aufstand» Gen. 19, 33. Ganz für sich steht natürlich *'esma k<sup>w</sup>ellōmū ḥezb yesaqqalū ba-'aḍme'ōtū* »denn das ganze Volk hing daran, ihn zu hören» (ἐξεζρέματο αὐτοῦ ἀκούων) Lc. 19, 48.

*ba* kann auch mit *enta* verstärkt werden: *nasāḥkū ba-enta faḥīrō-teya kīyāhōmu* »ich bereue, sie geschaffen zu haben» Gen. 6, 7.

Andere Präpositionen mit dem Infinitiv sind ebenfalls möglich, wenn nicht besonders häufig, vgl. z.B. *westa walīd* »im Gebären» Gen. 35, 16.

29. 7. Was die Konstruktion des Subjekts und Objekts der Infinitivs betrifft, können wir in diesem Zusammenhang auf Brockelmann GVG II § 223 verweisen. Hinzuzufügen ist nur, dass im Äthio-

pischen das Objekt des Infinitivs doch auch verbal konstruiert werden kann, wenn der Infinitiv dem Objekt nachfolgt: *ras<sup>c</sup>ū hebesta našī'a* »sie hatten vergessen, Brot zu nehmen« Mt. 16, 5 (vgl. *ras<sup>c</sup>ū našī'a hebest* Mc. 8, 13), *ī-yāntagat 'egareya se<sup>c</sup>īma* »sie hörte nicht auf, meine Füsse zu küssen« Lc. 7, 35, *wa-sem<sup>c</sup>ana-sa ta'ab-beyāna našī'a* »ihr aber wollt unser Zeugnis nicht annehmen« Joh. 3, 11. Vgl. Dillmann § 187, 1. — Die Vergleichung der Konstruktionsverhältnisse in allen semitischen Sprachen führt etwa zur folgenden Feststellung: Der Infinitiv hatte ursprünglich einen überwiegend verbalen Charakter und wurde vorzugsweise verbal konstruiert, wenn auch nominale Konstruktion schon früh besonders zur Bezeichnung des Subjekts verwendet wurde. Am frühesten verbreitete sich die nominale Konstruktion zur Bezeichnung des Objekts in die Konstruktionen mit Pronominalsuffixen und daraus auch in diejenigen mit substantivischem Objekt. Das Akkadische verwendet schon zur Bezeichnung des Pronominalen Objekts ausschliesslich Genitivsuffixe, während im Hebräischen noch bei der 1. P. Sg. Akkusativsuffixe gebraucht werden. Im späteren Akkadisch gewann die nominale Konstruktion auch mit substantivischem Objekt die Oberhand aus Gründen, die wie oben im Kap. XXVII dargelegt haben. Im Arabischen dürfte der Umstand, dass viele nach verschiedenen Mustern gebildete Verbalnomina den Platz des früheren einheitlichen Infinitivs einnahmen, dazu beigetragen haben, dass die verbale Konstruktion ausser bei gleichzeitiger Angabe des Subjekts und des Objekts (Subj. im Gen., Obj. im Akk.) mit Ausnahme einiger Spuren in älterer Literatur (vgl. Brockelmann GVG § 223 a) verschwand. Übrigens ist die Zusammenstellung Inf. + Subj. im Gen. + Obj. im Akk. dem Hebräischen, Arabischen und Äthiopischen gemeinsam; sie fehlt aber dem Akkadischen, wo die fast obligatorische Nachstellung des Inf. bei verbaler Konstruktion sie unmöglich macht und dürfte auch im Aramäischen nicht sehr geläufig sein. Jedenfalls stellt sie einen bemerkenswerten parallelen Zug für eine grosse Gruppe semitischer Sprachen dar.

Der Umstand, dass im Äthiopischen der Infinitiv gewöhnlich nur dann verbal konstruiert wird, wenn er dem Objekt nachfolgt,

dürfte so zu erklären sein, dass ein Akkusativ nach einem Wort, das wenigstens halb nominal war, sprachlich steif wirkte, und dass statt dessen unwillkürlich Genitiv gesetzt wurde. Darin liegt aber wohl auch die Erklärung dafür, warum in drei weit voneinander getrennten semitischen Sprachen Nachstellung des Infinitivs vorkommt: im Akkadischen, wo sie die Regel ist, und dazu oft im Aramäischen und im Äthiopischen. Vgl. z.B. für das Biblisch-aramäische: *lā ḥāsḥīn 'anaḥnā 'al d'nā piḡām l'-h'ābūlāk* »wir wollen dir nichts über dieses antworten« Dan. 3, 16, *w'-lā kāh'lin p'šar mill'ṭā l'-haḥ'wāyā* »und sie können die Deutung des Wortes nicht mitteilen« Dan. 5, 15 und öfter, z.B. Dan. 2, 10, 13.16.18.46; 4, 15.34; 5, 2.8.15.16; 6, 5.24; 7, 26, Ezra 4, 14.22; 5,3.9.10; 7, 20. Ebenso im Syrischen, vgl. Nöldeke Syr. Gramm. § 293: »Die Voranstellung des Objects vor den Inf. mit *l'* ist ziemlich beliebt«, und im Mandäischen, vgl. Nöldeke Mand. Gramm. § 284. Im Aramäischen ist dies zwar nicht besonders überraschend, da die Wortstellung in dieser Sprache auch sonst ziemlich frei ist, wie ja auch im Äthiopischen der Fall ist. An akkadischen Einfluss im Aramäischen können wir keineswegs denken, da wir durch unsere Untersuchung gesehen haben, dass namentlich zur Angabe des Subjekts und des Objekts schon im 1. Jahrtausend v.Chr. im Akkadischen die nominale Konstruktion gebräuchlich war, und der Inf. stand demnach nicht nach, sondern vor seinem Objekt. Vielleicht liegt hier eine für mehrere Sprachen parallele Entwicklung vor, die ihren Grund darin hat, dass ein Akkusativobjekt nach dem Inf. mehr oder weniger steif wirkte (indem ein Genitivattribut sich dem Bewusstsein aufdrängte) und daher gern dem Inf. vorangestellt wurde. Die Stellung des Inf. im Akkadischen dagegen ist auch dadurch bedingt, dass auch das Prädikatverbum (nach dem Muster des Sumerischen) regelmässig ans Ende gesetzt wird, und da die Infinitivkonstruktionen mit mehreren Bestimmungen im allgemeinen dieselbe Wortstellung haben wie Sätze mit einem finiten Verbum, muss auch der Infinitiv ans Ende treten. — Man könnte zwar auch behaupten, dass die Nachstellung des Inf. (und vielleicht auch des Prädikatverbums?) eine ursemitische Eigentümlichkeit wäre, die nur in bestimmten Sprachen

bewahrt worden wäre. Dann würden wir aber erwarten, dass auch das besonders altertümliche Hebräisch Spuren aus diesem Gebrauch bewahrt hätte. Da dies nicht der Fall ist, werden wir besser tun, die Erscheinung lediglich als eine allerdings ziemlich alte Neubildung in bestimmten Sprachen zu betrachten.

29. 8. Um schliesslich die Geschichte des Infinitivs innerhalb des Semitischen kurz zu skizzieren, können wir zuerst feststellen, dass in einer frühen Stufe zwei Arten von Infinitiven existiert haben, die noch im Hebräischen vorkommen: der sog. Infinitivus absolutus (*qaṭālu* > *qāṭōl*) und der sog. Infinitivus constructus \**qatal*, \**quṭul*, \**qīl*, die mit den Akkadischen Nominalformen *purs* und *pīrs* nahe verwandt sind. Wie man sich die Vorgeschichte dieser Bildungen vorzustellen hat, lassen wir in diesem Zusammenhang dahingestellt, und wollen hier auch nicht die Bildung der Infinitive zu den abgeleiteten Stämmen näher behandeln — ein Hinweis auf Brockelmann GVG I § 263 B muss hier genügen. Die Gebrauchssphäre dieser zwei Arten dürfte im grossen und ganzen dieselbe gewesen sein wie im Hebräischen. Die Form *qaṭālu* stellte eine Art allgemeine Verbalform dar, die namentlich zur Verstärkung eines finiten Verbums gebraucht werden konnte oder dieses oft ganz ersetzte. Dieser lockere Gebrauch des Infinitivs wurde im Akkadischen schon früh aufgegeben, obgleich davon noch dialektisch Spuren vorliegen, und die Form *parās* wurde auch in der Funktion des hebr. Inf. estr. verwendet, wobei den Formen *pīrs* und *purs* die Rolle von abstrakten Substantiven zugewiesen wurde. Dieses hängt mit der allgemeinen Präzisierung zusammen, der die Struktur des Akkadischen während seiner frühen Entwicklung gewiss nicht ohne Einfluss des Sumerischen unterworfen wurde, während das Hebräische lange Zeit plastischer, lockerer und weniger präzise bleiben konnte. In den übrigen sem. Sprachen unterlagen die Inf. des Grundstammes einer noch stärkeren Umformung: im Aramäischen<sup>1</sup> dringt das Präfix *ma-*, das wohl für Nomina loci & instrumenti ursprünglich ist, als ein allgemeines Nominalisierungspräfix für Verbalstämme auch in

<sup>1</sup> Ausser im Neusyrischen, wo *p.rāqa* (also *qatāl*) als Inf. verwendet wird.



den Infinitiv ein, und man gewinnt die Form *miqtal*, vgl. auch in den jüngeren äthiopischen Dialekten Tigrina *meqtāl* und Amh. *maqtal*, während im Ge'ez die Form *qatīl* als »tatwörtlicher Infinitiv« herrscht. Die sonderbarste Entwicklung liegt im Arabischen vor, wo nach Wright-De Goeje *Arabie Grammar* im Ganzen 44 verschiedene Formen als Infinitive des Grundstammes gebraucht werden können. Der gewöhnlichste Inf. für transitive Verben ist *fa<sup>ct</sup>* und für intransitive (Pf. *fa'ila*) *fa'al*; daneben kommen für verschiedene Bedeutungssphären oft besondere Formen vor, wie *fu<sup>c</sup>ūl* für Bewegungen (*duḥūl* »Eintreten« *hurūj* »Austreten« *ǧulūs* »Sitzten«) usw. Daneben gibt es auch für dasselbe Verbum verschiedene Infinitive bzw. Verbalnomina mit spezieller Bedeutung, wie z.B. die sog. *nomina vicis* für einmalige Handlungen (*fa'lat*) und *nomina speciei* für Handlungen bestimmter Art (*fi<sup>c</sup>lat*). Die arabischen Infinitivformen des Grundstammes zeigen wenig Parallelen zu den entsprechenden Formen der übrigen Sprachen (z.B. ist *qall* als Abstraktsubstantiv selten) und können daher als Neubildungen innerhalb des Arabischen gelten. Ihrer Natur nach sind sie vielmehr abstrakte *Substantiva* als Verbalformen, wie namentlich aus ihrer überwiegend nominalen Konstruktion zu ersehen ist.

Die Hauptarten der Verwendung des Infinitivs als Subjekt, Objekt, als paronomastische Verstärkung des Prädikatverbuns und in Verbindung mit Präpositionen zur Ersetzung von Nebensätzen sind in den älteren semitischen Sprachen überall vorhanden und dürfen somit wohl als ursemitisch gelten. In Sprachen, wo das Kasussystem verschwindet, treten verschiedene Veränderungen im Gebrauch des Infinitivs hervor. Schon im Akkadischen kann ein Abnehmen im Gebrauch des Inf. als Akkusativobjekt beobachtet werden, und in den kanaanäischen und aramäischen Dialekten besteht die Tendenz, dem Inf. regelmässig die Präposition *l<sup>e</sup>* vorausgehen zu lassen (wie *zu* im Deutschen, *to* im Englischen, *di, de* in den romanischen Sprachen). Neben den Infinitivkonstruktionen haben schon die ältesten sem. Sprachen, wie z.B. das Akkadische und Hebräische, Nebensätze, die aber vielleicht überhaupt etwas jüngere Bildungen als die Infinitivkonstruktionen sind, z.B. besitzt

das Akkadische noch keine finalen Nebensätze. Im Leben der sem. Sprachen scheinen die Nebensätze allmählich mehr Boden auf Kosten der Infinitivkonstruktionen zu gewinnen, und im Äthiopischen haben auch die alten beigeordneten Sätze viel Boden in diesem Gebiete des Ausdrucks gewonnen.<sup>1</sup> Die Erklärung ist wieder eine ganz einfache: in komplizierteren Fällen, wo auch Subjekt, Objekt und adverbielle Bestimmungen angegeben sind, sind die Nebensätze unleugbar bequemer als Konstruktionen mit Hilfe von Verbalnomina, wenngleich Infinitivkonstruktionen in einfacheren Fällen einen kürzeren und prägnanteren Ausdruck gestatten.

---

<sup>1</sup> Auch im Ugar. spielen die asyndetisch beigeordneten Sätze eine beachtenswerte Rolle, vgl. Gordon, UM § 13.61.

## Abkürzungen und Literatur

- AAA Annals of Archaeology and Anthropology. Liverpool.
- Aalto, P., Untersuchungen über das lateinische Gerundium und Gerundivum. Helsinki 1949 (AASF Ser. B 62,3).
- Aalto, P., Studien zur Geschichte des Infinitivs im Griechischen. Helsinki 1953 (AASF Ser. B 80,2).
- Abel, L. — Winckler, H., Keilschrifttexte zum Gebrauch bei Vorlesungen. Berlin 1890.
- ABL R. F. Harper, Assyrian and Babylonian Letters. Chicago 1892—1914.
- ABPh A. Ungnad, Altbabylonische Briefe aus dem Museum zu Philadelphia. Stuttgart 1920.
- ABRT J. Craig, Assyrian and Babylonian Religious Texts I—II. Leipzig 1885—87.
- ACH Ch. Virolleaud, L'astrologie Chaldéenne. Paris 1908—11.
- ACT O. Neugebauer, Astronomical Cuneiform Texts. London 1955.
- ADD C. H. Johns, Assyrian Deeds and Documents. Cambridge 1898—1923.
- Adn. Adadnirari.
- AfK Archiv für Keilschriftforschung.
- AfO Archiv für Orientforschung.
- AGH E. Ebeling, Die akkadische Gebetsserie »Handerhebung«. Berlin 1953.
- Agušaja Zimmern = H. Zimmern, Ištar und Saltu, BSGW 68/1 (= VS X 214).
- Agušaja Scheil = RA XV 176.
- AHw W. von Soden, Akkadisches Handwörterbuch. Wiesbaden 1959 ff.
- A.i., a.i. Ana ittišu = MSL I
- AJSL American Journal of Semitic Languages and Literatures.
- AKA L. W. King, The Annals of the Kings of Assyria I. London 1902.
- AMT R. C. Thompson, Assyrian Medical Texts. Oxford 1923.
- An. Bibl. Analecta Biblica.
- AnÖr Analecta Orientalia.
- Anp. Assurnasirpal II.
- AnSt Anatolian Studies.
- AOB Altorientalische Bibliothek.
- AOF H. Winckler, Altorientalische Forschungen I—III. Leipzig 1897—1906.

- Ar.Gr. C. Brockelmann, Arabische Grammatik. 12. Aufl. Leipzig 1948.
- ARM Archives Royales de Mari = TCL XXII ff.
- ARMT Archives Royales de Mari (Transcrites et Traduites). Paris 1945 ff.
- ARN M. Çiğ — H. Kizilyay — F. R. Kraus, Altbabylonische Rechtsurkunden aus Nippur. Istanbul 1952.
- ArOr Archiv Orientálnf. Praha.
- Asb. Assurbanipal; Asb. Streck = VAB VII/2.
- Ash. Asarhaddon; gew. nach R. Borger, Die Inschriften Asarhaddons (AfO Beih. 9). Graz 1956.
- ASKT P. Haupt, Akkadische und Sumerische Keilschrifttexte. Leipzig 1882.
- ATHE B. Kienast, Die altassyrischen Texte des Orientalischen Seminars in Heidelberg und der Sammlung Erlenmeyer. Berlin 1960.
- Aynard, G. M., La prisme du Louvre AO 19.939. Paris 1957.
- Babyl. Babyloniaca. Paris.
- Barth, K., Die Nominalbildung in den semitischen Sprachen. 2 Aufl. Leipzig 1894.
- BBR H. Zimmern, Beiträge zur Kenntnis der babylonischen Religion. Leipzig 1901.
- BBSt L. W. King, Babylonian Boundary Stones. London 1912.
- BE The Babylonian Expedition of the University of Pennsylvania.
- Belleten: Türk Tarih Kurumu Belleten. Ankara.
- BER IV = Hinke Kudurru.
- BHT S. Smith, Babylonian Historical Texts. London 1924.
- BIN Babylonian Inscriptions in the Collection of J. B. Nies.
- BiOr Bibliotheca Orientalis. Leiden.
- Bîr rimki* J. Laessøe, Studies on the Assyrian Ritual and Series *bîr rimki*. København 1955.
- BKBM F. Kùchler, Beiträge zur Kenntnis der Assyrisch-Babylonischen Medizin. Leipzig 1904.
- BMS L. W. King, Babylonian Magic and Sorcery. London 1896.
- BRM Babylonian Records in the Library of J. Pierpont Morgan. New Haven.
- Brugmann, K. — Delbrück, B., Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Strassburg 1897 ff.
- Brugmann, K., Kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen. Strassburg 1904.
- Brûnnow, R. — Fischer, A., Arabische Chrestomathie. 5. Aufl. Leipzig 1948.
- BV F. E. Peiser, Babylonische Verträge des Berliner Museums. Berlin 1890.
- BVW E. Ebeling, Bruchstücke einer mittelassyrischen Vorschriftensamm-

- lung für die Akklimatisierung und Trainierung von Wagenpferden.  
Berlin 1951.
- BWL W. G. Lambert, *Babylonian Wisdom Literature*. Oxford 1960.
- CAD The Assyrian Dictionary of the University of Chicago. Glückstadt  
1956 ff.
- Gamb. J. N. Strassmaier, *Inschriften von Cambyses, König von Babylon*  
(= *Babylonische Texte*, Heft 8–9). Leipzig 1890.
- CCEBK L. W. King, *Chronicles Concerning Early Babylonian Kings*. London  
1907.
- CCK D. J. Wiseman, *Chronicles of Chaldaean Kings*. London 1956.
- CCT *Cuneiform Texts from Cappadocian Tablets in the British Museum*.  
London 1921–56.
- CH *Codex Hammurabi* (edd. A. Deimel, A. Pohl, R. Follet). Roma 1930–  
1950.
- CPN A. T. Clay, *Personal Names of the Cassite Period*. New Haven 1912.
- CT *Cuneiform Texts from Babylonian Tablets in the British Museum*.  
London 1869 ff.
- Cyr. J. N. Strassmaier, *Inschriften von Cyrus, König von Babylon*. (= *Babylonische Texte*, Heft 7.) Leipzig 1890.
- Dar. J. N. Strassmaier, *Inschriften von Darius, König von Babylon* (= *Babylonische Texte*, Heft 10–12). Leipzig.
- Delitzsch, F., *Assyrische Grammatik*. 2. Aufl. Leipzig 1906.
- Dillmann, A. — Bezold, C., *Grammatik der äthiopischen Sprache*. 2. Aufl.  
Leipzig 1906.
- Dream-Book: A. L. Oppenheim, *The Interpretation of Dreams in the Ancient  
Near East*. Philadelphia. 1956.
- EA El-Amarna, vgl. VAB II.
- Ebeling, E., *Glossar zu den neubabylonischen Briefen*. München 1953.
- Ebeling, E. *Liebeszauber im alten Orient*. MAOG I/1, 1925.
- En.el. *Enūma eliš*, zit. nach A. Deimel, »*Enuma Eliš*«. 2. Aufl. Roma 1936,  
zur Tf. V nach einem vervielfältigten Text von W. Kinnier Wilson.
- EL G. Eisser — J. Lewy, *Die altassyrischen Rechtsurkunden von Kül-  
tepe* (I = MVAeG 33; II = 35/3).
- Etana zit. nach *Babyloniaca* XII 1 ff.
- Finet, A., *L'accadien des lettres de Mari*, Bruxelles 1956.
- Fish, T. *Letters of the First Babylonian Dynasty*. Manchester 1936.
- Fleischer, H. L., *Beiträge zur arabischen Sprachkunde* (= *Kleinere Schriften*  
1). Leipzig 1886.
- Friedrich, J., *Phönizisch-Punische Grammatik*. Rom 1951.
- GAG W. von Soden, *Grundriss der Akkadischen Grammatik*. Rom 1951.

- GCCI R. P. Dougherty, Goucher College Cuneiform Inscriptions. New Haven 1923 ff.
- Gesenius, W. — Kautzsch, E., Hebräische Grammatik. 27. Aufl. Leipzig 1902.
- Gesetz von Ešnunna = A. Goetze, The Laws of Eshnunna. New Haven 1956.
- Gilg. R. C. Thompson, The Epic of Gilgamesh. Oxford 1930.
- Gilg. Meissner siehe MVAeG VII/1.
- Gilg. Penns. siehe UM X/3; YOS Res. IV/3.
- Gilg. Yale siehe YOS Res. IV/3 (M. Jastrow und A. Clay).
- Girgas, B. O. — Rosen, V. R., Arabskaja Hrestomatija. St. Petersburg 1875—76.
- Golénischeff = Vingt-quatre tablettes Cappadociennes de la Collection W. Golénischeff. St. Petersburg 1891.
- Gordon, E. I., Sumerian Proverbs. Philadelphia 1959.
- GSG A. Pöebel, Grundriss der Sumerischen Grammatik. Rostock 1923.
- GSGL A. Falkenstein, Grammatik der Sprache Gudeas von Lagaš. I—II Rom 1949—50.
- GVG C. Brockelmann, Grundriss der vergleichenden Grammatik der semitischen Sprachen I—II. Berlin 1908—12.
- Ḥamāsa G. G. Freytag, Hamasae carmina I—II. Bonn 1828—47.
- HED W. von Soden, Der hymnisch-epische Dialekt (I = ZA 40, 163 ff.; II = ZA 41, 90 ff.).
- Hémerologies: R. Labat, Hémerologies et Ménologies d'Assur. Paris 1939.
- HGŠ A. Schollmeyer, Sumerische und Akkadische Hymnen und Gebete an Šamaš. Paderborn 1912.
- Hh Die lexikalische Serie HAR-ra = *hubullu*.
- Hinke, Kudurru = W. Hinke, A New Boundary Stone of Nebuchadrezzar I. Philadelphia 1907.
- H.S. Hilprecht-Sammlung (der Fr. Schiller—Universität zu Jena), Museumssignatur.
- HSS Harvard Semitic Series.
- Höfner, Maria, Altsüdarabische Grammatik. Leipzig 1943.
- HUCA Hebrew Union College Annual. Cincinnati.
- IAK E. Ebeling — B. Meissner — E. Weidner, Die Inschriften der altassyrischen Könige.
- ICK B. Hrozný, Inscriptions Cuneiformes du Kultépé. Prag 1952.
- IM Museumssignatur von Iraq Museum, Baghdad.
- Iraq (Zeitschrift). London.
- Irra F. Gössmann, Das Era-Epos. Würzburg 1957.
- Ištars Höllenfahrt = CT XIII 45 f.
- JCS Journal of Cuneiform Studies. New Haven.
- JNES Journal of Near Eastern Studies, Chicago.

- JRAS Journal of the Royal Asiatic Society. London.
- JSS Journal of Semitic Studies. Manchester.
- KADP F. Köcher, Keilschrifttexte zur assyrisch-babylonischen Drogen- und Pflanzenkunde. Berlin 1955.
- KAH Keilschrifttexte aus Assur historischen Inhalts. I—II. Leipzig 1911—22.
- KAJ E. Ebeling, Keilschrifttexte aus Assur juristischen Inhalts. Leipzig 1927.
- KAR E. Ebeling, Keilschrifttexte aus Assur religiösen Inhalts. Leipzig 1919—23.
- KAV O. Schroeder, Keilschrifttexte aus Assur verschiedenen Inhalts. Leipzig 1920.
- KB Keilinschriftliche Bibliothek. Berlin 1889—1915.
- Kich = H. de Genouillac, Premières Recherches Archéologiques à Kich, Paris 1924—25.
- KTBL J. Lewy, Die Kültepetexte der Sammlung Blanckertz. Berlin 1929.
- KTH J. Lewy, Die Kültepetexte der Sammlung Frida Hahn. Berlin — Leipzig 1930.
- KTP F. J. Stephens, The Cappadocian Tablets in the University of Pennsylvania Museum. JSOR IV (1927) 101—136.
- KTS J. Lewy, Die altassyrischen Texte vom Kültepe. Konstantinopel 1926.
- Laessøe, J., The Shemshāra Tablets, A Preliminary Report. København 1959.
- LBART A. J. Sachs — T. G. Pinches — J. N. Strassmaier, Late Babylonian Astronomical and Related Texts. Providence 1955.
- Leemans, F., Foreign Trade in the Old Babylonian Period. Leiden 1960.
- LIIH L. W. King, The Letters and Inscriptions of Hammurabi. London 1898—1900.
- Liv. = Th. G. Pinches, LAAA I (1908).
- LKA E. Ebeling, Literarische Keilschrifttexte aus Assur. Berlin 1953.
- LKU A. Falkenstein, Literarische Keilschrifttexte aus Uruk. Berlin 1931.
- Ludlul = *Ludlul bēl nēmeqi*, vgl. in erster Linie Lambert, BWL.
- Lugal-e vgl. S. Geller, Die sumerisch-assyrische Serie Lugal-e ud me-lam-bi-nir-gál (AOTU I 257 ff.).
- MAD (I. J. Gelb) Materials for the Assyrian Dictionary. Chicago 1952—57.
- MAOG Mitteilungen der Altorientalischen Gesellschaft.
- Maqlû G. Meier, Die akkadische Beschwörungsserie Maqlû, AfO Beih. 2. Berlin 1937.
- MCS Manchester Cuneiform Studies.
- MCT O. Neugebauer — A. Sachs, Mathematical Cuneiform Texts. New Haven 1945.

- MDP Délégalion en Perse. Mémoires.
- MIO Mitteilungen des Instituts für Orientforschung. Berlin.
- MSL Materialien zum sumerischen Lexikon. Rom 1937 ff.
- MVA(e)G Mitteilungen der Vorderasiatisch(-ägyptisch)en Gesellschaft.
- Nbk. J. N. Strassmaier, Inschriften von Nabuchodonosor, König von Babylon. Leipzig 1889 (Wirtschaftstexte; Königsinschriften nach VAB IV u.a.).
- Nbn. Nabunaid, ähnlich zitiert wie Nbk.
- Nbp. Nabopolassar.
- NG A. Falkenstein, Die neusumerischen Gerichtsurkunden. München 1956—57.
- Nöldeke, Th., Delectus veterum carminum arabicorum. Berlin 1890.
- »—, Die semitischen Sprachen. Leipzig 1899.
- »—, Grammatik der neusyrischen Sprache. Leipzig 1868.
- »—, Mandäische Grammatik. Halle 1875.
- »—, Kurzgefasste syrische Grammatik. Leipzig 1880.
- OECT Oxford Editions of Cuneiform Texts.
- OIP Oriental Institute Publications. Chicago.
- OLZ Orientalistische Literaturzeitung.
- Perry, Hymnen und Gebete an Sin. Leipzig 1907.
- PSBA Proceedings of the Society for Biblical Archaeology.
- R (I R, II R usw.) H. Rawlinson, The Cuneiform Inscriptions of Western Asia. London 1861—1909.
- RA Revue d'Assyriologie et d'Archéologie Orientale. Paris.
- Racc, Rit. acc.: F. Thureau-Dangin, Rituels accadiens. Paris 1921.
- RB Revue Biblique.
- Reckendorf, H., Arabische Syntax. Heidelberg 1921.
- »—, Über Paronomasie in den semitischen Sprachen. Giessen 1909.
- San Nicolò, M. — Ungnad, A., Glossar (Neubab. Rechts- u. Verwaltungsurkk.). Leipzig 1937.
- SBH G. Reisner, Sumerisch-babylonische Hymnen nach Thontafeln griechischer Zeit. Berlin 1896.
- Sg. Sargon II.
- SGL Sumerische Götterlieder (I von A. Falkenstein 1959, II von J. J. A. van Dijk 1960).
- Sn. Sanherib
- StOr Studia Orientalia editit Societas Orientalis Fennica. Helsinki.
- STT O. R. Gurney — J. J. Finkelstein, The Sultantepe Tablets I.
- Sumer (Zeitschrift). Bagdad.
- Šurpu E. Reiner, Šurpu (AO Beih. 11). Graz 1958.
- Tab. Ann, Annales auctore . . . At-Tabari, Leiden 1879—1901.



Targ. Onk. Targum Onkelos.

TBP F. R. Kraus, *Texte zur babylonischen Physiognomatik* (AfO Beih. 3). Berlin 1939.

TCL *Textes Cunéiformes*, Musée du Louvre, Paris.

TDP R. Labat, *Traité Accadien de Diagnostics et Pronostics Médicaux*, Paris-Leiden 1951.

Theodizee vgl. Lambert, BWL.

Tigl. Tiglathpileser (III).

TJDB E. Szlechter, *Textes juridiques de la 1<sup>e</sup> dynastie babylonienne*. Paris 1958.

TLB *Tabulae Cuneiformes a F.M.Th. de Liagre Böhl collectae*. Leiden.

TMB F. Thureau-Dangin, *Textes Mathématiques Babyloniens*. Leiden 1938.

Tn. Tukulti-Ninurta (I), vgl. E. Weidner, *Die Inschriften Tukulti-Ninurtas I und seiner Nachfolger* (AfO Beih. 12). Graz. 1959.

Tn. Epos MAOG XII/2 (= *Archaeologia* 79, AAA pl. CI ff.), zur Kolumnenzählung vgl. W. G. Lambert, AfO 18, 38--51.

TTC C. Contenau, *Trente Tablettes Cappadociennes*. Paris 1919.

TTKY *Türk Tarih Kurumu Yayınları* İndan. Ankara.

TuL E. Ebeling, *Tod und Leben nach den Vorstellungen der Babylonier*. Berlin-Leipzig 1931.

TuM *Texte und Materialien der Frau Professor Hilprecht Collection* . . . in Jena.

UCP *University of California Publications in Semitic Philology*.

UDED F. E. Peiser, *Urkunden aus der Zeit der dritten babylonischen Dynastie*. Berlin 1905.

UET *Ur Excavations, Texts*. London 1928 ff.

UM *The University of Pennsylvania, The University Museum, Publications of the Babylonian Section*.

(UM) C. H. Gordon, *Ugaritic Manual*. Rom 1955.

VAB *Vorderasiatische Bibliothek*.

VS *Vorderasiatische Schriftdenkmäler der Königlichen Museen zu Berlin*.

Wiseman, D. J., *The Vassal-Treaties of Esarhaddon*. (= Iraq XX). London 1958.

WO *Die Welt des Orients*.

Wright, W. — de Goeje, M. J. A., *Grammar of the Arabic Language*, I—II Cambridge 1896—98.

WZJ *Wissenschaftliche Zeitschrift der Friedrich Schiller-Universität zu Jena*.

WZKM *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*.

YOS *Yale Oriental Series, Babylonian Texts*.

ZA *Zeitschrift für Assyriologie*.